

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Fundamental Principles of Official Statistics | Generalrevision der  
Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen | Erwerbstätigkeit |  
Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme



## September 2014

Statistisches Bundesamt

## Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

## Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

## Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Oktober 2014

## Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-14109-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1021-1

## Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-14109-4

ISSN 1619-2907

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

## Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Veröffentlichungen Statistisches Bundesamt

Verbindungsstr. 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

[destatis@ibro.de](mailto:destatis@ibro.de)

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	491
Textteil	
Internationale Statistiken	
<i>Sibylle von Oppeln-Bronikowski,</i> <i>Irina Meinke, Hannah Günther,</i> <i>Christine Kronz</i>	The 20 <sup>th</sup> anniversary of the Fundamental Principles of Official Statistics 495
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
<i>Dr. Norbert Räth,</i> <i>Albert Braakmann</i>	Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014 502
Zensus	
<i>Matthias Eisenmenger,</i> <i>Christiane Loos,</i> <i>Dirk Sedmihradsky</i>	Erwerbstätigkeit in Deutschland – Ergebnisse des Zensus 2011 544
Arbeitsmarkt	
<i>Anja Liersch</i>	Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme 561
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 575
Tabellenteil	
Inhalt	1*
Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	491
	<b>Texts/ Textes</b>	
	<b>International statistics/ Statistiques internationales</b>	
<i>Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Irina Meinke, Hannah Günther, Christine Kronz</i>	The 20 <sup>th</sup> anniversary of the Fundamental Principles of Official Statistics Le 20 <sup>ième</sup> anniversaire des principes fondamentaux de la statistique officielle	495
	<b>National accounts/ Comptabilité nationale</b>	
<i>Dr. Norbert Rätth, Albert Braakmann</i>	2014 major revision of national accounts for the period from 1991 to 2014 Révision générale de la comptabilité nationale de 2014 pour la période de 1991 à 2014	502
	<b>Census/ Recensement</b>	
<i>Matthias Eisenmenger, Christiane Loos, Dirk Sedmihradsky</i>	Employment in Germany – results of the 2011 Census Emploi en Allemagne – résultats du recensement de 2011	544
	<b>Labour market/ Marché de l'emploi</b>	
<i>Anja Liersch</i>	Accidents at work and work-related health problems Accidents du travail et problèmes de santé liés au travail	561
	List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	575
	<b>Tables/ Tableaux</b>	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the „neue Länder und Berlin-Ost“ relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.



# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### UNECE-Expertengruppe zur Messung von Qualität bezahlter Arbeit

Am 10. und 11. September 2014 fand in Berlin die Sitzung der UNECE-Expertengruppe zur Messung von Qualität der Arbeit statt. Das Gremium unter Vorsitz des Statistischen Bundesamtes erarbeitet einen Indikatorenrahmen, mit dem die verschiedenen Aspekte bezahlter Arbeit abgedeckt werden sollen. 25 Fachleute aus verschiedenen nationalen Statistikämtern Nord- und Mittelamerikas, Europas sowie aus internationalen Organisationen waren im i-Punkt zu Gast.

Seit dem Jahr 2000 wird, federführend durch die UNECE, daran gearbeitet, eine gemeinsame Strategie zur Messung von Qualität der Arbeit zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wurde ein Indikatorenrahmen mit sieben Dimensionen und fast 50 Indikatoren erarbeitet. Die aktuelle Expertengruppe hat im Februar 2012 ihre Arbeit aufgenommen und das vorliegende Konzept und die Indikatorenliste weiter entwickelt. Mittlerweile liegen für jeden der Indikatoren operational Definitionen und Empfehlungen vor. In der Sitzung wurden der konzeptionelle Rahmen und die operationalen Definitionen abschließend diskutiert. Das erarbeitete Konzept "Statistical Framework on Quality of Employment" wird im Juni 2015 der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) zum Beschluss vorgelegt.

Das Statistische Bundesamt hat den Indikatorenrahmen, basierend auf einem vorläufigen Stand der Indikatoren, bereits in zwei Printversionen veröffentlicht und aktualisiert

die Internetversion ([www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/QualitaetArbeit.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/QualitaetArbeit.html)) kontinuierlich.

## Aus Europa

### ESSnet Workshop "Data Collection for Social Surveys using Multiple Modes"

Mit 95 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand am 4. und 5. September 2014 der abschließende Workshop des ESSnet-Projektes "Data Collection for Social Surveys using Multiple Modes" (DCSS) im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden statt. Dabei konnten Vertreterinnen und Vertreter aus 26 verschiedenen nationalen Statistikämtern, vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) sowie einige weitere internationale Fachleute begrüßt werden.

Im Mittelpunkt des Workshops stand das Design von Online-Fragebogen und die Frage, welche Vor- und Nachteile die Kombination verschiedener Erhebungsinstrumente (Multiple Modes) auf die Datenqualität und die Organisation von Erhebungen hat.

Die vorliegenden Kurzfassungen (Abstracts) des Workshops stehen auf der Internetseite zum ESSnet Workshop ([www.destatis.de/DE/UeberUns/Veranstaltungen/ESSnetWorkshop.html](http://www.destatis.de/DE/UeberUns/Veranstaltungen/ESSnetWorkshop.html)) zur Verfügung; dort sollen auch die Präsentationen zur Tagungsdokumentation veröffentlicht werden.

### Aus dem Inland

#### Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2014

Am 30. und 31. August 2014 lud die Bundesregierung zum 16. Mal zum „Tag der offenen Tür“ ein. Bundeskanzleramt sowie alle Bundesministerien hatten ihre Türen geöffnet, etwa 150 000 Besucherinnen und Besuchern nutzten die Möglichkeit, hinter die Kulissen der politischen Schaltzentralen zu blicken.

Der i-Punkt Berlin war erneut als Repräsentant des Statistischen Bundesamtes im Bundesministerium des Innern (BMI) vertreten und konnte viele der etwa 8 000 Gäste am eigenen Präsentationsstand begrüßen. Die Besucherinnen und Besucher informierten sich dort über das Datenangebot der deutschen, europäischen und internationalen Statistik. Auf besonderes Interesse stieß das zum diesjährigen Leitmotiv „25 Jahre Einheit und Freiheit“ entwickelte Quiz „Deutschland in Zahlen“, das spielerisch an statistische Fakten zu den Lebensverhältnissen in West und Ost heranführte.

### Neuerscheinungen

#### Bildung auf einen Blick 2014

Die jährlich erscheinende Publikation „Bildung auf einen Blick“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ist die maßgebliche Quelle für präzise und relevante Informationen zum Stand der Bildung weltweit. Bildung auf einen Blick bietet Daten zu den Strukturen, der Finanzierung und der Leistungsfähigkeit der Bildungssysteme der 34 OECD-Länder sowie einer Reihe von Partnerländern.

Die mehr als 150 Indikatoren ermöglichen den internationalen Vergleich in Bezug auf Bildungsbeteiligung und -verlauf, die Finanzierung von Bildung sowie die Organisation von Schulen. Zum ersten Mal enthält der Bericht in diesem Jahr auch Informationen zu privaten Bildungseinrichtungen, den Voraussetzungen für den Lehrberuf sowie für die berufliche Fortbildung von Lehrern.

„Bildung auf einen Blick 2014: OECD-Indikatoren“ bietet wesentliche Informationen zum Output der Bildungseinrichtungen, den Auswirkungen des Lernens in den einzelnen Ländern, zu den in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen, zu Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf sowie zum Lernumfeld und der Organisation der Schulen.

Die aktuelle Ausgabe steht unter [www.oecd-ilibrary.org/education/bildung-auf-einen-blick\\_19991509](http://www.oecd-ilibrary.org/education/bildung-auf-einen-blick_19991509) zum Download und als Printausgabe zur Verfügung.

### Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Die Gemeinschaftsveröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erscheint jährlich zeitgleich mit der OECD-Publikation „Bildung auf einen Blick“ und ergänzt diese um Angaben auf Ebene der Bundesländer zu ausgewählten OECD-Bildungsindikatoren. Neben Informationen zu den Bildungsausgaben sind dies Daten zum Bildungszugang, zur Bildungsbeteiligung, zum Bildungsverlauf sowie zum Bildungsstand.

Der Tabellenband „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, Ausgabe 2014“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zum Download zur Verfügung ([www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Internationales/Bildungsindikatoren1023017147004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Internationales/Bildungsindikatoren1023017147004.pdf?__blob=publicationFile)).

### Neue Ausgabe des OECD Employment Outlook erschienen

Die Arbeitslosenquote wird in Deutschland bis Ende 2015 auf weniger als 5 % fallen. Erfüllen sich die Prognosen, gehört Deutschland ab dem nächsten Jahr zu den Top-Arbeitsmarktpersonen der OECD. Insgesamt wird die Arbeitslosigkeit im OECD-Raum bis Ende 2015 über dem Vorkrisenniveau verharren: Fast 45 Millionen Menschen sind zurzeit ohne Job – 12 Millionen mehr als 2007. Die aktuelle Ausgabe 2014 des „OECD Employment Outlook“ bewertet die jüngsten Entwicklungen und kurzfristigen Prognosen für die Arbeitsmärkte im OECD-Raum und in wichtigen Schwellenländern. Erstmals liegen auch Analysen zu qualitativen Aspekten der Beschäftigung vor, zum Beispiel zur Entlohnung, zur Arbeitsplatzsicherheit sowie zum Arbeitsumfeld.

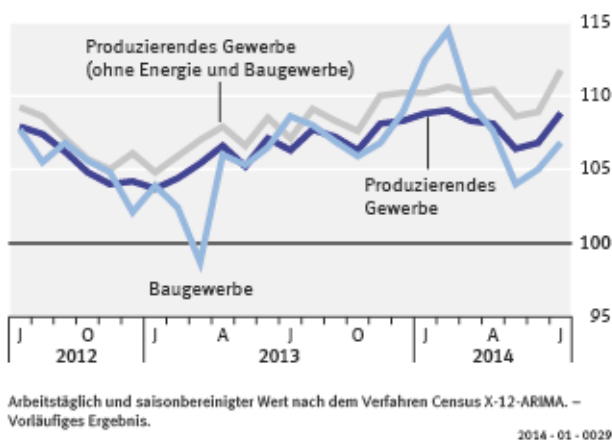
Der „OECD Employment Outlook 2014“ steht unter [www.oecd.org/berlin/publikationen/employment-outlook.htm](http://www.oecd.org/berlin/publikationen/employment-outlook.htm) zum Download oder als Printausgabe zur Verfügung.

### Weitere wichtige Monatszahlen

#### Produzierendes Gewerbe

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben im Juli 2014 preis-, saison- und arbeits-täglich bereinigt 1,9 % höher als im Vormonat (nach revidiert +0,4 % im Juni 2014 gegenüber Mai 2014). Dabei stieg die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)] um 2,6 %. Innerhalb der Industrie gab es bei den Herstellern von Investitionsgütern mit +5,0 % den höchsten Zuwachs. Auch die Produktion von Vorleistungsgütern (+0,8 %) und die Produktion von Konsumgütern (+0,1 %) nahm zu. Die Energieerzeugung lag

## Produktion im Produzierenden Gewerbe Index 2010 = 100



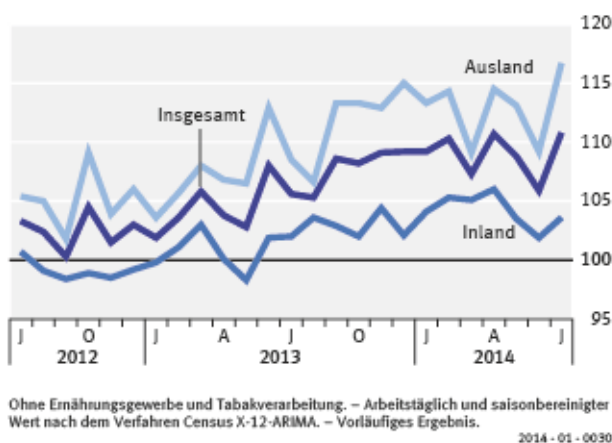
im Juli 2014 um 3,7 % niedriger und die Bauproduktion um 1,7 % höher als im Juni 2014.

Die Veränderungsraten basieren auf dem Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe (2010=100). Die saison- und arbeitstäglich bereinigte erfolgt mit dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe können über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Der preisbereinigte *Auftragseingang* im Verarbeitenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben im Juli 2014 saison- und arbeitstäglich bereinigt 4,6% höher als im Juni 2014 (nach einem Rückgang von 2,7% im Juni 2014 gegenüber Mai 2014). Dabei haben die Aufträge aus dem Inland um 1,7% und die Auslandsaufträge um 6,9% zugenommen. Bezogen auf die Absatzrichtung des Auslandsgeschäfts lag der Auftragseingang aus der Eurozone um 1,7% und der Auftragseingang aus dem restlichen Ausland um 9,8% höher als im Vormonat.

## Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Volumenindex 2010 = 100



Der Auftragseingang erhöhte sich bei den Herstellern von Vorleistungsgütern um 0,3 % und bei den Herstellern von Investitionsgütern um 8,5 % gegenüber dem Vormonat. Bei den Herstellern von Konsumgütern gab es einen Rückgang des Auftragsvolumens von 2,9 %.

Die Veränderungsraten basieren auf dem Auftragseingangsvolumenindex für das Verarbeitende Gewerbe (fachliche Betriebsteile; 2010=100). Die saison- und arbeitstäglich bereinigte erfolgt mit dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können über die Tabelle Indizes des Auftragseingangs (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. Der seit April 2014 veröffentlichte Auftragseingangsvolumenindex ohne Großaufträge ist über die Tabelle (42151-0008) verfügbar.

## Einzelhandel

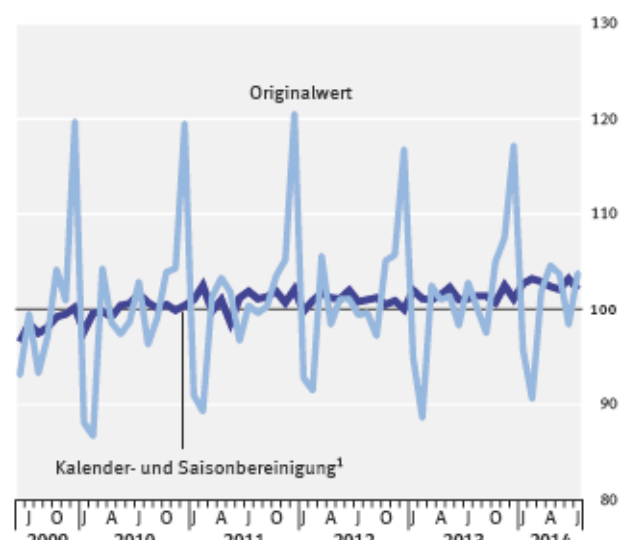
Die Unternehmen des Einzelhandels in Deutschland setzten im Juli 2014 real 1,0% und nominal 1,3% mehr um als im Juli 2013. Beide Monate hatten jeweils 27 Verkaufstage.

Im Vergleich zum Juni 2014 fiel der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten real um 1,1% und nominal um 0,8% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Juli 2014 real 0,5% und nominal 1,1% mehr um als im Juli 2013. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten real um 0,7% und nominal um 1,3% höher als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde dagegen real 1,2% und nominal 0,5% weniger umgesetzt.

### Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)  
2010 = 100





Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Juli 2014 real 1,5 % und nominal 1,7 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die höchsten Umsatzsteigerungen hatte dabei der Versand- und Internet-Einzelhandel mit real 7,1 % und nominal 6,9 %.

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2014 setzte der deutsche Einzelhandel real 1,4 % und nominal 1,9 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

## Außenhandel

Im Juli 2014 wurden von Deutschland Waren im Wert von 101,0 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 77,6 Milliarden Euro eingeführt. Ausfuhrseitig war das der höchste jemals gemeldete Monatswert. Damit lagen die deutschen Ausfuhren im Juli 2014 um 8,5 % und die Einfuhren um 1,0 % höher als im Juli 2013.

Im Vormonatsvergleich war die Entwicklung von Aus- und Einfuhren kalender- und saisonbereinigt gegenläufig: Während die Ausfuhren gegenüber Juni 2014 um 4,7 % stiegen, nahmen die Einfuhren um 1,8 % ab.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Juli 2014 mit einem Rekordüberschuss von 23,4 Milliarden Euro ab. Im Juli 2013 hatte der Saldo in der Außenhandelsbilanz +16,3 Milliarden Euro betragen. Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im Juli 2014 bei 22,2 Milliarden Euro. Unter Berücksichtigung der Salden für Warenhandel einschließlich Ergänzungen zum Außenhandel (+24,7 Milliarden Euro), Dienstleistungen (-5,9 Milliarden Euro), Primäreinkommen (+5,9 Milliarden Euro) und

Sekundäreinkommen (-3,0 Milliarden Euro) schloss – nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank – die Leistungsbilanz im Juli 2014 mit einem Überschuss von 21,7 Milliarden Euro ab. Im Juli 2013 hatte die deutsche Leistungsbilanz einen Aktivsaldo von 12,3 Milliarden Euro ausgewiesen.

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im Juli 2014 Waren im Wert von 56,9 Milliarden Euro versandt und Waren im Wert von 50,4 Milliarden Euro von dort bezogen. Gegenüber Juli 2013 stiegen die Versendungen in die EU-Länder um 9,6 % und die Eingänge aus diesen Ländern um 2,6 %. In die Länder der Eurozone wurden im Juli 2014 Waren im Wert von 35,5 Milliarden Euro (+6,2 %) geliefert und Waren im Wert von 34,7 Milliarden Euro (-0,5 %) aus diesen Ländern bezogen. In die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, wurden im Juli 2014 Waren im Wert von 21,4 Milliarden Euro (+15,9 %) ausgeführt und Waren im Wert von 15,7 Milliarden Euro (+10,3 %) von dort eingeführt.

In die Länder außerhalb der Europäischen Union (Drittländer) wurden im Juli 2014 Waren im Wert von 44,1 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 27,2 Milliarden Euro aus diesen Ländern importiert. Gegenüber Juli 2013 nahmen die Exporte in die Drittländer um 7,2 % zu und die Importe von dort um 1,8 % ab.

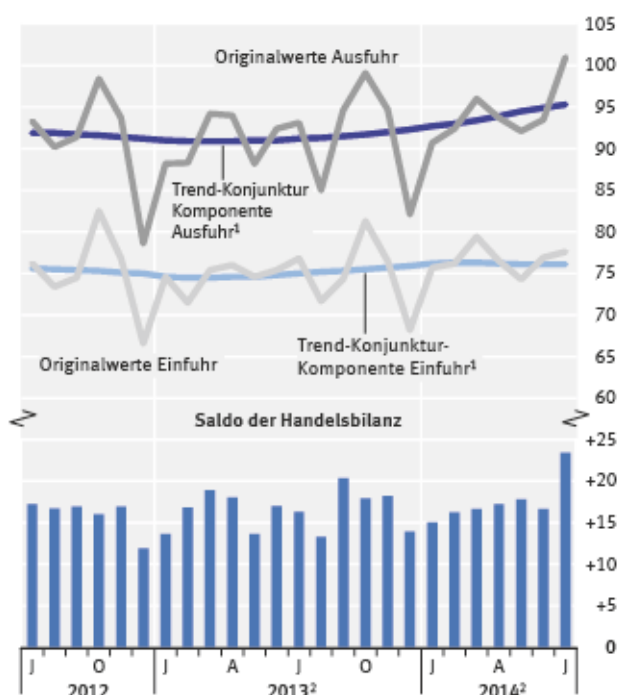
Verglichen mit dem Vorjahresmonat wurde im Juli 2014 ein Preisrückgang für Außenhandelsgüter verzeichnet. Bei Importgütern nahmen die Preise um 1,7 % ab, während bei den Ausfuhrgütern der Preisindex um 0,1 % gegenüber Juli 2013 sank.

Den größten Einfluss auf die Gesamtpreisveränderung zum Vorjahr hatte die Entwicklung der Einfuhrpreise für Energie. Diese waren im Juli 2014 um 8,2 % niedriger als im Juli 2013. Im Vorjahresvergleich sanken insbesondere die Importpreise für Erdgas (-20,3 %). Aber auch Erdöl war gegenüber dem Vorjahr billiger (-4,2 %) ebenso wie Mineralölzeugnisse (-3,4 %). Im Vergleich zu Juni 2014 verbilgigten sich die Energieimporte um 3,4 %. Damit sanken die Preise für Energie nach einem kurzen Anstieg im Vormonat wieder.

Der Einfuhrpreisindex ohne Energie war im Juli 2014 um 0,5 % niedriger als im Juli 2013, gegenüber Juni 2014 lag er geringfügig höher (+0,1 %). Lässt man nur Erdöl und Mineralölzeugnisse außer Betracht, lag der Einfuhrpreisindex im Juli 2014 um 1,5 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Starke Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat gab es im Juli 2014 unter anderem auch bei importierten Erzen (-8,9 %) und Getreide (-5,8 %). Dagegen stiegen die Preise für Rohkaffee gegenüber Juli 2013 um 30,2 %. Importierte Milch und Milcherzeugnisse waren um 2,8 % teurer als im Juli 2013. [li](#)

Außenhandel  
in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

Dipl.-Volkswirtin Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Dipl.-Politologin Irina Meinke,  
Dipl.-Verwaltungswissenschaftlerin Hannah Günther, Christine Kronz, M. A.

# The 20<sup>th</sup> anniversary of the Fundamental Principles of Official Statistics

Further promotion of worldwide compliance with professional, scientific and quality standards

*Der folgende Beitrag wurde als Vortrag bei der Europäischen Konferenz zur Qualität in der amtlichen Statistik (European Conference on Quality in Official Statistics – Q2014) im Juni 2014 in Wien in Englisch gehalten. Deshalb erscheint dieser Aufsatz in englischer Sprache.*

*Als traditionell alle zwei Jahre wiederkehrender Treffpunkt hat sich die "European Conference on Quality in Official Statistics" zu einer der wichtigsten Konferenzen innerhalb des Europäischen Statistischen Systems entwickelt, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der ganzen Welt. Bei der Q2014 trafen Fachleute aus nationalen statistischen Instituten, internationalen Organisationen und aus der akademischen Welt zusammen. Weitere Informationen zur Q2014 finden Sie im Internet unter [www.q2014.at/home.html](http://www.q2014.at/home.html).*

## Abstract

Almost twenty years after their adoption, the Fundamental Principles of Official Statistics are still as relevant today as they were in the past. They have become an integral part and a common reference in the global and national statistical systems. Global reviews assess periodically the implementation of the Fundamental Principles within the United Nations (UN) Member States, detecting best and least implemented Principles. In this context the following central question arises: How can the worldwide implementation of the Fundamental Principles and compliance with professional, scientific and quality standards be further promoted? The 20<sup>th</sup> anniversary of adopting the Fundamental Principles of Official Statistics in 2014 was used as an occasion to revise the preamble of the Fundamental Prin-

ciples in order to take the new global developments of the past two decades into account and to enhance the practical implementation of the Fundamental Principles. To accomplish the latter, an International Friends of the Chair group developed implementation guidelines in 2013, which were approved and highly appreciated by the UN Statistical Commission in early 2014. These implementation guidelines contain concrete recommendations of activities that enhance the practical implementation of the Principles. Concrete examples and experiences for implementation from UN Member States are integrated in this work. In the coming years, the implementation efforts will be strengthened for example by continuously improving and updating the implementation guidelines in order to integrate new developments as it is a "living document" with an open and flexible structure.

## Global and national impact of the Fundamental Principles of Official Statistics

A milestone in the history of the global statistical system was reached when, on 29 January 2014, the UN General Assembly adopted a resolution concerning the Fundamental Principles of Official Statistics (see overview 1), which have been applied worldwide since 1994. It is the first time the Fundamental Principles have received such high recognition at global political level since their inception almost twenty years ago. The decision was a historic moment for the international statistical system and shows the importance of good statistics for the democratic society.

### Resolution adopted by the General Assembly on 29 January 2014 concerning the Fundamental Principles of Official Statistics

The General Assembly,

*Recalling* recent resolutions<sup>1</sup> of the General Assembly and the Economic and Social Council highlighting the fundamental importance of official statistics for the national and global development agenda,

*Bearing in mind* the critical role of high-quality official statistical information in analysis and informed policy decision-making in support of sustainable development, peace and security, as well as for mutual knowledge and trade among the States and peoples of an increasingly connected world, demanding openness and transparency,

*Bearing in mind also* that the essential trust of the public in the integrity of official statistical systems and confidence in statistics depend to a large extent on respect for the fundamental values and principles that are the basis of any society seeking to understand itself and respect the rights of its members, and in this context that professional independence and accountability of statistical agencies are crucial,

*Stressing* that, in order to be effective, the fundamental values and principles that govern statistical work have to be guaranteed by legal and institutional frameworks and be respected at all political levels and by all stakeholders in national statistical systems,

*Endorses* the Fundamental Principles of Official Statistics set out below, as adopted by the Statistical Commission in 1994<sup>2</sup> and reaffirmed in 2013, and endorsed

by the Economic and Social Council in its resolution 2013/21 of 24 July 2013:

#### Fundamental Principles of Official Statistics

**Principle 1.** Official statistics provide an indispensable element in the information system of a democratic society, serving the Government, the economy and the public with data about the economic, demographic, social and environmental situation. To this end, official statistics that meet the test of practical utility are to be compiled and made available on an impartial basis by official statistical agencies to honour citizens' entitlement to public information.

**Principle 2.** To retain trust in official statistics, the statistical agencies need to decide according to strictly professional considerations, including scientific principles and professional ethics, on the methods and procedures for the collection, processing, storage and presentation of statistical data.

**Principle 3.** To facilitate a correct interpretation of the data, the statistical agencies are to present information according to scientific standards on the sources, methods and procedures of the statistics.

**Principle 4.** The statistical agencies are entitled to comment on erroneous interpretation and misuse of statistics.

**Principle 5.** Data for statistical purposes may be drawn from all types of sources, be they statistical surveys or administrative records. Statistical agencies are to choose the source with regard to quality, timeliness, costs and the burden on respondents.

**Principle 6.** Individual data collected by statistical agencies for statistical compilation, whether they refer to natural or legal persons, are to be strictly confidential and used exclusively for statistical purposes.

**Principle 7.** The laws, regulations and measures under which the statistical systems operate are to be made public.

**Principle 8.** Coordination among statistical agencies within countries is essential to achieve consistency and efficiency in the statistical system.

**Principle 9.** The use by statistical agencies in each country of international concepts, classifications and methods promotes the consistency and efficiency of statistical systems at all official levels.

**Principle 10.** Bilateral and multilateral cooperation in statistics contributes to the improvement of systems of official statistics in all countries.

1 These include General Assembly resolution 64/267 on World Statistics Day and Economic and Social Council resolutions 2005/13 on the 2010 World Population and Housing Census Programme, 2006/6 on strengthening statistical capacity and 2013/21 on the Fundamental Principles of Official Statistics.

2 For the original preamble used on the occasion of the initial adoption of the Fundamental Principles in 1994, see chapter V of the report of the Statistical Commission on its special session (Official Records of the Economic and Social Council, 1994, Supplement No. 9 (E/1994/29) available from <http://unstats.un.org/unsd/statcom/94report.pdf>). More information on the Fundamental Principles and their history is available from the website of the Statistics Division.

The endorsement by the General Assembly increases the visibility and enhances the understanding as well as the awareness of the Fundamental Principles by bringing them to the attention of politicians, statisticians, users of official statistics and data providers. In 2013, on occasion of the 20<sup>th</sup> anniversary of the Fundamental Principles, the preamble was revised in order to take account of the new global developments of the past 20 years bearing in mind the critical role of high-quality statistical information, the necessity

to ensure public's trust in official statistics and stressing that legal and institutional frameworks need to guarantee fundamental statistical values and principles<sup>1</sup> (United Nations Statistics Division 2013, United Nations Economic and Social Council 2013c and 2014a, Statistisches Bundesamt 2014b).

1 The full text of the Fundamental Principles of Official Statistics with the revised preamble can be found on the UN Statistics Division website (<http://unstats.un.org/unsd/dnss/gp/fundprinciples.aspx>).



Background information: The Fundamental Principles affect four groups

- (1) Statisticians: The Fundamental Principles provide sound guidelines for professional and impartial practices as well as scientific principles and quality standards.
- (2) Respondents: The Fundamental Principles guarantee that data are collected and used solely for statistical purposes and not for commercial use and ensure data confidentiality.
- (3) Users of official statistics: The Fundamental Principles form a transparent framework in regard of quality, relevance, utility and procedures of official statistics in order to retain trust of users.
- (4) Decision makers: The Fundamental Principles set out the role of official statistics, which provide impartial information needed in the decision making process of a society and used by the government, businesses and the public (United Nations General Assembly 2014).

Following the adoption of the Fundamental Principles, national statistical offices started explicitly to make reference to the Principles in various ways in their public communication. The Principles were translated into national languages and disseminated within the national statistical systems and on their websites. They became widely known and respected among users and producers of official statistics, both nationally and globally. Moreover, the Fundamental Principles have shaped the formulation of the statistical laws in many countries. Likewise, the Fundamental Principles form the basis for supranationally adapted principles for official statistics like the European Statistics Code of Practice, the African Charter on Statistics and the Code of Good Practice in Statistics for Latin America and the Caribbean (United Nations Economic and Social Council 2011 and 2014c, European Commission 2014).

## Periodic reviews of the implementation of the Fundamental Principles

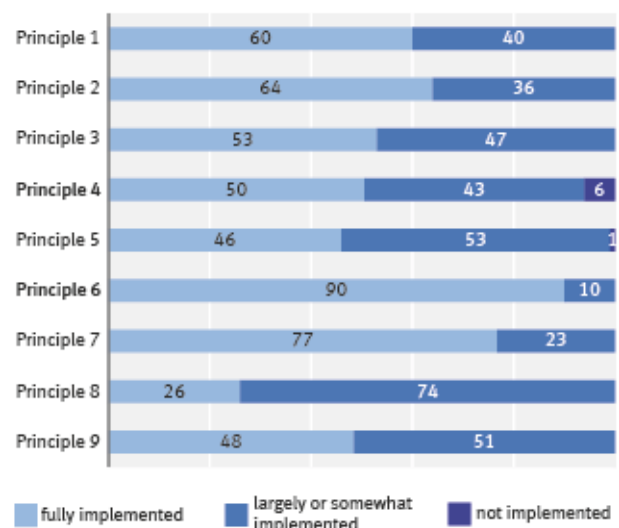
The Fundamental Principles provide some general guidelines for the functioning of statistical systems and therefore constitute a code of conduct for the global statistical community. They represent the core values of official statistics against which the work of the statistical agencies can be judged. In order to assess the degree of implementation and to report the experiences of the UN Member States with the Fundamental Principles, the UN Statistics Division conducted a first global review of the implementation of the Fundamental Principles in 2003. The UN Statistical Commission agreed in 2011 that it was desirable to conduct periodic reviews. As a consequence a second global review was conducted in 2012/2013 within the framework of the reaffirmation of the Fundamental Principles (United Nations Economic and Social Council 2011 and 2013b).

Background information: Questionnaire and response rate of the global review 2012/2013

The self-assessment questionnaire for the global review 2012/2013 was sent by e-mail to 193 national statistical offices and to the Palestinian Central Bureau of Statistics. By 31 January 2013 approximately 65 % of them replied to the survey. That means that the results of the survey are based on 126 responses from UN Member States and the Palestinian Central Bureau of Statistics. The questionnaire consisted of 78 questions: four introductory questions, seventy-one questions structured according to the ten Fundamental Principles and three concluding questions (United Nations Economic and Social Council 2013b).

For Principles 1 to 9, the questionnaire of the global review 2012/2013 started with a general question to determine the level of implementation of the particular principle in the country ("In your country, overall, this principle is fully implemented, largely implemented, somewhat implemented or not implemented?"). The replies to these general questions are presented in figure 1. Based on the responses, it can be observed that in total the Principles are seen as remarkably well implemented. Especially, Principle 6 on confidentiality saying "individual data collected by statistical agencies for statistical compilation (...) are (...) strictly confidential and used exclusively for statistical purposes" scores highest. A great majority of the respondents (90 %) answered that overall this Principle is fully implemented. Looking closely at the replies to the more detailed questions under each Principle<sup>2</sup>, the figures show that the practices to prevent

Figure 1 Overview of the responses from the global review 2012/2013 in %



Source: United Nations Economic and Social Council (2013a)

Because of the round figures, the percentages can add up to 99 percent instead of 100 percent.

2014 - 01 - 0635

<sup>2</sup> An analysis of the replies to the more detailed questions under each principle is available at the UN Statistics Division website (<http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc13/BG-FP.pdf>).

disclosure of individual data (like suppression of information if the number of respondents allows for easy disclosure of data and application of software for checking tabulations and microdata against disclosure) are well developed. Furthermore, a large majority of respondents (87 %) mentioned that confidentiality of data is guaranteed in the statistical law. According to the replies, confidentiality protection is part of the culture in statistical agencies in almost all countries and is "considered the foundation of the credibility in official statistics" as one respondent put it (United Nations Economic and Social Council 2011 and 2013b).

On the other hand, Principle 4 on prevention of misuse saying "the statistical agencies are entitled to comment on erroneous interpretation and misuse of statistics" is the least implemented.<sup>3</sup> 6 % of the respondents indicated that overall in their country this principle is not implemented. Compared to the figures of the other Principles (rates of "not implemented" range between 0 and 1 %) and considering that the answers of the global survey refer to a self-assessment (and not to a peer review or audit), this is a significant result. Looking closely at the replies to the more detailed questions under each principle, the figures show the following picture. Even though a great majority (90 %) of the national statistical offices is entitled to comment on erroneous interpretation and misuse of statistics, the extent to which national statistical offices react to misuse or misinterpretation of data has a broad range: On the one hand, some national statistical offices monitor misuse or misinterpretation and write regularly to newspapers when this happens. On the other hand, some national statistical offices react to misuse or misinterpretation only rarely. Altogether, nine national statistical offices reported that they were not entitled to comment on misinterpretation of their data. Furthermore, most misinterpretations are reported to occur in the mass media. Many respondents reported problems of misinterpretation due to their users' lack of methodological knowledge. According to the replies to the more detailed questions, a great majority (90 %) of the national statistical offices carry out activities to educate users. Some did so regularly, giving as many as 20 to 30 courses a year, and others provided such activities more intensively before conducting censuses and large surveys or when a major change of methodology had been adopted. For example, the United States (U.S.) Census Bureau launched the "Atlanta 2010 Census in schools" program ([www.census.gov/schools/pdf/CN\\_WBSH\\_CISFS\\_O\\_ENG.pdf](http://www.census.gov/schools/pdf/CN_WBSH_CISFS_O_ENG.pdf)), which gives teachers a wide range of lesson plans and materials on subjects related to the census, ranging from math to social studies. Furthermore, this program helps students to understand and to work with statistical information (U.S. Census Bureau 2014c). On the other hand, some countries reported that they conducted such educational activities irregularly. One national statistical office stated that there is no tradition for such initiatives. According to the global survey, a main problem that prevented better implementation of this Principle includes the lack of financial and human resources for user education purposes (especially for developing countries). The results of the global review 2012/2013 should be read

in the context of the response rate of 65 %. It should be kept in mind, that no statements can be made of the remaining 35 %, which did not respond to the global review (United Nations Economic and Social Council 2013b and 2013c).

## Strengthening the practical implementation of the Fundamental Principles

The UN Statistical Commission established an international Friends of the Chair group (FOC group) in 2011, among other things to revise and update the preamble (completed in 2013) as well as to formulate guidelines on how to strengthen the implementation of the Fundamental Principles and on how to ensure independence of national statistical systems. A first version of the implementation guidelines was finished in time for the 20<sup>th</sup> anniversary of the Fundamental Principles in early 2014. The implementation guidelines contain concrete recommendations of activities that enhance the practical and effective implementation of the Principles and promote the sharing of good practices throughout the UN Member States. Furthermore, the implementation guidelines contain recommendations on how to ensure a high level of independence of national statistical systems. These guidelines differentiate various forms of independence (such as institutional, professional and scientific independence). A collection of statistical laws reflecting the experiences of the national statistical offices complement and concretize the recommendations in the guidelines. The nature and intention of the implementa-

Background information: Mandate, members and chair of the Friends of the Chair group

The Friends of the Chair group on Fundamental Principles of Official Statistics comprises senior statisticians from Australia, Colombia, the Dominican Republic, Germany, Italy, Mexico, Norway, the Philippines, South Africa, the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, the United Republic of Tanzania and the United States of America. The Statistical Offices of the European Communities and of the Economic Commission for Europe serve as observers. Katherine Wallman (United States) serves as the chair of the group, Sibylle von Oppeln-Bronikowski (Germany) has been serving as interim chair.

Mandate of the FOC group: Drafting a revised preamble of the Fundamental Principles (completed in 2013). Carry out together with the UN Statistics Division a global review of the implementation of the Principles by UN Member States in 2012/2013. Formulating guidelines on how to strengthen implementation of the Fundamental Principles. Formulating guidelines on how to ensure the full independence of national statistical systems. Explore ways to effectively address perceived violations of the Fundamental Principles. Reflect upon how the applicability of the Principles could be extended beyond the realm of official statistics, specifically to the private sector (United Nations Economic and Social Council 2013a and 2014c).

<sup>3</sup> This paper focuses only on the Principle on prevention of misuse, although there are other Principles which lack in implementation.



tion guidelines allow this guiding tool to remain open to the addition of further activities. Currently, the FOC group is working on an improved second version of the implementation guidelines integrating further practical examples for implementation and concrete experiences from UN Member States other than from the FOC group members. The “living character” of the implementation guidelines ensures an adjustable and flexible use of the implementation guidelines in different institutional and regional settings (centralized versus decentralized statistical systems throughout the UN Member States) and therefore meets the diversity and specific characteristics of all different UN Member States<sup>4</sup> (United Nations Economic and Social Council 2014b and 2014c).

In the following, this paper focuses on the implementation guidelines on how to strengthen the implementation of the Fundamental Principles. One of the Fundamental Principles, namely the least implemented one on prevention of misuse and erroneous interpretation of statistics, will be illustrated in the following section in more detail. The implementation guidelines in combination with the global review (United Nations Economic and Social Council 2013b and 2014b) list several actions to prevent misuse and misinterpretation of statistics, which a Statistical Institute is advised to take into account when aiming at improving the implementation of this principle or when developing this principle further. Concrete examples complement these recommended actions. Misuse and erroneous interpretation can be prevented by:

### Defining clear provisions, which might be laid down for example in national or supranational policies and frameworks or in statistical laws

These clear provisions should make reference to the right of the head of the National Statistical Office or Statistics Authority or head of the regional body to comment publicly on the misuse or erroneous interpretation of official statistics.

A good practice example is South Africa’s Statistics Act from 1999 ([www.statssa.gov.za/about\\_statssa/statistics\\_act.asp](http://www.statssa.gov.za/about_statssa/statistics_act.asp)) (section 14, subsection 8), which specifies that “the Statistician-General may at his or her own instance or at the request of the Council, the Minister or any other Minister, review and comment on the (...) interpretation and use of official or other statistics of any other organ of state; and after consultation with the head of that organ of state, publish any such (...) comments thereon as he or she considers necessary or appropriate”.

### Embedding the principle into statistical practice and publicly comment on the misuse in a timely, unambiguous and transparent way

While statistics can be acceptably used and interpreted in many different ways, it is important that trust in official statistics is maintained and that they are accepted as being

credible. Hence good practices include that statistical agencies should draw attention to, and if necessary comment on, obvious public incorrect use or interpretation. Clear provisions facilitate embedding this principle into statistical practice. The response should take place in a timely, unambiguous and transparent way, for example by submitting letters to the editor, holding press conferences or issuing press releases or commenting misuse and misinterpretations on one’s own website (for example on a page entitled “for the record”).

The media center of UK’s Office for National Statistics ([www.ons.gov.uk/ons/media-centre/letters-to-the-press/index.html](http://www.ons.gov.uk/ons/media-centre/letters-to-the-press/index.html)) is a good practice example by providing links to letters written to publications correcting inaccuracies or common misconceptions about the Office for National Statistics and its work. The letters cover the period from the beginning of 2006 to the present day (Office for National Statistics 2014).

### Releasing education programs for users and improving documentation on metadata

In order to increase the users’ awareness and knowledge of official statistics several actions can be taken:

- › furthering “literacy on statistics” and deepening the general public’s understanding of statistics and their importance by publishing manuals, guides, booklets and giving courses or seminars to the users,
- › explaining statistics and their methods by doing user-producer dialogues or workshops,
- › designing user-friendly websites with specific pages (“corners”) for certain user groups and with a different degree of explanation,
- › using social media to inform users about statistics.

The U.S. Census Bureau providing electronic press kits ([www.census.gov/2010census/news/press-kits/](http://www.census.gov/2010census/news/press-kits/)) for key operational milestones surrounding the 2010 Census represents a good practice example (U.S. Census Bureau 2014b). These kits package the relevant information the press will need to write about the census, including media contact information, press releases and fact sheets. Furthermore, the U.S. Census Bureau developed a video ([www.census.gov/2010census/news/press-kits/ccm/ccm.html](http://www.census.gov/2010census/news/press-kits/ccm/ccm.html)) informing the general public regarding the methods used in the Population Census on coverage measurement (U.S. Census Bureau 2014a). Additionally, the U.S. Census Bureau launched the “Atlanta 2010 Census in schools” program ([www.census.gov/schools/pdf/CN\\_WBSH\\_CISFS\\_O\\_ENG.pdf](http://www.census.gov/schools/pdf/CN_WBSH_CISFS_O_ENG.pdf)), which is designed for students in kindergarten through 12<sup>th</sup> grade and which gives teachers a wide range of age-specific lesson plans and materials on subjects related to the census. This program also helps students to understand and to work with real life data (U.S. Census Bureau 2014c).

<sup>4</sup> Originally the Fundamental Principles were designed to meet the needs of the New Independent States after the fall of the Berlin Wall, but they were soon also applied by the established national statistical institutions in Europe and in many other countries (United Nations Economic and Social Council 2011).

## Formulating a transparent publications policy (for example error policy)

Erroneous interpretation of statistics can be caused by errors in published data, which cannot always and entirely be avoided although all staff members of a statistical agency take great care in doing their job. To maintain confidence in official statistics in such a case, it is important that the statistical agency reacts reasonably and in a uniform and transparent way. Errors detected in published statistics should be corrected at the earliest possible date and the whole procedure should be publicized (for example by means of an error policy informing users about errors in the same manner and to a comparable extent).

The guideline on “how to deal with publication errors” of the German Federal Statistical Office ([www.destatis.de/EN/Methods/Quality/Publication\\_Errors.html](http://www.destatis.de/EN/Methods/Quality/Publication_Errors.html)) represents a good practice example of an error policy (Statistisches Bundesamt 2013).

## Using “Open Copyright” as an incentive for users to refer to official statistics

Dissemination and duplication of official statistics will be allowed free of charge if the source is mentioned correctly (as long as the rights of third parties remain unaffected). Free access is an incentive for users to rather refer to official statistics.

Open Copyright of the German Federal Statistical Office ([www.destatis.de/EN/Service/Imprint/Imprint.html](http://www.destatis.de/EN/Service/Imprint/Imprint.html)) is a good practice example permitting to store, pass on (also in parts), reproduce and distribute information, provided that the source is mentioned and the information must not be modified or falsified (Statistisches Bundesamt 2014a).

## Conclusion and outlook

Since the inception of the Fundamental Principles almost twenty years ago, a lot has been achieved: The Fundamental Principles have become an integral part and a common reference in the global and national statistical systems, although improvements in the implementation of the Principles are still needed, especially concerning the Principle on prevention of misuse and misinterpretation which is the weakest implemented throughout the UN Member States. Periodic reviews are conducted to assess the degree of implementation of the Principles so that actions to be taken can be identified to improve compliance with the Principles. Recommendations of such actions are compiled in the implementation guidelines to improve and assist practical implementation of the Fundamental Principles. Developing such implementation guidelines was the first step to further promote the worldwide implementation of the Fundamental Principles and compliance with professional, scientific and quality standards.

For the years to come, the Friends of the Chair group has been asked to continue its work to further advance the practical and effective implementation of the Fundamental Principles: The UN Statistical Commission encouraged the FOC

group to make further reflections on the question of how to ensure the full independence of national statistical systems, to explore ways to effectively address perceived violations of the Fundamental Principles and to reflect upon how the applicability of the Principles could be extended beyond the realm of official statistics, specifically to the private sector (United Nations Economic and Social Council 2014a).

Furthermore, the UN Statistical Commission agreed in early 2014 that in the coming years the implementation efforts should be strengthened by continuing the monitoring of the implementation of the Principles at the national, regional and global levels. The latter should be done in intervals no longer than five years and using various modes, such as self-assessments or peer reviews, as appropriate. This is a crucial agreement on a first step towards a more effective implementation.

Additionally, the implementation efforts will also be strengthened by furthering the development of the first version of the implementation guidelines. Currently, an improved second version of the implementation guidelines is being prepared, integrating further practical examples for implementation and concrete experiences from UN Member States. Continuously revising and updating the content of the implementation guidelines is possible and desirable. The implementation guidelines will remain a “work in progress” that needs further input and regular updating in order to stay a reference document for the global statistical community (Statistisches Bundesamt 2014b, United Nations Economic and Social Council 2014a). [U](#)

## References

- European Commission (2014): Statistics Explained. Statistics in development cooperation – quality in statistics, URL: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/Statistics\\_in\\_development\\_cooperation\\_-\\_quality\\_in\\_statistics](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Statistics_in_development_cooperation_-_quality_in_statistics), [04.09.2014]
- Office for National Statistics (2014): media center, URL: [www.ons.gov.uk/ons/media-centre/letters-to-the-press/index.html](http://www.ons.gov.uk/ons/media-centre/letters-to-the-press/index.html), [04.09.2014]
- South Africa's Statistics Act (1999), URL: [www.statssa.gov.za/about\\_statssa/statistics\\_act.asp](http://www.statssa.gov.za/about_statssa/statistics_act.asp), [04.09.2014]
- Statistisches Bundesamt (2013): How to deal with publication errors, URL: [www.destatis.de/EN/Methods/Quality/Publication\\_Errors.html](http://www.destatis.de/EN/Methods/Quality/Publication_Errors.html), [04.09.2014]
- Statistisches Bundesamt (2014a): Copyright, URL: [www.destatis.de/EN/Service/Imprint/Imprint.html](http://www.destatis.de/EN/Service/Imprint/Imprint.html), [04.09.2014]
- Statistisches Bundesamt (2014b): UN General Assembly endorses Fundamental Principles of Official Statistics, URL: [www.destatis.de/EN/Methods/Quality/QualityGuideLines/Fpos.html](http://www.destatis.de/EN/Methods/Quality/QualityGuideLines/Fpos.html), [04.09.2014]



U.S. Census Bureau (2014a): Census coverage measurement (video), URL: [www.census.gov/2010census/news/press-kits/ccm/ccm.html](http://www.census.gov/2010census/news/press-kits/ccm/ccm.html), [04.09.2014]

U.S. Census Bureau (2014b): Press kits, URL: [www.census.gov/2010census/news/press-kits/](http://www.census.gov/2010census/news/press-kits/), [04.09.2014]

U.S. Census Bureau (2014c): What is Statistics in Schools?, URL: [www.census.gov/schools/pdf/CN\\_WBSH\\_CISFS\\_O\\_ENG.pdf](http://www.census.gov/schools/pdf/CN_WBSH_CISFS_O_ENG.pdf), [04.09.2014]

United Nations Economic and Social Council (2011): Statistical Commission. Forty-second session (22 – 25 February 2011). Report on the implementation of the Fundamental Principles of Official Statistics, URL: <http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc11/2011-17-FundamentalPrinciples-E.pdf>, [04.09.2014]

United Nations Economic and Social Council (2013a): Statistical Commission. Report on the forty-fourth session (26 February – 1 March 2013), URL: <http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc13/2013-Report-E.pdf>, [04.09.2014]

United Nations Economic and Social Council (2013b): Statistical Commission. Forty-fourth session (26 February – 1 March 2013). Background document. Implementation of the Fundamental Principles of Official Statistics, URL: <http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc13/BG-FP.pdf>, [04.09.2014]

United Nations Economic and Social Council (2013c): Statistical Commission. Forty-fourth session (26 February – 1 March 2013). Report of the Friends of the Chair on the implementation of the Fundamental Principles of Official Statistics, URL: <http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc13/2013-3-FundamentalPrinciples-E.pdf>, [04.09.2014]

United Nations Economic and Social Council (2014a): Statistical Commission. Report on the forty-fifth session (4 – 7 March 2014), URL: <http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc14/2014-Report-E.pdf>, [04.09.2014]

United Nations Economic and Social Council (2014b): Statistical Commission. Forty-fifth session (4 – 7 March 2014). Implementation guideline of all the United Nations Fundamental Principles, URL: <http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc14/BG-FP.pdf>, [04.09.2014]

United Nations Economic and Social Council (2014c): Statistical Commission. Forty-fifth session (4 – 7 March 2014). Report of the Friends of the Chair on the implementation of the Fundamental Principles of Official Statistics, URL: <http://unstats.un.org/unsd/statcom/doc14/2014-2-FP-E.pdf>, [04.09.2014]

United Nations General Assembly (2014): Sixty-eighth session. Resolution adopted by the General Assembly on 29 January 2014, URL: [www.un.org/en/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=A/RES/68/261](http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/68/261), [04.09.2014]

United Nations Statistics Division (2013): Fundamental Principles of Official Statistics, URL: <http://unstats.un.org/unsd/dnss/gp/fundprinciples.aspx>, [04.09.2014]

Dr. Norbert R  th, Dipl.-  konom Albert Braakmann sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014

*Der vorliegende Aufsatz berichtet über Anlass und Ergebnisse einer Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1991 bis 2014. Hauptanlass dieser umfassenden Überarbeitung ist die Implementierung eines neuen internationalen methodischen Regelwerks, nämlich des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010, das seinerseits auf dem System of National Accounts (SNA) 2008 der Vereinten Nationen basiert. In Deutschland wurde dies zum Anlass genommen, darüber hinaus die Berechnungsmethoden und Quellen des gesamten Rechenwerks auf den Prüfstand zu stellen. Somit ist die Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 mit einer kompletten Überarbeitung des gesamten Tabellenwerks verbunden. Es werden die wesentlichen Revisionsänderungen und ihre Auswirkungen auf wichtige Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt und die Unterschiede zu den bisher veröffentlichten Ergebnissen anhand von Tabellen und Übersichten erklärt. Weiterhin werden neu eingearbeitete Datengrundlagen aufgeführt und die Grundzüge modifizierter Berechnungsmethoden skizziert.*

## 1 Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sind die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) zu erstellen (in Englisch: European System of Accounts – ESA). Um eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der national berechneten VGR-Daten zu gewährleisten, ist die Anwendung des ESVG für die EU-Mit-

gliedstaaten rechtsverbindlich. Das ab dem 1. September 2014 anzuwendende ESVG 2010 wurde durch eine europäische Rechtsverordnung erlassen<sup>1</sup> und löst das bisherige ESVG 1995 ab. Die konzeptionellen und methodischen Regeln zur Aufstellung von Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind dem Anhang A der Verordnung zu entnehmen. Die von den Mitgliedstaaten zu bestimmten Terminen zu übermittelnden Daten legt Anhang B dieser Verordnung fest.<sup>2</sup> Der Einbau der konzeptionellen Neuerungen durch das ESVG 2010 ist der wichtigste Anlass für die Generalrevision 2014 und erfolgt grundsätzlich für die gesamte Zeitreihe ab 1991, um statistikbedingte Brüche zu vermeiden.

Bei Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird üblicherweise unterschieden zwischen laufenden Revisionen (current revisions) und großen Revisionen (major revisions), die auch als „Generalrevisionen“ bezeichnet werden.<sup>3</sup> Laufende Revisionen sind grundsätzlich zu jedem Berechnungstermin möglich, werden aber lediglich für die jüngere Vergangenheit durchgeführt. Bei der jährlichen Hauptberechnung im August wird bis zu maximal vier Jahre zurückgerechnet. Dagegen werden im Rahmen großer Revisionen in der Regel auch umfassende Rückrechnungen vorgenommen, um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden.

<sup>1</sup> Siehe Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Union (Amtsblatt der EU Nr. L 174, Seite 1), sowie Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (Amtsblatt der EG Nr. L 310, Seite 1).

<sup>2</sup> Die Europäische Kommission hat hierzu am 26. Juni 2014 gewisse länderspezifische, zeitlich befristete Ausnahmeregelungen per Durchführungsbeschluss Nr. 2014/403/EU erlassen (Amtsblatt der EU Nr. L 195, Seite 1).

<sup>3</sup> Siehe Br  ummerhoff, D./Lützel, H. (Herausgeber): „Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, dritte Auflage 2002, Stichwort: Revision, Seite 328 ff.



Es ist geradezu ein Kennzeichen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, den Datennutzern möglichst lange vergleichbare Zeitreihen anzubieten. Grundsätzlich sind Generalrevisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erforderlich, um

- (1) neue Konzepte und Definitionen einzuführen, mit denen die Ergebnisse entsprechend internationaler Konventionen an neue Rahmenbedingungen angepasst werden,
- (2) neue Klassifikationen in das Rechenwerk einzuführen, mit denen die Ergebnisse anders strukturiert werden,
- (3) neue, bislang nicht verfügbare beziehungsweise nicht verwendete statistische Datengrundlagen in die Berechnungen zu integrieren,
- (4) neue Berechnungsmethoden und Rechenmodelle anzuwenden.

Die früher bei großen Revisionen übliche regelmäßige Umstellung auf ein neues Preisbasisjahr entfällt mittlerweile als Revisionsgrund, da die preisbereinigten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit der Revision 2005 nach internationaler Konvention nur noch auf Vorjahrespreisbasis und nicht mehr auf Festpreisbasis berechnet werden.

Zur sachgerechten *Qualitätsbeurteilung* der revidierten Ergebnisse ist es erforderlich, zwischen konzeptbedingten und datenbedingten Änderungen zu unterscheiden. Eigentlich sind nur die datenbedingten Änderungen (einschließlich der verwendeten Berechnungsverfahren) für die Datenqualität relevant, wogegen Konzept- oder Klassifikationsänderungen exogene Änderungen der Rahmenbedingungen sind. Gleichwohl spielen aus Nutzersicht bei der Dateninterpretation beide Aspekte eine Rolle. Das Ausmaß von Revisionsänderungen kann anhand von Untersuchungen zu den unterschiedlichen Berechnungsständen im Zeitablauf, beispielsweise mittels sogenannter Echtzeit-Datenbanken (real time databases) vorgenommen werden.<sup>4</sup> In komprimierter Form werden solche Ergebnisse auch in den stets aktualisierten Qualitätsberichten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlicht.<sup>5</sup> Es ist darauf hinzuweisen, dass auch mit einer umfassenden Revision die vorher veröffentlichten Ergebnisse und die darauf aufbauenden Analysen nicht gänzlich entwertet werden. Das gilt insbesondere, wenn sich nur durch konzeptionelle Neuerungen bisherige „stilisierte Fakten“ im Konjunkturzyklus ändern.<sup>6</sup>

*Historisch* betrachtet gab es in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit dem Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg bisher insgesamt zwölf Generalrevisionen, die meist mit einer Änderung der internationalen

Konzepte verbunden waren.<sup>7</sup> Die letzte große Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung auf neue Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen, die alle Wirtschaftsstatistiken – und nicht nur die Gesamtrechnungen – betrafen und ebenfalls weltweit harmonisiert eingeführt wurden.<sup>8</sup> Bei der Revision 2005 wurden hauptsächlich noch offene Punkte des seinerzeit gültigen ESVG 1995 umgesetzt, vor allem die Allokation der Bankdienstleistungen (FISIM) sowie die Berechnung der preisbereinigten Ergebnisse auf Vorjahrespreisbasis mit Verkettung. Im Mittelpunkt der Darstellung der preisbereinigten Ergebnisse stehen in Deutschland seither Kettenindizes sowie die daraus abgeleiteten Veränderungsraten und Wachstumsbeiträge. Die Saldengrößen Außenbeitrag und Vorratsveränderungen lassen sich preisbereinigt nur noch in Form von Wachstumsbeiträgen (zum Bruttoinlandsprodukt) darstellen. Bei der Revision 1999 wurde hauptsächlich das ESVG 1995 eingeführt. Davor galt das ESVG, 2. Auflage aus dem Jahr 1979.

Revisionen von statistischen Daten sind generell ein zweischneidiges Schwert: Einerseits ist damit in der Regel eine bessere statistische Fundierung der Ergebnisse verbunden, andererseits ergeben sich aber auch erhebliche Kosten und Nachteile für Datennutzer und Datenproduzenten. Die Datennutzer müssen ihrerseits ihre Datengrundlagen aktualisieren und ihre Analysen gegebenenfalls überarbeiten. Für die Datenproduzenten in den statistischen Ämtern stellen Revisionen eine erhebliche Arbeitsbelastung dar, für die meist keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung stehen. Zudem muss das gesamte Datenspektrum der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Kreislaufzusammenhang neu justiert, geprüft und plausibilisiert werden. Daher besteht für Datennutzer wie für Datenproduzenten ein gemeinsames Interesse, Datenrevisionen möglichst auf das absolut notwendige Maß zu beschränken und möglichst nur nach internationalen Vereinbarungen vorzunehmen.

## 2 Generalrevision 2014 im Überblick

### 2.1 Konzeptionelle Neuerungen

Hintergrund für die konzeptionellen Neuerungen im ESVG 2010 ist vor allem die Überarbeitung des weltweiten Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, dem System of National Accounts (SNA). Diese wurde nach mehrjährigen Beratungen mit der Veröffentlichung des SNA im Jahr 2009 abgeschlossen.<sup>9</sup> Das SNA 2008 benennt in Anhang 3 gut 60 konzeptionelle Änderungen und Klärungen<sup>10</sup>, die unterschiedliche VGR-Aggregate betreffen können. Auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die wichtigste Kennzahl aus

<sup>4</sup> Siehe hierzu auch den Beitrag „Verlässlichkeit und Revisionsmuster ausgewählter deutscher Konjunkturindikatoren“ in Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Juli 2011, Seite 53 ff.

<sup>5</sup> Der Qualitätsbericht steht zur Verfügung unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

<sup>6</sup> Siehe hierzu Brümmerhoff, D./Grömling, M.: „Ökonomische Auswirkungen von VGR-Revisionen“ in ASStA, Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Jahrgang 6 (2013), Ausgabe 3 - 4, Seite 133 ff.

<sup>7</sup> Einen guten Überblick zu früheren Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gibt Schmidt, J.: „Entwicklungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit 1950“ in „Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Deutschland. Von der Vision zur Realität“, Festschrift für Dr. Hildegard Bartels zum 90. Geburtstag, Wiesbaden 2004. Siehe auch Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Fußnote 3.

<sup>8</sup> Siehe Rätz, N./Braakmann, A.: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für den Zeitraum 1991 bis 2010“ in WiSta 9/2011, Seite 825 ff.

<sup>9</sup> Siehe Braakmann, A.: „Revidierte Konzepte für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ in WiSta 8/2013, Seite 521 ff., hier: Seite 522 f.

<sup>10</sup> System of National Accounts 2008, Internetseite der Statistikabteilung der Vereinten Nationen (<http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/sna2008.asp>), Seite 581 ff.

den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, können sich grundsätzlich zehn Konzeptänderungen auswirken.<sup>11</sup> Nachfolgend werden die quantitativ bedeutsamsten konzeptionellen Neuerungen mit Auswirkungen auf das Bruttoinlandsprodukt dargestellt.<sup>12</sup>

### 2.1.1 Forschung und Entwicklung als Investitionen

Die quantitativ mit Abstand größte Konzeptänderung in der Generalrevision 2014 ist die Behandlung von Forschung und Entwicklung (FuE) als Anlageinvestitionen. Forschung und Entwicklung wird damit nicht mehr als laufender Aufwand für die Produktion der jeweiligen Periode betrachtet, sondern als Vermögensgut, das über mehrere Zeiträume für Produktionszwecke genutzt wird. Die Nutzung der FuE-Leistung für den jeweiligen Zeitraum wird jetzt anhand der zeitanteiligen Abschreibungen hierauf gemessen. Diese konzeptionelle Neuerung betrifft sowohl erworbene als auch selbst erstellte Forschung und Entwicklung. Sie gilt für private Wirtschaftseinheiten genauso wie für Einheiten des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Allerdings sind die Auswirkungen dieser Neuerungen bei Marktproduzenten anders als bei Nichtmarktproduzenten, da deren jeweilige Wertschöpfung nach unterschiedlichen Methoden ermittelt wird. Dies sei am Beispiel der erworbenen FuE-Leistungen erläutert:

#### Marktproduzenten

- Produktionswert
- Vorleistungen
- = Bruttowertschöpfung

Die Umbuchung der erworbenen FuE-Leistungen von den Vorleistungen zu den Investitionen führt konzeptionell bei Marktproduzenten zu einer Erhöhung ihrer Bruttowertschöpfung und damit des Bruttoinlandsprodukts. Bei Nichtmarktproduzenten hat die Umbuchung der erworbenen Forschung und Entwicklung zunächst keinen Effekt auf deren Bruttowertschöpfung, weil diese hier additiv über die einzelnen Komponenten der Bruttowertschöpfung ermittelt wird (Kostenmethode, siehe unten). Aber es gibt einen Zweitrundeneffekt bei Nichtmarktproduzenten: Da die zu den Investitionen umgebuchten erworbenen FuE-Leistungen abgeschrieben werden, erhöhen sich die Abschreibungen der Nichtmarktproduzenten und damit deren Bruttowertschöpfung.

#### Nichtmarktproduzenten

- Arbeitnehmerentgelt
- + Abschreibungen
- + Sonstige Nettoproduktionsabgaben
- = Bruttowertschöpfung

Bei der Einbeziehung von selbsterstellter Forschung und Entwicklung war zunächst die Frage zu klären, wie der Wert dieser Produktion statistisch zuverlässig und vergleichbar erfasst werden kann. Hier hat man sich darauf verständigt, die Kostenmethode zu verwenden, und zwar sowohl für die

selbsterstellte Forschung und Entwicklung von Marktproduzenten als auch von Nichtmarktproduzenten. Daten für die einzelnen Kostenkomponenten werden für den öffentlichen und den öffentlich geförderten Bereich (einschließlich Hochschulen) vom Statistischen Bundesamt ermittelt, während die FuE-Angaben für den Unternehmensbereich vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft erhoben werden. Bei den Marktproduzenten erhöht dieser unterstellte Wert für FuE-Leistungen (der einen Gewinnzuschlag einschließt) den gesamten Produktionswert und – weil die Vorleistungen unverändert bleiben – auch deren Bruttowertschöpfung. Bei den Nichtmarktproduzenten bleibt die Bruttowertschöpfung zunächst unverändert. Sie erhöht sich aber in der zweiten Runde durch die Abschreibungen auf die investiven FuE-Leistungen. Durch die Behandlung von FuE-Leistungen als Investitionen fällt das Bruttoinlandsprodukt über die gesamte Zeitreihe hinweg höher aus, für 2010 steigt es um 2,3 %. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, haben dabei die FuE-Leistungen der Marktproduzenten den mit Abstand größten BIP-Effekt:

#### Effekte der Kapitalisierung der FuE-Leistungen auf das Bruttoinlandsprodukt 2010

	Mrd. EUR
Umbuchung erworbener FuE-Leistungen der Marktproduzenten <sup>1</sup> .....	16,3
Selbsterstellte FuE-Leistungen der Marktproduzenten ..	29,3
Abschreibungen auf FuE-Leistungen bei Nichtmarktproduzenten .....	11,5
Insgesamt ...	57,1

<sup>1</sup> Ohne Vorleistungen des Wirtschaftszweigs 72 „Forschung und Entwicklung“, da hier angenommen wird, dass dessen Vorleistungen in seiner FuE-Produktion aufgehen.

### 2.1.2 Weitere BIP-wirksame Konzeptänderungen

Die bisherige Unterscheidung von *militärischen Waffensystemen*, die als Vorleistungen des Staates behandelt wurden, sowie zivil nutzbaren Anlagen (wie Flugplätze, Hafenanlagen, Straßen oder Lazarette) andererseits, die als Investitionen zu buchen waren, wird durch das ESVG 2010 aufgehoben. Mit der Zuordnung von militärischen Waffensystemen zu den Investitionen im ESVG 2010 findet jetzt auch für diesen Bereich die übliche Regel Anwendung, nach der Güter, die länger als ein Jahr für Produktionszwecke genutzt werden, als Investitionen zu behandeln sind. Als Buchungszeitpunkt für militärische Waffensysteme bestimmt das ESVG 2010 den tatsächlichen Liefertermin. Die Nutzung der militärischen Waffensysteme wird jetzt über die zeitanteiligen Abschreibungen erfasst. Dabei werden einmalig nutzbare militärische Güter, wie Munition, Raketen, Granaten oder Bomben, als Vorräte behandelt und nicht abgeschrieben. Die Verringerung der Vorleistungen des Staates schlägt sich – wegen der Kostenmethode – zunächst nicht in der Bruttowertschöpfung nieder, sondern nur in einem verringerten Staatskonsum. Allerdings erhöht sich die additiv berechnete Bruttowertschöpfung als Folge der zusätzlichen Abschreibungen auf die militärischen Investitionen (Zweitrundeneffekt), was auch den Staatskonsum ansteigen lässt. Im Jahr 2010 erhöht sich das BIP-Niveau hierdurch um 2,4 Milliarden Euro beziehungsweise 0,1 %.

Für das Versicherungsgewerbe wurden die konzeptionellen Regeln im ESVG 2010 in zweifacher Hinsicht geändert.

<sup>11</sup> Eurostat: „Manual on the changes between ESA 95 and ESA 2010, 2014 edition“, Luxemburg 2014, Seite 5.

<sup>12</sup> Eine ausführlichere Beschreibung enthält die Arbeitsunterlage „Konzeptionelle Unterschiede zwischen ESVG 2010 und ESVG 1995“ des Statistischen Bundesamtes, die im September 2014 erschienen ist ([www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Methoden/Downloads/Revision2014\\_KonzeptionelleUnterschiede.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Methoden/Downloads/Revision2014_KonzeptionelleUnterschiede.pdf?__blob=publicationFile)).



Zum einen wurde die Berechnung des *Produktionswertes von Versicherungsunternehmen*, das sogenannte Dienstleistungsentgelt, modifiziert. Von den Prämieinnahmen (einschließlich der Einkommen aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen) werden nicht mehr die tatsächlich fälligen Leistungen, sondern die bereinigten fälligen Leistungen abgezogen.<sup>13</sup> Die bereinigten fälligen Leistungen können ermittelt werden, indem zu den tatsächlich fälligen Leistungen die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen addiert werden (sogenannte Buchführungsmethode). Da bei einem Großschaden aufgrund von Katastrophen der so berechnete Produktionswert weiterhin negativ werden kann, sieht das ESVG 2010 ergänzend vor, Großschäden von den bereinigten fälligen Leistungen auszunehmen und diese als Vermögensübertragung zu buchen. Diese Großschaden-Regelung wirkt sich, wenn überhaupt, nur in ganz wenigen Jahren auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Da die Buchführungsmethode zur Bereinigung der fälligen Leistungen bisher schon in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angewendet wurde, ergibt sich hierdurch kein BIP-Effekt.

Die zweite Neuerung betrifft die Behandlung von *Rückversicherungen*. Das ESVG 2010 hebt die bisherige konsolidierte Behandlung von Erst- und Rückversicherungsunternehmen auf und fordert eine getrennte Rechnung nach den generellen ESVG-2010-Regeln für das Versicherungsgewerbe. Damit sind einerseits zusätzliche Prämien, das heißt Einkommen aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen, einzubeziehen und andererseits ist von den fälligen Leistungen auf die bereinigten fälligen Leistungen umzustellen. Dies hat Folgen für das grenzüberschreitende Rückversicherungsgeschäft. So steigt einerseits das Bruttoinlandsprodukt im Land des Rückversicherers, weil in dessen Produktionswert die zusätzlichen Prämien einzubuchen sind.<sup>14</sup> Andererseits verringert sich das Bruttoinlandsprodukt des Landes des Rückversicherers, weil Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen zu den fälligen Leistungen zu addieren sind, um die bereinigten fälligen Leistungen zu ermitteln, die dann von den Prämien abgezogen werden (umgekehrt für Entnahmen aus Rückstellungen). Der Gesamteffekt der neuen Behandlung von Rückversicherungsunternehmen kann positiv oder negativ sein, je nach Gegebenheiten. Für Deutschland erhöhte sich im Jahr 2010 das BIP-Niveau um 1,8 Milliarden Euro beziehungsweise um etwas unter 0,1 %.

Bei *geringwertigen Wirtschaftsgütern*, das heißt dauerhaften Gütern von geringem Wert oder Kleingeräten, stellt sich die Frage, ob es sich um Vorleistungen handelt oder um Investitionen. Das ESVG 1995 legte per Konvention eine Wertschwelle fest (500 ECU in Preisen von 1995), sodass Wirtschaftsgüter unterhalb dieser Schwelle als Vorleistungen zu behandeln waren. Im ESVG 2010 dagegen gibt es keine solche Wertschwelle mehr. Das ESVG 2010 beschränkt sich darauf, geringwertige Wirtschaftsgüter beispielhaft zu benennen. Die Umsetzung dieser neuen ESVG-Regel in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

geht davon aus, dass die Daten der Kostenstrukturerhebungen – und damit die deutsche Rechtslage – stimmig zu den Anforderungen des ESVG 2010 sind. Die bisher vorgenommene Zusetzung zu den Vorleistungen entfällt für die gesamte Zeitreihe, das Bruttoinlandsprodukt für 2010 erhöht sich hierdurch um 5,3 Milliarden Euro beziehungsweise 0,2 %.

Die *Abgrenzung des Staatssektors*, die vor allem für die Daten zur europäischen Haushaltsüberwachung von Bedeutung ist, kann auch Auswirkungen auf das Bruttoinlandsprodukt haben. Für die Beurteilung, ob eine institutionelle Einheit dem Staatssektor zuzuordnen ist, werden die Kriterien im ESVG 2010 präzisiert:

- › Das bisherige 50-%-Kriterium zur Unterscheidung von Markt- und Nichtmarktproduzenten<sup>15</sup> wurde insoweit verschärft, als jetzt auch Zinsausgaben und -einnahmen einzubeziehen sind.
- › Daneben führt das ESVG 2010 qualitative Kriterien für die Zuordnung von Einheiten zum Staatssektor ein (zum Beispiel Staat als ausschließlicher Käufer, keine Wettbewerbssituation).
- › Schließlich ist für die Zuordnung von Privaten Organisationen zum Staatssektor nach dem ESVG 2010 nur noch die staatliche Kontrolle über eine solche Einheit maßgebend, nicht mehr gleichzeitig die überwiegende staatliche Finanzierung dieser Einheit.

Das verschärfte 50-%-Kriterium sowie die qualitativen Kriterien zur Sektorklassifikation haben bei der Prüfung von Marktproduzenten kaum zu einer geänderten Zuordnung geführt, sodass der Effekt auf das BIP-Niveau für Deutschland nur marginal ist. Allerdings musste bei einigen privaten Organisationen ohne Erwerbszweck die Sektorzuordnung geändert werden, die mit einer quantitativ signifikanten Verschiebung von den Konsumausgaben der Privaten Organisationen zu den Konsumausgaben des Staates einhergeht.

Aus den weiteren, potenziell BIP-wirksamen Konzeptänderungen des ESVG 2010 ergeben sich für die deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in der Praxis keine BIP-Effekte. So wurde schon bisher bei der Bewertung der Produktion zur Eigenverwendung ein Gewinnzuschlag eingearbeitet. Die Buchung von Beseitigungs- und Wiederherstellungskosten für große Anlagegüter (zum Beispiel Kernkraftwerke) am Ende der Nutzungsdauer hat derzeit für das deutsche Bruttoinlandsprodukt keine Auswirkungen, weil diese sich nur im Falle von Nichtmarktproduzenten ergeben würden. Provisionen und Gebühren, die Zentralbanken ihren Kunden für die erbrachte Dienstleistung in Rechnung stellen, wirken sich auf das Bruttoinlandsprodukt aus, wenn es sich um ausländische Einheiten oder um inländische Konsumenten handelt, was nach unseren Recherchen in Deutschland nicht der Fall ist.

<sup>13</sup> Bei den zurückgestellten Leistungen gibt es keine Änderung der Buchungsweise.

<sup>14</sup> Beim Übergang auf das Bruttonationaleinkommen ist zu beachten, dass gleichzeitig die zusätzlichen Prämien dem Land des Versicherten (Erstversicherers) als Vermögenseinkommen zuzurechnen sind.

<sup>15</sup> Um als Marktproduzent zu gelten, müssen bei vom Staat kontrollierten institutionellen Einheiten über 50 % der Produktionskosten durch Verkaufserlöse gedeckt sein.

## 2.1.3 Konzeptänderungen bei anderen VGR-Aggregaten

Das ESVG 2010 enthält auch konzeptionelle Neuerungen, die sich auf einzelne Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auswirken, aber nicht auf das Bruttoinlandsprodukt. Nachfolgend werden die Auswirkungen einiger Neuerungen für ausgewählte Aggregate dargestellt:

- › Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts gibt es bei Exporten und Importen größere konzeptionelle Änderungen, die nicht auf das Bruttoinlandsprodukt durchschlagen. Hintergrund ist hier der Wunsch, die Konzepte des ESVG und die des Zahlungsbilanzhandbuchs stärker zu harmonisieren, sodass die Daten aus beiden Rechenwerken die außenwirtschaftlichen Entwicklungen in kohärenter Weise abbilden. Zur Angleichung der Konzepte wurde das Zahlungsbilanzhandbuch zeitgleich mit den VGR-Vorschriften überarbeitet und an deren Entwicklung angepasst.<sup>16</sup> Dabei wurde vom Konzept des physischen Grenzübergangs auf das des Eigentumsübergangs umgestellt. Quantitativ bedeutsam sind vor allem die geänderte Behandlung des Transithandels sowie der grenzüberschreitenden Lohnveredelung. Durch diese Konzeptänderung verringern sich für 2010 die deutschen Exporte und die Importe von Waren und Dienstleistungen jeweils um gut 8 % im Niveau.
- › Auf das *Bruttonationaleinkommen* (BNE), nicht jedoch auf das Bruttoinlandsprodukt, wirkt sich die geänderte Buchung der von den Mitgliedstaaten an den EU-Haushalt abzuführenden Mehrwertsteuerbeträge aus (sogenannte Mehrwertsteuer-Eigenmittel). Diese Zahlungen werden im ESVG 2010 nicht mehr als grenzüberschreitende Einkommenstransaktionen behandelt, sondern als Übertragung, wie bisher schon die BNE-Eigenmittel. Hierdurch erhöht sich das Bruttonationaleinkommen über die gesamte Zeitreihe und steigt für 2010 um 1,6 Milliarden Euro beziehungsweise 0,06 %.

Daneben ist auf eine Konzeptänderung beim *Finanzierungssaldo des Staatssektors* hinzuweisen: Der bisher für die europäische Haushaltsüberwachung maßgebliche spezielle Finanzierungssaldo (EDP.B9), der auch Zahlungen im Zusammenhang mit sogenannten SWAP-Geschäften und Forward Rate Agreements einschloss, ist mit Einführung des ESVG 2010 abgeschafft. Für das deutsche Staatsdefizit hat dies allerdings nur eine sehr beschränkte Auswirkung, ebenso wie die meisten anderen konzeptionellen Neuerungen.

## 2.2 EU-Aktionspunkte

Hintergrund für die EU-Aktionspunkte ist die große Bedeutung des Bruttonationaleinkommens als Bemessungsgrundlage für die Zahlungen der Mitgliedstaaten an den EU-Haushalt (sogenannte BNE-Eigenmittel). Um die Vergleichbarkeit der BNE-Daten gewährleisten zu können, werden die national berechneten BNE-Ausgaben durch die Europäische Kommission regelmäßig geprüft. Dies umfasst die jährliche Prüfung der übermittelten Daten und der Erläuterungen, aber auch mehrtägige Kontrollbesuche in große-

ren zeitlichen Abständen. Ziel ist dabei festzustellen, ob die Vorschriften des ESVG in Theorie und Praxis umgesetzt sind. Die hieraus abgeleiteten Aktionspunkte können konkrete konzeptionelle Fragen betreffen, aber auch das methodische Vorgehen oder statistische Quellen. Die Einarbeitung der aus den EU-Aktionspunkten resultierenden Änderungen erfolgt üblicherweise in Generalrevisionen, um Brüche in der Zeitreihe zu vermeiden. Nachfolgend werden ausgewählte Beispiele dargestellt.

Die ESVG-konforme Buchung der *Abwrackprämie* für Kraftfahrzeuge (Kfz) ist ein Beispiel aus dem Bereich konkrete Konzeptfragen. Solche Kfz-Abwrackprämien wurden von mehreren EU-Mitgliedstaaten in den Jahren 2009/2010 eingeführt, um realwirtschaftliche Folgen der globalen Finanzmarktkrise entgegenzuwirken. In den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde sie BIP-neutral als eine Übertragung des Staates an die privaten Haushalte gebucht. Nach eingehenden Beratungen auf europäischer Ebene wurde dann entschieden, die Kfz-Abwrackprämie einheitlich als Gütersubvention zu buchen. Dies verminderte das nominale deutsche Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2009 und 2010.

Die Überarbeitung der Berechnungen für den Bereich *Wohnungsvermietung* hat sowohl zu einem Anstieg des Konsums als auch der Bruttowertschöpfung geführt. Wesentliche Ursache hierfür war der Einbau der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) 2011, durch die sich eine höhere Wohnfläche ergab. Zudem legten die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 eine Modifizierung der mittels Vergleichsmieten aus vermieteten Wohnungen berechneten Mietwerte für eigengenutzte Wohnungen nahe (siehe auch Kapitel 3). Im Ergebnis führte dies zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts über die gesamte Zeitreihe, für 2010 stieg das Bruttoinlandsprodukt etwa um 0,2 %.

Die Einbeziehung von *illegalen Aktivitäten* in das Bruttoinlandsprodukt, wie Tabakschmuggel, Drogenhandel oder Prostitution, wurde schon vom ESVG 1995 gefordert, war aber lange Zeit umstritten. Das ESVG 2010 fordert ebenfalls, diese illegalen Aktivitäten in das Bruttoinlandsprodukt einzubeziehen; daher wurde dieser Punkt von der Europäischen Kommission vorangetrieben. Prostitution ist in Deutschland grundsätzlich legal und war bisher schon in das Bruttoinlandsprodukt einbezogen, sodass in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen noch Schätzansätze für den Tabakschmuggel und die Drogenwirtschaft zu entwickeln waren. Ausgangspunkt für die Schätzung beispielsweise der Wertschöpfung der Drogenwirtschaft sind verwendungsseitige Informationen über den Drogenkonsum. Bewertet mit Straßenverkaufspreisen errechnen sich hieraus die Konsumausgaben für Drogen, die dann mittels geeigneter Informationen auf Einfuhr und Inlandsproduktion aufgeteilt werden. Aus der Differenz zwischen Importwert und Konsumausgaben errechnet sich der inländische Produktionswert und – nach Verminderung um die Vorleistungen – die Bruttowertschöpfung.<sup>17</sup> Es ist

<sup>16</sup> Internationaler Währungsfonds: "Balance of Payments and International Investment Position Manual", Sixth Edition (BPM6), Washington 2009.

<sup>17</sup> Weitere Informationen hierzu enthält die Arbeitsunterlage „Zur Erfassung illegaler Aktivitäten im Bruttoinlandsprodukt“ des Statistischen Bundesamtes, die im Internet zur Verfügung steht ([https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Methoden/Downloads/ErfassungIllegalerAktivitaeten.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Methoden/Downloads/ErfassungIllegalerAktivitaeten.pdf?__blob=publicationFile)).



davon auszugehen, dass die Schätzungen zu den illegalen Aktivitäten größere Unsicherheitsmargen aufweisen als üblich. Die Einbeziehung der Drogenwirtschaft und des Tabaksmuggels erhöhen das Bruttoinlandsprodukt über die gesamte Zeitreihe, für 2010 beträgt der Anstieg 0,1 %.

## 2.3 Datenbedingte Änderungen

Im Rahmen der Generalrevisionen erfolgt grundsätzlich nicht nur eine Implementierung neuer internationaler Konzepte, sondern das gesamte Rechenwerk wird bei dieser Gelegenheit auf den Prüfstand gestellt. Dabei werden auch bislang noch nicht verwendete oder nicht verfügbare Datenquellen eingearbeitet sowie die Berechnungsmethoden überprüft und gegebenenfalls angepasst (zum Beispiel Schätzmodelle, Zu- und Abschläge). Wichtige Änderungen gab es bei einigen externen Datenquellen, insbesondere bei der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank sowie der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit und der Arbeitsvolumenrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Als neue Datenquelle ist vor allem die Gebäude- und Wohnungszählung 2011 zu nennen, die bereits im Zusammenhang mit den EU-Aktionspunkten erwähnt wurde. Die neuen Bevölkerungszahlen für Deutschland als Ergebnis des Zensus 2011 haben dagegen keine direkten Auswirkungen auf die makroökonomischen Ergebnisse, wohl aber auf daraus abgeleitete Pro-Kopf-Angaben.<sup>18</sup> Weiterhin wurde teilweise eine Neubewertung

der ins Berechnungssystem einbezogenen Ausgangsstatistiken vorgenommen, wobei insbesondere die Ergebnisse des statistischen Unternehmensregisters sowie der jährlichen Strukturhebungen im Dienstleistungsbereich eine Rolle gespielt haben. Wichtig war auch eine umfassende Überprüfung der Vollständigkeit der Berechnungen (exhaustiveness), wobei beispielsweise gesonderte Zuschätzungen für die Kleinerzeuger bei erneuerbaren Energien vorgenommen wurden. Erwähnt sei auch eine Neuberechnung zur kohärenten Darstellung des Bildungswesens in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Diese und weitere datenbedingte Änderungen werden in den folgenden Abschnitten noch näher erläutert.

## 2.4 Ergebnisse im Überblick

Im Rahmen der Generalrevision 2014 wurden nahezu alle Bausteine des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überarbeitet, sodass auch wegen der zahlreich bestehenden Interdependenzen letztlich ein komplett neuer Datensatz entstanden ist. In vielen Fällen ist das Grundmuster der Zeitreihen im Wesentlichen erhalten geblieben, sodass es keine substantiell anderen ökonomischen Bewertungen geben dürfte. In den aktuellen Jahren kann es – wie auch bisher üblich – durch erstmals vorliegende Datenquellen und neue Erkenntnisse durchaus zu größeren Änderungen kommen. Bei methodischen Änderungen sind allerdings bei einzelnen Aggregaten auch für weiter zurückliegende Jahre signifikante Korrekturen möglich.

<sup>18</sup> Siehe den Kurznachrichtenbeitrag „Zensus 2011 und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ in WiSta 6/2013, Seite 400 f.

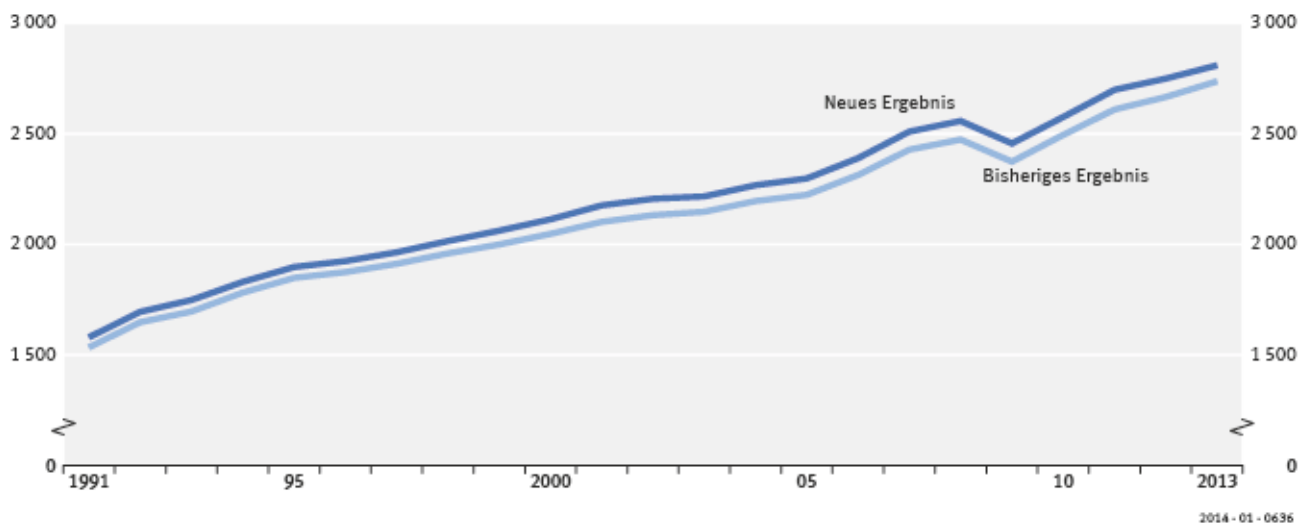
**Tabelle 1** Bruttoinlandsprodukt

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis¹	bisheriges Ergebnis²
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR		%		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	
1991 .....	1 579,800	1 534,60	+ 45,200	+ 2,9	X	X	X	X
1992 .....	1 695,320	1 648,40	+ 46,920	+ 2,8	+ 7,3	+ 7,4	+ 1,9	+ 1,9
1993 .....	1 748,550	1 696,90	+ 51,650	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	- 1,0	- 1,0
1994 .....	1 830,290	1 782,20	+ 48,090	+ 2,7	+ 4,7	+ 5,0	+ 2,5	+ 2,5
1995 .....	1 898,060	1 848,50	+ 49,560	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,7
1996 .....	1 924,710	1 875,00	+ 49,710	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8
1997 .....	1 964,650	1 912,60	+ 52,050	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7
1998 .....	2 015,250	1 959,70	+ 55,550	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,9
1999 .....	2 061,810	2 000,20	+ 61,610	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9
2000 .....	2 113,500	2 047,50	+ 66,000	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1
2001 .....	2 176,810	2 101,90	+ 74,910	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,5
2002 .....	2 206,280	2 132,20	+ 74,080	+ 3,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0
2003 .....	2 217,050	2 147,50	+ 69,550	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,7	- 0,7	- 0,4
2004 .....	2 267,580	2 195,70	+ 71,880	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,2
2005 .....	2 297,820	2 224,40	+ 73,420	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,7
2006 .....	2 390,200	2 313,90	+ 76,300	+ 3,3	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,7
2007 .....	2 510,110	2 428,50	+ 81,610	+ 3,4	+ 5,0	+ 5,0	+ 3,3	+ 3,3
2008 .....	2 558,020	2 473,80	+ 84,220	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,1
2009 .....	2 456,660	2 374,20	+ 82,460	+ 3,5	- 4,0	- 4,0	- 5,6	- 5,1
2010 .....	2 576,220	2 495,00	+ 81,220	+ 3,3	+ 4,9	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,0
2011 .....	2 699,100	2 609,90	+ 89,200	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,6	+ 3,6	+ 3,3
2012 .....	2 749,900	2 666,40	+ 83,500	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,7
2013 .....	2 809,480	2 737,60	+ 71,880	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,4

<sup>1</sup> Verkettet, Referenzjahr 2010.

<sup>2</sup> Verkettet, Referenzjahr 2005.

Schaubild 1 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen  
Mrd. EUR



Für das nominale Bruttoinlandsprodukt hat sich in der gesamten Zeitreihe eine Niveauerhöhung um rund 3 % ergeben mit leichten Unterschieden in einzelnen Jahren (siehe Tabelle 1). Für das Jahr 2010 belief sich das Bruttoinlandsprodukt nach den revidierten Berechnungen auf 2 576 Milliarden Euro; das sind 81 Milliarden Euro oder 3,3 % mehr als nach bisheriger Methodik. Die Veränderungsraten der jährlichen Ursprungswerte des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts weichen um bis zu 0,3 Prozentpunkte von den bisher veröffentlichten Ergebnissen ab. Lediglich im Jahr 2009 war die Korrektur etwas größer (–0,5 Prozentpunkte): Der Konjunkturreinbruch im Zuge der letzten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise fiel nach den revidierten Zahlen noch etwas deutlicher aus als bisher (–5,6 % statt –5,1 %). Entsprechend war der anschließende Erholungsprozess in den Jahren 2010 (+4,1 % statt +4,0 %) und 2011 (+3,6 % statt +3,3 %) ebenfalls etwas stärker ausgeprägt. Die Korrekturen am aktuellen Rand (+0,4 % statt +0,7 % im Jahr 2012 und +0,1 % statt +0,4 % im Jahr 2013) sind dagegen vor allem auf neue oder verbesserte Datengrundlagen zurückzuführen. Im längerfristigen Vergleich für den Zeitraum von 1991 bis 2013 blieb die jahresdurchschnittliche Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts aber praktisch unverändert (+2,7 % nominal und +1,3 % preisbereinigt).

Die vierteljährlichen Veränderungsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts wurden sowohl im Vorjahres- als auch im Vorquartalsvergleich jeweils um bis zu 0,4 Prozentpunkte in beide Richtungen revidiert, ebenfalls mit Ausnahme von 2009 (Korrekturen der Vorjahresveränderungsraten um bis zu –0,8 Prozentpunkte). Das konjunkturelle Grundmuster der Zeitreihe ist jedoch im Wesentlichen erhalten geblieben, da sich die Generalrevision auf die gesamte Zeitreihe erstreckte und so statistische Brüche vermieden wurden. Die mittlere absolute Revision der vierteljährlichen Veränderungsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts lag bei lediglich 0,12 Prozentpunkten im Vorjahresvergleich sowie bei 0,09 Prozentpunkten im saison- und kalenderbereinigten

Vorquartalsvergleich.<sup>19</sup> Eine ausführliche tabellarische Gegenüberstellung der alten und neuen Ergebnisse des Bruttoinlandsprodukts ab 1991 steht auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes zum Download bereit.

Die wichtigsten Ursachen der Revisionsänderungen auf das Bruttoinlandsprodukt sind in Tabelle 2 dargestellt. Wesentliche Ursache für die Niveauerhöhung des Bruttoinlandsprodukts ist die Behandlung von Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Investitionen. Es ist die quantitativ mit Abstand größte Konzeptänderung durch das ESVG 2010 und für etwa 70 % des Gesamteffekts verantwortlich. Für das Jahr 2010 sind 2,3 Prozentpunkte der Niveauerhöhung des Bruttoinlandsprodukts (von insgesamt 3,3 %) auf die Neuverbuchung von Forschung und Entwicklung zurückzuführen. Hinzu kommen 0,1 Prozentpunkte durch die Buchung militärischer Waffensysteme als Investitionen und 0,2 Prozentpunkte durch die geänderte Abgrenzung von geringwertigen Wirtschaftsgütern, also dauerhaften Gütern

Tabelle 2 Bruttoinlandsprodukt 2010

Revisionsanalyse		
	Mrd. EUR	% <sup>1</sup>
Neues Ergebnis .....	2 576,220	103,3
Bisheriges Ergebnis .....	2 495,000	100,0
Differenz .....	81,220	+ 3,3
konzeptbedingt .....	66,688	+ 2,7
darunter:		
Forschung und Entwicklung .....	57,141	+ 2,3
militärische Waffensysteme .....	2,382	+ 0,1
geringwertige Wirtschaftsgüter ..	5,348	+ 0,2
nicht konzeptbedingt .....	14,532	+ 0,6
darunter:		
Wohnungsvermietung .....	4,510	+ 0,2
illegale Aktivitäten .....	1,519	+ 0,1
Abwrackprämie .....	– 0,731	– 0,0

1 In Prozent des bisherigen Ergebnisses.

19 Die mittlere absolute Revision (MAR) zeigt die durchschnittlich zu erwartenden absoluten Korrekturen. Es gilt  $MAR = \sum (x_i - x_0) / n$ , mit  $x_i$  = neuer Wert,  $x_0$  = bisheriger Wert und  $n$  = Anzahl der Beobachtungen.



von geringem Wert oder Kleingeräten. Insgesamt tragen die konzeptbedingten Änderungen mit 2,7 Prozentpunkten zur Erhöhung des BIP-Niveaus bei.

Nicht konzeptbedingte Änderungen machen dagegen nur 0,6 Prozentpunkte des Gesamteffekts aus, wobei insbesondere die Neuberechnung der Wohnungsvermietung als Folge des Zensus 2011 mit 0,2 Prozentpunkten ins Gewicht fällt. Quantitativ wenig bedeutsam ist die Erfassung illegaler Aktivitäten, also von Drogenproduktion, Drogenhandel und Zigarettenschmuggel, die nur knapp 0,1 Prozentpunkte des Gesamteffekts ausmacht. Darüber hinaus gibt es auch etliche konzeptionelle Änderungen, die sich nur in einzelnen Aggregaten bemerkbar machen, aber keinen Einfluss auf das Bruttoinlandsprodukt haben.

Eine Besonderheit gibt es bei der Neuberechnung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner. Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011 liegen derzeit nur für die Jahre 2011 bis 2013 vor; daher sind sie in den VGR-Zeitreihen noch nicht berücksichtigt. Wenn für die Berechnung der Pro-Kopf-Größe die knapp 2 % niedrigere Einwohnerzahl des Zensus 2011 verwendet wird, ergibt sich dadurch für das revidierte Bruttoinlandsprodukt je Einwohner im Jahr 2011 ein Betrag von 33 646 Euro, der um 5,4 % höher ist als das zuletzt veröffentlichte Ergebnis (gegenüber 3,4 % und 33 005 Euro für das revidierte Bruttoinlandsprodukt pro Kopf bezogen auf die höhere Einwohnerzahl vor dem Zensus 2011).

### 3 Entstehung des Inlandsprodukts

Ein Teil der in Abschnitt 2.1 beschriebenen konzeptionellen Änderungen durch den Übergang vom ESVG 1995 auf das ESVG 2010 wirkte sich auf die Entstehungsrechnung des Inlandsprodukts aus. Hierzu zählen insbesondere die Änderungen bei Forschung und Entwicklung, Rückversicherungen und geringwertigen Wirtschaftsgütern. Auch die Einbeziehung von Drogen und Schmuggel im Rahmen der Erfassung illegaler Aktivitäten hat sich in der Entstehungsrechnung niedergeschlagen. Zusammengenommen trugen diese Änderungen zu einer Niveauerhöhung der Bruttowertschöpfung bei.

Die quantitativ bedeutendste konzeptionelle Änderung für das Niveau der Bruttowertschöpfung ab dem Jahr 1991 war dabei die geänderte Behandlung von Forschung und Entwicklung als Investitionsgut. Diese konzeptionelle Änderung führte in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung ab dem Jahr 1991 zu einer kontinuierlichen Erhöhung der nominalen Bruttowertschöpfung um knapp 25 Milliarden Euro im Jahr 1991 auf rund 54 Milliarden Euro im Jahr 2013. In sektoraler Hinsicht hat sich diese Niveauänderung vor allem auf die Forschung und Entwicklung von Marktproduzenten und wirtschaftsfachlich gesehen überwiegend im Verarbeitenden Gewerbe niedergeschlagen.

Bei der Erbringung von Versicherungsdienstleistungen ergaben sich größere konzeptionelle Änderungen bei der Berechnung des Produktionswerts der Schadenversicherungen und der Rückversicherungen. So stieg die Wertschöpfung der Versicherungsunternehmen in Jahren mit außerge-

wöhnlich hohen Schäden durch große Katastrophen, weil Katastrophen aus der Produktionswertberechnung herausgenommen und als Vermögenstransfer gebucht werden. In Deutschland betraf dies allerdings nur wenige Jahre, beispielsweise das Jahr 2001 nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten. Zudem stieg die Wertschöpfung der Versicherungsunternehmen durch die Berechnung des Produktionswerts der Rückversicherungsunternehmen analog zum Berechnungsverfahren der anderen Schadenversicherungsunternehmen; dies führte zu Änderungen in der gesamten Zeitreihe.

In sektoraler Hinsicht änderte sich die Untergliederung der Teilsektoren im Finanziellen Sektor, der unter anderem den Wirtschaftsabschnitt der Finanz- und Versicherungsdienstleister umfasst. Im Vergleich zum ESVG 1995 wurden nach dem ESVG 2010 Einheiten neu zugeordnet (siehe Schaubild 2 auf Seite 510). Auswirkungen auf die Entstehungsrechnung oder das Bruttoinlandsprodukt hatte diese neue Untergliederung nicht, da es sich lediglich um Verschiebungen handelte. Die Zuordnung sämtlicher auch nichtfinanzieller Holdinggesellschaften zum finanziellen Sektor erhöhte die Bruttowertschöpfung im Wirtschaftsbereich der Finanzdienstleister sehr geringfügig.

Eine weitere konzeptionelle Änderung mit niveaue erhöhendem Effekt auf die Bruttowertschöpfung resultierte aus dem Wegfall der Wertschwelle für geringwertige Wirtschaftsgüter. Im ESVG 1995 war die Wertschwelle zur Erfassung von Anlagegütern mit 500 ECU in Preisen von 1995 angegeben. Käufe von Gütern mit Anschaffungspreisen unter dieser Schwelle wurden im Rahmen der Entstehungsrechnung als Vorleistungen behandelt. Das ESVG 2010 sieht keinen festen Schwellenwert mehr für die sogenannten geringwertigen Wirtschaftsgüter vor. Das entscheidende Kriterium ist jetzt, dass das Gut mehr als ein Jahr im Produktionsprozess eingesetzt werden kann. Ausgenommen davon sind Kleinwerkzeuge, das heißt dauerhafte Güter von geringem Wert für einfache Arbeitsgänge, wie beispielsweise Sägen, Hämmer, Schraubenzieher und andere Werkzeuge sowie Taschenrechner, die als Vorleistungen erfasst werden. Konzeptionell betrachtet führte diese definitorische Änderung zu einer Erhöhung der Wertschöpfung, und zwar im gleichen Umfang, wie die bisher vorgenommenen Zuschläge bei den Vorleistungen sich vermindern. Betragsmäßig ist dieser Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1991 (0,6 Milliarden Euro) zunächst kontinuierlich bis 2007 (1,7 Milliarden Euro) gestiegen. Ab 2008 erhöhte sich der Korrekturbedarf bei den Vorleistungen nach ESVG 1995 aufgrund geänderter betriebswirtschaftlicher Wertgrenzen beträchtlich auf 5,3 Milliarden Euro. Im Jahr 2012 belief sich der Änderungsbedarf bei den Vorleistungen dann auf rund 7 Milliarden Euro. Wertmäßig hat sich die definitorische Änderung zur Behandlung von geringwertigen Wirtschaftsgütern nach ESVG 2010 vor allem auf die Bruttowertschöpfung in den Wirtschaftsbereichen des Verarbeitenden Gewerbes ausgewirkt.

Zeitgleich mit der Einführung der neuen VGR-Konzepte nach dem ESVG 2010 im Rahmen der Generalrevision 2014 hat die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten aufgefordert, auch die bereits im ESVG 1995 verankerte Einbe-

Schaubild 2 Vergleich der Teilsektoren des ESGV 1995 und des ESGV 2010

Teilsektoren ESGV 1995			Teilsektoren ESGV 2010	EZB-Bezeichnung
Zentralbank	S. 121	→ S. 121	Zentralbank	MFIs
Kreditinstitute (ohne die Zentralbank)	S. 122	→ S. 122 → S. 123	Kreditinstitute (ohne die Zentralbank) Geldmarktfonds	
Sonstige Finanzinstitute	S. 123	→ S. 124 → S. 125 → S. 126	Investmentfonds (ohne Geldmarktfonds) Sonstige Finanzinstitute	
Kredit- und Versicherungs- hilfstätigkeiten	S. 124	→ S. 126 → S. 127	Kredit- und Versicherungs- hilfstätigkeiten Firmeneigene Finanzierungs- einrichtungen und Kapitalgeber	OFIs
Versicherungsgesellschaften und Pensionseinrichtungen	S. 125	→ S. 128 → S. 129	Versicherungsgesellschaften Pensionseinrichtungen	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S. 11	→ S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	ICPFs

ESGV: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen; EZB: Europäische Zentralbank; MFIs: Monetary Financial Institutions; OFIs: Other Financial Intermediaries; ICPFs: Insurance Corporations and Pension Funds.

2014 - 01 - 0641

ziehung von bestimmten illegalen Aktivitäten (Drogen, Schmuggel und Prostitution) nunmehr national umzusetzen. Die Prostitution ist in Deutschland grundsätzlich nicht verboten und war bereits bisher im Bruttoinlandsprodukt mithilfe einer Modellrechnung enthalten. Im Rahmen der VGR-Revision 2014 mussten daher der Handel und die Produktion von Drogen sowie der Schmuggel von Zigaretten zusätzlich berücksichtigt werden.

Quantitativ sind die Auswirkungen aufgrund der Einbeziehung der Drogenproduktion und des Drogenhandels in die Wertschöpfungsberechnung im Vergleich zu den Auswirkungen der sonstigen konzept- und datenbedingten Änderungen eher gering und tragen insgesamt gesehen bis zu 0,1 % zur Erhöhung der Bruttowertschöpfung bei. Der Grund für den relativ geringen Einfluss auf die Bruttowertschöpfung ist, dass bei den Drogen wie beim Tabakschmuggel der größte Teil der konsumierten Güter eingeführt wird und sich in diesem Fall in der Bruttowertschöpfung nur die Handelsmargen (Dienstleistungsentgelt) auswirken.

Ferner wurde im Rahmen der Revision 2014 eine von der Europäischen Kommission für alle Mitgliedsländer geforderte harmonisierte Verbuchung der Umweltprämie an die Automobilindustrie in den Jahren 2009 und 2010 umgesetzt. Die Umweltprämie (Pkw-Abwrackprämie) resultierte zum damaligen Zeitpunkt aus national unterschiedlich ausgestalteten Konjunkturprogrammen in den einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, mit denen die wirtschaftlich angeschlagene Automobilindustrie im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise unterstützt wurde. Je nach rechtlicher Ausgestaltung führte bisher in den nationalen VGR-Berechnungen der Mitgliedstaaten die Buchung der Umweltprämie zu unterschiedlichen Effekten beim Brutto-

inlandsprodukt. In Deutschland wurde die Umweltprämie bei den Ausgaben des Staates als sonstiger laufender Transfer an private Haushalte gebucht und erhöhte somit das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Auf der Ausgabenseite ging die Prämie in vollem Umfang in die Konsumausgaben der privaten Haushalte ein. In Frankreich hingegen wurde die Umweltprämie als Gütersubvention gebucht, sodass diese weder im verfügbaren Einkommen noch in den Konsumausgaben der privaten Haushalte enthalten war. Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt wurde diese Prämie als Teil der Gütersubventionen abgezogen. Zur Harmonisierung und besseren Vergleichbarkeit der nationalen Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt auf europäischer Ebene legte daraufhin die Europäische Kommission fest, dass im Rahmen der Revision 2014 alle Mitgliedstaaten die Umweltprämie einheitlich als Gütersubvention zu buchen haben. In der Entstehungsrechnung führte diese geänderte Buchungsregel in der Revision 2014 dazu, dass in den Berichtsjahren 2009 und 2010 die Bruttowertschöpfung beim Übergang auf das Bruttoinlandsprodukt um die jeweilige Höhe der Umweltprämie reduziert wurde, da die Gütersubventionen sich um diese Beträge entsprechend erhöht haben. Insgesamt kam es dadurch zu einer Reduzierung des Bruttoinlandsprodukts in Höhe der Umweltprämie.

Neben den konzeptionellen Änderungen und den Umsetzungsvorgaben der Europäischen Kommission nahmen die datenbedingten Änderungen in der Entstehungsrechnung – wie bei Generalrevisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblich – auch in der Revision 2014 einen breiten Raum ein. In Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultieren datenbedingte Änderungen vor allem daraus, dass das bisher zugrundeliegende



Berechnungsmodell, die verwendeten Ausgangsstatistiken und die Rechenansätze im Hinblick auf die Vollständigkeit und Genauigkeit im Zeitablauf überprüft und gegebenenfalls dem neu verfügbaren Daten- und Erkenntnisstand angepasst werden müssen. Diese Arbeiten erstreckten sich über den ganzen Revisionszeitraum. So wurden jetzt neue Ausgangsstatistiken beziehungsweise Datengrundlagen, die bisher nicht oder nicht in vollem Umfang in den Berechnungen berücksichtigt werden konnten, einbezogen. Ferner sind Erkenntnisse aus dem letzten Besuch des Europäischen Rechnungshofes im Statistischen Bundesamt in die Wertschöpfungsergebnisse eingeflossen. Des Weiteren wurden entstehungsseitig wirksame methodische beziehungsweise klassifikatorische Änderungen bei anderen VGR-Aggregaten (wie zum Beispiel die Verbuchung der Umweltprämie) konsistent in der Wertschöpfungsrechnung nachvollzogen. Ebenso wurden die Erkenntnisse aus Kohärenzprüfungen aufgegriffen und bestimmte wirtschaftszweigspezifische Sachverhalte, zum Beispiel im Bereich Erziehung und Unterricht, näher untersucht und gegebenenfalls die bisherigen Berechnungsansätze überarbeitet.

Zur weiteren Absicherung der Qualität der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde in vielen Rechenbereichen der Entstehungsrechnung, wie für die Wirtschaftsbereiche des Handels, im Verkehr und Lagerei, der Information und Kommunikation, des Gastgewerbes und im Bereich der Forschung und Entwicklung, ein umfassender Abgleich der jährlichen Ergebnisse aus verschiedenen, zum Teil konkurrierenden Ausgangsdaten (Umsatzsteuerstatistik, statistisches Unternehmensregister und Fachstatistiken) durchgeführt. Dabei war im Einzelnen zu berücksichtigen, dass dieser Vergleich durch zahlreiche steuerrechtliche Besonderheiten oder bei den Fachstatistiken durch die Erhebungsmethodik sowie möglicherweise durch unterschiedliche wirtschaftssystematische Bereichszuordnungen beeinträchtigt sein kann. Durch diesen Abgleich konnten für die zuvor genannten Wirtschaftsbereiche wichtige und weiterführende Erkenntnisse gewonnen und somit die Plausibilität der Ergebnisse in der Entstehungsrechnung verbessert werden. Im Ergebnis führte der Datenabgleich dazu, dass in den Teilbereichen des Handels und des Gastgewerbes die Ergebnisse des statistischen Unternehmensregisters und in anderen Bereichen die jährliche Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich als zusätzliche Datenbasis verwendet wurden (insbesondere in den Wirtschaftsbereichen des Verkehrs und der Lagerei, der Information und Kommunikation sowie im Bereich der Forschung und Entwicklung). Die Rückschreibung bis 1991 erfolgte dabei durch Interpolation mit den bisherigen Veränderungsraten, um Brüche in den einzelnen Zeitreihen zu vermeiden.

Zu den Statistiken, die bisher nicht oder nicht in vollem Umfang in der Entstehungsrechnung berücksichtigt werden konnten, zählen die Gebäude- und Wohnungszählung 2011, das statistische Unternehmensregister 2010 gegliedert nach den VGR-Sektoren, die Umsatzsteuerstatistik 2009 auf Basis der Veranlagungen, die vierjährige Kostenstrukturstatistik 2011 bei den Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeuten, ferner die in dreijährlichen Abständen vorliegenden Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik für das Jahr

2007 (Ergebnisse für 2010 lagen noch nicht vor) sowie die erstmals für das Berichtsjahr 2011 verfügbare Aquakulturstatistik im Wirtschaftsbereich Fischerei.

Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 sind eine zentrale Datengrundlage, um die Wertschöpfung aus der Vermietung und Eigennutzung von Wohnraum zu berechnen. Basierend auf den Zählungsergebnissen 2011 wurde die den Berechnungen zugrunde liegende Wohnfläche überarbeitet. Da die letzte Wohnungszählung in den alten Bundesländern 1987 und in den neuen Ländern 1995 stattfand, wirkte sich diese Überarbeitung auf die gesamte Zeitreihe zurück bis 1991 aus. Für die Zwischenjahre erfolgte wie bisher eine Interpolation mit den Angaben zu Baufertigstellungen und Bauabgängen aus der Bautätigkeitsstatistik. Zudem machten die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 eine Modifizierung der mithilfe von Vergleichsmieten aus vermieteten Wohnungen berechneten Produktionswerte eigengenutzter Wohnungen erforderlich. Im Ergebnis haben sich die Rechenergebnisse für die Bruttowertschöpfung der Wohnungsvermietung durch diese datenbedingten Änderungen in allen Jahren erhöht. Mit der Einbeziehung der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurde zugleich ein Vorbehalt der EU-Kommission hinsichtlich der Verwendung aktueller Datenquellen ausgeräumt.

Im Zuge der Revision 2014 wurden auch die bisherigen sektoralen und wirtschaftsfachlichen Ansätze zur Berechnung der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck auf Basis des statistischen Unternehmensregisters für das Jahr 2010 überprüft und angepasst. Aufbauend auf der Projektarbeit im Rahmen der VGR-Revision 2011<sup>20</sup> wurden dabei die Einheiten des statistischen Unternehmensregisters den Sektoren in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch unter Einschluss der Arbeiten der VGR-Projektgruppe zu Forschung und Entwicklung zugeordnet. Hierzu waren wiederum in einem größeren Umfang Einzelfallprüfungen (insbesondere für neue Einheiten und Bereichswechsler) notwendig.

Die Umsatzsteuerstatistik 2009 auf Basis der Veranlagungen, die zur Jahresmitte 2014 veröffentlicht wurde, enthält für dieses Berichtsjahr erstmals den Nachweis der Ergebnisse nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Hierdurch war es im Nachgang zur VGR-Revision 2011 möglich, bei der Ermittlung der Produktionswerte verbesserte Vollständigkeitsergänzungen für kleinere Einheiten mit in die Berechnungen einzubeziehen.

Die vierjährigen Kostenstrukturstatistiken in bestimmten Dienstleistungsbereichen außerhalb der EU-Strukturverordnung bilden generell in der Entstehungsrechnung eine wichtige Datengrundlage – vor allem, um die Vorleistungen für diese Bereiche zu ermitteln. Im Rahmen der VGR-Revision 2014 konnte für das Berichtsjahr 2011 die Kostenstrukturstatistik bei den Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeuten in die Wertschöpfungsberechnung mit einbezogen werden.

<sup>20</sup> Siehe hierzu Rätz, N./Braakmann, A.: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011 für den Zeitraum 1991 bis 2010“ in WiSta 9/2011, Seite 825 ff., hier: Seite 835.

Die Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik werden in der Entstehungsrechnung neben den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen zur Ermittlung des Produktionswertes bei den Heilpraktikerpraxen verwendet. Da zum Zeitpunkt der VGR-Revision 2011 diese Statistik für das Berichtsjahr 2007 noch nicht vorlag, konnte diese erst im Rahmen der Revision 2014 berücksichtigt werden.

Neben den zuvor genannten zentralen Revisionspunkten zur Prüfung, wie vollständig und genau die Rechenansätze sind, erstreckten sich die Revisionsarbeiten der Entstehungsrechnung noch auf zahlreiche weitere Aspekte. So wurden im Zusammenhang mit den Empfehlungen, die aus dem letzten Besuch des Europäischen Rechnungshofes im Statistischen Bundesamt resultierten, insbesondere „historische“ Quoten für Zu- und Absetzungen überprüft. Beispielsweise wurden im Verarbeitenden Gewerbe der Zuschlag für selbsterstellte Anlagen leicht reduziert, der Abschlag für Stoffverbrauch bei den Vorleistungen erhöht und die Förderzinsen angepasst. Ferner konnte im Bereich der Energiewirtschaft eine bisher bestehende Erfassungslücke für Kleinerzeuger von Strom aus erneuerbaren Energieträgern geschlossen werden. Der hier ermittelte Zuschlag zum Produktionswert für die Stromproduktion durch Einheiten ohne Versorgungsauftrag entwickelte sich dynamisch und stieg von 0,15 Milliarden Euro im Jahr 2001 auf 3,12 Milliarden Euro im Jahr 2012. Dieser Anstieg war maßgeblich verursacht durch die in den letzten Jahren verstärkte Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern sowie die beschleunigte Energiewende seit dem Atomunfall im Kraftwerk Fukushima (Japan). Die Grundlage dieses neuen Zuschlags ist eine modellhafte Rechnung, die auf Auswertungen zu den Zahlungen nach dem Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2014) speziell für den eingespeisten Strom aus Wind, Sonne und Biogas fußt. Darüber hinaus wurden im Wirtschaftsbereich des Handels aufgrund von Erkenntnissen der Input-Output-Rechnung die bisherigen Handelswarenquoten sowie die Warenproduktion als Nebentätigkeit überarbeitet und angepasst. Ein weiterer Revisionspunkt betraf die Überprüfung der bisherigen Berechnungen im Bereich Erziehung und Unterricht sowohl in wirtschaftsfachlicher als auch sektoraler Hinsicht. In einer umfassenden Untersuchung, in die alle verfügbaren Quellen einbezogen wurden, konnte ein verbesserter kohärenter Berechnungsansatz realisiert werden.

Bei den Übergangspositionen Gütersteuern und Gütersubventionen gab es einige Änderungen. Neu den *Gütersteuern* zugeordnet wurde der Beitrag zum Erdölbevorratungsverband mit Auswirkungen zwischen 0,5 Milliarden Euro (2001) und 0,3 Milliarden Euro (2012). Die Spielbankabgaben der Länder zählen nun auch zu den Gütersteuern (zuvor sonstige Produktionsabgabe). Diese Abgaben waren von 1991 (0,5 Milliarden Euro) bis 2000 (0,8 Milliarden Euro) nahezu stetig ansteigend und ab dann fallend (2012: 0,1 Milliarden Euro), was mittelbar ausgelöst wurde durch die neue Umsatzsteuerpflicht der Spielbanken. Ein größerer Einfluss ging von der bereits erwähnten geänderten Zuordnung der Umweltprämie zu den *Gütersubventionen*

aus (bisher: sonstiger Transfer an Private Haushalte). Dieses europaweit einheitlich festgelegte Vorgehen, das die Vergleichbarkeit der EU-Ergebnisse verbessern soll, senkt das Bruttoinlandsprodukt, da die unveränderte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche beim Übergang auf das Bruttoinlandsprodukt um die Umweltprämie (als Teil der Gütersubventionen) reduziert wird. Im Jahr 2009 lag der senkende Effekt bei 4,1 Milliarden Euro, im Jahr 2010 fielen noch 0,7 Milliarden Euro an. Eine Umsetzung von den Gütersubventionen zum sonstigen Transfer an Private Haushalte erfolgte bei den Fahrgeldzuschüssen für Schwerbehinderte und Auszubildende. Weiterhin wurden die Ausgaben zur Förderung des Nahverkehrs von den sonstigen Subventionen zu den Gütersubventionen umgesetzt. Diese Umsetzungen hatten zusammen eine Änderung zwischen –0,6 Milliarden Euro (1991) und 0,8 Milliarden Euro (2010) zur Folge. Insgesamt lagen die revisionsbedingten Änderungen bei den Gütersteuern in jeweiligen Preisen zwischen 0,9 Milliarden Euro (1991) und 0,5 Milliarden Euro (2012). Bei den Gütersubventionen gab es Änderungen zwischen –0,7 Milliarden Euro (1991) und 0,4 Milliarden Euro (2012).

**Tabelle 3** Produktionswerte, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung 2010

Alle Wirtschaftsbereiche

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
			(Spalte 1–2)	(Spalte 3–2)
	Mrd. EUR			%
	1	2	3	4
Produktionswert . . . . .	4 773,172	4 667,00	+ 106,172	+ 2,3
Vorleistungen . . . . .	2 455,844	2 431,84	+ 24,004	+ 1,0
Bruttowertschöpfung . . . . .	2 317,328	2 235,16	+ 82,168	+ 3,7
Nettogütersteuern . . . . .	258,892	259,84	– 0,948	– 0,4
Bruttoinlandsprodukt . . . . .	2 576,220	2 495,00	+ 81,220	+ 3,3

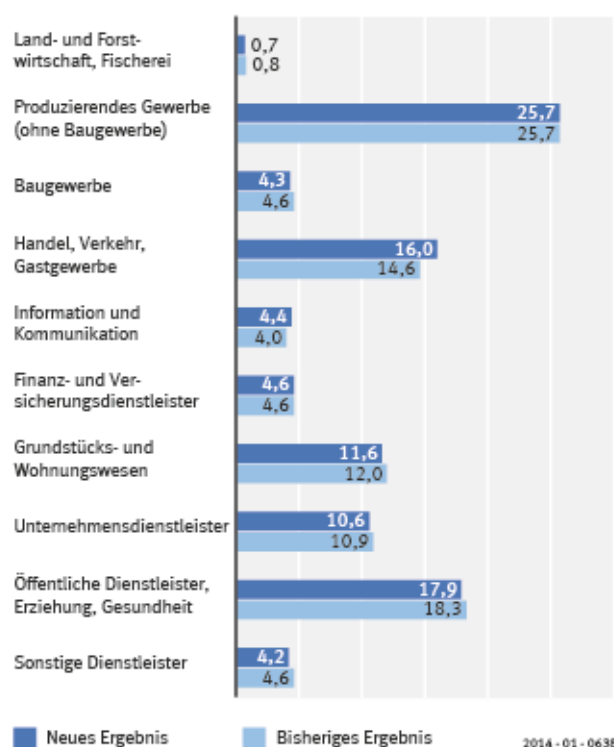
Zusammenfassend dargestellt sind die Revisionseffekte in der Entstehungsrechnung in den Tabellen 3 und 4. Die zuvor beschriebenen Änderungen haben sich gesamtwirtschaftlich betrachtet auf Produktionswerte, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung niveaue erhöhend ausgewirkt. Nach zusammengefassten Wirtschaftsbereichen betrachtet waren die Revisionseffekte auf die nominale Bruttowertschöpfung im Vergleich zu den bisherigen Ergebnissen unterschiedlich.

**Tabelle 4** Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen nach Wirtschaftsbereichen 2010

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
			(Spalte 1–2)	(Spalte 3–2)
	Mrd. EUR			%
	1	2	3	4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	17,174	17,81	– 0,636	– 3,6
Produzierendes Gewerbe ..	695,084	675,73	+ 19,354	+ 2,9
Dienstleistungsbereiche ...	1 605,070	1 541,62	+ 63,450	+ 4,1
Gesamtwirtschaft ...	2 317,328	2 235,16	+ 82,168	+ 3,7



**Schaubild 3** Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung 2010  
in %



Mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, des Baugewerbes und des zusammengefassten Bereichs der sonstigen Dienstleistungen führten die Änderungen im Jahr 2010 in den anderen Wirtschaftsbereichen jeweils zu einer

**Tabelle 5** Bruttowertschöpfung, preisbereinigt  
Kettenindex 2010 = 100

	1991	2013	Veränderung 2013 gegenüber 1991	
			absolut	jahresdurchschnittlich
	Kettenindex			%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	146,25	96,52	- 34,0	- 1,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	87,88	107,50	+ 22,3	+ 0,9
Baugewerbe .....	126,50	103,77	- 18,0	- 0,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe .....	76,84	101,58	+ 32,2	+ 1,3
Information und Kommunikation .....	36,04	118,17	+ 227,9	+ 5,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	121,47	101,27	- 16,6	- 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	53,45	101,87	+ 90,6	+ 3,0
Unternehmensdienstleister ..	69,12	103,75	+ 50,1	+ 1,9
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit ....	75,12	102,06	+ 35,9	+ 1,4
Sonstige Dienstleister .....	85,63	99,11	+ 15,7	+ 0,7
Gesamtwirtschaft ...	77,43	104,14	+ 34,5	+ 1,4

Erhöhung der Bruttowertschöpfung. Die wertmäßig stärksten Niveauehöhungen waren dabei im Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+44,6 Milliarden Euro), im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe (+20,9 Milliarden Euro) und im Bereich Information und Kommunikation (12,6 Milliarden Euro) zu verzeichnen. Ergänzend zeigt Schaubild 3 einen Vergleich der Wirtschaftsstrukturen zwischen revidierter und unrevidierter Berechnung.

Tabelle 5 beschreibt die längerfristige Entwicklung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, wie sie sich nach der Generalrevision darstellt. Danach konnte im Gesamtzeitraum von 1991 bis 2013 der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation am stärksten zulegen.

## 4 Verwendung des Inlandsprodukts

Die Auswirkungen der Generalrevision auf die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sind zusammenfassend in Tabelle 6 exemplarisch für das Jahr 2010 dargestellt. Auffallend sind insbesondere die Niveauehöhung bei den Bruttoanlageinvestitionen sowie die deutliche Reduzierung des Niveaus bei Exporten und Importen. Die Ursachen für diese Änderungen werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert.

**Tabelle 6** Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung 2010  
in jeweiligen Preisen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
			(Spalte 1-2)	(Spalte 3-2)
	1	2	3	4
	Mrd. EUR		%	
Bruttoinlandsprodukt	2 576,220	2 495,00	+ 81,220	+ 3,3
Private Konsumausgaben	1 445,708	1 435,09	+ 10,618	+ 0,7
Konsumausgaben des Staates	493,901	487,18	+ 6,721	+ 1,4
Bruttoinvestitionen	503,060	432,53	+ 70,530	+ 16,3
darunter: Bruttoanlageinvestitionen	497,208	435,05	+ 62,158	+ 14,3
Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe)	133,551	140,20	- 6,649	- 4,7
nachrichtlich:				
Exporte	1 089,649	1 188,59	- 98,941	- 8,3
Importe	956,098	1 048,39	- 92,292	- 8,8
	Anteile (BIP = 100)		in Prozentpunkten	
Private Konsumausgaben	56,1	57,5	- 1,4	X
Konsumausgaben des Staates	19,2	19,5	- 0,3	X
Bruttoinvestitionen	19,5	17,3	+ 2,2	X
darunter: Bruttoanlageinvestitionen	19,3	17,4	+ 1,9	X
Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe)	5,2	5,6	- 0,4	X
nachrichtlich:				
Exporte	42,3	47,6	- 5,3	X
Importe	37,1	42,0	- 4,9	X

## 4.1 Konsumausgaben der privaten Haushalte

Bei den privaten Konsumausgaben ergaben sich keine Änderungen durch die neuen Konzepte des ESVG 2010. Die Änderungen sind vor allem eine Folge von Neuberechnungen, die durchgeführt werden, wenn die Vollständigkeit des Bruttoinlandsprodukts überprüft wird oder neue Ausgangsdaten verfügbar sind. Die Niveauerhöhung erstreckt sich über die gesamte Zeitreihe und liegt prozentual bei maximal 2 % (siehe Tabelle 7). Trotz dieser Erhöhung hat sich der Anteil der privaten Konsumausgaben am Bruttoinlandsprodukt in den meisten Jahren vermindert, weil der Anstieg insbesondere bei den Investitionen bedeutender war. Für das Berichtsjahr 2013 handelt es sich zurzeit noch um reine Fortschreibungsergebnisse mit kurzfristigen Indikatoren, die bei neuen Berechnungsterminen nochmals grundlegend überarbeitet werden. Insgesamt betrachtet zeigen die neuen Zeitreihen für die privaten Konsumausgaben sowohl nominal als auch preisbereinigt aber einen sehr ähnlichen Verlauf wie die bisherigen Ergebnisse. Bei den Veränderungsraten in jeweiligen Preisen schlägt sich in den Jahren 2009 und 2010 eine neue Verbuchung der Abwrackprämie nieder, die weiter unten noch beschrieben wird. Preisbereinigt hat diese neue Verbuchung keine Auswirkungen.

Je nach Lieferbereich, in dem die Haushalte ihre Käufe tätigen, weisen die Änderungen unterschiedliche Vorzeichen

### Private Konsumausgaben 2010

in jeweiligen Preisen

	Mrd. EUR
Bisheriges Ergebnis .....	1 435,09
+ Änderungen .....	
Handel .....	+ 23,417
Gastgewerbe .....	– 7,466
Wohnungsmieten .....	+ 4,242
Handwerk, Baugewerbe .....	– 3,068
Erziehung und Unterricht .....	– 2,597
Sonstige Änderungen .....	– 3,910
= Neues Ergebnis .....	1 445,708

auf. Die obige Übersicht über die privaten Konsumausgaben zeigt, ausgehend vom bisherigen Niveau der privaten Konsumausgaben, die wichtigsten Anpassungen und das resultierende neue Ergebnis exemplarisch für das Jahr 2010.

Die größte Änderung resultiert aus der Wahl neuer Datenquellen für die Umsätze als Ausgangspunkt der Berechnungen in den Bereichen *Handel und Gastgewerbe* ab dem Berichtsjahr 2010. Grundsätzlich stehen drei Quellen zu Auswahl: die Umsatzsteuerstatistik, die Jahreserhebungen im Handel und Gastgewerbe sowie das statistische Unternehmensregister. Die Umsatzsteuerstatistik ordnet Konzerne (steuerliche Organschaften) den Wirtschaftszweigen zu und nicht die einzelnen Unternehmen einer Organschaft. Da speziell im Handel große Konzerne tätig sind, ist die Zuordnung von Unternehmen in den beiden anderen Datenquel-

Tabelle 7 Private Konsumausgaben

	In jeweiligen Preisen						Preisbereinigt	
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	889,119	882,55	+ 6,569	+ 0,7	X	X	X	X
1992 .....	957,048	949,79	+ 7,258	+ 0,8	+ 7,6	+ 7,6	+ 3,3	+ 3,2
1993 .....	998,462	989,11	+ 9,352	+ 0,9	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,5
1994 .....	1 039,731	1 032,75	+ 6,981	+ 0,7	+ 4,1	+ 4,4	+ 2,0	+ 1,8
1995 .....	1 073,421	1 066,47	+ 6,951	+ 0,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8
1996 .....	1 097,325	1 088,64	+ 8,685	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,1
1997 .....	1 119,994	1 110,82	+ 9,174	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8
1998 .....	1 139,525	1 130,14	+ 9,385	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2
1999 .....	1 173,570	1 161,86	+ 11,710	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4
2000 .....	1 207,604	1 195,04	+ 12,564	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,0
2001 .....	1 248,129	1 233,43	+ 14,699	+ 1,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,3
2002 .....	1 254,009	1 240,58	+ 13,429	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	– 0,8	– 0,6
2003 .....	1 278,590	1 264,51	+ 14,080	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3
2004 .....	1 301,440	1 283,61	+ 17,830	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4
2005 .....	1 327,446	1 306,98	+ 20,466	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,2
2006 .....	1 362,444	1 339,54	+ 22,904	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5
2007 .....	1 383,577	1 356,73	+ 26,847	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,3	– 0,1	– 0,2
2008 .....	1 413,882	1 389,62	+ 24,262	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,8
2009 .....	1 408,427	1 392,57	+ 15,857	+ 1,1	– 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
2010 .....	1 445,708	1 435,09	+ 10,618	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,0
2011 .....	1 506,803	1 498,35	+ 8,453	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,4	+ 2,3	+ 2,3
2012 .....	1 539,477	1 533,87	+ 5,607	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,8
2013 .....	1 571,511	1 573,09	– 1,579	– 0,1	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,9

Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.



len für VGR-Zwecke besser gelöst, weil sie die Unternehmen als Erhebungseinheit betrachten. Für das Jahr 2010 liegen die Ergebnisse der Jahrerhebungen und des statistischen Unternehmensregisters recht nah beieinander, sodass grundsätzlich die Wahl auf die Umsätze des Unternehmensregisters als Ausgangspunkt der Berechnungen ab Berichtsjahr 2010 gefallen ist. Für die Jahre vor 2010 wurden die Umsätze unter Bezug auf die letzte Großzählung im Handel und Gastgewerbe (Handels- und Gaststättenzählung) aus dem Berichtsjahr 1992 interpoliert.

Darüber hinaus wurden speziell im *Handel* weitere Berechnungsmodule erneuert: Die Konsumabsatzquoten – also der Anteil der Verkäufe an private Haushalte – und der Versandhandel wurden überarbeitet. Außerdem wurden die Sortimentserhebungen des Handels bis zum Berichtsjahr 2012 eingearbeitet. Da die Umsätze bei den Agenturtankstellen nur die Provisionen für den verkauften Kraftstoff und nicht den verkauften Kraftstoff selbst umfassen, müssen die Kraftstoffkäufe gesondert berechnet werden. Dieses Modell wurde ebenfalls überarbeitet und um den Kraftstoffverbrauch der privat genutzten Dienstwagen ergänzt. Für die Jahre 2009 und 2010 wurde die Abwrackprämie gemäß internationaler Vereinbarung nicht mehr als Einkommen und Konsumausgabe privater Haushalte (Pkw-Käufe), sondern als Gütersubvention gebucht. Diese Änderung betrifft nur die Ergebnisse in jeweiligen Preisen, preisbereinigt bleiben die Pkw-Käufe unberührt. Außerdem wurden die Käufe von geschmuggelten Tabakwaren und die Drogenkäufe der Haushalte, die erstmals berechnet wurden, dem Lieferbereich Einzelhandel zugerechnet. Alle Änderungen zusammen führen zu einer Erhöhung der privaten Käufe in den Handelsbereichen um 23,4 Milliarden Euro im Jahr 2010.

Auch im Bereich *Gastgewerbe* wurden einzelne Komponenten der Berechnung grundlegend überarbeitet (Konsumabsatzquoten, Zuschätzung kleiner Privatquartiere, Trinkgelder, Betriebskantinen), wobei das statistische Unternehmensregister als neue Quelle für den Umsatz den weitaus größten Teil der Änderungen verursacht. Die Konsumausgaben im Gastgewerbe im Jahr 2010 wurden auf diese Weise um 7,5 Milliarden Euro abgesenkt.

Die *Wohnungsmieten* wurden ebenfalls auf eine neue Datengrundlage, nämlich die Gebäude- und Wohnungszählung 2011, gestellt (siehe Kapitel 3). Außerdem wurden die Wohnnebenkosten überarbeitet. Darüber hinaus wurde die Zweitwohnungsteuer als Konsumausgabe berücksichtigt. Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung der Konsumausgaben im Jahr 2010 um 4,2 Milliarden Euro.

In den Bereichen *Handwerk und Baugewerbe* liegt ab dem Berichtsjahr 2008 eine neue Datenquelle vor. Während zuvor die Handwerksberichterstattung als Stichprobe nur Umsatzindizes und deren Veränderungsraten veröffentlicht hat, zeigt die jährliche Auswertung von Verwaltungsdaten ab 2008 nun auch Absolutwerte für die handwerklichen Bereiche. Eine neue Justierung des Umsatzniveaus in Verbindung mit einer Überarbeitung der Konsumabsatzquoten an private Haushalte führte zu einer Absenkung der Konsumausgaben im Jahr 2010 um 3,1 Milliarden Euro.

Auch der Bereich *Erziehung und Unterricht* wurde grundlegend nach Sektoren und Wirtschaftszweigen in tiefer Gliederung erneuert: Aufgrund dieser Datentiefe kann die Konsumstruktur nach Verwendungszwecken direkt abgeleitet werden. Das neue Berechnungsmodell umfasst auch neu verfügbare Datenquellen. Hierzu zählen insbesondere Sondererhebungen zu den Einnahmen und Ausgaben von Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft. Außerdem wurden verschiedene Fachstatistiken (unter anderem die Hochschulfinanzstatistik, das statistische Unternehmensregister, die Umsatzsteuerstatistik) neu ausgewertet. Darüber hinaus wurde das Fortschreibungsverfahren weiterentwickelt, indem beispielsweise die Entwicklung der Bildungsteilnehmerzahlen nach Bildungsbereichen als Indikator herangezogen wird. Das neue Berechnungsverfahren führte zu einer Verschiebung der Konsumausgaben zwischen den VGR-Sektoren sowie einem Konsumrückgang in diesem Bereich im Jahr 2010 um 2,6 Milliarden Euro.

Hinter den *sonstigen Änderungen* in Höhe von +3,9 Milliarden Euro im Jahr 2010 verbergen sich Zu- und Abschläge in unterschiedlichen Größenordnungen. Diese resultieren insbesondere aus den Korrekturen der Entstehungsrechnung, die sich über die Rechenmethode der Lieferbereichsrechnung auch auf die Berechnung der privaten Konsumausgaben auswirken.

## 4.2 Konsumausgaben des Staates

Im Rahmen der Generalrevision 2014 wurden auch die Zahlen zu den Konsumausgaben des Staates gründlich überarbeitet (siehe Tabelle 8 auf Seite 516). Die Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen werden durch konzeptbedingte sowie datenbedingte Änderungen beeinflusst. Dies trifft ebenso auf die preisbereinigten Konsumausgaben zu.

Insgesamt verringern die konzeptbedingten Änderungen die Konsumausgaben des Staates im Referenzjahr 2010 mit –0,1 Prozentpunkten nur geringfügig. Grund hierfür ist, dass die konzeptbedingten Änderungen unterschiedliche, zum Teil gegenläufige und somit sich aufhebende, Auswirkungen auf die Konsumausgaben des Staates haben.

1. Die Kapitalisierung von Forschung und Entwicklung wirkt sich derzeit mindernd auf das Niveau des Staatskonsums aus, denn die selbsterstellte Forschung und Entwicklung des Staats übersteigt die staatlichen Abschreibungen auf Forschung und Entwicklung (siehe Abschnitt 5.2).
2. Zudem bewirkt die Umbuchung der militärischen Waffensysteme von den Vorleistungen zu den Bruttoanlageinvestitionen derzeit eine Senkung der Konsumausgaben des Staates, da die darauf entfallenden Abschreibungen die Käufe unterschreiten.
3. Die Staatsabgrenzung wurde modifiziert, um den strengen quantitativen sowie den qualitativen Kriterien des ESVG 2010 zu genügen (siehe hierzu Abschnitt 2.1 Konzeptionelle Neuerungen). Diese konzeptionelle Änderung wirkt sich erhöhend auf das Niveau des Staatskonsums aus, denn der Sektor Staat umfasst nach der Generalrevision 2014 deutlich mehr staatliche Einheiten als davor (siehe Kapitel 7).

Tabelle 8 Konsumausgaben des Staates

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	293,564	288,94	+ 4,624	+ 1,6	X	X	X	X
1992 .....	323,280	318,10	+ 5,180	+ 1,6	+ 10,1	+ 10,1	+ 5,5	+ 5,3
1993 .....	334,907	328,77	+ 6,137	+ 1,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,2
1994 .....	349,718	343,23	+ 6,488	+ 1,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,1	+ 2,8
1995 .....	364,356	358,13	+ 6,226	+ 1,7	+ 4,2	+ 4,3	+ 2,3	+ 2,2
1996 .....	374,692	369,39	+ 5,302	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,4
1997 .....	375,261	369,13	+ 6,131	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6
1998 .....	380,041	374,49	+ 5,551	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2
1999 .....	391,354	384,78	+ 6,574	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,9
2000 .....	395,664	389,57	+ 6,094	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4
2001 .....	405,416	399,14	+ 6,276	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,4
2002 .....	416,736	410,38	+ 6,356	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,2
2003 .....	421,212	415,45	+ 5,762	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4
2004 .....	419,201	414,20	+ 5,001	+ 1,2	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,6
2005 .....	423,156	417,30	+ 5,856	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3
2006 .....	430,575	424,69	+ 5,885	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,9
2007 .....	440,297	434,04	+ 6,257	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4
2008 .....	458,028	451,92	+ 6,108	+ 1,4	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,2
2009 .....	481,438	475,29	+ 6,148	+ 1,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 3,0	+ 3,0
2010 .....	493,901	487,18	+ 6,721	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,3
2011 .....	505,722	499,58	+ 6,142	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,0
2012 .....	521,290	514,35	+ 6,940	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,0
2013 .....	541,208	531,37	+ 9,838	+ 1,9	+ 3,8	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,4

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

Alle datenbedingten Änderungen zusammen erhöhten die nominalen Konsumausgaben des Staates im Jahr 2010 um 1,5 Prozentpunkte. Dies lag in erster Linie an den neu berechneten unterstellten Sozialbeiträgen bei Beamten, die im Referenzjahr allein +0,9 Prozentpunkte ausmachen (siehe Kapitel 6).

Außerdem wurde die Aufteilung der Konsumausgaben des Staates in Individual- und Kollektivkonsum, die mit der Klassifikation COFOG<sup>21</sup> erfolgt, methodisch verfeinert. Dabei wurde die Generalrevision 2014 zum Anlass genommen, die elf COFOG-Gruppen des Aufgabenbereichs Forschung und Entwicklung gründlich zu überarbeiten. Insbesondere die Trennung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung wurde neu konzipiert. Sie folgt nun einem institutionellen Ansatz.

Im Zeitverlauf ab 1991 sind die Konsumausgaben des Staates nach der Generalrevision 2014 durchweg höher als vorher. Grund hierfür ist, dass die den Staatskonsum anhebenden Effekte überwiegen. 2010 lagen die Konsumausgaben des Staates um 6,7 Milliarden Euro beziehungsweise 1,4 Prozentpunkte höher als noch vor der Einführung des ESVG 2010. Über den Zeitraum von 1991 bis 2013 betrachtet, schwanken die Revisionsdifferenzen bei den Konsumausgaben des Staates in einem engen Band zwischen +1,2 und +1,9 Prozentpunkten.

<sup>21</sup> Internationale Systematik der Vereinten Nationen, die die Ausgaben des Staates nach seinen Aufgabenbereichen klassifiziert. COFOG ist die Abkürzung für "Classification of the Functions of Government". Die COFOG gliedert sich in 10 Abteilungen, die auf der nachfolgenden Ebene aus 69 Gruppen bestehen.

### 4.3 Bruttoinvestitionen

Mit dem Übergang vom ESVG 1995 auf das ESVG 2010 haben die Investitionsberechnungen einige wesentliche konzeptionelle Änderungen erfahren. Diese haben das ausgewiesene gesamtwirtschaftliche Investitionsvolumen in allen Berichtsjahren des Nachweiszeitraums beträchtlich angehoben. Die quantitativ größte Auswirkung hatte dabei die Einordnung des Großteils der Ausgaben für Forschung und Entwicklung unter die Investitionen in geistiges Eigentum. Ebenfalls neu aufgenommen wurden die Investitionen des Staates in militärische Waffensysteme, die zusammen mit den Ausrüstungsinvestitionen dargestellt werden. Auch die geänderte Abgrenzung geringwertiger Wirtschaftsgüter ist von Bedeutung. Außerdem wurden Grundstücksübertragungskosten für unbebaute Grundstücke umgruppiert: Sie waren vor der aktuellen Revision als Werterhöhung nichtproduzierter Vermögensgüter Bestandteil der Investitionen in sonstige Anlagen und bilden nun ein Element der Bauinvestitionen.

Im Vergleich zu den konzeptionell bedingten gravierenden Abweichungen von den bisherigen Ergebnissen blieben die sogenannten datenbedingten Auswirkungen auf die Resultate der Bruttoanlageinvestitionen weitgehend marginal. Sie spiegeln den Einbezug neugerechneter Preisindizes, modifizierter Basisstatistiken und mitunter die Anpassung von Rechenprozeduren wider.

Tabelle 9 zeigt für die Bruttoanlageinvestitionen den quantitativen Unterschied zwischen den bisherigen und den

Tabelle 9 Bruttoanlageinvestitionen

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	393,166	356,75	+ 36,416	+ 10,2	X	X	X	X
1992 .....	424,166	387,81	+ 36,356	+ 9,4	+ 7,9	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,6
1993 .....	417,822	381,19	+ 36,632	+ 9,6	- 1,5	- 1,7	- 4,2	- 4,3
1994 .....	438,082	401,83	+ 36,252	+ 9,0	+ 4,8	+ 5,4	+ 3,6	+ 4,2
1995 .....	442,269	404,95	+ 37,319	+ 9,2	+ 1,0	+ 0,8	- 0,1	- 0,2
1996 .....	438,070	399,79	+ 38,280	+ 9,6	- 0,9	- 1,3	- 0,6	- 0,6
1997 .....	440,839	402,17	+ 38,669	+ 9,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,9
1998 .....	455,402	414,09	+ 41,312	+ 10,0	+ 3,3	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,0
1999 .....	472,286	426,98	+ 45,306	+ 10,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 4,7	+ 4,5
2000 .....	486,653	439,55	+ 47,103	+ 10,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,6
2001 .....	473,334	421,74	+ 51,594	+ 12,2	- 2,7	- 4,1	- 2,4	- 3,3
2002 .....	443,895	391,80	+ 52,095	+ 13,3	- 6,2	- 7,1	- 5,7	- 6,1
2003 .....	433,842	381,95	+ 51,892	+ 13,6	- 2,3	- 2,5	- 1,4	- 1,2
2004 .....	435,830	381,79	+ 54,040	+ 14,2	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,2
2005 .....	437,970	384,45	+ 53,520	+ 13,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8
2006 .....	471,746	417,82	+ 53,926	+ 12,9	+ 7,7	+ 8,7	+ 7,0	+ 8,2
2007 .....	504,443	447,88	+ 56,563	+ 12,6	+ 6,9	+ 7,2	+ 4,4	+ 4,7
2008 .....	518,084	459,53	+ 58,554	+ 12,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,3
2009 .....	470,163	408,65	+ 61,513	+ 15,1	- 9,2	- 11,1	- 9,9	- 11,7
2010 .....	497,208	435,05	+ 62,158	+ 14,3	+ 5,8	+ 6,5	+ 4,9	+ 5,7
2011 .....	542,834	473,17	+ 69,664	+ 14,7	+ 9,2	+ 8,8	+ 7,2	+ 6,9
2012 .....	550,129	470,55	+ 79,579	+ 16,9	+ 1,3	- 0,6	- 0,7	- 2,1
2013 .....	554,045	471,42	+ 82,625	+ 17,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,7	- 0,8

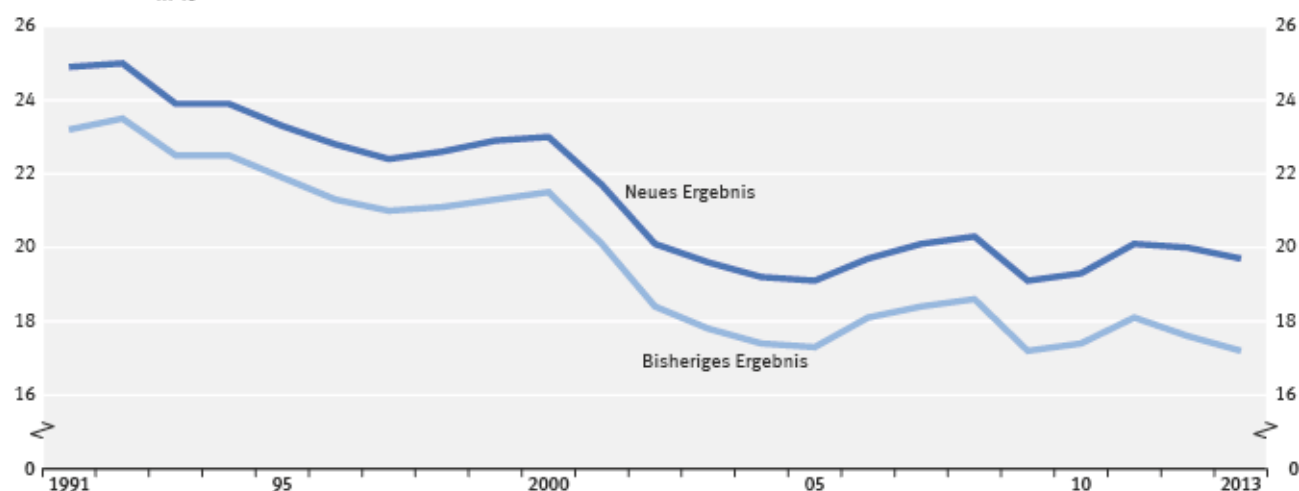
1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

revidierten Jahresergebnissen. Es kommt zu einer deutlichen Niveauerhöhung der gesamten Zeitreihe, die in den Anfangsjahren bei rund 10 % liegt und im Jahr 2013 sogar 17,5 % beträgt. Nach neuer Rechnung betrugen die Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen rund 554 Milliarden Euro im Jahr 2013, was einem Anteil von 19,7 % am Bruttoinlandsprodukt entspricht. Damit war diese Investitionsquote rund 2 Prozentpunkte höher als nach bisheriger

Berechnung, was sich über die gesamte Zeitreihe erstreckt. Allerdings bleibt das Bild einer langfristig fallenden Investitionsquote auch nach der Revision bestehen (siehe Schaubild 4).

Der größte Anteil dieser Erhöhungen entfällt auf die neu erfassten Investitionen in Forschung und Entwicklung: Sie stiegen zwischen 1991 und 2013 von 33,281 Milliarden Euro

Schaubild 4 Investitionsquote<sup>1</sup>  
in %

1 Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt.

2014 - 01 - 0639



auf 70,526 Milliarden Euro und erklären damit etwa neun Zehntel der Zunahmen bei den Bruttoanlageinvestitionen. Die Ausrüstungsinvestitionen wurden im gleichen Zeitraum um 1,9 Milliarden Euro bis 5,2 Milliarden Euro nach oben revidiert, was nicht zuletzt auf das Einbeziehen der militärischen Waffensysteme zurückzuführen ist. Trotz dieser deutlichen Niveauverschiebung bleibt das konjunkturelle Grundmuster der Zeitreihe aber erhalten.

Eine tiefere Untergliederung der Bruttoinvestitionen in die einzelnen Komponenten wird in der folgenden Texttafel am Beispiel des Jahres 2010 vorgenommen.

#### Bruttoinvestitionen 2010

in jeweiligen Preisen

	Neues Ergebnis	Bis- heriges Ergebnis	Differenz	
			Spalte 1 – 2	Spalte 3 : 2
		Mrd. EUR		
	1	2	3	4
Bruttoanlageinvestitionen .....	497,208	435,05	+ 62,158	+ 14,3
Sachanlagen .....	411,059	407,60	+ 3,459	+ 0,8
Ausrüstungen und militäri- sche Waffensysteme .....	173,635	170,55	+ 3,085	+ 1,8
Bauten .....	237,122	237,10	+ 0,022	+ 0,0
Nutztiere und Nutz- pflanzungen .....	0,302	- 0,05	+ 0,352	X
Geistiges Eigentum .....	86,149	26,21	+ 59,939	+ 228,7
Forschung und Entwicklung .....	59,959	0,00	+ 59,959	X
Suchbohrungen .....	0,206	0,21	- 0,004	- 1,9
Software und Datenbanken .....	21,174	21,18	- 0,006	- 0,0
Urheberrechte .....	4,810	4,82	- 0,010	- 0,2
Werterhöhung nichtproduzier- ter Vermögensgüter .....	0,000	1,24	- 1,240	- 100,0
Nettozugang an Wertsachen .....	2,262	2,21	+ 0,052	X
Vorratsveränderungen .....	3,590	- 4,73	+ 8,320	X
Bruttoinvestitionen insgesamt .....	503,060	432,53	+ 70,530	+ 16,3
nachrichtlich:				
Summe „sonstige Anlagen“ <sup>1</sup> ...	86,451	27,40	+ 59,051	+ 215,5

1 Übliche Zusammenfassung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Nutztiere und Nutzpflanzungen sowie Geistiges Eigentum.

Auch hier wird deutlich, dass die revisionsbedingte Erhöhung der Bruttoinvestitionen maßgeblich auf die Investitionen in Forschung und Entwicklung zurückgeht sowie in geringerem Umfang auf das Einbeziehen der militärischen Waffensysteme in die Ausrüstungsinvestitionen. Bei den Investitionen in Nutztiere und Nutzpflanzungen war eine Korrektur erforderlich, weil der bisherige Wert eher den Charakter einer Nettoinvestition hatte, der nun um die Abschreibungen auf Nutzpflanzungen begriffskonform zu einer Bruttogröße erweitert wurde.

Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen werden begrifflich unter dem geistigen Eigentum subsumiert: So werden im ESVG 2010 jene Investitionsarten bezeichnet, die zuvor die (produzierten) immateriellen Anlagegüter umfassten. Im Sprachgebrauch der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören die Investitionen in Forschung und Entwicklung somit zu den Investitionen in „Sonstige Anlagen“, die neben den Investitionen in geistiges Eigentum die Investitionen in Nutztiere und Nutzpflanzungen enthalten. Vor der

Revision lagen die Investitionen in sonstige Anlagen für das Jahr 2010 bei 27,40 Milliarden Euro oder lediglich 6,3 % der Bruttoinvestitionen. Durch die zusätzlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung haben sie sich verdreifacht; sie betragen nun 86,451 Milliarden Euro, was einem Anteil von 17,2 % an den Bruttoinvestitionen entspricht. Dieser gestiegenen Bedeutung folgend werden die sonstigen Anlagen in den Zahlenwerken der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht mehr ausschließlich aggregiert dargestellt, sondern auf Jahresebene tiefer differenziert.

Die Zeitreihen der *Vorratsveränderungen* konnten im Rahmen der Revision 2014 über weite Teile des Betrachtungszeitraums stabil gehalten werden. Gleichwohl waren in einzelnen Jahren Korrekturen nicht zu vermeiden, weil die Größe der Vorratsveränderungen üblicherweise auch von der kreislaufmäßigen Abstimmung zwischen der Entstehungs- und der Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts tangiert wird. Dabei ist aber auch zu bedenken, dass die Vorratsveränderungen – gemessen an den Lagerbeständen – vergleichsweise gering sind, sodass statistische Messfehler stark durchschlagen können. Die Vorratsveränderungen in einem Jahr belaufen sich nur auf etwa 5 % der Vorratsbestände. Durch die insgesamt verbesserte Kohärenz der Aggregate im Gesamtsystem war es möglich, die bisherigen Abstimmungsbuchungen beim Aggregat Vorratsveränderungen deutlich zu reduzieren. Bei den jetzt revidierten Zeitreihen liegen deshalb die Vorratsveränderungen ziemlich nahe an den originären Berechnungsergebnissen. Eine originäre Berechnung der Vorräte (Output- und Inputläger) wird hauptsächlich auf Basis von jährlichen Unternehmenserhebungen vorgenommen und kann als hinreichend abgesichert gelten. Allerdings ist die Ermittlung von Quartalergebnissen statistisch nur schwach abgesichert, weil es keine direkten unterjährlichen Erhebungen zu den Bestandsveränderungen gibt. Stattdessen muss hier auf Ersatzindikatoren zurückgegriffen werden und es erfolgt eine starke Rückkopplung durch die kreislaufmäßige Abstimmung des Bruttoinlandsprodukts. Eine Besonderheit betrifft die Berechnung für den Erdölbevorratungsverband für die Jahre seit 2004. Dieser verwaltet mit gesetzlichem Auftrag die strategischen Ölreserven Deutschlands und war bislang dem Wirtschaftsbereich Großhandel zugeordnet. Mit der aktuellen Revision wurde der Erdölbevorratungsverband nach genauerer Prüfung nunmehr zum Wirtschaftsbereich „Öffentliche Verwaltung“ umgesetzt. Zudem konnten verbesserte, detaillierte vierteljährliche Mengen- und Preisangaben herangezogen werden, was angesichts der volatilen Ölpreise einen erheblichen Qualitätsgewinn impliziert. Auf die daraus resultierenden Anpassungen entfällt ein großer Teil der Korrekturen an den gesamtwirtschaftlichen Vorratsveränderungen.

#### 4.3.1 Ausrüstungsinvestitionen

Revisionsbedingte Änderungen bei den Ausrüstungsinvestitionen ergaben sich vor allem durch das Einbeziehen militärischer Waffensysteme sowie die Neufassung des Investitionsbegriffs hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter.

Nach der bisher gültigen Methodik des ESVG 1995 waren militärische Waffensysteme in der Verwendungsrechnung

als Staatskonsum zu behandeln. Dagegen waren zivil nutzbare langlebige Wirtschaftsgüter des Militärs wie Gebäude und Fernmeldetechnik ebenso zu den Investitionen zu rechnen wie die Waffen, die von zivilen Produzenten angeschafft werden, beispielsweise Handfeuerwaffen privater Wachdienste oder Jagdgewehre. Mit Einführung des ESVG 2010 werden militärische Waffensysteme als Investitionsgüter des Sektors Staat beziehungsweise des Wirtschaftsbereichs „Öffentliche Verwaltung“ behandelt, da sie nach neuer Lesart vom Investor – das ist in Deutschland die Bundeswehr – länger als ein Jahr in der Produktion der Dienstleistung Verteidigung eingesetzt werden. Methodisch werden die Bruttoanlageinvestitionen in militärische Waffensysteme als Saldo der Käufe und Verkäufe neuer und gebrauchter Waffensysteme ermittelt. Unterschieden werden dabei mehrere Gütergruppen, darunter Kampffahrzeuge (wie Panzer), Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge. Für die Käufe werden die einschlägigen Positionen des Bundeshaushaltsplanes ausgewertet, für die Verkäufe die Angaben des Rüstungsexportberichts zu den militärischen Ausfuhren. Obwohl die Ausrüstungen (AN.113) und die militärischen Waffensysteme (AN.114) in der Klassifikation der nichtfinanziellen Vermögensgüter ebenso voneinander getrennt sind wie zum Beispiel das geistige Eigentum (AN.117), werden ihre Ergebnisse aus Geheimhaltungsgründen – dem ESVG-Lieferprogramm folgend – nur aggregiert veröffentlicht. Konkret werden die sonstigen Ausrüstungen (einschließlich der Informations- und Kommunikationstechnik; AN.1139+AN.1132) mit den militärischen Waffensystemen

zusammengefasst und nur die Fahrzeuge (AN.1131) in bisheriger Abgrenzung publiziert.

Hinsichtlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter waren nach bisheriger Methodik den Bruttoanlageinvestitionen produzierte Vermögensgüter zuzurechnen, die länger als ein Jahr im Produktionsprozess wiederholt oder dauerhaft eingesetzt werden und einen Wert von 500 ECU (in Preisen von 1995) übersteigen. Mit dem revidierten ESVG 2010 entfällt diese Wertgrenze. Stattdessen werden dauerhafte Güter von geringem Wert, die für einfache Arbeitsgänge verwendet werden, sowie kleine Geräte explizit aus dem Investitionsbereich ausgeschlossen und den Vorleistungen zugezählt. Andererseits gehören andere, vormals geringwertige Güter nun zu den Investitionen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (beispielsweise handgeführte Elektrowerkzeuge). Per saldo war von dieser Änderung nach den Ergebnissen der Entstehungsrechnung eine Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen zu erwarten, die in eine Anpassung der Investitionsquoten eingearbeitet wurde (Commodity-flow-Methode).

Weitere revisionsbedingte Überarbeitungen erstreckten sich auf folgende Sachverhalte: Für den gesamten Revisionszeitraum wurden die Ansätze für Gütersteuern – erforderlich für den Übergang von Herstellungskosten zu Marktpreisen – neu berechnet und nach oben korrigiert. Außerdem wurden die Schätzungen für selbsterstellte Anlagen aus der Investorenrechnung überarbeitet und dabei leicht erhöht. Für die Berichtsjahre seit 2009 wurden die Pkw-Rechnungen

**Tabelle 10** Ausrüstungsinvestitionen<sup>1</sup>

	In jeweiligen Preisen						Preisbereinigt	
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>2</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>3</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	155,573	153,71	+ 1,863	+ 1,2	X	X	X	X
1992 .....	152,340	150,72	+ 1,620	+ 1,1	- 2,1	- 1,9	- 3,5	- 3,1
1993 .....	131,887	130,28	+ 1,607	+ 1,2	- 13,4	- 13,6	- 14,5	- 14,4
1994 .....	129,626	128,27	+ 1,356	+ 1,1	- 1,7	- 1,5	- 1,5	- 1,1
1995 .....	131,227	129,82	+ 1,407	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,3
1996 .....	133,346	131,87	+ 1,476	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7
1997 .....	138,637	137,22	+ 1,417	+ 1,0	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,6	+ 5,0
1998 .....	152,085	150,06	+ 2,025	+ 1,3	+ 9,7	+ 9,4	+ 11,5	+ 11,5
1999 .....	161,819	159,59	+ 2,229	+ 1,4	+ 6,4	+ 6,4	+ 8,5	+ 8,7
2000 .....	179,090	176,86	+ 2,230	+ 1,3	+ 10,7	+ 10,8	+ 10,2	+ 10,7
2001 .....	171,783	168,95	+ 2,833	+ 1,7	- 4,1	- 4,5	- 2,9	- 2,9
2002 .....	156,047	153,30	+ 2,747	+ 1,8	- 9,2	- 9,3	- 7,9	- 7,6
2003 .....	151,648	149,06	+ 2,588	+ 1,7	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,1
2004 .....	157,361	154,19	+ 3,171	+ 2,1	+ 3,8	+ 3,4	+ 4,6	+ 4,4
2005 .....	164,280	161,17	+ 3,110	+ 1,9	+ 4,4	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,6
2006 .....	180,648	178,03	+ 2,618	+ 1,5	+ 10,0	+ 10,5	+ 11,1	+ 11,7
2007 .....	198,111	195,53	+ 2,581	+ 1,3	+ 9,7	+ 9,8	+ 10,2	+ 10,5
2008 .....	202,719	200,04	+ 2,679	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9
2009 .....	158,880	154,80	+ 4,080	+ 2,6	- 21,6	- 22,6	- 21,8	- 22,7
2010 .....	173,635	170,55	+ 3,085	+ 1,8	+ 9,3	+ 10,2	+ 9,4	+ 10,0
2011 .....	184,456	181,20	+ 3,256	+ 1,8	+ 6,2	+ 6,2	+ 5,8	+ 5,8
2012 .....	180,629	175,04	+ 5,589	+ 3,2	- 2,1	- 3,4	- 2,9	- 4,0
2013 .....	176,070	170,89	+ 5,180	+ 3,0	- 2,5	- 2,4	- 2,7	- 2,4

<sup>1</sup> Einschließlich militärischer Waffensysteme.

<sup>2</sup> Verkettet, Referenzjahr 2010.

<sup>3</sup> Verkettet, Referenzjahr 2005.



überarbeitet, wobei die auf Daten der Deutschen Automobil-Treuhand basierenden Pkw-Preise sowie die aus Angaben des ifo-Instituts abgeleiteten Leasingströme ergebnissteigernd modifiziert wurden. Preisänderungen traten für denselben Zeitraum auch bei den übrigen Fahrzeugkategorien, speziell Flugzeugen und Schiffen, ein. Dem regulären Rechenzyklus folgend wurden schließlich für die Jahre 2011 bis 2013 die Jahreskorrekturen der Außenhandelsstatistik sowie für 2013 die Änderungsmeldungen der Produktions- und Umsatzdaten berücksichtigt, die insgesamt ebenfalls den Ausweis der Ausrüstungsinvestitionen anheben.

Die quantitativen Auswirkungen der Revision auf die Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der militärischen Waffensysteme sind Tabelle 10 zu entnehmen. Die Revisionsänderungen bewegen sich in der Regel zwischen 1 und 2 %, mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 sowie für die beiden aktuellen Jahre als Folge neuer Ausgangsstatistiken. Die Entwicklungsdynamik der Ausrüstungsinvestitionen wird auch nach der Revision nicht wesentlich anders gezeichnet als zuvor. Lediglich in den Jahren 2009, 2010 und 2012 weichen die Veränderungsraten zum Vorjahr um etwa einen Prozentpunkt von den bisherigen Daten ab, in den restlichen Jahren um weit weniger.

#### 4.3.2 Bauinvestitionen

Nach den neuen methodischen Vorgaben des ESGV 2010 sind die Grundstücksübertragungskosten für unbebaute Grundstücke von nun an auch Bestandteil der Bauinvestitionen.

Bisher wurden nur die Grundstücksübertragungskosten für bebaute Grundstücke den Bauinvestitionen zugeschlagen, während die entsprechenden Kosten für unbebauten Grund und Boden als Werterhöhung nichtproduzierter Vermögensgüter galten und unter den Investitionen in sonstige Anlagen ausgewiesen wurden. Diese methodische Änderung schlägt sich in der gesamten Zeitreihe ab 1991 nieder und führt im Jahr 2010 zu einem Anstieg der nominalen Bauinvestitionen um gut 1,5 Milliarden Euro.

Die geänderte Verbuchung des Auslandsbaus im ESGV 2010 hat keine Auswirkungen auf die Bauinvestitionen. Auf der Verwendungsseite werden auch weiterhin sämtliche Ausgaben für Bauleistungen ausländischer Firmen in Deutschland addiert, um die Bauinvestitionen vollständig nachzuweisen, auch wenn die Produktion nicht durch deutsche Firmen erfolgt. Dabei spielt keine Rolle, wie lange sich die Baustelle in Deutschland befindet. Eine Aufteilung in Bauleistungen bis zu zwölf Monate oder länger ist für die Berechnung der Bauinvestitionen nicht notwendig.

Neben den methodischen Änderungen des neuen ESGV 2010 wurde in der Revision auf neue Indikatoren beziehungsweise Datenquellen zur Berechnung der Bauträger und der selbsterstellten Anlagen übergegangen. Die Berechnung der Bauträger erfolgt ab dem Berichtsjahr 2008 auf Grundlage der Bruttoproduktionswerte aus der Kostenstrukturerhebung (für Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) und der Strukturerhebung im Baugewerbe für die Unternehmen mit 1 bis 19 Beschäftigten. Im Jahr 2010 machte der

Tabelle 11 Bauinvestitionen

	In jeweiligen Preisen						Preisbereinigt	
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	
1991 .....	192,059	190,68	+ 1,379	+ 0,7	X	X	X	X
1992 .....	224,728	223,34	+ 1,388	+ 0,6	+ 17,0	+ 17,1	+ 10,3	+ 10,4
1993 .....	238,158	236,59	+ 1,568	+ 0,7	+ 6,0	+ 5,9	+ 1,9	+ 1,9
1994 .....	259,860	258,28	+ 1,580	+ 0,6	+ 9,1	+ 9,2	+ 7,1	+ 7,1
1995 .....	260,600	259,07	+ 1,530	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	– 1,8	– 1,8
1996 .....	252,046	250,79	+ 1,256	+ 0,5	– 3,3	– 3,2	– 2,8	– 2,7
1997 .....	248,317	246,87	+ 1,447	+ 0,6	– 1,5	– 1,6	– 1,5	– 1,4
1998 .....	245,713	244,13	+ 1,583	+ 0,6	– 1,0	– 1,1	– 0,9	– 0,8
1999 .....	247,193	245,55	+ 1,643	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,2
2000 .....	240,911	239,69	+ 1,221	+ 0,5	– 2,5	– 2,4	– 3,1	– 2,9
2001 .....	230,674	229,06	+ 1,614	+ 0,7	– 4,2	– 4,4	– 4,2	– 4,4
2002 .....	216,123	215,18	+ 0,943	+ 0,4	– 6,3	– 6,1	– 6,0	– 5,8
2003 .....	210,795	210,00	+ 0,795	+ 0,4	– 2,5	– 2,4	– 2,5	– 2,4
2004 .....	205,331	204,14	+ 1,191	+ 0,6	– 2,6	– 2,8	– 3,9	– 4,1
2005 .....	199,725	198,93	+ 0,795	+ 0,4	– 2,7	– 2,6	– 3,6	– 3,4
2006 .....	213,742	214,05	– 0,308	– 0,1	+ 7,0	+ 7,6	+ 4,8	+ 5,3
2007 .....	225,518	225,64	– 0,122	– 0,1	+ 5,5	+ 5,4	– 0,2	– 0,3
2008 .....	231,734	231,65	+ 0,084	+ 0,0	+ 2,8	+ 2,7	– 0,6	– 0,7
2009 .....	226,791	226,96	– 0,169	– 0,1	– 2,1	– 2,0	– 3,4	– 3,2
2010 .....	237,122	237,10	+ 0,022	+ 0,0	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,2	+ 3,2
2011 .....	264,734	263,34	+ 1,394	+ 0,5	+ 11,6	+ 11,1	+ 8,4	+ 7,8
2012 .....	273,853	266,14	+ 7,713	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,1	+ 0,6	– 1,4
2013 .....	279,163	270,55	+ 8,613	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,7	– 0,1	– 0,2

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.



Übergang auf die Bruttoproduktionswerte einen Rückgang der Investitionen der Bauträger um knapp 720 Millionen Euro aus. Als Datenquelle für die entstehungsseitig berechneten selbsterstellten Anlagen, deren Anteil an selbsterstellten Bauten für die Berechnung der Bauinvestitionen übernommen wird, werden seit der Revision die Ergebnisse der Dienstleistungsstatistik genutzt. Die nominalen Bauinvestitionen wurden aufgrund der vollständigen Überarbeitung der Zeitreihe selbsterstellter Bauten im Jahr 2010 um knapp 950 Millionen Euro nach unten korrigiert.

Die genannten Änderungsgründe haben Folgewirkungen auf weitere Bestandteile der Bauinvestitionen. Dies ist dann der Fall, wenn mit Anteilen an nun geänderten Ausgangsgrößen gerechnet wird, was bei den Eigenleistungen im Wohnungsbau, den Reparaturen und der auf den Bauinvestitionen lastenden Umsatzsteuer der Fall ist. Außerdem wurden ab dem Jahr 2010 die Baupreisindizes (2010 = 100) mit ihrer neuen Gewichtung und ihrem jeweiligen Indexniveau eingearbeitet; zuvor wurden nur die entsprechenden Veränderungsrate verwendet. So ergeben sich ab dem Jahr 2010 leichte Veränderungen für die Preisbereinigung der Bauinvestitionen, während diese für die Jahre 1991 bis 2009 nicht geändert wurde.

Die Auswirkungen auf die Zeitreihe der Bauinvestitionen ab dem Jahr 1991 sind in Tabelle 11 dargestellt. Die revisionsbedingten Änderungen bewegen sich in einem relativ engen Rahmen. Erst ab dem Jahr 2011 nehmen die nominalen Differenzen wieder zu. Dies ist vor allem auf die jährlich übliche Einarbeitung der nun vorliegenden Basisstatistiken, wie der Umsatzsteuerstatistik und der Jahresehebungen im Baugewerbe für das Berichtsjahr 2012, zurückzuführen. In den Jahren 2012 und 2013 führte die Revision zu einem Zuwachs der Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen um 7,7 Milliarden Euro beziehungsweise 8,6 Milliarden Euro. Die preisbereinigten Veränderungsrate der Bauinvestitionen haben sich durch die neuen Revisionsergebnisse seit 1991 kaum verändert; die Abweichungen liegen in einem Intervall zwischen -0,5 und +0,6 Prozentpunkten. Lediglich im Jahr 2012 erhöhte sich die preisbereinigte Entwicklung, aufgrund der Einarbeitung der Umsatzsteuerstatistik und der Erhebungen im Baugewerbe, um 2 Prozentpunkte von -1,4 % auf 0,6 %.

#### 4.3.3 Investitionen in sonstige Anlagen

Die sogenannten „Sonstigen Anlagen“, das heißt die Summe aus Investitionen in geistiges Eigentum sowie in Nutztiere und Nutzpflanzungen, sind unter den Investitionsgüterkategorien von der Revision 2014 am weitaus stärksten betroffen. Das liegt vor allem daran, dass mit den Investitionen in Forschung und Entwicklung eine neue Komponente eingeführt wurde, die quantitativ rund den doppelten Umfang aufweist wie die gesamten sonstigen Anlagen bislang. Andererseits werden die vormals zu den Werterhöhungen nichtproduzierter Vermögensgüter zählenden Grundstücksübertragungskosten für unbebaute Grundstücke nun zu den Bauinvestitionen gezählt. In den Fachserien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden künftig die Ergebnisse der Investitionen in Forschung und Entwicklung wie auch die Investitionen in Software und Datenbanken geson-

dert und nicht bloß aggregiert als sonstige Anlagen dargestellt. Die bisherigen und revidierten Ergebnisse für die sonstigen Anlagen enthält Tabelle 12 auf Seite 522.

Die Behandlung von Aufwendungen für *Forschung und Entwicklung* als Investitionen ist aus quantitativer Perspektive der Kernpunkt der Einführung des ESVG 2010 in der Revision 2014.<sup>22</sup> Bisher wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als laufender Aufwand für die Produktion der jeweiligen Periode betrachtet. Außerdem wird die selbst-erstellte Forschung und Entwicklung nunmehr explizit als Produktion nachgewiesen, anstatt als unternehmensinterne Hilfstätigkeit behandelt zu werden. Beide Effekte erhöhen nicht nur die Bruttoanlageinvestitionen, sondern auch das Bruttoinlandsprodukt, das zudem durch das Einbeziehen der Abschreibungen auf die Investitionen in Forschung und Entwicklung des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zunimmt. Die Berechnung der Investitionen in Forschung und Entwicklung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren differenziert nach Wirtschaftszweigen und Sektoren: Zunächst werden auf Basis der Forschungserhebungen des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft sowie aus Angaben der Finanzstatistik und der Hochschulfinanzstatistik Produktionswerte bestimmt. In einem zweiten Schritt werden diesen Produktionswerten die nationalen Käufe und Verkäufe von Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie die Importe und Exporte solcher Leistungen zugerechnet, woraus sich die Investitionen ergeben. Grundlage der Investitionsrechnung sind Informationen des Stifterverbandes und der Deutschen Bundesbank sowie ergänzende Modellierungen. Die Deflationierung erfolgt anhand eines Preisindex für Forschungs- und Entwicklungsleistungen, der aus deren maßgeblichen Inputfaktoren abgeleitet wurde. Im Ergebnis liegen Zeitreihendaten vor, die für die gesamtwirtschaftlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung in jeweiligen Preisen eine dynamische Entwicklung von 33,281 Milliarden Euro im Jahr 1991 über 59,959 Milliarden Euro im Jahr 2010 bis hin zu 70,562 Milliarden Euro am Ende des Berichtszeitraums ausweisen.

Die Bruttoanlageinvestitionen in *Nutztiere und Nutzpflanzungen* sind von eher marginaler Bedeutung und haben sich von 144 Millionen Euro im Jahr 1991 auf 319 Millionen Euro im Jahr 2013 erhöht, schwanken aber relativ stark in der Zeitreihe. Das ergibt sich aus den nur geringfügig revidierten bisher ausgewiesenen Bestandsveränderungen, die in vielen Jahren negativ waren, und dem Einbeziehen der Abschreibungen auf Nutzpflanzungen (Nutztiere werden vereinbarungsgemäß nicht abgeschrieben), die nahezu kontinuierlich gestiegen sind. Mit der Addition der Abschreibungen zu den Bestandsveränderungen an Nutzpflanzungen wird einkommensneutral Konsistenz zwischen Bruttoanlageinvestitionen und Vermögensrechnung hergestellt, sodass die Abschreibungen auch ausgewiesen werden können. Bisher wurde eine Inkonsistenz bei der Vermögensrechnung durch das Nichteinbeziehen der Abschreibungen in Kauf genommen.

<sup>22</sup> Siehe hierzu auch Olmanns, E./Bolleyer, R./Schulz, L.: „Forschung und Entwicklung nach Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 2/2009, Seite 125 ff. Zu diesem Thema wird ein aktualisierter Aufsatz in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erscheinen.

Tabelle 12 Sonstige Anlagen

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1–2)	(Spalte 3:2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	
1991 .....	45,534	12,36	+ 33,174	+ 268,4	X	X	X	X
1992 .....	47,098	13,75	+ 33,348	+ 242,5	+ 3,4	+ 11,2	+ 1,2	+ 10,7
1993 .....	47,777	14,32	+ 33,457	+ 233,6	+ 1,4	+ 4,1	– 0,0	+ 7,0
1994 .....	48,596	15,28	+ 33,316	+ 218,0	+ 1,7	+ 6,7	+ 0,4	+ 6,6
1995 .....	50,442	16,06	+ 34,382	+ 214,1	+ 3,8	+ 5,1	+ 2,7	+ 6,1
1996 .....	52,678	17,13	+ 35,548	+ 207,5	+ 4,4	+ 6,7	+ 3,3	+ 8,1
1997 .....	53,885	18,08	+ 35,805	+ 198,0	+ 2,3	+ 5,5	+ 1,8	+ 4,8
1998 .....	57,604	19,90	+ 37,704	+ 189,5	+ 6,9	+ 10,1	+ 6,9	+ 12,3
1999 .....	63,274	21,84	+ 41,434	+ 189,7	+ 9,8	+ 9,7	+ 9,7	+ 13,8
2000 .....	66,652	23,00	+ 43,652	+ 189,8	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,2	+ 5,8
2001 .....	70,877	23,73	+ 47,147	+ 198,7	+ 6,3	+ 3,2	+ 5,3	+ 5,0
2002 .....	71,725	23,32	+ 48,405	+ 207,6	+ 1,2	– 1,7	+ 0,5	+ 1,0
2003 .....	71,399	22,89	+ 48,509	+ 211,9	– 0,5	– 1,8	– 1,1	+ 1,5
2004 .....	73,138	23,46	+ 49,678	+ 211,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	+ 5,0
2005 .....	73,965	24,35	+ 49,615	+ 203,8	+ 1,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 6,0
2006 .....	77,356	25,74	+ 51,616	+ 200,5	+ 4,6	+ 5,7	+ 3,9	+ 9,0
2007 .....	80,814	26,71	+ 54,104	+ 202,6	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 7,3
2008 .....	83,631	27,84	+ 55,791	+ 200,4	+ 3,5	+ 4,2	+ 2,4	+ 6,2
2009 .....	84,492	26,89	+ 57,602	+ 214,2	+ 1,0	– 3,4	+ 0,8	– 2,9
2010 .....	86,451	27,40	+ 59,051	+ 215,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,3
2011 .....	93,644	28,63	+ 65,014	+ 227,1	+ 8,3	+ 4,5	+ 6,8	+ 5,1
2012 .....	95,647	29,37	+ 66,277	+ 225,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 3,4
2013 .....	98,812	29,98	+ 68,832	+ 229,6	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 3,0

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

Für die Ermittlung der Investitionen in *Software und Datenbanken* waren weder in der indikatorgestützten Extrapolationsrechnung der erworbenen Software noch in der inputorientierten Berechnung der selbsterstellten Software aus der aktuellen Revision konzeptionelle Änderungen erforderlich. Allerdings stellt die Preisstatistik inzwischen Preismessziffern für zahlreiche IT-Dienstleistungen zur Verfügung, die bis zurück zum Berichtsjahr 2006 vorliegen und die Konstruktion eines gewogenen Preisindex für Software-Investitionen gestatten, der nun den bisherigen hardwarebasierten Preisindex ersetzt. Die Investitionen in *Urheberrechte* waren in der hier dargestellten Revision weder von konzeptionellen noch von methodischen und auch nicht von erwähnenswerten datenbedingten Änderungen betroffen. Für das Berichtsjahr 2012 und teilweise für das Jahr 2013 liegen Informationen aus der Umsatzsteuerstatistik sowie der Künstlersozialkasse und der Verwertungsgesellschaft Wort vor, die bisherige Schätzungen ersetzen.

#### 4.4 Exporte und Importe

Mit der Einführung des ESVG 2010 ergeben sich wesentliche konzeptionelle Änderungen an der Berechnungsweise der Exporte und Importe in jeweiligen Preisen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Verbuchung des Transithandels und der grenzüberschreitenden Lohnveredelung, Behandlung der Bauleistungen und der grenzüberschreitenden Versicherungsdienstleistungen. Diese Änderungen beruhen auf der methodischen Angleichung der Konzepte zwischen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Zahlungsbilanzstatistik im Rahmen der

Umstellung auf das ESVG 2010 sowie die sechste Auflage des Handbuchs zur Zahlungsbilanz und zum Auslandsvermögensstatus (BPM 6<sup>23</sup>).

Die Zahlungsbilanz erfasst systematisch alle wirtschaftlichen Transaktionen zwischen Inländern und Gebietsfremden. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dient sie – neben der Außenhandelsstatistik, die den grenzüberschreitenden Warenverkehr Deutschlands mit dem Ausland abbildet – als wichtige Datenquelle zur Abgrenzung der Importe und Exporte nach der Definition der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Importe und Exporte enthalten nach dieser Definition Importe und Exporte von Waren und Dienstleistungen. Die Angaben zu den Dienstleistungen werden der Zahlungsbilanzstatistik entnommen. Für den Übergang zwischen dem Spezialhandelskonzept der Außenhandelsstatistik und dem Generalhandelskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen<sup>24</sup> werden die Angaben von der Außenhandelsstatistik verwendet. In der Außenhandelsstatistik ist grundsätzlich der physische Grenzübergang der Ware, der zu einer Erhöhung beziehungsweise Minderung des Warenbestands der Volkswirtschaft führt, für die statistische Erfassung maßgeblich. In

<sup>23</sup> Internationaler Währungsfonds: "Balance of Payments and International Investment Position Manual, Sixth Edition".

<sup>24</sup> Der *Spezialhandel* umfasst alle Waren, die zum Gebrauch oder Verbrauch beziehungsweise zur Bearbeitung oder Verarbeitung eingeführt werden, sowie Waren, die aus der Erzeugung beziehungsweise Bearbeitung oder Verarbeitung im Erhebungsgebiet stammen und ausgeführt werden. Zudem sind import- und exportseitig auch Wiederausfuhr enthalten. Den *Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen* liegt das *Generalhandelskonzept* zugrunde, das sich durch die Einbeziehung des (Zoll-) Lagerverkehrs vom *Spezialhandel* unterscheidet. Im *Generalhandel* werden auch die Einfuhr auf Lager und die Ausfuhr aus Lager nachgewiesen, zudem wird die Einfuhr aus Lager ins Inland aus dem *Spezialhandel* abgesetzt.



den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist dagegen – ebenso wie in der Zahlungsbilanzstatistik – der Übergang von wirtschaftlichem Eigentum zwischen Inländern und Ausländern relevant.

Die Deutsche Bundesbank hat mit der Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2014 im Juli 2014 das methodische Konzept ihrer Zahlungsbilanzstatistik auf den überarbeiteten Standard des Internationalen Währungsfonds umgestellt<sup>25</sup>. Diese Umstellung auf die neuen Konzepte der sechsten Auflage des Handbuchs zur Zahlungsbilanz und zum Auslandsvermögensstatus verlief parallel zu den Arbeiten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Rahmen der Generalrevision 2014, während der die Berechnungen auf die neuen Konzepte des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 umgestellt wurden. Eine Umstellung auf neue methodische Konzepte erfolgt, um neuen wirtschaftlichen Entwicklungen im Rahmen der Globalisierung sowie finanziellen und technologischen Innovationen Rechnung zu tragen. Zudem sollen mit der parallelen Umstellung die Konzepte zwischen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Zahlungsbilanz angeglichen werden, um die Konsistenz der gesamtwirtschaftlichen Rechensysteme weiter zu erhöhen.

Zu den wichtigsten konzeptionellen Änderungen im ESVG 2010, die sich datenmäßig stark auf das Niveau der Exporte und Importe in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auswirken, zählen folgende Regelungen, die sich vor allem durch die konsequente Beachtung des Prinzips des Eigentumsübergangs<sup>26</sup> beim Waren- und Dienstleistungshandel ergeben:

Die erste Änderung ergibt sich bei der Behandlung des *Transithandels*<sup>27</sup>. Bisher wurden nur die Transithandelerträge als Dienstleistungsexporte erfasst. Der Wert der Handelswaren blieb unberücksichtigt. Dagegen wird nach dem ESVG 2010 der Eigentumsübergang bei den gehandelten Waren betrachtet. Die Käufe von Waren im Transithandel werden als negative Warenexporte gebucht und die anschließenden Verkäufe dieser Waren als positive Warenexporte. Die jetzt im Warenhandel verbuchten Nettoexporte von Handelsleistungen entsprechen den früheren Dienstleistungsexporten. Damit wirkt sich die geänderte Behandlung des Transithandels nur auf die Zusammensetzung der Exporte nach Waren und Dienstleistungen aus. Das Niveau der gesamten Exporte und der Außenbeitrag bleiben unverändert.

Eine zweite Änderung bringt die Behandlung der grenzüberschreitenden *Lohnveredelung*<sup>28</sup> mit sich. In der Außenhandelsstatistik erfasste Waren, die ohne Eigentumswechsel zur Lohnveredelung im Inland eingeführt und nach Lohn-

veredelung wieder ausgeführt werden, sind nach dem ESVG 2010 nicht mehr in den Warenimporten und Warenexporten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen enthalten. Das Gleiche gilt für Waren, die ohne Eigentumswechsel zur Lohnveredelung im Ausland ausgeführt und nach Lohnveredelung wieder eingeführt werden. Dem Prinzip des Eigentumswechsels folgend wird stattdessen das Entgelt für die Fertigungsdienstleistung, das ein Unternehmen für die Bearbeitung der Waren erhält, als Dienstleistungsexport beziehungsweise -import gebucht. Werden die bearbeiteten Waren nach Lohnveredelung nicht mehr in das Land des Eigentümers zurückgeschickt, sondern in ein anderes Land verkauft, wechselt das Eigentum zwischen Inländern und Gebietsfremden. Diese Transaktionen sind in der Zahlungsbilanzstatistik im sonstigen Warenverkehr erfasst und erhöhen die Warenimporte beziehungsweise Warenexporte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Insgesamt gesehen geht durch die Änderung in der Behandlung der grenzüberschreitenden Lohnveredelung das Niveau der Warenexporte und -importe deutlich zurück, verbunden mit einem wesentlich schwächeren Anstieg der Dienstleistungsexporte und -importe. In ihrer Wirkung auf den Außenbeitrag ist diese Änderung saldenneutral, es kann jedoch aufgrund von Marktpreisveränderungen zu Abweichungen kommen, die sich in den Importen und Exporten niederschlagen.

Eine dritte Änderung betrifft die Buchungspraxis beim Handel mit *Strom und Gas*: Sie wird an die internationalen Gepflogenheiten angepasst. Die Termingeschäfte zwischen Inländern und Gebietsfremden beim Handel mit Strom und Gas werden künftig im Kapitalverkehr ausgewiesen und nicht wie bisher bei den Warenimporten und Warenexporten. Da die bisher gebuchten Werte für die Warenexporte und Warenimporte sich nicht gegenseitig ausgleichen, bewirkt die neue Verbuchung in jedem Fall eine Niveausenkung bei den Warenexporten und Warenimporten. Ihre Wirkung auf den Außenbeitrag jedoch kann sich von Jahr zu Jahr ändern und positiv oder negativ sein.

Zudem sind weitere wertmäßig kleinere Änderungen zu erwähnen. Grenzüberschreitende *Versicherungsdienstleistungen* werden seit der Generalrevision 2014 zwischen der Zahlungsbilanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen harmonisiert verbucht. Hier ergeben sich durch die neuen Verbuchungsvorschriften des ESVG 2010 bei außergewöhnlich großen Schäden durch Katastrophen sowie durch die Neuberechnung der Rückversicherungstätigkeit, die auch grenzüberschreitend eine bedeutende Rolle spielt, neue Daten. Die Dienstleistungsexporte steigen stärker an als die Dienstleistungsimporte. Grenzüberschreitende *Bauleistungen* sollen je nach ihrer Dauer unterschiedlich behandelt werden. Bauleistungen unter einem Jahr werden als Dienstleistungen erfasst, langfristig bestehende Baustellen über einem Jahr werden als Direktinvestitionen behandelt. Dagegen wurden gemäß der bisherigen Buchungsweise sämtliche grenzüberschreitende Bauleistungen als Direktinvestitionen erfasst. Mit der Generalrevision 2014 wird auch der grenzüberschreitende *Schmuggel und Drogenhandel* in den Warenimporten berücksichtigt. Hier folgen die Berechnungen seither einer europäischen Klarstellung, die zu dieser Gelegenheit umgesetzt wird. Zudem wird für den grenzüberschreitenden

<sup>25</sup> Zur umfassenden Darstellung der Änderungen siehe den Aufsatz der Deutschen Bundesbank: „Änderungen in der Methodik und Systematik der Zahlungsbilanz und des Auslandsvermögensstatus“, Monatsbericht Juni 2014, Seite 59 ff.

<sup>26</sup> Wechselt im Rahmen einer Transaktion das Eigentum an einer Ware oder Dienstleistung zwischen einem Gebietsfremden und einem Inländer, ist die Rede von einem Eigentumsübergang.

<sup>27</sup> Transithandel liegt vor, wenn ein Inländer von einem Gebietsfremden eine Ware kauft und anschließend diese Ware wieder an einen Gebietsfremden verkauft, wobei die Ware nicht ins Inland gelangt.

<sup>28</sup> Lohnveredelung wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wie in der Außenhandelsstatistik abgegrenzt und bezeichnet die Bearbeitung und Verarbeitung von Waren, die sich nicht im Eigentum des Bearbeiters/Verarbeiters befinden. Warensendungen im Rahmen gemeinsamer zwischenstaatlicher Programme (zum Beispiel Airbus) sind einbezogen.



Tabelle 13 Exporte, Importe, Außenbeitrag

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR		%		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Exporte</b>								
1991 .....	374,884	394,40	- 19,516	- 4,9	X	X	X	X
1992 .....	377,441	395,86	- 18,419	- 4,7	+ 0,7	+ 0,4	- 0,4	- 0,6
1993 .....	355,907	373,18	- 17,273	- 4,6	- 5,7	- 5,7	- 5,9	- 6,0
1994 .....	386,832	406,96	- 20,128	- 4,9	+ 8,7	+ 9,1	+ 7,8	+ 8,1
1995 .....	417,876	438,85	- 20,974	- 4,8	+ 8,0	+ 7,8	+ 6,6	+ 6,5
1996 .....	441,293	465,07	- 23,777	- 5,1	+ 5,6	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,4
1997 .....	499,483	524,02	- 24,537	- 4,7	+ 13,2	+ 12,7	+ 12,2	+ 11,5
1998 .....	533,890	560,14	- 26,250	- 4,7	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,7	+ 7,7
1999 .....	558,369	588,13	- 29,761	- 5,1	+ 4,6	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,8
2000 .....	652,501	683,55	- 31,049	- 4,5	+ 16,9	+ 16,2	+ 13,8	+ 13,2
2001 .....	694,733	731,23	- 36,497	- 5,0	+ 6,5	+ 7,0	+ 5,7	+ 6,4
2002 .....	719,655	760,57	- 40,915	- 5,4	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,2
2003 .....	723,548	767,08	- 43,532	- 5,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,5
2004 .....	804,864	846,44	- 41,576	- 4,9	+ 11,2	+ 10,3	+ 11,5	+ 10,7
2005 .....	868,295	919,07	- 50,775	- 5,5	+ 7,9	+ 8,6	+ 6,7	+ 7,7
2006 .....	985,670	1 053,14	- 67,470	- 6,4	+ 13,5	+ 14,6	+ 12,3	+ 13,1
2007 .....	1 080,787	1 145,41	- 64,623	- 5,6	+ 9,6	+ 8,8	+ 9,3	+ 8,0
2008 .....	1 113,188	1 191,19	- 78,002	- 6,5	+ 3,0	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,8
2009 .....	929,779	1 008,09	- 78,311	- 7,8	- 16,5	- 15,4	- 14,3	- 13,0
2010 .....	1 089,649	1 188,59	- 98,941	- 8,3	+ 17,2	+ 17,9	+ 14,5	+ 15,2
2011 .....	1 209,385	1 321,43	- 112,045	- 8,5	+ 11,0	+ 11,2	+ 8,0	+ 8,0
2012 .....	1 262,872	1 381,03	- 118,158	- 8,6	+ 4,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 3,2
2013 .....	1 280,127	1 387,19	- 107,063	- 7,7	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,9
<b>Importe</b>								
1991 .....	383,018	400,20	- 17,182	- 4,3	X	X	X	X
1992 .....	386,301	402,53	- 16,229	- 4,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 2,8
1993 .....	354,779	370,24	- 15,461	- 4,2	- 8,2	- 8,0	- 6,5	- 6,5
1994 .....	383,225	401,00	- 17,775	- 4,4	+ 8,0	+ 8,3	+ 8,2	+ 8,5
1995 .....	408,986	427,86	- 18,874	- 4,4	+ 6,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 7,0
1996 .....	425,488	447,06	- 21,572	- 4,8	+ 4,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,4
1997 .....	476,214	499,35	- 23,136	- 4,6	+ 11,9	+ 11,7	+ 9,1	+ 8,6
1998 .....	507,171	533,21	- 26,039	- 4,9	+ 6,5	+ 6,8	+ 9,4	+ 9,5
1999 .....	543,646	570,55	- 26,904	- 4,7	+ 7,2	+ 7,0	+ 8,8	+ 8,6
2000 .....	646,806	677,25	- 30,444	- 4,5	+ 19,0	+ 18,7	+ 10,9	+ 10,5
2001 .....	656,290	689,55	- 33,260	- 4,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2
2002 .....	622,996	664,67	- 41,674	- 6,3	- 5,1	- 3,6	- 2,5	- 1,2
2003 .....	642,219	682,93	- 40,711	- 6,0	+ 3,1	+ 2,7	+ 5,7	+ 5,5
2004 .....	690,445	735,67	- 45,225	- 6,1	+ 7,5	+ 7,7	+ 7,9	+ 8,2
2005 .....	752,027	803,08	- 51,053	- 6,4	+ 8,9	+ 9,2	+ 5,8	+ 6,2
2006 .....	859,079	923,09	- 64,011	- 6,9	+ 14,2	+ 14,9	+ 11,1	+ 11,8
2007 .....	913,934	975,43	- 61,496	- 6,3	+ 6,4	+ 5,7	+ 6,2	+ 5,4
2008 .....	960,377	1 035,36	- 74,983	- 7,2	+ 5,1	+ 6,1	+ 2,2	+ 3,4
2009 .....	808,615	891,37	- 82,755	- 9,3	- 15,8	- 13,9	- 9,6	- 7,8
2010 .....	956,098	1 048,39	- 92,292	- 8,8	+ 18,2	+ 17,6	+ 12,9	+ 12,5
2011 .....	1 078,938	1 185,78	- 106,842	- 9,0	+ 12,8	+ 13,1	+ 7,2	+ 7,4
2012 .....	1 101,126	1 223,12	- 121,994	- 10,0	+ 2,1	+ 3,1	- 0,0	+ 1,4
2013 .....	1 116,877	1 219,36	- 102,483	- 8,4	+ 1,4	- 0,3	+ 3,1	+ 1,5

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

**Onlinehandel** ein Zuschlag vorgenommen, um Beträge zu berücksichtigen, die unterhalb der Meldeschwelle der Zahlungsbilanzstatistik liegen.

Die revisionsbedingten Änderungen auf Exporte, Importe und Außenbeitrag sind in Tabelle 13 dargestellt. Über die gesamte Zeitreihe betrachtet lassen sich die bereits kom-

mentierten starken Niveaurückgänge bei den Exporten und bei den Importen feststellen. Der Blick auf den Saldo zeigt, dass dieser in einigen Jahren positiv und in anderen negativ ist, sich grundsätzlich jedoch nur geringfügig verändert. Diese Änderung des Außenbeitrags kann größtenteils mit der Wirkung der neuen Buchungsweise beim Handel mit Strom und Gas erklärt werden. Hier kann der Effekt positiv

noch Tabelle 13 Exporte, Importe, Außenbeitrag

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten			
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Außenbeitrag</b>								
1991 .....	- 8,134	- 5,80	- 2,334	X	X	X	X	X
1992 .....	- 8,860	- 6,67	- 2,190	X	- 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9
1993 .....	1,128	2,94	- 1,812	X	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
1994 .....	3,607	5,96	- 2,353	X	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
1995 .....	8,890	10,99	- 2,100	X	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
1996 .....	15,805	18,01	- 2,205	X	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
1997 .....	23,269	24,67	- 1,401	X	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7
1998 .....	26,719	26,93	- 0,211	X	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,4
1999 .....	14,723	17,58	- 2,857	X	- 0,6	- 0,5	- 0,8	- 0,6
2000 .....	5,695	6,30	- 0,605	X	- 0,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,9
2001 .....	38,443	41,68	- 3,237	X	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7
2002 .....	96,659	95,90	+ 0,759	X	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9
2003 .....	81,329	84,15	- 2,821	X	- 0,7	- 0,6	- 1,0	- 0,8
2004 .....	114,419	110,77	+ 3,649	X	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2
2005 .....	116,268	115,99	+ 0,278	X	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
2006 .....	126,591	130,05	- 3,459	X	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,1
2007 .....	166,853	169,98	- 3,127	X	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4
2008 .....	152,811	155,83	- 3,019	X	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	- 0,1
2009 .....	121,164	116,72	+ 4,444	X	- 1,2	- 1,6	- 2,6	- 3,0
2010 .....	133,551	140,20	- 6,649	X	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7
2011 .....	130,447	135,65	- 5,203	X	- 0,1	- 0,2	+ 0,7	+ 0,7
2012 .....	161,746	157,91	+ 3,836	X	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,9
2013 .....	163,250	167,83	- 4,580	X	+ 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 0,2

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

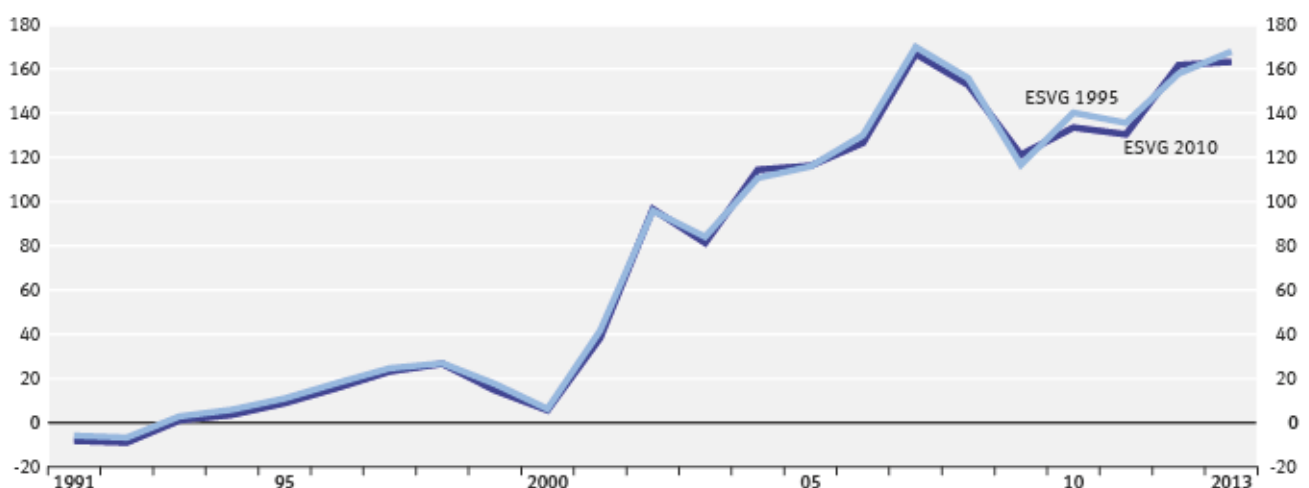
oder negativ sein. Neben dieser Änderung haben zudem die Verbuchung des Internethandels sowie die Berücksichtigung von Drogenhandel und Schmuggel geringere negative Effekte auf den Saldo, positive Effekte gehen von der Verbuchung der Versicherungsdienstleistungen sowie der Finanzdienstleistungen aus. Schaubild 5 stellt die Auswirkungen der Generalrevision auf den Außenbeitrag nochmals bildlich dar.

## 5 Produktionsfaktoren

### 5.1 Erwerbstätige und Arbeitsvolumen

Der Beitrag des Produktionsfaktors Arbeit an der Wirtschaftsleistung wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblicherweise an der Zahl der Erwerbstätigen gemessen sowie am Arbeitsvolumen, das die Summe der

Schaubild 5 Außenbeitrag nominal  
Mrd. EUR



ESVG: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

2014 - 01 - 0637

von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden angibt. Sowohl die Erwerbstätigenzahlen als auch die Ergebnisse über die geleisteten Arbeitsstunden – Letztere stellt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit bereit – sind fest in das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingebunden. Beide Größen fließen als Bezugswerte in die Berechnungen von Arbeitsproduktivitäten und anderen gesamtwirtschaftlichen Kennziffern ein (beispielsweise Durchschnittsverdienste, Lohnkosten). Gleichzeitig bilden sie die Ausgangsdaten für die Berechnung anderer Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, wie beispielsweise der Arbeitnehmerentgelte.

Die Einführung des ESVG 2010 bringt für die Berechnung der Zahl der Erwerbstätigen keine nennenswerten methodischen oder konzeptionellen Änderungen mit sich. Daher konzentrierten sich die Revisionsarbeiten in der Erwerbstätigenrechnung darauf, die bisherigen Datengrundlagen und Ergebnisse zu überprüfen sowie neue Informationen in die Berechnungen einzuarbeiten.

Ein besonderes Augenmerk galt den erstmals in der Revision 2011 auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellten Erwerbstätigenzahlen. Diese Ergebnisse waren nochmals zu überprüfen, weil zum Zeitpunkt der Umstellung aus den in die Berechnungen einfließenden Strukturstatistiken nur für die Jahre 2008 und 2009 originäre Angaben nach der WZ 2008 vorlagen. Hinzu kam, dass die damalige Wirtschafts- und Finanzkrise die Bewertung der für diese Jahre vorliegenden Daten erschwerte. Insbesondere auf Grundlage der nunmehr für zwei weitere Jahre aus dem statistischen Unternehmensregister überschneidungsfrei über fast alle Wirtschaftsbereiche einerseits nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens und andererseits nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes vorliegenden Beschäftigteninformationen konnten einzelne Fehlzuordnungen aufgedeckt und gezielt korrigiert werden. Auch in der weiteren Untergliederung der Erwerbstätigenzahlen nach volkswirtschaftlichen Sektoren war es mithilfe des Unternehmensregisters und durch den Abgleich mit anderen Datenquellen möglich, die bisherige Berechnung der Zahl der Arbeitnehmer bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und beim Staat auf eine aktuellere und in Teilen verbesserte empirische Grundlage zu stellen.

Neu in die Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit integriert wurden die Ergebnisse des registergestützten Zensus 2011 und der etwa zeitgleich zur VGR-Revision 2014 erfolgten Datenrevision der Beschäftigungsstatistik.<sup>29</sup> Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) basiert auf Aufbereitungen der Arbeitgebermeldungen im Rahmen des integrierten Meldeverfahrens zur Sozialversicherung. Die aus dieser Registerstatistik laufend bereitgestellten Bestandsdaten über die Zahl der sozialversicherungspflichtig, geringfügig entlohnenden und kurzfristig Beschäftigten sind eine zentrale Grundlage für die Berechnung der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung.

Als Ausgangsdaten für die Neuberechnung der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung standen aus der Beschäftigungsstatistik revidierte Monatsreihen ab Juni 1999 zur Verfügung. Im Statistischen Bundesamt wurden die für jede Beschäftigungsart (sozialversicherungspflichtig, ausschließlich geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte) nach Wirtschaftszweigen gegliederten neuen Zeitreihen einheitlich auf die WZ 2008 umgeschlüsselt und bis 1991 zurückgeschrieben, bevor sie in die Erwerbstätigenrechnung einfließen konnten.

Die Revision der Beschäftigungsstatistik sieht eine erweiterte Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit dem Ziel einer möglichst großen Übereinstimmung mit der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization – ILO) der Erwerbstätigkeit vor. Diese Erweiterung betrifft insbesondere die Beschäftigten in Einrichtungen für Behinderte, die im Einklang mit den Vorgaben des ESVG 2010 die Kriterien der ILO-Definition für Arbeitnehmer erfüllen. Das Einbeziehen zusätzlicher Beschäftigtengruppen in die Auswertungen der Beschäftigungsstatistik führte auch zu einer Anhebung der Arbeitnehmerzahlen im Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck. Weitere Revisionseffekte, die sich ebenfalls in den Neuberechneten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung niederschlugen, resultierten aus der Implementierung eines neuen Aufbereitungsverfahrens in die Beschäftigungsstatistik. Die neue Datenaufbereitung soll sicherstellen, dass die zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgeübte Art der Beschäftigung – sozialversicherungspflichtig oder geringfügig oder beides – genauer als bisher bestimmt und Übergänge zwischen sozialversicherungspflichtiger und geringfügiger Beschäftigung präziser und vollständiger als zuvor abgebildet werden können.<sup>30</sup> Im Ergebnis bewirkt die veränderte Aufbereitung der Registerdaten, dass sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, geringfügig Nebentätigen und kurzfristig Beschäftigten verringert, während sich die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnenden Beschäftigten deutlich erhöht. Besonders auffallend ist der niveauerhöhende Effekt bei den ausschließlich geringfügig entlohnenden Beschäftigten im ersten Jahr nach der Integration dieser Beschäftigungsform in das Meldeverfahren zur Sozialversicherung, die im Zuge der gesetzlichen Neuordnung der Geringfügigen Beschäftigung im April 1999 erfolgte.

Im Vergleich mit der Datenrevision der Beschäftigungsstatistik verursachte die Einarbeitung der Ergebnisse des Zensus 2011 in die Erwerbstätigenrechnung einen nur geringen Revisionsbedarf. Die bisher – das heißt vor der Revision 2014 – aus der Erwerbstätigenrechnung für Deutschland veröffentlichte Erwerbstätigenzahl weicht nur unwesentlich vom Ergebnis des registergestützten Zensus ab.<sup>31</sup> Bei der Bewertung dieser geringen Differenz sind allerdings die methodischen und konzeptionellen Unterschiede zwischen

<sup>29</sup> Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlichte die revidierte Beschäftigungsstatistik am 28. August 2014 (<http://statistik.arbeitsagentur.de>).

<sup>30</sup> Ausführliche weitere Erläuterungen zur Revision der Beschäftigungsstatistik siehe Frank, T./Grimm, C.: „Beschäftigungsstatistik – Revision 2014“, Methodenbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg 2014.

<sup>31</sup> Endgültiges Ergebnis des registergestützten Zensus für den Zensusstichtag 9. Mai 2011: 41,05 Millionen Erwerbstätige mit Wohnort in Deutschland. Zum Vergleich: unrevidiertes Ergebnis der Erwerbstätigenrechnung (Inländerkonzept) für den Berichtsmonat Mai 2011: 41,03 Millionen Erwerbstätige (Veröffentlichungsstand: Juli 2014).



Zensus 2011 und Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu beachten: So basiert die Definition der Erwerbstätigkeit zwar in beiden Statistiken auf dem Labour-Force-Konzept der ILO. Im Detail gibt es jedoch definitorische Abweichungen, etwa im Hinblick auf die Abgrenzung von Erwerbstätigen, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Darüber hinaus sind – im Gegensatz zur Erwerbstätigenrechnung – in den Ergebnissen des Zensus 2011 zur Erwerbstätigkeit Personen in „sensiblen Sonderbereichen“ (zum Beispiel in Justizvollzugsanstalten) nicht enthalten. Schließlich ist im Hinblick auf die Verwendbarkeit der erwerbsstatistischen Zensusergebnisse für VGR-Revisionszwecke bedeutsam, dass die Datenrevisionen der Beschäftigungsstatistik zum Zeitpunkt der Durchführung des Zensus 2011 in den registergestützten Ergebnissen noch nicht berücksichtigt sein konnten. Vor allem die Datenrevisionen in der Beschäftigungsstatistik trugen dazu bei, dass das revidierte Ergebnis der Erwerbstätigenrechnung für den Berichtsmonat Mai 2011 mit rund 41,45 Millionen Erwerbstätigen mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) nunmehr um rund 400 000 Personen (1,0 %) über dem für den Stichtag 9. Mai 2011 festgestellten Zensusergebnis liegt.

Die Überprüfung und – soweit erforderlich – Neuberechnung der Erwerbstätigenzahlen im Rahmen der VGR-Revision 2014 ergab für den gesamten Revisionszeitraum ab 1991 ein höheres Niveau der Erwerbstätigkeit als bisher nachgewiesen (siehe Tabelle 14). Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2013 wurde die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland um 320 000 Personen beziehungsweise 0,8 % nach oben

revidiert. Die Aufwärtskorrekturen resultierten fast vollständig aus der Neuberechnung der Arbeitnehmerzahlen, die wiederum zu einem großen Teil auf die Revision der Beschäftigungsstatistik zurückzuführen war. Beeinflusst durch die gesetzliche Neuregelung der geringfügigen Beschäftigung und die Integration dieser Beschäftigungsform in das Meldeverfahren zur Sozialversicherung fiel der Revisionsbedarf im Jahr 2000 auch insgesamt mit + 535 000 Erwerbstätigen (+ 1,4 %) größer aus als in allen anderen Jahren.

Die bisher geltenden Aussagen über den konjunkturellen Verlauf der Erwerbstätigkeit in Deutschland wurden gleichwohl erwartungsgemäß durch die Revision bestätigt: Bezogen auf die Jahresergebnisse resultierten aus der Neuberechnung der Erwerbstätigenzeitreihe Vorjahresveränderungsraten, die auf gesamtwirtschaftlicher Ebene vom bisherigen Veröffentlichungsstand maximal um  $\pm 0,2$  Prozentpunkte abweichen; lediglich in den Jahren 2000 (+ 0,6 Prozentpunkte) und 2001 (– 0,6 Prozentpunkte) waren die Korrekturen aufgrund der Sonderentwicklung bei den geringfügig Beschäftigten größer.

Neben der Revision der Erwerbstätigenzahlen wirkten sich auch konzeptionelle und methodische Änderungen bei der Arbeitszeitermittlung auf das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus. Dieses ergibt sich als Produkt aus der Erwerbstätigenzahl und der durchschnittlichen geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen. Basis für die Angaben zum Arbeitsvolumen sind die Erwerbstätigenzahlen des Statistischen Bundesamtes sowie die vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufs-

Tabelle 14 Erwerbstätige im Inland

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)		
	1 000			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	1	2	3	4	5	6
1991 .....	38 790	38 712	+ 78	+ 0,2	X	X
1992 .....	38 283	38 183	+ 100	+ 0,3	– 1,3	– 1,4
1993 .....	37 786	37 695	+ 91	+ 0,2	– 1,3	– 1,3
1994 .....	37 798	37 667	+ 131	+ 0,3	+ 0,0	– 0,1
1995 .....	37 958	37 802	+ 156	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
1996 .....	37 969	37 772	+ 197	+ 0,5	+ 0,0	– 0,1
1997 .....	37 947	37 716	+ 231	+ 0,6	– 0,1	– 0,1
1998 .....	38 407	38 148	+ 259	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,1
1999 .....	39 031	38 721	+ 310	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,5
2000 .....	39 917	39 382	+ 535	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,7
2001 .....	39 809	39 485	+ 324	+ 0,8	– 0,3	+ 0,3
2002 .....	39 630	39 257	+ 373	+ 1,0	– 0,4	– 0,6
2003 .....	39 200	38 918	+ 282	+ 0,7	– 1,1	– 0,9
2004 .....	39 337	39 034	+ 303	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3
2005 .....	39 326	38 976	+ 350	+ 0,9	– 0,0	– 0,1
2006 .....	39 635	39 192	+ 443	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,6
2007 .....	40 325	39 857	+ 468	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7
2008 .....	40 856	40 348	+ 508	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2
2009 .....	40 892	40 372	+ 520	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1
2010 .....	41 020	40 587	+ 433	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5
2011 .....	41 570	41 152	+ 418	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4
2012 .....	42 033	41 608	+ 425	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1
2013 .....	42 281	41 847	+ 434	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,6

forschung der Bundesagentur für Arbeit ermittelte Arbeitszeit im Rahmen der Arbeitszeitrechnung. Zur Berechnung der durchschnittlichen tatsächlich geleisteten Arbeitszeit werden hier die Kalendersituation, institutionelle Faktoren (wöchentliche Arbeitszeit, Urlaub), konjunkturelle Ein-

flüsse (Kurzarbeit, Überstunden, Arbeitszeitkontensalden), personenbezogene Komponenten (Krankenstand, Teilzeitbeschäftigung einschließlich geringfügiger Beschäftigung, Elternzeit und Altersteilzeit) sowie sonstige Einflüsse (Arbeitskampf, Nebenbeschäftigungen) berücksichtigt.

**Tabelle 15** Geleistete Arbeitsstunden

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	1	2	3	4	5	6
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>						
<b>Stunden je Erwerbstätigen</b>						
				%		
1991 .....	1 553,5	1 552,0	+ 1,5	+ 0,1	X	X
1992 .....	1 564,7	1 564,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,8
1993 .....	1 541,6	1 547,1	- 5,5	- 0,4	- 1,5	- 1,1
1994 .....	1 537,3	1 544,8	- 7,5	- 0,5	- 0,3	- 0,1
1995 .....	1 528,0	1 528,5	- 0,5	- 0,0	- 0,6	- 1,1
1996 .....	1 510,5	1 511,0	- 0,5	- 0,0	- 1,1	- 1,1
1997 .....	1 499,6	1 505,2	- 5,6	- 0,4	- 0,7	- 0,4
1998 .....	1 493,6	1 499,1	- 5,5	- 0,4	- 0,4	- 0,4
1999 .....	1 478,7	1 491,3	- 12,6	- 0,8	- 1,0	- 0,5
2000 .....	1 452,0	1 470,8	- 18,8	- 1,3	- 1,8	- 1,4
2001 .....	1 441,9	1 453,1	- 11,2	- 0,8	- 0,7	- 1,2
2002 .....	1 430,9	1 441,4	- 10,5	- 0,7	- 0,8	- 0,8
2003 .....	1 424,8	1 435,9	- 11,1	- 0,8	- 0,4	- 0,4
2004 .....	1 422,2	1 436,2	- 14,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,0
2005 .....	1 411,3	1 431,0	- 19,7	- 1,4	- 0,8	- 0,4
2006 .....	1 424,7	1 424,0	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,9	- 0,5
2007 .....	1 424,4	1 422,0	+ 2,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,1
2008 .....	1 418,4	1 421,7	- 3,3	- 0,2	- 0,4	- 0,0
2009 .....	1 372,7	1 381,8	- 9,1	- 0,7	- 3,2	- 2,8
2010 .....	1 389,9	1 404,5	- 14,6	- 1,0	+ 1,3	+ 1,6
2011 .....	1 393,1	1 405,4	- 12,3	- 0,9	+ 0,2	+ 0,1
2012 .....	1 374,2	1 393,3	- 19,1	- 1,4	- 1,4	- 0,9
2013 .....	1 362,5	1 387,2	- 24,7	- 1,8	- 0,9	- 0,4
<b>Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen im Inland</b>						
<b>Millionen</b>						
				%		
1991 .....	60 261	60 082	+ 179	+ 0,3	X	X
1992 .....	59 902	59 735	+ 167	+ 0,3	- 0,6	- 0,6
1993 .....	58 250	58 318	- 68	- 0,1	- 2,8	- 2,4
1994 .....	58 105	58 188	- 83	- 0,1	- 0,2	- 0,2
1995 .....	57 999	57 781	+ 218	+ 0,4	- 0,2	- 0,7
1996 .....	57 352	57 074	+ 278	+ 0,5	- 1,1	- 1,2
1997 .....	56 907	56 770	+ 137	+ 0,2	- 0,8	- 0,5
1998 .....	57 364	57 189	+ 175	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7
1999 .....	57 716	57 745	- 29	- 0,1	+ 0,6	+ 1,0
2000 .....	57 960	57 922	+ 38	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
2001 .....	57 401	57 376	+ 25	+ 0,0	- 1,0	- 0,9
2002 .....	56 705	56 585	+ 120	+ 0,2	- 1,2	- 1,4
2003 .....	55 850	55 884	- 34	- 0,1	- 1,5	- 1,2
2004 .....	55 946	56 062	- 116	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
2005 .....	55 500	55 775	- 275	- 0,5	- 0,8	- 0,5
2006 .....	56 467	55 808	+ 659	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,1
2007 .....	57 437	56 679	+ 758	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,6
2008 .....	57 950	57 362	+ 588	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2
2009 .....	56 133	55 787	+ 346	+ 0,6	- 3,1	- 2,7
2010 .....	57 013	57 004	+ 9	+ 0,0	+ 1,6	+ 2,2
2011 .....	57 912	57 835	+ 77	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,5
2012 .....	57 763	57 973	- 210	- 0,4	- 0,3	+ 0,2
2013 .....	57 608	58 052	- 444	- 0,8	- 0,3	+ 0,1

Durch das ESGV 2010 müssen neuerdings ausdrücklich auch die unbezahlten Überstunden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfasst werden, die bisher in der Überstundenkomponente der Arbeitszeitrechnung unberücksichtigt blieben. Im Rahmen der Neukonzeption der Komponente „unbezahlte Überstunden“ wurden auch die bereits enthaltenen Komponenten bezahlte Überstunden sowie Arbeitszeitkontensalden überarbeitet und auf eine neue Basis gestellt. Erheblicher Revisionsbedarf ergab sich auch bei der Komponente Teilzeit, die im Zusammenhang mit ihrer Hauptdatenquelle – der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit – steht.<sup>32</sup> Auch bei der Krankenstandstatistik war eine modellbasierte Korrektur der Werte erforderlich, da die stichtagsbezogene Erfassung der Krankenstandsquote regelmäßig zu einer Untererfassung der Arbeitsunfähigen führte.<sup>33</sup>

Gegenüber dem Stand vor der Revision errechnet sich für die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen im Jahr 2013 ein Minus von 1,8 % (siehe Tabelle 15). In Verbindung mit den revidierten Erwerbstätigenzahlen ergibt sich nach vorläufigen Berechnungen für das Arbeitsvolumen im Jahr 2013 ein Rückgang um 0,8 % gegenüber dem alten Stand. Bei der Arbeitszeit wirken sich die Neuberechnungen auf den gesamten Revisionszeitraum aus. Maßgeblich für diesen Rückgang sind Änderungen bei der Beschäftigtenstruktur hin zu deutlich mehr Teilzeitarbeit, sowie Revisionsbedarf nach unten beim Umfang der Nebenbeschäftigungen. Auch die Anpassungen bei den Krankenstandsquoten führen zu höheren Ausfällen als vor der Revision. Arbeitszeit und Arbeitsvolumen wären noch deutlicher gesunken, hätte die neue Komponente „unbezahlte Überstunden“ nicht einen Teil dieser Rückgänge kompensiert.

## 5.2 Kapitalstock und Abschreibungen

Neben den Erwerbstätigen spielt der Kapitalstock beziehungsweise das *Anlagevermögen* als Produktionsfaktor eine wesentliche Rolle. Durch die Kapitalisierung von Forschung und Entwicklung sowie von militärischen Waffensystemen haben Kapitalstock und Abschreibungen mit der Revision 2014 erneut eine erhebliche Erweiterung erfahren. Bereits mit dem Übergang auf das jetzt abgelöste ESGV 1995 mit der Revision 1999 waren immaterielle Anlagegüter sowie Nutztiere und Nutzpflanzen hinzugekommen und zivil nutzbare militärische Anlagegüter in die bis dahin allein einbezogenen Bauten und Ausrüstungen integriert worden. Nunmehr umfasst das Anlagevermögen folgende Positionen:

- › Wohnbauten und Nichtwohnbauten,
- › Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Ausrüstungen sowie militärische Waffensysteme,
- › geistiges Eigentum, bestehend aus Forschung und Entwicklung sowie den bisher als immaterielle Anlagen bezeichneten Urheberrechten, Suchbohrungen sowie Software und Datenbanken, ferner
- › Nutztiere und Nutzpflanzen.

Damit erstreckt sich das Anlagevermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definitionsgemäß auf den Bestand aller produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft in der Produktion eingesetzt werden. Abgeleitet daraus werden die *Abschreibungen* als Maß für die Nutzung beziehungsweise den Werteverzehr in einer Periode. Als Indikator für die Entwicklung des Kapitalstocks dient der Kettenindex für das preisbereinigte Bruttoanlagevermögen.

Die Integration von Forschung und Entwicklung sowie von militärischen Waffensystemen in das Anlagevermögen und die Abschreibungen erfolgte mithilfe der in der Vermögensrechnung üblichen Kumulationsmethode. Nachdem die Bruttoanlageinvestitionen als wesentlicher Dateninput bestimmt waren, mussten noch durchschnittliche Nutzungsdauern für die neuen Güterarten ermittelt werden. Als Datenquellen hierfür dienten eine Sondererhebung zu den Nutzungsdauern von Forschung und Entwicklung durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft<sup>34</sup>, entsprechende Angaben aus den Bilanzen großer Unternehmen sowie weitere nationale und internationale Datenquellen.

Wie in Generalrevisionen üblich wurden darüber hinaus für alle Güterarten neue Datenquellen einbezogen sowie die Berechnungen überprüft und teilweise überarbeitet. Grundsätzlich beeinflussen die für die Bruttoanlageinvestitionen beschriebenen Änderungen auch die Anlagevermögens- und Abschreibungsrechnung. Eine Besonderheit stellen die Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden dar, die bisher – im Gegensatz zu den in den Bauinvestitionen enthaltenen Grundstücksübertragungskosten für bebaute Grundstücke – als Werterhöhung nichtproduzierter Vermögensgüter angesehen wurden und schon in den Abschreibungen auf und in den Beständen an Bauten enthalten waren.

Grundlegend überarbeitet wurden die Nutzungsdauerverteilungen für Bauten. Für Gebäude, insbesondere Wohnbauten, staatliche Hochbauten und gewerbliche Bauten, wurden sie hinsichtlich der Anteile von Neubau und investiven Baumaßnahmen am Gebäudebestand überarbeitet. Da ein Großteil der Modernisierungen ohne amtliche Baugenehmigung realisiert werden kann, ist der Anteil von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden im Gegensatz

<sup>32</sup> Detaillierte Informationen hierzu geben drei Methodenberichte der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Siehe Bertat, T./Dundler, A./Grimm, C./Kiewitt, J./Schomaker, C./Schridde, H./Zemann, C.: „Neue Erhebungsinhalte „Arbeitszeit“, „ausgeübte Tätigkeit“ sowie „Schul- und Berufsabschluss“ in der Beschäftigungsstatistik“, Methodenbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg 2013; Dundler, A./Frank, T.: „Beschäftigungsstatistik – Umstellung der Erhebungsinhalte bei den Merkmalen „ausgeübte Tätigkeit“ (Beruf), „Arbeitszeit“ und „Ausbildung““, Methodenbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg 2012; Frank, T./Grimm, C.: „Beschäftigungsstatistik – Revision 2014“, Methodenbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg 2014.

<sup>33</sup> Eine ausführliche Darstellung der methodischen Weiterentwicklung der Arbeitszeitrechnung im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen findet sich in Wanger, S./Weigand, R./Zapf, L.: „Revision der IAB-Arbeitszeitrechnung 2014. Grundlagen, methodische Weiterentwicklungen sowie ausgewählte Ergebnisse im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, IAB-Forschungsbericht 9/2014, Nürnberg.

<sup>34</sup> Siehe Grave, B./Kladroba, A.: „Entwicklungs- und Nutzungsdauer von Forschung und Entwicklung im Wirtschaftssektor“ in Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Herausgeber): „FuE-Datenreport 2013“, Essen 2013, Seite 49 ff.



Tabelle 16 Anlagevermögen am Jahresende

	Zu Wiederbeschaffungspreisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR			%	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
Bruttoanlagevermögen								
1991 .....	7 872,858	7 329,69	+ 543,168	+ 7,4	X	X	X	X
1992 .....	8 539,142	7 963,61	+ 575,532	+ 7,2	+ 8,5	+ 8,6	+ 3,2	+ 3,3
1993 .....	9 084,111	8 476,78	+ 607,331	+ 7,2	+ 6,4	+ 6,4	+ 2,8	+ 2,9
1994 .....	9 482,555	8 856,64	+ 625,915	+ 7,1	+ 4,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,9
1995 .....	9 891,554	9 248,29	+ 643,264	+ 7,0	+ 4,3	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,8
1996 .....	10 100,672	9 446,24	+ 654,432	+ 6,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6
1997 .....	10 335,880	9 664,07	+ 671,810	+ 7,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5
1998 .....	10 569,794	9 880,80	+ 688,994	+ 7,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5
1999 .....	10 769,333	10 070,52	+ 698,813	+ 6,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5
2000 .....	11 094,454	10 374,70	+ 719,754	+ 6,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,5
2001 .....	11 335,344	10 591,46	+ 743,884	+ 7,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2
2002 .....	11 504,950	10 736,72	+ 768,230	+ 7,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7
2003 .....	11 661,605	10 875,94	+ 785,665	+ 7,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6
2004 .....	11 946,876	11 142,64	+ 804,236	+ 7,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4
2005 .....	12 201,167	11 380,20	+ 820,967	+ 7,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,4
2006 .....	12 599,501	11 767,20	+ 832,301	+ 7,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,5	+ 1,5
2007 .....	13 392,208	12 529,42	+ 862,788	+ 6,9	+ 6,3	+ 6,5	+ 1,5	+ 1,6
2008 .....	13 977,180	13 090,05	+ 887,130	+ 6,8	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,5	+ 1,6
2009 .....	14 285,750	13 369,65	+ 916,100	+ 6,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,0
2010 .....	14 606,256	13 672,87	+ 933,386	+ 6,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1
2011 .....	15 174,910	14 201,51	+ 973,400	+ 6,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,2
2012 .....	15 744,766	14 690,05	+ 1 054,716	+ 7,2	+ 3,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,2
2013 .....	16 176,850	15 087,81	+ 1 089,040	+ 7,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0
Nettoanlagevermögen								
1991 .....	4 978,155	4 640,39	+ 337,765	+ 7,3	X	X	X	X
1992 .....	5 393,233	5 046,76	+ 346,473	+ 6,9	+ 8,3	+ 8,8	+ 2,9	+ 3,3
1993 .....	5 716,794	5 363,86	+ 352,934	+ 6,6	+ 6,0	+ 6,3	+ 2,3	+ 2,6
1994 .....	5 947,315	5 596,44	+ 350,875	+ 6,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 2,4	+ 2,7
1995 .....	6 181,492	5 833,40	+ 348,092	+ 6,0	+ 3,9	+ 4,2	+ 2,2	+ 2,5
1996 .....	6 280,815	5 939,25	+ 341,565	+ 5,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3
1997 .....	6 396,172	6 056,64	+ 339,532	+ 5,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1
1998 .....	6 512,921	6 174,23	+ 338,691	+ 5,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2
1999 .....	6 611,014	6 276,29	+ 334,724	+ 5,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3
2000 .....	6 784,078	6 447,02	+ 337,058	+ 5,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,2
2001 .....	6 893,184	6 552,85	+ 340,334	+ 5,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8
2002 .....	6 947,307	6 604,44	+ 342,867	+ 5,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1
2003 .....	6 993,789	6 653,32	+ 340,469	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0
2004 .....	7 120,049	6 782,53	+ 337,519	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,9
2005 .....	7 225,506	6 892,50	+ 333,006	+ 4,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,8
2006 .....	7 428,762	7 104,39	+ 324,372	+ 4,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,2
2007 .....	7 872,523	7 552,35	+ 320,173	+ 4,2	+ 6,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 1,3
2008 .....	8 181,425	7 865,17	+ 316,255	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,0	+ 1,2
2009 .....	8 300,141	7 983,88	+ 316,261	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4
2010 .....	8 435,240	8 128,80	+ 306,440	+ 3,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,7
2011 .....	8 727,062	8 421,36	+ 305,702	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,7	+ 0,9
2012 .....	9 010,730	8 680,78	+ 329,950	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,8
2013 .....	9 210,910	8 888,60	+ 322,310	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,8

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

zum Neubau in den Bautätigkeitsstatistiken untererfasst. Deshalb wurde der Modernisierungsanteil der Bauinvestitionen jetzt aus der aktualisierten Bauvolumenrechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) unter Berücksichtigung nichtinvestiver Reparaturen

– rückwirkend für alle Investitionsjahre ab 1980 – abgeleitet. Die Modernisierungsmaßnahmen werden mit annähernd der Hälfte der Nutzungsdauer für Neubauten in der Vermögensrechnung berücksichtigt. Wesentlich höhere Anteile von investiven Baumaßnahmen am Gebäude-

Tabelle 17 Abschreibungen

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis <sup>1</sup>	bisheriges Ergebnis <sup>2</sup>
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR		%		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991 .....	249,225	211,07	+ 38,155	+ 18,1	X	X	X	X
1992 .....	270,262	229,56	+ 40,702	+ 17,7	+ 8,4	+ 8,8	+ 4,9	+ 5,3
1993 .....	287,453	244,24	+ 43,213	+ 17,7	+ 6,4	+ 6,4	+ 3,9	+ 4,2
1994 .....	298,845	254,11	+ 44,735	+ 17,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,3
1995 .....	309,551	263,21	+ 46,341	+ 17,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,1
1996 .....	317,037	269,20	+ 47,837	+ 17,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0
1997 .....	324,835	275,84	+ 48,995	+ 17,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9
1998 .....	332,473	282,32	+ 50,153	+ 17,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,2
1999 .....	340,660	289,09	+ 51,570	+ 17,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,6
2000 .....	355,177	301,34	+ 53,837	+ 17,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,9
2001 .....	366,990	310,66	+ 56,330	+ 18,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,7
2002 .....	375,195	316,12	+ 59,075	+ 18,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,7
2003 .....	379,239	317,85	+ 61,389	+ 19,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,9
2004 .....	386,596	322,93	+ 63,666	+ 19,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5
2005 .....	393,575	327,96	+ 65,615	+ 20,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5
2006 .....	403,521	335,83	+ 67,691	+ 20,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,9
2007 .....	423,402	352,33	+ 71,072	+ 20,2	+ 4,9	+ 4,9	+ 2,2	+ 2,4
2008 .....	440,341	366,50	+ 73,841	+ 20,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,5
2009 .....	450,906	374,83	+ 76,076	+ 20,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,5
2010 .....	458,977	380,18	+ 78,797	+ 20,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8
2011 .....	474,229	391,07	+ 83,159	+ 21,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,2
2012 .....	490,756	402,12	+ 88,636	+ 22,0	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,3
2013 .....	502,089	408,86	+ 93,229	+ 22,8	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,0

1 Verkettet, Referenzjahr 2010.

2 Verkettet, Referenzjahr 2005.

bestand an den Bauinvestitionen führen somit zu einer merklichen Nutzungsdauerverkürzung. Diese schlägt sich in deutlich höheren Abschreibungen auf Bauten und niedrigeren Nettobeständen nieder. Weitaus geringer sind die Auswirkungen der Aktualisierung der Nutzungsdauerverteilungen für Straßen und Wasserstraßen auf der Grundlage von Strukturangaben aus der Prognose des Ersatzinvestitionsbedarfs für die Bundesverkehrswege des DIW Berlin<sup>35</sup>. Auch die für die Kumulationsmethode notwendigen langen Investitionsreihen vor 1991 wurden überprüft und einige Änderungen vorgenommen. Da die heutigen Bestände sich immer noch in nach Vermögensarten unterschiedlich großen Teilen aus Anlagegütern zusammensetzen, die vor 1991 investiert wurden, beeinflussen diese Änderungen nicht nur die Endbestände und die Abschreibungen 1991, sondern wirken – in sich abschwächender Form – in der Reihe bis heute fort.

Im Ergebnis all dieser Änderungen ergeben sich die in den Tabellen 16 und 17 dargestellten neuen Ergebnisse für Brutto- und Nettoanlagevermögen sowie Abschreibungen, die auch in Schaubild 6 auf Seite 532 dargestellt sind.

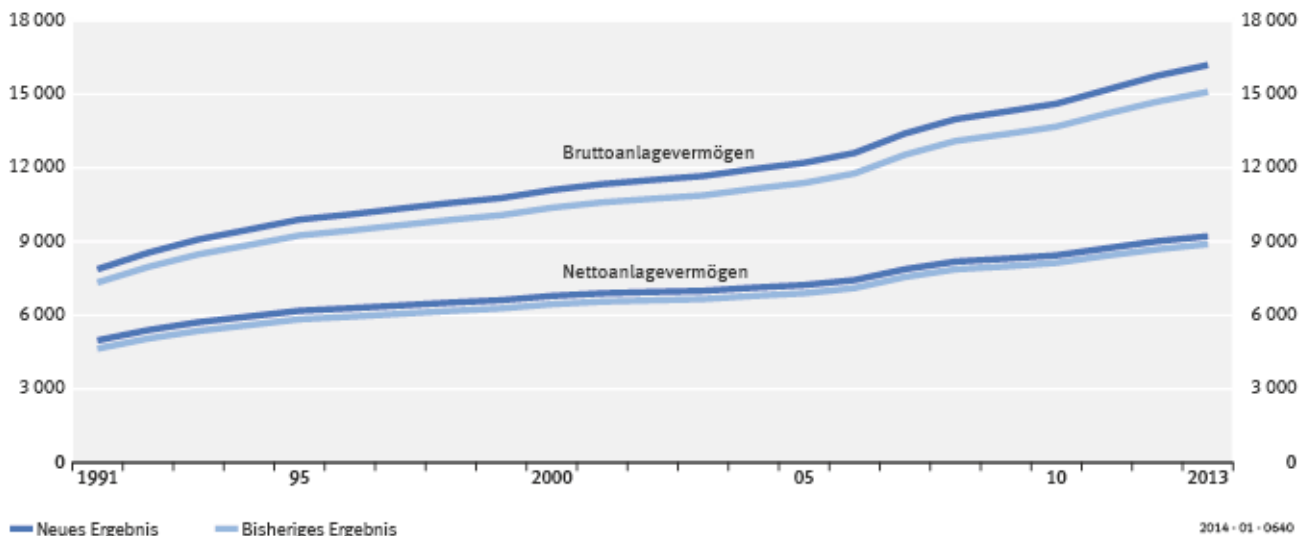
Das Niveau des Bruttoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen wird jetzt über die gesamte Zeitreihe hinweg

rund 7% höher als vor Revision ausgewiesen. Langfristig betrachtet bleibt im Gesamtzeitraum zwischen 1991 und 2013 die jahresdurchschnittliche Veränderung unverändert (nominal +3,3% und preisbereinigt +1,9%). Die revidierten Werte für das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen liegen relativ konstant um rund 300 Milliarden Euro bis 350 Milliarden Euro über den bisherigen Werten. Die jahresdurchschnittliche Veränderungsrate im Gesamtzeitraum fällt für die revidierten Ergebnisse etwas niedriger aus als bisher (nominal 2,8% statt 3,0% und preisbereinigt 1,4% statt 1,6%).

Die Abschreibungen sind vor allem wegen des erweiterten Investitionsbegriffs im Niveau um rund 20% gestiegen, am Anfang der Zeitreihe etwas weniger, seit dem Jahr 2005 etwas mehr (siehe Tabelle 17). Dies ist auch für viele Einkommensgrößen ein entscheidender Faktor, da die Niveauerhöhung des Bruttoinlandsprodukts oder des Bruttonationaleinkommens durch die stark gestiegenen Abschreibungen weitgehend kompensiert wird. Das führt dazu, dass sich die „Nettogrößen“ revisionsbedingt kaum verändert haben. Beispielsweise erhöhte sich das Netto-nationaleinkommen im Jahr 2012 revidiert nur um 0,1% und das Volkseinkommen blieb quasi unverändert (siehe hierzu Kapitel 6). In langfristiger Betrachtung fallen die jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate für die Abschreibungen im Gesamtzeitraum aber nur etwas höher aus als bisher (+3,2% statt knapp +3,1%).

<sup>35</sup> Siehe Kunert, U./Link, H.: „Prognose des Ersatzinvestitionsbedarfs für die Bundesverkehrswege bis zum Jahre 2020“, DIW-Reihe Beiträge zur Strukturforchung, Heft 187, Berlin 2001.

Schaubild 6 Anlagevermögen  
Mrd. EUR



## 6 Einkommen und Finanzierung

Die zuvor erläuterten revisionsbedingten Änderungen beim Bruttoinlandsprodukt wirken sich unmittelbar auf das Bruttonationaleinkommen aus. Um vom Bruttoinlandsprodukt zum Bruttonationaleinkommen zu gelangen, müssen noch die aus dem Ausland empfangenen Primäreinkommen hinzugefügt und die an das Ausland geleisteten Primäreinkommen abgezogen werden. Da auch die grenzüberschreitenden Primäreinkommen im gesamten Zeitraum ab 1991 überarbeitet wurden, sind die revisionsbedingten Änderungen bei Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen etwas unterschiedlich. Das revidierte Bruttonationaleinkommen erhöhte sich in allen Jahren bis 2012 um 3 bis 4 % gegenüber dem bisherigen Ergebnis (siehe Tabelle 18). Bedingt durch per saldo nach oben revidierte empfangene grenzüberschreitende Primäreinkommen bis Anfang des letzten Jahrzehnts (siehe Tabelle 19 auf Seite 534) fiel der Anstieg des Bruttonationaleinkommens bis 2002 damit etwas höher aus als der des Bruttoinlandsproduktes.

Zu den grenzüberschreitenden Primäreinkommen zählen die Vermögenseinkommen, die Einkommen der Aus- und Einpendler sowie die an die EU abgeführten Produktionsabgaben abzüglich der von dort erhaltenen Subventionen. Nachdem jetzt von der Deutschen Bundesbank die Zahlungsbilanzstatistik auf das überarbeitete Balance of Payment Manual in der 6. Auflage (BPM 6 – siehe Fußnote 23) umgestellt wurde, stehen die Primäreinkommen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen konzeptionell mit denen der Zahlungsbilanzstatistik im Einklang. Quantitative Abweichungen zwischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanz resultieren dann nur aus unterschiedlichen Rechenständen beziehungsweise Abweichungen in den Revisionszyklen.

Eine wesentliche konzeptionelle Änderung durch die Einführung des ESVG 2010 ist die Buchung der an die EU abgeführten Mehrwertsteuereigenmittel. Bisher wurden diese direkt als Produktionsabgaben an die EU gebucht. Damit

reduzierten sie die per saldo empfangenen Primäreinkommen aus der übrigen Welt. Nach dem ESVG 2010 sind die abzuführenden Mehrwertsteuereigenmittel jetzt als sonstige laufende Transfers zu buchen. Dies hat zur Folge, dass nur noch die an die EU abzuführenden Zolleinnahmen als geleistete Produktionsabgaben an die übrige Welt anzusehen sind. Da die Mehrwertsteuereigenmittel in den Jahren nach 2000 deutlich an Bedeutung verloren haben – die Finanzierung des EU Haushaltes erfolgt sukzessive immer mehr durch die auf dem Bruttonationaleinkommen basierenden Eigenmittel (BNE-Eigenmittel) –, sind die Auswirkungen auf die per saldo empfangenen Primäreinkommen in den letzten Jahren immer geringer geworden. In den 1990er-Jahren lagen die abgeführten Mehrwertsteuereigenmittel zwischen 7,5 Milliarden Euro und gut 12 Milliarden Euro, zuletzt nur noch bei unter 2 Milliarden Euro. Die per saldo höheren Primäreinkommen in den 1990er-Jahren sind somit vor allem auf die Umbuchung der Mehrwertsteuereigenmittel zurückzuführen (siehe Tabelle 19). Bei den empfangenen Subventionen gab es nur geringe datenbedingte Änderungen, die keinen nennenswerten Einfluss auf die Überarbeitung der grenzüberschreitenden Primäreinkommen hatten. Auch bei den Einkommen von aus- und einpendelnden Arbeitnehmern gab es kleinere datenbedingte Änderungen, die wenig Einfluss auf das Gesamttaggregat haben.

Bei den auf der Zahlungsbilanzstatistik basierenden Ergebnissen zu den grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen gab es sowohl datenbedingte als auch methodische Änderungen. So werden in der Zahlungsbilanz jetzt auch die um die unterstellten Bankdienstleistungen (FISIM) bereinigten Zinsen unmittelbar dargestellt. Dies ist jedoch nur eine konzeptionelle Anpassung an die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die bereits seit 2005 um FISIM bereinigte Zinsen ausweisen. Daher hat diese konzeptionelle Änderung in der Zahlungsbilanz keine Auswirkungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Allerdings kam es datenbedingt zu kleineren Änderungen bei den grenzüberschreitenden Zinsen, die sich auf die per



Tabelle 18 Nationaleinkommen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
<b>Bruttonationaleinkommen</b>						
1991 .....	1 596,490	1 541,64	+ 54,850	+ 3,6	X	X
1992 .....	1 711,351	1 653,52	+ 57,831	+ 3,5	+ 7,2	+ 7,3
1993 .....	1 759,901	1 698,82	+ 61,081	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,7
1994 .....	1 830,738	1 771,63	+ 59,108	+ 3,3	+ 4,0	+ 4,3
1995 .....	1 894,263	1 832,58	+ 61,683	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4
1996 .....	1 922,736	1 862,98	+ 59,756	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,7
1997 .....	1 958,669	1 896,94	+ 61,729	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,8
1998 .....	2 001,544	1 937,72	+ 63,824	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,1
1999 .....	2 044,413	1 976,16	+ 68,253	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,0
2000 .....	2 099,048	2 025,87	+ 73,178	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,5
2001 .....	2 157,979	2 078,14	+ 79,839	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,6
2002 .....	2 180,217	2 103,53	+ 76,687	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,2
2003 .....	2 198,493	2 129,35	+ 69,143	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,2
2004 .....	2 284,712	2 214,51	+ 70,202	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,0
2005 .....	2 320,730	2 249,59	+ 71,140	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6
2006 .....	2 435,124	2 361,03	+ 74,094	+ 3,1	+ 4,9	+ 5,0
2007 .....	2 551,867	2 470,33	+ 81,537	+ 3,3	+ 4,8	+ 4,6
2008 .....	2 589,361	2 502,63	+ 86,731	+ 3,5	+ 1,5	+ 1,3
2009 .....	2 515,769	2 433,46	+ 82,309	+ 3,4	- 2,8	- 2,8
2010 .....	2 630,399	2 549,40	+ 80,999	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,8
2011 .....	2 768,548	2 668,92	+ 99,628	+ 3,7	+ 5,3	+ 4,7
2012 .....	2 822,208	2 730,07	+ 92,138	+ 3,4	+ 1,9	+ 2,3
2013 .....	2 881,862	2 813,78	+ 68,082	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,1
<b>Nettonationaleinkommen</b>						
1991 .....	1 347,265	1 330,57	+ 16,695	+ 1,3	X	X
1992 .....	1 441,089	1 423,96	+ 17,129	+ 1,2	+ 7,0	+ 7,0
1993 .....	1 472,448	1 454,58	+ 17,868	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,2
1994 .....	1 531,893	1 517,52	+ 14,373	+ 0,9	+ 4,0	+ 4,3
1995 .....	1 584,712	1 569,37	+ 15,342	+ 1,0	+ 3,4	+ 3,4
1996 .....	1 605,699	1 593,78	+ 11,919	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,6
1997 .....	1 633,834	1 621,10	+ 12,734	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,7
1998 .....	1 669,071	1 655,40	+ 13,671	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1
1999 .....	1 703,753	1 687,07	+ 16,683	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,9
2000 .....	1 743,871	1 724,53	+ 19,341	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,2
2001 .....	1 790,989	1 767,48	+ 23,509	+ 1,3	+ 2,7	+ 2,5
2002 .....	1 805,022	1 787,61	+ 17,612	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1
2003 .....	1 819,254	1 811,50	+ 7,754	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,3
2004 .....	1 898,116	1 891,58	+ 6,536	+ 0,3	+ 4,3	+ 4,4
2005 .....	1 927,155	1 921,63	+ 5,525	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,6
2006 .....	2 031,603	2 025,20	+ 6,403	+ 0,3	+ 5,4	+ 5,4
2007 .....	2 128,465	2 118,00	+ 10,465	+ 0,5	+ 4,8	+ 4,6
2008 .....	2 149,020	2 136,13	+ 12,890	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9
2009 .....	2 064,863	2 058,63	+ 6,233	+ 0,3	- 3,9	- 3,6
2010 .....	2 171,422	2 169,22	+ 2,202	+ 0,1	+ 5,2	+ 5,4
2011 .....	2 294,319	2 277,85	+ 16,469	+ 0,7	+ 5,7	+ 5,0
2012 .....	2 331,452	2 327,95	+ 3,502	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,2
2013 .....	2 379,773	2 404,92	- 25,147	- 1,0	+ 2,1	+ 3,3

saldo empfangenen Primäreinkommen auswirken. Auch die reinvestierten Gewinne wurden von der Deutschen Bundesbank überarbeitet. Betroffen davon waren vor allem die Jahre 2011 und 2012. Dies war maßgeblich für die per saldo deutlich höheren empfangenen Primäreinkommen in diesen beiden Jahren. Mit der Revision 2014 werden zu den grenzüberschreitenden Prämien an Versicherungen auch Kapitalerträge aus versicherungstechnischen Rück-

stellungen, die den Versicherungsnehmern zuzurechnen sind, hinzugezählt. Dies hat einerseits zur Folge, dass das Dienstleistungsentgelt der Versicherer steigt, andererseits bekommen die Versicherungsnehmer diese Erträge aus versicherungstechnischen Rückstellungen als Vermögenseinkommen zugerechnet. Da eine Reihe großer Erst- und Rückversicherungsunternehmen ihren Sitz in Deutschland haben, weist Deutschland einerseits einen Überschuss bei

**Tabelle 19** Saldo der Primäreinkommen  
mit der übrigen Welt  
Mrd. EUR

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	1	2	3
1991 .....	+ 16,690	+ 7,04	+ 9,650
1992 .....	+ 16,031	+ 5,12	+ 10,911
1993 .....	+ 11,351	+ 1,92	+ 9,431
1994 .....	+ 0,448	- 10,57	+ 11,018
1995 .....	- 3,797	- 15,92	+ 12,123
1996 .....	- 1,974	- 12,02	+ 10,046
1997 .....	- 5,981	- 15,66	+ 9,679
1998 .....	- 13,706	- 21,98	+ 8,274
1999 .....	- 17,397	- 24,04	+ 6,643
2000 .....	- 14,452	- 21,63	+ 7,178
2001 .....	- 18,831	- 23,76	+ 4,929
2002 .....	- 26,063	- 28,67	+ 2,607
2003 .....	- 18,557	- 18,15	- 0,407
2004 .....	+ 17,132	+ 18,81	- 1,678
2005 .....	+ 22,910	+ 25,19	- 2,280
2006 .....	+ 44,924	+ 47,13	- 2,206
2007 .....	+ 41,757	+ 41,83	- 0,073
2008 .....	+ 31,341	+ 28,83	+ 2,511
2009 .....	+ 59,109	+ 59,26	- 0,151
2010 .....	+ 54,179	+ 54,40	- 0,221
2011 .....	+ 69,448	+ 59,02	+ 10,428
2012 .....	+ 72,308	+ 63,67	+ 8,638
2013 .....	+ 72,382	+ 76,18	- 3,798

den Einnahmen an Versicherungsprämien aus. Andererseits zahlten die deutschen Unternehmen höhere Erträge aus versicherungstechnischen Rückstellungen an das Ausland als sie von dort erhielten. Die per saldo negativen empfangenen Erträge aus versicherungstechnischen Rückstellungen in allen Jahren wirken sich dämpfend auf die per saldo empfangenen grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen aus.

Während vor dem Jahr 2003 vor allem aufgrund der Umbuchung der Mehrwertsteuereigenmittel die per saldo empfangenen Primäreinkommen durch die Revision 2014 ansteigen, zeigt sich danach ein uneinheitliches Bild aufgrund der zum Teil im Vorzeichen abweichenden Korrekturen. Die Jahre 2011 und 2012 sind durch die erwähnten Korrekturen bei den reinvestierten Gewinnen geprägt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse für die letzten drei bis vier Jahre generell als vorläufig anzusehen sind und Korrekturen für diese Jahre nicht nur im Rahmen von großen Revisionen erfolgen, sondern fortlaufend bei den jährlichen Überarbeitungen im August.

Um vom Brutto- zum Nettonationaleinkommen zu gelangen, sind die gesamtwirtschaftlichen Abschreibungen abzuziehen. Wie in Abschnitt 5.2 ausführlich erläutert, hat sich das Niveau der Abschreibungen vor allem durch die Umklassifizierung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung hin zu Investitionen mit anschließenden höheren Abschreibungen nach oben verschoben. Bei einer Nettobetrachtung kompensieren sich die Erhöhung von Investitionen und Abschreibungen weitgehend. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Änderungen in der Revision 2014 beim

Nettonationaleinkommen im Vergleich zu dem bisherigen Ergebnis erheblich geringer ausfallen als bei den Bruttogrößen (siehe Tabelle 18). Mit Ausnahme des Jahres 2013, das zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch einem vorläufigen Rechenstand entspricht, hat sich das Nettonationaleinkommen in allen Jahren erhöht, wobei bis Anfang 2002 bedingt durch die Umbuchung der bis dahin bedeutenden Mehrwertsteuereigenmittel die Erhöhungen bei rund 1 % lagen und ab 2003 dann deutlich geringer ausfielen.

Eine weitere zentrale Größe in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist das Volkseinkommen. Ausgehend vom Nettonationaleinkommen, das identisch ist mit den gesamtwirtschaftlichen Primäreinkommen, ergibt sich das Volkseinkommen durch den Abzug der Produktionsabgaben an den Staat vom Nettonationaleinkommen und der Addition der staatlichen Subventionen. Die Unterschiede in den revisionsbedingten Änderungen von Nettonationaleinkommen und Volkseinkommen – die Korrekturen beim Volkseinkommen liegen in den meisten Jahren unter denen beim Nettonationaleinkommen (siehe Tabelle 20) – sind vor allem bedingt durch die oben erörterte Umbuchung der Mehrwertsteuereigenmittel von Produktionsabgaben an die übrige Welt hin zu sonstigen laufenden Transfers an die übrige Welt. Die bisher direkt an die EU geleisteten Produktionsabgaben in Form der Mehrwertsteuereigenmittel werden nach ESVG 2010 zu vom Staat empfangenen Produktionsabgaben, aus denen dann im zweiten Schritt die Mehrwertsteuereigenmittel als sonstige laufende Transfer an die EU gebucht werden. In gleichem Umfang erhöhen sich dadurch die von Inländern, in dem Fall der Produktionsabgaben ausschließlich vom Staat, empfangenen Produktionsabgaben und reduziert sich das Volkseinkommen. Da die Mehrwertsteuereigenmittel in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung verloren haben, zeigt sich dieser saldenmechanische Effekt vor allem bis Anfang des letzten Jahrzehnts.

Das Volkseinkommen setzt sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammen. Diese beiden Einkommensarten haben sich, wie Tabelle 20 auf Seite 535 f. zeigt, revisionsbedingt unterschiedlich verändert. Das Arbeitnehmerentgelt wurde in den Jahren 1991 bis 1996 im Vergleich zum bisherigen Rechenstand zwischen 0,1 % und 0,5 % abgesenkt. 1997 ist es praktisch unverändert geblieben, während in den folgenden Jahren bis 2013 das Arbeitnehmerentgelt um bis zu 1,1 % höher war als vor der Revision. Über alle Jahre betrachtet wurde das Arbeitnehmerentgelt um durchschnittlich 0,3 % nach oben revidiert. Die als Saldo aus dem Volkseinkommen und dem Arbeitnehmerentgelt gerechneten Unternehmens- und Vermögenseinkommen wurden für die Jahre von 1991 bis 2004 nach oben und ab 2005 (mit Ausnahme des Jahres 2011) nach unten revidiert. Über den gesamten Revisionszeitraum hinweg waren die Unternehmens- und Vermögenseinkommen um durchschnittlich 0,3 % höher als bisher. Die Lohnquote misst den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen. Die revisionsbedingten Änderungen dieser beiden Größen haben daher auch Auswirkungen auf die Lohnquote. Im Zeitraum von 1991 bis 2004 wurde sie, mit Ausnahme der Jahre 2000 und 2003, geringfügig nach unten revidiert. In den Jahren ab 2005 weist sie insbesondere aufgrund der



Tabelle 20 Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Unternehmens- und Vermögenseinkommen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				%		
	1	2	3	4	5	6
<b>Volkseinkommen</b>						
1991 .....	1 223,996	1 217,20	+ 6,796	+ 0,6	X	X
1992 .....	1 304,172	1 298,42	+ 5,752	+ 0,4	+ 6,6	+ 6,7
1993 .....	1 324,246	1 316,83	+ 7,416	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,4
1994 .....	1 372,961	1 370,50	+ 2,461	+ 0,2	+ 3,7	+ 4,1
1995 .....	1 426,166	1 423,90	+ 2,266	+ 0,2	+ 3,9	+ 3,9
1996 .....	1 445,248	1 444,66	+ 0,588	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,5
1997 .....	1 467,657	1 465,67	+ 1,987	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,5
1998 .....	1 496,628	1 492,17	+ 4,458	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,8
1999 .....	1 516,126	1 507,61	+ 8,516	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,0
2000 .....	1 550,709	1 540,93	+ 9,779	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,2
2001 .....	1 592,627	1 577,07	+ 15,557	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,3
2002 .....	1 603,444	1 591,35	+ 12,094	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9
2003 .....	1 610,619	1 608,47	+ 2,149	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,1
2004 .....	1 689,976	1 686,81	+ 3,166	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9
2005 .....	1 715,503	1 713,69	+ 1,813	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,6
2006 .....	1 811,065	1 808,72	+ 2,345	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,5
2007 .....	1 883,615	1 877,33	+ 6,285	+ 0,3	+ 4,0	+ 3,8
2008 .....	1 899,788	1 890,71	+ 9,078	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7
2009 .....	1 821,645	1 813,10	+ 8,545	+ 0,5	- 4,1	- 4,1
2010 .....	1 922,971	1 922,21	+ 0,761	+ 0,0	+ 5,6	+ 6,0
2011 .....	2 027,334	2 012,04	15,294	+ 0,8	+ 5,4	+ 4,7
2012 .....	2 055,348	2 054,26	+ 1,088	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,1
2013 .....	2 099,939	2 127,93	- 27,991	- 1,3	+ 2,2	+ 3,6
<b>Arbeitnehmerentgelt</b>						
1991 .....	856,754	861,20	- 4,446	- 0,5	X	X
1992 .....	928,749	933,22	- 4,471	- 0,5	+ 8,4	+ 8,4
1993 .....	950,554	954,67	- 4,116	- 0,4	+ 2,3	+ 2,3
1994 .....	975,538	978,56	- 3,022	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5
1995 .....	1 010,682	1 012,76	- 2,078	- 0,2	+ 3,6	+ 3,5
1996 .....	1 019,827	1 020,98	- 1,153	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8
1997 .....	1 024,159	1 024,11	+ 0,049	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3
1998 .....	1 045,819	1 044,91	+ 0,909	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,0
1999 .....	1 075,955	1 071,26	+ 4,695	+ 0,4	+ 2,9	+ 2,5
2000 .....	1 117,389	1 111,20	+ 6,189	+ 0,6	+ 3,9	+ 3,7
2001 .....	1 134,328	1 131,93	+ 2,398	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,9
2002 .....	1 141,857	1 138,84	+ 3,017	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6
2003 .....	1 143,602	1 141,61	+ 1,992	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
2004 .....	1 146,147	1 145,39	+ 0,757	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
2005 .....	1 144,015	1 137,64	+ 6,375	+ 0,6	- 0,2	- 0,7
2006 .....	1 164,375	1 156,08	+ 8,295	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,6
2007 .....	1 197,187	1 187,11	+ 10,077	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,7
2008 .....	1 241,646	1 229,74	+ 11,906	+ 1,0	+ 3,7	+ 3,6
2009 .....	1 246,674	1 233,27	+ 13,404	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3
2010 .....	1 283,805	1 270,38	+ 13,425	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0
2011 .....	1 338,665	1 325,92	+ 12,745	+ 1,0	+ 4,3	+ 4,4
2012 .....	1 389,676	1 377,63	+ 12,046	+ 0,9	+ 3,8	+ 3,9
2013 .....	1 428,316	1 416,65	+ 11,666	+ 0,8	+ 2,8	+ 2,8

relativ starken Aufwärtsrevision des Arbeitnehmerentgelts im Vergleich zum bisherigen Stand einen etwas höheren Wert auf (siehe auch Tabelle 21 auf Seite 536).

Die Änderung des Arbeitnehmerentgelts ist sowohl auf eine Überarbeitung der Bruttolöhne und -gehälter als auch auf eine Revision der Sozialbeiträge der Arbeitgeber zurückzuführen. Die Revision der Bruttolöhne und -gehälter umfasst die folgenden Punkte:

- › Einbeziehung von Aktienoptionen,
- › Überarbeitung der geringfügig Beschäftigten,
- › Einbeziehung der Behinderten in Werkstätten,
- › Revision der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung; Überarbeitung des Arbeitnehmerentgelts des Staates.

noch Tabelle 20 Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Unternehmens- und Vermögenseinkommen

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)		
				%		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen						
1991 .....	367,242	356,00	+ 11,242	+ 3,2	X	X
1992 .....	375,423	365,20	+ 10,223	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,6
1993 .....	373,692	362,16	+ 11,532	+ 3,2	- 0,5	- 0,8
1994 .....	397,423	391,94	+ 5,483	+ 1,4	+ 6,4	+ 8,2
1995 .....	415,484	411,14	+ 4,344	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,9
1996 .....	425,421	423,68	+ 1,741	+ 0,4	+ 2,4	+ 3,1
1997 .....	443,498	441,56	+ 1,938	+ 0,4	+ 4,2	+ 4,2
1998 .....	450,809	447,26	+ 3,549	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,3
1999 .....	440,171	436,35	+ 3,821	+ 0,9	- 2,4	- 2,4
2000 .....	433,320	429,73	+ 3,590	+ 0,8	- 1,6	- 1,5
2001 .....	458,299	445,14	+ 13,159	+ 3,0	+ 5,8	+ 3,6
2002 .....	461,587	452,51	+ 9,077	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,7
2003 .....	467,017	466,86	+ 0,157	+ 0,0	+ 1,2	+ 3,2
2004 .....	543,829	541,42	+ 2,409	+ 0,4	+ 16,4	+ 16,0
2005 .....	571,488	576,05	- 4,562	- 0,8	+ 5,1	+ 6,4
2006 .....	646,690	652,64	- 5,950	- 0,9	+ 13,2	+ 13,3
2007 .....	686,428	690,22	- 3,792	- 0,5	+ 6,1	+ 5,8
2008 .....	658,142	660,97	- 2,828	- 0,4	- 4,1	- 4,2
2009 .....	574,971	579,83	- 4,859	- 0,8	- 12,6	- 12,3
2010 .....	639,166	651,83	- 12,664	- 1,9	+ 11,2	+ 12,4
2011 .....	688,669	686,12	+ 2,549	+ 0,4	+ 7,7	+ 5,3
2012 .....	665,672	676,63	- 10,958	- 1,6	- 3,3	- 1,4
2013 .....	671,623	711,28	- 39,657	- 5,6	+ 0,9	+ 5,1

Tabelle 21 Lohnquote

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	%		in Prozentpunkten
	1	2	
1991 .....	70,0	70,8	- 0,8
1992 .....	71,2	71,9	- 0,7
1993 .....	71,8	72,5	- 0,7
1994 .....	71,1	71,4	- 0,3
1995 .....	70,9	71,1	- 0,2
1996 .....	70,6	70,7	- 0,1
1997 .....	69,8	69,9	- 0,1
1998 .....	69,9	70,0	- 0,1
1999 .....	71,0	71,1	- 0,1
2000 .....	72,1	72,1	+ 0,0
2001 .....	71,2	71,8	- 0,6
2002 .....	71,2	71,6	- 0,4
2003 .....	71,0	71,0	+ 0,0
2004 .....	67,8	67,9	- 0,1
2005 .....	66,7	66,4	+ 0,3
2006 .....	64,3	63,9	+ 0,4
2007 .....	63,6	63,2	+ 0,4
2008 .....	65,4	65,0	+ 0,4
2009 .....	68,4	68,0	+ 0,4
2010 .....	66,8	66,1	+ 0,7
2011 .....	66,0	65,9	+ 0,1
2012 .....	67,6	67,1	+ 0,5
2013 .....	68,0	66,6	+ 1,4

Im Folgenden werden die einzelnen Revisionspunkte kurz skizziert:

### Aktienoptionen als Bestandteil der Bruttolöhne und -gehälter

Nach dem ESVG 2010 sind die den Mitarbeitern eines Unternehmens eingeräumten Aktienoptionen Bestandteil der Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen. Die Berechnung der Aktienoptionen basiert auf Ergebnissen der Arbeitskostenerhebung 2012, in der das Volumen der Aktienoptionen erhoben wurde. Mithilfe von Informationen über die Verbreitung von Aktienoptionen und die Entwicklung der Aktienkurse wird diese Eckzahl zurück- beziehungsweise fortgeschrieben. Die Rückrechnung erfolgt bis zum Jahr 1998, weil in den Jahren zuvor Aktienoptionen in Deutschland nicht als Vergütungsinstrument eingesetzt wurden.

### Überarbeitung der Bruttolöhne und -gehälter der geringfügig Beschäftigten

Bislang wurden die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter der geringfügig Beschäftigten, die aus einer Sonderaufbereitung der Arbeitskostenerhebung 2008 stammen, im Zeitverlauf konstant gehalten und in der laufenden Rechnung mit den jeweils dazugehörenden aktuellen Personenzahlen multipliziert. Vor der Revision wurde also nur ein Mengeneffekt, aber kein Preis- beziehungsweise Lohneffekt



berücksichtigt. Im Zuge der Revision 2014 und vor dem Hintergrund der Anhebung der Entgeltgrenze für geringfügige Beschäftigung auf 450 Euro ab dem 1. Januar 2013 wurde das Rechenverfahren erweitert, sodass jetzt auch die Durchschnittslöhne der geringfügig Beschäftigten regelmäßig aktualisiert werden. Das Rechenverfahren stützt sich im Wesentlichen auf Zahlen zur Lohnsteuer und zur Anzahl der geringfügig Beschäftigten. Das modifizierte Rechenverfahren setzt erst im Jahr 2009 ein, weil – wie erwähnt – für 2008 ein Eckwert aus der Arbeitskostenerhebung vorliegt.

### Einbeziehung der Behinderten in Werkstätten

Die Bundesagentur für Arbeit hat im Zuge der Überarbeitung der Beschäftigungsstatistik die Behinderten in Werkstätten den Arbeitnehmern zugeordnet. Die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes, deren Ergebnisse für die Berechnung der Bruttolöhne und -gehälter in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet werden, ordnet diese Personen in Übereinstimmung mit den Vorgaben des ESVG 2010 ebenfalls den Arbeitnehmern zu. Aus diesem Grund müssen auch für die Behinderten in Werkstätten Bruttolöhne und -gehälter berechnet werden. Die Berechnungen basieren auf Informationen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zu den durchschnittlichen Bruttolöhnen und -gehältern der Behinderten in Werkstätten sowie auf Angaben der Erwerbstätigenrechnung zur Anzahl dieser Personen. Die Arbeitnehmerzahlen schließen Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe mit ein. Die Behinderten in Werkstätten werden in wirtschaftsfachlicher Gliederung vollständig dem Wirtschaftszweig 88 „Sozialwesen“ zugeordnet, sektoral sind sie im Sektor S.15 „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ enthalten.

### Überarbeitung der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung sowie des Arbeitnehmerentgelts des Staates

Zu den Revisionspunkten, die ebenfalls Auswirkungen auf die Bruttolöhne und -gehälter haben, zählt die Überarbeitung der Erwerbstätigenrechnung, die neben der Einbeziehung der Behinderten in Werkstätten auch zu Verschiebungen zwischen den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern und den geringfügig Beschäftigten geführt hat. Darüber hinaus wurden auch die Arbeitnehmerzahlen in einzelnen Wirtschaftsbereichen korrigiert. Die geänderte Abgrenzung des Staatssektors – unter anderem wurden bestimmte Zweckverbände und Forschungseinrichtungen dem Staat neu zugeordnet – hat unter sonst gleichen Umständen das vom Staat gezahlte Arbeitnehmerentgelt erhöht. Die Erweiterung des Staatssektors hat grundsätzlich aber nur zu einer Verschiebung des Arbeitnehmerentgelts zwischen den Sektoren geführt, die gesamtwirtschaftliche Lohnsumme hat sich dadurch nicht geändert.

Die drei erstgenannten Punkte führen zu einer Erhöhung der Bruttolöhne und -gehälter, während die Richtung des Revisionseffektes der Überarbeitung der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung nicht eindeutig bestimmt wer-

den kann beziehungsweise von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein kann. Von der Überarbeitung des Arbeitnehmerentgelts des Staates sind, wie erwähnt, in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung keine Auswirkungen auf die Bruttolöhne und -gehälter zu erwarten.

Neben der Revision der Bruttolöhne und -gehälter hat auch die Überarbeitung der Arbeitgebersozialbeiträge Auswirkungen auf das Arbeitnehmerentgelt. Von Bedeutung ist vor allem die Überarbeitung des Zuschlagsverfahrens zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Beamtenversorgung. Darüber hinaus wurden für die Berechnung der (Arbeitgeber-)Sozialbeiträge aktualisierte Ausgangsdaten verwendet. Dies gilt insbesondere für die Berechnung der Nettozuführungen zu den Pensionsrückstellungen und der Betriebspensionen.

Das Verfahren zur *Bestimmung der unterstellten Sozialbeiträge* für die Beamtenversorgung wurde grundlegend überarbeitet. Setzte sich der bisherige Zuschlagssatz aus dem Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung und einem konstanten Zuschlag in Höhe von 7 Prozentpunkten als Kostenäquivalent für die Beihilfe für Versorgungsempfänger und die Beiträge zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) zusammen, so wird künftig ein modifiziertes Verfahren angewendet. Dieses orientiert sich an den tatsächlichen Beihilfeausgaben beziehungsweise dem tatsächlichen Beitragssatz zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Der modifizierte Zuschlagssatz bestimmt sich wie bisher aus dem jeweils gültigen Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung zuzüglich des durchschnittlichen Beitragssatzes zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und eines Faktors, der sich aus dem Anteil der Beihilfeausgaben für Pensionäre am Arbeitnehmerentgelt der Beamten bestimmt. Da die beiden letztgenannten Größen in der Vergangenheit signifikant angestiegen sind, steigt auch der Zuschlagssatz gegenüber dem bisherigen Verfahren deutlich an, im Jahr 2013 von 25,9 % auf 33,3 %. Die Überarbeitung des Zuschlagsverfahrens zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Beamtenversorgung führt unter sonst gleichen Bedingungen zu einem Anstieg des Arbeitnehmerentgelts. Die Einarbeitung neuer Ausgangszahlen in die Berechnung der übrigen Arbeitgeberbeiträge kann im Einzelfall und im Vergleich zum Stand vor Revision die Beiträge sowohl erhöhen als auch absenken.

In der Gesamtbetrachtung hat die Revision auf die genannten VGR-Aggregate eine vergleichsweise geringe Auswirkung. So zeigt sich bei den Bruttolöhnen und -gehältern eine durchschnittliche Revisionsdifferenz von 0,1 %. Die Abweichungen gegenüber dem Vor-Revisions-Stand betragen maximal zwischen – 0,7 % im Jahr 1991 und + 0,6 % im Jahr 2009. Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind revisionsbedingt im Durchschnitt um 1,5 % gestiegen. Im zeitlichen Verlauf war die Revisionsdifferenz durchgehend positiv, lag in den Jahren 1991 bis 2004 jedoch fast durchgehend unter 1 %. In den Jahren ab 2005 lag die Revisionsdifferenz der Arbeitgebersozialbeiträge im Bereich zwischen 2,0 % und 3,3 %. Dies ist im Wesentlichen auf die Überarbeitung der unterstellten Sozialbeiträge zurückzuführen.

Tabelle 22 Verfügbares Einkommen, Sparen der privaten Haushalte

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
			3	4		
	1	2	3	4	5	6
<b>Verfügbares Einkommen</b>						
1991 .....	1 002,794	1 005,13	- 2,336	- 0,2	X	X
1992 .....	1 075,962	1 077,97	- 2,008	- 0,2	+ 7,3	+ 7,2
1993 .....	1 119,416	1 119,76	- 0,344	- 0,0	+ 4,0	+ 3,9
1994 .....	1 156,680	1 159,39	- 2,710	- 0,2	+ 3,3	+ 3,5
1995 .....	1 187,651	1 190,61	- 2,959	- 0,2	+ 2,7	+ 2,7
1996 .....	1 210,675	1 212,71	- 2,035	- 0,2	+ 1,9	+ 1,9
1997 .....	1 229,168	1 231,47	- 2,302	- 0,2	+ 1,5	+ 1,5
1998 .....	1 246,166	1 251,21	- 5,044	- 0,4	+ 1,4	+ 1,6
1999 .....	1 277,633	1 278,66	- 1,027	- 0,1	+ 2,5	+ 2,2
2000 .....	1 297,275	1 300,70	- 3,425	- 0,3	+ 1,5	+ 1,7
2001 .....	1 356,424	1 347,78	+ 8,644	+ 0,6	+ 4,6	+ 3,6
2002 .....	1 363,523	1 363,26	+ 0,263	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,1
2003 .....	1 401,348	1 394,62	+ 6,728	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,3
2004 .....	1 423,606	1 419,00	+ 4,606	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,7
2005 .....	1 449,538	1 448,13	+ 1,408	+ 0,1	+ 1,8	+ 2,1
2006 .....	1 480,842	1 480,52	+ 0,322	+ 0,0	+ 2,2	+ 2,2
2007 .....	1 504,448	1 502,37	+ 2,078	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,5
2008 .....	1 537,615	1 541,25	- 3,635	- 0,2	+ 2,2	+ 2,6
2009 .....	1 519,913	1 534,29	- 14,377	- 0,9	- 1,2	- 0,5
2010 .....	1 560,454	1 580,83	- 20,376	- 1,3	+ 2,7	+ 3,0
2011 .....	1 620,250	1 641,54	- 21,290	- 1,3	+ 3,8	+ 3,8
2012 .....	1 652,062	1 679,88	- 27,818	- 1,7	+ 2,0	+ 2,3
2013 .....	1 681,812	1 717,41	- 35,598	- 2,1	+ 1,8	+ 2,2
<b>Sparen (netto)</b>						
1991 .....	128,815	131,87	- 3,055	- 2,3	X	X
1992 .....	136,300	139,93	- 3,630	- 2,6	+ 5,8	+ 6,1
1993 .....	135,236	138,00	- 2,764	- 2,0	- 0,8	- 1,4
1994 .....	132,624	135,43	- 2,806	- 2,1	- 1,9	- 1,9
1995 .....	132,051	134,58	- 2,529	- 1,9	- 0,4	- 0,6
1996 .....	128,492	131,24	- 2,748	- 2,1	- 2,7	- 2,5
1997 .....	125,383	127,86	- 2,477	- 1,9	- 2,4	- 2,6
1998 .....	125,232	129,71	- 4,478	- 3,5	- 0,1	+ 1,4
1999 .....	122,024	124,03	- 2,006	- 1,6	- 2,6	- 4,4
2000 .....	118,611	123,66	- 5,049	- 4,1	- 2,8	- 0,3
2001 .....	131,844	130,17	+ 1,674	+ 1,3	+ 11,2	+ 5,3
2002 .....	132,639	138,90	- 6,261	- 4,5	+ 0,6	+ 6,7
2003 .....	146,306	147,31	- 1,004	- 0,7	+ 10,3	+ 6,1
2004 .....	145,204	151,83	- 6,626	- 4,4	- 0,8	+ 3,1
2005 .....	148,211	156,87	- 8,659	- 5,5	+ 2,1	+ 3,3
2006 .....	151,599	162,49	- 10,891	- 6,7	+ 2,3	+ 3,6
2007 .....	157,077	168,07	- 10,993	- 6,5	+ 3,6	+ 3,4
2008 .....	165,143	180,27	- 15,127	- 8,4	+ 5,1	+ 7,3
2009 .....	155,748	170,28	- 14,532	- 8,5	- 5,7	- 5,5
2010 .....	159,440	174,85	- 15,410	- 8,8	+ 2,4	+ 2,7
2011 .....	159,376	173,64	- 14,264	- 8,2	- 0,0	- 0,7
2012 .....	159,638	176,46	- 16,822	- 9,5	+ 0,2	+ 1,6
2013 .....	157,497	174,07	- 16,573	- 9,5	- 1,3	- 1,4

Die Revision hat auch beim verfügbaren Einkommen privater Haushalte zu Änderungen geführt, wobei es bis zum Jahr 2008 in der Summe nur zu kleineren Korrekturen kam (siehe Tabelle 22). Dabei ist zu beachten, dass zurzeit nur ein gemeinsamer Ausweis der privaten Haushalte und der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die privaten Haushalten Leistungen unentgeltlich oder zu weniger als

50 % Kostendeckung zu Verfügung stellen, möglich ist. Die privaten Organisationen haben jedoch einen Anteil von weniger als 2 % am (gemeinsamen) verfügbaren Einkommen. Die Ursachen für die Änderungen beim verfügbaren Einkommen privater Haushalte sind vielfältig. Die drei Hauptkomponenten des verfügbaren Einkommens sind unterschiedlich von den Überarbeitungen betroffen. Es handelt sich bei ihnen



um die Nettolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer, die Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit und Vermögen sowie die empfangenen monetären Transfers vor allem in Form sozialer Leistungen. Bei den empfangenen monetären Transfers kam es nur zu sehr geringen datenbedingten Änderungen, die im Wesentlichen aus überarbeiteten Berechnungen der Sozialleistungen aus betrieblichen Versorgungssystemen herrühren.

Wie oben dargelegt kam es bei den Einkommen aus unselbstständiger Arbeit zu einigen Änderungen, die sich auch auf die Nettolöhne und -gehälter als größter Einzelposten des verfügbaren Einkommens auswirken. In den letzten Jahren hatten die Nettolöhne einen Anteil von rund 45 % am verfügbaren Einkommen. Im Ergebnis führten diese Korrekturen zu einem leichten Rückgang bei den Nettolöhnen bis Mitte der 1990er-Jahre und insbesondere ab Mitte des letzten Jahrzehnts zu einem leichten Anstieg. Die Korrekturen bei Nettolöhnen und Sozialleistungen hatten jedoch einen vergleichsweise geringen Einfluss auf die Änderungen beim verfügbaren Einkommen privater Haushalte.

Größere Bedeutung hatten die Änderungen bei den Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit und Vermögen. Die Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit im Sektor privater Haushalte bestehen aus den dort enthaltenen Unternehmenseinkommen von Einzelunternehmern und freiberuflich Tätigen sowie den Einkommen der Haushalte aus der Wohnungsvermietung. Zu den Einkommen aus der Wohnungsvermietung zählen sowohl die Einkünfte aus der Vermietung als auch die unterstellten Einkommen aus der Eigennutzung von Wohnungen. Durch den Einbau der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und einer Erhöhung der Abschreibungen bei Wohnimmobilien aufgrund der Überarbeitung des Rechenverfahrens kam es in der Summe zu einer Absenkung der Einkommen aus Vermietung und Eigennutzung von Wohnungen. Einerseits führten die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 aufgrund einer höheren Wohnfläche im Vergleich zu den bisherigen auf der Bautätigkeitsstatistik beruhenden Fortschreibungen – basierend auf den Gebäude- und Wohnungszählungen 1987 im früheren Bundesgebiet und 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost – zu einem auch für zurückliegende Jahre höheren Rechenergebnis für die Bruttowertschöpfung. Andererseits wurde dies durch eine deutliche Erhöhung der Abschreibungen auf Wohnimmobilien überkompensiert, sodass die Nettowertschöpfung und die daraus abgeleiteten Einkommen aus der Wohnungsvermietung in der Revision 2014 abgesenkt wurden.

In der Revision 2014 wurde zudem die sektorale Zuordnung von Unternehmen zum Sektor private Haushalte und zum Sektor Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften für die Jahre nach 2007 – dem letzten auf dem statistischen Unternehmensregister basierenden Basisjahr – überarbeitet. Als neue Basisjahre für die sektorale Aufteilung sind jetzt die aktuellsten verfügbaren Jahre aus dem Unternehmensregister (2010 und 2011) eingearbeitet worden. Quantitativ führte dies aufgrund eines relativen Rückgangs der Bedeutung von zum Sektor privater Haushalte zählenden Einzelunternehmen zu einem Rückgang des Selbstständigein-

kommens gegenüber dem bisherigen Rechenstand. Die zum Sektor Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften gehörenden Kapital- und Personengesellschaften haben dagegen an Bedeutung gewonnen.

Das Sparen der privaten Haushalte ist von drei Komponenten abhängig: dem verfügbaren Einkommen, dem privaten Konsum und den zum Sparen – aber nicht zum verfügbaren Einkommen – zählenden Änderungen der betrieblichen Versorgungsansprüche. Beim Konsum gab es in der Revision 2014 einige datenbedingte Änderungen, die in Abschnitt 4.1 erläutert wurden. Mit Ausnahme des zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch als vorläufig zu betrachtenden Ergebnisses für das Jahr 2013 wurden die privaten Konsumausgaben in allen Jahren nach oben revidiert. An sich führt dies bei gegebenem verfügbarem Einkommen zu einer Reduktion des Sparens. Da die Zunahme bei den betrieblichen Versorgungsansprüchen aber deutlich nach oben korrigiert wurde, kompensierte dies teilweise die Auswirkungen der erhöhten Konsumausgaben auf das Sparen. Hintergrund für die Erhöhung der den privaten Haushalten zustehenden Ansprüche gegenüber Pensionskassen, Versorgungswerken, Versicherungen und anderen der Alterssicherung dienenden Versorgungseinrichtungen ist vor allem die Einbeziehung dort entstandener Kapitalerträge auf Anlagen, die den Versicherten zuzurechnen sind. Entsprechend den Regelungen des ESVG 2010 wird für diese Kapitalerträge eine unterstellte Buchung in Form sonstiger Kapitalerträge von Versorgungseinrichtungen an private Haushalte eingestellt. Die privaten Haushalte leisten aus diesen Kapitalerträgen zum einen ein als Konsum der Haushalte zu buchendes Dienstleistungsentgelt und zum anderen ist der verbleibende Teil ein Sozialbeitrag privater Haushalte an die Versorgungseinrichtungen. In gleicher Größenordnung erhöhen sich dadurch die Ansprüche privater Haushalte gegenüber diesen Einrichtungen.

Dass das in Tabelle 22 ausgewiesene Sparen privater Haushalte in allen Jahren mit Ausnahme des Jahres 2001 zum Teil deutlich abgesenkt wurde, liegt vor allem an dem Ausweis nach Abschreibungen, das heißt dem Nettosparen. Die anderen, im Einzelfall quantitativ nicht zu vernachlässigenden Änderungen wie die beim Konsum und bei den betrieblichen Versorgungsansprüchen, wirken sich auf das Sparen quantitativ weniger aus, unter anderem, weil sie sich gegenseitig kompensieren. Deutlich wird dies bei der Betrachtung der Sparquote vor und nach Abschreibungen. Während sich die Bruttosparquote, die das Verhältnis aus Sparen einschließlich betrieblichen Versorgungsansprüchen zu verfügbarem Einkommen plus betrieblichen Versorgungsansprüchen jeweils vor Abschreibungen ausdrückt, durch die Revision nur wenig änderte, hat sich die Nettosparquote insbesondere in den letzten zehn Jahren deutlich nach unten bewegt. Die höheren Abschreibungen auf Wohnimmobilien sind der wesentliche Grund für die Absenkung der in der deutschen Öffentlichkeit bisher im Vordergrund stehenden Nettosparquote privater Haushalte. Bei Analysen zum Sparen privater Haushalte ist diese durch Änderungen im Rechenverfahren für Abschreibungen bedingte Folge für die Sparquote privater Haushalte zu berücksichtigen.



Tabelle 23 Sparquote der Privaten Haushalte

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	%		in Prozentpunkten
	1	2	3
<b>Nettosparquote</b>			
1991 .....	12,7	13,0	– 0,3
1992 .....	12,5	12,8	– 0,3
1993 .....	11,9	12,2	– 0,3
1994 .....	11,3	11,6	– 0,3
1995 .....	11,0	11,2	– 0,2
1996 .....	10,5	10,8	– 0,3
1997 .....	10,1	10,3	– 0,2
1998 .....	9,9	10,3	– 0,4
1999 .....	9,4	9,6	– 0,2
2000 .....	8,9	9,4	– 0,5
2001 .....	9,6	9,5	+ 0,1
2002 .....	9,6	10,1	– 0,5
2003 .....	10,3	10,4	– 0,1
2004 .....	10,0	10,6	– 0,6
2005 .....	10,0	10,7	– 0,7
2006 .....	10,0	10,8	– 0,8
2007 .....	10,2	11,0	– 0,8
2008 .....	10,5	11,5	– 1,0
2009 .....	10,0	10,9	– 0,9
2010 .....	9,9	10,9	– 1,0
2011 .....	9,6	10,4	– 0,8
2012 .....	9,4	10,3	– 0,9
2013 .....	9,1	10,0	– 0,9
<b>Bruttosparquote</b>			
1991 .....	17,9	17,9	+ 0,0
1992 .....	17,8	17,8	+ 0,0
1993 .....	17,4	17,4	+ 0,0
1994 .....	16,9	16,9	+ 0,0
1995 .....	16,7	16,6	+ 0,1
1996 .....	16,3	16,3	+ 0,0
1997 .....	16,0	15,9	+ 0,1
1998 .....	15,9	15,9	+ 0,0
1999 .....	15,5	15,3	+ 0,2
2000 .....	15,1	15,1	+ 0,0
2001 .....	15,6	15,2	+ 0,4
2002 .....	15,7	15,7	+ 0,0
2003 .....	16,3	16,0	+ 0,3
2004 .....	16,2	16,1	+ 0,1
2005 .....	16,2	16,3	– 0,1
2006 .....	16,2	16,4	– 0,2
2007 .....	16,7	16,8	– 0,1
2008 .....	17,0	17,4	– 0,4
2009 .....	16,8	17,0	– 0,2
2010 .....	16,8	16,9	– 0,1
2011 .....	16,5	16,4	+ 0,1
2012 .....	16,5	16,4	+ 0,1
2013 .....	16,3	16,1	+ 0,2

## 7 Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo des Staates

Bedeutende konzeptionelle Änderungen, die den Sektor Staat betreffen, sind insbesondere die Behandlung von Forschung und Entwicklung und militärischen Waffensystemen als Bruttoinvestitionen sowie die Darstellung der Mehrwert-

steuereigenmittel für den EU-Haushalt in den Steuern vom Umsatz, die zu einer Anhebung des Bruttonationaleinkommens führt. Zudem ändert sich die Staatsabgrenzung aufgrund genauerer und schärferer Regeln, die im ESGV 2010 festgehalten sind, und aufgrund der laufenden Prüfung der Sektorzuordnung (siehe Abschnitt 2.1 Konzeptionelle Neuerungen).

Zum Staat gehören nun auch:

- › staatliche Forschungseinrichtungen,
- › staatliche Holdinggesellschaften, die primär Vermögenswerte halten,
- › all jene kameral buchenden Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Bundes, bei denen es sich um Nichtmarktproduzenten handelt, und
- › kaufmännisch buchende Zweckverbände (nur Nichtmarktproduzenten).

Demgegenüber wurden kameral buchende Zweckverbände, die Marktproduktion betreiben, vom Staatssektor zu den Kapitalgesellschaften reklassifiziert.

Die vorgenommenen konzeptionellen Änderungen<sup>36</sup> (siehe auch Abschnitt 4.2) bewirken im Staatskonto:

- › **Forschung und Entwicklung:** Anhebung der Verkäufe der Produktion für die Eigenverwendung auf der Einnahmeseite (2010: 11,2 Milliarden Euro), während auf der Ausgabeseite die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung jetzt die Bruttoanlageinvestitionen erhöhen (2010: 12,7 Milliarden Euro); gleichzeitig verringern sich die Vorleistungen um die vom Staat zugekaufte Forschung und Entwicklung (2010: – 1,5 Milliarden Euro).
- › **Militärische Waffensysteme:** Absenkung der Vorleistungen, Erhöhung der Bruttoanlageinvestitionen (und zwar der Ausrüstungen).
- › Die sogenannten Mehrwertsteuer-Eigenmittel der EU werden nach dem ESGV 2010 nicht mehr als Steueraufkommen der Europäischen Union, sondern jetzt als Steueraufkommen des Staates gebucht und dann als Transferzahlung (Rubrik D.76: MwSt.- und BNE-basierte EU-Eigenmittel) an die EU nachgewiesen.
- › Die neuen Regelungen zu den Standardgarantien, bei denen jetzt bei Vergabe der Garantie ein erwarteter Ausfall zu buchen ist, führen beim Staat [zum Beispiel im Rahmen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG)] zu einem leichten Anstieg der geleisteten sonstigen Vermögenstransfers.

Außerdem wurden folgende datenbedingte Änderungen aufgrund von neu gewonnenen Erkenntnissen vorgenommen:

<sup>36</sup> Wichtige Änderungen, die im Zuge der Generalrevision 2014 eingeführt wurden, sind bereits in Abschnitt 4.2 dargestellt, soweit sie die Konsumausgaben des Staates betreffen.

Tabelle 24 Einnahmen, Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
			3	4		
	1	2	3	4	5	6
<b>Einnahmen</b>						
1991 .....	682,29	665,84	+ 16,45	+ 2,5	X	X
1992 .....	755,72	736,82	+ 18,90	+ 2,6	+ 10,8	+ 10,7
1993 .....	784,56	766,54	+ 18,02	+ 2,4	+ 3,8	+ 4,0
1994 .....	831,18	811,67	+ 19,51	+ 2,4	+ 5,9	+ 5,9
1995 .....	858,93	838,69	+ 20,24	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,3
1996 .....	874,56	857,02	+ 17,54	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,2
1997 .....	887,40	869,69	+ 17,71	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5
1998 .....	911,33	894,95	+ 16,38	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,9
1999 .....	949,76	932,37	+ 17,39	+ 1,9	+ 4,2	+ 4,2
2000 .....	965,28	946,64	+ 18,64	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5
2001 .....	954,52	936,01	+ 18,51	+ 2,0	- 1,1	- 1,1
2002 .....	956,88	940,32	+ 16,56	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,5
2003 .....	968,84	951,58	+ 17,26	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,2
2004 .....	966,66	951,04	+ 15,62	+ 1,6	- 0,2	- 0,1
2005 .....	984,43	969,33	+ 15,10	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9
2006 .....	1 028,63	1 011,05	+ 17,58	+ 1,7	+ 4,5	+ 4,3
2007 .....	1 080,77	1 062,30	+ 18,47	+ 1,7	+ 5,1	+ 5,1
2008 .....	1 111,77	1 088,62	+ 23,15	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,5
2009 .....	1 090,79	1 072,69	+ 18,10	+ 1,7	- 1,9	- 1,5
2010 .....	1 110,45	1 089,83	+ 20,62	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6
2011 .....	1 179,48	1 157,20	+ 22,28	+ 1,9	+ 6,2	+ 6,2
2012 .....	1 217,44	1 193,75	+ 23,69	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,2
2013 .....	1 248,64	1 224,13	+ 24,51	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5
<b>Ausgaben</b>						
1991 .....	727,19	709,69	+ 17,50	+ 2,5	X	X
1992 .....	797,58	777,15	+ 20,43	+ 2,6	+ 9,7	+ 9,5
1993 .....	836,15	817,01	+ 19,14	+ 2,3	+ 4,8	+ 5,1
1994 .....	875,81	855,89	+ 19,92	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,8
1995 .....	1 036,16	1 014,05	+ 22,11	+ 2,2	+ 18,3	+ 18,5
1996 .....	939,77	919,84	+ 19,93	+ 2,2	- 9,3	- 9,3
1997 .....	943,00	922,34	+ 20,66	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,3
1998 .....	960,19	940,70	+ 19,49	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0
1999 .....	981,51	964,54	+ 16,97	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,5
2000 .....	944,53	923,36	+ 21,17	+ 2,3	- 3,8	- 4,3
2001 .....	1 021,05	1 000,78	+ 20,27	+ 2,0	+ 8,1	+ 8,4
2002 .....	1 042,65	1 022,33	+ 20,32	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2
2003 .....	1 059,13	1 040,72	+ 18,41	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8
2004 .....	1 049,78	1 033,60	+ 16,18	+ 1,6	- 0,9	- 0,7
2005 .....	1 059,39	1 043,45	+ 15,94	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0
2006 .....	1 065,65	1 049,29	+ 16,36	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6
2007 .....	1 072,99	1 056,76	+ 16,23	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7
2008 .....	1 112,31	1 090,46	+ 21,85	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,2
2009 .....	1 165,30	1 146,27	+ 19,03	+ 1,7	+ 4,8	+ 5,1
2010 .....	1 214,46	1 194,13	+ 20,33	+ 1,7	+ 4,2	+ 4,2
2011 .....	1 201,31	1 178,65	+ 22,66	+ 1,9	- 1,1	- 1,3
2012 .....	1 213,72	1 191,49	+ 22,23	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,1
2013 .....	1 241,37	1 218,90	+ 22,47	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3

› Die Anpassung der unterstellten Sozialbeitragssätze bei Beamten wirkt saldenneutral, da sich einnahmeseitig die Sozialbeiträge und ausgabeseitig die Arbeitnehmerentgelte um den gleichen Betrag erhöhen.

› Zur Harmonisierung und besseren Vergleichbarkeit der nationalen Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt auf europäischer Ebene wurde von der Europäischen

Kommission beschlossen, dass im Rahmen der Revision 2014 in allen Mitgliedstaaten die Umweltpremie (Kfz-Abwrackprämie) einheitlich als Gütersubvention zu buchen ist (siehe Abschnitt 2.2).

› Die sektorale Aufteilung der Gewerbe- und der Grundsteuer wurde vollständig überarbeitet. Zudem wurde

noch Tabelle 24 Einnahmen, Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
	Mrd. EUR		(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)		
				%		
	1	2	3	4	5	6
Finanzierungssaldo <sup>1</sup>						
1991 .....	- 44,90	- 43,85	- 1,05	X	X	X
1992 .....	- 41,86	- 40,33	- 1,53	X	+ 3,04	+ 3,52
1993 .....	- 51,59	- 50,47	- 1,12	X	- 9,73	- 10,14
1994 .....	- 44,63	- 44,22	- 0,41	X	+ 6,96	+ 6,25
1995 .....	- 177,23	- 175,36	- 1,87	X	- 132,60	- 131,14
1996 .....	- 65,21	- 62,82	- 2,39	X	+ 112,01	+ 112,54
1997 .....	- 55,60	- 52,65	- 2,95	X	+ 9,61	+ 10,17
1998 .....	- 48,86	- 45,75	- 3,11	X	+ 6,74	+ 6,90
1999 .....	- 31,75	- 32,17	+ 0,42	X	+ 17,11	+ 13,58
2000 .....	+ 20,74	+ 23,28	- 2,54	X	+ 52,49	+ 55,45
2001 .....	- 66,53	- 64,77	- 1,76	X	- 87,27	- 88,05
2002 .....	- 85,77	- 82,01	- 3,76	X	- 19,24	- 17,24
2003 .....	- 90,28	- 89,14	- 1,14	X	- 4,52	- 7,13
2004 .....	- 83,12	- 82,56	- 0,56	X	+ 7,17	+ 6,58
2005 .....	- 74,96	- 74,12	- 0,84	X	+ 8,16	+ 8,44
2006 .....	- 37,02	- 38,24	+ 1,22	X	+ 37,94	+ 35,88
2007 .....	+ 7,78	+ 5,54	+ 2,24	X	+ 44,80	+ 43,78
2008 .....	- 0,54	- 1,84	+ 1,30	X	- 8,32	- 7,38
2009 .....	- 74,52	- 73,58	- 0,94	X	- 73,98	- 71,74
2010 .....	- 104,01	- 104,30	+ 0,29	X	- 29,49	- 30,72
2011 .....	- 21,84	- 21,45	- 0,39	X	+ 82,17	+ 82,85
2012 .....	+ 3,72	+ 2,26	+ 1,46	X	+ 25,56	+ 23,71
2013 .....	+ 7,27	+ 5,23	+ 2,04	X	+ 3,55	+ 2,97

1 1995 ohne Vermögenstransfers im Zusammenhang mit der Übernahme der Schulden der Deutschen Treuhandanstalt und der Schulden der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR.

die Modellrechnung, die die Kraftfahrzeugsteuer nach einzelnen Sektoren aufteilt, aktualisiert.

- Erstattungen infolge von Gerichtsurteilen (zum Beispiel des Europäischen Gerichtshofs oder des Bundesverfassungsgerichts), die im Zusammenhang mit Steuersachverhalten stehen, werden nun als sonstiger geleisteter Vermögenstransfer des Staates gebucht und nicht mehr bei der betreffenden Steuerart. Dies erfordert eine entsprechend hohe Gegenbuchung zu dem Zeitpunkt, zu dem die tatsächliche Erstattung bei der betreffenden Steuerart kassenwirksam wird.
- Ein Agio-Disagio-Modell zur periodengerechten Buchung der geleisteten Zinsen des Bundes wurde eingeführt.
- Die Finanzierung der Schülerunfallversicherung wurde gründlich überarbeitet. Neben der Anpassung der geschätzten umlagefinanzierten Zahlungen von Ländern und Gemeinden an die gesetzliche Unfallversicherung wurden jene Mittel, die der Bund der gesetzlichen Unfallversicherung für die landwirtschaftliche Unfallversicherung zur Verfügung stellt, als sonstige Subvention umgebucht.

Alle Änderungen zusammengefasst führten für alle Jahre ab 1991 zu einer Anhebung der Einnahmen sowie der Ausgaben des Staates. Der Finanzierungssaldo des Staates verschlechterte sich zwar ab 1991 in den meisten Jahren, allerdings nur geringfügig. In den Jahren 1999,

2006 bis 2008, 2010, 2012 und 2013 verbesserte er sich leicht. Dies war in erster Linie auf die Änderung der Staatsabgrenzung, aber auch auf die eben geschilderte Umbuchung bei der Schülerunfallversicherung, den Umstieg auf das Agio-Disagio-Modell und auf die neue Behandlung von Standardgarantien zurückzuführen. Da aber das Bruttoinlandsprodukt gleichzeitig tendenziell stärker angehoben wurde, als der Finanzierungssaldo des Staates revidiert wurde, fiel die Defizitquote meistens geringfügig besser aus als vor der Generalrevision (siehe Tabelle 25). Die in Relation zu den Staatsausgaben stärkere Niveauanhebung des Bruttoinlandsprodukts führte zudem zu einer durchgängig niedrigeren Staatsquote als bisher: Die Staatsquote sank, je nach Betrachtungszeitraum, um 0,1 bis 0,9 Prozentpunkte.

## 8 Kommunikation der Generalrevision 2014

Das Statistische Bundesamt hat für die VGR-Generalrevision 2014 eine Kommunikationsstrategie verfolgt, die einerseits sehr langfristig angelegt und international vernetzt, andererseits aber auch zeitlich gestaffelt, flexibel und breit gefächert war. Die Kommunikation mit Nutzern begann lange vor den eigentlichen Revisionsarbeiten: Bereits im Jahr 2006 erhielten Nutzer erste Informationen über den internationalen Revisionsprozess der VGR-Systeme im Fachausschuss Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Die Maßnahmen



Tabelle 25 Defizitquote, Staatsquote

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz (Spalte 1 – 2)
	%		in Prozentpunkten
	1	2	3
Defizitquote <sup>1, 2</sup>			
1991 .....	- 2,8	- 2,9	+ 0,1
1992 .....	- 2,5	- 2,4	- 0,1
1993 .....	- 3,0	- 3,0	0,0
1994 .....	- 2,4	- 2,5	+ 0,1
1995 .....	- 9,3	- 9,5	+ 0,2
1996 .....	- 3,4	- 3,4	0,0
1997 .....	- 2,8	- 2,8	0,0
1998 .....	- 2,4	- 2,3	- 0,1
1999 .....	- 1,5	- 1,6	+ 0,1
2000 .....	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1
2001 .....	- 3,1	- 3,1	0,0
2002 .....	- 3,9	- 3,8	- 0,1
2003 .....	- 4,1	- 4,2	+ 0,1
2004 .....	- 3,7	- 3,8	+ 0,1
2005 .....	- 3,3	- 3,3	0,0
2006 .....	- 1,5	- 1,7	+ 0,2
2007 .....	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
2008 .....	- 0,0	- 0,1	+ 0,1
2009 .....	- 3,0	- 3,1	+ 0,1
2010 .....	- 4,0	- 4,2	+ 0,2
2011 .....	- 0,8	- 0,8	0,0
2012 .....	+ 0,1	+ 0,1	0,0
2013 .....	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Staatsquote <sup>2, 3</sup>			
1991 .....	46,0	46,2	- 0,2
1992 .....	47,0	47,1	- 0,1
1993 .....	47,8	48,1	- 0,3
1994 .....	47,9	48,0	- 0,1
1995 .....	54,6	54,9	- 0,3
1996 .....	48,8	49,1	- 0,3
1997 .....	48,0	48,2	- 0,2
1998 .....	47,6	48,0	- 0,4
1999 .....	47,6	48,2	- 0,6
2000 .....	44,7	45,1	- 0,4
2001 .....	46,9	47,6	- 0,7
2002 .....	47,3	47,9	- 0,6
2003 .....	47,8	48,5	- 0,7
2004 .....	46,3	47,1	- 0,8
2005 .....	46,1	46,9	- 0,8
2006 .....	44,6	45,3	- 0,7
2007 .....	42,7	43,5	- 0,8
2008 .....	43,5	44,1	- 0,6
2009 .....	47,4	48,3	- 0,9
2010 .....	47,1	47,9	- 0,8
2011 .....	44,5	45,2	- 0,7
2012 .....	44,1	44,7	- 0,6
2013 .....	44,2	44,5	- 0,3

1 Finanzierungssaldo in % des Bruttoinlandsprodukts.

2 1995 ohne Vermögenstransfers im Zusammenhang mit der Übernahme der Schulden der Deutschen Treuhandanstalt und der Schulden der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR.

3 Ausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts.

wurden intensiviert, je näher der Zeitpunkt der ersten Veröffentlichungen rückte.

Die Kommunikation zur Einführung des neuen ESVG 2010 erfolgte erstmals mit einer engen internationalen Vernet-

zung. Das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes enthält seit Juli 2013 eine eigene Rubrik zur „VGR-Revision 2014“, die neben eigenen Unterlagen auch auf die Homepage des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) verweist. Umgekehrt finden sich bei Eurostat entsprechend Verlinkungen auf andere internationale und nationale Informationsangebote zur VGR-Revision 2014.

Das Informationsangebot ist sehr breit gefächert und wurde sukzessive erweitert. Es richtet sich in abgestufter Intensität hauptsächlich an die verschiedenen Fachgremien und speziellen VGR-Nutzer, aber auch an Medien und die allgemeine Öffentlichkeit. Die Kommunikation war flexibel angelegt und enthielt neben Maßnahmen, die im Voraus geplant wurden, auch eine Reihe kurzfristiger, reaktiver Maßnahmen (zum Beispiel als Reaktion auf Presseartikel oder spezielle Anfragen).

Die Revision der internationalen VGR-Methodik hat insgesamt ein sehr breites Medienecho hervorgerufen. Erste Berichte gab es bereits Anfang 2013, als die Vereinigten Staaten die neuen internationalen VGR-Regelungen (System of National Accounts, SNA 2008) einführten. Eine Intensivierung erfolgte dann im Januar 2014, als Eurostat eine erste „technical press release“ zu dieser Thematik herausbrachte. Eine regelrechte Welle der Berichterstattung gab es dann im Umfeld der deutschen Veröffentlichung revidierter Ergebnisse im Sommer 2014.

Erste Ergebnisse für Deutschland gab das Statistische Bundesamt am 14. August 2014 sowie am 1. September 2014 im Rahmen der Veröffentlichungen zum zweiten Vierteljahr 2014 bekannt. Die revidierten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können im Internet ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) abgerufen werden: Auf der Themenseite „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ stehen ausgewählte Daten und Tabellen zur Verfügung. Tiefer gegliederte vierteljährliche (Reihen 1.2 und 1.3) und jährliche (Reihe 1.4) Ergebnisse enthalten die Reihen der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“. Diese und weitere elektronische Veröffentlichungen können im Bereich Publikationen kostenfrei heruntergeladen werden. Darüber hinaus werden die Daten auch in der umfassenden Datenbank GENESIS-Online angeboten ([www.genesis.destatis.de](http://www.genesis.destatis.de)). Im Bereich Methoden > Erläuterungen zu Statistiken > Revisionen der VGR stehen zudem komprimierte Informationen zu den letzten Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bereit.

Angaben für das frühere Bundesgebiet (also vor 1991) wurden im Rahmen dieser Revision nicht neu berechnet; für Angaben zurück bis 1970 gilt auch weiterhin der Rechenstand von 2005, als letztmals eine Berechnung für das frühere Bundesgebiet vorgenommen wurde. [Ul](#)

*Dipl.-Kaufmann Matthias Eisenmenger, Dipl.-Soziologin Christiane Loos,  
Dipl.-Verwaltungswirt Dirk Sedmihradsky*

# Erwerbstätigkeit in Deutschland – Ergebnisse des Zensus 2011

## 1 Ausgangslage

Der Zensus 2011 in Deutschland erfolgte erstmals in einem überwiegend registergestützten Verfahren statt wie bisher als traditionelle Volkszählung. In diesem Verfahren wurden vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern genutzt und mit einer ergänzenden Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis sowie einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert. Als Grundlage für demografische Merkmale der Bevölkerung wurden Melderegister verwendet. Für statistische Merkmale über die Erwerbstätigkeit wurden Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der öffentlichen Arbeitgeber einbezogen.

Der vorliegende Aufsatz analysiert ausgewählte erwerbsstatistische Ergebnisse des Zensus 2011 aus Register- und Stichprobendaten. Ein Hauptaugenmerk liegt auf geschlechtsspezifischen Unterschieden der Ergebnisse zum Erwerbsstatus, zur Stellung im Beruf, zum Wirtschaftszweig und zum ausgeübten Beruf.

## 2 Datenquellen der erwerbsstatistischen Merkmale

Der registergestützte Zensus 2011 griff auf vorhandene Verwaltungsdaten zurück und ergänzte fehlende Merkmale oder Personengruppen über die Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis. Für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie für Beamtinnen/Beamte, Richterinnen/Richter und Soldatinnen/Soldaten konnten Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der öffentlichen Arbeitgeber

genutzt werden.<sup>1</sup> Damit war es möglich, für den überwiegenden Teil der Erwerbstätigen die in der EU-weiten Zensusrunde 2011 geforderten Pflichtmerkmale „Erwerbsstatus“, „Stellung im Beruf“ und „Wirtschaftszweig“ aus diesen Verwaltungsdaten zu entnehmen.<sup>2</sup> Für die in den Verwaltungsdaten fehlenden Personengruppen, wie die Selbstständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, wurden diese Merkmale über die Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis erhoben. Die Ergebnisse setzen sich somit aus einem Auszählungsteil aus den Verwaltungsdaten und einem ergänzenden Hochrechnungsteil aus der Haushaltebefragung zusammen.<sup>3</sup> Die Pflichtmerkmale „ausgeübter Beruf“ und „Arbeitsort“ wurden hingegen für alle Personengruppen über die Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis ermittelt (siehe Schaubild 1).

Im Einzelnen basieren die erwerbsstatistischen Merkmale im Zensus 2011 auf folgenden Datenquellen:

- › Registerangaben der Bundesagentur für Arbeit zu allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ausgenom-

<sup>1</sup> Die Verwaltungsdaten wurden im Vorfeld des Zensus 2011 auf Eignung geprüft. Für weitere Informationen siehe auch Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Ergebnisse des Zensus 2011“ in WiSta 8/2004, Seite 813 ff., sowie Sedmihradsky, D./Eisenmenger, M./Busmeister, F.: „Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten im Zensus 2011“ in WiSta 12/2012, Seite 1052 ff.

<sup>2</sup> Die Europäische Union (EU) hat mit der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen (Amtsblatt der EU Nr. L 218, Seite 14) eine gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählung für das Jahr 2011 angeordnet. Die Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 (Amtsblatt der EU Nr. L 329, Seite 29) regelt die technischen Spezifikationen für die Themen sowie für deren Untergliederungen.

<sup>3</sup> Ausgenommen sind Kombinationen dieser Merkmale mit anderen Merkmalen der Haushaltebefragung. In diesem Fall werden aus methodischen Gründen die Merkmale für alle Personengruppen aus der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis hochgerechnet.

Schaubild 1 Datenquellen der erwerbsstatistischen Merkmale des Zensus 2011

	Erwerbsstatus	Stellung im Beruf	Wirtschaftszweig	Ausgeübter Beruf	Arbeitsort
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ausgenommen ausschließlich geringfügig Beschäftigte)	Auszählung der Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit			Hochrechnung der Haushaltebefragung	
	Hochrechnung der Haushaltebefragung für Fehlbestände in den Verwaltungsdaten				
Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen, Soldaten/Soldatinnen und Dienstordnungsangestellte	Auszählung der Verwaltungsdaten der öffentlichen Arbeitgeber				
	Hochrechnung der Haushaltebefragung für Fehlbestände in den Verwaltungsdaten				
Selbstständige, Mithelfende Familienangehörige und ausschließlich geringfügig Beschäftigte	Hochrechnung der Haushaltebefragung				

2014 - 01 - 0624

men ausschließlich geringfügig Beschäftigte) für rund 28,2 Millionen Personen,

- › Registerangaben der öffentlichen Arbeitgeber zu Beamtinnen/Beamten, Richterinnen/Richtern und Soldatinnen/Soldaten sowie zu den Dienstordnungsangestellten für rund 1,97 Millionen Personen,
- › Angaben der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis mit etwa 7,9 Millionen Befragten (9,6 % der Bevölkerung auf der Grundlage der amtlichen Einwohnerzahl zum Stichtag 31. Dezember 2009) einschließlich Angaben der Befragung in nicht sensiblen Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften.<sup>4</sup>

### 3 Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern

#### 3.1 Erwerbsstatus

Nach den Ergebnissen des Zensus zum Stichtag 9. Mai 2011 waren von den knapp 79,7 Millionen Personen mit Angaben zum Erwerbsstatus 51,5 % (41,0 Millionen) erwerbstätig, 2,5 % (2,0 Millionen) erwerbslos und 45,9 % (36,6 Millionen) nicht erwerbsaktiv (sogenannte Nichterwerbspersonen).

<sup>4</sup> Aus Gründen des Datenschutzes durften beim Zensus 2011 in der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis keine erwerbsstatistischen Merkmale für Personen in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sogenannte sensible Sonderbereiche) erhoben werden. Für im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien wurden ebenfalls keine erwerbsstatistischen Merkmale erhoben.

Die Zuordnung zu einem Erwerbsstatus erfolgt nach dem Arbeitskräftekonzept der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization – ILO). Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum (9. bis 15. Mai 2011) mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch eine Person, die sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet und dieses im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die im Berichtszeitraum nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat.<sup>5</sup> Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten altersunabhängig als Nichterwerbspersonen. Die Nichterwerbspersonen sind vor allem in den jüngeren und den älteren Altersklassen vertreten. Es handelt sich hierbei vor allem um Personen, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter von mindestens 15 Jahren sind (10,7 Millionen). Hinzu kommen Personen, die keine Tätigkeit ausüben und auch keine Erwerbstätigkeit suchen oder eine Tätigkeit nicht innerhalb von zwei Wochen antreten könnten. Dazu zählen vor allem Empfänger/-innen von Ruhegehalt/Kapitalerträgen (17,2 Millionen), Schüler/-innen und Studierende (3,5 Millionen) sowie Hausfrauen/-männer (2,6 Millionen).

Wird der Erwerbsstatus nach dem Geschlecht betrachtet (siehe Tabelle 1), ist ein klarer Geschlechterunterschied

<sup>5</sup> Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es dabei nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich.



Tabelle 1 Erwerbsstatus nach Altersgruppen im Zensus 2011

	Erwerbspersonen				Nichterwerbspersonen	
	Erwerbstätige		Erwerbslose		Männer	Frauen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen		
1 000						
Insgesamt .....	21 788,7	19 261,0	1 075,3	927,7	15 964,9	20 634,7
unter 18 Jahre .....	243,3	205,9	27,0	24,7	6 438,3	6 136,3
18 bis 29 Jahre .....	4 278,2	3 947,1	304,7	242,7	1 117,9	1 390,3
30 bis 49 Jahre .....	10 367,4	9 188,8	428,1	401,7	623,1	1 682,2
50 bis 64 Jahre .....	6 122,8	5 330,7	302,2	246,4	1 594,6	2 630,1
65 Jahre und älter ....	777,0	588,5	13,3	12,3	6 191,0	8 795,8
%						
Insgesamt .....	56,1	47,2	2,8	2,3	41,1	50,5
unter 18 Jahre .....	3,6	3,2	0,4	0,4	96,0	96,4
18 bis 29 Jahre .....	75,0	70,7	5,3	4,3	19,6	24,9
30 bis 49 Jahre .....	90,8	81,5	3,7	3,6	5,5	14,9
50 bis 64 Jahre .....	76,4	65,0	3,8	3,0	19,9	32,0
65 Jahre und älter ....	11,1	6,3	0,2	0,1	88,7	93,6

zu erkennen. 56,1 % der Männer waren am Stichtag 9. Mai 2011 erwerbstätig und 2,8 % erwerbslos. Bei den Frauen lagen die jeweiligen Anteile mit 47,2 % und 2,3 % darunter. Den Nichterwerbspersonen waren die restlichen 41,1 % der Männer und 50,5 % der Frauen zugeordnet.

Die Erwerbstätigenquote, das heißt der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren, betrug 75,5 % am Stichtag 9. Mai 2011. Die Erwerbslosenquote, das heißt der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) im Alter von 15 bis 64 Jahren, lag bei 4,7 %.

Die Schaubilder 2 und 3 zeigen die regionale Verteilung der Erwerbstätigen- und der Erwerbslosenquoten auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Hohe Erwerbstätigenquoten konzentrierten sich demnach vor allem im süd-deutschen Raum. Niedrige Erwerbstätigenquoten befanden sich bevorzugt im Ruhrgebiet sowie in ländlichen Regionen in Mittel- und Norddeutschland. Die regionale Spannweite der Erwerbstätigenquote war dabei relativ groß. Sie reichte vom Maximalwert von 83,3 % im Landkreis Erding in Bayern bis hin zu 61,4 % in der Stadt Gelsenkirchen in Nordrhein-Westfalen. Entsprechend konzentrieren sich hohe Erwerbslosenquoten sehr stark in den östlichen Bundesländern sowie im Ruhrgebiet, niedrige Erwerbslosenquoten vor allem in Süddeutschland. Auch das Niveau der Erwerbslosenquote war regional gesehen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die geringste Erwerbslosenquote wies am Stichtag 9. Mai 2011 der Landkreis Würzburg in Bayern mit 1,6 % auf. Der (mittlerweile aufgelöste) Landkreis Demmin in Mecklenburg-Vorpommern hatte dagegen die höchste Erwerbslosenquote, die mit 12,0 % mehr als siebenmal so hoch ausfiel.

Die Differenzierung der Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquote nach Geschlecht und Alter (siehe Tabelle 2) zeigt nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Erwerbslosenquote. Die Erwerbstätigenquote hingegen unterscheidet sich hinsichtlich Geschlecht und Alter zum Teil deutlich. Sie lag bei den Männern in allen Altersgruppen

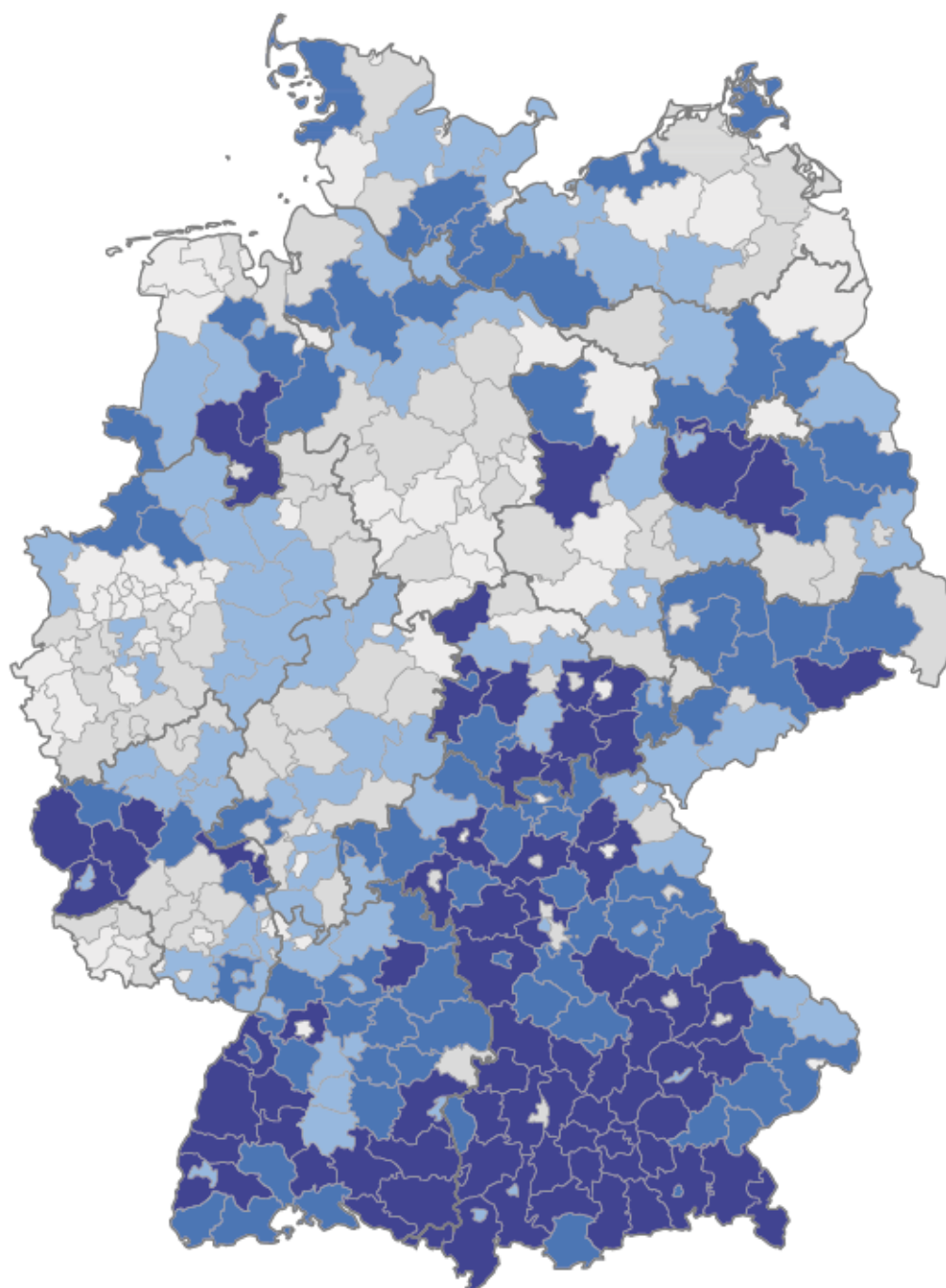
auf einem höheren Niveau, und zwar mit durchschnittlich 79,8 % um mehr als 8 Prozentpunkte über der der Frauen (71,3 %). Die höchste Erwerbstätigenquote wurde bei Männern (91,7 %) und Frauen (82,9 %) im Alter von 40 bis 44 Jahren erreicht.

Tabelle 2 Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten im Zensus 2011

	Erwerbstätigenquote			Erwerbslosenquote		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
15 bis 64 Jahre ...	75,5	79,8	71,3	4,7	4,8	4,7
15 bis 19 Jahre ..	33,5	35,2	31,7	9,2	9,0	9,5
20 bis 24 Jahre ..	71,3	72,8	69,8	6,4	7,0	5,8
25 bis 29 Jahre ..	81,4	83,9	78,8	5,5	5,9	5,1
30 bis 34 Jahre ..	84,5	89,7	79,3	4,8	4,7	4,9
35 bis 39 Jahre ..	85,7	91,3	80,0	4,2	4,0	4,4
40 bis 44 Jahre ..	87,3	91,7	82,9	3,7	3,5	3,9
45 bis 49 Jahre ..	86,6	90,3	82,8	3,8	3,8	3,9
50 bis 54 Jahre ..	83,2	87,0	79,3	4,1	4,2	4,0
55 bis 59 Jahre ..	75,4	81,0	70,1	4,9	5,0	4,7
60 bis 64 Jahre ..	48,4	56,6	40,7	5,0	5,2	4,8

Der Altersverlauf der geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten zeigt die Unterschiede deutlich. In den jüngeren Altersklassen bis 24 Jahre lag die Erwerbstätigenquote von Frauen und Männern noch relativ gleichauf. In der Altersklasse von 25 bis 29 Jahren war der Unterschied mit 5,1 Prozentpunkten schon erkennbar höher und verdoppelte sich in der nächsten Altersklasse der 30- bis 34-Jährigen auf 10,4 Prozentpunkte. Bei den 35- bis 39-Jährigen erhöhte sich der Unterschied nochmals leicht auf 11,3 Prozentpunkte. Gerade in diesen Altersklassen findet meist die Familiengründung statt; die damit oft einhergehende zeitweise Unterbrechung der Erwerbstätigkeit auf Seiten der Frauen ist vermutlich die Hauptursache für den Anstieg des Geschlechterunterschieds. In den nachfolgenden Altersgruppen bis 54 Jahre verringerte sich der Unterschied der Erwerbstätigenquote zwischen Frauen und Männern

Schaubild 2 Erwerbstätigenquoten nach Wohnort im Zensus 2011  
in %

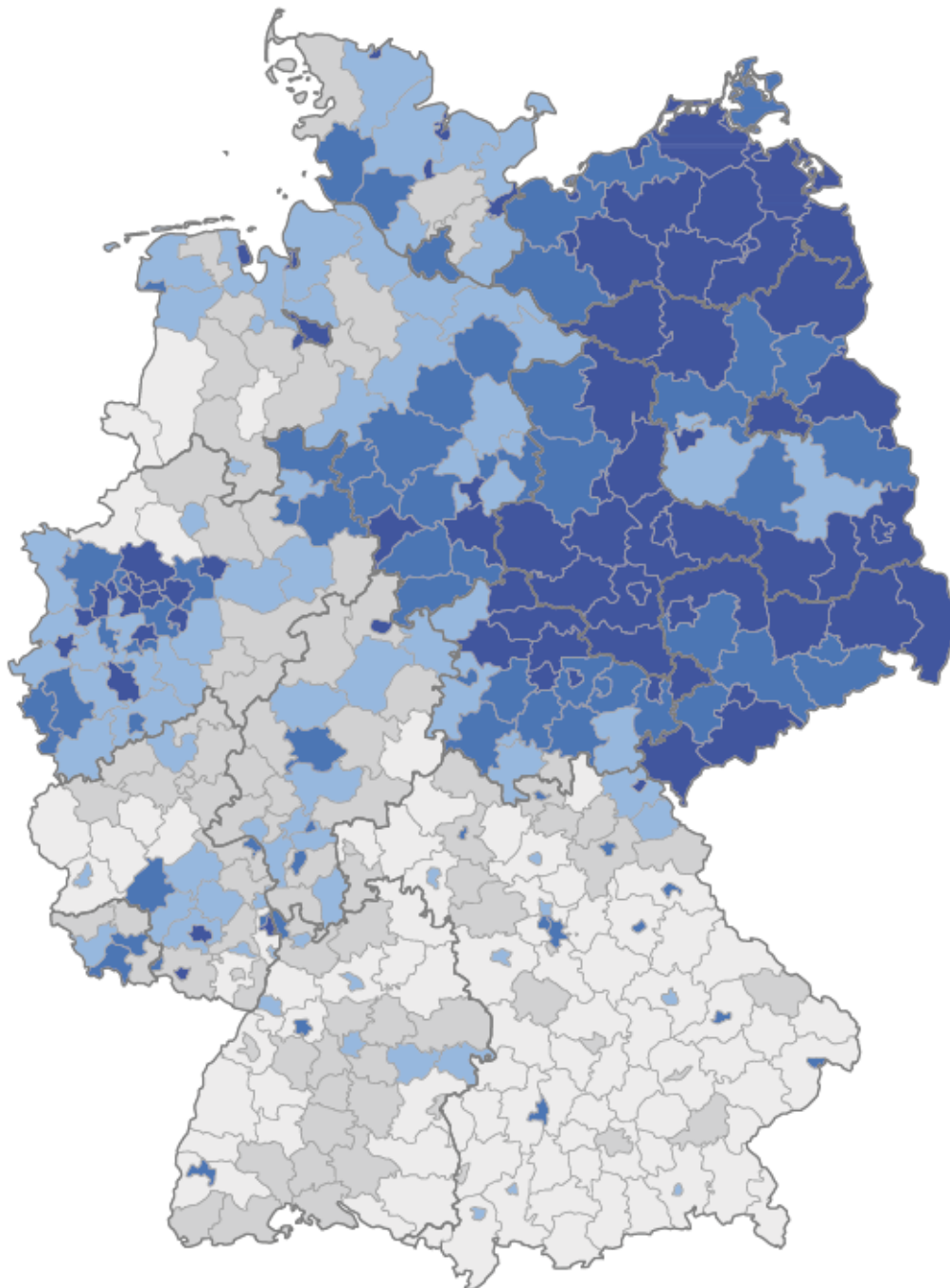


unter 73,2    
  73,2 bis unter 75,5    
  75,5 bis unter 77,5    
  77,5 bis unter 79,3    
  79,3 und mehr

Datengrundlage: © Statistisches Bundesamt, Wiesbaden  
 Kartengrundlage: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

2014 - 01 - 0625

Schaubild 3 Erwerbslosenquoten nach Wohnort im Zensus 2011  
in %



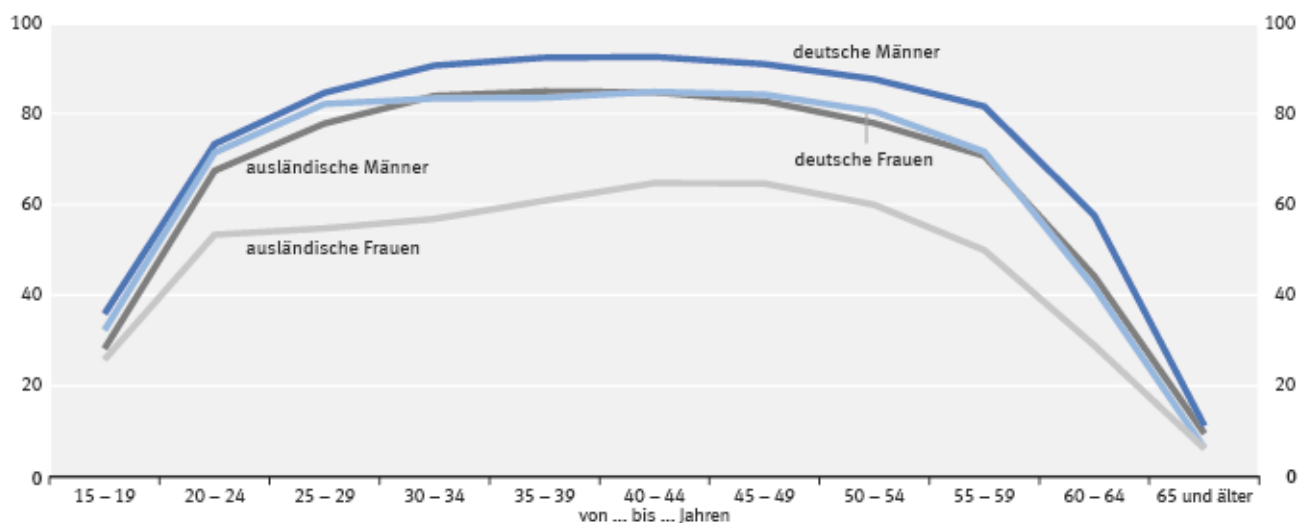
unter 2,8
  2,8 bis unter 3,7
  3,7 bis unter 4,8
  4,8 bis unter 6,2
  6,2 und mehr

Datengrundlage: © Statistisches Bundesamt, Wiesbaden  
 Kartengrundlage: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

2014 - 01 - 0626



Schaubild 4 Erwerbstätigenquoten nach Staatsangehörigkeit im Zensus 2011  
in %



2014 - 01 - 0627

wieder relativ kontinuierlich auf unter 8 Prozentpunkte. In den letzten zehn Jahren vor dem Realeintrittsalter in den Ruhestand wuchs er dann wieder bis auf 15,9 Prozentpunkte an.

Die Höhe des geschlechterspezifischen Unterschieds der Erwerbstätigenquote hängt stark von der Staatsangehörigkeit ab (siehe Schaubild 4). Insgesamt lag die Erwerbstätigenquote der Deutschen mit 76,8% auf einem deutlich höheren Niveau als die der Ausländerinnen und Ausländer mit 63,6%.<sup>6</sup> Die Differenz zwischen Frauen (73,1%) und Männern (80,4%) mit deutscher Staatsangehörigkeit betrug 7,3 Prozentpunkte, zwischen ausländischen Frauen (54,1%) und ausländischen Männern (73,4%) sogar 19,3 Prozentpunkte.

<sup>6</sup> Von den 39,7 Millionen Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren am 9. Mai 2011 hatten 36,6 Millionen (92,2%) die deutsche und 3,1 Millionen (7,8%) eine andere Staatsangehörigkeit. Von den rund 2 Millionen Erwerbslosen in derselben Altersklasse waren 1,7 Millionen (85,3%) Deutsche und 0,3 Millionen (14,7%) Ausländer/-innen.

Sowohl die Höhe als auch der Geschlechterunterschied der Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquote war bei den in Deutschland am häufigsten vorkommenden Staatsangehörigkeiten sehr unterschiedlich (siehe die Tabellen 3 und 4). Die Erwerbstätigenquote wies bei ukrainischen und kroatischen Staatsangehörigen die geringsten Geschlechterunterschiede auf. Mit 6,4 und 7,2 Prozentpunkten lag hier die Differenz geringfügig unter der der Deutschen mit 7,3 Prozentpunkten. Die Staatsangehörigkeiten mit den größten geschlechterspezifischen Unterschieden in der Erwerbstätigenquote waren die Türkei (26,8 Prozentpunkte), Polen (21,6 Prozentpunkte) und die Niederlande (20,3 Prozentpunkte). Die höchste Erwerbstätigenquote unter den am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten hatten bei den Männern die Rumänen (84,4%), Polen (81,0%) und Österreicher (80,7%). Hier lag der Wert sogar über dem der deutschen Männer (80,4%). Die Frauen mit der höchsten Erwerbstätigenquote kamen aus Österreich und Kroatien. Mit jeweils knapp unter 70% lag die Erwerbstätigenquote

Tabelle 3 Erwerbsstatus der 15- bis 64-Jährigen nach Staatsangehörigkeiten im Zensus 2011

	Erwerbstätige		Erwerbslose		Nichterwerbspersonen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Insgesamt .....	21 011 690	18 672 480	1 062 090	915 390	4 268 500	6 602 470
Deutschland .....	19 264 040	17 325 110	904 680	782 170	3 793 200	5 594 500
Ausland .....	1 747 650	1 347 370	157 410	133 220	475 300	1 007 980
Bosnien und Herzegowina .....	43 400	35 980	2 540	2 720	12 140	18 060
Griechenland .....	82 110	61 710	6 520	4 120	22 650	36 420
Italien .....	194 870	118 420	14 800	8 750	44 270	59 680
Kasachstan .....	15 330	13 410	2 250	2 170	3 180	8 490
Kroatien .....	58 520	62 720	2 840	3 000	15 040	24 580
Niederlande .....	45 530	29 080	1 880	1 730	10 460	18 890
Österreich .....	56 040	46 790	2 570	1 820	10 820	18 720
Polen .....	112 240	116 690	8 280	14 000	18 040	65 680
Rumänien .....	30 500	34 090	2 050	3 300	3 590	14 360
Russische Föderation .....	34 710	48 760	4 510	7 480	10 400	34 040
Türkei .....	424 450	244 890	49 280	31 420	144 250	308 400
Ukraine .....	17 220	30 010	2 820	4 680	7 770	19 360
Sonstige Staaten .....	632 720	504 820	57 060	48 020	172 710	381 290

**Tabelle 4** Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten nach Staatsangehörigkeiten im Zensus 2011  
Prozent

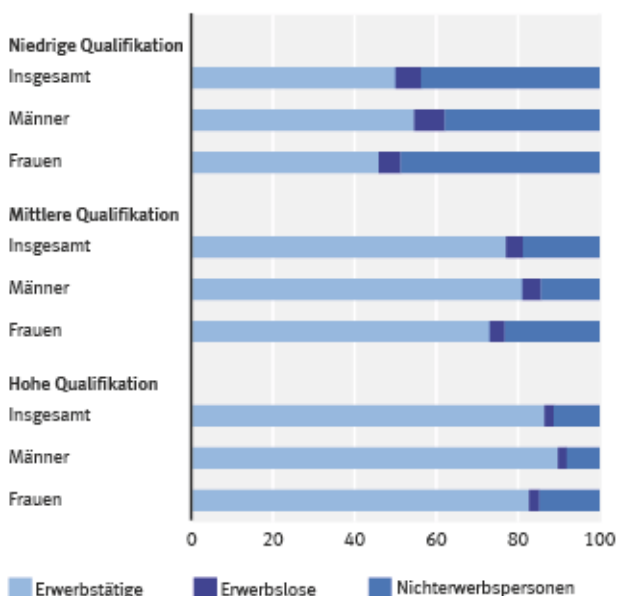
	Erwerbstätigenquote			Erwerbslosenquote		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt .....	75,5	79,8	71,3	4,7	4,8	4,7
Deutschland .....	76,8	80,4	73,1	4,4	4,5	4,3
Ausland .....	63,6	73,4	54,1	8,6	8,3	9,0
Bosnien und Herzegowina ..	69,1	74,7	63,3	6,2	5,5	7,0
Griechenland .....	67,3	73,8	60,3	6,9	7,4	6,3
Italien .....	71,1	76,7	63,4	7,0	7,1	6,9
Kasachstan .....	64,1	73,8	55,8	13,3	12,8	13,9
Kroatien .....	72,7	76,6	69,4	4,6	4,6	4,6
Niederlande .....	69,3	78,7	58,4	4,6	4,0	5,6
Österreich .....	75,2	80,7	69,5	4,1	4,4	3,7
Polen .....	68,4	81,0	59,4	8,9	6,9	10,7
Rumänien .....	73,5	84,4	65,8	7,7	6,3	8,8
Russische Föderation ...	59,7	69,9	54,0	12,6	11,5	13,3
Türkei .....	55,6	68,7	41,9	10,8	10,4	11,4
Ukraine .....	57,7	61,9	55,5	13,7	14,1	13,5
Sonstige Staaten .....	63,3	73,3	54,0	8,5	8,3	8,7

nur geringfügig unter der der deutschen Frauen (73,1%). Türkinnen hatten mit 41,9% die bei weitem geringste Erwerbstätigenquote. Die Erwerbstätigen mit türkischer Staatsangehörigkeit bildeten die mit Abstand größte Gruppe der ausländischen Erwerbstätigen.

Die Qualifikation beziehungsweise das Bildungsniveau ist ein weiteres Merkmal bei der Analyse des Erwerbsstatus. Diese kann anhand der internationalen Bildungsklassifikation ISCED-97 in die drei Kategorien niedrige, mittlere und hohe Qualifikation zusammengefasst werden. Eine hohe Qualifikation impliziert den Abschluss einer Hochschule oder Fachschule (Meister oder Techniker). Für die mittlere Qualifikation ist zum Beispiel der Abschluss der allgemeinen Hochschulreife oder der Abschluss einer Lehre beziehungsweise einer Berufsfachschule notwendig. Eine geringe Qualifikation bedeutet, dass kein formaler Berufsabschluss erreicht wurde. Personen mit dieser Qualifikation können jedoch einen Realschul- oder Hauptschulabschluss haben und/oder wurden im Betrieb angelernt.<sup>7</sup>

Mit steigender Qualifikation erhöht sich der Anteil der Erwerbstätigen (siehe Schaubild 5). Während am Stichtag 9. Mai 2011 die Erwerbstätigenquote gering Qualifizierter im Alter von 15 bis 64 Jahren nur bei 50,0% lag, erhöhte sich dieser Wert bei mittlerer Qualifikation bereits auf 77,2%. Bei hoher Qualifikation waren sogar 86,5% aller 15- bis 64-Jährigen erwerbstätig. Im Umkehrschluss sank der Anteil der Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen mit zunehmender Qualifikation. Allerdings befinden sich unter

**Schaubild 5** Qualifikation der 15- bis 64-Jährigen nach Erwerbsstatus im Zensus 2011  
in %



2014 - 01 - 0628

den Nichterwerbspersonen auch Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, die noch keine hohe Qualifikation erreicht haben und noch nicht in das Erwerbsleben eingetreten sind. Bei geringer Qualifikation betrug der Anteil der Erwerbslosen 6,2% und der Anteil der Nichterwerbspersonen 43,7%. Personen mit mittlerer Qualifikation wiesen schon einen deutlichen Rückgang beider Anteile – besonders jedoch bei den Nichterwerbspersonen (18,8%) – auf. Die Erwerbslosen machten 4,1% aus. Unter den Personen mit hoher Qualifikation befanden sich am wenigsten Erwerbslose (2,3%) und Nichterwerbspersonen (11,2%).

Die Ergebnisse des Zensus 2011 zeigen zudem einen Zusammenhang zwischen der Qualifikation und der Erwerbsbeteiligung im Alter. Bei den Personen über 64 Jahren nahm der Anteil der Erwerbstätigen mit steigender Qualifikation zu und lag bei hoher Qualifikation annähernd doppelt so hoch wie bei denen mit geringer Qualifikation. So gingen beispielsweise unter den 65- bis 69-Jährigen mit geringer Qualifikation nur noch 11,1% einer Erwerbstätigkeit nach, wogegen es bei denen mit hoher Qualifikation 19,6% waren. Dieser Effekt zeigt sich auch noch bei höheren Altersklassen deutlich, wobei sich die Anzahl der Erwerbstätigen mit zunehmendem Alter verringerte.

### 3.2 Stellung im Beruf

Der größte Teil der rund 41 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland befand sich am Zensusstichtag 9. Mai 2011 in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis. Dazu zählen die Angestellten und Arbeiterinnen und Arbeiter mit einem Anteil an allen Erwerbstätigen von 83,4% sowie die Beamtinnen und Beamten mit 5,1%. Zu den übrigen Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen ohne Beschäftigte, die sogenannten Solo-Selbstständigen (6,0%), die Selbststän-

<sup>7</sup> Einteilung der Qualifikation (Bildungsniveau) nach ISCED-97:

- › Niedrige Qualifikation: ISCED-Ebene 1 (Primarbereich) und ISCED-Ebene 2 (Sekundarbereich I)
- › Mittlere Qualifikation: ISCED-Ebene 3 (Sekundarbereich II) und ISCED-Ebene 4 (Postsekundäre nichttertiäre Bildung)
- › Hohe Qualifikation: ISCED-Ebene 5 (Erste Stufe der tertiären Bildung) und ISCED-Ebene 6 (Zweite Stufe der tertiären Bildung)

digen mit Beschäftigten (4,6 %) sowie die mithelfenden Familienangehörigen (1,0 %).

Frauen waren häufiger als Männer als Angestellte oder Arbeiterinnen sowie als mithelfende Familienangehörige beschäftigt. Männer hingegen waren öfter selbstständig oder Beamte (siehe Tabelle 5). Auffallend ist der Unterschied bei den Selbstständigen mit Beschäftigten: Hier lag der Anteil der Männer mit 6,4 % um das Eineinhalbfache höher im Vergleich zu den Frauen mit 2,5 %. Bei den mithelfenden Familienangehörigen war der Anteil unter den Frauen (1,3 %) hingegen fast doppelt so hoch wie unter den Männern (0,7 %).

Wenn zusätzlich das Alter in die Untersuchungen einbezogen wird, dann ändern sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede und auch die Verteilung. Bei den unter 30-Jährigen waren die Unterschiede zwischen Frauen und Männern wesentlich geringer als in den höheren Altersgruppen. Mit steigendem Alter nahm der Anteil der Angestellten und Arbeiterinnen und Arbeiter bei Frauen und Männern stetig ab. Lag der Anteil bei den unter 30-Jährigen noch bei weit über 90 %, so ist er in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen auf 74,9 % bei den Männern und 84,0 % bei den Frauen

zurückgegangen. Die Männer in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen waren im Vergleich zu den jüngeren überdurchschnittlich oft als Beamte oder Selbstständige beschäftigt. Bei den Frauen lässt sich eine ähnliche Entwicklung erkennen, allerdings ist diese schwächer ausgeprägt als bei den Männern.

Personen, die nach Erreichen des regulären Renteneintrittsalters weiterhin einer Erwerbstätigkeit nachgehen, waren am 9. Mai 2011 überdurchschnittlich oft als Selbstständige oder mithelfende Familienangehörige tätig. So lag der Anteil der Selbstständigen mit Beschäftigten unter den 65-jährigen oder älteren Männern bei 13,7 %. Er war damit mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller Männer. Bei den Solo-Selbstständigen betrug der Anteil mehr als das Dreifache des Durchschnittswertes (22,3 %).

Die Struktur der Erwerbstätigen nach ihrer Stellung im Beruf unterscheidet sich zum Teil zwischen den Deutschen und den Ausländerinnen und Ausländern insgesamt. Der Anteil der Beamtinnen und Beamten ist bei den Ausländerinnen und Ausländern erwartungsgemäß sehr niedrig, da der Beamtenstatus eine deutsche beziehungsweise EU-Staatsangehörigkeit voraussetzt. Als Folge dessen sind

**Tabelle 5** Erwerbstätige nach Stellung im Beruf im Zensus 2011

	Angestellte/ Arbeiter/-innen	Beamte/Beamtinnen	Selbstständige mit Beschäftigten	Selbstständige ohne Beschäftigte	Mithelfende Familienangehörige
1 000					
Insgesamt					
Männer .....	17 551,6	1 187,0	1 389,3	1 516,0	144,8
Frauen .....	16 690,0	898,4	484,5	930,5	257,6
unter 18 Jahre					
Männer .....	229,7	0,5	/	2,3	10,7
Frauen .....	195,7	0,6	/	2,4	7,1
18 bis 29 Jahre					
Männer .....	3 923,2	163,3	47,5	126,9	17,4
Frauen .....	3 699,1	124,9	19,7	85,6	17,9
30 bis 49 Jahre					
Männer .....	8 406,8	518,1	707,8	722,9	11,7
Frauen .....	7 927,9	474,9	250,4	467,4	68,2
50 bis 64 Jahre					
Männer .....	4 586,5	495,6	527,3	490,5	22,9
Frauen .....	4 479,9	295,6	178,6	293,3	83,4
65 Jahre und älter					
Männer .....	405,4	9,5	106,6	173,4	82,1
Frauen .....	387,5	2,3	35,8	81,9	81,0
%					
Insgesamt					
Männer .....	80,6	5,4	6,4	7,0	0,7
Frauen .....	86,7	4,7	2,5	4,8	1,3
unter 18 Jahre					
Männer .....	94,4	0,2	/	1,0	4,4
Frauen .....	95,0	0,3	/	1,2	3,4
18 bis 29 Jahre					
Männer .....	91,7	3,8	1,1	3,0	0,4
Frauen .....	93,7	3,2	0,5	2,2	0,5
30 bis 49 Jahre					
Männer .....	81,1	5,0	6,8	7,0	0,1
Frauen .....	86,3	5,2	2,7	5,1	0,7
50 bis 64 Jahre					
Männer .....	74,9	8,1	8,6	8,0	0,4
Frauen .....	84,0	5,6	3,3	5,5	1,6
65 Jahre und älter					
Männer .....	52,2	1,2	13,7	22,3	10,6
Frauen .....	65,9	0,4	6,1	13,9	13,8



**Tabelle 6** Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Staatsangehörigkeiten im Zensus 2011

Prozent

	Angestellte/ Arbeiter/-innen		Beamte/Beamtinnen		Selbstständige mit Beschäftigten		Selbstständige ohne Beschäftigte		Mithelfende Familienangehörige	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Insgesamt .....	80,6	86,7	5,4	4,7	6,4	2,5	7,0	4,8	0,7	1,3
Deutschland .....	80,2	86,5	5,9	5,0	6,4	2,5	6,8	4,7	0,7	1,3
Ausland .....	84,1	88,3	0,4	0,5	6,0	2,8	8,8	6,6	0,6	1,7
Bosnien und Herzegowina .....	89,2	95,8	/	/	4,8	1,5	5,7	1,7	/	/
Griechenland .....	80,7	86,6	/	/	9,5	5,0	7,7	4,9	1,5	2,7
Italien .....	83,1	89,6	0,3	0,4	8,9	3,5	7,0	4,8	0,7	1,6
Kasachstan .....	94,2	94,8	.	/	/	/	3,2	3,3	/	/
Kroatien .....	87,8	92,8	/	/	5,9	2,6	5,8	3,5	/	1,0
Niederlande .....	71,3	81,3	3,3	2,6	11,4	4,2	13,0	9,7	/	2,2
Österreich .....	71,9	81,6	1,5	1,5	10,1	3,5	16,1	11,7	/	1,6
Polen .....	66,5	83,7	0,3	0,3	7,2	3,7	25,7	10,8	/	1,4
Rumänien .....	84,5	88,8	/	/	4,0	2,6	10,8	7,2	/	/
Russische Föderation .....	89,5	89,5	0,1	0,1	3,6	2,1	6,3	7,1	/	1,2
Türkei .....	90,6	94,1	0,0	/	4,4	1,7	4,5	2,2	0,5	2,0
Ukraine .....	85,1	86,7	/	/	4,8	2,2	9,2	9,2	/	1,8
Sonstige Staaten .....	84,5	86,3	0,5	0,7	5,2	2,8	9,2	8,3	0,6	1,9

Ausländerinnen und Ausländer häufiger als Angestellte und Arbeiterinnen und Arbeiter, Selbstständige ohne Beschäftigte sowie mithelfende Familienangehörige tätig als Deutsche.

Bei der Analyse nach den in Deutschland am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten fällt vor allem der hohe Anteil an Selbstständigen auf (siehe Tabelle 6). Gerade bei den Solo-Selbstständigen aus Polen, Rumänien, Österreich und den Niederlanden waren am Stichtag 9. Mai 2011 unabhängig vom Geschlecht hohe Anteile zu verzeichnen. Jeder vierte erwerbstätige Pole arbeitete als Solo-Selbstständiger. Im Vergleich dazu war es bei den Deutschen nur rund jeder fünfzehnte Mann. Die Frauen mit dem größten Anteil bei den Solo-Selbstständigen besaßen die österreichische oder polnische Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil lag mit über 10 % weit über dem Durchschnittswert der ausländischen Frauen (6,6 %).

### 3.3 Wirtschaftszweig

Der Wirtschaftszweig wurde im Zensus 2011 auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), erhoben. Er bezeichnet die Art der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens beziehungsweise Betriebes.

Fast drei Viertel der Erwerbstätigen gingen einer Beschäftigung im Dienstleistungsbereich nach. In den Wirtschaftsabschnitten „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ gab es mit 5,4 Millionen beziehungsweise 4,6 Millionen die meisten Erwerbstätigen. Auf den Abschnitt „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ entfielen dagegen lediglich 1,7 % der Erwerbstätigen; dies entspricht 0,7 Millionen Personen. Knapp über einem Viertel der Erwerbstätigen waren im Bereich des Produzierenden Gewerbes tätig. Der Wirtschaftsabschnitt „Verarbeitendes Gewerbe“ hatte mit 7,7 Millionen die meisten Beschäftigten.

Je nach Wirtschaftsabschnitt variierte das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen stark. Im Durchschnitt am jüngsten waren die Erwerbstätigen im Gastgewerbe (Durchschnitts-

**Tabelle 7** Erwerbstätige Männer und Frauen nach Wirtschaftszweigen im Zensus 2011  
Prozent

	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt .....	100	100	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1,7	2,1	1,3
Produzierendes Gewerbe .....	26,0	37,3	13,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	0,3	0,5	0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	18,8	25,6	11,1
Energieversorgung .....	0,7	1,0	0,4
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	0,6	1,0	0,3
Baugewerbe .....	5,6	9,2	1,6
Dienstleistungsbereiche .....	72,3	60,7	85,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	13,1	11,5	14,8
Verkehr und Lagerei .....	4,7	6,6	2,5
Gastgewerbe .....	4,0	3,0	5,1
Information und Kommunikation .....	3,6	4,4	2,7
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	3,2	2,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	0,9	0,9	0,9
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	5,8	5,7	5,9
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	6,1	6,3	5,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung .....	7,4	6,9	8,1
Erziehung und Unterricht .....	5,5	3,4	7,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	11,4	4,8	18,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1,5	1,4	1,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	4,4	2,7	6,3
Private Haushalte .....	0,6	0,1	1,2
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	0,1	0,1	0,1
Unbekannt .....	0,0	0,0	0,0

alter: 38,4 Jahre) und im Abschnitt „Information und Kommunikation“ (Durchschnittsalter: 40,4 Jahre). Entsprechend war auch der Anteil der unter 30-Jährigen im Gastgewerbe mit 34,6 % am höchsten; der Anteil der Erwerbstätigen ab 50 Jahren war mit 24,1 % der geringste von allen Branchen. Umgekehrt verhält es sich im Wirtschaftsabschnitt „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“: Hier betrug das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen 47,6 Jahre. Der Anteil der unter 30-Jährigen war mit 16,2 % einer der niedrigsten aller 21 Branchen. Der Anteil der Erwerbstätigen ab 50 Jahren lag dagegen bei 46,4 %. Ähnlich hohe Anteile älterer Erwerbstätiger waren in den Abschnitten „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Private Haushalte“, „Bergbau“ und „Öffentliche Verwaltung“ zu finden.

Die Ergebnisse des Zensus 2011 zeigen, dass es immer noch Frauen- und Männerdomänen gibt. Im Produzierenden Gewerbe waren größtenteils Männer und in den Dienstleistungsbereichen überproportional viele Frauen tätig.

Mit 18,9 % aller erwerbstätigen Frauen hatte das „Gesundheits- und Sozialwesen“ den größten Anteil aller Wirtschaftsabschnitte. Dagegen waren nur 4,8 % der erwerbstätigen Männer in diesem Wirtschaftsabschnitt tätig. Danach folgte der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit einem Frauenanteil von 14,8 %. Die erwerbstätigen Männer arbeiteten mit einem Anteil von 25,6 % am häufigsten im Abschnitt „Verarbeitendes Gewerbe“. Nur 11,1 % der erwerbstätigen Frauen waren hier tätig. Bei den Männern belegte der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit einem Anteil von 11,5 % den zweiten Rang in der Reihenfolge der wichtigsten Wirtschaftsabschnitte, gefolgt vom „Baugewerbe“ (9,2 %). Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern waren in ihrer Größenordnung auch differenziert nach Altersklassen beziehungsweise nach Staatsangehörigkeit stabil.

### 3.4 Ausgeübter Beruf

Die Zuordnung der ausgeübten Berufe basiert auf der nationalen Klassifikation der Berufe 2010.<sup>8</sup> Sie besteht aus fünf Hierarchieebenen. Auf der obersten Hierarchieebene werden zehn Berufsbereiche unterschieden (siehe Tabelle 8), auf der tiefsten Hierarchieebene sind es 1 286 Berufsgattungen. Die Berufe der ersten vier Hierarchieebenen sind nach ähnlichen Tätigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten gruppiert, während auf der tiefsten Hierarchieebene zusätzlich die Komplexität der Tätigkeit, das „Anforderungsniveau“, unterschieden wird.<sup>9</sup>

Die Erwerbstätigen konzentrierten sich auf drei Berufsbereiche (siehe Tabelle 8). Mit je knapp unter 20 % waren das

**Tabelle 8** Erwerbstätige Männer und Frauen nach Berufsbereichen im Zensus 2011  
Prozent

	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt .....	100	100	100
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau .....	2,4	3,1	1,7
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung .....	19,2	29,6	7,4
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik .....	6,4	11,3	0,9
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik .....	3,2	4,8	1,4
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit .....	13,5	15,8	10,8
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus .....	13,7	9,4	18,5
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung .....	19,8	14,1	26,3
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung .....	18,3	8,2	29,8
Geisteswissenschaften <sup>1</sup> , Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung ..	3,1	3,0	3,2
Militär .....	0,5	0,8	0,1

Berufsbereiche der nationalen Klassifikation der Berufe 2010.

1 Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften.

zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 die Bereiche „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung“, „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ sowie „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“. Die wenigsten Erwerbstätigen übten einen Beruf der Bereiche „Militär“ und „Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau“ aus.

Die Differenzierung nach dem Alter zeigt, dass der Anteil der Erwerbstätigen ab 50 Jahren in der „Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau“ am höchsten war (40,2 %). Am geringsten war ihr Anteil in Berufen des Bereichs „Naturwissenschaft, Geografie und Informatik“, wobei der Anteil der unter 30-Jährigen mit 20,9 % ähnlich gering ausfiel. Die Erwerbstätigen in Berufen des Bereichs „Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus“ hatten dagegen mit 27,6 % einen der höchsten Anteile an unter 30-Jährigen. Eine Ausnahme bildete der Militärbereich, bei dem die Altersverteilung von den anderen neun Berufsbereichen deutlich abwich. Der Anteil der unter 30-jährigen lag bei 64,4 %; im Gegensatz dazu waren gerade einmal 6,3 % 50 Jahre und älter. Gründe für diese besondere Struktur können sowohl Berufswechsel (beispielsweise im Falle von Soldaten auf Zeit) als auch Frühverrentungen sein.

Bei den ausgeübten Berufen gibt es deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern (siehe Tabelle 8). Über die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen ging einem Beruf aus den Bereichen „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ sowie „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung“ nach. Berufe aus den Bereichen „Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus“ waren mit 18,5 % bei den Frauen ebenfalls stark besetzt. Ein Schwerpunkt bei den Männern lag mit 29,6 % bei Berufen aus dem Bereich

<sup>8</sup> In der Haushaltsstichprobe im Zensus 2011 wurden die aktuell ausgeübten Berufe erhoben. Diese können sich von den ursprünglich erlernten Berufen oder den erworbenen Bildungsabschlüssen unterscheiden.

<sup>9</sup> Zur Erhebung des Merkmals Beruf siehe Loos, C./Eisenmenger, M./Bretsch, D.: „Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011“ in WiSta 3/2013, Seite 173 ff. Zur Entwicklung der Klassifikation der Berufe 2010 siehe Wiemer, S./Schweitzer, R./Paulus, W.: „Die Klassifikation der Berufe 2010 – Entwicklung und Ergebnis“ in WiSta 3/2011, Seite 274 ff. Zum Aufbau der Klassifikation der Berufe 2010 siehe auch die Anwenderhinweise der Bundesagentur für Arbeit (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Arbeitshilfen/Hinweise/Generische-Publikationen/Anwenderhinweise.pdf>).



„Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“. Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede zeigten sich über alle Altersgruppen hinweg.

Die meisten Erwerbstätigen verteilten sich auf wenige Berufsgattungen. Bei Frauen war der Konzentrationsprozess stärker ausgeprägt als bei Männern. In den häufigsten zehn der insgesamt 1 286 Berufsgattungen befanden sich bereits 30,4 % aller erwerbstätigen Frauen und 17,6 % aller erwerbstätigen Männer. Werden jeweils die 20 häufigsten Berufe betrachtet, erhöht sich der Anteil bei den Frauen auf 42,6 % und bei den Männern auf 26,7 %.

Wie Tabelle 9 zeigt, wurde bei den Frauen die Rangliste der am häufigsten genannten Berufsgattungen angeführt von „Büro- und Sekretariatskräften“ mit einem Anteil von 6,0 %, während bei Männern die „Berufskraftfahrer“ mit einem Anteil von 2,6 % an oberster Stelle standen. Die am zweithäufigsten genannte Berufsgattung war bei den Frauen „Reinigungskraft“ mit einem Anteil von 4,8 %. Bei den Männern waren dies – auf den ersten Blick vielleicht überraschend – „Geschäftsführer und Vorstände“ mit einem Anteil von 2,1 %. Allerdings sind die Berufsbenennungen, die

zur Berufsgattung „Geschäftsführer/innen und Vorstände“ gehören, teilweise allgemein gefasst.<sup>10</sup>

Die Altersdifferenzierung der häufigsten Berufsgattungen zeigt, dass trotzdem die gleichen Berufe zu finden sind; wenn auch in anderer Reihenfolge. So war bei den unter 30-jährigen Männern die am häufigsten ausgeübte Berufsart die „Fachkraft in der Kraftfahrzeugtechnik“ mit einem Anteil von 3,4 % an allen erwerbstätigen Männern dieser Altersklasse. Die „Berufskraftfahrer“ gehörten bei den unter 30-jährigen Männern hingegen nicht zu den zehn häufigsten Berufsgattungen. Ganz anders sieht es bei den Männern ab 50 Jahren aus, da hier die „Berufskraftfahrer“ dominierten. Dahinter folgten in dieser Altersklasse die „Geschäftsführer und Vorstände“. Bei den unter 30-jährigen erwerbstätigen Männern waren dagegen die Berufe im „Militär“ die vierthäufigste Berufsart. Dieses Ergebnis ist wenig überraschend, da über 60 % der erwerbstätigen Männer im Berufsbereich „Militär“ unter 30 Jahre alt waren. Generell fanden sich in dieser Altersklasse eher fachliche Tätigkeiten und Helferberufe unter den häufigsten Berufsgattungen. Dagegen gab es bei den Erwerbstätigen über 50 Jahren häufiger höher qualifizierte Tätigkeiten als Helferberufe.

**Tabelle 9** Die zehn am häufigsten genannten Berufsarten<sup>1</sup> von Männern und Frauen im Zensus 2011

	Anzahl	%
<b>Männer</b>		
Berufe insgesamt .....	21 410 930	100
Top 10 zusammen .....	3 771 200	17,6
Berufskraftfahrer (Güterverkehr/LKW) – Fachkraft .....	564 960	2,6
Geschäftsführer und Vorstände – Experte .....	455 990	2,1
Lagerwirtschaft – Fachkraft .....	400 080	1,9
Kraftfahrzeugtechnik – Fachkraft .....	386 360	1,8
Maschinenbau-, Betriebstechnik (o.S.) – Fachkraft .....	370 030	1,7
Gebäudetechnik (o.S.) – Fachkraft .....	364 580	1,7
Lagerwirtschaft – Helfer .....	335 350	1,6
Kaufmännische und technische Betriebswirtschaft (o.S.) – Fachkraft .....	322 970	1,5
Maschinen-, Anlagenführer – Fachkraft .....	304 170	1,4
Metallbau – Fachkraft .....	266 740	1,2
<b>Frauen</b>		
Berufe insgesamt .....	18 768 780	100
Top 10 zusammen .....	5 709 300	30,4
Büro-, Sekretariatskräfte (o.S.) – Fachkraft .....	1 121 780	6,0
Reinigung (o.S.) – Helfer .....	894 030	4,8
Kaufmännische und technische Betriebswirtschaft (o.S.) – Fachkraft .....	707 440	3,8
Gesundheits-, Krankenpflege (o.S.) – Fachkraft .....	562 150	3,0
Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft .....	553 040	2,9
Kinderbetreuung, -erziehung – Fachkraft .....	492 780	2,6
Öffentliche Verwaltung (o.S.) – Fachkraft .....	385 860	2,1
Gastronomieservice (o.S.) – Fachkraft .....	347 790	1,9
Medizinische Fachangestellte (o.S.) – Fachkraft .....	337 780	1,8
Buchhaltung – Spezialist .....	306 670	1,6

o.S. = ohne Spezialisierung.

<sup>1</sup> Berufsgattungen der Klassifikation der Berufe 2010.

Diese Unterschiede treffen auch auf die erwerbstätigen Frauen zu. Die häufigste Berufsgattung der unter 30-jährigen war am Stichtag 9. Mai 2011 – wie auch schon bezogen auf alle erwerbstätigen Frauen – die der „Büro- und Sekretariatskräfte“, gefolgt von den „Fachkräften im Verkauf“. Für Frauen ab 50 Jahren waren dagegen die „Reinigungskräfte“ am häufigsten, die sich bei den Jüngeren nicht unter den ersten zehn befanden. Danach kamen erst die „Büro- und Sekretariatskräfte“. Wie bei den Männern befanden sich auch unter den häufigsten Berufsgattungen der älteren Frauen mehr höher qualifizierte Tätigkeiten. So waren zum Beispiel die „Spezialistinnen der Buchhaltung“ und „Lehrkräfte der Sekundarstufe“ in dieser Liste zu finden. Bei den Frauen unter 30 Jahren gab es dagegen fachliche Tätigkeiten aus dem „Gastronomieservice“, dem „(zahn-)medizinischen Fachbereich“ und dem „Friseurgewerbe“.

Ausländische erwerbstätige Männer waren am häufigsten als „Helfer in der Lagerwirtschaft“ tätig. Bei den deutschen Erwerbstätigen war diese Berufsgattung weniger häufig. Dahinter kamen „Berufskraftfahrer“, die bei den Erwerbstätigen mit deutscher Staatsangehörigkeit die Liste anführten, sowie „Maschinen- und Anlagenführer“. Bei den ausländischen Frauen dominierten dagegen die „Reinigungskräfte“ (14,6 %). Erst mit weitem Abstand folgten die „Fachkräfte im Gastronomieservice“ und die „Büro- und Sekretariatskräfte“. Letztere standen bei den deutschen Frauen an erster Stelle. Auch die ausländischen Erwerbstätigen verteilten sich auf eine geringe Anzahl von Berufsgattungen. Dies trifft vor allem auf Frauen zu, die sich noch stärker auf einige wenige konzentrierten. Auf die zehn häufigsten Berufsgattungen entfielen bereits 37,7 % der ausländischen erwerbstätigen Frauen.

<sup>10</sup> Der Beruf wurde als freie Textangabe (Klartext) erhoben und mithilfe des alphabetischen Verzeichnisses der Berufsbenennungen der Bundesagentur für Arbeit kodiert. Siehe auch Fußnote 9.



### 3.4.1 Anforderungsniveau der Berufe

Das Anforderungsniveau beschreibt die Komplexität – also den „Schwierigkeitsgrad“ – einer Tätigkeit und kann aus der tiefsten Hierarchieebene der nationalen Klassifikation der Berufe 2010 entnommen werden. Das Anforderungsniveau zeigt auf, ob es sich um Helfer-/Anlern Tätigkeiten, fachlich ausgerichtete Tätigkeiten, komplexe Spezialistentätigkeiten oder um hoch komplexe Expertentätigkeiten handelt.<sup>11</sup> Im höchsten Anforderungsniveau als Expertin/Experte finden sich beispielsweise Bauingenieure/-ingenieurinnen oder Allgemeinärzte/-ärztinnen wieder, im niedrigsten Anforderungsniveau als Helfer/-in beispielsweise Erntehelfer/-innen oder Fliesenlegerhelfer/-innen. Die

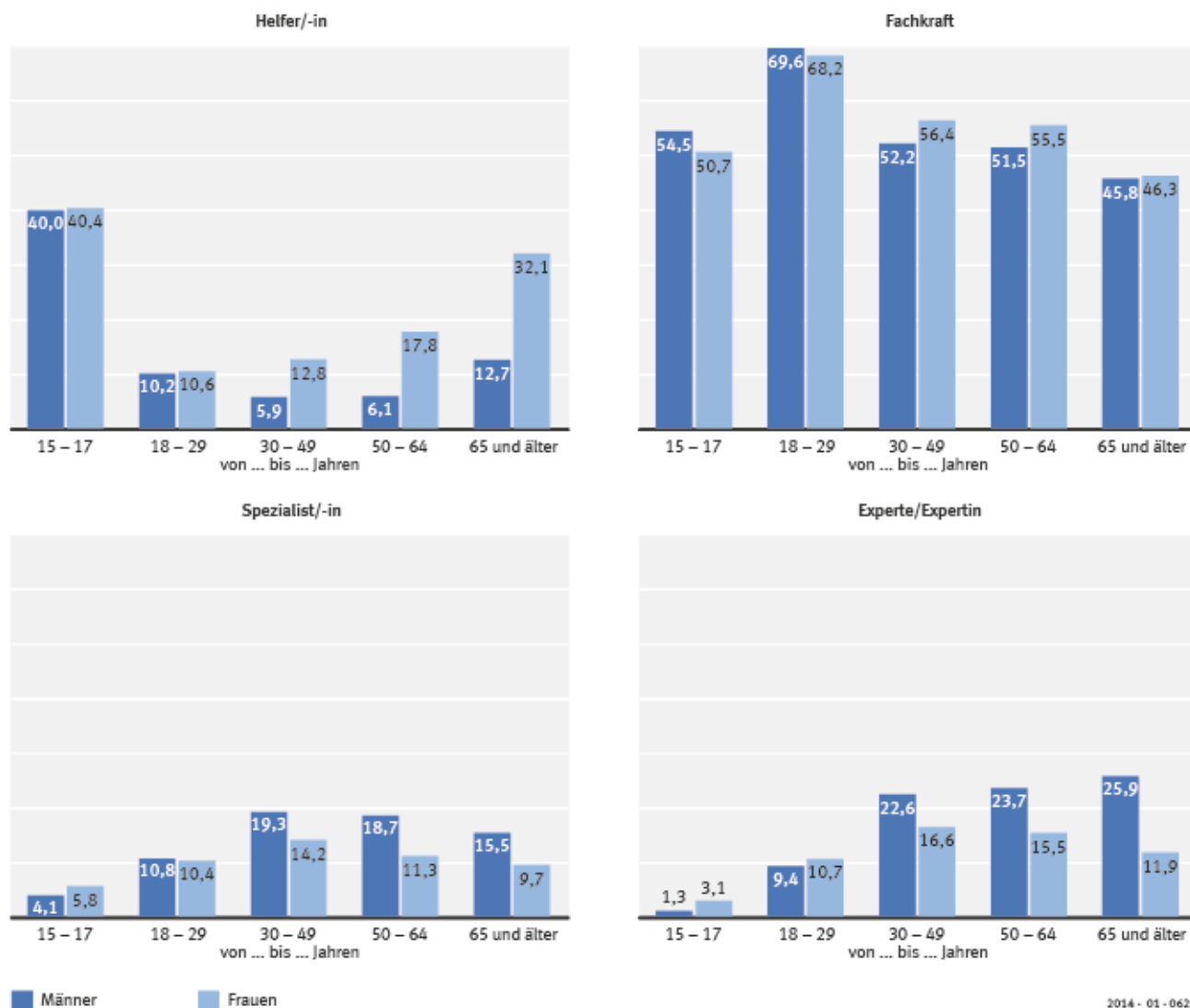
<sup>11</sup> Die Klassifikation der Berufe 2010 bietet die Möglichkeit, das Anforderungsniveau der Berufe anhand des 5-stelligen Klassifikationskodes zu identifizieren. Folgende Klassifikationskodes wurden hierzu ausgewertet: XXXX1 (Helfer-/Anlern Tätigkeiten), XXXX2 (fachlich ausgerichtete Tätigkeiten), XXXX3 (Spezialistentätigkeiten) und XXXX4 (hoch komplexe Tätigkeiten). Zum Aufbau der Klassifikation der Berufe 2010 sowie zum Anforderungsniveau siehe auch die Anwenderhinweise der Bundesagentur für Arbeit (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Inhalt/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Arbeitshilfen/Hinweise/Generische-Publikationen/Anwenderhinweise.pdf>).

Tätigkeit als Bürokaufmann/-frau oder als Maurer/-in entspricht dem Anforderungsniveau einer Fachkraft, die Tätigkeit als Maurermeister/-in oder als Büroleiter/-in hingegen dem Anforderungsniveau als Spezialist/-in.

Mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen in Deutschland waren zum Stichtag 9. Mai 2011 als Fachkräfte eingestuft (56,6%), 14,9 % als Spezialist/-in und 17,7 % als Expertin/Experte. Eine Tätigkeit auf dem niedrigsten Anforderungsniveau als Helfer/-in übten 10,8 % aller Erwerbstätigen aus.

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt Folgendes: Während 7,4 % aller Männer eine Helfertätigkeit ausübten, waren es mit 14,7 % unter den Frauen fast doppelt so viele. Mit 55,2 % unter den Männern und mit 58,1 % unter den Frauen ging jedoch ein ähnlich hoher Anteil einer Tätigkeit als Fachkraft nach. Spezialistentätigkeiten waren unter den Männern mit 17,2 % weiter verbreitet als unter den Frauen mit 12,4 %. Noch größer ist die Differenz bei den Expertentätigkeiten, die 20,2 % der Männer, jedoch nur 14,8 % der Frauen ausübten.

Schaubild 6 Anforderungsniveau der Berufe von Erwerbstätigen innerhalb einzelner Altersgruppen im Zensus 2011 in %



2014 - 01 - 0629

Das Alter der Erwerbstätigen spielt beim Anforderungsniveau eine große Rolle. In den jüngeren Altersklassen bis unter 18 Jahre dominierten Helfer- und Fachtätigkeiten, da für Spezialisten- und Expertentätigkeiten eine entsprechende Ausbildung und Position im Beruf noch nicht erreicht wurde. Erst in den Altersklassen ab 30 Jahren wurden hohe Anteile in den Spezialisten- und Expertentätigkeiten erreicht. Dies hängt auch mit einer dafür in der Regel erforderlichen mehrjährigen Berufserfahrung zusammen.

In den Altersgruppen bis 29 Jahre bestanden im Anforderungsniveau – ähnlich wie bei der Qualifikation – kaum geschlechtsspezifische Unterschiede. Bei den älteren Altersgruppen änderte sich jedoch das Bild (siehe Schaubild 6). In den Altersgruppen ab 30 Jahren stieg der Anteil der Frauen mit Helfertätigkeiten an allen erwerbstätigen Frauen im Vergleich zu den Männern deutlich an, während gleichzeitig der Anteil an Spezialisten- und Expertentätigkeiten sank. Umgekehrt lag bei den Männern der Anteil an Helfertätigkeiten insgesamt auf einem niedrigeren Niveau als bei den Frauen und nahm in den älteren Altersgruppen nur leicht ab. Die Anteile an Spezialisten- und Expertentätigkeiten unter den Männern befanden sich hingegen immer auf einem höheren Niveau als bei den Frauen. Vor allem bei den Männern war bei den Expertentätigkeiten mit zunehmender Altersgruppe ein Anstieg zu beobachten.

Die Qualifikation der Erwerbstätigen und das Anforderungsniveau der Berufe zusammen zeigen, inwieweit die Erwerbstätigen in einem Anforderungsniveau entsprechend ihrer Qualifikation arbeiten. Die Qualifikation wird anhand der internationalen Bildungsklassifikation ISCED-97 wieder in die drei Kategorien niedrige, mittlere und hohe Qualifikation zusammengefasst (siehe Schaubild 7).<sup>12</sup>

Erwerbstätige mit einer hohen Qualifikation gehen in der Regel einer Tätigkeit mit einem hohen Anforderungsniveau nach. Bei Männern war der Anteil der Tätigkeiten mit höherem Anforderungsniveau in jeder Qualifikationsstufe größer als bei Frauen. Dies wird insbesondere bei hoher Qualifikation deutlich. Fast die Hälfte aller erwerbstätigen Männer mit hoher Qualifikation (49,0 %) übte eine Tätigkeit als Experte

aus, unter den Frauen war der Anteil an Expertinnen rund 10 Prozentpunkte (39,6 %) niedriger. Auf der anderen Seite war mehr als ein Drittel aller erwerbstätigen Frauen (34,6 %) mit hoher Qualifikation als Fachkraft tätig, unter den Männern waren es mit 19,4 % deutlich weniger.

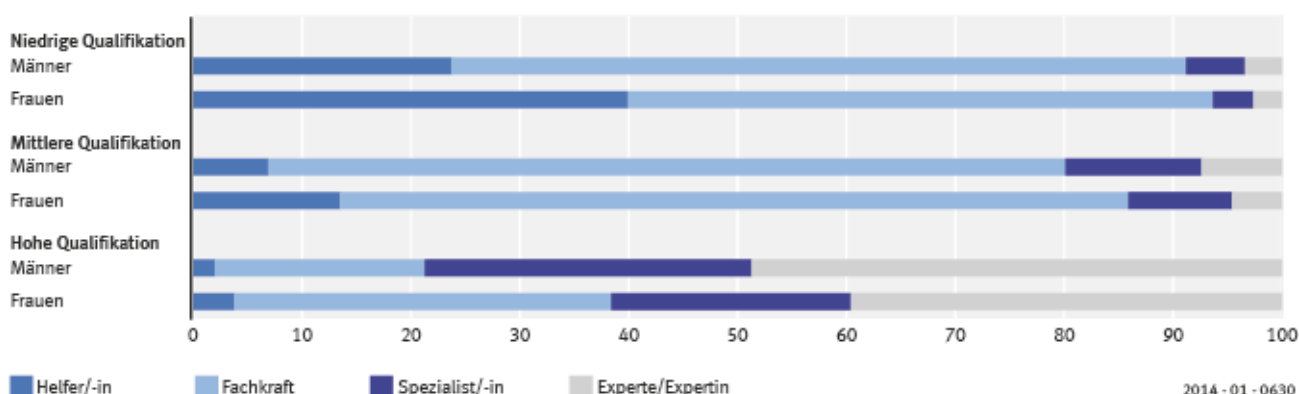
Bei den höchsten Qualifikationen, dem Hochschulabschluss und der Promotion, besteht ein geringerer Unterschied zwischen erwerbstätigen Frauen und Männern: 73,3 % aller erwerbstätigen Männer mit einem Hochschulabschluss gingen am Zensusstichtag 9. Mai 2011 einer Expertentätigkeit nach, bei den Frauen waren es 68,6 %. Noch geringer fällt der Unterschied bei Frauen und Männern mit Promotion aus: 89,1 % der erwerbstätigen Männer mit Promotion waren in einer Tätigkeit als Experte beschäftigt, unter den Frauen waren es mit 87,3 % Expertinnen ähnlich viele. Wer demnach mit einem Hochschulabschluss oder einer Promotion erwerbstätig war, hatte auch in der Regel eine der Qualifikation angemessene Tätigkeit inne. Dies gilt für beide Geschlechter.

Keinen formellen Berufsabschluss zu besitzen bedeutet nicht, dass nur Tätigkeiten auf Helferniveau ausgeübt werden. Tatsächlich waren mehr als die Hälfte aller erwerbstätigen Männer (64,0 %) und Frauen (55,2 %) ohne formellen Berufsabschluss als Fachkraft tätig; als Helfer beziehungsweise Helferin arbeiteten 21,7 % dieser Männer und 35,3 % dieser Frauen. Der klassische Abschluss für Tätigkeiten als Fachkraft ist die Lehre und Berufsausbildung im dualen System. 75,2 % aller erwerbstätigen Männer und 73,7 % aller erwerbstätigen Frauen mit diesem Berufsabschluss waren als Fachkraft beschäftigt.

Die Differenzierung des Anforderungsniveaus nach der deutschen und nach ausländischer Staatsangehörigkeit zeigt, dass unter den Ausländerinnen und Ausländern mit 23,3 % mehr Personen in Positionen mit Helferniveau tätig waren als unter den Deutschen mit 9,8 %. Der Anteil unter den Ausländerinnen und Ausländern mit Tätigkeiten als Spezialist/-in war dagegen mit 8,6 % deutlich niedriger als unter den Deutschen mit 15,5 %. Auch bei Tätigkeiten im höchsten Anforderungsniveau als Experte lag der Anteil der Ausländer/-innen mit 14,3 % etwas niedriger als unter den Deutschen mit 18,0 %. Bei den Tätigkeiten als Fachkraft waren die Anteile hingegen ähnlich hoch (53,8 % unter

<sup>12</sup> Siehe Fußnote 7.

Schaubild 7 Anforderungsniveau der Berufe und Qualifikation von erwerbstätigen Männern und Frauen im Zensus 2011 in %



2014 - 01 - 0630

den Ausländerinnen und Ausländern und 56,8 % unter den Deutschen).

Erwerbstätige mit einer Staatsangehörigkeit der Europäischen Union wiesen ein höheres Anforderungsniveau als Ausländer/-innen aus dem übrigen Europa auf. So befanden sich unter den Ausländerinnen und Ausländern aus der Europäischen Union 17,4 % im Anforderungsniveau als Experte und damit ein vergleichbarer Anteil wie unter den Deutschen (18,0 %), wohingegen der Anteil unter den Erwerbstätigen mit einer Staatsangehörigkeit aus dem restlichen Europa mit 8,2 % um rund die Hälfte niedriger lag. Auf der anderen Seite war der Anteil an Helfertätigkeiten unter den Ausländerinnen und Ausländern aus dem restlichen Europa mit 27,2 % signifikant höher als unter den Erwerbstätigen mit EU-Staatsbürgerschaft mit 18,8 %. Der Anteil der Helfertätigkeiten unter den Ausländerinnen und Ausländern aus der Europäischen Union war damit allerdings noch um rund die Hälfte größer als unter den Deutschen.

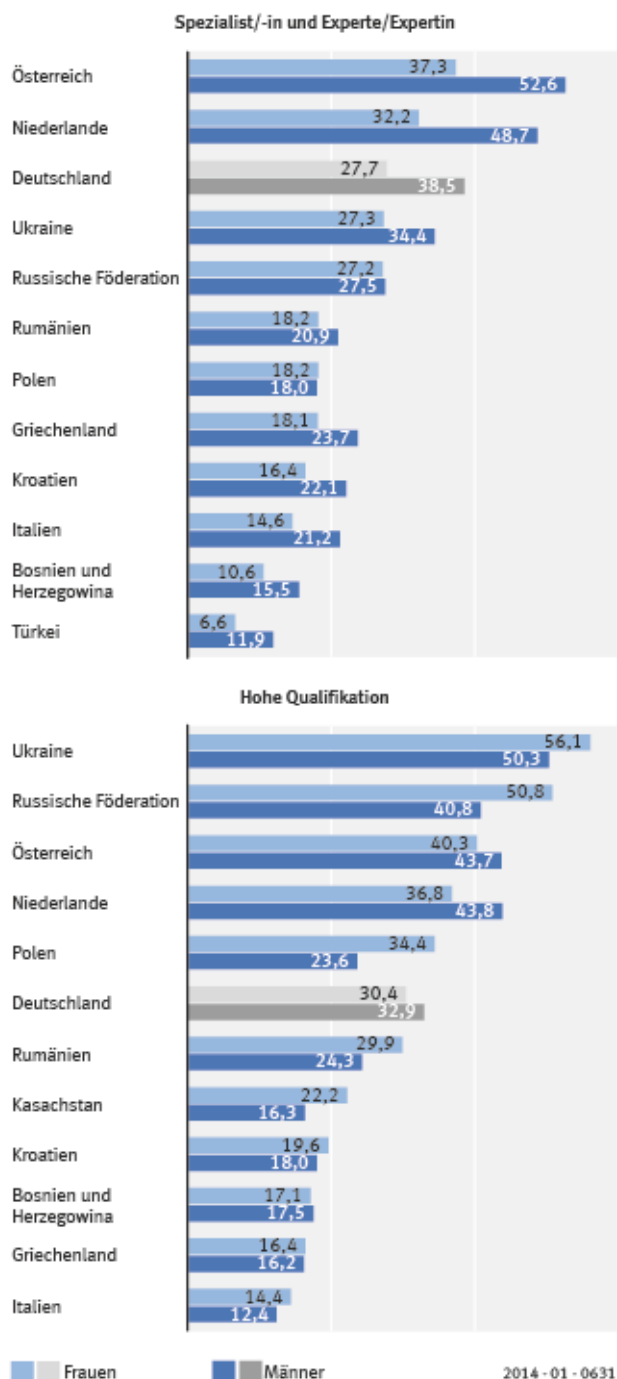
Für die Betrachtung einzelner Staatsangehörigkeiten werden im Folgenden die Anteile der Erwerbstätigen in den beiden hohen Anforderungsniveaus, den Spezialisten- und Expertentätigkeiten, zusammengefasst und den Anteilen an Erwerbstätigen mit hoher Qualifikation gegenübergestellt (siehe Schaubild 8). Das Gegenstück zu den Anteilen an Spezialisten- und Expertentätigkeiten bilden die Anteile an den beiden niedrigeren Anforderungsniveaus, den Helfer- und Fachkrafttätigkeiten. Ein geringer Anteil an Spezialisten- und Expertentätigkeiten bedeutet also einen umso größeren Anteil an Helfer- und Fachkrafttätigkeiten.

Erwerbstätige mit österreichischer beziehungsweise niederländischer Staatsangehörigkeit haben oft eine hohe Qualifikation. Folglich waren sie häufig als Spezialisten oder Experten tätig. Die Zahlen bestätigen die Annahme, dass eine hohe Qualifikation in der Regel Voraussetzung für ein höheres Anforderungsniveau ist. Die größten Anteile hoch qualifizierter Erwerbstätiger waren jedoch unter den Erwerbstätigen mit ukrainischer und der Staatsangehörigkeit der Russischen Föderation zu finden. Dies erklärt auch den relativ hohen Anteil an Spezialisten und Experten unter den Erwerbstätigen mit diesen Staatsangehörigkeiten. Im Gegensatz dazu war unter den Erwerbstätigen mit türkischer Staatsangehörigkeit der Anteil mit hoher Qualifikation sehr gering, ebenso der Anteil an Spezialisten und Experten. Abschließend fällt wie schon bei dem Vergleich der erwerbstätigen Frauen und Männer für Deutschland insgesamt auf, dass auch unter den einzelnen Staatsangehörigkeiten Frauen mit einer hohen Qualifikation im Verhältnis zu Männern weniger häufig als Spezialistinnen und Expertinnen arbeiteten.

Weitere Unterschiede zwischen Frauen und Männern werden deutlich, wenn das berufliche Anforderungsniveau und die Qualifikation im Zusammenhang mit spezifischen Berufsaggregaten betrachtet werden. Beispiele für solche spezifische Berufsaggregate sind Gesundheits- und Pflegeberufe, MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) oder Ingenieurberufe.<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Zu den spezifischen Berufsaggregaten siehe die Beschreibung der Bundesagentur für Arbeit unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Arbeitshilfen/Berufsaggregate/Berufsaggregate-Nav.html>.

**Schaubild 8** Frauen und Männer in Spezialisten- und Expertentätigkeiten sowie mit hoher Qualifikation nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten im Zensus 2011  
in %



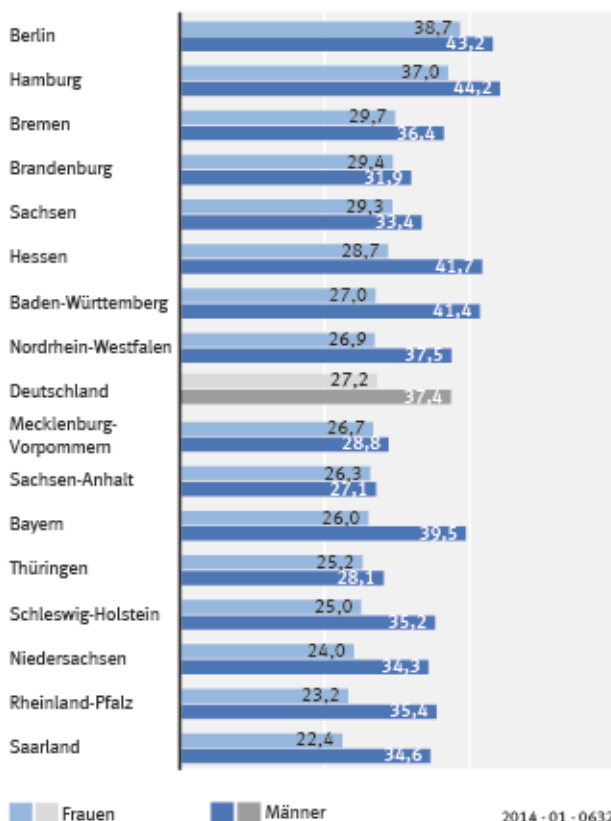
Drei Viertel der Erwerbstätigen in Gesundheits- und Pflegeberufen am Zensusstichtag 9. Mai 2011 waren Frauen. Der hohe Frauenanteil wird durch Erwerbstätige mit den Anforderungsniveaus Hilfskräfte, Fachkräfte und Spezialisten geprägt. Bei den Fachkräften waren sogar 85,8 % Frauen. Eine Ausnahme bildeten Berufe mit Expertentätigkeiten. Hier war das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen. Die zusätzliche Differenzierung nach dem Alter zeigt aller-



dings, dass der Frauenüberschuss bei Erwerbstätigen mit Expertentätigkeiten in den jüngeren Jahrgängen mit zunehmendem Alter deutlich abnimmt. Bei MINT-Berufen ist das entgegengesetzte Bild zu beobachten: Der Männeranteil überwiegt unabhängig vom Anforderungsniveau deutlich (85,3 %). In den MINT-Berufen, in denen Expertenkenntnisse vorausgesetzt werden, war zumindest der Frauenanteil in den jüngeren Altersgruppen höher; er lag beispielsweise in der Altersgruppe bis 29 Jahre bei einem Viertel. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Ingenieur- und Handwerksberufen. In den Ingenieurberufen, welche grundsätzlich nur Expertentätigkeiten umfassen, betrug der Frauenanteil insgesamt 14,8 %. In den Handwerksberufen lag der Frauenanteil insgesamt bei 18,1 %. Jüngere Altersgruppen haben auch hier einen höheren Anteil: So betrug der Frauenanteil bei den Ingenieurberufen in der Altersgruppe bis 29 Jahre knapp ein Viertel, ebenso bei Spezialistentätigkeiten in den Handwerksberufen.

Abschließend wird die regionale Verteilung auf der Ebene der Bundesländer betrachtet (siehe Schaubild 9). Sie zeigt für die Stadtstaaten Hamburg und Berlin den höchsten Anteil an Spezialisten- und Expertentätigkeiten, sowohl für Frauen als auch für Männer. Vergleichbar hohe Anteile für Männer wiesen die Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg und Bayern auf. Hier war die Differenz zu den Frauen besonders hoch. Geschlechtsspezifische Unterschiede der Anteile an Spezialisten- und Expertentätigkeiten waren in den westlichen Bundesländern viel stärker ausgeprägt als

Schaubild 9 Spezialisten- und Expertentätigkeiten nach Bundesländern im Zensus 2011 in %

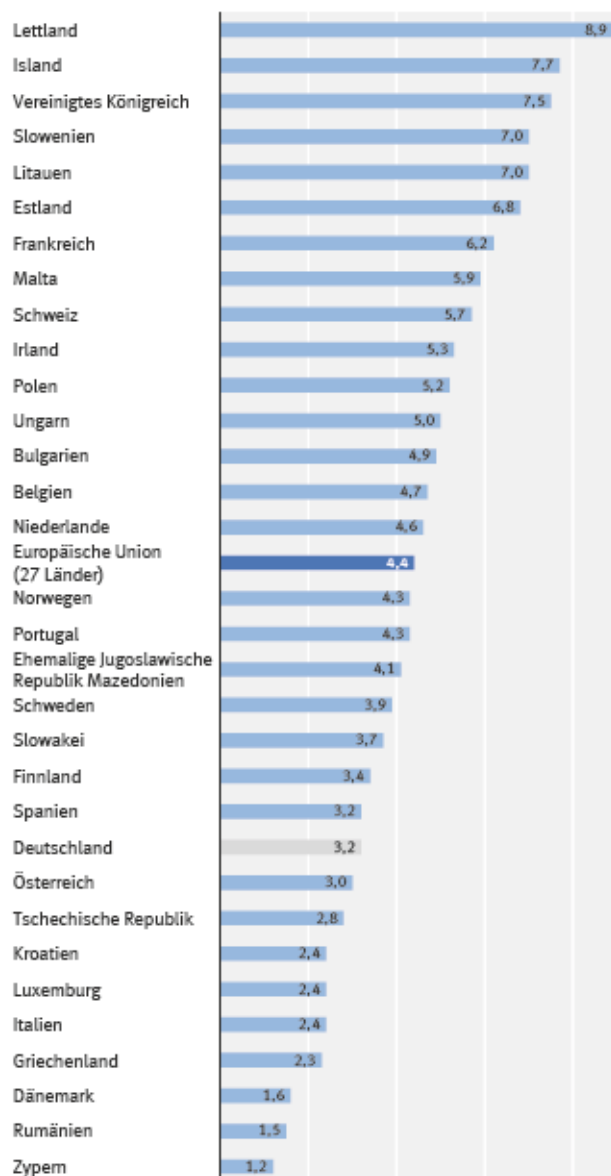


in den östlichen Bundesländern. Dies liegt daran, dass sich die Anteile an Spezialisten- und Expertentätigkeiten unter den Männern in den östlichen Bundesländern auf einem vergleichsweise geringeren Niveau befanden. Die Differenz zu den Frauen fiel deswegen geringer aus als in den westlichen Bundesländern.

### 3.4.2 Führungskräfte

Es existieren unterschiedliche Definitionen von Führungskräften.<sup>14</sup> Im Folgenden wird die Abgrenzung von Führungs-

Schaubild 10 Weibliche Führungskräfte in Europa 2011 in %



Ergebnisse des Labour Force Survey; erwerbstätige Frauen von 15 bis 64 Jahren; Abgrenzung nach der internationalen Berufsklassifikation ISCO 08 Hauptgruppe 1. Anteil der weiblichen Führungskräfte an allen erwerbstätigen Frauen.

2014 - 01 - 0633

14 Zur Problematik der Abgrenzung von Führungskräften siehe auch Körner, T./Günther, L.: „Frauen in Führungspositionen“ in WiSta 5/2011, Seite 434 ff.

kräften nach der nationalen Klassifikation der Berufe 2010 verwendet.<sup>15</sup> Hiernach üben Führungskräfte Tätigkeiten aus, die durch umfassende Leitungsfunktionen mit Personal- und Budgetverantwortung gekennzeichnet sind. Dazu gehören Topmanager/-innen ohne eindeutige berufsfachliche Ausrichtung, wie beispielsweise Geschäftsführer/-innen, Behördenleiter/-innen und Vorstände. Daneben gibt es auch spezifische Berufe mit Führungstätigkeiten, wie beispielsweise Klinikdirektoren/-direktorinnen, Filialeiter/-innen von Banken, aber auch Gaststättenleiter/-innen. Die nationale Berufsklassifikation wurde mit Blick auf die Kompatibilität zur internationalen Klassifikation der Berufe (ISCO 08) entwickelt.

Am Stichtag 9. Mai 2011 waren von allen erwerbstätigen Männern in Deutschland 6,8 % als Führungskraft tätig. Der Anteil der Frauen in Führungsfunktionen an allen erwerbstätigen Frauen betrug dagegen 3,0 %. Somit hatten Männer doppelt so häufig eine Führungsposition inne wie Frauen. Die Frauen stellten dabei knapp ein Drittel (28,0 %) an allen Führungskräften.

Im europäischen Vergleich des Anteils an weiblichen Führungskräften liegt Deutschland im unteren Mittelfeld. Nach den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung beziehungsweise des Labour Force Survey 2011 (Abgrenzung nach der internationalen Berufsklassifikation ISCO 08 – siehe Schaubild 10) lag der Anteil der weiblichen Führungskräfte an allen erwerbstätigen Frauen in Deutschland mit 3,2 % auf einem ähnlichen Niveau wie im Zensus 2011. In der Europäischen

Union betrug der Anteil der weiblichen Führungskräfte an allen erwerbstätigen Frauen im Durchschnitt hingegen 4,4 %. Die höchsten Anteile weiblicher Führungskräfte an allen erwerbstätigen Frauen hatten Lettland (8,9 %), Island (7,7 %) und das Vereinigte Königreich (7,5 %). Die niedrigsten Anteile fanden sich in Zypern (1,2 %), Rumänien (1,5 %) und in Dänemark (1,6 %).<sup>16</sup>

Mit zunehmendem Alter stieg der Anteil der Führungskräfte an den Erwerbstätigen. Insbesondere in der Altersgruppe ab 30 Jahren erhöhte sich der Anteil sprunghaft, da entsprechende Positionen im Beruf erreicht werden.

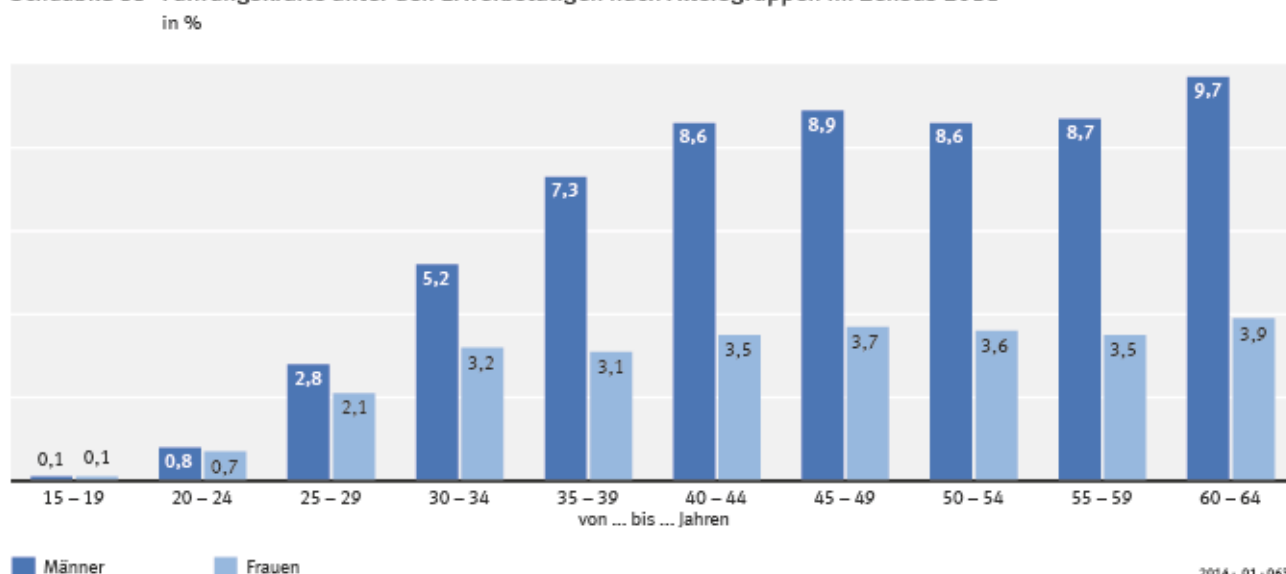
Auch geschlechtsspezifische Unterschiede werden in den Altersklassen ab 30 Jahren besonders deutlich (siehe Schaubild 11). Bei den 30- bis 44-Jährigen war der Führungskräfteanteil bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen. Deren Anteil nahm im Altersverlauf nur moderat zu. Ein Grund dafür ist, dass in diesen Altersgruppen die Familiengründung eine große Rolle spielt. Frauen verzichteten wahrscheinlich häufiger als Männer zugunsten der Familie auf eine höhere berufliche Position. Der größte Unterschied zwischen Frauen und Männern in Führungspositionen ist gegen Ende des Berufslebens in der Altersklasse von 60 bis 64 Jahren zu beobachten: Während in dieser Altersklasse unter den Männern 9,7 % eine Position als Führungskraft innehatten, waren es unter den Frauen lediglich 3,9 %. Gleichwohl erreichten beide Geschlechter in dieser Altersklasse jeweils ihren höchsten Anteil an Führungskräften.

Die Differenzierung von Führungskräften nach ihrer Stellung im Beruf zeigt bei den Selbstständigen mit Beschäftigten den höchsten Anteil. Die Anteile von männlichen Führungskräften (23,8 %) und weiblichen Führungskräften (22,1 %) waren nahezu gleich. Unter den Beamtinnen war der Anteil

<sup>15</sup> Die Klassifikation der Berufe 2010 bietet die Möglichkeit, Führungskräfte anhand des Klassifikationskodes zu identifizieren. Folgende Klassifikationskodes wurden hierzu ausgewertet: XXX94 (Führungskräfte), 71104 (Geschäftsführer und Vorstände – Experte), 71214 (Angehörige gesetzgebender Körperschaften – Experte) und 71224 (leitende Bedienstete von Interessenorganisationen – Experte). Nicht einbezogen wurden die sogenannten Aufsichtskräfte (XXX93), zu denen Meisterberufe oder Berufe wie zum Beispiel Team- oder Büroleiter zählen. Ebenso wurde der Militärbereich ausgeklammert.  
Zum Aufbau der Klassifikation der Berufe 2010 sowie zur Definition der Aufsichts- und Führungskräfte siehe auch die Anwenderhinweise der Bundesagentur für Arbeit (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistik-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Arbeitshilfen/Hinweise/Generische-Publikationen/Anwenderhinweise.pdf>).

<sup>16</sup> Die Daten können der Datenbank des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) entnommen werden ([http://app.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment\\_unemployment\\_lfs/data/database](http://app.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs/data/database)). Zu finden unter: „LFS Reihe – Detaillierte jährliche Erhebungsergebnisse (lfsa)“ und „Beschäftigung – LFS Reihe (lfsa\_emp)“ in der Tabelle „Beschäftigung nach Geschlecht, Alter, Stellung im Beruf und Beruf (1 000) (lfsa\_egais)“.

Schaubild 11 Führungskräfte unter den Erwerbstätigen nach Altersgruppen im Zensus 2011



2014 - 01 - 0634

der Führungskräfte mit 3,6 % leicht überdurchschnittlich, während der Anteil der Führungskräfte unter den weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen nur 2,3 % betrug. Umgekehrt lag der Anteil der Führungskräfte unter den männlichen Angestellten mit 5,6 % höher als unter den Beamten mit 5,1 %.

Die Differenzierung der Führungskräfte nach deutscher und ausländischer Bevölkerung zeigt: EU-Ausländer/-innen befanden sich anteilig häufiger in Führungspositionen als Deutsche. Der Anteil der ausländischen Führungskräfte aus der Europäischen Union an allen Erwerbstätigen der Europäischen Union betrug unter den Männern 7,5 % und unter den Frauen 3,7 %. Bei den Deutschen waren es 6,9 % unter den Männern und 3,0 % unter den Frauen. Die Anteile der Führungskräfte unter den Erwerbstätigen aus dem übrigen Ausland waren mit 4,3 % unter den Männern und mit 2,4 % unter den Frauen hingegen niedriger. [U](#)



Dipl.-Soziologin Anja Liersch

# Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme

## Ergebnisse einer Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus 2013

*Im Jahr 2013 enthielt der Mikrozensus in einer Unterstichprobe Zusatzfragen zu Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen. Befragt wurden erwerbstätige Personen beziehungsweise all jene, die innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Erhebung oder jemals erwerbstätig waren. Erfragt wurde unter anderem die Anzahl von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen sowie deren Art. Zusätzlich enthielt die Zusatzerhebung Fragen zu physischen und psychischen Belastungen, denen die Befragten bei der Arbeit ausgesetzt waren oder sind. Bereits im Jahr 2007 wurde eine inhaltlich sehr ähnliche Befragung im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung durchgeführt. Der Turnus der Wiederholungen dieses Themas spiegelt den gestiegenen Datenbedarf wider und soll es ermöglichen, die Entwicklung des Arbeitsunfallgeschehens und der arbeitsbedingten Gesundheitsprobleme zu beobachten.*

*Von den hochgerechnet 42,9 Millionen Personen, die 2013 erwerbstätig waren beziehungsweise innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Befragung einer Arbeit nachgegangen sind, wurden 41,5 Millionen gültige Angaben erzielt. Davon gaben rund 1,2 Millionen Personen (2,9 %) an, im Jahr vor der Befragung einen Arbeitsunfall erlitten zu haben. Sechs Jahre zuvor lag die Anzahl der von einem Arbeitsunfall betroffenen Personen unter einer Million, was einem Anteil von 2,8 % entsprach. Über arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme, wie zum Beispiel Knochen-, Gelenk- oder Muskelbeschwerden, klagten 8,3 % der Befragten im Jahr 2013. Dabei wurden vor allem Rückenleiden, aber auch Probleme mit dem Nacken, der Schultern, Arme und Hände genannt. Mehr als ein Viertel (28,9 %) der Befragten nannte 2013 außerdem eine Belastung, die das körperliche Wohlbefinden beeinflusste. Hauptauslöser waren eine schwierige Kör-*

*perhaltung sowie schwere Lasten. Auch im Jahr 2007 waren dies die Hauptursachen körperlicher Belastungen, allerdings lag der Anteil der belasteten Erwerbstätigen deutlich unter dem Wert von 2013, nämlich bei rund 14 %. Der Arbeitsalltag beeinflusste außerdem das seelische Wohlbefinden. 2013 gaben insgesamt 21,3 % der Erwerbstätigen an, unter einer psychischen Belastung zu leiden. Starker Zeitdruck und Arbeitsüberlastung wurde am häufigsten als Grund genannt. 2007 lag der Anteil psychisch belasteter Erwerbstätiger bei rund 16 %.*

### Vorbemerkung

Der viel diskutierte demografische Wandel – geprägt von einem Bevölkerungsrückgang und der Alterung der Gesellschaft – ist nicht mehr zu leugnen. Die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2009 weist insbesondere auf eine deutlich veränderte Altersstruktur der Gesellschaft hin. Eine abnehmende Zahl von Geburten steht dem Altern der gegenwärtig stark besetzten mittleren Jahrgänge gegenüber. „Heute besteht die Bevölkerung zu 19 % aus Kindern und jungen Menschen unter 20 Jahren, zu 61 % aus 20- bis unter 65-Jährigen und zu 20 % aus 65-Jährigen und Älteren (...). Im Jahr 2060 wird – nach der Variante Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung – bereits jeder Dritte (34 %) mindestens 65 Lebensjahre durchlebt haben und es werden doppelt so viele 70-Jährige leben, wie Kinder geboren werden“<sup>1</sup>. Diese Veränderungen haben einen nicht zu unterschätzenden

1 Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009 in Berlin, Seite 14 ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Zahlen & Fakten) > Gesellschaft & Staat > Bevölkerung > Bevölkerungsvorausberechnung.

Einfluss auf den Arbeitsmarkt: Die Belegschaften werden immer älter und das Thema der gesundheitlichen Folgen bezahlter Arbeit gewinnt an Bedeutung. Die Themen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz werden insbesondere dadurch zu vorrangigen arbeitsmarktpolitischen Themenfeldern in Deutschland und Europa. Hinzu kommt eine weitere Dimension, die unabhängig von demografischen Veränderungen ist: Die Anforderungen der modernen Arbeitswelt haben zu einem Anstieg psychischer Belastungen geführt, die sich in einer erhöhten Zahl von Arbeitsunfähigkeitstagen ausdrückt. Laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales ist die Zahl der Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen von rund 33 Millionen im Jahr 2001 auf rund 53 Millionen im Jahr 2010 gestiegen.<sup>2</sup> Sicherlich sind nicht alle psychischen Erkrankungen auf die Arbeitswelt zurückzuführen. Dennoch spielen gestiegene Anforderungen, wie Termin-, Zeit- und Leistungsdruck, oder das Arbeitsumfeld eine große Rolle.<sup>3</sup> Um die genannten Entwicklungen in differenzierter Weise adäquat beurteilen zu können, ist eine ausreichende Datenbasis über Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme sowie psychische und körperliche Belastungen bei der Arbeit nötig.

Vor diesem Hintergrund wurde im Mikrozensus im Jahr 2013 bei einer Unterstichprobe eine Zusatzerhebung über Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme durchgeführt, deren Ergebnisse die jährlich vorliegenden Angaben aus der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) ergänzen und erweitern sollen.<sup>4</sup> Zur Meldung eines Unfalls bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung kommt es nur, wenn der Unfall zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder zum Tod geführt hat.<sup>5</sup> Im Jahr 2012 gab es nach den Daten der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung 885 009 meldepflichtige Arbeitsunfälle, von denen 15 344 als schwere Arbeitsunfälle<sup>6</sup> gezählt wurden. Insgesamt zeigen diese Zahlen einen Rückgang bei den Arbeitsunfällen um 3,7% im Vergleich zu 2011 (919 025 meldepflichtige Arbeitsunfälle).<sup>7</sup> Dieser Rückgang setzte sich auch im Jahr 2013 weiter fort. Laut Jahresbilanz der Gesetzlichen Unfallversicherung kam es 2013 zu 847 514 meldepflichtigen Unfällen, was einem Minus von weiteren 1,2% gegenüber 2012 entspricht.<sup>8</sup>

Die Zusatzerhebung des Mikrozensus enthält demgegenüber auch Angaben zu Arbeitsunfällen, die eine Arbeitsunfähigkeit von weniger als drei Tagen verursachten. Es wird zudem

nach arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen sowie physischen und psychischen Belastungen von erwerbstätigen Personen gefragt. Somit kann die aktuelle Gesundheitslage der Beschäftigten in Deutschland sehr detailliert dargestellt werden. Bereits 2007 waren diese Themen Gegenstand eines Ad-hoc-Moduls der Arbeitskräfteerhebung, wodurch Vergleiche innerhalb der Zeitspanne von 2007 bis 2013 angestellt werden können und Trendmessungen möglich sind.<sup>9</sup> Zudem werden, nach Vorlage der entsprechenden Ergebnisse durch das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat), auch internationale Vergleiche möglich sein, da die Zusatzerhebung in harmonisierter Form auch in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) durchgeführt wurde.

Ziel dieses Beitrags ist es, einen umfassenden Überblick über das Arbeitsunfallgeschehen sowie Gesundheitsprobleme durch die Arbeitswelt darzustellen. Hinzu kommen Analysen zu weiteren gesundheitlichen Belastungen, denen Beschäftigte im Arbeitsalltag ausgesetzt sind. Gemeint sind sowohl körperliche als auch psychische Faktoren. Diese Angaben sollen helfen, Gesundheitsbelastungen festzustellen, bevor sie sich in gesundheitlichen Beschwerden und Ausfallzeiten manifestieren. Im Fokus der Öffentlichkeit stehen verstärkt psychische Probleme von Erwerbstätigen. Die hohe Anzahl an Fehltagen durch psychische Erkrankungen belegt diese Entwicklung. Im Zentrum der folgenden Untersuchungen auf Basis der Zusatzerhebung 2013 stehen insbesondere Gesundheitsbelastungen auslösende Faktoren beziehungsweise Strukturmerkmale von Befragten, wie zum Beispiel die Arbeitszeit, der ausgeübte Beruf oder das Alter und Geschlecht der Personen. Des Weiteren wird die Entwicklung des Arbeitsunfallgeschehens sowie der arbeitsbedingten Gesundheitsprobleme durch den Vergleich der Daten von 2013 mit jenen aus dem Ad-hoc-Modul der Arbeitskräfteerhebung von 2007 analysiert.<sup>10</sup>

Im Folgenden werden zunächst Inhalt, Zweck und die Rechtsgrundlagen der Zusatzerhebung erläutert (Kapitel 1). Kapitel 2 stellt die Ergebnisse für 2013 dar und weist – wo dies möglich ist – auf Veränderungen und Entwicklungen des Arbeitsunfallgeschehens sowie der arbeitsbedingten Gesundheitsprobleme und weiterer Belastungsfaktoren zwischen 2007 und 2013 hin. Abschließend werden in Kapitel 3 die Ergebnisse zusammengefasst und auf besondere Gefahren und Gesundheitsgefährdungen im Arbeitsalltag hingewiesen.

## 1 Die Zusatzerhebung „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“

### 1.1 Allgemeine Informationen

Im Rahmen der derzeit in den Mikrozensus integrierten Arbeitskräfteerhebung werden normalerweise jährlich Ad-

<sup>2</sup> Siehe Pressemitteilung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 4. Juli 2012: „Kein Stress mit dem Stress“ ([www.bmas.de/DE/Service/Presse/Pressemitteilungen/leitfaden-psychische-belastung-2012-07-04.html](http://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Pressemitteilungen/leitfaden-psychische-belastung-2012-07-04.html), abgerufen am 2. September 2014).

<sup>3</sup> Für nähere Informationen siehe Rothe, L.: „Psychische Anforderungen – Herausforderung für den Arbeitsschutz“ in Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Herausgeber): „Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden“, Dortmund/Berlin/Dresden 2012, Seite 9 f.

<sup>4</sup> Verordnung über statistische Erhebungen zu Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung in der Europäischen Union vom 23. Oktober 2012 (BGBl. I Seite 2265).

<sup>5</sup> Siehe Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.: „Arbeits- und Wegeunfallgeschehen“ ([www.dguv.de/de/Zahlen-und-Fakten/Arbeits-und-Wegeunfallgeschehen/index.jsp](http://www.dguv.de/de/Zahlen-und-Fakten/Arbeits-und-Wegeunfallgeschehen/index.jsp), abgerufen am 2. September 2014).

<sup>6</sup> Schwere Arbeitsunfälle sind nach Definition der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung jene Unfälle, bei denen es zur Zahlung einer Rente oder eines Sterbegeldes gekommen ist.

<sup>7</sup> Siehe Fußnote 5.

<sup>8</sup> Siehe Pressemitteilung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung vom 25. August 2014: „Unfallrisiko bei der Arbeit weiter gesunken. Gesetzliche Unfallversicherung veröffentlicht Jahresbilanz 2013“ ([www.dguv.de/de/mediencenter/pm/Pressemitteilung\\_86852.jsp](http://www.dguv.de/de/mediencenter/pm/Pressemitteilung_86852.jsp), abgerufen am 2. September 2014).

<sup>9</sup> Aufgrund der teilweise veränderten Fragestellung und Antwortkategorien sind Vergleiche zwischen den Jahren 2007 und 2013 nicht immer uneingeschränkt möglich. An den relevanten Stellen wird auf Schwierigkeiten und Einschränkungen hingewiesen.

<sup>10</sup> Siehe Fußnote 9.



hoc-Module durchgeführt, die dazu dienen, detaillierte Informationen zu politisch relevanten Themen der Europäischen Union (EU) zu sammeln, welche nicht Teil des Standardfrageprogramms der Arbeitskräfteerhebung sind. Im Jahr 2013 wurde das Ad-hoc-Modul jedoch auf freiwilliger Basis ohne eigenen europäischen Rechtsakt durchgeführt; daher ist im Folgenden von der Zusatzerhebung des Mikrozensus die Rede. Wegen der Bedeutung des Themas hat die Bundesregierung entschieden, die Erhebungsmerkmale für den nationalen Datenbedarf<sup>11</sup> zu erheben und hierzu eine nationale Rechtsgrundlage geschaffen.<sup>12</sup> Ebenso wie die Ad-hoc-Module wurde auch die Zusatzerhebung zu Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen ohne Auskunftspflicht erhoben. Der Auswahlatz betrug 0,1% der Bevölkerung, das heißt eine Unterstichprobe von 10% der Mikrozensusstichprobe. Die Ergebnisse der Zusatzerhebung werden deswegen mittels eines eigenen Hochrechnungsfaktors gewichtet. Die Zahl der Erwerbstätigen weicht aus diesem Grund von den Zahlen in den Standardpublikationen des Mikrozensus ab. Um zeitliche Vergleiche mit dem Jahr 2007 zu ermöglichen, wurden die diesem Aufsatz zugrunde liegenden Daten noch anhand von Eckwerten der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung hochgerechnet, in die die Ergebnisse des Zensus 2011 noch nicht eingeflossen sind.<sup>13</sup>

## 1.2 Zweck und Fragenprogramm

Die Themen der Ad-hoc-Module werden längerfristig geplant und abgestimmt. Die jeweiligen Inhalte dieser Module werden in der Eurostat-Arbeitsgruppe „Arbeitsmarktstatistik“ erarbeitet, dabei wirken die Mitgliedstaaten sowie andere Stellen der Europäischen Kommission mit.

Wie in der Begründung der Rechtsverordnung ausgeführt, erfüllt die Zusatzerhebung zu „Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen“ mehrere Zwecke:

1. Sie stellt die Basis für die Berichterstattung der Bundesregierung im Hinblick auf die Entwicklung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten dar. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz gehört zu den prioritären arbeitsmarktpolitischen Themenfeldern (siehe Vorbemerkung). Die Daten der Zusatzerhebung liefern wichtige Informationen, die über die Daten der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung hinausgehen, denn jeder Arbeitsunfall wurde erfasst.
2. Die Einbettung in den Mikrozensus bietet umfassende Analysemöglichkeiten, zum Beispiel mit erwerbsstatistischen Angaben oder sozio-ökonomischen Merkmalen der Person. Die gewonnenen Daten sind deswegen auch für andere Institutionen und Organisationen außerhalb der Bundesregierung von Belang.

3. Die in den Verwaltungsdaten nicht erfassten relevanten Sachverhalte, zum Beispiel zu körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen durch den Arbeitsalltag, können mithilfe der Daten aus der Erhebung betrachtet und analysiert werden. Gerade diese Informationen sind von besonderem Interesse für die Entwicklung beziehungsweise (Neu-)Gestaltung präventiver Maßnahmen.<sup>14</sup> Mithilfe der Daten aus der Zusatzerhebung können Belastungen identifiziert werden, bevor sie sich manifestieren und in Ausfallzeiten münden. Diese Erkenntnisse sind relevant, da sie in die von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern getragene „Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie“ (GDA) einfließen. Diese Institution verfolgt das Ziel, die Präventionsarbeit in Deutschland effektiver zu gestalten.<sup>15</sup>

4. Weiterer Zweck der Daten aus der Erhebung sind Vergleiche der Situation in Deutschland mit derjenigen in anderen Staaten. In allen Staaten der EU sowie in Liechtenstein, Norwegen, der Schweiz und Island wurden im Jahr 2013 Informationen zum Unfallgeschehen am Arbeitsplatz sowie zu arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen in harmonisierter Form erfasst und können daher international verglichen werden.

5. Auf internationaler Ebene dient die Erhebung zusätzlich dazu, die vorliegenden administrativen Daten der europäischen Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) zu ergänzen. Der Mehrwert ergibt sich unter anderem aus der Erfassung weniger schwerer Arbeitsunfälle (Abwesenheit vom Arbeitsplatz weniger als vier Tage) sowie des Vergleichs zur Schätzung der Meldequoten in der europäischen Statistik über Arbeitsunfälle und vieles mehr.

Die Zusatzerhebung besteht inhaltlich aus drei Teilmodulen, welche zu folgenden Themenbereichen Daten erfassen:

1. Arbeitsunfälle: Befragte dieses Sub-Moduls waren erwerbstätige Personen, die älter als 15 Jahre waren, sowie alle Personen, die innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Befragung erwerbstätig waren.
2. Arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme: Auskunft hierzu gaben alle Personen, die älter als 15 Jahre waren und zum Befragungszeitpunkt oder jemals erwerbstätig waren.
3. Physische oder psychische Belastungen bei der Arbeit: Befragt wurden nur Personen über 15 Jahre, die erwerbstätig waren.

Übersicht 1 gibt weiterführend Auskunft über die Fragen innerhalb der drei Teilmodule.

## 2 Ergebnisse

Die Beantwortung der Fragen zu Arbeitsunfällen sowie arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen erforderte eine

<sup>11</sup> Unter anderem zur Erstellung des Berichts der Bundesregierung über die Entwicklung der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten, ihre Kosten und die Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland nach § 25 Absatz 1 Satz 2 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch.

<sup>12</sup> Siehe Fußnote 4.

<sup>13</sup> Im November 2014 soll der Mikrozensus anhand der Ergebnisse des Zensus 2011 neu hochgerechnet werden.

<sup>14</sup> Siehe Fußnote 4.

<sup>15</sup> Für weiterführende Informationen zur Institution „Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie“ siehe [www.gda-portal.de/de/Startseite.html](http://www.gda-portal.de/de/Startseite.html) (abgerufen am 2. September 2014).



### Fragenprogramm der Zusatzerhebung „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme“ des Mikrozensus 2013

#### 1. Arbeitsunfälle

*Befragte Personen:* alle Erwerbstätigen beziehungsweise Erwerbstätige in den letzten zwölf Monaten ab einem Alter von 15 Jahren

- › Arbeitsunfall innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Befragung, mit dem eine Verletzung einher ging
- › Ereignete sich der Unfall im Straßenverkehr?
- › Tätigkeit, bei welcher der Unfall sich ereignete
- › Musste die Arbeit unterbrochen werden?
- › Ausfallzeit aufgrund des Unfalls

#### 2. Arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme

*Befragte Personen:* alle Erwerbstätigen beziehungsweise alle, die jemals gearbeitet haben, ab einem Alter von 15 Jahren

- › Vorliegen von Gesundheitsproblemen in den letzten zwölf Monaten, die durch die Arbeit verursacht oder verschlimmert wurden
- › Schwerwiegendstes arbeitsbedingtes Problem
- › Tätigkeit, durch welche das arbeitsbedingte Problem auftrat / sich verschlimmerte
- › Einschränkung durch das arbeitsbedingte Problem im Alltag
- › Musste die Arbeit unterbrochen werden?
- › Ausfallzeit aufgrund des arbeitsbedingten Problems

#### 3. Gesundheitliche Belastungen

*Befragte Personen:* alle Erwerbstätigen ab einem Alter von 15 Jahren

- › Körperliche Belastungsfaktoren der Arbeit
- › Seelische Belastungsfaktoren der Arbeit

gewisse Erinnerungsleistung der Befragten, da sich die Angaben auf die letzten zwölf Monate vor der Befragung bezogen. Es war ebenfalls zu erinnern, wie viele Tage eine Arbeitsunfähigkeit aufgrund des Unfalls oder der arbeitsbedingten Gesundheitsprobleme vorlag. Die Angaben zu den schwerwiegendsten Gesundheitsproblemen basieren darüber hinaus auf der Selbsteinschätzung der Befragten. Dies ist zu berücksichtigen, wenn die Ergebnisse im Folgenden vorgestellt werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass Vergleiche mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2007 aufgrund von veränderten Fragestellungen und Antwortkategorien bei einigen Fragen nicht uneingeschränkt und für alle drei Teilmodule möglich sind.<sup>16</sup> An gegebener Stelle wird darauf hingewiesen. Die nachfolgend dargestellten (relativen) Werte beziehen sich immer auf die gültigen Angaben<sup>17</sup> der Befragten. Beim Vergleich absoluter Ergebnisse aus dem Jahr 2007 mit dem Jahr 2013 ist weiterhin zu berücksichtigen, dass das Hochrechnungsverfahren im Jahr 2013 angepasst wurde: Personen, die keine der Fragen der Zusatzerhebung beantwortet hatten, wurden im Jahr 2013 als Antwortausfälle behandelt und bei der Gewichtung nicht berücksichtigt. Die absoluten Ergebnisse zu Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen im Jahr 2007 enthalten dagegen auch diese Antwortausfälle und sind daher im Vergleich zu den Ergebnissen etwa zur Erwerbstätigkeit deutlich „niedriger“.

<sup>16</sup> Die Zusatzerhebung 2013 ist mit dem Ad hoc-Modul 2007 zum Thema Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme nicht vergleichbar für das Merkmal „Beruf“, da es bei der Klassifikation der Berufe Neuerungen gab. Die Klassifizierung der Berufe 1992, die für das Modul 2007 verwendet wurde, wurde auf die Klassifikation der Berufe 2010 umgestellt. Die Ergebnisse nach Berufen sind daher nicht vergleichbar.

<sup>17</sup> Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.

## 2.1 Im Jahr 2013 gab es 1,2 Millionen Arbeitsunfälle

Die Ergebnisse zu Arbeitsunfällen beziehen sich gemäß der internationalen Definitionen auf Arbeitsunfälle, die keine Wegeunfälle waren. Um diese auszuschließen, mussten die Befragten angeben, ob sich der Unfall auf dem Weg zu oder von der Arbeit ereignet hat. Im Jahr 2007 wurden die Arbeitsunfälle anders erfasst: Die zusätzliche Frage, ob sich der Unfall auf dem Weg von oder zu der Arbeit ereignet hat, wurde nicht gestellt. Es war die Aufgabe der Interviewerinnen und Interviewer, Arbeitsunfälle von Wegeunfällen zu unterscheiden und erstere richtig zu erfassen. Aufgrund des unterschiedlichen Vorgehens sind die Daten zu Arbeitsunfällen 2007 und 2013 nur eingeschränkt vergleichbar.

Im Jahr 2013 gaben rund 1,2 Millionen (2,9 %) der rund 42,9 Millionen Erwerbstätigen an, mindestens einen Arbeitsunfall erlitten zu haben.

Der Anteil der Arbeitsunfälle im Jahr 2007 lag bei 2,8 %. Dies entsprach einer absoluten Anzahl von 944 000 Personen. Da nicht sicher gesagt werden kann, ob ausschließlich Arbeitsunfälle – und keine Wegeunfälle – erfasst wurden, ist die Interpretation der Entwicklung schwierig. Es fällt allerdings auf, dass das Gros der Befragten in beiden Jahren sehr selten mehr als einen Unfall erlitt (jeweils weniger als 1 % und daher nicht separat in Tabelle 1 ausgewiesen).

Männer erlitten häufiger einen Arbeitsunfall als Frauen: 3,5 % der erwerbstätigen Männer, aber nur 2,2 % der er-

**Tabelle 1** Erwerbstätige und Angaben zu Arbeitsunfällen

	Insgesamt <sup>1</sup>	Arbeitsunfall erlitten		
		gültige Angaben <sup>2</sup>	ja	nein
		1 000		%
2013				
Insgesamt .....	42 871	41 457	2,9	97,1
Männer .....	22 975	22 236	3,5	96,5
Frauen .....	19 896	19 221	2,2	97,8
nach Altersgruppen				
15 bis 24 Jahre .....	4 607	4 465	2,7	97,3
25 bis 34 Jahre .....	8 560	8 300	3,1	96,9
35 bis 44 Jahre .....	9 403	9 109	3,1	96,9
45 bis 54 Jahre .....	11 721	11 335	2,9	97,1
55 bis 64 Jahre .....	7 419	7 163	2,7	97,3
2007				
Insgesamt .....	40 764	33 127	2,8	97,2
Männer .....	22 097	17 933	3,8	96,2
Frauen .....	18 667	15 195	1,8	98,2
nach Altersgruppen				
15 bis 24 Jahre .....	4 814	3 924	3,1	96,9
25 bis 34 Jahre .....	7 843	6 310	3,7	96,3
35 bis 44 Jahre .....	11 557	9 339	3,2	96,8
45 bis 54 Jahre .....	10 050	8 268	2,2	97,8
55 bis 64 Jahre .....	5 577	4 676	2,1	97,9

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung

1 Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, oder Personen, die innerhalb der letzten zwölf Monate erwerbstätig waren.

2 Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.

werbstätigen Frauen gaben 2013 an, im Jahr vor der Befragung einen Arbeitsunfall gehabt zu haben.

Sehr geringe Unterschiede von Unfallrisiken lassen sich durch das Alter aufzeigen. Jüngere Erwerbstätige zwischen 25 und 35 Jahren wiesen einen leicht höheren Anteil von Unfällen bei der Arbeit auf (3,1 %) als ältere Jahrgänge (45- bis 54-Jährige: 2,9 %). Ganz ähnlich sah dies im Jahr 2007 aus.

### 2.1.1 Ausgeübter Beruf und wechselnde Arbeitsschichten erhöhen das Unfallrisiko

Das Risiko eines Arbeitsunfalls hängt stark vom ausgeübten Beruf ab. Eine große Unfallgefahr wiesen Erwerbstätige im Berufsbereich Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau auf: 5,9 % der Erwerbstätigen in diesen Berufen hatten 2013 einen Arbeitsunfall (siehe Tabelle 2). Ein ähnlich hoher Anteil der Erwerbstätigen im Bereich Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik gab mindestens einen Unfall im vergangenen Jahr an (5,1 %). Oft betroffen waren auch Erwerbstätige in den Berufsbereichen Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung sowie im Bereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit (3,7 % beziehungsweise 3,6 %).

Das geringste Unfallrisiko wiesen klassische „Büroberufe“ auf, beispielsweise die Buchhaltung oder die Verwaltung (1,3 % im Berufsbereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung).

Nicht nur der ausgeübte Beruf, auch lange Arbeitszeiten sowie Schicht- und Nachtdienste sind häufig mit besonde-

**Tabelle 2** Erwerbstätige und Angaben zu Arbeitsunfällen nach Berufen und normalerweise geleisteter Arbeitszeit 2013

	Insgesamt <sup>1</sup>	Arbeitsunfall erlitten		
		gültige Angaben <sup>2</sup>	ja	nein
	1 000		%	
Insgesamt .....	42 871	41 457	2,9	97,1
nach Berufsbereichen <sup>3</sup>				
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau .....	942	894	5,9	94,1
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung .....	8 732	8 485	3,7	96,3
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik .....	2 689	2 592	5,1	94,9
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit .....	5 837	5 640	3,6	96,4
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus .....	5 555	5 401	2,1	97,9
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung .....	8 263	7 974	1,3	98,7
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung .....	7 877	7 598	2,8	97,2
nach normalerweise geleisteter Arbeitszeit insgesamt .....	40 509	39 195	3,0	97,0
1 bis 10 Stunden .....	2 796	2 708	2,0	98,0
11 bis 20 Stunden .....	4 246	4 108	1,9	98,1
21 bis 30 Stunden .....	3 735	3 646	2,3	97,7
31 bis 40 Stunden .....	22 618	21 905	3,0	97,0
41 bis 50 Stunden .....	5 192	4 995	4,4	95,6
51 und mehr Stunden .....	1 922	1 833	4,3	95,7
Schichtarbeit .....	36 193	35 079	3,0	97,0
Person in Schichtarbeit .....	6 140	5 942	4,2	95,8
keine Schichtarbeit .....	30 053	29 137	2,7	97,3
Nachtarbeit .....	40 501	39 187	3,0	97,0
Person arbeitet normalerweise nachts .....	3 570	3 453	4,0	96,0
Person arbeitet manchmal nachts .....	2 272	2 209	4,8	95,2
Person arbeitet nie nachts .....	34 660	33 526	2,7	97,3

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung

1 Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, oder Personen, die innerhalb der letzten zwölf Monate erwerbstätig waren.

2 Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.

3 Darstellung der Berufsbereiche anhand der Klassifikation der Berufe 2010. Dargestellt werden nur die Berufsbereiche, für die aufgrund der Fallzahlen Aussagen möglich waren.

ren Belastungen für die Erwerbstätigen verbunden. Übermüdung und Unachtsamkeit, aber auch ständig wechselnde Schichten können die Risiken eines Arbeitsunfalls erhöhen. Die Daten der Mikrozensus-Zusatzerhebung weisen in diese Richtung: Arbeitsunfälle ereigneten sich häufiger, wenn Erwerbstätige lange Arbeitszeiten hatten, obwohl festzuhalten ist, dass der überwiegende Teil der befragten erwerbstätigen Bevölkerung normalerweise bis zu 40 Stunden je Woche arbeitete (rund 32,4 Millionen beziehungsweise 83 %). Etwa 6,8 Millionen Befragte gaben eine Arbeitszeit von normalerweise mehr als 40 Stunden je Woche an. Die meisten dieser Befragten arbeiteten bis zu 50 Stunden jede Woche. Von ihnen erlitten 4,4 % einen Arbeitsunfall. Ein ähnlich hoher Anteil von Erwerbstätigen mit mehr als 51 Wochenstunden hatte mindestens einen Unfall (4,3 %). Beschäftigte mit einer Arbeitszeit von höchst-

tens 40 Wochenstunden erlitten hingegen in 2,3 % der Fälle einen Unfall im Zusammenhang mit ihrer Arbeit.

Erhöhte Unfallrisiken und Gefahren können auch für die Arbeit im Schichtsystem sowie im Nachtdienst festgestellt werden. Von den knapp 6 Millionen Erwerbstätigen in Schichtarbeit gaben 252 000 (4,2 %) an, einen Arbeitsunfall erlitten zu haben. Das sind etwas mehr als jene, die nicht in einem Schichtsystem arbeiteten (2,7 %). Ähnliches zeigt sich bei der Betrachtung von Nachtarbeit. Es fällt allerdings auf, dass diejenigen, die nur manchmal nachts arbeiten, häufiger einen Unfall erlitten als diejenigen Erwerbstätigen, die regelmäßig nachts arbeiteten (4,8 % gegenüber 4,0 %). Das häufigere Auftreten von Arbeitsunfällen bei Personen mit Schichtarbeit und Nachtarbeit kann aber auch mit den ausgeübten Berufen, die Schicht- beziehungsweise Nachtarbeit erfordern, zusammenhängen.

### 2.1.2 Ausfalldauer nach einem Arbeitsunfall

Die (wirtschaftlichen) Folgen von Arbeitsunfällen zeigen sich durch die Länge des jeweiligen Arbeitsausfalls und beeinflussen die Kosten, die ein solcher Ausfall der Arbeitskraft mit sich bringt. Je schwerer der Unfall, desto länger meist die Ausfallzeiten und umso höher die Kosten für Staat und Gesellschaft sowie den Einzelnen. Aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung 2013 sind allerdings hierzu keine Auswertungen möglich.

## 2.2 Von arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen waren 8 % der Erwerbstätigen betroffen

Für die Betrachtung und Berichterstattung zum Thema „Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz“ haben arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme und die damit verbundenen Ausfalltage eine große Bedeutung. Unter arbeitsbedingtem Gesundheitsproblem ist eine chronische oder permanente Einschränkung oder Belastung zu verstehen, die im Zusammenhang mit einer ausgeübten Erwerbstätigkeit steht, wie beispielsweise Rückenschmerzen oder psychische Belastungen. Gemeint sind jedoch keine Beschwerden, die in der Folge eines Arbeitsunfalls auftreten.

Vor der Darstellung der Ergebnisse ist an dieser Stelle ein methodischer Hinweis zu geben: Auskunftgebende dieses Teilmoduls waren ursprünglich alle Personen, die zum Befragungszeitpunkt oder jemals gearbeitet haben. Um Vergleiche mit dem Jahr 2007 zu ermöglichen, wurde der Berichtskreis für die folgende Analyse allerdings auf alle Personen eingeschränkt, die zum Befragungszeitpunkt oder in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung erwerbstätig waren.

Im Jahr 2013 lag die Zahl der Erwerbstätigen mit einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem bei etwas mehr als 3,4 Millionen. Dies entsprach einem Anteil von 8,3 % an allen Auskunft gebenden Erwerbstätigen. Männer und

**Tabelle 3** Erwerbstätige nach arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen 2013

	Insgesamt <sup>1</sup>	Arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem vorhanden			
		gültige Angaben <sup>2</sup>	ja – Gesundheitsbelastung vorhanden		
			insgesamt	ja – eine Belastung	ja – mehr als eine Belastung
	1 000		%		
Insgesamt .....	42 871	41 250	8,3	7,0	1,3
Männer .....	22 975	22 161	7,8	6,7	1,1
Frauen .....	19 896	19 089	8,9	7,4	1,4
nach Altersgruppen					
15 bis 24 Jahre .....	4 607	4 446	3,0	2,7	/
25 bis 34 Jahre .....	8 560	8 246	6,5	5,3	1,2
35 bis 44 Jahre .....	9 403	9 058	8,3	7,3	1,1
45 bis 54 Jahre .....	11 721	11 280	10,1	8,7	1,4
55 bis 64 Jahre .....	7 419	7 097	11,6	9,5	2,0
nach Berufsbereichen <sup>3</sup>					
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau ....	942	877	14,7	11,9	/
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung ....	8 732	8 481	9,2	7,8	1,4
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik ....	2 689	2 584	11,0	9,6	/
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik ....	1 469	1 403	5,5	5,1	/
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit .....	5 837	5 599	8,9	7,3	1,6
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus .....	5 555	5 337	7,8	6,5	1,4
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung .....	8 263	7 914	6,1	5,4	0,7
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung .....	7 877	7 598	8,7	7,5	1,2
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung .....	1 340	1 294	6,9	4,9	/

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung

<sup>1</sup> Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, oder Personen, die innerhalb der letzten zwölf Monate erwerbstätig waren.

<sup>2</sup> Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.

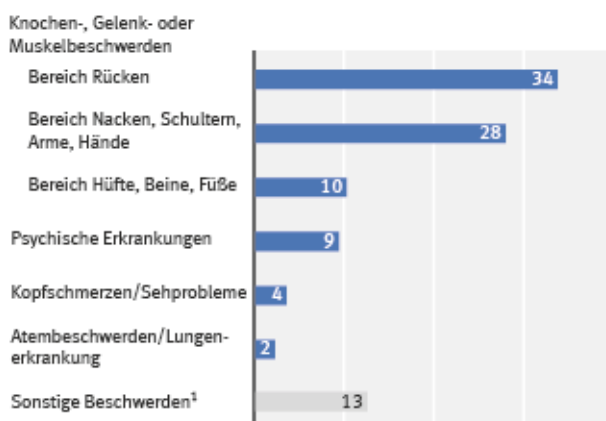
<sup>3</sup> Darstellung der Berufsbereiche anhand der Klassifikation der Berufe 2010. Dargestellt werden nur die Berufsbereiche, für die aufgrund der Fallzahlen Aussagen möglich waren.



Frauen nannten zu etwa gleichen Anteilen mindestens ein arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem (Frauen: 8,9 %, Männer: 7,8 %). Mit zunehmendem Alter traten arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme vermehrt auf. Gaben die jüngsten Erwerbstätigen bis 24 Jahre gerade einmal in 3,0 % der Fälle eine Belastung an, stieg dieser Anteil bis auf 10,1 % beziehungsweise 11,6 % bei den 45- bis 54-Jährigen beziehungsweise den 55- bis 64-Jährigen an. Die letztgenannte Altersgruppe gab auch am häufigsten an, mehr als ein Gesundheitsproblem aufgrund der Arbeit zu haben (2,0 %). Dies ist besonders bedeutend, da die Belegschaften im Zuge des demografischen Wandels immer älter werden. Fast drei Viertel der belasteten Personen (73 %) meinten zudem, dass das arbeitsbedingte Gesundheitsproblem zu einer Beeinträchtigung ihres Alltags führte.

Unter all denen, die ein Gesundheitsproblem angaben, wurden am häufigsten Knochen-, Gelenk- und Muskelbeschwerden im Bereich des Rückens sowie des Nackens, der Schultern, Arme und Hände genannt. Mehr als 1,1 Millionen Befragte gaben erstgenannten Bereich an (33,8 %). Weitere 934 000 nannten Beschwerden des Nackens, der Schultern und der Arme (28,0 %). Ebenfalls häufig genannt wurden psychische Erkrankungen (9,4 %; rund 313 000 Personen).

Schaubild 1 Arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme 2013  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

¹ Unter anderem Hautprobleme, Probleme mit dem Gehör, Herz- und Kreislaufprobleme, Infektionskrankheiten, Erkrankung innerer Organe.

2014 - 01 - 0635

Sechs Jahre zuvor gaben ebenfalls rund 8 % der Befragten an, dass bei ihnen ein arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem vorliege. Dies waren mehr als 2,5 Millionen Erwerbstätige und somit in absoluten Zahlen ausgedrückt weniger als im Jahr 2013.

Ähnlich wie im Jahr 2013 litten im Jahr 2007 ebenso viele Männer wie Frauen unter mindestens einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem (7,9 % beziehungsweise 7,5 %). Es lässt sich außerdem auch im Jahr 2007 ein Anstieg arbeitsbedingter Gesundheitsprobleme mit steigendem Alter feststellen. Die 55- bis 64-Jährigen litten in fast 11 % der Fälle an einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem, während in der jüngsten betrachteten Altersgruppe (15- bis 24-Jährige) der Anteil bei gerade einmal 2,5 % lag. Die am

häufigsten genannten Probleme waren auch im Jahr 2007 Rückenleiden, die von rund 41 % der Befragten genannt wurden und somit 2007 einen etwas größeren Einfluss auf den Gesundheitszustand der Erwerbstätigen hatten als 2013. Probleme mit Nacken und Schultern, Armen und Händen hatten 24,7 % der Befragten und 9,4 % gaben 2007 an, ein psychisches Problem aufgrund ihrer Arbeit zu haben.

## 2.2.1 Die Art des (arbeitsbedingten) Gesundheitsproblems hängt überwiegend von dem ausgeübten Beruf ab

Frauen litten ebenso wie Männer überwiegend an Beschwerden des Rückens sowie an Erkrankungen im Bereich des Nackens, der Schultern sowie der Arme und Hände. Die Hauptbelastung von Männern waren Rückenleiden (36,5 %; Frauen: 31,1 %), während Frauen am häufigsten durch Schmerzen des Nackens, der Schultern, Arme oder Hände beeinträchtigt waren (33,4 %; Männer: 22,7 %). Mit steigendem Alter – nachfolgend aufgrund geringer Fallzahlen in drei großen Altersklassen zusammengefasst – sanken die Anteile der Erwerbstätigen mit Rückenproblemen von 36,4 % auf 29,7 %. Ein Anstieg zeigte sich hingegen bei Einschränkungen der Hüfte, der Beine und der Füße. Die 55- bis 64-Jährigen nannten diese Faktoren in 15,0 % der Fälle, während die jüngeren Personen (15 bis 34 Jahre) diese nur in 8,3 % der Fälle nannten (siehe Tabelle 4 auf Seite 568).

Unterstellt man, dass unter anderem der Beruf eine große Rolle bei der Art der Gesundheitsbelastung spielt, so lässt sich anhand der Daten der Mikrozensus-Zusatzerhebung Folgendes feststellen: Der Hauptauslöser arbeitsbedingter Gesundheitsprobleme war in allen dargestellten Berufen das Rückenleiden. Die einzige Ausnahme stellte der Bereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung dar, in dem die meisten Befragten Beschwerden des Nackens, der Schultern, Arme und Hände nannten (siehe Tabelle 4). Auffallend ist aber, dass psychische Erkrankungen überwiegend in dem zuletzt genannten Tätigkeitsbereich sowie im Bereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung auftraten (16,3 % beziehungsweise 11,0 % der Beschäftigten dieser Tätigkeitsbereiche). Es ist davon auszugehen, dass Erwerbstätige in diesen Bereichen vielfach unter Stress, Zeit- und Leistungsdruck leiden; diese Faktoren sind alle unter der Kategorie „psychische Belastungen“ zu subsummieren. Diese Vermutungen werden durch die Erkenntnisse in Abschnitt 2.3.2, in dem es ausschließlich um psychische Belastungen geht, bestärkt.

## 2.2.2 Ausfallzeiten aufgrund eines arbeitsbedingten Gesundheitsproblems

Gesundheitsprobleme, die durch die Arbeit auftreten, belasten nicht nur die betroffene Person. Folgt auf ein derartiges Gesundheitsproblem eine Arbeitsunfähigkeit, so entstehen Kosten für Arbeitgeber, Staat und Gesellschaft. Aber wie genau verhält es sich mit der Ausfalldauer von Erwerbstätigen, die ein Gesundheitsproblem nannten?

Von den 3,4 Millionen Befragten mit Angaben zu Gesundheitsproblemen gaben rund 1,63 Millionen Personen an, ihre Arbeit aufgrund des arbeitsbedingten Gesundheits-

Tabelle 4 Art der arbeitsbedingten Gesundheitsprobleme 2013

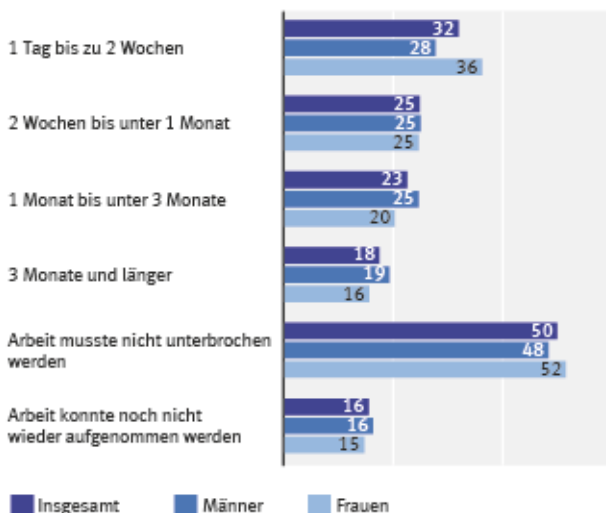
	Insgesamt <sup>1</sup>	Gültige Angaben <sup>2</sup>	Art der arbeitsbedingten Gesundheitsbeschwerde				
			Knochen-, Gelenk- oder Muskel- beschwerden			Psychische Erkrankungen	sonstige Probleme <sup>3</sup>
			Bereich Nacken, Schultern, Arme, Hände	Bereich Hüfte, Beine, Füße	Bereich Rücken		
	1 000		%				
Insgesamt .....	3 423	3 336	28,0	10,3	33,8	9,4	18,5
Männer .....	1 733	1 688	22,7	12,5	36,5	8,0	20,3
Frauen .....	1 690	1 648	33,4	8,1	31,1	10,8	16,6
nach Altersgruppen							
15 bis 34 Jahre <sup>4</sup> .....	668	640	26,2	8,3	36,4	8,7	20,3
35 bis 54 Jahre <sup>4</sup> .....	1 893	1 849	29,8	8,7	34,8	9,4	17,3
55 bis 64 Jahre <sup>4</sup> .....	823	808	24,8	15,0	29,7	10,3	20,2
nach Berufsbereichen <sup>5</sup> .....	3 291	3 336	28,0	10,3	33,8	9,4	18,5
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung ....	784	762	25,6	11,1	36,5	/	20,4
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	283	279	28,5	/	35,9	/	/
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit .....	499	486	27,8	13,1	36,4	9,0	13,7
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus .....	417	406	28,0	/	36,0	8,9	14,9
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung .....	483	472	31,2	/	25,9	16,3	22,9
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung .....	660	636	26,2	/	34,2	11,0	20,9

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung

- 1 Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, oder Personen, die innerhalb der letzten zwölf Monate erwerbstätig waren und Angaben zum Vorhandensein mindestens eines arbeitsbedingten Gesundheitsproblems gemacht haben.
- 2 Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.
- 3 Unter anderem Hautprobleme, Atem- und Lungenerkrankungen, Kopfschmerzen/Sehprobleme, Probleme mit dem Gehör, Herz- und Kreislaufbeschwerden.
- 4 Die Altersklassen wurden hier aufgrund der geringen Fallzahlen zusammengefasst.
- 5 Darstellung der Berufsbereiche anhand der Klassifikation der Berufe 2010. Dargestellt werden nur die Berufsbereiche, für die aufgrund der Fallzahlen Aussagen möglich waren.

problems unterbrochen zu haben. Etwa ebenso viele (mehr als 1,68 Millionen Personen) mussten ihre Erwerbstätigkeit nicht unterbrechen. 1,3 Millionen gesundheitlich belastete Erwerbstätige hatten ihre Arbeit zum Befragungszeitpunkt wieder aufgenommen und machten Angaben zur Länge des Ausfalls. 250 000 Betroffene waren immer noch arbeitsunfähig. Bei rund 50 000 Personen liegt voraussichtlich eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit vor.

Schaubild 2 Ausfalldauer nach einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem 2013  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

2014 - 01 - 0636

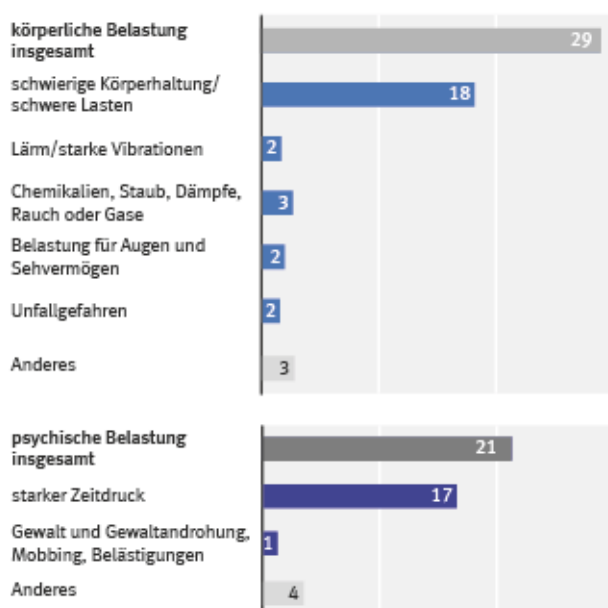
Wenn das arbeitsbedingte Gesundheitsproblem zu einer Arbeitsunfähigkeit führte, dann war fast ein Drittel der Erkrankten (31,9%) bis zu zwei Wochen krankgeschrieben (siehe Schaubild 2). Ein Viertel konnte bis zu einem Monat der Arbeit nicht nachgehen. Der Anteil derjenigen Erkrankten, die länger als drei Monate arbeitsunfähig waren, lag 2013 bei 17,5%. Frauen fielen etwas seltener eine lange Zeit aus als Männer: 36,2% fehlten bis zu zwei Wochen (Männer: 27,7%), ein weiteres Viertel bis zu einem Monat (Männer: 25,0%). Bei den Frauen mit arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen waren 15% länger als drei Monate nicht arbeitsfähig, während bei den Männern knapp 20% drei oder mehr Monate fehlten. Mit steigendem Alter nahmen zudem die Ausfalltage nach einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem zu, was vermutlich auch auf das langsamere Genesen älterer Personen zurückzuführen ist. Die 55- bis 64-jährigen fehlten in 20,6% der Fälle drei oder mehr Monate, wenn sie aufgrund eines arbeitsbedingten Gesundheitsproblems ausfielen. Dagegen nannten nur 8,8% der 15- bis 34-Jährigen<sup>18</sup> eine derart lange Ausfallzeit.

## 2.3 Körperliche und psychische Belastungen

Die Zusatzerhebung sollte die gesundheitlichen Risiken am Arbeitsplatz umfassend beschreiben. Hierzu war es wichtig, auch Probleme und Belastungen zu erfassen, die sich noch nicht manifestiert hatten und in Ausfallzeiten deutlich wur-

<sup>18</sup> Die beiden Altersgruppen 15 bis 24 Jahre sowie 25 bis 34 Jahre wurden an dieser Stelle aufgrund geringer Fallzahlen zusammengefasst.

**Schaubild 3 Art der körperlichen und psychischen Belastungen 2013**  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

2014 - 01 - 0637

den. Das Teilmodul „Gesundheitliche Belastungen“ diente diesem Zweck, es enthielt Fragen zu körperlichen und psychischen Belastungen am Arbeitsplatz.

Rund 18,9 Millionen Erwerbstätige litten 2013 unter einer (physischen und/oder psychischen) Belastung am Arbeitsplatz. Das entsprach 46,0 % aller befragten Erwerbstätigen. Differenziert man zwischen physischen und psychischen Faktoren, so gab es in jeder Gruppe eine Belastungsart, die hervorstach. Unter den Faktoren, die das körperliche Wohlbefinden der Befragten beeinflussten, waren das eine schwierige Körperhaltung und schwere Lasten. 18,2 % – das

entsprach einer absoluten Zahl von mehr als 6,8 Millionen Personen – gaben diesen Belastungsfaktor als den schwerwiegendsten an.

Starker Zeitdruck und Arbeitsüberlastung war der bedeutendste Faktor unter den psychischen Belastungen. 16,6 % der Erwerbstätigen nannten dies als Beeinträchtigung des seelischen Wohlbefindens, während Mobbing oder Gewalt lediglich von 1,3 % genannt wurden.

### 2.3.1 Körperliche Belastungen am Arbeitsplatz: Wer ist besonders betroffen?

Körperliche Belastungsfaktoren empfanden 2013 rund 11 Millionen Erwerbstätige in Deutschland. Das entsprach einem Anteil von fast einem Drittel (28,9 %) an allen befragten Personen. Männer litten dabei etwas häufiger unter körperlichen Belastungen durch ihren Arbeitsalltag als Frauen. Etwa ein Drittel der Männer (31,1 %) verrichtete seine Arbeit unter körperlich schwierigen Bedingungen (Frauen: 26,4 %). Mehr als die Hälfte dieser Männer (18,1 %) war dabei durch eine schwierige Körperhaltung und schwere Lasten beeinträchtigt. Ebenso häufig gaben Frauen diesen Belastungsfaktor an (18,3 %). Chemikalien und Staub beziehungsweise Rauch und Gasen waren Männer etwas öfter ausgesetzt als Frauen (3,5 %; Frauen: 1,7 %, siehe Tabelle 5).

Ältere Personen waren etwas häufiger von Belastungen des körperlichen Wohlbefindens betroffen als jüngere: Während 32,1 % der 45- bis 54-Jährigen sowie 30,1 % der 55- bis 64-Jährigen körperliche Beschwerden nannten, waren von den 15- bis 24-Jährigen lediglich 19,8 % belastet. Dies könnte auch daran liegen, dass mit zunehmendem Alter das körperliche Wohlbefinden stärker eingeschränkt ist. Die Ergebnisse zur Länge der Ausfallzeiten nach einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem – welches auch körperliche Beschwerden umfasst – weisen in diese Richtung (siehe Abschnitt 2.2.2). Die Ausfallzeiten der älteren Erwerbstätigen waren hier mitunter die längsten. Dies be-

**Tabelle 5 Art der körperlichen Belastung 2013**

	Insgesamt <sup>1</sup>	Gültige Angaben <sup>2</sup>	Belastungen, die das körperliche Wohlbefinden beeinflussen							
			ja – körperliche Belastungen							nein
			ja – Belastung vorhanden	ja – schwie- rige Körper- haltung und schwere Lasten	ja – Lärm und starke Vibrationen	ja – Che- mikalien, Staub, Dämpfe, Rauch oder Gase	ja – be- lastende Tätigkeiten für Augen und Sehver- mögen	ja – Unfall- gefahren	ja – Anderes	
			1 000							
Insgesamt .....	40 509	37 814	28,9	18,2	1,7	2,7	2,0	1,6	2,8	71,1
Männer .....	21 754	20 392	31,1	18,1	2,3	3,5	1,9	2,2	3,2	68,9
Frauen .....	18 755	17 423	26,4	18,3	1,0	1,7	2,0	0,8	2,5	73,6
nach Altersgruppen										
15 bis 24 Jahre ...	4 157	3 891	19,8	13,0	0,9	2,6	1,1	1,4	0,9	80,2
25 bis 34 Jahre ...	8 045	7 546	29,6	18,1	1,8	3,8	2,0	1,4	2,6	70,4
35 bis 44 Jahre ...	9 068	8 474	29,4	18,7	1,9	2,5	2,1	1,5	2,7	70,6
45 bis 54 Jahre ...	11 388	10 620	32,1	20,4	2,0	2,5	2,2	1,7	3,3	67,9
55 bis 64 Jahre ...	6 927	6 433	30,1	18,3	1,8	2,1	2,1	1,9	3,9	69,9

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung

1 Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren.

2 Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.



stättigt die vermutete langsamere Genesung mit zunehmendem Alter.

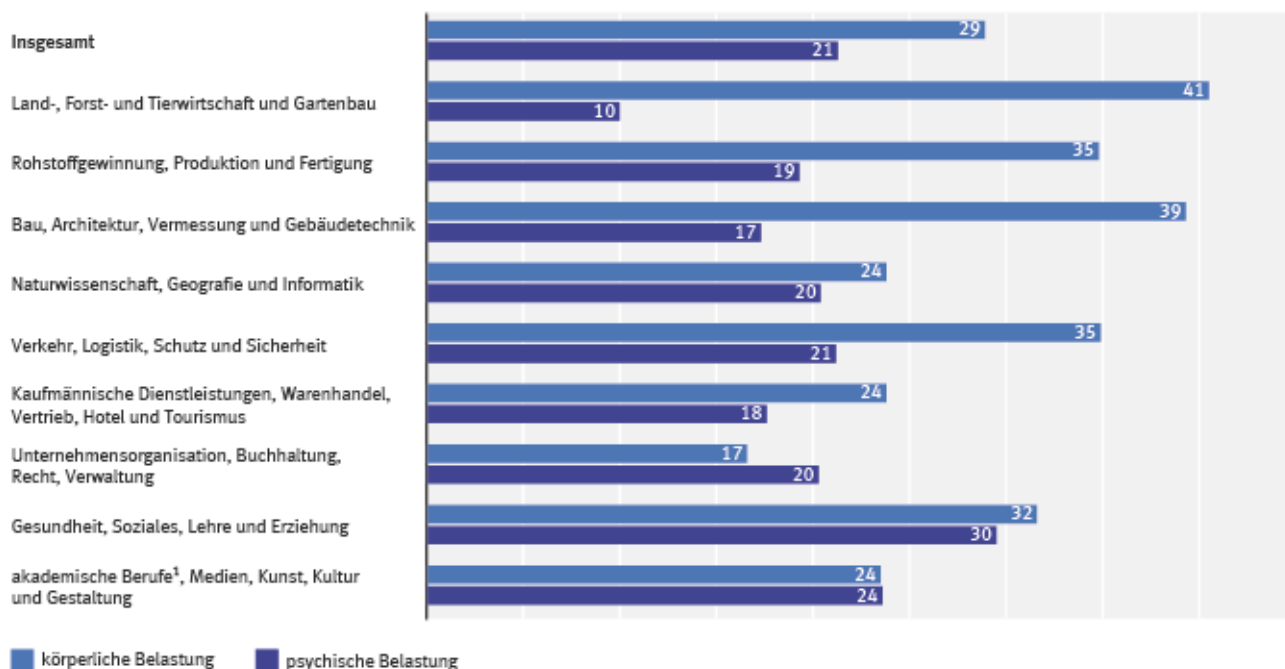
Die Daten zeigen weiter, dass körperliche Belastungen stark mit der ausgeübten Tätigkeit zusammenhängen. Für diejenigen Berufe, für die Aussagen möglich waren, konnte Folgendes festgestellt werden: Am meisten belastet waren die Berufsbereiche Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau sowie Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik. Von den befragten Land- und Forstwirten<sup>19</sup> gaben 40,5 %, von den Erwerbstätigen des Bau- und Architekturbereichs 39,3 % eine körperliche Belastung an, darunter insbesondere schwierige Körperhaltungen und den Umgang mit schweren Lasten. Im Berufsbereich Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung waren ebenfalls viele Erwerbstätige von Belastungen betroffen (rund 35 %); hier kamen in 5,6 % der Fälle auch Belastungen durch Chemikalien, Staub, Gase und Dämpfe vor. Vor dem Hintergrund einer nach wie vor bestehenden beruflichen Segregation in Deutschland – es gibt klassische „Männer- und Frauenberufe“ – sind vorwiegend Männer in den oben genannten Bereichen tätig und somit körperlich belastet: Von den mehr als 2,1 Millionen männlichen Erwerbstätigen in Berufen des Bau- und Architekturwesens gaben 29,4 % an, Beschwerden durch die Körperhaltung und schwere Lasten zu haben, bei den Frauen in diesem Berufsbereich waren es 11,7 %. Der Anteil der durch schwierige Körperhaltungen belasteten männlichen Land- und Forstwirten lag bei 33,6 %, der Anteil bei Land- und Forstwirtinnen mit 26,7 % etwas darunter.

<sup>19</sup> Die Anzahl der befragten Personen im Berufsbereich Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau war allerdings wesentlich geringer als die Anzahl Befragter in den Bereichen Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung sowie Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik.

Insgesamt betrachtet gerät ein weiterer beruflicher Tätigkeitsbereich durch starke körperliche Belastungen in den Blick: der Bereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung. 31,6 % der Befragten in diesem Berufsbereich nannten eine körperliche Beschwerde, insbesondere durch eine schwierige Körperhaltung und den Umgang mit schweren Lasten (21,1 %). In diesen Berufen waren mit 5,2 Millionen weit mehr Frauen tätig als Männer (1,8 Millionen). Der hohe Anteil an Frauen, die physische Belastungen nannten (26,4 %), ist zu einem großen Anteil auf Tätigkeiten im Gesundheits- und Sozialsektor zurückzuführen. 23,0 % der Frauen, aber nur 15,8 % der Männer in diesem Berufsbereich nannten eine schwierige Körperhaltung und den Umgang mit schweren Lasten als Problem. Krankenschwestern, Pflegerinnen in Helmen oder Erzieherinnen müssen häufig Patienten heben oder Kinder tragen. Ihre Physis wird dadurch besonders belastet. Schaubild 4 informiert näher über die Art der körperlichen und psychischen Belastung nach den Berufsbereichen der Klassifikation der Berufe 2010.

Eine mögliche „Doppelbelastung“ Erwerbstätiger in verschiedenen Berufen kann durch die Analysen der Zusatzerhebung des Mikrozensus festgestellt werden: Berufe, die Erwerbstätige körperlich stark beanspruchen, sind häufig jene, in denen außerdem Nacht- oder Schichtdienste zu leisten sind. Erwerbstätige in diesen Berufen – zum Beispiel Ärzte, Pflegepersonal, Speditionsmitarbeiter oder auch Schutz- und Sicherheitspersonal – müssen sich und ihren Körper immer wieder neu auf wechselnde Dienstzeiten einstellen und ihren Rhythmus anpassen. Die bisherige Forschung hierzu ergab, dass diese Personen nicht selten an körperlichen sowie psychischen Problemen, wie Schlaf-

Schaubild 4 Erwerbstätige mit körperlichen und psychischen Belastungen nach Berufen 2013  
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

<sup>1</sup> Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften.

2014 - 01 - 0638

Tabelle 6 Erwerbstätige nach Art der körperlichen Belastung sowie Schicht- und Nachtarbeit 2013

	Insgesamt <sup>1</sup>	Gültige Angaben <sup>2</sup>	Belastungen, die das körperliche Wohlbefinden beeinflussen							
			ja – körperliche Belastungen							nein
			ja – Belastung vorhanden	ja – schwierige Körperhaltung und schwere Lasten	ja – Lärm und starke Vibrationen	ja – Chemikalien, Staub, Dämpfe, Rauch oder Gase	ja – belastende Tätigkeiten für Augen und Sehvermögen	ja – Unfallgefahren	ja – Anderes	
	1 000		%							
Insgesamt .....	40 509	37 814	28,9	18,2	1,7	2,7	2,0	1,6	2,8	71,1
Schichtarbeit .....	36 193	33 802	29,3	18,2	1,8	2,8	2,1	1,5	2,9	70,7
Person in Schichtarbeit ....	6 140	5 728	49,1	31,6	4,0	5,3	1,0	2,5	4,7	50,9
keine Schichtarbeit .....	30 053	28 074	25,2	15,5	1,4	2,2	2,3	1,3	2,5	74,8
Nachtarbeit .....	40 501	37 806	28,9	18,2	1,7	2,7	2,0	1,6	2,8	71,1
Person arbeitet normaler- weise nachts .....	3 570	3 373	49,8	29,3	4,4	6,1	/	3,0	6,1	50,2
Person arbeitet manchmal nachts .....	2 272	2 130	41,7	22,9	2,5	3,2	2,8	4,0	6,3	58,3
Person arbeitet nie nachts .	34 660	32 303	25,9	16,7	1,4	2,3	2,0	1,3	2,3	74,1

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung

1 Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren.

2 Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.

störungen, innerer Unruhe, Magenbeschwerden und vielem mehr, leiden.<sup>20</sup>

Die Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung zeigen, dass insbesondere diese Personen häufig auch unter körperlichen Belastungen leiden. Im Jahr 2013 gaben 5,7 Millionen Befragte an, in einem Schichtsystem zu arbeiten. Davon litt knapp die Hälfte (49,1 %) an einer körperlichen Belastung, die zu fast einem Drittel (31,6 %) in Form einer schwierigen Körperhaltung und dem Umgang mit schweren Lasten auftrat. Erwerbstätige im Gesundheits- und Sozialbereich mit wechselnden Schichten nannten zu 58 % körperliche Belastungen, ohne Schichtarbeit lag dieser Anteil bei lediglich einem Viertel (25,5 %). Die Hauptursache der Belastungen waren die bereits genannten Faktoren. Es wird deutlich, dass körperlich belastende Tätigkeiten sehr häufig in jenen Berufen anzutreffen sind, welche auch ungewöhnliche Arbeitszeiten erfordern.

Ein Vergleich der Entwicklung des Anteils Erwerbstätiger, die bei der Arbeit körperlichen Belastungen ausgesetzt sind, ist mit den bereits genannten methodischen Veränderungen allenfalls stark eingeschränkt möglich. Zwar lag der Anteil Erwerbstätiger mit körperlichen Belastungen bei der Arbeit 2013 mit 28,9 % deutlich höher als im Jahr 2007 (14,0 %). Allerdings erfolgten folgende fachliche sowie methodische Veränderungen gegenüber 2007, insbesondere um internationale Vergleiche zu verbessern:

1. Es wurden mit „Belastung der Augen und des Sehvermögens“ sowie „Anderes“ zwei weitere Antwortkategorien aufgenommen.
2. Die Formulierung der Frage zur körperlichen Belastung hat sich geändert, um den Empfehlungen durch Eurostat Rechnung zu tragen. Da die Frage im Jahr 2013 hier-

durch etwas offener formuliert wurde, liegt die Vermutung nahe, dass diese Änderung zu dem hohen Anstieg körperlicher Belastungen beigetragen hat<sup>21</sup>.

Ungeachtet dieser methodischen Veränderungen hat sich die Verteilung der körperlichen Belastungsfaktoren verändert: So wurden Belastungen durch eine schwierige Körperhaltung und der Umgang mit schweren Lasten relativ häufiger angegeben, dagegen wurde der Faktor Lärm und Vibrationen weniger häufig genannt. Männer waren bereits im Jahr 2007 etwas stärker von körperlichen Belastungen betroffen als Frauen (16,5 % gegenüber 10,9 %), der Anstieg fällt bei den Frauen allerdings stärker aus als bei den Männern (+ 15,5 Prozentpunkte gegenüber + 14,6 Prozentpunkte).

### 2.3.2 Psychische Belastungen am Arbeitsplatz: Wer sind die Betroffenen?

Der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW) teilte 2012 in einer Pressemitteilung mit, dass die häufigste Ursache für Frühverrentungen im Jahr 2010 psychische Erkrankungen waren und 70 000 Beschäftigte deswegen vorzeitig aus dem Berufsleben ausgeschieden sind. Psychische Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen durch Stress am Arbeitsplatz seien ein immer größer werdendes Problem.<sup>22</sup> Auch die Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung zeigen, dass fast ein Viertel (21,3 %) der Erwerbstätigen zum Befragungszeitpunkt psychischen Belastungen ausgesetzt war. Das sind in absoluten Zahlen

21 Die Frage zu physischen Belastungen lautete 2007: „Sind Sie bei Ihrer Arbeit physisch belastenden Faktoren ausgesetzt, die sich negativ auf Ihr Wohlbefinden auswirken?“ Die Frage im Jahr 2013 lautete: „Sind Sie bei Ihrer Arbeit Belastungen ausgesetzt, die Ihre körperliche Gesundheit beeinträchtigen könnten?“. Anders als bei der Befragung im Jahr 2007 gab Eurostat im Jahr 2013 zur Verbesserung der internationalen Vergleichbarkeit (englischsprachige) Empfehlungen zur Frageformulierung. Da ein Ziel der Zusatzerhebung der Vergleich mit den Ergebnissen anderer EU-Mitgliedstaaten ist, wurden diese bei der Gestaltung des Fragebogens in Deutschland soweit möglich berücksichtigt.

22 Siehe Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.: „Ärzte warnen vor zunehmender psychischer Belastung am Arbeitsplatz“ ([www.vdbw.de/Aktuell-Detailansicht.27+M5bf5d1e62f8.0.html](http://www.vdbw.de/Aktuell-Detailansicht.27+M5bf5d1e62f8.0.html)), abgerufen am 2. September 2014).

20 Siehe Hohmann, C.: „Schichtarbeit. Belastender Kampf mit dem Tagesrhythmus“ in Pharmazeutische Zeitung Online ([www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=3634](http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=3634)), abgerufen am 2. September 2014).

ausgedrückt etwas mehr als 7,9 Millionen Menschen. Am häufigsten litten die Befragten unter starkem Zeitdruck und Arbeitsüberlastung (16,6%). Gewalt oder Gewaltandrohung und Mobbing spielten eine geringere Rolle (1,3%, das waren aber immerhin rund 470 000 Personen) ebenso wie andere Belastungen (3,5%; rund 1,3 Millionen Personen).

Die genannten methodischen Veränderungen bei den körperlichen Belastungsfaktoren treffen in ähnlicher Form auch auf die Erfassung der psychischen Belastungsfaktoren zu. Daher können auch hier die Veränderungen gegenüber 2007 allenfalls eingeschränkt interpretiert werden.<sup>23</sup>

Insgesamt ist der Anteil der Befragten, der bei den jeweiligen Fragen das Vorliegen psychischer Belastungsfaktoren genannt hatte, ebenfalls angestiegen. Auf die Frage im Jahr 2007 gaben rund 16%, auf die geänderte Frage im Jahr

2013 dagegen 21,3% eine psychische Belastung bei der Arbeit an. Die im Jahr 2013 am häufigsten genannte Belastungsart – starker Zeitdruck – war auch für Befragte im Jahr 2007 am gravierendsten. Allerdings lag der Anteil damals bei 14,3% (2013: 16,6%). Ungeachtet der methodischen Effekte weisen auch Untersuchungen des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. oder der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)<sup>24</sup> darauf hin, dass das Phänomen „psychische Belastung“ durch starken Zeitdruck angestiegen ist.

Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen und innerhalb der Altersklassen waren marginal. Einzig eine geringere Belastung der 15- bis 24-jährigen Erwerbstätigen (7,3%) ließ sich eindeutig feststellen. Die 45- bis 54-jährigen waren – möglicherweise durch ihre berufliche Position – am häufigsten von starkem Zeitdruck betroffen (19,5%). Untermauert wird dies, wenn das Merkmal Führungsverantwortung

23 Zu beachten ist hier die ebenfalls geänderte Fragestellung. 2007 lautete die Frage „Sind Sie bei Ihrer Arbeit psychisch belastenden Faktoren ausgesetzt, die sich negativ auf Ihr Wohlbefinden auswirken?“, 2013 wurde gefragt „Sind Sie bei Ihrer Arbeit Belastungen ausgesetzt, die Ihr seelisches Wohlbefinden beeinträchtigen könnten?“. Zudem ist die Antwortkategorie „Anderes“ hinzugekommen.

24 Siehe Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Herausgeber): „Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden“, Dortmund/Berlin/Dresden 2012.

**Tabelle 7** Erwerbstätige nach Art der psychischen Belastung und Strukturmerkmalen 2013

	Insgesamt <sup>1</sup>	Belastungen, die das seelische Wohlbefinden beeinflussen					
		gültige Angaben <sup>2</sup>	ja – seelische Belastungen				nein
			ja – insgesamt	ja – starker Zeitdruck	ja – durch Gewalt und Gewaltandrohung, Mobbing, Belästigungen	ja – andere Belastungen	
	1 000		%				
Insgesamt .....	40 509	37 361	21,3	16,6	1,3	3,5	78,7
Männer .....	21 754	20 145	21,4	17,1	1,1	3,2	78,6
Frauen .....	18 755	17 217	21,1	15,9	1,4	3,8	78,9
nach Altersgruppen							
15 bis 24 Jahre .....	4 157	3 860	9,8	7,3	/	1,7	90,2
25 bis 34 Jahre .....	8 045	7 504	21,8	16,7	1,6	3,4	78,2
35 bis 44 Jahre .....	9 068	8 353	23,4	18,4	1,2	3,7	76,6
45 bis 54 Jahre .....	11 388	10 442	24,2	19,5	1,2	3,5	75,8
55 bis 64 Jahre .....	6 927	6 353	22,3	16,6	1,4	4,4	77,7
nach Berufsbereichen <sup>3</sup>							
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau ....	895	824	10,0	7,9	/	/	90,0
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung ....	8 279	7 689	19,3	16,3	0,8	2,2	80,7
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik ....	2 510	2 288	17,3	14,5	/	2,3	82,7
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik ....	1 422	1 317	20,4	16,9	/	/	79,6
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit .....	5 392	4 959	21,2	15,0	2,9	3,3	78,8
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus .....	5 110	4 707	17,6	14,5	1,1	2,0	82,4
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung .....	7 911	7 284	20,3	17,1	1,0	2,2	79,7
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung .....	7 553	7 008	29,5	20,5	1,5	7,5	70,5
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung .....	1 274	1 141	23,6	17,3	/	5,8	76,4
nach Führungsposition							
Ja, Führungskraft mit Entscheidungsbefugnis über Personal, Budget und Strategie .....	3 941	3 653	33,1	29,0	/	3,4	66,9
Ja, Aufsichtskraft .....	4 126	3 811	35,0	28,2	2,3	4,4	65,0
Nein, keine Führungsposition .....	32 436	29 891	18,1	13,6	1,2	3,3	81,9

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung

1 Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren.

2 Gültige Angaben bedeutet alle Angaben ohne die Kategorien „entfällt“ und „ohne Angabe“.

3 Darstellung der Berufsbereiche anhand der Klassifikation der Berufe 2010. Dargestellt werden nur die Berufsbereiche, für die aufgrund der Fallzahlen Aussagen möglich waren.



tung in die Analyse aufgenommen wird.<sup>25</sup> Führungskräfte litten deutlich häufiger unter starkem Zeitdruck (29,0 %) als Erwerbstätige ohne Führungsbefugnisse (13,6 %). Da Führungspositionen meist erst nach einem gewissen „Dienstalter“ erreicht werden, verwundert die Mehrbelastung höherer Altersklassen nicht. Die Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Unternehmen oder den Aufgabenbereich führte somit zu erhöhten psychischen Belastungen bei Führungskräften.

Die Unterschiede nach den Berufsbereichen sind weniger deutlich ausgeprägt als beispielsweise bei den körperlichen Belastungen. Am häufigsten seelisch belastet waren die im Bereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung Tätigen (siehe Schaubild 4). Rund 30 % – und somit die meisten – gaben in dieser Gruppe an, psychischen Belastungen ausgesetzt zu sein. In den anderen Berufsgruppen lag dieser Anteil selten über 20 %. Zeitliche Engpässe und Arbeitsüberlastungen waren auch in dieser Berufsgruppe der häufigste Belastungsfaktor, denn rund 21 % der Erwerbstätigen im Gesundheits- und Sozialbereich gaben Zeitdruck als das schwerwiegendste Problem an.

An dieser Stelle wird der Mehrwert der Mikrozensus-Zusatzerhebung deutlich: Es konnte im Laufe der Untersuchungen festgestellt werden, dass Erwerbstätige im Gesundheits- und Sozialbereich vorwiegend psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Diese können sich im Laufe der Zeit manifestieren und zu arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen werden. Wie die Ergebnisse in Abschnitt 2.2.1 zeigen, sind arbeitsbedingte psychische Probleme vor allem in diesem Berufsbereich anzutreffen. Mithilfe der Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung 2013 können diese „Risiko- gruppen“ aufgedeckt und Maßnahmen zur Prävention geschaffen werden.

### 3 Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung 2013 zum Arbeitsunfallgeschehen, zu den arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen sowie zu körperlichen und psychischen Belastungen des Arbeitsalltags lassen interessante Analysen zu. Insbesondere die in den administrativen Daten nicht erfassten Unfälle und arbeitsbedingten Probleme, welche die Gesundheit der Beschäftigten belasten, können Politik und Gesellschaft nutzen, um neue (Präventiv-) Maßnahmen einzuführen. Mit diesen Daten können zudem die Fortschritte politischer beziehungsweise betrieblicher Schritte zum Thema Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz überwacht und analysiert werden.

Aufgrund einiger methodischer Veränderungen gegenüber dem Jahr 2007 waren Vergleiche zur Entwicklung des Unfallgeschehens und arbeitsbedingter Gesundheitsprobleme sowie -belastungen Erwerbstätiger in Deutschland nur ein-

geschränkt möglich. Dennoch konnte eine Reihe relevanter Erkenntnisse gewonnen werden.

Die Anzahl an Arbeitsunfällen lag im Jahr 2013 bei knapp 1,2 Millionen, was einem Anteil von 2,9 % an allen befragten Erwerbstätigen entsprach. Die absolute Zahl lag deutlich höher als jene der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, die im gleichen Jahr 875 000 Unfälle zählte. Die Abweichung erklärt sich aus einer Reihe konzeptioneller und methodischer Unterschiede zwischen beiden Statistiken (siehe auch das Kapitel „Vorbemerkung“). Ein weiteres wichtiges Ergebnis der durchgeführten Untersuchungen ist der Zusammenhang, der zwischen dem Unfallrisiko und dem ausgeübten Beruf besteht. Es konnte gezeigt werden, dass in bestimmten Berufen ein erhöhtes Unfallrisiko existiert. Die Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung weisen somit auf gefährdete Berufsbereiche hin, bei denen gegebenenfalls Arbeitsschutzmaßnahmen verstärkt oder angepasst werden sollten.

Der ausgeübte Beruf sowie ein Arbeitszeitarrangement mit wechselnden Schichten verstärkten zudem häufig die Gefahr, an einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem zu leiden. 8,3 % der Auskunft gebenden Erwerbstätigen in Deutschland litten 2013 an einem durch die Arbeit bedingten Gesundheitsproblem. Die meisten dieser Personen waren von Rückenbeschwerden oder Problemen des Nackens, der Schulter oder der Arme und Hände betroffen (zusammen rund 62 %). Ein geringerer Anteil nannte psychische Probleme (9,4 %). Untersucht nach dem Beruf fiel dabei auf, dass im Bereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung – dort, wo häufig Frauen tätig sind – psychische Beschwerden besonders oft auftraten. Männer litten – vermutlich bedingt durch ihren Beruf – häufiger unter Muskel- und Gelenk- beziehungsweise Knochenbeschwerden. 2007 lag der Anteil der von einem arbeitsbedingten Gesundheitsproblem betroffenen Personen ebenfalls bei rund 8 %.

Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme bildeten bereits manifeste Größen ab. Im Unterschied dazu gaben die Fragen zu körperlichen und psychischen Belastungen über gesundheitliche Beeinträchtigungen Aufschluss, die möglicherweise erst in Zukunft akut werden. Auch hier fiel auf, dass der ausgeübte Beruf einen maßgeblichen Einfluss auf das körperliche Wohlbefinden nimmt. Körperliche Belastungen wurden besonders häufig im Baugewerbe (39,3 %) und der Produktion und Fertigung (34,8 %) genannt, aber auch im Gesundheits- und Sozialwesen (31,6 %). Dies erklärt, warum insgesamt auch Frauen häufig körperlichen Belastungen ausgesetzt waren. Hauptsächlich nannten die befragten Erwerbstätigen dabei belastende Körperhaltungen und den Umgang mit schweren Lasten als Problem. Unter den ebenfalls interessierenden psychischen Belastungen wurde am häufigsten über starken Zeitdruck und Arbeitsüberlastung geklagt (16,6 %). Insbesondere im Berufsbereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung gab es viele Personen, die psychischen Belastungen ausgesetzt waren (29,5 %). Der festgestellte Anstieg an körperlichen sowie psychischen Belastungen seit 2007 ist aufgrund der methodischen Änderungen allerdings nicht eindeutig zu interpretieren.

<sup>25</sup> Zur Abgrenzung von Führungskräften wird hier die Zuordnung zu Aufsichts- oder Führungstätigkeiten gemäß der Klassifikation der Berufe 2010 zugrunde gelegt, die auch eine Grundlage für die Kodierung von Führungskräften nach der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO-08) ist. Siehe Bundesagentur für Arbeit: „Klassifikation der Berufe 2010. Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen“, Nürnberg 2011, Seite 42 ff.

Es lässt sich zusammenfassend festhalten, dass die Mikrozensus-Zusatzerhebung 2013 zum Thema „Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsbelastungen“ wichtige Erkenntnisse zum einen über das Arbeitsunfallgeschehen in Deutschland lieferte, aber auch weitere für die Betrachtung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz wichtige Dimensionen erfasste. Der Mehrwert der Daten aus der Befragung wurde spätestens bei der Betrachtung arbeitsbedingter Gesundheitsprobleme sowie weiterer körperlicher und psychischer Belastungen des Arbeitsalltags deutlich. [u](#)

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

Heft Seite

### Internationale Statistiken

The 20 <sup>th</sup> anniversary of the Fundamental Principles of Official Statistics .....	9	495
---	---	-----

### Methoden

The Labor Force Survey as a web questionnaire: Results of the German pretest within the ESSnet DCSS project .....	6	362
--	---	-----

### Klassifikationen

Klassifikationsserver – Standardklassifikationen im maschinenlesbaren Format .....	1	26
--	---	----

### Informationsgesellschaft

Mobile Internetnutzung in Deutschland und Europa 2012 .....	1	35
E-Commerce in privaten Haushalten 2013 .....	8	450

### Zensus

Der Auswahlplan für die Ziehung der Neuzugänge der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011 .....	3	151
Das Hochrechnungsverfahren zur Ermittlung der Einwohnerzahl im Zensus 2011 .....	4	229
Umgang mit fehlenden Angaben in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 .....	8	437
Erwerbstätigkeit in Deutschland – Ergebnisse des Zensus 2011 .....	9	544

### Wahlen

Europawahl 2014 .....	5	293
Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014 ...	7	383



	Heft	Seite
<b>Arbeitsmarkt</b>		
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern .....	8	465
Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme .....	9	561
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Die wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland .....	1	40
Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik .....	2	83
<b>Außenhandel</b>		
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2013 .....	4	236
<b>Verkehr</b>		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012 .....	2	98
Kombinierter Verkehr 2012 .....	3	155
Gewerblicher Luftverkehr 2013 .....	4	248
Eisenbahnverkehr 2013 .....	5	302
Binnenschifffahrt 2013 .....	7	394
Seeverkehr 2013 .....	8	455
<b>Bildung, Forschung, Kultur</b>		
Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten .....	1	52
Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven .....	3	166
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern .....	8	465
<b>Gesundheit</b>		
Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken? .....	3	173
Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme .....	9	561
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar? .....	3	181
Jahresabschlussstatistik öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen .....	5	307
Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2013 .....	5	316
Vierteljährliche Schulden am 31. März 2014 .....	7	404
<b>Soziales</b>		
Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen .....	6	351
Wohngeld in Deutschland 2012 .....	3	194
Ergebnisse der Sozialhilfe- und der Asylbewerberleistungsstatistik 2012 .....	6	335
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern .....	8	465
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 2013 .....	1	61
Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung .....	2	107
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010 .....	3	202
Automatisierte Preiserhebung im Internet .....	4	258
Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 2010 .....	4	262
Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2010 .....	8	477

	Heft	Seite
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Bruttoinlandsprodukt 2013 .....	1	9
Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014 ....	9	502
<b>Umwelt</b>		
Direkte und indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen in Deutschland 2000 bis 2010 .....	6	355
Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren .....	7	413
<b>Gastbeiträge</b>		
Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise .....	2	113
Verlusteinkunftsarten und Dynamik der Verlusterzielung im Taxpayer-Panel .....	2	119
Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe .....	2	134
Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen .....	3	213
Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland: Performanceunterschiede und Übernahmeeffekte ...	6	369
Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions .....	7	424

---



Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	1 000	42 201	42 389	42 565	42 659	42 716	42 815
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	1 000	42 218	42 378	42 501	42 541	42 592	42 683
		Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	Anzahl	2 943 335	2 882 029	2 832 780	2 871 351	2 901 823	2 807 806
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>3,4</sup> .....	Anzahl	485 334	481 436	494 628	501 968	515 092	518 317
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>5</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	22 480	22 593	22 629	22 630	22 624	22 596
Tätige Personen .....	1 000	5 297	5 309	5 316	5 315	5 327	5 353
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill.	692	711	686	678	652	725
Brutto- und -gehaltssumme .....	Mill. EUR	19 460	20 214	21 856	23 365	22 613	21 094
Umsatz .....	Mill. EUR	133 291	145 881	138 817	137 559	138 946	145 213
dar.: Auslandsumsatz .....	Mill. EUR	64 922	70 516	66 151	66 416	68 206	69 578
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
insgesamt .....	2010=100	113,4	116,9	112,9	111,3	109,7	117,3
Inland .....	2010=100	107,5	113,0	108,3	105,4	102,0	111,2
Ausland .....	2010=100	118,2	120,0	116,7	116,1	115,9	122,2
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
insgesamt .....	2010=100	108,3	117,9	112,5	111,1	112,3	118,1
Inland .....	2010=100	103,7	113,4	110,0	107,3	106,8	114,7
Ausland .....	2010=100	113,4	123,0	115,2	115,4	118,4	121,9
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>7</sup></b>							
	2010=100	102,7	111,2	107,0	105,5	105,2	113,6
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Bauhauptgewerbe<sup>4,7</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	7 704	7 690	7 683	7 665	7 649	7 630
Tätige Personen .....	1 000	393	400	405	406	407	407
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	32 250	39 153	43 864	43 108	43 592	48 712
Entgelte .....	Mill. EUR	981	1 089	1 205	1 196	1 213	1 273
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	3 628	4 707	5 213	5 437	5 634	6 280
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	3 574	4 642	5 142	5 364	5 558	6 201
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
	2010=100	102,6	135,7	134,4	128,5	128,9	139,1
		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex)</b>							
	2010=100	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7	121,9
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>8</sup></b>							
	2010=100	91,5	112,4	125,2	123,1	124,8	139,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	- 1,1	- 1,5	- 1,5	- 1,4	- 1,7	+ 1,4	+ 1,1	- 3,2
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>3,3</sup> .....	+ 7,8	+ 7,1	+ 9,4	+ 9,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,6
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>								
Betriebe .....	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1
Tätige Personen .....	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 3,5	+ 5,4	- 3,7	+ 2,0	- 3,6	- 1,1	- 3,8	+ 11,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	+ 3,3	+ 3,1	+ 5,6	+ 4,0	+ 8,1	+ 6,9	- 3,2	- 6,7
Umsatz .....	- 1,7	+ 3,1	- 0,3	+ 3,3	- 4,8	- 0,9	+ 1,0	+ 4,5
dar.: Auslandsumsatz .....	- 2,6	+ 4,4	+ 1,8	+ 5,6	- 6,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,0
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) <sup>5</sup>								
insgesamt .....	+ 2,9	+ 7,1	- 4,2	+ 5,1	- 3,4	- 1,4	- 1,4	+ 6,9
Inland .....	+ 1,6	+ 7,0	- 3,0	+ 1,5	- 4,2	- 2,7	- 3,2	+ 9,0
Ausland .....	+ 3,9	+ 7,2	- 5,1	+ 8,0	- 2,8	- 0,5	- 0,2	+ 5,4
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) <sup>5</sup>								
insgesamt .....	- 1,5	+ 3,5	- 0,1	+ 4,0	- 4,6	- 1,2	+ 1,1	+ 5,2
Inland .....	- 0,4	+ 2,1	- 1,8	+ 2,0	- 3,0	- 2,5	- 0,5	+ 7,4
Ausland .....	- 2,8	+ 5,2	+ 1,7	+ 6,1	- 6,3	+ 0,2	+ 2,6	+ 3,0
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>6</sup></b>								
	- 2,0	+ 3,5	- 2,7	+ 2,6	- 3,8	- 1,4	- 0,3	+ 8,0
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bauhauptgewerbe<sup>4,7</sup></b>								
Betriebe .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Tätige Personen .....	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 2,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,1	+ 12,0	- 1,7	+ 1,1	+ 11,7
Entgelte .....	+ 4,2	+ 1,0	+ 5,0	+ 2,3	+ 10,7	- 0,8	+ 1,4	+ 5,0
Gesamtumsatz .....	+ 9,0	+ 7,5	- 1,1	- 2,0	+ 10,7	+ 4,3	+ 3,6	+ 11,5
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	+ 9,1	+ 7,7	- 1,0	- 1,9	+ 10,8	+ 4,3	+ 3,6	+ 11,6
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) <sup>6</sup> .....	+ 6,1	+ 3,4	- 10,9	- 4,1	- 1,0	- 4,4	+ 0,3	+ 7,9
	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex) .....	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 1,2	- 3,7	- 8,0	+ 9,5	+ 4,5
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe <sup>8</sup> .....	- 3,4	+ 1,6	- 3,4	- 1,0	+ 11,4	- 1,7	+ 1,4	+ 12,1

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Großhandel<sup>2</sup></b>							
Beschäftigte .....	2010 = 100	104,0	104,2	104,3	104,6	104,8	104,9
Umsatz nominal <sup>3</sup> .....	2010 = 100	101,5	98,7	111,3	110,8	106,6	105,6
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2010 = 100	95,2	92,5	104,2	103,3	99,7	99,1
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>							
Beschäftigte .....	2010 = 100	102,9	103,0	103,5	103,6	103,9	103,4
Umsatz nominal <sup>3</sup> .....	2010 = 100	95,3	107,9	110,8	109,7	103,8	109,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2010 = 100	90,6	101,9	104,6	103,7	98,4	103,8
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>							
Beschäftigte .....	2010 = 100	103,5	103,7	103,9	104,0	104,0	103,4
Umsatz nominal <sup>3</sup> .....	2010 = 100	96,7	115,2	114,7	111,6	107,5	113,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2010 = 100	94,5	112,7	112,3	109,2	105,0	110,2
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Gastgewerbe</b>							
Beschäftigte .....	2010 = 100	101,7	103,9	105,8	108,1	109,0	109,0
Umsatz nominal <sup>3</sup> .....	2010 = 100	91,0	103,1	104,4	120,9	116,1	120,0
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2010 = 100	84,8	95,8	97,1	111,8	107,2	111,0
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Außenhandel</b>							
Einfuhr .....	MIIL EUR	76 152	79 384	76 524	74 280	76 949	77 566
Ausfuhr .....	MIIL EUR	92 362	95 986	93 735	92 081	93 507	101 065
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Preise</b>							
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2010 = 100	106,7	106,5	106,4	106,7	107,0	107,0
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	2010 = 100	106,2	106,1	105,9	105,9	105,8	105,7
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	2010 = 100	106,4	106,6	106,5	106,4	106,5	106,3
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index der Einfuhrpreise .....	2010 = 100	104,1	103,8	103,8	104,0	103,6	103,5
Index der Ausfuhrpreise .....	2010 = 100	103,8	103,8	103,8	104,0	104,1	104,1
		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>							
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	2008 = 100	112,2	111,8	111,5	112,9	112,8	113,6
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	2008 = 100	111,0	111,4	111,1	112,5	112,5	113,0
Index der Lohnnebenkosten .....	2008 = 100	116,6	113,2	112,8	114,4	114,0	115,8

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 2,3	- 0,6	- 0,6	- 1,7	+ 12,8	- 0,4	- 3,8	- 0,9
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,8	- 0,5	+ 12,6	- 0,9	- 3,5	- 0,6
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 4,1	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	- 1,0	- 5,4	+ 5,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,6	- 0,9	- 5,1	+ 5,5
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,6
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	- 1,3	+ 3,2	- 0,9	+ 3,2	- 0,4	- 2,7	- 3,7	+ 5,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	- 0,7	+ 3,5	- 1,2	+ 2,8	- 0,4	- 2,8	- 3,8	+ 5,0
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Gastgewerbe</b>								
Beschäftigte .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,0
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 1,0	+ 7,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,3	+ 15,8	- 4,0	+ 3,4
Umsatz real <sup>3</sup> .....	- 0,9	+ 5,0	- 0,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 15,1	- 4,1	+ 3,5
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Außenhandel</b>								
Einfuhr .....	+ 0,7	- 0,4	+ 2,1	+ 1,0	- 3,6	- 2,9	+ 3,6	+ 0,8
Ausfuhr .....	- 0,3	+ 4,4	+ 1,2	+ 8,6	- 2,3	- 1,8	+ 1,5	+ 8,1
	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>								
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	- 0,8	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1
	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise .....	- 2,1	- 1,2	- 1,7	- 1,9	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1
Index der Ausfuhrpreise .....	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal <sup>7</sup>				gegenüber Vorquartal <sup>8</sup>			
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>								
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,7	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,7
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4
Index der Lohnnebenkosten .....	+ 0,3	+ 1,1	- 2,2	+ 2,3	- 0,4	+ 1,5	- 0,4	+ 1,6

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

### Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011<sup>1</sup>

Deutschland										
Bevölkerungsstand .....	1 000	80 328	80 524	80 767	80 716	80 767	80 716	80 763	80 781	80 767
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	6 339	6 640	7 012	6 940	7 012	6 940	6 996	7 028	7 012

### Früheres Bundesgebiet<sup>2</sup>

Bevölkerungsstand .....	1 000	64 429	64 619	64 848	64 810	64 848	64 810	64 845	64 859	64 848
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	5 712	5 960	6 270	6 217	6 270	6 217	6 261	6 286	6 270

### Neue Länder<sup>3</sup>

Bevölkerungsstand .....	1 000	12 573	12 530	12 498	12 498	12 498	12 503	12 503	12 498	
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	231	254	283	274	283	274	281	284	283

Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
---------	---------	---------	---------	--------	---------	---------	---------	---------

### Deutschland

Bevölkerungsstand (Monatsschätzung) .....	Mill.	80,8	80,8	80,8	80,8	80,9	80,9	80,9	80,9	81,0
--	-------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

### Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

#### Deutschland

#### Absolute Zahlen

		2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Bevölkerungsstand .....	1 000	81 844	82 021	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>4,5</sup> .....	1 000	7 410	7 696	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>6</sup>										
Eheschließungen .....	Anzahl	377 816	387 423	373 660	136 922	91 073	31 724	19 509	39 840	...
Ehescheidungen .....	Anzahl	187 640	179 147	169 833	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	Anzahl	662 685	673 544	682 100	187 952	188 827	63 065	53 148	72 614	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	31 940	32 000	40 106	9 800	15 255	3 927	4 062	7 266	...
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>6</sup> .....	Anzahl	224 744	232 383	237 569	64 585	68 849	21 975	18 905	27 969	...
Gestorbene <sup>7</sup> .....	Anzahl	852 328	869 582	893 831	205 293	229 493	74 063	68 057	87 373	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	20 373	21 822	23 495	5 437	6 782	2 002	1 879	2 901	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 408	2 202	2 247	556	641	214	184	243	...
Totgeborene .....	Anzahl	2 387	2 400	2 556	649	739	215	206	318	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 189 643	- 196 038	- 211 731	- 17 341	- 40 666	- 10 998	- 14 909	- 14 759	...
Deutsche .....	Anzahl	- 201 210	- 206 216	- 228 342	- 21 704	- 49 139	- 12 923	- 17 092	- 19 124	...
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 11 567	+ 10 178	+ 16 611	+ 4 363	+ 8 473	+ 1 925	+ 2 183	+ 4 365	...
Wanderungen <sup>8</sup>										
Zuzüge .....	Anzahl	958 299	1 080 936	1 226 493	375 258	296 069	127 436	98 769	69 864	111 120
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	841 695	965 908	1 108 068	336 062	270 983	117 931	90 908	62 144	101 190
Fortzüge .....	Anzahl	678 969	711 991	797 886	237 640	210 847	71 561	67 908	71 378	70 907
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	538 837	578 759	657 604	191 836	177 608	59 135	57 507	60 966	57 621
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 279 330	+ 368 945	+ 428 607	+ 137 618	+ 85 222	+ 55 875	+ 30 861	- 1 514	+ 40 213
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 302 858	+ 387 149	+ 450 464	+ 144 226	+ 93 375	+ 58 796	+ 33 401	+ 1 178	+ 43 569

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 mit Stand vom 31. Mai 2013. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
<b>Deutschland</b>										
<b>Verhältniszahlen</b>										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen <sup>1,2</sup>	% der Bevölkerung	9,1	9,4	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>2</sup>										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	23,0	21,9	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,8	4,8	5,9	5,2	8,1	6,2	7,6	10,0	...
Zusammengefasste Geburtenziffer <sup>3</sup>		1 364	1 379	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup>	% aller Lebendgeb.	33,9	34,5	34,8	34,4	36,5	34,8	35,6	38,5	...
Gestorbene <sup>5</sup>	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,6	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	...
Wanderungen <sup>6</sup>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	87,8	89,4	90,3	89,6	91,5	92,5	92,0	88,9	91,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,4	81,3	82,4	80,7	84,2	82,6	84,7	85,4	70,1
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup>	%	+ 2,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>2</sup>										
Eheschließungen	%	- 1,1	+ 2,5	- 3,6	+ 1,9	- 8,3	+ 3,1	- 4,2	- 17,3	...
Ehescheidungen <sup>7,8</sup>	%	+ 0,3	- 4,5	- 5,2	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,5	+ 1,1	+ 2,7	- 3,2	+ 2,9	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,6	+ 0,2	+ 25,3	+ 15,8	+ 42,4	+ 31,5	+ 39,5	+ 50,9	...
Gestorbene <sup>5</sup>	%	- 0,7	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,3	- 3,3	- 2,6	- 7,0	- 0,8	...
Wanderungen <sup>6</sup>										
Zuzüge	%	+ 20,0	+ 12,8	+ 13,5	+ 16,4	+ 14,8	+ 8,4	+ 16,1	+ 26,1	+ 21,4
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,1	+ 14,8	+ 14,7	+ 17,8	+ 16,0	+ 9,1	+ 17,5	+ 29,2	+ 24,4
Fortzüge	%	+ 1,2	+ 4,9	+ 12,1	+ 12,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 12,5	+ 33,2	+ 9,4
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 1,7	+ 7,4	+ 13,6	+ 12,8	+ 17,2	+ 5,7	+ 13,6	+ 35,7	+ 9,9
<b>Früheres Bundesgebiet<sup>9</sup></b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
Bevölkerungsstand	1 000	65 540	65 718	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>2</sup>										
Eheschließungen	Anzahl	305 163	311 823	301 195	107 411	77 414	26 594	16 362	34 458	...
Ehescheidungen <sup>7,8</sup>	Anzahl	162 738	154 841	146 195	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	530 360	538 753	547 124	150 705	151 508	50 774	42 667	58 067	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	26 672	26 853	34 046	8 391	12 720	3 273	3 426	6 021	...
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup>	Anzahl	146 833	153 133	158 172	42 812	46 776	14 778	12 812	19 186	...
Gestorbene <sup>5</sup>	Anzahl	666 994	681 272	699 613	160 661	179 011	58 270	52 869	67 872	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 641	19 952	21 558	5 003	6 204	1 843	1 718	2 643	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 033	1 839	1 851	471	522	180	145	197	...
Totgeborene	Anzahl	1 856	1 866	1 946	510	554	166	153	235	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 634	- 142 519	- 152 489	- 9 956	- 27 503	- 7 496	- 10 202	- 9 805	...
Deutsche	Anzahl	- 144 665	- 149 420	- 164 977	- 13 344	- 34 019	- 8 926	- 11 910	- 13 183	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 031	+ 6 901	+ 12 488	+ 3 388	+ 6 516	+ 1 430	+ 1 708	+ 3 378	...
Wanderungen <sup>6</sup>										
Zuzüge	Anzahl	824 803	929 959	1 053 029	322 029	250 712	106 152	84 494	60 066	96 025
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	726 038	833 235	953 467	289 438	229 583	98 144	77 902	53 537	87 636
Fortzüge	Anzahl	585 005	615 860	691 401	204 710	185 009	62 318	59 864	62 827	61 614
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	467 759	504 225	573 329	166 242	156 978	51 965	51 065	53 948	50 268
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 239 798	+ 314 099	+ 361 628	+ 117 319	+ 65 703	+ 43 834	+ 24 630	- 2 761	+ 34 411
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 258 279	+ 329 010	+ 380 138	+ 123 196	+ 72 605	+ 46 179	+ 26 837	- 411	+ 37 368

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 7 Früheres Bundesgebiet und Berlin.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
<b>Früheres Bundesgebiet*</b>										
<b>Verhältniszahlen</b>										
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	---	---	---	---	---	---	---
Ehescheidungen <sup>2,3</sup>	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	22,5	---	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	---	---	---	---	---	---	---
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,0	5,0	6,2	5,6	8,4	6,4	8,0	10,4	---
Zusammengefasste										
Geburtenziffer <sup>4</sup>		1 357	1 371	---	-	-	-	-	-	-
Nichteilich Lebendgeborene <sup>5</sup>	% aller Lebendgeb.	27,7	28,4	28,9	28,4	30,9	29,1	30,0	33,0	---
Gestorbene <sup>6</sup>	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,4	---	---	---	---	---	---	---
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	---
Wanderungen <sup>6</sup>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	88,0	89,6	90,5	89,9	91,6	92,5	92,2	89,1	91,3
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	80,0	81,9	82,9	81,2	84,8	83,4	85,3	85,9	81,6
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	---	---	---	---	---	---	---
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>										
Eheschließungen	%	- 0,7	+ 2,2	- 3,4	+ 2,7	- 8,6	+ 3,5	- 4,8	- 17,6	---
Ehescheidungen <sup>2,3</sup>	%	+ 0,0	- 4,9	- 5,6	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 4,9	+ 1,3	+ 2,9	- 2,6	+ 2,8	---
Gestorbene <sup>6</sup>	%	- 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	- 3,2	- 2,1	- 6,8	- 1,2	---
Wanderungen <sup>6</sup>										
Zuzüge	%	+ 20,5	+ 12,7	+ 13,2	+ 16,3	+ 15,1	+ 8,9	+ 16,0	+ 26,1	+ 21,9
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,7	+ 14,8	+ 14,4	+ 17,7	+ 16,2	+ 9,5	+ 17,3	+ 29,0	+ 25,1
Fortzüge	%	+ 3,9	+ 5,3	+ 12,3	+ 11,7	+ 16,1	+ 4,5	+ 13,1	+ 34,3	+ 10,9
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,1	+ 7,8	+ 13,7	+ 12,1	+ 17,0	+ 4,1	+ 14,2	+ 36,6	+ 11,3
<b>Neue Länder**</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
Bevölkerungsstand	1 000	12 802	12 757	---	---	---	---	---	---	---
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>										
Eheschließungen	Anzahl	60 109	62 378	59 502	25 293	10 136	4 052	2 255	3 829	---
Ehescheidungen	Anzahl	24 902	24 306	23 638	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	99 250	100 113	99 938	28 001	26 743	8 894	7 689	10 160	---
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 676	1 812	2 167	505	889	205	221	463	---
Nichteilich Lebendgeborene <sup>5</sup>	Anzahl	61 274	61 666	61 530	17 105	16 550	5 436	4 708	6 406	---
Gestorbene <sup>6</sup>	Anzahl	153 954	156 092	161 426	37 001	41 384	13 118	12 600	15 666	---
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	587	620	658	155	201	47	67	87	---
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	276	272	61	79	19	29	31	---
Totgeborene	Anzahl	386	378	435	107	108	27	37	44	---
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 54 705	- 55 979	- 61 488	- 9 000	- 14 641	- 4 224	- 4 911	- 5 506	---
Deutsche	Anzahl	- 55 793	- 57 171	- 62 997	- 9 350	- 15 329	- 4 382	- 5 065	- 5 882	---
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 089	+ 1 192	+ 1 509	+ 350	+ 688	+ 158	+ 154	+ 376	---

1 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West. – \*\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
<b>Neue Länder*</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	63 560	73 873	89 039	27 421	23 911	11 451	7 440	5 020	7 736
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	54 211	64 300	79 193	24 231	21 771	10 694	6 734	4 343	6 938
Fortzüge .....	Anzahl	48 108	48 217	55 884	16 930	13 635	4 698	4 197	4 740	4 473
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	34 572	35 561	42 973	12 824	10 641	3 559	3 250	3 832	3 348
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 15 452	+ 25 656	+ 33 155	+ 10 491	+ 10 276	+ 6 753	+ 3 243	+ 280	+ 3 263
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 19 639	+ 28 739	+ 36 220	+ 11 407	+ 11 130	+ 7 135	+ 3 484	+ 511	+ 3 590
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,9	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	19,4	18,8	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,8	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	1,7	1,8	2,2	1,8	3,3	2,3	2,9	4,6	...
<b>Zusammengefasste Geburtenziffer<sup>3</sup></b> .....		1 433	1 454	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	61,7	61,6	61,6	61,1	61,9	61,1	61,2	63,1	...
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,2	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,4	0,3	...
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	85,3	87,0	88,9	88,4	91,1	93,4	90,5	86,5	89,7
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	71,9	73,8	76,9	75,7	78,0	75,8	77,4	80,8	74,8
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	%	- 0,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	- 3,4	+ 3,8	- 4,6	- 1,2	- 8,3	+ 0,6	- 3,6	- 18,4	...
Ehescheidungen .....	%	+ 2,4	- 2,4	- 2,7	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene .....	%	- 2,9	+ 0,9	- 0,2	+ 3,9	- 1,1	- 1,2	- 6,3	+ 3,5	...
Gestorbene <sup>5</sup> .....	%	- 0,7	+ 1,4	+ 3,4	+ 3,1	- 2,6	- 1,4	- 7,0	+ 0,2	...
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 17,0	+ 16,2	+ 20,5	+ 23,7	+ 18,3	+ 8,4	+ 27,8	+ 31,1	+ 31,7
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 20,3	+ 18,6	+ 23,2	+ 26,2	+ 20,7	+ 10,3	+ 29,8	+ 37,7	+ 35,0
Fortzüge .....	%	+ 3,3	+ 0,2	+ 15,9	+ 17,7	+ 15,7	+ 15,1	+ 3,7	+ 29,8	- 9,9
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 4,5	+ 2,9	+ 20,8	+ 23,0	+ 19,0	+ 18,4	+ 5,3	+ 34,3	- 11,2

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.  
 – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.  
 \* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	1 000	41 570	42 033	42 281	42 201	42 389	42 565	42 659	42 716	42 815
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	1 000	41 522	41 979	42 226	42 218	42 378	42 501	42 541	42 592	42 683
Erwerbslose .....	Mill.	2,50	2,32	2,27	2,32	2,21	2,07	2,07	1,98	2,15
Erwerbslosen <sup>4</sup> insgesamt .....	Mill.	44,02	44,30	44,50	42,32	42,41	42,79	42,52	42,48	43,16
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	Mill.	41,57	42,03	42,28	42,51	42,55	42,58	42,61	42,65	42,68
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	Mill.	41,52	41,98	42,23	42,46	42,50	42,53	42,55	42,60	42,62
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	Mill.	2,51	2,31	2,26	2,17	2,16	2,15	2,14	2,13	2,12
Männer <sup>6</sup> .....	Mill.	1,41	1,30	1,29	1,25	1,24	1,23	1,21	1,20	1,21
Frauen <sup>6</sup> .....	Mill.	1,10	1,01	0,97	0,94	0,94	0,93	0,92	0,92	0,91
Personen unter 25 Jahren <sup>8</sup> .....	Mill.	0,41	0,37	0,35	0,35	0,35	0,35	0,34	0,34	0,34
Personen 25 Jahre und älter <sup>8</sup> .....	Mill.	2,10	1,95	1,91	1,82	1,81	1,81	1,80	1,79	1,78
Erwerbslosenquote <sup>14</sup> .....	%	6,0	5,5	5,30	5,1	5,1	5,0	5,0	5,0	5,0
Männer <sup>9</sup> .....	%	6,2	5,7	5,60	5,5	5,4	5,3	5,3	5,2	5,2
Frauen <sup>9</sup> .....	%	5,7	5,2	4,90	4,8	4,7	4,7	4,7	4,7	4,6
Personen unter 25 Jahren <sup>8</sup> .....	%	8,6	8,1	7,80	8,0	8,0	7,9	7,8	7,8	7,7
Personen 25 Jahre und älter <sup>8</sup> .....	%	5,6	5,2	5,00	4,8	4,7	4,7	4,7	4,7	4,6
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
		2011	2012	2013	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.13	31.12.13
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>10</sup></b>										
am Arbeitsort .....	1 000	28 464	29 005	29 364	29 414	29 143	29 062	29 269	29 810	29 491
Frauen .....	1 000	13 098	13 364	13 590	13 529	13 498	13 483	13 513	13 767	13 698
Ausländer/-innen .....	1 000	2 048	2 218	2 373	2 302	2 254	2 303	2 386	2 471	2 409
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	1 000	-	-	7 501	-	7 358	7 400	7 496	7 615	7 625
dar.: Frauen .....	1 000	-	-	6 075	-	5 989	6 020	6 018	6 173	6 186
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>11,12</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	216	222	226	236	205	219	236	242	208
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	87	85	82	86	83	82	82	82	79
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	6 414	6 530	6 570	6 598	6 565	6 540	6 537	6 625	6 589
Energieversorgung .....	1 000	237	238	236	240	237	236	236	238	236
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	1 000	225	228	230	230	229	228	230	233	231
Baugewerbe .....	1 000	1 627	1 652	1 659	1 709	1 625	1 606	1 672	1 725	1 640
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	1 000	4 129	4 194	4 207	4 241	4 214	4 178	4 169	4 252	4 240
Verkehr und Lagerei .....	1 000	1 458	1 490	1 517	1 507	1 501	1 496	1 514	1 543	1 532
Gastgewerbe .....	1 000	853	886	909	920	881	885	922	939	896
Information und Kommunikation .....	1 000	850	885	909	901	902	906	907	915	914
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	1 000	1 008	1 011	1 012	1 019	1 016	1 010	1 004	1 019	1 012
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	213	222	229	226	227	228	229	232	232
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	1 000	1 660	1 751	1 852	1 785	1 815	1 825	1 849	1 886	1 877
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	1 000	1 969	1 989	1 994	2 034	1 944	1 935	2 001	2 072	1 989
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	1 680	1 680	1 690	1 692	1 687	1 681	1 681	1 707	1 696
Erziehung und Unterricht .....	1 000	1 105	1 115	1 137	1 118	1 139	1 130	1 125	1 144	1 156
Gesundheits- und Sozialwesen .....	1 000	3 616	3 703	3 789	3 739	3 755	3 761	3 762	3 830	3 848
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1 000	235	243	248	248	242	246	249	253	246
Sonstige Dienstleistungen .....	1 000	810	802	793	805	799	792	789	796	791
Private Haushalte .....	1 000	40	42	43	42	42	42	43	43	43
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	25	24	22	23	23	23	22	22	21

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup>	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup>	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Erwerbslose	- 7,4	- 2,0	- 6,8	- 9,6	- 11,6	- 0,9	- 6,3	± 0,0	- 4,3	+ 8,6
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup>	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup>	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose <sup>5</sup>	- 0,2	- 0,1	- 5,7	- 6,1	- 6,2	- 6,2	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Männer <sup>6</sup>	- 0,1	- 0,0	- 5,4	- 6,9	- 7,7	- 6,2	- 0,8	- 1,6	- 0,8	+ 0,8
Frauen <sup>6</sup>	- 0,1	- 0,0	- 5,1	- 6,1	- 5,2	- 6,2	- 1,1	- 1,1	± 0,0	- 1,1
Personen unter 25 Jahren <sup>7</sup>	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 5,6	- 5,6	- 5,6	± 0,0	- 2,9	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>7</sup>	- 0,2	- 0,0	- 5,7	- 6,3	- 6,3	- 6,3	± 0,0	- 0,6	- 0,6	- 0,6
Erwerbslosenquote <sup>8,9</sup>	- 0,5	- 0,2	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer <sup>6</sup>	- 0,5	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Frauen <sup>6</sup>	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Personen unter 25 Jahren <sup>7</sup>	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Personen 25 Jahre und älter <sup>7</sup>	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	31.03.13 gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal	30.06.13 gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal	30.09.13 gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal	31.12.13 gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal	31.03.13 gegenüber Stichtag im Vorquartal	30.06.13 gegenüber Stichtag im Vorquartal	30.09.13 gegenüber Stichtag im Vorquartal	31.12.13 gegenüber Stichtag im Vorquartal
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
am Arbeitsort	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	- 0,3	+ 0,7	+ 1,8	- 1,1
Frauen	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,2	+ 1,9	- 0,5
Ausländer/-innen	+ 8,3	+ 7,0	+ 6,6	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,9	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,5	- 2,5
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup>	-	-	-	-	-	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,1
dar.: Frauen	-	-	-	-	-	+ 3,3	+ 0,5	- 0,0	+ 2,6	+ 0,2
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 6,9	+ 8,0	+ 2,2	- 13,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,2	- 4,4	- 4,6	- 4,5	- 4,5	- 4,7	- 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 3,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,3	- 0,5
Energieversorgung	+ 0,5	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,9	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,9	- 0,7
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,5	- 1,0
Baugewerbe	+ 1,5	+ 0,4	- 0,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	- 1,2	+ 4,1	+ 3,2	- 4,9
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,8	- 0,2	+ 2,0	- 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7
Gastgewerbe	+ 3,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,9	- 4,5
Information und Kommunikation	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	+ 1,5	- 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,1
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,7	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,0	- 0,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 0,2	- 0,9	- 0,6	+ 1,9	+ 2,3	- 0,5	+ 3,4	+ 3,6	- 4,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6
Erziehung und Unterricht	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	- 0,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 2,7
Sonstige Dienstleistungen	- 1,1	- 1,1	- 0,7	- 1,2	- 1,1	- 1,0	- 0,9	- 0,4	+ 0,9	- 0,7
Private Haushalte	+ 5,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,8	- 0,6
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 5,7	- 6,2	- 5,6	- 6,2	- 6,7	- 6,7	- 0,9	- 1,9	- 2,2	- 1,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	Anzahl	2 976 488	2 897 126	2 950 338	2 943 335	2 882 029	2 832 780	2 871 351	2 901 823	2 807 806
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	279 102	274 144	276 278	256 789	243 676	238 344	276 742	305 427	271 964
Ausländer/-innen .....	Anzahl	470 298	474 305	504 470	530 089	525 952	520 577	526 242	530 569	523 341
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 586 362	1 550 400	1 597 105	1 600 673	1 556 389	1 522 690	1 530 364	1 531 156	1 482 479
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 390 126	1 346 726	1 353 232	1 342 662	1 325 640	1 310 090	1 340 987	1 370 667	1 325 327
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	7,1	6,8	6,9	6,8	6,6	6,5	6,6	6,7	6,5
Männer .....	%	7,1	6,9	7,0	7,0	6,8	6,6	6,6	6,6	6,4
Frauen .....	%	7,0	6,8	6,7	6,6	6,5	6,4	6,6	6,7	6,5
jüngere unter 25 Jahren .....	%	5,9	5,9	6,0	5,5	5,4	5,3	6,1	6,8	6,0
Ausländer/-innen .....	%	14,6	14,3	14,4	14,9	13,9	13,8	13,9	14,0	13,8
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>4,5</sup> .....	Anzahl	466 288	477 528	434 353	485 334	481 436	494 628	501 968	515 092	518 317
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	Anzahl	2 026 545	1 999 918	2 080 342	2 093 679	2 061 023	2 034 034	2 075 576	2 104 801	2 037 178
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	190 739	193 212	203 235	192 491	182 831	180 178	214 271	238 154	211 721
Ausländer/-innen .....	Anzahl	398 311	404 049	432 583	456 088	452 099	447 699	451 807	455 582	450 008
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 070 848	1 060 659	1 117 739	1 129 558	1 105 407	1 087 113	1 101 777	1 105 923	1 070 565
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	955 697	939 258	962 604	964 121	955 616	946 921	973 799	998 878	966 613
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	6,0	5,9	6,0	6,0	5,9	5,8	5,9	6,0	5,8
Männer .....	%	6,0	5,9	6,1	6,1	5,9	5,8	5,9	5,9	5,8
Frauen .....	%	6,0	5,9	5,9	5,9	5,8	5,8	5,9	6,1	5,9
jüngere unter 25 Jahren .....	%	5,0	5,0	5,2	4,9	4,8	4,7	5,6	6,2	5,5
Ausländer/-innen .....	%	13,7	13,5	13,7	14,2	13,3	13,2	13,3	13,4	13,2
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>4</sup> .....	Anzahl	382 068	389 420	350 003	387 885	385 120	395 696	402 792	414 437	417 783
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	Anzahl	949 943	897 209	869 995	849 656	821 006	798 746	795 775	797 022	770 628
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	88 363	80 932	73 043	64 298	60 845	58 166	62 471	67 273	60 243
Ausländer/-innen .....	Anzahl	71 987	70 257	71 888	74 001	73 853	72 878	74 435	74 987	73 333
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	515 513	489 741	479 367	471 115	450 982	435 577	428 587	425 233	411 914
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	434 429	407 468	390 629	378 541	370 024	363 169	367 188	371 789	358 714
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	11,3	10,7	10,3	10,0	9,7	9,5	9,4	9,4	9,1
Männer .....	%	11,6	11,0	10,8	10,5	10,1	9,8	9,6	9,5	9,2
Frauen .....	%	10,9	10,2	9,8	9,5	9,3	9,1	9,2	9,3	9,0
jüngere unter 25 Jahren .....	%	10,1	10,0	9,6	8,7	9,0	8,6	9,2	10,0	8,9
Ausländer/-innen .....	%	23,8	22,2	21,2	21,4	19,6	19,4	19,8	19,9	19,5
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>4</sup> .....	Anzahl	74 940	83 678	81 422	95 049	93 865	96 672	96 909	98 440	98 312

<sup>1</sup> Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt .....	- 2,7	+ 1,8	- 1,1	- 1,5	- 1,5	- 1,4	- 1,7	+ 1,4	+ 1,1	- 3,2
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 1,8	+ 0,8	- 7,5	- 8,2	- 4,9	- 3,6	- 2,2	+ 16,1	+ 10,4	- 11,0
Ausländer/-innen .....	+ 0,9	+ 6,4	+ 5,4	+ 5,3	+ 4,7	+ 5,2	- 1,0	+ 1,1	+ 0,8	- 1,4
Männer² .....	- 2,3	+ 3,0	- 1,2	- 1,4	- 1,5	- 1,5	- 2,2	+ 0,5	+ 0,1	- 3,2
Frauen³ .....	- 3,1	+ 0,5	- 1,0	- 1,6	- 1,4	- 1,4	- 1,2	+ 2,4	+ 2,2	- 3,3
Arbeitslosenquote insgesamt⁴ .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁵,⁶ .....	+ 2,4	- 9,0	+ 7,8	+ 7,1	+ 9,4	+ 9,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,6
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt .....	- 1,3	+ 4,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	+ 1,3	+ 5,2	- 4,5	- 5,2	- 2,1	+ 0,6	- 1,5	+ 18,9	+ 11,1	- 11,1
Ausländer/-innen .....	+ 1,4	+ 7,1	+ 5,8	+ 5,7	+ 5,0	+ 5,5	- 1,0	+ 0,9	+ 0,8	- 1,2
Männer² .....	- 1,0	+ 5,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 1,7	+ 1,3	+ 0,4	- 3,2
Frauen² .....	- 1,7	+ 2,5	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 2,8	+ 2,6	- 3,2
Arbeitslosenquote insgesamt⁴ .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁶ .....	+ 1,9	- 10,1	+ 6,6	+ 6,3	+ 9,0	+ 9,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,8
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt .....	- 5,6	- 3,0	- 4,5	- 5,0	- 5,0	- 5,0	- 2,7	- 0,4	+ 0,2	- 3,3
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 8,4	- 9,7	- 15,8	- 17,4	- 13,7	- 16,2	- 4,4	+ 7,4	+ 7,7	- 10,4
Ausländer/-innen .....	- 2,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,8	- 1,3	+ 2,1	+ 0,7	- 2,2
Männer² .....	- 5,0	- 2,1	- 4,6	- 5,0	- 5,0	- 5,2	- 3,4	- 1,6	- 0,8	- 3,1
Frauen² .....	- 6,2	- 4,1	- 4,3	- 5,0	- 4,9	- 4,9	- 1,9	+ 1,1	+ 1,3	- 3,5
Arbeitslosenquote insgesamt⁴ .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁶ .....	+ 11,7	- 2,7	+ 14,4	+ 11,8	+ 12,2	+ 11,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,6	- 0,1

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1 000	829	849	915	990	899	845	824	851	876
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup>	1 000	4 616	4 443	4 424	4 452	4 443	4 426	4 414	4 407	4 386
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup>	1 000	1 738	1 700	1 703	1 718	1 718	1 714	1 714	1 714	1 708
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	57	51	60	66	67	67	65	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup>	Mill. EUR	3 130	3 119	2 720	2 612	2 717	2 782	2 853	2 749	2 765
dar.: Beiträge <sup>3</sup>	Mill. EUR	2 120	2 214	2 299	2 222	2 333	2 381	2 430	2 363	2 318
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup>	Mill. EUR	3 127	2 904	2 715	3 019	2 898	2 614	2 524	2 668	2 449
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup>	Mill. EUR	1 148	1 152	1 284	1 552	1 394	1 279	1 228	1 196	1 213
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 603	52 049	52 434	52 762	52 791	52 878	52 947	52 908	53 027
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup>	1 000	29 878	30 112	30 458	30 632	30 643	30 727	30 793	30 751	30 837
Rentner/-innen	1 000	16 806	16 765	16 671	16 640	16 632	16 626	16 623	16 624	16 650
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1 000	609	623	681	732	675	642	629	657	681
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup>	1 000	3 087	2 989	3 006	3 052	3 050	3 043	3 038	3 038	3 024
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup>	1 000	1 246	1 216	1 224	1 242	1 242	1 240	1 241	1 242	1 238
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	43	38	45	49	50	49	48	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1 000	219	225	233	256	223	202	194	193	194
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup>	1 000	1 529	1 454	1 417	1 399	1 393	1 383	1 376	1 369	1 362
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup>	1 000	493	484	479	476	475	474	473	472	470
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	14	13	15	17	17	17	17	...	...
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohnungen insgesamt <sup>6</sup>	Anzahl	228 311	241 090	272 433	19 866	23 155	23 769	25 495	23 685	27 316
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>7</sup>										
1 Wohnung	Anzahl	93 981	88 693	89 830	6 681	7 445	7 987	8 020	7 655	8 432
2 Wohnungen	Anzahl	17 316	18 004	20 454	1 470	1 648	1 858	1 890	1 728	1 862
3 und mehr Wohnungen <sup>8</sup>	Anzahl	85 304	97 203	118 908	8 458	9 655	10 047	10 874	10 213	12 511
Wohngebäude <sup>7</sup>	Anzahl	112 698	109 128	113 291	8 389	9 333	9 990	10 197	9 637	10 718
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	123 959	126 986	137 885	10 300	11 515	12 223	12 733	11 703	13 687
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m <sup>2</sup>	22 958	23 614	25 599	1 893	2 111	2 255	2 366	2 172	2 552
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup>	Mill. EUR	32 087	33 849	37 824	2 865	3 241	3 445	3 596	3 344	3 900
Nichtwohngebäude <sup>7</sup>	Anzahl	32 099	30 364	28 611	1 884	2 165	2 327	2 412	2 295	2 673
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	214 073	212 066	201 503	14 784	18 152	14 480	17 397	14 540	18 228
Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	30 360	30 126	28 824	2 077	2 320	2 157	2 402	2 010	2 676
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup>	Mill. EUR	23 665	24 430	25 533	1 934	1 995	2 252	2 101	1 752	2 352
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>6</sup>	Anzahl	1 070 307	1 080 205	1 168 718	85 123	96 661	100 515	107 992	100 095	113 070
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>9a</sup>										
insgesamt	Mill. EUR	68 396	71 194	77 266	5 879	6 312	6 889	6 921	6 398	7 783
Wohngebäude	Mill. EUR	37 351	39 497	43 996	3 306	3 750	3 959	4 186	3 957	4 489
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	31 045	31 697	33 270	2 573	2 563	2 931	2 735	2 441	3 294

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit .....	+ 2,4	+ 7,8	- 3,0	- 2,7	- 3,7	- 1,1	- 6,0	- 2,5	+ 3,3	+ 3,0
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 3,7	- 0,4	- 1,0	- 0,9	- 1,1	- 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup> .....	- 2,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung .....	- 10,2	+ 17,2	+ 7,9	+ 6,6	...	...	- 0,3	- 3,2	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	- 0,4	- 12,8	+ 2,0	+ 6,7	+ 1,5	+ 6,1	+ 2,4	+ 2,6	- 3,6	+ 0,6
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 4,6	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,1	- 2,7	- 1,9
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	- 7,2	- 6,5	- 1,1	- 1,2	+ 1,5	- 2,9	- 9,8	- 3,4	+ 5,7	- 8,2
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	+ 0,4	+ 11,5	- 1,7	- 0,2	+ 0,7	- 0,6	- 8,2	- 4,0	- 2,6	+ 1,4
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3
Rentner/-innen .....	- 0,2	- 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit .....	+ 2,2	+ 9,4	- 1,5	- 1,5	- 2,3	+ 0,5	- 4,9	- 2,0	+ 4,5	+ 3,6
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 3,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup> .....	- 2,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung .....	- 10,7	+ 16,4	+ 7,9	+ 6,7	...	...	- 0,6	- 3,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit .....	+ 2,8	+ 3,4	- 7,5	- 6,6	- 8,5	- 6,8	- 9,0	- 4,2	- 0,7	+ 0,8
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 4,9	- 2,5	- 3,9	- 3,7	- 3,9	- 3,6	- 0,7	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld <sup>3</sup> .....	- 1,7	- 1,1	- 1,7	- 1,7	- 1,8	- 1,8	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung .....	- 8,6	+ 19,5	+ 8,8	+ 6,4	...	...	+ 0,6	- 4,0	...	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohnungen insgesamt <sup>6</sup> .....	+ 5,6	+ 13,0	- 1,0	+ 12,3	+ 4,0	- 4,6	+ 2,7	+ 7,3	- 7,1	+ 15,3
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>7</sup>										
1 Wohnung .....	- 5,6	+ 1,3	- 7,1	+ 0,0	- 0,7	- 6,7	+ 7,3	+ 0,4	- 4,6	+ 10,2
2 Wohnungen .....	+ 4,0	+ 13,6	- 8,2	+ 4,0	- 9,7	- 11,0	+ 12,7	+ 1,7	- 8,6	+ 7,8
3 und mehr Wohnungen <sup>8</sup> .....	+ 13,9	+ 22,3	- 2,1	+ 13,0	+ 5,7	+ 4,1	+ 4,1	+ 8,2	- 6,1	+ 22,5
Wohngebäude <sup>7</sup> .....	- 3,2	+ 3,8	- 6,5	+ 1,8	- 1,6	- 6,7	+ 7,0	+ 2,1	- 5,5	+ 11,2
Rauminhalt .....	+ 2,4	+ 8,6	- 4,2	+ 6,9	- 1,2	- 3,4	+ 6,1	+ 4,2	- 8,1	+ 17,0
Wohnfläche in Wohnungen .....	+ 2,9	+ 8,4	- 4,6	+ 7,4	- 0,2	- 3,0	+ 6,8	+ 4,9	- 8,2	+ 17,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup> .....	+ 5,5	+ 11,7	- 0,8	+ 12,0	+ 3,6	- 0,9	+ 6,3	+ 4,4	- 7,0	+ 16,6
Nichtwohngebäude <sup>7</sup> .....	- 5,4	- 5,8	- 9,1	+ 1,7	- 12,4	- 9,5	+ 7,5	+ 3,7	- 4,9	+ 16,5
Rauminhalt .....	- 0,9	- 5,0	- 14,5	+ 13,6	- 12,8	- 26,0	- 20,2	+ 20,1	- 16,4	+ 25,4
Nutzfläche .....	- 0,8	- 4,3	- 12,8	+ 7,4	- 16,2	- 16,2	- 7,0	+ 11,4	- 16,3	+ 33,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup> .....	+ 3,2	+ 4,5	+ 6,7	+ 7,8	- 11,1	- 17,7	+ 12,9	- 6,7	- 16,6	+ 34,3
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>6</sup> .....	+ 0,9	+ 8,2	- 5,8	+ 8,2	+ 0,2	- 6,5	+ 4,0	+ 7,4	- 7,3	+ 13,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>9</sup>										
insgesamt .....	+ 4,1	+ 8,5	+ 2,7	+ 10,0	+ 0,5	- 5,1	+ 9,1	+ 0,5	- 7,6	+ 21,7
Wohngebäude .....	+ 5,7	+ 11,4	- 0,1	+ 12,4	+ 4,7	- 2,3	+ 5,6	+ 5,8	- 5,5	+ 13,5
Nichtwohngebäude .....	+ 2,1	+ 5,0	+ 6,7	+ 6,5	- 5,5	- 8,6	+ 14,4	- 6,7	- 10,7	+ 34,9

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierendener, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2012	2013	2014	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>2</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	12 507	12 686	12 702	12 528	12 477	12 507	12 587	12 686	12 702
dar.: Kälber .....	1 000	2 668	2 671	2 673	2 666	2 635	2 668	2 661	2 671	2 673
Schweine .....	1 000	28 331	28 133	28 098	27 402	28 132	28 331	27 690	28 133	28 098
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	1 000	18 070	17 832	17 737	17 186	17 664	18 070	17 441	17 832	17 737
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	Anzahl	3 675 760	3 617 033	3 487 358	312 795	271 300	290 519	278 031	267 570	259 030
Ochsen .....	Anzahl	28 500	23 953	22 637	1 512	1 578	1 660	1 688	1 662	1 208
Bullen .....	Anzahl	1 457 730	1 421 188	1 409 055	120 113	109 788	120 860	108 704	114 112	104 576
Kühe .....	Anzahl	1 305 518	1 281 405	1 217 644	117 933	94 200	97 302	95 760	83 423	89 429
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	Anzahl	509 998	485 833	472 077	41 969	36 640	40 185	39 748	39 112	34 527
Kälber <sup>5</sup> .....	Anzahl	329 122	339 918	315 011	26 120	25 028	26 433	29 157	26 151	25 143
Junggrinder <sup>6</sup> .....	Anzahl	44 892	64 736	50 934	5 148	4 066	4 079	2 974	3 110	4 147
Schweine .....	Anzahl	59 550 010	58 213 070	58 622 058	5 052 720	4 557 381	4 936 773	4 813 131	4 692 248	4 592 959
Lämmer .....	Anzahl	876 180	890 369	885 814	54 510	54 684	63 364	108 819	70 239	73 505
Übrige Schafe .....	Anzahl	178 388	131 253	116 288	6 262	6 635	6 946	11 823	7 692	9 470
<b>Schlachtmenge<sup>2</sup></b>										
Rinder .....	t	1 157 595	1 135 370	1 106 394	99 509	86 466	93 050	87 832	85 289	81 679
Ochsen .....	t	9 435	7 965	7 500	498	543	558	564	546	404
Bullen .....	t	549 357	540 151	540 545	46 271	42 253	46 565	41 824	43 751	39 987
Kühe .....	t	397 295	387 473	366 703	35 888	28 681	29 674	29 056	25 202	26 854
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	t	149 317	143 031	139 276	12 417	10 834	11 941	11 791	11 573	10 193
Kälber <sup>4</sup> .....	t	44 935	46 543	44 280	3 635	3 514	3 644	4 117	3 721	3 594
Junggrinder <sup>5</sup> .....	t	7 256	10 207	8 091	799	642	667	480	496	646
Schweine .....	t	5 598 541	5 459 551	5 494 164	477 425	427 872	464 378	451 775	440 110	428 483
Lämmer .....	t	16 123	16 504	16 403	1 029	1 030	1 216	2 053	1 311	1 357
Übrige Schafe .....	t	5 391	3 965	3 562	195	195	209	356	229	291
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> .....	t	1 423 277	1 427 744	1 456 793	132 356	113 635	120 182	129 688	127 026	124 408
darunter:										
Jungmasthühner .....	t	854 232	863 509	910 298	81 555	71 670	76 979	81 680	81 335	78 679
Enten .....	t	57 310	57 562	44 877	4 080	3 321	3 562	3 516	3 298	3 289
Truthühner .....	t	467 354	464 155	458 075	42 574	36 179	37 278	39 967	38 603	38 278
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Herstellungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	665 853	702 546	756 112	67 457	59 843	64 897	69 285	69 275	67 088
Enten, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	6 154	7 101	6 928	113	255	142	176	116	174
Truthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	t	373 383	378 617	384 143	36 796	31 436	32 141	34 275	33 043	32 710
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	t	618 876	627 128	678 973	60 856	54 211	59 326	61 871	61 263	59 943
Enten, frisch abgegeben .....	t	7 611	9 748	10 017	522	501	431	404	432	-
Truthühner, frisch abgegeben .....	t	445 201	444 549	452 005	-	-	-	-	-	-
<b>Eingelegte Bruteier<sup>8</sup></b>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen .....	1 000	113 556	121 347	111 403	9 081	9 949	10 950	11 557	10 283	8 431
Mastrassen .....	1 000	779 853	775 967	778 514	66 440	62 225	64 553	67 021	68 470	67 239
Geschlüpfte Hühnerküken <sup>9</sup> zum Gebrauch										
Legerassen .....	1 000	44 796	46 556	44 213	3 783	3 419	4 484	4 416	4 181	3 674
Mastrassen .....	1 000	645 688	647 520	654 165	54 406	51 854	55 917	54 895	58 716	54 456
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>9</sup></b>										
Betriebe <sup>10</sup> .....	Anzahl	1 224	1 277	1 355	1 361	1 452	1 452	1 450	1 451	1 465
Hennenhaltungsplätze <sup>11</sup> .....	1 000	40 027	41 907	44 506	44 561	45 892	45 785	45 857	45 845	46 194
Legehennen im Durchschnitt .....	1 000	32 547	35 514	37 342	39 344	39 859	40 473	39 577	38 914	...
Erzeugte Eier .....	Mill.	9 683	10 589	10 989	960	915	1 022	985	962	...
Eier je Henne .....	Stück	297,5	298,2	294,3	24,4	23,0	25,2	24,9	24,7	...
Eier je Henne und Tag .....	Stück	0,82	0,82	0,81	0,79	0,82	0,81	0,83	0,80	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>12</sup> .....	%	84,0	86,8	85,7	87,0	85,0	88,5	88,2	84,4	84,5

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Junggrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2013 gegenüber Vorjahr	2014	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand <sup>1</sup>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	+ 1,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1
dar.: Kälber .....	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,1
Schweine .....	- 0,7	- 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 0,7	+ 1,5	+ 0,7	- 2,3	+ 1,6	- 0,1
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	- 1,3	- 0,5	+ 5,1	- 1,3	- 1,3	+ 1,7	+ 2,3	- 3,5	+ 2,2	- 0,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
gegenüber Vorjahresmonat										
gegenüber Vormonat										
Gewerbliche Schlachtungen <sup>2</sup>										
Rinder .....	- 1,6	- 3,6	- 3,4	- 4,0	+ 1,3	+ 5,4	+ 7,1	- 4,3	- 3,8	- 3,2
Ochsen .....	- 16,0	- 5,5	- 15,6	- 8,6	+ 14,1	- 43,7	+ 5,2	+ 1,7	- 1,5	- 27,3
Bullen .....	- 2,5	- 0,9	+ 0,5	- 3,1	+ 7,5	- 5,3	+ 10,1	- 10,1	+ 5,0	- 8,4
Kühe .....	- 1,8	- 5,0	- 6,4	- 6,3	- 3,5	+ 20,2	+ 3,3	- 1,6	- 12,9	+ 7,2
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	- 4,7	- 2,8	- 5,8	- 4,8	+ 4,3	+ 9,0	+ 9,7	- 1,1	- 1,6	- 11,7
Kälber <sup>4</sup> .....	+ 3,3	- 7,3	- 4,7	+ 4,3	- 5,5	+ 8,7	+ 5,6	+ 10,3	- 10,3	- 3,9
Junggrinder <sup>5</sup> .....	+ 44,2	- 21,3	- 2,4	- 18,1	- 36,2	+ 2,8	+ 0,3	- 27,1	+ 4,6	+ 33,3
Schweine .....	- 2,2	+ 0,7	+ 0,6	- 3,5	- 4,0	+ 0,5	+ 8,3	- 2,5	- 2,5	- 2,1
Lämmer .....	+ 1,6	- 0,5	- 36,5	+ 61,6	- 20,1	+ 13,6	+ 15,9	+ 71,7	- 35,5	+ 4,6
Übrige Schafe .....	- 26,4	- 11,4	- 28,4	+ 44,0	- 23,6	+ 51,9	+ 4,7	+ 70,2	- 34,9	+ 23,1
Schlachtmenge <sup>2</sup>										
Rinder .....	- 1,9	- 2,6	- 3,6	- 3,3	+ 13,6	+ 4,0	+ 7,6	- 5,6	- 2,9	- 4,2
Ochsen .....	- 15,6	- 5,8	- 15,3	- 5,8	+ 11,0	- 42,7	+ 2,8	+ 1,1	- 3,2	- 26,0
Bullen .....	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 34,1	- 5,2	+ 10,2	- 10,2	+ 4,6	- 8,6
Kühe .....	- 2,5	- 5,4	- 7,3	- 7,2	- 3,5	+ 20,2	+ 3,5	- 2,1	- 13,3	+ 6,6
weibliche Rinder <sup>3</sup> .....	- 4,2	- 2,6	- 6,7	- 5,5	+ 4,2	+ 8,5	+ 10,2	- 1,3	- 1,8	- 11,9
Kälber <sup>4</sup> .....	+ 3,6	- 4,9	- 4,5	+ 4,1	- 5,7	+ 9,0	+ 3,7	+ 13,0	- 9,6	- 3,4
Junggrinder <sup>5</sup> .....	+ 40,7	- 20,7	+ 1,5	- 17,1	- 35,2	+ 1,7	+ 3,9	- 28,0	+ 3,3	+ 30,2
Schweine .....	- 2,5	+ 0,6	+ 0,7	- 3,6	- 4,2	+ 0,3	+ 8,5	- 2,7	- 2,6	- 2,6
Lämmer .....	+ 2,4	- 0,6	- 34,1	+ 64,8	- 19,1	+ 14,3	+ 18,1	+ 68,8	- 36,1	+ 3,5
Übrige Schafe .....	- 26,5	- 10,2	- 27,7	+ 38,5	- 25,6	+ 51,6	+ 7,2	+ 70,3	- 35,7	+ 27,1
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> .....	+ 0,3	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 8,9	+ 5,8	+ 7,9	- 2,1	- 2,1
darunter:										
Jungmasthühner .....	+ 1,1	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,2	+ 5,2	+ 9,8	+ 7,4	+ 6,1	- 0,4	- 3,3
Enten .....	+ 0,4	- 22,0	- 5,3	+ 3,1	+ 9,4	+ 1,0	+ 7,2	- 1,3	- 6,2	- 0,3
Truthühner .....	- 0,7	- 1,3	+ 3,7	+ 0,1	- 2,2	+ 7,7	+ 3,0	+ 7,2	- 3,4	- 0,8
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 5,5	+ 7,6	+ 7,8	+ 6,3	+ 6,6	+ 10,8	+ 8,4	+ 6,8	- 0,0	- 3,2
Enten, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 15,4	- 2,4	- 60,2	- 48,1	- 52,5	+ 22,0	- 44,4	+ 23,9	- 33,8	+ 49,5
Truthühner, zerteilt <sup>7</sup> .....	+ 1,4	+ 1,5	+ 7,6	+ 3,1	+ 1,9	+ 16,1	+ 2,2	+ 6,6	- 3,6	- 1,0
Geschlachtetes Geflügel <sup>6</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	+ 1,3	+ 8,3	+ 9,8	+ 5,2	+ 4,1	+ 11,9	+ 9,4	+ 4,3	- 1,0	- 2,2
Enten, frisch abgegeben .....	+ 28,1	+ 2,8	- 40,2	.	- 14,4	.	- 13,9	- 6,2	+ 6,8	.
Truthühner, frisch abgegeben .....	- 0,1	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Eingelegte Bruteier <sup>8</sup>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Lagerassen .....	+ 6,9	- 8,2	+ 11,6	+ 3,7	- 6,9	- 9,5	+ 10,1	+ 5,5	- 11,0	- 18,0
Mastrassen .....	- 0,5	+ 0,3	- 2,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,2	- 1,8
Geschlüpfte Hühnerküken <sup>9</sup> zum Gebrauch										
Lagerassen .....	+ 3,9	- 5,0	+ 29,9	+ 3,4	- 9,6	- 4,0	+ 31,2	- 1,5	- 5,3	- 12,1
Mastrassen .....	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,3	- 2,6	+ 5,3	+ 0,9	+ 7,8	- 1,8	+ 7,0	- 7,3
Legehennenhaltung und Eiererzeugung <sup>9</sup>										
Betriebe <sup>10</sup> .....	+ 4,3	+ 6,1	+ 9,3	+ 8,7	+ 8,3	+ 9,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0
Hennenhaltungsplätze <sup>11</sup> .....	+ 4,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 6,6	+ 5,8	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,8
Legehennen im Durchschnitt .....	+ 9,1	+ 5,1	+ 7,6	+ 7,9	+ 6,7	...	+ 1,5	- 2,2	- 1,7	...
Erzeugte Eier .....	+ 9,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 9,4	+ 5,8	...	+ 11,7	- 3,6	- 2,4	...
Eier je Henne .....	+ 0,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,2	- 0,8	...	+ 9,6	- 1,2	- 0,8	...
Eier je Henne und Tag .....	+ 0,0	- 1,2	- 3,6	+ 1,2	+ 0,0	...	- 1,2	+ 2,5	- 3,6	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>12</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Junggrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	102,7	111,2	107,0	105,5	105,2	113,6
Energieversorgung .....	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	95,5	100,6	88,7	85,3	83,1	82,6
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	Anzahl	2 047	2 038	2 075	2 112	2 108	2 108	2 107	2 099	2 110
Beschäftigte .....	Anzahl	236 827	233 074	233 220	233 317	232 144	231 817	231 716	234 587	234 732
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	367 831	355 977	351 529	30 726	29 341	29 866	28 948	29 193	27 948
Bezahlte Entgelte .....	Mill. EUR	11 912	12 003	12 398	938	996	970	1 212	991	1 054
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	Mill. kWh	462 102	467 228	462 060	42 232	37 147	38 271	34 385	31 566	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen <sup>3</sup> .....	1 000	5 142	5 261	5 292	5 297	5 309	5 316	5 315	5 327	5 353
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	1 947	1 988	1 993	1 997	2 002	2 005	2 005	2 007	2 015
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 199	2 269	2 306	2 317	2 322	2 325	2 325	2 333	2 346
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	175	175	170	167	167	167	167	167	167
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	763	776	774	769	770	772	770	773	778
Energie .....	1 000	58	53	49	48	48	48	47	47	47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	53	48	44	43	43	43	42	42	42
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	5 089	5 213	5 247	5 255	5 267	5 274	5 273	5 285	5 311
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	1 000	395	399	401	399	399	399	399	401	406
Getränkeherstellung .....	1 000	50	50	51	51	51	51	51	52	52
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	1 000	123	121	121	120	120	120	120	120	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1 000	80	80	78	76	76	76	76	76	75
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1 000	17	17	17	18	18	18	18	18	18
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	1 000	302	304	307	309	309	309	309	309	310
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	1 000	101	106	106	107	107	107	107	108	108
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	317	326	330	333	335	336	336	337	339
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	143	145	145	143	144	144	144	145	145
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	239	243	240	239	239	240	240	240	241
H.v. Metallerzeugnissen .....	1 000	479	497	501	501	503	504	504	505	508
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	1 000	247	254	253	252	251	251	252	252	253
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	1 000	366	373	374	381	381	381	382	381	383
Maschinenbau .....	1 000	870	907	919	927	929	928	929	929	932
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1 000	720	742	756	763	765	767	767	772	781
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1 000	112	115	117	119	119	119	119	119	120
H.v. Möbeln .....	1 000	89	90	86	85	85	84	84	84	84
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	1 000	165	163	165	156	157	158	157	158	158
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	8 039	8 120	8 131	692	711	686	678	652	725
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	Mill. EUR	3 084	3 103	3 093	263	271	262	259	249	274

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Produzierendes Gewerbe .....	- 0,9	- 0,1	- 2,0	+ 3,5	- 2,7	+ 2,6	- 3,8	- 1,4	- 0,3	+ 8,0
Energieversorgung .....	+ 3,1	+ 0,3	- 8,3	- 2,7	- 5,1	- 8,9	- 11,8	- 3,8	- 2,6	- 0,6
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	- 0,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,5
Beschäftigte .....	- 1,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 1,2	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 3,2	- 1,2	+ 3,5	- 5,8	+ 5,1	- 3,5	+ 1,8	- 3,1	+ 0,8	- 4,3
Bezahlte Entgelte .....	+ 0,8	+ 3,3	- 0,2	- 4,2	+ 2,1	+ 5,4	- 2,6	+ 24,9	- 18,2	+ 6,4
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	+ 1,1	- 1,1	- 13,2	- 9,2	- 5,7	...	+ 3,0	- 10,2	- 8,2	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen <sup>3</sup> .....	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,2	- 3,3	- 1,6	- 1,3	- 0,9	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 1,7	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6
Energie .....	- 9,3	- 6,1	- 4,4	- 4,3	- 4,4	- 3,8	- 0,7	- 0,5	- 0,3	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 10,0	- 7,4	- 5,4	- 5,5	- 5,4	- 5,0	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	+ 1,1
Getränkeherstellung .....	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 0,3	- 2,6	- 2,9	- 2,9	- 2,3	- 2,6	+ 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 4,6	- 0,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,5
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 1,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 1,6	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,3
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 3,0	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 2,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4
Maschinenbau .....	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,2
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5
H.v. Möbeln .....	+ 1,4	- 5,1	- 1,6	- 1,4	- 1,4	- 2,0	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	- 1,7	+ 1,7	- 4,3	- 4,7	- 4,5	- 4,7	+ 0,2	- 0,4	+ 0,7	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 1,0	+ 0,1	- 3,5	+ 5,4	- 3,7	+ 2,0	- 3,6	- 1,1	- 3,8	+ 11,3
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	+ 0,6	- 0,3	- 3,2	+ 5,1	- 3,2	+ 1,2	- 3,4	- 0,9	- 3,8	+ 10,0

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszugruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
Gesamtumsatz <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	1 638 829	1 646 945	1 637 571	133 291	145 881	138 817	137 559	138 946	145 213
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	564 793	548 813	539 066	44 717	47 677	46 331	45 503	45 256	48 060
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	695 275	709 595	715 238	58 698	65 766	60 546	61 183	63 180	64 813
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	39 493	38 438	37 065	3 132	3 359	3 162	3 031	3 021	3 119
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	236 852	243 843	246 944	19 496	20 928	21 023	20 270	20 301	21 613
Energie .....	Mill. EUR	102 417	106 257	99 258	7 247	8 151	7 755	7 572	7 189	7 608
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	11 880	10 533	9 552	706	755	687	654	622	647
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	1 626 950	1 636 413	1 628 019	132 584	145 126	138 130	136 906	138 324	144 566
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	129 434	134 147	137 660	10 798	11 528	11 767	11 082	11 026	11 543
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	17 417	18 057	18 067	1 287	1 486	1 605	1 592	1 735	1 771
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	38 599	36 615	35 982	2 948	3 062	3 011	2 946	2 915	3 153
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	13 836	13 413	12 846	996	1 113	1 066	1 011	966	993
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	93 002	98 062	92 099	6 698	7 594	7 266	7 112	6 761	7 170
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	136 011	136 499	136 639	11 596	12 254	11 765	11 563	11 392	11 992
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	39 206	41 355	42 817	3 493	3 739	3 622	3 764	3 675	3 892
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	67 288	66 944	67 847	5 683	6 080	6 001	5 822	5 824	6 250
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	28 247	28 405	28 483	2 076	2 385	2 434	2 428	2 440	2 667
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	114 011	105 885	96 358	7 762	8 089	7 806	7 766	7 747	7 949
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	88 480	88 298	89 150	7 187	7 834	7 685	7 567	7 745	8 254
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	68 385	63 482	63 162	5 049	5 704	5 182	5 144	5 621	5 663
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	84 056	82 513	80 500	6 916	7 364	6 999	6 836	6 847	7 431
Maschinenbau .....	Mill. EUR	203 019	211 683	211 415	16 557	19 373	17 394	17 613	18 722	18 549
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	351 260	356 973	361 551	31 569	34 305	32 413	32 614	31 629	34 401
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	30 943	33 490	34 663	2 897	3 317	2 851	2 859	3 921	2 812
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	16 862	17 105	16 014	1 358	1 461	1 374	1 335	1 306	1 376
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	37 448	33 383	32 646	2 012	2 356	1 954	2 076	2 181	2 276
Auslandsumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	755 947	769 283	778 701	64 922	70 516	66 151	66 416	68 206	69 578
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	246 074	242 601	240 062	20 110	21 385	20 689	20 453	20 450	21 263
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	414 364	426 708	436 033	36 594	40 313	37 009	37 485	39 121	39 423
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	15 786	15 551	15 986	1 380	1 477	1 380	1 334	1 377	1 343
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	70 273	73 883	75 554	5 997	6 381	6 283	6 319	6 279	6 813
Energie .....	Mill. EUR	9 451	10 539	11 066	841	960	791	825	978	736
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	1 485	1 508	1 705	126	136	116	113	121	115
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	754 462	767 774	776 996	64 797	70 380	66 035	66 303	68 085	69 463
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	27 157	28 974	29 906	2 387	2 546	2 502	2 444	2 455	2 632
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	1 813	1 889	1 971	162	164	183	177	192	210
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	15 151	14 817	14 751	1 193	1 245	1 223	1 209	1 208	1 255
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	2 142	2 023	1 931	153	163	163	150	144	146
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	8 578	9 638	9 920	755	874	717	753	906	665
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	80 130	81 467	81 150	6 854	7 309	6 955	6 882	6 746	7 126
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	25 554	27 819	28 817	2 158	2 371	2 390	2 529	2 457	2 574
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	25 227	25 277	26 010	2 191	2 299	2 284	2 240	2 282	2 351
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	8 340	8 887	8 729	657	711	714	708	711	731
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	44 539	41 688	38 116	3 038	3 208	3 093	3 113	3 155	3 136
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	28 144	28 255	29 343	2 401	2 592	2 575	2 541	2 702	2 746
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	37 386	35 497	37 401	3 014	3 437	3 083	3 052	3 410	3 347
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	39 942	39 826	39 273	3 461	3 669	3 501	3 465	3 474	3 667
Maschinenbau .....	Mill. EUR	124 698	130 540	131 124	10 100	12 107	10 669	10 983	11 748	11 276
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	222 517	228 735	234 617	20 905	22 147	20 970	21 066	20 524	22 404
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	20 172	22 318	23 018	2 102	2 222	1 904	1 916	2 769	1 800
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	4 740	4 818	4 788	411	427	404	412	419	438
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	12 919	9 527	10 186	618	585	518	535	584	544

H.v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – <sup>2</sup> Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – <sup>3</sup> Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
Gesamtumsatz <sup>2</sup>	+ 0,5	- 0,6	- 1,7	+ 3,1	- 0,3	+ 3,3	- 4,8	- 0,9	+ 1,0	+ 4,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,8	- 1,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,4	+ 1,6	- 2,8	- 1,8	- 0,5	+ 6,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,8	- 3,2	+ 7,4	+ 1,7	+ 8,3	- 7,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,7	- 3,6	- 2,2	+ 5,9	- 3,7	+ 1,9	- 5,9	- 4,1	- 0,3	+ 3,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 1,3	+ 3,4	- 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,5	- 3,6	+ 0,2	+ 6,5
Energie	+ 3,7	- 6,6	- 4,5	- 6,7	- 13,5	- 14,4	- 4,9	- 2,4	- 5,1	+ 5,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,3	- 9,3	- 17,1	- 11,8	- 14,5	- 13,5	- 9,0	- 4,9	- 4,8	+ 4,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	- 0,5	- 1,6	+ 3,2	- 0,2	+ 3,4	- 4,8	- 0,9	+ 1,0	+ 4,5
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,0	- 3,2	+ 1,4	- 1,0	+ 2,1	- 5,8	- 0,5	+ 4,7
Getränkeherstellung	+ 3,7	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,7	+ 10,4	- 2,7	+ 8,0	- 0,8	+ 9,0	+ 2,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 5,1	- 1,7	- 1,1	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	- 1,7	- 2,1	- 1,1	+ 8,2
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,2	- 0,4	+ 3,3	- 1,7	- 1,7	- 4,2	- 5,2	- 4,4	+ 2,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 5,4	- 6,1	- 2,9	- 6,0	- 13,0	- 14,1	- 4,3	- 2,1	- 4,9	+ 6,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,4	+ 0,1	- 1,3	- 2,2	+ 0,4	+ 0,4	- 4,0	- 1,7	- 1,5	+ 5,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 5,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 6,8	- 3,1	+ 3,9	- 2,4	+ 5,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,1	+ 2,3	- 1,3	- 3,0	+ 0,0	+ 7,3
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 4,8	- 4,7	+ 2,0	- 0,2	+ 0,5	+ 9,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,1	- 9,0	- 9,9	- 6,2	- 7,2	- 2,4	- 3,5	- 0,5	- 0,2	+ 2,6
H.v. Metallerzeugnissen	- 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 4,9	- 0,2	+ 5,3	- 1,9	- 1,5	+ 2,4	+ 6,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 7,2	- 0,5	+ 1,7	+ 5,6	+ 1,1	+ 7,2	- 9,1	- 0,7	+ 9,3	+ 0,7
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 1,8	- 2,4	+ 2,7	+ 7,2	+ 0,0	+ 7,1	- 5,0	- 2,3	+ 0,2	+ 8,5
Maschinenbau	+ 4,3	- 0,1	- 2,5	+ 7,3	- 1,9	+ 2,7	- 10,2	+ 1,3	+ 6,3	- 0,9
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 1,6	+ 1,3	- 1,7	+ 9,8	+ 2,9	+ 14,5	- 5,5	+ 0,6	- 3,0	+ 8,8
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 8,2	+ 3,5	- 6,8	+ 8,6	+ 35,2	+ 6,8	- 14,0	+ 0,3	+ 37,2	- 28,3
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 6,4	- 3,0	+ 8,2	- 2,0	+ 1,6	- 5,9	- 2,9	- 2,1	+ 5,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 10,9	- 2,2	- 25,2	- 16,7	- 20,9	- 14,0	- 17,1	+ 6,3	+ 5,1	+ 4,3
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b>	+ 1,8	+ 1,2	- 2,6	+ 4,4	+ 1,8	+ 5,6	- 6,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 0,6	- 0,6	+ 3,5	- 3,3	- 1,1	- 0,0	+ 4,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 2,2	- 4,7	+ 8,2	+ 3,0	+ 8,4	- 8,2	+ 1,3	+ 4,4	+ 0,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	+ 2,8	+ 0,5	+ 5,0	- 2,7	+ 1,5	- 6,6	- 3,3	+ 3,2	- 2,5
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,1	- 1,5	+ 0,6	- 0,6	+ 8,5
Energie	+ 11,5	+ 5,0	+ 7,6	- 10,2	+ 8,6	- 27,0	- 17,7	+ 4,4	+ 18,6	- 24,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,6	+ 13,1	- 23,5	- 25,7	- 14,2	- 19,0	- 14,4	- 2,8	+ 6,9	- 5,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 1,2	- 2,6	+ 4,4	+ 1,8	+ 5,6	- 6,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,7	+ 3,2	+ 2,8	- 2,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	- 2,3	+ 0,4	+ 7,2
Getränkeherstellung	+ 4,2	+ 4,3	+ 11,3	- 1,3	+ 9,4	+ 1,0	+ 11,8	- 3,4	+ 8,0	+ 9,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,2	- 0,4	- 3,0	- 2,6	- 1,5	- 2,8	- 1,8	- 1,1	- 0,1	+ 3,9
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 5,6	- 4,5	+ 0,3	+ 4,5	- 3,2	- 2,6	- 0,3	- 8,0	- 3,5	+ 1,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 12,4	+ 2,9	+ 14,0	- 7,3	+ 12,4	- 27,2	- 18,0	+ 5,1	+ 20,3	- 26,7
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 0,4	- 1,0	- 3,0	- 0,3	+ 2,4	- 4,8	- 1,0	- 2,0	+ 5,6
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 3,6	- 1,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 0,8	+ 5,8	- 2,8	+ 4,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,2	+ 2,9	- 0,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,6	- 0,7	- 1,9	+ 1,8	+ 3,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 6,6	- 1,8	- 6,8	- 6,1	- 7,3	- 5,2	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 2,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 6,4	- 8,6	- 9,2	- 6,8	- 5,7	+ 1,1	- 3,6	+ 0,7	+ 1,3	- 0,6
H.v. Metallerzeugnissen	+ 0,4	+ 3,8	- 0,9	+ 8,5	+ 2,2	+ 5,6	- 0,7	- 1,3	+ 6,3	+ 1,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,1	+ 5,4	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,1	+ 8,3	- 10,3	- 1,0	+ 11,7	- 1,9
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,3	- 1,4	+ 5,0	+ 8,2	+ 0,4	+ 8,2	- 4,6	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5
Maschinenbau	+ 4,7	+ 0,4	- 4,1	+ 8,0	- 3,6	+ 3,0	- 11,9	+ 2,9	+ 7,0	- 4,0
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 2,8	+ 2,6	- 2,7	+ 9,2	+ 4,3	+ 13,6	- 5,3	+ 0,5	- 2,6	+ 9,2
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,6	+ 3,1	- 13,7	+ 13,6	+ 47,2	+ 4,6	- 14,3	+ 0,6	+ 44,5	- 35,0
H.v. Möbeln	+ 1,6	- 0,6	- 2,6	+ 11,0	- 0,5	+ 3,0	- 5,3	+ 2,0	+ 1,5	+ 4,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 26,3	+ 6,9	- 40,7	- 30,6	- 30,6	- 28,6	- 11,4	+ 3,3	+ 9,2	- 6,9

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	2010 = 100	110,2	106,8	109,0	113,4	116,9	112,9	111,3	109,7	117,3
Inland .....	2010 = 100	110,2	103,9	104,0	107,5	113,0	108,3	105,4	102,0	111,2
Ausland .....	2010 = 100	110,2	109,1	113,1	118,2	120,0	116,7	116,1	115,9	122,2
Vorleistungsgüter .....	2010 = 100	109,5	104,1	102,9	106,4	110,2	106,2	103,8	102,6	109,3
Inland .....	2010 = 100	110,1	103,3	101,6	104,6	105,7	104,9	103,6	99,2	106,9
Ausland .....	2010 = 100	108,7	105,1	104,4	108,5	115,6	107,7	104,2	106,5	112,0
Investitionsgüter .....	2010 = 100	111,5	109,1	113,9	117,8	122,6	118,4	117,1	115,4	122,9
Inland .....	2010 = 100	111,3	105,3	107,1	109,8	121,3	112,9	108,6	105,7	115,4
Ausland .....	2010 = 100	111,7	111,4	118,0	122,7	123,4	121,7	122,4	121,4	127,5
Konsumgüter .....	2010 = 100	104,2	103,7	105,6	117,3	109,7	107,7	107,3	104,6	117,5
Inland .....	2010 = 100	103,9	99,2	100,0	110,1	107,1	100,6	97,6	96,6	111,7
Ausland .....	2010 = 100	104,4	107,6	110,3	123,4	111,8	113,8	115,5	111,4	122,5
Gebrauchsgüter .....	2010 = 100	105,6	99,4	101,4	98,1	109,1	108,9	100,5	101,3	100,5
Inland .....	2010 = 100	110,7	101,8	102,4	100,4	109,2	108,2	97,7	102,5	103,6
Ausland .....	2010 = 100	101,3	97,2	100,5	96,0	109,1	109,4	103,0	100,3	97,8
Verbrauchsgüter .....	2010 = 100	103,6	105,3	107,0	124,0	109,9	107,3	109,6	105,7	123,5
Inland .....	2010 = 100	101,5	98,2	99,1	113,6	106,4	97,9	97,6	94,5	114,6
Ausland .....	2010 = 100	105,5	111,2	113,7	132,9	112,8	115,4	119,8	115,2	131,0
H. v. Textilien .....	2010 = 100	102,9	97,6	98,6	107,5	105,8	109,4	105,4	100,9	112,0
H. v. Bekleidung .....	2010 = 100	105,8	102,8	99,9	189,0	100,2	75,4	81,8	79,1	145,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2010 = 100	105,0	102,0	100,5	101,3	103,8	102,9	98,2	98,9	105,9
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	108,3	108,2	106,0	110,1	110,2	109,6	105,0	104,8	113,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2010 = 100	108,6	108,8	105,1	108,6	108,0	103,6	102,4	102,3	111,8
H. v. Chemiefasern .....	2010 = 100	97,3	94,8	99,1	103,9	106,7	106,9	99,1	100,1	94,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	101,8	104,9	108,4	117,8	110,9	109,9	115,4	111,1	121,3
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2010 = 100	112,0	103,9	98,0	101,1	107,8	97,3	96,7	95,0	99,3
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen .....	2010 = 100	113,4	103,5	94,2	100,6	95,9	91,5	100,4	86,5	97,7
H. v. Metallerzeugnissen .....	2010 = 100	113,6	111,0	112,3	117,5	120,5	120,7	115,2	114,3	125,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	96,2	90,5	92,4	88,3	103,4	97,1	91,1	99,5	101,2
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2010 = 100	86,4	70,6	74,0	83,0	89,7	85,9	81,4	87,9	90,2
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik .....	2010 = 100	96,9	88,1	82,5	78,2	84,0	80,0	84,7	90,8	87,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2010 = 100	113,4	105,9	107,4	108,2	111,7	105,2	109,5	103,6	109,5
Maschinenbau .....	2010 = 100	115,5	110,5	112,1	113,5	121,8	113,2	108,8	118,2	121,4
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2010 = 100	118,8	111,1	115,0	114,6	126,0	117,7	116,5	132,8	123,1
H. v. Werkzeugmaschinen .....	2010 = 100	124,7	116,0	113,8	126,9	125,2	130,1	117,2	115,0	129,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2010 = 100	107,5	109,6	112,4	120,0	127,1	121,0	119,0	116,7	122,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	2010 = 100	105,8	106,2	108,0	117,8	124,4	114,8	113,8	111,5	116,7
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2010 = 100	133,1	103,8	147,8	151,3	113,0	151,8	174,5	105,6	149,2
Schiff- und Bootsbau .....	2010 = 100	188,6	114,2	123,9	115,8	134,0	279,1	43,1	24,2	568,4
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2010 = 100	124,1	111,6	164,2	180,4	93,4	168,7	214,3	127,0	104,3
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	1 000 t	1 786	1 640	1 649	424	456	353	406	520	371
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	1 000 t	286	247	284	120	67	40	93	102	49
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1 000 t	434	386	421	88	128	88	99	147	127
Kalk (CaO) .....	1 000 t	2 276	2 398	2 539	313	545	1 319	417	556	574

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs <sup>1</sup>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	- 3,1	+ 2,1	+ 2,9	+ 7,1	- 4,2	+ 5,1	- 3,4	- 1,4	- 1,4	+ 6,9
Inland .....	- 5,7	+ 0,1	+ 1,6	+ 7,0	- 3,0	+ 1,5	- 4,2	- 2,7	- 3,2	+ 9,0
Ausland .....	- 1,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 7,2	- 5,1	+ 8,0	- 2,8	- 0,5	- 0,2	+ 5,4
Vorleistungsgüter .....	- 4,9	- 1,2	- 0,6	+ 2,4	- 0,5	+ 2,1	- 3,6	- 2,3	- 1,2	+ 6,5
Inland .....	- 6,2	- 1,6	- 0,7	+ 4,0	- 2,0	- 0,1	- 0,8	- 1,2	- 4,2	+ 7,8
Ausland .....	- 3,3	- 0,7	- 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 4,6	- 6,8	- 3,2	+ 2,2	+ 5,2
Investitionsgüter .....	- 2,2	+ 4,4	+ 5,4	+ 10,3	- 7,3	+ 7,4	- 3,4	- 1,1	- 1,5	+ 6,5
Inland .....	- 5,4	+ 1,7	+ 3,9	+ 10,6	- 4,6	+ 2,6	- 6,9	- 3,8	- 2,7	+ 9,2
Ausland .....	- 0,2	+ 5,9	+ 6,2	+ 10,2	- 8,7	+ 10,4	- 1,4	+ 0,6	- 0,8	+ 5,0
Konsumgüter .....	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 7,7	+ 3,7	+ 2,4	- 1,8	- 0,4	- 2,5	+ 12,3
Inland .....	- 4,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 1,0	+ 3,6	- 6,1	- 3,0	- 1,0	+ 15,6
Ausland .....	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,8	+ 10,2	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	- 3,5	+ 10,0
Gebrauchsgüter .....	- 5,9	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,6	- 5,1	- 1,5	- 0,2	- 7,7	+ 0,8	- 0,8
Inland .....	- 8,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 4,2	+ 1,1	+ 1,2	- 0,9	- 9,7	+ 4,9	+ 1,1
Ausland .....	- 4,0	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,3	- 10,0	- 3,8	+ 0,3	- 5,9	- 2,6	- 2,5
Verbrauchsgüter .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,8	+ 8,9	+ 7,0	+ 3,7	- 2,4	+ 2,1	- 3,6	+ 16,8
Inland .....	- 3,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 4,3	+ 1,1	+ 4,5	- 8,0	- 0,3	- 3,2	+ 21,3
Ausland .....	+ 5,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 12,5	+ 11,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,8	- 3,8	+ 13,7
H. v. Textilien .....	- 5,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 8,3	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,4	- 3,7	- 4,3	+ 11,0
H. v. Bekleidung .....	- 2,9	- 2,8	+ 10,1	+ 11,3	+ 24,0	- 5,8	- 24,8	+ 8,5	- 3,3	+ 83,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 2,8	- 1,5	+ 0,8	- 0,5	+ 0,2	- 1,6	- 0,9	- 4,6	+ 0,7	+ 7,1
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	- 0,1	- 2,0	- 0,5	- 2,5	- 0,1	+ 2,3	- 0,5	- 4,2	- 0,2	+ 8,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 0,2	- 3,4	- 5,0	- 3,7	- 0,1	+ 2,5	- 4,1	- 1,2	- 0,1	+ 9,3
H. v. Chemiefasern .....	- 2,6	+ 4,6	+ 3,3	- 5,2	- 0,7	- 7,1	+ 0,2	- 7,3	+ 1,0	- 5,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 3,1	+ 3,3	- 1,1	+ 12,6	+ 7,9	+ 7,5	- 0,9	+ 5,0	- 3,7	+ 9,2
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 7,3	- 5,6	- 4,7	- 1,2	- 3,5	- 1,8	- 9,7	- 0,6	- 1,8	+ 4,5
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen .....	- 8,8	- 8,9	- 5,3	+ 6,4	- 10,7	- 0,5	- 4,6	+ 9,7	- 13,8	+ 12,9
H. v. Metallerzeugnissen .....	- 2,3	+ 1,2	+ 1,9	+ 5,5	- 4,7	+ 5,6	+ 0,2	- 4,6	- 0,8	+ 9,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	- 5,9	+ 2,2	+ 6,1	+ 7,6	+ 1,8	+ 9,1	- 6,1	- 6,2	+ 9,2	+ 1,7
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .....	- 18,3	+ 4,9	+ 16,1	+ 7,7	+ 17,0	+ 24,1	- 4,2	- 5,2	+ 8,0	+ 2,6
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik .....	- 9,1	- 6,4	- 5,9	+ 21,0	+ 0,9	+ 2,1	- 4,8	+ 5,9	+ 7,2	- 3,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	- 6,6	+ 1,4	- 2,8	+ 11,3	- 4,1	+ 0,3	- 5,8	+ 4,1	- 5,4	+ 5,7
Maschinenbau .....	- 4,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,9	+ 5,9	- 7,1	- 3,9	+ 8,6	+ 2,7
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen .....	- 6,5	+ 3,5	+ 5,3	+ 6,6	+ 17,5	+ 9,0	- 6,6	- 1,0	+ 14,0	- 7,3
H. v. Werkzeugmaschinen .....	- 7,0	- 1,9	+ 22,4	+ 11,8	+ 3,6	+ 9,3	+ 3,9	- 9,9	- 1,9	+ 12,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 5,0	+ 0,4	+ 9,4	- 4,8	- 1,7	- 1,9	+ 4,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	+ 0,4	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 9,1	- 7,7	- 0,9	- 2,0	+ 4,7
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 22,0	+ 42,5	+ 70,8	+ 166,4	- 57,3	+ 2,6	+ 34,3	+ 15,0	- 39,5	+ 41,3
Schiff- und Bootsbau .....	- 39,4	+ 8,4	+ 608,4	+ 242,1	+ 9,0	+ 446,0	+ 108,3	- 84,6	- 43,9	X
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	- 10,1	+ 47,2	+ 70,2	+ 283,4	- 42,7	- 37,1	+ 80,6	+ 27,0	- 40,7	- 17,9
	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen <sup>3</sup> , Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N) .....	- 8,2	+ 0,5	- 15,7	+ 15,8	+ 22,8	- 18,5	- 22,6	+ 15,0	+ 28,3	- 28,6
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	- 13,7	+ 15,0	- 17,0	+ 91,8	- 14,4	- 27,1	- 40,8	+ 133,9	+ 9,7	- 52,0
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	- 10,9	+ 9,0	- 22,4	+ 9,7	+ 66,7	- 1,2	- 31,1	+ 12,1	+ 48,7	- 14,0
Kalk (CaO) .....	+ 5,3	+ 5,9	+ 3,2	+ 4,3	+ 77,9	+ 5,2	+ 141,8	- 68,4	+ 33,5	+ 3,2

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	102,7	111,2	107,0	105,5	105,2	113,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	2010 = 100	107,0	106,2	106,1	104,9	112,5	107,0	105,3	104,8	112,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	108,3	107,1	106,9	105,8	113,8	108,9	107,4	107,1	115,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe) .....	2010 = 100	108,5	107,3	107,3	106,3	114,4	109,3	107,8	107,7	116,2
Vorleistungsgüter .....	2010 = 100	107,3	104,5	104,0	104,2	110,9	107,7	105,6	104,4	112,3
Investitionsgüter .....	2010 = 100	112,4	113,2	113,4	112,1	122,2	114,1	113,8	115,1	124,9
Konsumgüter .....	2010 = 100	102,2	99,8	100,2	97,6	103,8	102,0	98,6	97,8	104,7
Gebrauchsgüter .....	2010 = 100	104,6	100,5	99,6	101,6	107,2	98,8	95,7	96,3	101,0
Verbrauchsgüter .....	2010 = 100	101,7	99,6	100,3	96,7	103,1	102,6	99,3	98,1	105,4
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2010 = 100	95,6	97,6	96,3	93,5	98,3	88,8	85,6	82,4	83,0
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2010 = 100	99,2	97,3	88,6	84,4	87,5	89,2	86,9	78,9	85,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	100,2	94,3	83,4	76,5	82,7	83,9	81,8	80,9	83,7
Kohlenbergbau .....	2010 = 100	98,1	91,3	70,0	69,9	67,6	70,8	69,4	60,6	62,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2010 = 100	99,3	92,2	87,8	77,9	84,2	78,8	76,4	89,8	88,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2010 = 100	105,4	101,1	102,1	87,1	103,9	107,6	104,7	104,9	113,0
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	85,3	79,0	69,3	59,1	85,7	65,9	65,2	93,1	76,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	108,5	107,3	107,2	106,3	114,2	109,3	107,8	107,5	116,0
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2010 = 100	100,6	100,6	100,4	93,0	99,8	100,7	98,2	95,1	100,1
Getränkeherstellung .....	2010 = 100	103,6	103,2	103,7	91,2	106,0	116,8	112,2	119,9	125,0
Tabakverarbeitung .....	2010 = 100	96,1	81,6	76,7	64,8	69,3	69,0	71,5	70,6	79,6
H. v. Textilien .....	2010 = 100	101,5	94,0	93,4	95,1	100,0	101,7	100,9	96,4	104,1
H. v. Bekleidung .....	2010 = 100	98,8	89,5	86,8	106,7	88,6	82,9	80,6	94,0	116,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2010 = 100	106,2	96,7	96,3	107,3	109,1	112,0	109,6	102,4	118,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2010 = 100	116,2	115,6	113,7	105,0	113,4	115,5	113,3	112,7	119,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2010 = 100	100,6	98,5	97,0	96,0	100,1	98,1	97,0	95,4	103,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2010 = 100	101,2	98,1	93,8	87,5	98,0	94,1	89,4	86,8	90,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2010 = 100	99,9	101,6	98,8	93,6	99,0	101,2	98,5	86,8	96,7
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	101,0	98,1	98,6	98,4	101,1	95,3	92,0	89,8	95,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2010 = 100	100,0	97,1	97,3	91,8	93,7	88,2	85,2	84,8	87,8
H. v. Chemiefasern .....	2010 = 100	92,2	89,4	95,4	98,3	103,8	99,7	100,6	90,3	90,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	104,8	102,4	107,8	109,9	115,4	111,9	107,5	106,8	116,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2010 = 100	105,8	103,7	105,2	106,7	113,1	110,7	109,1	108,4	115,8
H. v. Gummiwaren .....	2010 = 100	105,8	100,6	101,7	106,3	110,6	104,0	105,1	102,5	107,0
H. v. Kunststoffwaren .....	2010 = 100	105,9	104,6	106,3	106,8	113,9	112,7	110,3	110,2	118,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	108,1	103,3	102,8	90,9	106,9	111,2	110,9	110,4	119,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2010 = 100	104,7	100,8	100,2	103,7	110,8	106,4	105,9	101,9	105,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	2010 = 100	111,7	110,0	111,1	111,1	119,2	116,6	114,1	115,2	124,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	114,1	112,0	111,5	109,5	123,5	111,7	110,8	116,3	123,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2010 = 100	108,6	105,0	101,7	102,1	106,0	102,6	100,6	100,4	109,8
Maschinenbau .....	2010 = 100	113,7	115,1	113,2	104,0	118,3	108,4	109,4	114,3	117,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2010 = 100	113,2	112,7	114,1	124,7	130,6	124,0	122,1	117,0	135,7
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2010 = 100	113,4	119,7	124,4	129,0	132,7	121,7	124,8	119,2	130,9
Schiff- und Bootsbau .....	2010 = 100	113,4	116,2	111,5	123,4	127,9	119,5	118,9	122,6	123,7
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2010 = 100	115,3	124,5	132,4	135,4	137,8	125,5	131,0	122,1	137,2
H. v. Möbeln .....	2010 = 100	103,3	101,6	96,8	99,5	104,5	98,9	94,8	93,3	97,4
H. v. sonstigen Waren .....	2010 = 100	104,6	108,4	111,3	112,7	116,9	114,2	110,2	111,8	119,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2010 = 100	108,1	107,9	109,4	98,7	113,9	100,9	103,4	109,6	112,7
Energieversorgung .....	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	95,5	100,6	88,7	85,3	83,1	82,6
Baugewerbe .....	2010 = 100	107,5	105,5	105,1	85,6	100,4	107,1	106,7	107,9	122,4
<b>darunter:</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	91,5	112,4	125,2	123,1	124,8	139,9
Hochbau .....	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	97,8	115,0	125,5	123,3	125,2	140,3
Tiefbau .....	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	81,2	108,2	124,7	122,8	124,2	139,2
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe) .....	2010 = 100	106,4	105,0	104,0	86,6	98,6	103,3	103,2	104,3	118,8
Ausbaugewerbe .....	2010 = 100	102,4	100,4	97,5	80,3	89,4	90,7	91,8	92,5	106,6

H. v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	Apr. 14				Apr. 14			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe .....	- 0,9	- 0,1	- 2,0	+ 3,5	- 2,7	+ 2,6	- 3,8	- 1,4	- 0,3	+ 8,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	- 0,7	- 0,1	- 1,9	+ 3,7	- 2,5	+ 3,0	- 4,9	- 1,6	- 0,5	+ 7,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	- 1,1	- 0,2	- 1,3	+ 4,4	- 2,3	+ 4,1	- 4,3	- 1,4	- 0,3	+ 7,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe) .....	- 1,1	+ 0,0	- 1,4	+ 4,5	- 2,2	+ 4,4	- 4,5	- 1,4	- 0,1	+ 7,9
Vorleistungsgüter .....	- 2,6	- 0,5	+ 0,3	+ 2,0	- 2,1	+ 1,3	- 2,9	- 1,9	- 1,1	+ 7,6
Investitionsgüter .....	+ 0,7	+ 0,2	- 3,6	+ 7,2	- 2,8	+ 8,1	- 6,6	- 0,3	+ 1,1	+ 8,5
Konsumgüter .....	- 2,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,8	- 0,5	+ 2,1	- 1,7	- 3,3	- 0,8	+ 7,1
Gebrauchsgüter .....	- 3,9	- 0,9	- 4,3	+ 6,6	- 6,4	+ 0,1	- 7,8	- 3,1	+ 0,6	+ 4,9
Verbrauchsgüter .....	- 2,1	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 3,2	- 1,2	+ 7,4
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 2,1	- 1,3	- 6,5	- 2,4	- 5,8	- 9,4	- 9,7	- 3,6	- 3,7	+ 0,7
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 1,9	- 8,9	+ 1,9	- 1,1	- 9,2	- 10,9	+ 1,9	- 2,6	- 9,2	+ 7,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 5,9	- 11,6	- 7,4	- 0,8	- 2,1	- 13,0	+ 1,5	- 2,5	- 1,1	+ 3,5
Kohlenbergbau .....	- 6,9	- 23,3	- 9,0	+ 7,4	- 6,3	- 23,3	+ 4,7	- 2,0	- 12,7	+ 3,1
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 7,2	- 4,8	- 11,6	- 13,3	+ 7,5	+ 0,5	- 6,4	- 3,0	+ 17,5	- 1,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	- 4,1	+ 1,0	- 4,5	- 2,3	- 4,7	- 9,3	+ 3,6	- 2,7	+ 0,2	+ 7,7
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 7,4	- 12,3	+ 1,1	- 7,8	+ 41,5	+ 8,3	- 23,1	- 1,1	+ 42,8	- 17,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 1,1	- 0,1	- 1,2	+ 4,5	- 2,3	+ 4,3	- 4,3	- 1,4	- 0,3	+ 7,9
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 0,0	- 0,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 3,2	+ 5,3
Getränkeherstellung .....	- 0,4	+ 0,5	+ 10,6	+ 2,7	+ 5,9	+ 0,8	+ 10,2	- 3,9	+ 6,9	+ 4,3
Tabakverarbeitung .....	- 15,1	- 6,0	- 17,0	- 0,8	- 3,4	- 3,5	- 0,4	+ 3,6	- 1,3	+ 12,7
H. v. Textilien .....	- 7,4	- 0,6	+ 1,3	+ 7,8	+ 0,4	+ 2,8	+ 1,7	- 0,8	- 4,5	+ 8,0
H. v. Bekleidung .....	- 9,4	- 3,0	+ 9,4	+ 14,0	+ 17,9	+ 8,3	- 6,4	- 2,8	+ 16,6	+ 24,3
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	- 8,9	- 0,4	+ 7,6	+ 29,7	+ 5,6	+ 15,3	+ 2,7	- 2,1	- 6,6	+ 16,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	- 0,5	- 1,6	- 2,9	+ 3,2	- 4,2	- 4,6	+ 1,9	- 1,9	- 0,5	+ 6,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 2,1	- 1,5	- 1,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0	- 2,0	- 1,1	- 1,6	+ 8,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 3,1	- 4,4	- 0,2	+ 2,8	- 0,8	+ 1,3	- 4,0	- 5,0	- 2,9	+ 3,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	+ 1,7	- 2,8	+ 9,4	- 2,0	- 12,9	- 7,5	+ 2,2	- 2,7	- 11,9	+ 11,4
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	- 2,9	+ 0,5	- 3,8	- 8,8	- 7,8	- 8,4	- 5,7	- 3,5	- 2,4	+ 6,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	- 2,9	+ 0,2	- 8,2	- 14,1	- 11,3	- 14,4	- 5,9	- 3,4	- 0,5	+ 3,5
H. v. Chemiefasern .....	- 3,0	+ 6,7	+ 2,0	+ 1,5	- 8,3	- 8,2	- 3,9	+ 0,9	- 10,2	+ 0,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	- 2,3	+ 5,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,1	+ 6,9	- 3,0	- 3,9	- 0,7	+ 9,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	- 2,0	+ 1,4	- 0,1	+ 5,6	- 1,1	+ 2,8	- 2,1	- 1,4	- 0,6	+ 6,8
H. v. Gummiwaren .....	- 4,9	+ 1,1	- 0,8	+ 7,1	- 3,8	+ 2,2	- 6,0	+ 1,1	- 2,5	+ 4,4
H. v. Kunststoffwaren .....	- 1,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 5,2	- 0,4	+ 3,0	- 1,1	- 2,1	- 0,1	+ 7,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	- 4,4	- 0,5	+ 1,6	+ 3,9	- 2,0	- 1,7	+ 4,0	- 0,3	- 0,5	+ 8,3
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 3,7	- 0,6	+ 0,8	+ 5,9	- 0,7	+ 2,4	- 4,0	- 0,5	- 3,8	+ 3,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	- 1,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 6,2	- 0,2	+ 4,9	- 2,2	- 2,1	+ 1,0	+ 8,2
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	- 1,8	- 0,4	+ 2,9	+ 3,9	- 0,6	+ 12,0	- 9,6	- 0,8	+ 5,0	+ 6,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	- 3,3	- 3,1	- 1,4	+ 3,3	- 3,9	+ 2,2	- 3,2	- 1,9	- 0,2	+ 9,4
Maschinenbau .....	+ 1,2	- 1,7	- 6,9	+ 4,3	- 5,7	+ 1,1	- 8,4	+ 0,9	+ 4,5	+ 3,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	- 0,4	+ 1,2	- 0,8	+ 13,0	+ 0,2	+ 19,5	- 5,1	- 1,5	- 4,2	+ 16,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 5,6	+ 3,9	- 7,4	+ 5,4	- 2,4	+ 3,2	- 8,3	+ 2,5	- 4,5	+ 9,8
Schiff- und Bootsbau .....	+ 2,5	- 4,0	+ 0,2	+ 12,0	+ 8,3	+ 21,0	- 6,6	- 0,5	+ 3,1	+ 0,9
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 8,0	+ 6,3	- 10,2	+ 3,1	- 5,3	+ 1,3	- 8,9	+ 4,4	- 6,8	+ 12,4
H. v. Möbeln .....	- 1,6	- 4,7	- 4,5	+ 5,9	- 3,1	+ 0,5	- 5,4	- 4,1	- 1,6	+ 4,4
H. v. sonstigen Waren .....	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 3,9	- 2,9	+ 3,8	- 2,3	- 3,5	+ 1,5	+ 7,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	- 0,2	+ 1,4	- 3,1	+ 4,2	- 3,9	+ 1,4	- 11,4	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,8
Energieversorgung .....	+ 3,1	+ 0,3	- 8,3	- 2,7	- 5,1	- 8,9	- 11,8	- 3,8	- 2,6	- 0,6
Baugewerbe .....	- 1,9	- 0,4	- 2,5	+ 1,6	- 4,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,4	+ 1,1	+ 13,4
darunter:										
Bauhauptgewerbe .....	- 1,7	+ 2,1	- 3,4	+ 1,6	- 3,4	- 1,0	+ 11,4	- 1,7	+ 1,4	+ 12,1
Hochbau .....	- 0,4	+ 2,1	- 4,1	+ 0,6	- 3,5	- 0,9	+ 9,1	- 1,8	+ 1,5	+ 12,1
Tiefbau .....	- 4,0	+ 2,0	- 2,3	+ 3,2	- 3,2	- 1,2	+ 15,2	- 1,5	+ 1,1	+ 12,1
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe) .....	- 1,3	- 1,0	- 2,5	+ 1,3	- 4,4	- 1,2	+ 4,8	- 0,1	+ 1,1	+ 13,9
Ausbaugewerbe .....	- 2,0	- 2,9	- 1,4	+ 1,8	- 5,0	- 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 15,2

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe .....	2010 = 100	106,7	106,2	106,4	102,4	114,9	106,4	104,6	109,1	110,4
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Baugewerbe) .....	2010 = 100	106,7	106,3	106,5	104,6	116,3	106,4	104,5	108,6	109,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	107,9	107,2	107,4	105,4	117,9	108,2	106,5	111,2	112,2
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Energie und Baugewerbe) .....	2010 = 100	108,1	107,5	107,8	105,9	118,6	108,7	107,0	111,9	112,9
Vorleistungsgüter .....	2010 = 100	107,0	104,6	104,4	103,8	114,5	107,1	104,9	108,0	109,4
Investitionsgüter .....	2010 = 100	111,9	113,3	114,0	111,6	127,2	113,3	112,8	120,2	120,8
Konsumgüter .....	2010 = 100	101,8	99,9	100,6	97,2	107,2	101,4	98,0	101,2	102,0
Gebrauchsgüter .....	2010 = 100	104,2	100,5	100,1	101,0	112,4	98,0	94,7	101,4	97,1
Verbrauchsgüter .....	2010 = 100	101,3	99,8	100,7	96,4	106,1	102,1	98,7	101,1	103,0
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2010 = 100	95,7	97,3	96,4	94,3	98,9	88,7	85,5	83,0	82,6
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2010 = 100	99,4	97,1	88,5	84,6	87,8	89,2	86,9	79,8	84,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	100,0	94,3	83,6	76,4	84,7	83,6	81,4	82,9	82,1
Kohlenbergbau .....	2010 = 100	97,7	91,4	70,2	69,7	69,0	70,6	69,1	61,9	61,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2010 = 100	99,3	92,0	87,9	78,5	84,2	78,8	76,4	89,8	88,6
Gewinnung von Steinen und Erden,										
sonstiger Bergbau .....	2010 = 100	105,1	101,3	102,4	86,7	107,7	107,0	103,9	109,0	109,7
Erbringung von Dienstleistungen für den										
Bergbau und für die Gewinnung von										
Steinen und Erden .....	2010 = 100	84,9	79,4	69,7	58,9	88,1	65,6	64,8	95,9	74,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	2010 = 100	108,0	107,4	107,7	105,9	118,4	108,6	106,9	111,6	112,7
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2010 = 100	100,3	100,7	100,7	93,1	102,0	100,3	97,7	97,4	98,3
Getränkeherstellung .....	2010 = 100	103,1	103,5	104,1	90,8	109,5	116,2	111,4	124,1	121,7
Tabakverarbeitung .....	2010 = 100	95,5	81,8	77,2	64,5	72,4	68,5	70,8	74,0	76,8
H. v. Textilien .....	2010 = 100	101,2	93,9	93,7	94,6	104,2	101,0	100,0	100,8	100,6
H. v. Bekleidung .....	2010 = 100	98,6	89,5	87,1	106,2	91,9	82,4	79,9	97,8	113,3
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2010 = 100	105,6	96,8	96,8	106,7	114,2	111,2	108,5	107,5	114,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren										
(ohne Möbel) .....	2010 = 100	115,8	115,5	114,2	105,1	117,7	114,8	112,4	117,3	116,2
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2010 = 100	100,1	98,7	97,4	95,6	103,2	97,6	96,3	98,6	101,1
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung										
von bespielten Ton-, Bild- und										
Datenträgern .....	2010 = 100	100,9	98,3	94,1	87,2	100,5	93,7	88,9	89,2	88,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2010 = 100	100,0	101,4	98,9	94,4	99,0	101,2	98,5	86,8	96,7
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	100,7	98,3	98,9	98,2	102,9	95,0	91,6	91,5	94,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2010 = 100	100,0	97,0	97,5	92,3	94,5	88,0	85,1	85,6	87,2
H. v. Chemiefasern .....	2010 = 100	92,1	89,3	95,6	98,8	105,9	99,4	100,2	92,2	89,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	104,4	102,6	108,2	109,5	119,0	111,3	106,8	110,4	113,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2010 = 100	105,5	103,7	105,7	106,2	117,2	110,0	108,2	112,6	112,4
H. v. Gummiwaren .....	2010 = 100	105,4	100,7	102,1	105,9	114,0	103,5	104,5	105,9	104,3
H. v. Kunststoffwaren .....	2010 = 100	105,5	104,7	106,7	106,4	117,8	112,1	109,5	114,3	115,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik,										
Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	107,8	103,4	103,1	90,5	110,5	110,6	110,1	114,4	116,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2010 = 100	104,4	100,8	100,5	103,3	114,0	105,9	105,2	105,1	103,0
H. v. Metallerzeugnissen .....	2010 = 100	111,2	110,1	111,6	110,6	123,8	115,9	113,1	120,0	120,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek-										
tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2010 = 100	113,7	112,1	112,1	109,0	127,8	111,1	110,0	120,6	120,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2010 = 100	108,0	105,1	102,2	101,6	110,4	101,9	99,7	104,9	106,1
Maschinenbau .....	2010 = 100	113,2	115,2	113,7	103,5	122,8	107,7	108,5	119,0	114,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2010 = 100	112,6	112,8	114,8	124,0	137,0	123,0	120,8	123,1	130,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2010 = 100	113,0	119,7	124,9	128,5	137,4	121,0	123,9	123,7	127,2
Schiff- und Bootsbau .....	2010 = 100	113,1	116,0	112,0	122,7	133,1	118,7	117,9	128,0	119,7
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2010 = 100	114,9	124,5	132,8	134,9	142,5	124,8	130,0	126,5	133,5
H. v. Möbeln .....	2010 = 100	102,9	101,6	97,3	99,0	109,2	98,2	93,9	97,8	93,9
H. v. sonstigen Waren .....	2010 = 100	104,3	108,5	111,7	112,2	121,5	113,5	109,3	116,5	115,9
Reparatur und Installation von Maschinen										
und Ausrüstungen .....	2010 = 100	107,4	108,5	110,2	98,3	117,7	100,4	102,7	113,5	109,7
Energieversorgung .....	2010 = 100	94,9	97,4	98,1	96,4	101,3	88,6	85,2	83,7	82,1
Baugewerbe .....	2010 = 100	107,0	105,9	105,6	85,3	104,1	106,5	105,6	113,0	118,4
darunter:										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	112,8	111,5	113,8	91,1	116,5	124,3	121,9	130,9	134,9
Hochbau .....	2010 = 100	113,2	113,4	115,7	97,4	118,8	124,6	122,1	131,3	135,3
Tiefbau .....	2010 = 100	112,0	108,3	110,6	80,8	112,6	123,8	121,6	130,2	134,3
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe) .....	2010 = 100	105,9	105,4	104,5	86,3	102,2	102,7	102,0	109,2	114,9
Ausbaugewerbe .....	2010 = 100	101,7	100,8	98,2	80,0	92,8	90,4	90,7	96,7	103,4

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	Apr. 14				Apr. 14			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1</sup>										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe .....	- 0,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,4	+ 2,5	- 7,4	- 1,7	+ 4,3	+ 1,2
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Baugewerbe) .....	- 0,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,4	- 0,3	+ 3,0	- 8,5	- 1,8	+ 3,9	+ 0,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,1	+ 4,0	- 8,2	- 1,6	+ 4,4	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Energie und Baugewerbe) .....	- 0,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,4	- 8,3	- 1,6	+ 4,6	+ 0,9
Vorleistungsgüter .....	- 2,2	- 0,2	+ 3,5	- 0,2	+ 0,1	+ 1,3	- 6,5	- 2,1	+ 3,0	+ 1,3
Investitionsgüter .....	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 4,3	+ 0,0	+ 8,1	- 10,9	- 0,4	+ 6,6	+ 0,5
Konsumgüter .....	- 1,9	+ 0,7	+ 4,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,2	- 5,4	- 3,4	+ 3,3	+ 0,8
Gebrauchsgüter .....	- 3,6	- 0,4	+ 0,3	+ 3,0	- 3,2	+ 0,1	- 12,8	- 3,4	+ 7,1	- 4,2
Verbrauchsgüter .....	- 1,5	+ 0,9	+ 4,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,6	- 3,8	- 3,3	+ 2,4	+ 1,9
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 1,7	- 0,9	- 5,9	- 2,8	- 5,4	- 9,3	- 10,3	- 3,6	- 2,9	- 0,5
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 2,3	- 8,9	+ 2,6	- 1,3	- 8,5	- 10,9	+ 1,6	- 2,6	- 8,2	+ 6,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 5,7	- 11,3	- 5,2	- 2,4	- 0,5	- 13,0	- 1,3	- 2,6	+ 1,8	- 1,0
Kohlenbergbau .....	- 6,4	- 23,2	- 7,1	+ 6,0	- 5,1	- 23,3	+ 2,3	- 2,1	- 10,4	- 0,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 7,4	- 4,5	- 11,6	- 13,3	+ 7,5	+ 0,5	- 6,4	- 3,0	+ 17,5	- 1,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	- 3,6	+ 1,1	- 1,0	- 4,7	- 2,3	- 9,3	- 0,6	- 2,9	+ 4,9	+ 0,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 6,5	- 12,2	+ 4,0	- 9,5	+ 44,2	+ 8,4	- 25,5	- 1,2	+ 48,0	- 21,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 0,6	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,4	- 8,3	- 1,6	+ 4,4	+ 1,0
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,4	- 1,4	+ 2,7	+ 0,5	- 1,7	- 2,6	- 0,3	+ 0,9
Getränkeherstellung .....	+ 0,4	+ 0,6	+ 14,1	+ 0,5	+ 8,3	+ 0,7	+ 6,1	- 4,1	+ 11,4	- 1,9
Tabakverarbeitung .....	- 14,3	- 5,6	- 13,3	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 5,4	+ 3,4	+ 4,5	+ 3,8
H. v. Textilien .....	- 7,2	- 0,2	+ 5,5	+ 4,7	+ 3,4	+ 2,8	- 3,1	- 1,0	+ 0,8	- 0,2
H. v. Bekleidung .....	- 9,2	- 2,7	+ 13,5	+ 11,1	+ 21,0	+ 8,3	- 10,3	- 3,0	+ 22,4	+ 15,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	- 8,3	+ 0,0	+ 12,6	+ 25,7	+ 8,9	+ 15,3	- 2,6	- 2,4	- 0,9	+ 6,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	- 0,3	- 1,1	+ 0,7	+ 0,5	- 1,8	- 4,6	- 2,5	- 2,1	+ 4,4	- 0,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,4	- 1,3	+ 2,1	- 0,3	+ 2,0	+ 1,0	- 5,4	- 1,3	+ 2,4	+ 2,5
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 2,6	- 4,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	- 6,8	- 5,1	+ 0,3	- 1,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	+ 1,4	- 2,5	+ 9,4	- 2,0	- 12,9	- 7,5	+ 2,2	- 2,7	- 11,9	+ 11,4
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	- 2,4	+ 0,6	- 2,2	- 10,0	- 6,7	- 8,4	- 7,7	- 3,6	- 0,1	+ 3,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw. .....	- 3,0	+ 0,5	- 7,6	- 14,6	- 10,7	- 14,3	- 6,9	- 3,3	+ 0,6	+ 1,9
H. v. Chemiefasern .....	- 3,0	+ 7,1	+ 4,1	+ 0,2	- 7,1	- 8,2	- 6,1	+ 0,8	- 8,0	- 3,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	- 1,7	+ 5,5	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,2	+ 6,9	- 6,5	- 4,0	+ 3,4	+ 2,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	- 1,7	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,8	- 6,1	- 1,6	+ 4,1	- 0,2
H. v. Gummiwaren .....	- 4,5	+ 1,4	+ 2,5	+ 4,9	- 1,7	+ 2,2	- 9,2	+ 1,0	+ 1,3	- 1,5
H. v. Kunststoffwaren .....	- 0,8	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 3,0	- 4,8	- 2,3	+ 4,4	+ 0,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	- 4,1	- 0,3	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,4	- 1,8	+ 0,1	- 0,5	+ 3,9	+ 1,7
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 3,4	- 0,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,4	- 7,1	- 0,7	- 0,1	- 2,0
H. v. Metallerzeugnissen .....	- 1,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,9	- 6,4	- 2,4	+ 6,1	+ 0,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	- 1,4	+ 0,0	+ 6,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 12,1	- 13,1	- 1,0	+ 9,6	- 0,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	- 2,7	- 2,8	+ 2,6	+ 0,4	- 1,1	+ 2,2	- 7,7	- 2,2	+ 5,2	+ 1,1
Maschinenbau .....	+ 1,8	- 1,3	- 3,4	+ 1,6	- 3,2	+ 1,1	- 12,3	+ 0,7	+ 9,7	- 3,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 0,2	+ 1,8	+ 4,0	+ 9,2	+ 3,5	+ 19,5	- 10,2	- 1,8	+ 1,9	+ 6,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 5,9	+ 4,3	- 4,2	+ 3,0	+ 0,0	+ 3,2	- 11,9	+ 2,4	- 0,2	+ 2,8
Schiff- und Bootsbau .....	+ 2,6	- 3,4	+ 4,2	+ 8,9	+ 11,3	+ 21,2	- 10,8	- 0,7	+ 8,6	- 6,5
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 8,4	+ 6,7	- 7,2	+ 0,7	- 3,1	+ 1,3	- 12,4	+ 4,2	- 2,7	+ 5,5
H. v. Möbeln .....	- 1,3	- 4,2	- 0,3	+ 2,7	- 0,1	+ 0,5	- 10,1	- 4,4	+ 4,2	- 4,0
H. v. sonstigen Waren .....	+ 4,0	+ 2,9	+ 4,3	+ 1,2	- 0,3	+ 3,9	- 6,6	- 3,7	+ 6,6	- 0,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,0	- 1,6	+ 1,4	- 14,7	+ 2,3	+ 10,5	- 3,3
Energieversorgung .....	+ 2,6	+ 0,7	- 7,6	- 3,2	- 4,7	- 9,0	- 12,5	- 3,8	- 1,8	- 1,9
Baugewerbe .....	- 1,0	- 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 1,2	- 1,2	+ 2,3	- 0,8	+ 7,0	+ 4,8
darunter:										
Bauhauptgewerbe .....	- 1,2	+ 2,1	+ 0,9	- 1,5	- 0,3	- 1,0	+ 6,7	- 1,9	+ 7,4	+ 3,1
Hochbau .....	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,2	- 2,5	- 0,5	- 0,9	+ 4,9	- 2,0	+ 7,5	+ 3,0
Tiefbau .....	- 3,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,2	+ 9,9	- 1,8	+ 7,1	+ 3,1
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe) .....	- 0,5	- 0,9	+ 1,4	- 1,6	- 1,5	- 1,2	+ 0,5	- 0,7	+ 7,1	+ 5,2
Ausbaugewerbe .....	- 0,9	- 2,6	+ 2,5	- 1,0	- 2,3	- 1,4	- 2,6	+ 0,3	+ 6,6	+ 6,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	1 000 t	2 085	1 979	1 990	512	514	510	503	466	448
Bausand .....	1 000 t	72 394	67 852	66 039	16 752	9 032	19 153	20 594	17 333	13 760
Baukies .....	1 000 t	76 191	72 615	72 105	18 340	9 577	20 854	23 184	18 767	13 163
Steinsalz .....	1 000 t	8 765	5 939	8 511	1 801	2 494	1 640	2 211	2 165	1 335
Schweineschinken .....	t	581 803	542 983	534 494	142 232	135 104	133 071	132 711	134 417	129 797
Räucherlachs .....	t	9 836	13 584	14 818	4 631	3 823	3 649	3 131	4 663	3 364
<b>Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment.</b>										
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	t	1 863 740	1 817 953	1 696 864	430 884	463 361	450 674	424 006	381 488	408 760
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	1 000 l	589 472	581 070	579 130	80 886	171 968	192 747	151 225	61 883	170 785
Röstkaffee, koffeinfrei .....	t	22 547	22 034	22 176	6 057	5 579	5 383	5 401	5 813	5 121
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	1 000 hl	87 084	86 083	83 838	19 451	18 090	22 928	23 793	19 024	18 737
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 hl	118 870	120 140	124 741	26 562	28 619	33 022	35 158	27 764	29 530
Zigaretten .....	Mill. St.	220 060	206 175	181 791	51 263	45 545	44 641	47 420	44 186	42 740
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	19 387	15 278	16 600	3 956	3 833	3 525	4 391	4 851	4 222
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	5 278	4 499	5 343	1 462	1 225	1 335	1 272	1 501	745
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	746	632	545	.	184	120	85	156	232
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	St.	2 405 118	2 298 191	2 237 975	644 070	460 770	545 297	599 792	626 620	474 997
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	11 466 787	11 760 688	11 454 194	3 276 898	2 066 722	2 867 596	3 285 699	3 231 129	2 303 091
Türblätter .....	St.	6 141 747	6 224 434	6 336 881	1 600 448	1 544 274	1 636 196	1 581 863	1 566 135	1 725 649
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	St.	4 572 616	4 889 535	4 794 741	1 246 447	1 203 817	1 213 905	1 157 404	1 212 910	1 221 258
Treppen aus Holz .....	St.	89 364	97 039	91 328	27 172	21 421	21 669	23 462	24 776	23 232
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	79 888	77 810	80 951	18 982	19 446	20 717	21 053	19 758	21 468
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	6 836	7 006	6 721	1 626	1 699	1 675	1 686	1 661	1 782
Zeitungsdruckpapier .....	t	2 459 464	2 211 020	2 138 352	585 662	517 340	540 847	530 789	549 376	534 378
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	1 000 EUR	209 730	208 225	196 768	63 786	45 522	42 992	46 845	61 426	39 790
Motorbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	t	21 015 560	20 577 748	19 851 137	5 346 995	4 875 327	4 746 249	5 095 385	5 134 176	4 740 073
Dieselmotoren (einschl. Flugmotoren) .....	t	30 425 887	30 637 680	29 754 846	7 730 864	7 158 939	7 126 765	7 733 871	7 735 271	7 076 301
Chlor .....	t	2 290 515	2 359 378	2 269 973	590 476	610 093	487 165	573 197	599 518	618 823
Ethylen .....	t	2 933 877	2 818 713	2 605 442	656 515	695 617	623 982	657 144	628 699	700 592
Propylen .....	t	2 748 174	2 714 413	2 744 539	679 417	709 377	644 644	696 919	693 599	723 309
Sonnenschutzmittel .....	1 000 EUR	113 693	175 318	99 640	38 332	29 573	31 552	13 147	24 444	50 562
Zahnputzmittel .....	1 000 EUR	166 705	166 052	167 949	39 776	41 890	40 879	44 583	40 403	41 857
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	1 000 St.	69 620	59 957	59 289	13 496	15 206	14 461	15 372	14 250	16 245
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	24 896	24 149	22 826	6 157	4 527	5 755	6 520	6 017	4 817
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	237 333	227 169	214 292	50 440	54 941	53 285	55 658	50 408	58 333
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	34 714	34 048	34 538	8 455	4 720	9 941	10 716	9 068	6 538
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	t	171 534	158 337	167 341	35 419	38 524	45 689	43 872	39 256	37 758
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	t	35 276	39 151	61 119	8 889	9 070	13 039	19 535	19 476	15 421
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	t	293 589	279 027	271 907	61 370	62 040	72 671	70 809	66 387	70 476
Primäraluminium .....	t	317 361	281 792	271 365	63 590	64 875	66 444	68 952	71 094	79 567
Sekundäraluminium .....	t	850 787	821 880	809 099	199 148	213 016	212 395	203 288	180 400	209 410
Garagentore .....	St.	456 576	421 166	371 703	109 480	75 343	96 577	102 272	97 519	75 307
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	972 885	965 565	923 967	255 112	218 375	220 845	254 884	229 863	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	102 425	82 104	78 611	21 472	13 081	18 543	25 032	21 955	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	St.	490 300	280 647	293 548	73 828	63 848	69 233	87 993	74 066	65 241
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	716 771	703 397	772 111	188 196	205 515	188 769	190 697	187 131	207 061
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	108 575	94 020	88 592	26 409	23 576	18 598	20 040	26 378	20 039
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	25 043	18 140	17 535	4 578	4 354	4 411	4 089	4 537	4 206
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	6 008	5 637	4 175	1 069	963	1 197	1 048	967	1 038
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	St.	7 556	6 774	6 350	1 611	1 421	1 609	1 541	1 779	1 612
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) .....	St.	4 191 569	3 378 878	3 663 287	758 216	925 597	953 518	1 002 525	782 345	1 043 073
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	2 477 977	.	.	.	.	.	.	.	.
Drucker .....	St.	51 920	50 127	40 244	12 228	10 644	10 487	9 136	9 988	10 713
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	St.	856 936	832 301	813 089	200 873	182 576	199 968	218 723	211 766	175 630
Dauermagnete aus Metall .....	kg	9 518 662	7 421 546	7 626 383	1 652 669	1 578 070	1 843 566	1 623 375	2 580 496	805 383
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere drahtlose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) .....	1 000 St.	607	792	403	143	69	107	114	115	120
Fernsprechapparate, Videophone .....	1 000 St.	2 082	2 067	1 905	585	530	473	383	519	590
Video tuner, Satelliten-Receiver .....	St.	1 218 271	1 194 810	607 626	144 198	187 952	171 836	108 364	139 474	.
Schwerhörigengeräte .....	St.	262 406	.	.	.	.	.	.	79 644	.
Ferngläser .....	St.	67 279	70 244	76 612	18 290	17 527	16 592	19 463	23 030	17 052
Personenkraftwagen .....	1 000 St.	6 588	6 198	6 321	1 488	1 555	1 652	1 552	1 561	1 461
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	St.	8 907	10 857	7 222	2 780	2 315	1 700	1 460	1 747	2 109
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	St.	447 293	300 220	248 258	62 485	80 031	74 516	45 327	48 384	72 268
Zahnbürsten .....	1 000 St.	379 614	393 899	401 459	96 559	105 839	101 121	102 897	91 602	105 649
Kinderwagen .....	St.	161 514	126 836	132 576	25 487	34 260	37 637	33 202	27 477	39 488

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse <sup>2</sup>										
Rohöl .....	- 5,1	+ 0,6	+ 5,6	+ 2,5	- 8,9	- 12,8	- 0,7	- 1,5	- 7,3	- 3,9
Bausand .....	- 6,3	- 2,7	- 2,4	+ 2,0	+ 3,5	+ 52,4	+ 112,1	+ 7,5	- 15,8	- 20,6
Baukies .....	- 4,7	- 0,7	- 0,5	+ 5,2	+ 2,3	+ 37,4	+ 117,8	+ 11,2	- 19,1	- 29,9
Steinsalz .....	- 32,2	+ 43,3	+ 44,2	+ 44,5	+ 20,2	- 46,5	- 34,2	+ 34,8	- 2,1	- 38,4
Schweineschinken .....	- 6,7	- 1,6	- 0,4	+ 0,1	- 5,5	- 3,9	- 1,5	- 0,3	+ 1,3	- 3,4
Räucherlachs .....	+ 38,1	+ 9,1	+ 24,3	+ 5,0	+ 0,7	- 12,0	- 4,6	- 14,2	+ 48,9	- 27,9
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment.										
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder										
mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	- 2,5	- 6,7	- 2,8	- 7,6	- 11,5	- 11,8	- 2,7	- 5,9	- 10,0	+ 7,1
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	- 1,4	- 0,3	- 5,0	+ 16,7	- 23,5	- 0,7	+ 12,1	- 21,5	- 59,1	+ 176,0
Röstkaffee, koffeinfrei .....	- 2,3	+ 0,6	+ 1,8	- 2,5	- 4,0	- 8,2	- 3,5	+ 0,3	+ 7,6	- 11,9
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade										
und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	- 1,1	- 2,6	- 5,6	+ 2,0	- 2,2	+ 3,6	+ 26,7	+ 3,8	- 20,0	- 1,5
Natürliches Mineralwasser .....	+ 1,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 15,4	+ 6,5	- 21,0	+ 6,4
Zigaretten .....	- 6,3	- 11,8	- 7,2	- 11,0	- 13,8	- 6,2	- 2,0	+ 6,2	- 6,8	- 3,3
Bettwäsche aus Baumwolle .....	- 21,2	+ 8,7	+ 4,7	+ 5,0	+ 22,6	+ 10,1	- 8,0	+ 24,6	+ 10,5	- 13,0
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	- 14,8	+ 18,8	+ 39,9	+ 2,6	+ 2,7	- 39,2	+ 9,0	- 4,8	+ 18,1	- 50,4
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen,										
für Frauen oder Mädchen .....	- 15,3	- 13,8	+ 3,3	.	.	+ 26,4	- 34,9	- 29,2	+ 84,5	+ 48,6
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	- 4,4	- 2,6	- 0,8	- 0,5	- 2,7	+ 3,1	+ 18,3	+ 10,0	+ 4,5	- 24,2
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff .....	+ 2,6	- 2,6	- 2,9	+ 0,4	- 1,4	+ 11,4	+ 38,8	+ 14,6	- 1,7	- 28,7
Türblätter .....	+ 1,3	+ 1,8	+ 9,3	+ 2,2	- 2,1	+ 11,7	+ 6,0	- 3,3	- 1,0	+ 10,2
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	+ 6,9	- 1,9	+ 3,1	- 2,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,8	- 4,7	+ 4,8	+ 0,7
Treppen aus Holz .....	+ 8,6	- 5,9	- 4,2	- 4,4	- 8,8	+ 8,5	+ 1,2	+ 8,3	+ 5,6	- 6,2
Flachpaletten aus Holz .....	- 2,6	+ 4,0	+ 5,0	+ 7,2	+ 4,1	+ 10,4	+ 6,5	+ 1,6	- 6,2	+ 8,7
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	+ 2,5	- 4,1	- 8,6	- 2,7	+ 2,2	+ 4,9	- 1,4	+ 0,6	- 1,4	+ 7,3
Zeitungsdruckpapier .....	- 10,1	- 3,3	- 0,0	- 3,9	- 6,2	+ 3,3	+ 4,5	- 1,9	+ 3,5	- 2,7
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	- 0,7	- 5,5	- 2,3	- 5,7	- 3,7	- 12,6	- 5,6	+ 9,0	+ 31,1	- 35,2
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	- 2,1	- 3,5	- 5,2	- 1,9	- 4,0	- 2,8	- 2,6	+ 7,4	+ 0,8	- 7,7
Dieselmotorenbenzin .....	+ 0,7	- 2,9	- 4,5	- 4,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,4	+ 8,5	+ 0,0	- 8,5
Chlor .....	+ 3,0	- 3,8	- 15,4	- 2,2	+ 1,5	+ 1,4	- 20,1	+ 17,7	+ 4,6	+ 3,2
Ethylen .....	- 3,9	- 7,6	- 8,5	- 13,3	- 4,2	+ 0,7	- 10,3	+ 5,3	- 4,3	+ 11,4
Propylen .....	- 1,2	+ 1,1	- 3,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,0	- 9,1	+ 8,1	- 0,5	+ 4,3
Sonnenschutzmittel .....	+ 54,2	- 43,2	- 35,1	- 58,4	- 36,2	+ 71,0	+ 6,7	- 58,3	+ 85,9	+ 106,8
Zahnputzmittel .....	- 0,4	+ 1,1	- 0,8	+ 7,6	+ 1,6	- 0,1	- 2,4	+ 9,1	- 9,4	+ 3,6
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	- 13,9	- 1,1	+ 4,0	+ 0,9	+ 5,6	+ 6,8	- 4,9	+ 6,3	- 7,3	+ 14,0
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	- 3,0	- 5,5	- 6,3	- 1,8	- 2,3	+ 6,4	+ 27,1	+ 13,3	- 7,7	- 19,9
Gipskartonplatten .....	- 4,3	- 5,7	- 3,7	- 4,3	- 0,1	+ 6,2	- 3,0	+ 4,5	- 9,4	+ 15,7
Transportbeton .....	- 1,9	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,6	+ 7,3	+ 38,5	+ 110,6	+ 7,8	- 15,4	- 27,9
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	- 7,7	+ 5,7	+ 7,1	- 2,8	+ 10,8	- 2,0	+ 18,6	- 4,0	- 10,5	- 3,8
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem										
Stahl .....	+ 11,0	+ 56,1	+ 18,8	+ 155,4	+ 119,1	+ 70,0	+ 43,8	+ 49,8	- 0,3	- 20,8
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als										
nichtrostendem Stahl .....	- 5,0	- 2,6	- 2,1	- 0,4	+ 8,2	+ 13,6	+ 17,1	- 2,6	- 6,2	+ 6,2
Primäraluminium .....	- 11,2	- 3,7	- 12,5	+ 10,8	+ 11,8	+ 22,6	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 11,9
Sekundäraluminium .....	- 3,4	- 1,6	+ 1,6	- 4,2	- 9,4	- 1,7	- 0,3	- 4,3	- 11,3	+ 16,1
Garagentore .....	- 7,8	- 11,7	- 10,7	- 9,1	- 10,9	- 0,0	+ 28,2	+ 5,9	- 4,6	- 22,8
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
mit Gasbeheizung .....	- 0,8	- 4,3	- 3,5	- 0,1	- 9,9	.	+ 1,1	+ 15,4	- 9,8	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
mit Ölbeheizung .....	- 19,8	- 4,3	+ 0,0	+ 5,7	+ 2,2	.	+ 41,8	+ 35,0	- 12,3	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)										
Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	- 42,8	+ 4,6	+ 3,6	+ 12,2	+ 0,3	+ 2,2	+ 8,4	+ 27,1	- 15,8	- 11,9
Aerosoldosen aus Aluminium .....	- 1,9	+ 9,8	+ 20,6	+ 11,8	- 0,6	+ 0,8	- 8,1	+ 1,0	- 1,9	+ 10,7
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	- 13,4	- 5,8	- 3,9	- 6,4	- 0,1	- 15,0	- 21,1	+ 7,8	+ 31,6	- 24,0
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	- 27,6	- 3,3	- 0,2	- 5,4	- 0,9	- 3,4	+ 1,3	- 7,3	+ 11,0	- 7,3
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	- 6,2	- 25,9	- 26,1	- 18,8	- 9,5	+ 7,8	+ 24,3	- 12,4	- 7,7	+ 7,3
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	- 10,3	- 6,3	- 10,1	- 1,8	+ 10,4	+ 13,4	+ 13,2	- 4,2	+ 15,4	- 9,4
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) .....	- 19,4	+ 8,4	+ 9,3	+ 14,1	+ 3,2	+ 12,7	+ 3,0	+ 5,1	- 22,0	+ 33,3
Waschmaschinen und Trockner, mit einem										
Fassungsvermögen bis 6 kg .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Drucker .....	- 3,5	- 19,7	- 13,0	- 21,9	- 18,3	+ 0,6	- 1,5	- 12,9	+ 9,3	+ 7,3
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	- 2,9	- 2,3	- 9,6	+ 1,2	+ 5,4	- 3,8	+ 9,5	+ 9,4	- 3,2	- 17,1
Dauermagnete aus Metall .....	- 22,0	+ 2,8	- 0,7	- 3,0	+ 56,1	- 49,0	+ 16,8	- 11,9	+ 59,0	- 68,8
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht-										
lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	+ 30,6	- 49,1	+ 226,1	- 17,3	- 19,5	+ 73,0	+ 53,9	+ 7,1	+ 0,9	+ 4,0
Fernsprechapparate, Videophone .....	- 0,7	- 7,8	- 5,8	- 7,7	- 11,2	+ 11,3	- 10,9	- 18,9	+ 35,5	+ 13,6
Video tuner, Satelliten-Receiver .....	- 1,9	- 49,1	- 57,8	- 54,6	- 3,3	.	- 8,6	- 36,9	+ 28,7	.
Schwerhörigengeräte .....										
Ferngläser .....	+ 4,4	+ 9,1	+ 9,1	- 3,4	+ 25,9	- 2,7	- 5,3	+ 17,3	+ 18,3	- 26,0
Personenkraftwagen .....	- 5,9	+ 2,0	+ 5,9	+ 6,5	+ 4,9	- 6,1	+ 6,2	- 6,1	+ 0,6	- 6,4
Wohnanhänger mit einem Gewicht von										
mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	+ 21,9	- 33,5	- 36,3	- 31,0	- 37,2	- 8,9	- 26,6	- 14,1	+ 19,7	+ 20,7
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	- 32,9	- 17,3	- 9,8	+ 4,7	- 22,6	- 9,7	- 6,9	- 39,2	+ 6,7	+ 49,4
Zahnbürsten .....	+ 3,8	+ 1,9	+ 6,6	+ 1,3	- 5,1	- 0,2	- 4,5	+ 1,8	- 11,0	+ 15,3
Kinderwagen .....	- 21,5	+ 4,5	+ 32,9	+ 25,1	+ 7,8	+ 15,3	+ 9,9	- 11,8	- 17,2	+ 43,7

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	107,3	114,6	118,9	102,6	135,7	134,4	128,5	128,9	139,1
Hochbau .....	2010 = 100	112,4	121,5	126,2	113,2	143,3	133,8	131,6	136,8	142,3
Tiefbau .....	2010 = 100	102,2	107,8	111,5	92,0	128,1	135,1	125,4	121,0	135,9
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	101,2	104,9	114,3	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7	121,9
Hochbau .....	2010 = 100	106,4	114,5	124,5	121,2	131,6	125,2	120,1	129,9	133,3
Wohnungsbau .....	2010 = 100	123,4	136,8	146,2	144,5	157,8	146,8	135,5	151,5	164,7
Tiefbau .....	2010 = 100	96,6	96,3	105,0	107,7	110,4	107,5	94,4	104,9	111,6
Straßenbau .....	2010 = 100	87,6	88,6	103,9	103,7	114,5	108,2	89,1	104,8	111,9
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	91,5	112,4	125,2	123,1	124,8	139,9
Hochbau .....	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	97,8	115,0	125,5	123,3	125,2	140,3
Tiefbau .....	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	81,2	108,2	124,7	122,8	124,2	139,2
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Tätige Personen</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	734	745	756	719	732	740	742	744	743
im Hochbau .....	1 000	911 703	884 579	892 398	59 874	71 184	79 117	77 713	78 755	87 702
Wohnungsbau .....	1 000	586 622	576 513	581 779	40 897	46 416	50 591	49 646	50 393	56 100
Gewerblicher Hochbau .....	1 000	371 188	371 226	374 990	26 453	30 156	33 247	32 530	33 124	36 735
Öffentlicher Hochbau .....	1 000	158 696	155 662	156 685	11 131	12 485	13 259	13 185	13 250	14 771
im Tiefbau .....	1 000	56 738	49 625	50 104	3 313	3 775	4 085	3 931	4 019	4 594
Straßenbau .....	1 000	325 081	308 066	310 619	18 977	24 768	28 526	28 067	28 362	31 602
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000	108 645	101 488	102 041	5 438	7 725	9 568	9 741	9 924	11 301
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000	127 949	122 988	124 459	8 298	10 339	11 238	10 870	10 943	11 836
Gewerblicher Bau .....	1 000	88 487	83 590	84 119	5 241	6 704	7 720	7 456	7 495	8 465
Öffentlicher und Straßenbau .....	1 000	286 645	278 650	281 144	19 429	22 824	24 497	24 055	24 193	26 607
Entgelte .....	Mill. EUR	253 870	234 703	236 264	13 992	18 204	21 373	21 128	21 438	24 360
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	20 114	20 692	21 421	1 502	1 666	1 843	1 829	1 854	1 946
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	93 429	93 823	96 603	5 595	7 142	7 838	8 172	8 427	9 420
Wohnungsbau .....	Mill. EUR	92 192	92 625	95 478	5 525	7 059	7 747	8 080	8 330	9 319
Gewerblicher Bau .....	Mill. EUR	30 950	32 416	33 698	2 149	2 629	2 811	2 917	2 968	3 363
Öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. EUR	33 645	34 124	34 483	2 087	2 615	2 788	2 841	2 977	3 235
	Mill. EUR	27 597	26 085	27 297	1 289	1 815	2 148	2 322	2 385	2 721
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	1 000	300	312	327	321	327	332	328	331	334
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	382	394	411	97	103	107	104	101	104
Entgelte .....	Mill. EUR	8 752	9 290	9 929	2 306	2 473	2 493	2 656	2 432	2 581
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	37 347	37 466	38 968	7 389	9 062	10 030	12 488	7 984	9 693
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	35 789	36 520	38 018	7 192	8 831	9 795	12 201	7 787	9 468

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>1,2</sup>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 6,8	+ 3,8	+ 6,1	+ 3,4	- 10,9	- 4,1	- 1,0	- 4,4	+ 0,3	+ 7,9
Hochbau .....	+ 8,1	+ 3,9	+ 0,5	- 1,9	- 12,4	- 1,4	- 6,6	- 1,6	+ 4,0	+ 4,0
Tiefbau .....	+ 5,5	+ 3,4	+ 12,3	+ 9,5	- 9,0	- 6,7	+ 5,5	- 7,2	- 3,5	+ 12,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Index des Auftragsbestands <sup>1,2</sup>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 3,7	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 1,2	- 3,7	- 8,0	+ 9,5	+ 4,5
Hochbau .....	+ 7,6	+ 8,7	+ 7,3	+ 9,0	+ 7,2	+ 1,3	- 4,9	- 4,1	+ 8,2	+ 2,6
Wohnungsbau .....	+ 10,9	+ 6,9	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,8	+ 4,4	- 7,0	- 7,7	+ 11,8	+ 8,7
Tiefbau .....	- 0,3	+ 9,0	+ 10,9	+ 10,3	- 2,6	+ 1,1	- 2,6	- 12,2	+ 11,1	+ 6,4
Straßenbau .....	+ 1,1	+ 17,3	+ 18,8	+ 18,6	+ 1,1	- 2,3	- 5,5	- 17,7	+ 17,6	+ 6,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Produktionsindex</b>										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe .....	- 1,7	+ 2,1	- 3,4	+ 1,6	- 3,4	- 1,0	+ 11,4	- 1,7	+ 1,4	+ 12,1
Hochbau .....	- 0,4	+ 2,1	- 4,1	+ 0,6	- 3,5	- 0,9	+ 9,1	- 1,8	+ 1,5	+ 12,1
Tiefbau .....	- 4,0	+ 2,0	- 2,3	+ 3,2	- 3,2	- 1,2	+ 15,2	- 1,5	+ 1,1	+ 12,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Tätige Personen</b>	+ 1,5	+ 1,5	- 2,6	- 3,2	- 3,3	- 4,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 3,0	+ 0,9	- 7,0	- 2,2	- 6,9	- 5,2	+ 11,1	- 1,8	+ 1,3	+ 11,4
im Hochbau .....	- 1,7	+ 0,9	- 8,1	- 3,6	- 7,4	- 5,6	+ 9,0	- 1,9	+ 1,5	+ 11,3
Wohnungsbau .....	+ 0,0	+ 1,0	- 6,3	- 3,3	- 7,2	- 5,4	+ 10,3	- 2,2	+ 1,8	+ 10,9
Gewerblicher Hochbau .....	- 1,9	+ 0,7	- 9,9	- 2,3	- 6,6	- 4,8	+ 6,2	- 0,6	+ 0,5	+ 11,5
Öffentlicher Hochbau .....	- 12,5	+ 1,0	- 15,6	- 10,1	- 12,1	- 9,0	+ 8,2	- 3,8	+ 2,2	+ 14,3
im Tiefbau .....	- 5,2	+ 0,8	- 4,9	+ 0,3	- 5,8	- 4,5	+ 15,2	- 1,6	+ 1,1	+ 11,4
Straßenbau .....	- 6,6	+ 0,5	- 4,8	+ 4,0	- 5,2	- 2,2	+ 23,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 13,9
Gewerblicher Tiefbau .....	- 3,9	+ 1,2	- 4,9	- 1,6	- 4,3	- 4,9	+ 8,7	- 3,3	+ 0,7	+ 8,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	- 5,5	+ 0,6	- 5,1	- 1,4	- 8,7	- 6,7	+ 15,2	- 3,4	+ 0,5	+ 12,9
Gewerblicher Bau .....	- 2,8	+ 0,9	- 7,7	- 2,0	- 5,6	- 4,9	+ 7,3	- 1,8	+ 0,6	+ 10,0
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 7,5	+ 0,7	- 7,2	- 0,8	- 7,8	- 5,1	+ 17,4	- 1,1	+ 1,5	+ 13,6
Entgelte .....	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,2	- 2,8	+ 2,4	- 1,6	+ 10,7	- 0,8	+ 1,3	+ 5,0
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 0,4	+ 3,0	+ 4,7	+ 3,9	- 4,2	- 5,2	+ 9,7	+ 4,3	+ 3,1	+ 11,8
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 0,5	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,1	- 4,1	- 5,1	+ 9,7	+ 4,3	+ 3,1	+ 11,9
Wohnungsbau .....	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,4	+ 5,9	- 4,0	- 3,3	+ 6,9	+ 3,8	+ 1,8	+ 13,3
Gewerblicher Bau .....	+ 1,4	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,3	- 2,0	- 3,9	+ 6,6	+ 1,9	+ 4,8	+ 8,7
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 5,5	+ 4,6	+ 6,4	+ 4,1	- 6,5	- 8,6	+ 18,3	+ 8,1	+ 2,7	+ 14,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	+ 3,9	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	- 1,4	+ 0,9	+ 1,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 3,1	+ 4,4	+ 5,8	+ 4,5	+ 4,5	+ 1,2	+ 3,8	- 2,3	- 2,8	+ 2,6
Entgelte .....	+ 6,1	+ 6,9	+ 7,7	+ 6,7	+ 5,5	+ 4,4	+ 0,8	+ 6,5	- 8,4	+ 6,1
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 0,3	+ 4,0	+ 4,9	+ 7,6	+ 8,1	+ 7,0	+ 10,7	+ 24,5	- 36,1	+ 21,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 2,0	+ 4,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 7,2	+ 10,9	+ 24,6	- 36,2	+ 21,6

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
<b>Umsatz in jeweiligen Preisen<sup>1</sup></b>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	2010 = 100	108,2	109,2	108,1	101,5	98,7	111,3	110,8	106,6	105,6
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2010 = 100	100,7	103,5	105,4	97,1	97,9	112,4	110,0	108,7	108,0
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2010 = 100	117,1	126,4	127,3	104,5	113,0	129,0	142,2	127,7	112,2
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2010 = 100	103,1	104,5	106,7	98,7	92,7	105,8	114,6	108,7	110,0
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	2010 = 100	103,5	103,2	102,4	105,1	101,6	106,7	102,0	98,1	98,4
Sonstiger Großhandel .....	2010 = 100	95,5	97,0	98,7	97,7	89,0	105,0	95,0	92,5	100,9
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	2010 = 100	112,7	111,7	110,2	99,5	100,6	119,9	114,9	110,4	116,4
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	2010 = 100	102,7	104,8	106,4	95,3	107,9	110,8	109,7	103,8	109,1
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>4</sup> .....	2010 = 100	102,6	104,0	104,5	92,4	101,7	108,5	110,8	106,6	110,6
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2010 = 100	108,6	113,1	114,3	99,3	110,2	111,7	116,1	116,2	120,9
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>5</sup> .....	2010 = 100	99,3	99,2	95,3	82,2	85,1	83,6	85,3	81,1	90,9
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>6</sup> .....	2010 = 100	103,7	104,8	102,3	89,6	109,4	107,9	106,3	95,5	101,8
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren .....	2010 = 100	101,1	100,9	100,1	83,8	98,3	105,5	99,6	94,7	106,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	2010 = 100	107,7	116,7	123,8	113,1	129,9	125,5	120,5	115,3	121,7
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>6</sup> .....	2010 = 100	107,5	105,6	104,3	96,7	115,2	114,7	111,6	107,5	113,1
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Gastgewerbe .....	2010 = 100	103,9	105,9	107,2	91,0	103,1	104,4	120,9	116,1	120,0
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	2010 = 100	104,0	107,7	108,6	87,3	99,7	101,2	126,5	119,8	121,6
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	2010 = 100	101,8	102,6	105,2	69,0	77,6	112,4	127,8	140,9	171,2
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	2010 = 100	104,3	105,1	106,4	91,0	104,4	105,8	118,7	112,6	118,6
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	2010 = 100	103,2	106,0	110,1	108,5	116,6	108,9	117,9	116,3	117,5
Ausschank von Getränken .....	2010 = 100	103,0	103,1	101,6	87,3	98,5	99,8	111,9	106,3	101,4
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Tourismus										
Ankünfte <sup>7</sup> .....	1 000	147 062	152 718	155 188	9 449	11 148	12 487	15 519	15 938	16 846
Inländer .....	1 000	118 710	122 311	123 644	7 519	8 979	9 942	12 478	12 876	12 815
Ausländer .....	1 000	28 352	30 407	31 545	1 930	2 169	2 545	3 041	3 062	4 032
Übernachtungen <sup>8</sup> .....	1 000	393 177	407 203	411 863	23 491	27 786	33 273	39 352	41 941	47 700
Inländer .....	1 000	329 500	338 385	339 943	19 086	22 853	27 461	32 488	35 149	38 273
Ausländer .....	1 000	63 677	68 818	71 920	4 405	4 933	5 812	6 864	6 793	9 427
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
<b>Beförderungsmenge</b>										
Eisenbahnverkehr <sup>9</sup> .....	1 000 t	374 737	366 140	373 738	29 912	29 513	32 620	31 638	31 644	28 489
Binnenverkehr .....	1 000 t	257 202	247 117	247 472	19 754	18 869	20 928	20 497	20 358	18 363
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	46 256	45 286	45 530	3 542	3 795	4 192	4 004	4 007	3 752
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	56 323	58 226	62 919	5 232	5 389	5 758	5 562	5 575	4 831
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	14 957	15 512	17 817	1 384	1 460	1 741	1 575	1 704	1 543
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Binnenschifffahrt .....	1 000 t	221 966	223 170	226 864	18 107	19 241	18 154	19 554	17 807	20 288
Binnenverkehr .....	1 000 t	54 766	54 569	54 698	4 206	4 360	4 217	4 727	4 425	4 827
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	46 881	48 248	47 844	3 729	4 054	3 955	4 250	3 923	4 544
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	101 623	100 041	104 547	8 782	9 208	8 473	9 091	8 215	9 242
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	18 697	20 313	19 775	1 390	1 619	1 509	1 487	1 243	1 675

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup>	+ 0,9	- 1,0	+ 2,3	- 0,6	- 0,6	- 1,7	+ 12,8	- 0,4	- 3,8	- 0,9
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,8	+ 1,8	+ 10,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 3,1	+ 14,8	- 2,1	- 1,2	- 0,6
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 7,9	+ 0,7	- 4,7	- 0,7	- 7,3	- 10,5	+ 14,2	+ 10,2	- 10,2	- 12,1
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 1,4	+ 2,1	- 0,8	+ 8,6	- 2,9	+ 4,7	+ 14,1	+ 8,3	- 5,1	+ 1,2
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,3	- 0,8	+ 3,5	+ 0,8	+ 4,3	+ 2,0	+ 5,0	- 4,4	- 3,8	+ 0,3
Sonstiger Großhandel	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,5	+ 1,1	+ 8,8	+ 3,9	+ 18,0	- 9,5	- 2,6	+ 9,1
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 0,9	- 1,3	+ 6,9	- 0,3	+ 1,7	- 1,7	+ 19,2	- 4,2	- 3,9	+ 5,4
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup>	+ 2,0	+ 1,5	+ 4,1	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	- 1,0	- 5,4	+ 5,1
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>4</sup>	+ 1,4	+ 0,5	+ 6,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,5	+ 6,7	+ 2,1	- 3,8	+ 3,8
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 4,1	+ 1,1	- 4,6	- 1,8	- 1,5	- 2,5	+ 1,4	+ 3,9	+ 0,1	+ 4,0
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>5</sup>	- 0,1	- 3,9	- 2,3	+ 3,9	- 3,9	+ 5,6	- 1,8	+ 2,0	- 4,9	+ 12,1
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>6</sup>	+ 1,1	- 2,4	- 1,8	+ 0,5	- 5,0	- 2,5	- 1,4	- 1,5	- 10,2	+ 6,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	- 0,2	- 0,8	+ 8,8	+ 2,5	+ 0,7	- 1,7	+ 7,3	- 5,6	- 4,9	+ 12,0
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 8,4	+ 6,1	- 2,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 3,5	- 3,4	- 4,0	- 4,3	+ 5,6
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup>	- 1,8	- 1,2	- 1,3	+ 3,2	- 0,9	+ 3,2	- 0,4	- 2,7	- 3,7	+ 5,2
Gastgewerbe	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 7,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,3	+ 15,8	- 4,0	+ 3,4
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 3,6	+ 0,8	- 4,3	+ 11,7	+ 1,4	+ 4,5	+ 1,5	+ 25,0	- 5,3	+ 1,5
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 0,8	+ 2,5	+ 26,4	+ 6,1	+ 16,6	+ 1,7	+ 44,8	+ 13,7	+ 10,3	+ 21,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 0,8	+ 1,2	+ 4,2	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,3	+ 12,2	- 5,1	+ 5,3
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 3,9	- 0,6	+ 9,4	+ 2,0	+ 4,0	- 6,6	+ 8,3	- 1,4	+ 1,0
Ausschank von Getränken	+ 0,1	- 1,5	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,1	- 2,6	+ 1,3	+ 12,1	- 5,0	- 4,6
Tourismus										
Ankünfte <sup>4</sup>	+ 3,8	+ 1,6	+ 4,7	+ 3,5	+ 6,5	+ 0,3	+ 12,0	+ 24,3	+ 2,7	+ 5,7
Inländer	+ 3,0	+ 1,1	+ 4,9	+ 2,4	+ 6,9	- 0,6	+ 10,7	+ 25,5	+ 3,2	- 0,5
Ausländer	+ 7,3	+ 3,7	+ 4,2	+ 8,1	+ 5,0	+ 3,2	+ 17,3	+ 19,5	+ 0,7	+ 31,7
Übernachtungen <sup>4</sup>	+ 3,6	+ 1,1	+ 11,5	- 0,4	+ 7,8	- 3,3	+ 19,7	+ 18,3	+ 6,6	+ 13,7
Inländer	+ 2,7	+ 0,5	+ 12,4	- 2,0	+ 8,3	- 4,7	+ 20,2	+ 18,3	+ 8,2	+ 8,9
Ausländer	+ 8,1	+ 4,5	+ 7,5	+ 8,4	+ 5,5	+ 3,0	+ 17,8	+ 18,1	- 1,0	+ 38,8
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>4</sup>	- 2,3	+ 2,1	+ 7,8	+ 1,5	+ 2,2	- 7,5	+ 10,5	- 3,0	+ 0,0	- 10,0
Binnenverkehr	- 3,9	+ 0,1	+ 3,7	- 2,6	- 0,4	- 9,5	+ 10,9	- 2,1	- 0,7	- 9,8
grenzüberschreitender Versand	- 2,1	+ 0,5	+ 17,1	+ 7,0	+ 4,3	- 3,8	+ 10,4	- 4,5	+ 0,1	- 6,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,4	+ 8,1	+ 10,1	+ 6,6	+ 2,9	- 4,7	+ 6,9	- 3,4	+ 0,2	- 13,3
Durchgangsverkehr	+ 3,7	+ 14,9	+ 36,1	+ 34,9	+ 35,3	- 0,4	+ 19,2	- 9,6	+ 8,2	- 9,4
Binnenschifffahrt	+ 0,5	+ 1,7	+ 5,4	+ 1,0	- 9,1	+ 1,9	- 5,6	+ 7,7	- 8,9	+ 13,9
Binnenverkehr	- 0,4	+ 0,2	+ 9,4	+ 5,6	- 8,0	+ 0,6	- 3,3	+ 12,1	- 6,4	+ 9,1
grenzüberschreitender Versand	+ 2,9	- 0,8	+ 9,8	+ 0,6	- 3,4	+ 7,6	- 2,4	+ 7,5	- 7,7	+ 15,8
grenzüberschreitender Empfang	- 1,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 1,8	- 8,8	+ 0,7	- 8,0	+ 7,3	- 9,6	+ 12,5
Durchgangsverkehr	+ 8,6	- 2,6	+ 1,4	- 13,7	- 27,4	- 2,6	- 6,8	- 1,5	- 16,4	+ 34,8

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	1 000 t	292 755	295 103	294 004	22 567	23 925	24 335	25 963	26 090	25 521
Binnenverkehr .....	1 000 t	3 224	3 567	3 390	332	245	305	308	433	332
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	177 059	175 559	171 421	12 938	14 167	14 126	14 286	15 051	14 759
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	112 472	115 977	119 194	9 297	9 513	9 904	11 369	10 607	10 430
Luftverkehr¹ .....	1 000 t	4 453	4 331	4 315	334	321	398	354	374	360
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	1 957	1 903	1 918	155	140	202	163	169	165
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	2 225	2 192	2 196	164	168	180	176	190	180
Rohöl-Rohrfernleitungen² .....	1 000 t	86 572	87 898	87 332	7 606	7 495	6 798	7 153	7 341	7 262
Binnenverkehr .....	1 000 t	19 750	23 352	21 222	1 797	1 813	1 596	1 831	1 896	1 852
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	66 822	64 546	66 110	5 809	5 682	5 202	5 322	5 445	5 410

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 0,8	- 0,4	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,7	+ 6,7	+ 0,5	- 2,2
Binnenverkehr	+ 10,6	- 5,0	- 1,0	+ 19,4	+ 55,8	+ 28,5	+ 24,6	+ 1,0	+ 40,4	- 23,2
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	- 2,4	+ 11,0	+ 0,5	- 0,9	+ 1,4	- 0,3	+ 1,1	+ 5,4	- 1,9
grenzüberschreitender Versand	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,4	+ 11,6	+ 4,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 14,8	- 6,7	- 1,7
Luftverkehr <sup>1</sup>	- 2,7	- 0,4	+ 2,0	- 0,8	+ 4,9	- 2,5	+ 24,1	- 11,2	+ 5,6	- 3,7
grenzüberschreitender Empfang	- 2,7	+ 0,8	+ 17,4	+ 3,3	+ 6,5	+ 2,5	+ 44,7	- 19,3	+ 3,3	- 2,4
grenzüberschreitender Versand	- 1,5	+ 0,2	- 9,7	- 2,7	+ 4,6	- 5,7	+ 7,2	- 2,3	+ 7,8	- 5,0
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup>	+ 1,5	- 0,6	+ 1,4	- 1,9	+ 13,7	- 0,6	- 9,3	+ 5,2	+ 2,6	- 1,1
Binnenverkehr	+ 18,2	- 9,1	- 7,6	- 0,9	+ 9,0	- 1,6	- 12,0	+ 14,7	+ 3,6	- 2,3
grenzüberschreitender Empfang	- 3,4	+ 2,4	+ 4,5	- 2,2	+ 15,4	- 0,2	- 8,4	+ 2,3	+ 2,3	- 0,6
Straßengüterverkehr <sup>3,4</sup>	- 3,2	+ 1,6	+ 22,4	+ 11,4	+ 20,5	+ 27,5	- 26,5	- 6,6	+ 8,9	+ 24,3
Binnenverkehr	- 2,9	+ 1,8	+ 22,8	+ 12,1	+ 21,4	+ 28,8	- 26,9	- 7,8	+ 9,6	+ 24,9
grenzüberschreitender Empfang	- 6,3	- 0,5	+ 24,2	- 11,4	+ 13,7	+ 4,8	- 6,7	+ 1,1	+ 4,8	+ 6,8
grenzüberschreitender Versand	- 6,7	- 3,0	+ 2,0	+ 12,1	+ 6,8	+ 4,6	- 27,0	+ 33,9	- 4,6	+ 14,1
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr <sup>5</sup>	- 2,9	+ 2,3	+ 10,5	+ 5,5	+ 6,2	- 4,0	+ 10,3	- 2,1	+ 1,5	- 9,7
Binnenverkehr	- 4,5	+ 2,2	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,7	- 6,9	+ 10,2	+ 0,5	+ 0,8	- 9,0
grenzüberschreitender Empfang	- 3,2	- 2,3	+ 14,9	+ 4,0	+ 5,3	+ 0,5	+ 8,5	- 5,1	+ 2,1	- 5,8
grenzüberschreitender Versand	+ 0,6	+ 2,5	+ 10,0	+ 7,8	+ 6,3	- 2,1	+ 7,7	- 1,7	- 0,2	- 15,0
Durchgangsverkehr	- 0,6	+ 11,5	+ 33,2	+ 33,5	+ 27,6	- 1,0	+ 19,1	- 9,7	+ 7,5	- 9,5
Binnenschifffahrt	+ 6,3	+ 2,7	+ 1,4	- 3,8	- 14,2	- 1,5	- 6,5	+ 7,4	- 12,7	+ 20,7
Binnenverkehr	+ 4,9	+ 1,1	+ 10,0	+ 9,9	- 7,3	- 1,7	- 0,9	+ 18,3	- 10,3	+ 13,1
grenzüberschreitender Versand	+ 8,4	+ 1,7	+ 4,4	- 7,1	- 10,4	+ 6,2	- 6,9	+ 5,5	- 12,5	+ 26,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,5	+ 4,8	- 2,5	- 2,1	- 13,2	- 6,9	- 7,9	+ 8,2	- 11,4	+ 11,8
Durchgangsverkehr	+ 10,7	+ 1,5	- 0,5	- 14,0	- 26,0	+ 0,7	- 7,6	- 1,1	- 17,7	+ 41,8
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup>	+ 3,7	+ 12,2	- 3,3	- 8,6	- 0,5	- 5,4	- 12,2	+ 9,7	+ 1,4	- 1,2
Binnenverkehr	+ 15,9	- 10,0	- 26,7	- 5,7	- 2,6	- 13,1	- 32,2	+ 40,8	+ 2,4	- 3,9
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	+ 21,8	+ 4,4	- 9,5	+ 0,2	- 2,7	- 5,7	+ 2,4	+ 1,0	- 0,3
Straßengüterverkehr <sup>3</sup>	- 5,2	- 0,4	+ 11,6	+ 3,5	+ 5,2	+ 14,5	- 20,3	+ 10,8	- 1,3	+ 17,1
Binnenverkehr	- 4,0	+ 0,9	+ 13,5	+ 5,2	+ 6,8	+ 17,2	- 20,0	+ 8,8	- 1,6	+ 18,4
grenzüberschreitender Empfang <sup>6</sup>	- 10,9	- 5,8	+ 15,1	- 11,8	+ 5,7	+ 5,0	- 14,3	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,7
grenzüberschreitender Versand <sup>6</sup>	- 9,0	- 7,4	- 3,3	+ 3,9	- 7,2	+ 2,0	- 25,6	+ 30,0	- 4,3	+ 13,8
Personenverkehr										
Beförderungsmenge										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	- 4,1	+ 8,9	- 1,4	- 2,1
Linienverkehr insgesamt <sup>7</sup>	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 4,2	+ 9,0	- 1,2	- 2,2
mit Eisenbahnen <sup>8</sup>	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 4,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 0,8	+ 6,7	- 2,9	- 1,4
mit Straßenbahnen <sup>8</sup>	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 0,9	+ 1,6	+ 2,1	- 3,4	+ 8,0	- 0,1	- 2,0
mit Omnibussen <sup>8</sup>	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	- 0,8	- 1,1	- 1,4	- 7,1	+ 10,9	- 1,1	- 3,1
Linienfernverkehr mit Omnibussen	+ 6,1	+ 13,1	+ 19,3	+ 6,3	+ 13,5	+ 3,9	+ 16,0	- 17,7	- 8,2	+ 18,5
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	+ 4,9	+ 0,0	- 1,5	+ 3,5	- 3,1	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	- 15,6	+ 9,3

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	1 000	176 327	179 514	181 142	11 358	11 113	13 620	15 040	16 835	17 758
Binnenverkehr .....	1 000	24 351	23 457	22 578	1 627	1 702	1 901	1 753	2 066	1 988
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	1 000	150 898	155 057	158 165	9 697	9 387	11 697	13 266	14 741	15 742
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	3 697 290	3 581 547	3 443 921	243 814	355 322	327 819	324 281	326 921	319 791
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	3 173 634	3 082 504	2 952 431	209 349	296 408	274 097	274 804	277 614	270 249
Lastkraftwagen .....	Anzahl	280 088	260 320	254 263	17 524	22 325	21 519	23 034	23 981	24 071
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	7 723 065	7 768 588	7 992 691	614 303	722 579	727 638	681 933	652 533	732 881
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	6 809 498	6 883 498	7 092 354	543 644	613 092	619 076	587 915	563 996	638 876
Lastkraftwagen .....	Anzahl	301 983	291 905	298 385	26 306	28 937	27 223	25 365	23 765	26 836
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	Anzahl	2 361 457	2 401 843	2 414 011	180 933	169 171	194 588	197 011	211 226	192 654
Unfälle mit Personenschaden .....	Anzahl	306 266	299 637	291 105	19 554	18 717	23 871	24 718	28 312	28 250
getötete Personen .....	Anzahl	4 009	3 600	3 339	218	186	245	295	284	329
verletzte Personen .....	Anzahl	392 365	384 378	374 142	25 295	24 358	30 876	31 715	36 051	35 795
schwerverletzte Personen .....	Anzahl	68 985	66 279	64 057	4 206	3 994	5 359	5 673	6 303	6 597
leichtverletzte Personen .....	Anzahl	323 380	318 099	310 085	21 089	20 364	25 517	26 042	29 748	29 198
Unfälle mit nur Sachschaden .....	Anzahl	2 055 191	2 102 206	2 122 906	161 379	150 454	170 717	172 293	182 914	164 404
dar.: schwerwiegende Unfälle <sup>3</sup> .....	Anzahl	97 748	98 290	96 388	7 937	6 463	6 584	6 563	7 278	6 190
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	Mill. EUR	902 523	905 925	896 157	76 152	79 384	76 524	74 280	76 949	77 566
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	71 273	73 048	74 037	5 888	6 093	6 316	5 795	5 871	5 845
Lebende Tiere .....	Mill. EUR	1 472	1 696	1 758	140	121	148	125	120	123
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	Mill. EUR	18 168	18 461	18 762	1 477	1 581	1 632	1 421	1 492	1 422
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	Mill. EUR	40 214	41 763	43 111	3 540	3 593	3 695	3 422	3 399	3 399
Genussmittel .....	Mill. EUR	11 419	11 129	10 406	732	799	842	829	860	901
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	803 818	804 150	785 899	66 689	68 643	65 617	63 653	65 249	65 969
Rohstoffe .....	Mill. EUR	106 685	118 317	112 592	9 448	9 341	8 133	8 433	7 600	7 525
Halbwaren .....	Mill. EUR	87 747	84 134	81 422	6 439	6 136	6 514	6 400	6 735	6 625
Fertigwaren .....	Mill. EUR	609 386	601 699	591 885	50 802	53 166	50 970	48 821	50 914	51 819
Voreszeugnisse .....	Mill. EUR	99 246	95 176	91 714	8 036	8 022	7 978	7 756	7 660	8 135
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	510 140	506 523	500 171	42 766	45 144	42 992	41 065	43 254	43 684
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	Mill. EUR	622 869	629 304	633 442	55 306	57 177	55 309	53 343	55 187	54 715
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	505 363	503 617	513 474	44 866	46 680	45 032	43 311	45 739	44 882
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	327 070	325 887	330 032	28 467	29 387	28 464	27 401	29 528	28 640
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	58 831	65 088	61 140	5 381	5 414	5 225	5 240	4 786	5 264
Afrika .....	Mill. EUR	21 944	24 145	22 891	1 649	1 810	1 450	1 566	1 603	1 756
Amerika .....	Mill. EUR	80 568	80 549	74 969	5 974	6 420	6 652	6 024	6 510	6 143
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	58 187	59 851	56 850	4 683	4 969	5 123	4 541	4 916	4 484
Asien .....	Mill. EUR	173 115	167 873	161 492	13 009	13 750	12 854	13 158	13 404	14 707
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	26 036	26 789	27 162	2 201	2 373	2 331	2 159	2 248	2 547
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. EUR	4 026	4 054	3 362	213	228	258	189	244	246

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	+ 1,8	+ 0,9	- 1,0	+ 3,1	+ 1,5	+ 3,3	+ 22,6	+ 10,4	+ 11,9	+ 5,5
Binnenverkehr .....	- 3,7	- 3,7	+ 1,4	- 10,6	+ 8,0	- 3,4	+ 11,7	- 7,8	+ 17,8	- 3,8
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	+ 2,8	+ 2,0	- 1,4	+ 5,3	+ 0,8	+ 4,3	+ 24,6	+ 13,4	+ 11,1	+ 6,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	- 3,1	- 3,8	- 3,6	+ 5,3	- 0,9	+ 5,7	- 7,7	- 1,1	+ 0,8	- 2,2
darunter:										
Personenkraftwagen .....	- 2,9	- 4,2	- 3,6	+ 5,2	- 1,9	+ 6,8	- 7,5	+ 0,3	+ 1,0	- 2,7
Lastkraftwagen .....	- 7,1	- 2,3	- 4,0	+ 14,8	+ 2,9	+ 3,3	- 3,6	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	+ 0,6	+ 2,9	- 4,8	- 5,7	- 4,2	- 4,4	+ 0,7	- 6,3	- 4,3	+ 12,3
darunter:										
Personenkraftwagen .....	+ 1,1	+ 3,0	- 5,7	- 6,0	- 4,8	- 4,0	+ 1,0	- 5,0	- 4,1	+ 13,3
Lastkraftwagen .....	- 3,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,2	- 1,4	+ 5,1	- 5,9	- 6,8	- 6,3	+ 12,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	+ 1,7	+ 0,5	- 2,3	+ 2,4	+ 4,0	- 6,3	+ 15,0	+ 1,2	+ 7,2	- 8,8
Unfälle mit Personenschaden .....	- 2,2	- 2,8	+ 25,2	+ 12,5	+ 11,9	- 4,7	+ 27,5	+ 3,5	+ 14,5	- 0,2
getötete Personen .....	- 10,2	- 7,3	+ 8,4	+ 22,9	+ 1,8	+ 7,9	+ 31,7	+ 20,4	- 3,7	+ 15,8
verletzte Personen .....	- 2,0	- 2,7	+ 21,6	+ 12,8	+ 11,8	- 4,9	+ 26,8	+ 2,7	+ 13,7	- 0,7
schwerverletzte Personen .....	- 3,9	- 3,4	+ 36,5	+ 15,5	+ 11,7	- 1,8	+ 34,2	+ 5,9	+ 11,1	+ 4,7
leichtverletzte Personen .....	- 1,6	- 2,5	+ 18,8	+ 12,2	+ 11,8	- 5,5	+ 25,3	+ 2,1	+ 14,2	- 1,8
Unfälle mit nur Sachschaden .....	+ 2,3	+ 1,0	- 5,3	+ 1,1	+ 2,8	- 6,5	+ 13,5	+ 0,9	+ 6,2	- 10,1
dar.: schwerwiegende Unfälle <sup>3</sup> .....	+ 0,6	- 1,9	- 27,7	- 1,3	- 6,0	- 15,1	+ 1,9	- 0,3	+ 10,9	- 14,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	+ 0,4	- 1,1	+ 0,7	- 0,4	+ 2,1	+ 1,0	- 3,6	- 2,9	+ 3,6	+ 0,8
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,9	- 9,8	- 3,4	- 4,6	+ 3,7	- 8,2	+ 1,3	- 0,4
Lebende Tiere .....	+ 15,2	+ 3,6	- 7,5	- 3,6	- 21,2	- 2,3	+ 22,1	- 15,6	- 3,6	+ 2,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	+ 1,6	+ 1,6	+ 9,6	- 6,0	- 1,4	- 4,4	+ 3,2	- 12,9	+ 5,0	- 4,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	+ 3,9	+ 3,2	- 0,3	- 12,4	- 4,8	- 5,3	+ 2,8	- 7,4	- 0,7	+ 0,0
Genussmittel .....	- 2,5	- 6,5	- 7,3	- 5,5	+ 1,6	- 2,6	+ 5,4	- 1,6	+ 3,8	+ 4,8
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 0,0	- 2,3	- 2,0	- 2,2	- 1,3	- 2,4	- 4,4	- 3,0	+ 2,5	+ 1,1
Rohstoffe .....	+ 10,9	- 4,8	- 10,1	- 5,1	- 20,0	- 18,3	- 12,9	+ 3,7	- 9,9	- 1,0
Halbwaren .....	- 4,1	- 3,2	- 10,9	- 12,0	- 7,9	- 4,7	+ 6,2	- 1,8	+ 5,2	- 1,6
Fertigwaren .....	- 1,3	- 1,6	+ 0,8	- 0,3	+ 3,4	+ 0,7	- 4,1	- 4,2	+ 4,3	+ 1,8
Vorserzeugnisse .....	- 4,1	- 3,6	- 3,3	- 2,4	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	- 2,8	- 1,2	+ 6,2
Enderzeugnisse .....	- 0,7	- 1,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,9	- 4,8	- 4,5	+ 5,3	+ 1,0
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	+ 1,0	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,0	+ 2,4	+ 2,0	- 3,3	- 3,6	+ 3,5	- 0,9
darunter:										
EU-Länder .....	- 0,3	+ 2,0	+ 3,7	- 0,3	+ 5,1	+ 3,7	- 3,5	- 3,8	+ 5,6	- 1,9
dar.: Länder der Eurozone .....	- 0,4	+ 1,3	+ 1,7	- 3,1	+ 3,6	+ 0,3	- 3,1	- 3,7	+ 7,8	- 3,0
EFTA-Länder .....	+ 10,6	- 6,1	- 3,2	- 1,2	- 13,1	+ 0,0	- 3,5	+ 0,3	- 8,7	+ 10,0
Afrika .....	+ 10,0	- 5,2	- 32,5	- 5,4	- 29,2	- 6,1	- 19,9	+ 7,9	+ 2,4	+ 9,5
Amerika .....	- 0,0	- 6,9	+ 1,4	- 7,7	+ 4,3	- 3,9	+ 3,6	- 9,4	+ 8,1	- 5,6
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 2,9	- 5,0	+ 4,2	- 10,9	+ 4,7	- 5,9	+ 3,1	- 11,4	+ 8,3	- 8,8
Asien .....	- 3,0	- 3,8	- 2,9	+ 3,6	+ 6,2	+ 0,2	- 6,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 9,7
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 2,9	+ 1,4	- 9,0	+ 1,0	+ 6,4	+ 11,0	- 1,8	- 7,4	+ 4,1	+ 13,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	+ 0,7	- 17,1	- 29,6	- 49,8	- 27,3	- 7,4	+ 13,3	- 26,8	+ 29,1	+ 0,7

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschüttung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt .....	Mill. EUR	1 061 225	1 095 766	1 093 811	92 362	95 986	93 735	92 081	93 507	101 065
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	59 744	63 462	65 738	5 351	5 446	5 490	5 264	5 203	5 407
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	983 780	1 015 814	1 005 946	84 824	88 172	85 360	83 361	84 055	91 176
Rohstoffe .....	Mill. EUR	14 792	16 153	17 474	1 533	1 599	1 335	1 221	1 207	1 332
Halbwaren .....	Mill. EUR	63 942	70 147	63 279	5 207	5 315	5 183	4 978	5 054	5 250
Fertigwaren .....	Mill. EUR	905 046	929 513	925 192	78 085	81 258	78 841	77 162	77 793	84 594
Vorserzeugnisse .....	Mill. EUR	127 140	126 229	122 695	10 262	10 567	10 523	10 374	10 329	10 802
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	777 907	803 284	802 497	67 823	70 691	68 319	66 788	67 465	73 791
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>2</sup>										
Europa .....	Mill. EUR	752 279	751 056	748 820	64 023	65 812	64 391	62 614	64 370	67 039
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	627 698	620 474	621 064	54 515	55 313	54 445	52 960	54 587	56 720
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	408 593	394 310	389 587	33 638	33 951	33 801	32 589	33 668	34 493
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	56 613	58 321	56 511	4 490	4 877	4 668	4 577	4 868	4 789
Afrika .....	Mill. EUR	20 733	21 936	22 061	1 851	1 850	1 892	1 923	1 949	2 018
Amerika .....	Mill. EUR	110 424	128 703	130 924	10 989	11 283	10 984	10 843	10 574	12 549
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	88 714	104 751	106 176	9 071	9 475	9 206	9 036	8 741	10 395
Asien .....	Mill. EUR	167 574	179 630	179 539	14 466	15 931	15 457	15 625	15 458	18 224
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	19 577	22 746	22 074	1 715	1 742	1 906	1 704	1 757	2 105
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. EUR	10 216	14 442	12 468	1 033	1 110	1 010	1 075	1 156	1 236
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. EUR	+ 158 702	+ 189 841	+ 197 654	+ 16 210	+ 16 603	+ 17 211	+ 17 801	+ 16 558	+ 23 500
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	2010 = 100	114,0	116,7	115,7	117,8	122,9	118,6	115,1	119,2	120,1
Ausfuhr .....	2010 = 100	111,9	116,8	116,6	118,2	122,4	120,0	117,4	119,5	129,0
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	2010 = 100	107,0	104,5	105,6	108,7	111,0	109,1	107,1	110,0	113,0
Ausfuhr .....	2010 = 100	108,8	109,3	109,7	111,0	115,0	113,7	111,6	111,8	118,1
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	2010 = 100	106,6	111,7	109,6	108,4	110,7	108,8	107,5	108,3	106,3
Ausfuhr .....	2010 = 100	102,9	106,9	106,3	106,5	106,4	105,5	105,2	106,9	109,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade) <sup>3</sup> .....	2010 = 100	96,5	95,7	97,0	98,2	96,1	97,0	97,9	98,7	102,8
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
<b>Unternehmen und Arbeits-</b> <b>stätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	821 207	757 371	755 048	47 824	77 008	62 546	65 618	59 968	57 800
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	Anzahl	144 361	134 232	128 675	8 654	12 775	11 155	11 431	10 433	9 566
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	715 136	710 932	696 335	67 284	82 436	59 086	58 767	52 855	49 245
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	Anzahl	119 230	122 129	115 957	10 961	13 417	9 855	9 704	8 642	7 822
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	159 418	150 298	141 332	11 520	11 300	11 451	11 195	11 027	11 610
Unternehmen .....	Anzahl	30 099	28 297	25 995	2 055	2 047	2 054	2 131	1 932	1 813
Verbraucher .....	Anzahl	103 289	97 608	91 200	7 482	7 275	7 358	7 019	7 112	7 709
ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	21 558	20 278	20 137	1 647	1 645	1 715	1 694	1 661	1 758
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe .....	Anzahl	4 472	4 115	4 000	336	333	324	351	322	330
Voraussichtliche Forderungen .....	Mill. EUR	31 544	51 707	41 603	3 689	2 936	2 612	4 293	4 655	3 120

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerksseignschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14	Juni 14	Juli 14
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt .....	+ 3,3	- 0,2	- 0,3	+ 4,4	+ 1,2	+ 8,6	- 2,3	- 1,8	+ 1,5	+ 8,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,8	- 4,8	- 3,7	- 2,8	+ 0,8	- 4,1	- 1,2	+ 3,9
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 3,3	- 1,0	- 1,8	+ 3,0	- 1,1	+ 6,4	- 3,2	- 2,3	+ 0,8	+ 8,5
Rohstoffe .....	+ 9,2	+ 8,2	- 11,5	- 13,2	- 6,5	+ 10,9	- 16,5	- 8,5	- 1,1	+ 10,3
Halbwaren .....	+ 9,7	- 9,8	- 1,8	- 3,7	- 4,5	- 1,5	- 2,5	- 4,0	+ 1,5	+ 3,9
Fertigwaren .....	+ 2,7	- 0,5	- 1,6	+ 3,8	- 0,8	+ 6,9	- 3,0	- 2,1	+ 0,8	+ 8,7
Vorzzeugnisse .....	- 0,7	- 2,8	- 1,9	- 1,6	- 0,6	+ 2,4	- 0,4	- 1,4	- 0,4	+ 4,6
Enderzeugnisse .....	+ 3,3	- 0,1	- 1,6	+ 4,6	- 0,9	+ 7,6	- 3,4	- 2,2	+ 1,0	+ 9,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>2</sup>										
Europa .....	- 0,2	- 0,3	+ 0,6	+ 3,3	+ 0,3	+ 6,6	- 2,2	- 2,8	+ 2,8	+ 4,1
darunter:										
EU-Länder .....	- 1,2	+ 0,1	+ 4,0	+ 6,2	+ 2,6	+ 9,7	- 1,6	- 2,7	+ 3,1	+ 3,9
dar.: Länder der Eurozone .....	- 3,5	- 1,2	+ 2,3	+ 4,4	+ 0,5	+ 6,6	- 0,4	- 3,6	+ 3,3	+ 2,4
EFTA-Länder .....	+ 3,0	- 3,1	- 8,4	+ 1,3	+ 4,8	- 0,8	- 4,3	- 2,0	+ 6,4	- 1,6
Afrika .....	+ 5,8	+ 0,6	- 5,8	- 0,3	- 2,2	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,6
Amerika .....	+ 16,6	+ 1,7	- 3,9	+ 4,8	+ 1,1	+ 10,7	- 2,6	- 1,3	- 2,5	+ 18,7
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 18,1	+ 1,4	- 1,1	+ 7,8	+ 1,5	+ 13,6	- 2,8	- 1,8	- 3,3	+ 18,9
Asien .....	+ 7,2	- 0,1	- 0,6	+ 9,1	+ 5,4	+ 15,5	- 3,0	+ 1,1	- 1,1	+ 17,9
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 16,2	- 3,0	- 5,8	- 3,9	+ 3,0	+ 12,2	+ 9,4	- 10,6	+ 3,1	+ 19,8
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	+ 41,4	- 13,7	- 1,3	+ 5,5	+ 5,4	+ 11,9	- 9,0	+ 6,4	+ 7,5	+ 6,9
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	+ 19,6	+ 4,1	- 4,4	+ 30,7	- 2,7	+ 44,6	+ 3,7	+ 3,4	- 7,0	+ 41,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr .....	+ 2,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,7	+ 1,6	+ 0,8	- 3,5	- 3,0	+ 3,6	+ 0,8
Ausfuhr .....	+ 4,3	- 0,1	- 0,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 8,3	- 2,0	- 2,2	+ 1,8	+ 7,9
Index des Volumens										
Einfuhr .....	- 2,4	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 3,4	- 1,7	- 1,8	+ 2,7	+ 2,7
Ausfuhr .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 3,8	+ 1,0	+ 6,0	- 1,1	- 1,8	+ 0,2	+ 5,6
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr .....	+ 4,8	- 1,9	- 3,0	- 0,7	- 0,6	- 2,6	- 1,7	- 1,2	+ 0,7	- 1,8
Ausfuhr .....	+ 3,9	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 0,8	- 0,3	+ 1,6	+ 2,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade) <sup>3</sup> .....	- 0,9	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 4,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14	Apr. 14	Mai 14
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen .....	- 7,8	- 0,3	+ 4,3	+ 3,5	- 11,0	- 4,4	- 18,8	+ 4,9	- 8,6	- 3,6
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	- 7,0	- 4,1	+ 5,2	+ 1,3	- 8,1	- 3,3	- 12,7	+ 2,5	- 8,7	- 8,3
Gewerbeabmeldungen .....	- 0,6	- 2,1	+ 3,1	+ 2,8	- 6,4	- 1,1	- 28,3	- 0,5	- 10,1	- 6,8
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	+ 2,4	- 5,1	- 1,1	- 3,1	- 8,5	- 3,1	- 26,5	- 1,5	- 10,9	- 9,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	- 5,7	- 6,0	- 3,7	- 7,6	- 4,9	+ 0,2	+ 1,3	- 2,2	- 1,5	+ 5,3
Unternehmen .....	- 6,0	- 8,1	- 11,2	- 6,2	- 14,6	- 14,2	+ 0,3	+ 3,7	- 9,3	- 6,2
Verbraucher .....	- 5,5	- 6,6	- 2,7	- 9,8	- 3,0	+ 2,6	+ 1,1	- 4,6	+ 1,3	+ 8,4
ehemals selbstständig Tätige .....	- 5,9	- 0,7	+ 0,6	- 2,6	+ 0,7	+ 7,9	+ 4,3	- 1,2	- 1,9	+ 5,8
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe .....	- 8,0	- 2,8	+ 4,5	+ 8,7	- 10,1	+ 2,2	- 2,7	+ 8,3	- 8,3	+ 2,5
Voraussichtliche Forderungen .....	+ 63,9	- 19,5	- 16,6	+ 78,1	+ 53,8	+ 21,3	- 11,0	+ 64,4	+ 8,4	- 33,0

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2010 = 100	102,1	104,1	105,7	106,7	106,5	106,4	106,7	107,0	107,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2010 = 100	102,8	106,3	110,4	112,1	111,7	111,5	111,4	111,4	110,9
Alkoholische Getränke und Tabakwaren .....	2010 = 100	101,8	104,8	107,0	109,7	109,8	109,9	109,7	110,0	110,3
Bekleidung und Schuhe .....	2010 = 100	101,2	103,3	104,4	108,0	108,1	106,7	104,2	100,5	103,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	103,1	105,4	107,5	108,2	108,4	108,4	108,5	108,6	108,6
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör .....	2010 = 100	100,4	101,1	102,1	102,6	102,6	102,5	102,6	102,5	102,4
Gesundheitspflege .....	2010 = 100	100,7	103,2	99,4	100,6	100,9	101,1	101,2	101,9	102,0
Verkehr .....	2010 = 100	104,5	107,7	107,5	106,8	107,6	107,8	108,3	108,5	108,1
Nachrichtenübermittlung .....	2010 = 100	96,5	94,8	93,4	92,6	92,6	92,4	92,3	92,2	92,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2010 = 100	99,7	100,6	103,1	105,2	102,5	101,3	104,1	106,9	106,9
Bildungswesen .....	2010 = 100	99,6	94,0	95,1	93,3	93,4	93,4	93,4	93,5	93,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	2010 = 100	101,5	103,6	106,0	107,5	107,5	108,0	108,3	108,4	108,4
Andere Waren und Dienstleistungen .....	2010 = 100	101,6	102,6	104,3	105,8	105,9	106,1	106,1	106,2	106,2
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index der Einzelhandelspreise .....	2010 = 100	101,6	103,3	104,4	105,2	105,2	105,1	104,9	104,8	104,8
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	2010 = 100	101,6	103,7	105,2	106,2	106,1	106,0	105,8	105,5	105,5
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	2010 = 100	102,0	104,6	107,2	108,6	108,5	108,4	108,3	108,1	107,9
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2010 = 100	102,1	104,8	107,6	109,0	108,9	108,9	108,7	108,6	108,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2010 = 100	109,5	115,1	112,4	109,1	110,5	110,7	111,7	111,6	110,2
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2010 = 100	91,3	85,8	81,4	78,8	78,0	78,0	78,1	78,2	77,0
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	2010 = 100	100,7	101,8	102,7	103,3	103,3	103,2	103,3	103,2	103,0
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	2010 = 100	100,5	102,0	104,6	106,2	106,0	106,0	106,3	105,8	105,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	2010 = 100	101,4	103,4	105,0	106,9	107,1	106,8	106,0	105,7	106,5
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	2010 = 100	101,8	105,2	108,8	110,5	110,3	110,0	109,5	108,8	108,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	2010 = 100	105,2	108,2	106,9	106,1	106,2	105,7	105,3	104,1	104,5
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>2</sup> .....	2010 = 100	113,0	119,0	120,4	119,1	120,1	120,9	118,6	117,4	113,2
Pflanzliche Erzeugung .....	2010 = 100	114,9	125,3	119,3	117,7	120,3	121,5	116,6	111,2	104,9
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut) .....	2010 = 100	131,2	148,0	124,9	119,2	124,0	125,5	120,5	115,0	105,0
Handelsgewächse .....	2010 = 100	114,1	125,3	105,0	102,6	106,4	107,1	101,3	98,6	91,7
Pflanzen und Blumen .....	2010 = 100	100,7	104,3	104,7	106,8	104,1	102,8	106,4	97,5	96,1
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln) .....	2010 = 100	104,0	97,2	170,6	182,1	190,8	175,0	156,8	154,0	149,1
Tierische Erzeugung .....	2010 = 100	111,8	114,9	121,1	120,0	120,0	120,4	119,8	121,4	118,6
Tiere .....	2010 = 100	110,3	121,5	120,8	112,1	112,8	115,0	116,0	120,0	117,8
Milch .....	2010 = 100	115,5	106,3	122,4	131,0	130,3	128,5	125,9	124,6	120,7
Eier .....	2010 = 100	94,0	117,4	110,2	111,8	109,3	108,6	106,4	106,4	108,0
		2011	2012	2013	Apr. 13	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14	Juli 14
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>1,2</sup> .....	2010 = 100	110,8	116,0	118,2	119,8	118,2	114,3	114,6	116,3	114,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	2010 = 100	113,8	119,9	122,3	124,5	122,2	116,9	117,0	119,2	116,4
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	2010 = 100	113,1	119,1	118,6	117,2	119,0	118,5	116,5	117,1	116,1
Düngemittel .....	2010 = 100	114,2	125,3	121,4	126,2	119,2	113,9	111,0	111,6	110,1
Futtermittel .....	2010 = 100	126,3	135,5	142,7	148,9	142,4	128,2	130,7	135,8	128,3
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	2010 = 100	102,1	104,6	106,3	106,3	106,5	106,7	107,8	108,0	108,0
Material .....	2010 = 100	101,7	104,3	106,0	106,0	106,1	106,2	107,6	107,5	107,5
Bauten .....	2010 = 100	103,2	105,8	107,5	107,3	107,9	108,3	108,5	109,4	109,7
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags <sup>1</sup> .....	2010 = 100	116,3	119,1	119,0	123,0	124,9	125,4	125,5	125,0	124,9
Stammholz und Stammholzabschnitte .....	2010 = 100	117,2	119,8	120,1	124,4	126,1	126,6	126,6	126,6	126,0
Industrieholz .....	2010 = 100	116,6	111,1	107,9	110,5	113,2	113,1	113,4	112,9	114,5

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 3,4	+ 3,9	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren .....	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Bekleidung und Schuhe .....	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,9	- 1,3	- 2,3	- 3,6	+ 2,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör .....	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Gesundheitspflege .....	+ 2,5	- 3,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1
Verkehr .....	+ 3,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,4
Nachrichtenübermittlung .....	- 1,8	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 1,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	+ 0,9	+ 2,5	- 0,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 2,7	± 0,0
Bildungswesen .....	- 5,6	+ 1,2	- 2,7	- 2,8	- 2,7	- 2,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Index der Einzelhandelspreise .....	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,1	± 0,0
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	- 0,1	- 0,2	- 0,3	± 0,0
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 5,1	- 2,3	- 1,2	- 0,4	- 2,2	- 3,2	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	- 1,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 6,0	- 5,1	- 4,9	- 4,4	- 3,9	- 4,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,7
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	- 0,7	- 0,3	+ 0,8
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,6	- 0,2
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	+ 2,9	- 1,2	- 0,9	- 0,8	- 1,5	- 1,1	- 0,5	- 0,4	- 1,1	+ 0,4
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte <sup>1</sup> .....	+ 5,3	+ 1,2	- 2,8	- 4,4	- 3,5	- 4,9	+ 0,7	- 1,9	- 1,0	- 3,6
Pflanzliche Erzeugung .....	+ 9,1	- 4,8	- 10,2	- 14,5	- 12,6	- 10,3	+ 1,0	- 4,0	- 4,6	- 5,7
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut) .....	+ 12,8	- 15,6	- 18,1	- 19,2	- 16,5	- 13,7	+ 1,2	- 4,0	- 4,6	- 8,7
Handelsgewächse .....	+ 9,8	- 16,2	- 11,6	- 15,1	- 15,5	- 13,2	+ 0,7	- 5,4	- 2,7	- 7,0
Pflanzen und Blumen .....	+ 3,6	+ 0,4	- 4,1	- 4,1	- 4,2	- 1,0	- 1,2	+ 3,5	- 8,4	- 1,4
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln) .....	- 6,5	+ 75,5	+ 8,1	- 9,7	- 10,6	- 18,7	- 8,3	- 10,4	- 1,8	- 3,2
Tierische Erzeugung .....	+ 2,8	+ 5,4	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,7	- 1,4	+ 0,3	- 0,5	+ 1,3	- 2,3
Tiere .....	+ 10,2	- 0,6	- 5,2	- 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,4	- 1,8
Milch .....	- 8,0	+ 15,1	+ 14,1	+ 8,3	+ 6,1	+ 1,0	- 1,4	- 2,0	- 1,0	- 3,1
Eier .....	+ 24,9	- 6,1	- 3,0	- 3,7	+ 0,8	+ 1,6	- 0,6	- 2,0	± 0,0	+ 1,5
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel <sup>1,2</sup> .....	+ 4,7	+ 1,9	- 4,9	- 4,8	- 2,9	- 3,3	- 3,3	+ 0,3	+ 1,5	- 1,7
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	+ 5,4	+ 2,0	- 6,8	- 6,7	- 4,3	- 4,7	- 4,3	+ 0,1	+ 1,9	- 2,3
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	+ 5,3	- 0,4	- 2,5	- 2,6	- 0,1	- 2,4	- 0,4	- 1,7	+ 0,5	- 0,9
Düngemittel .....	+ 9,7	- 3,1	- 12,4	- 12,0	- 11,6	- 7,6	- 4,4	- 2,5	+ 0,5	- 1,3
Futtermittel .....	+ 7,3	+ 5,3	- 14,4	- 13,7	- 8,8	- 9,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,9	- 5,5
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	± 0,0
Material .....	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1	± 0,0
Bauten .....	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags <sup>1</sup> .....	+ 2,4	- 0,1	+ 4,7	+ 5,8	+ 6,2	+ 7,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,1
Stammholz und Stammholzabschnitte .....	+ 2,2	+ 0,3	+ 5,6	+ 5,9	+ 6,5	+ 6,3	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Industrieholz .....	- 4,7	- 2,9	+ 2,3	+ 5,9	+ 8,0	+ 9,7	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 1,4

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1</sup> .....	2010 = 100	105,3	107,0	106,9	106,2	106,1	105,9	105,9	105,8	105,7
ohne Mineralölzeugnisse .....	2010 = 100	104,8	106,2	106,4	105,9	105,7	105,6	105,5	105,4	105,4
ohne Energie .....	2010 = 100	103,6	104,7	105,0	104,9	104,9	104,9	104,9	105,0	105,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	2010 = 100	104,4	106,0	105,9	105,6	105,6	105,6	105,7	105,6	105,5
Energie .....	2010 = 100	109,7	113,0	112,0	109,7	109,2	108,6	108,6	107,9	107,7
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2010 = 100	105,6	105,8	104,6	103,6	103,5	103,5	103,4	103,6	103,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2010 = 100	101,2	102,2	103,0	103,3	103,3	103,4	103,5	103,5	103,5
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2010 = 100	103,5	106,3	108,4	109,2	109,4	109,3	109,4	109,5	109,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	101,7	103,3	104,3	105,5	105,5	105,6	105,7	105,8	105,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	103,8	106,8	109,0	109,8	109,9	109,9	110,0	110,0	109,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2010 = 100	111,2	123,3	125,0	124,6	123,2	119,2	118,2	115,2	113,0
Kohle .....	2010 = 100	109,9	113,0	114,1	113,8	112,9	112,1	112,1	112,2	112,2
Erdöl und Erdgas .....	2010 = 100	118,2	142,2	143,4	141,4	138,4	129,9	127,9	120,7	115,8
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	2010 = 100	102,2	104,5	107,5	109,4	109,7	109,7	109,2	109,6	109,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2010 = 100	104,2	105,7	105,7	105,4	105,5	105,5	105,6	105,6	105,5
Nahrungs- und Futtermittel .....	2010 = 100	106,7	110,7	113,9	114,0	114,3	114,2	114,3	114,2	113,8
Getränke .....	2010 = 100	101,8	104,8	106,7	107,9	108,2	108,2	108,2	108,4	108,5
Tabakerzeugnisse .....	2010 = 100	102,3	105,1	108,7	112,5	112,5	112,5	112,8	113,3	113,3
Textilien .....	2010 = 100	105,6	107,3	107,9	108,5	108,6	108,7	108,6	108,7	108,6
Bekleidung .....	2010 = 100	103,0	106,4	108,4	109,2	109,3	109,3	109,3	109,6	109,9
Leder und Lederwaren .....	2010 = 100	103,3	105,8	107,7	109,5	109,7	110,1	110,1	110,3	110,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	2010 = 100	106,3	106,2	107,8	110,0	109,9	109,3	109,7	109,7	109,6
Papier, Pappe und Waren daraus .....	2010 = 100	106,7	105,3	104,6	105,1	104,8	104,6	104,2	104,0	103,8
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	2010 = 100	105,2	104,9	104,6	105,2	105,1	105,2	104,9	104,9	104,7
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger .....	2010 = 100	101,0	101,5	101,3	100,9	100,7	100,6	100,4	100,2	100,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse .....	2010 = 100	116,0	123,3	117,1	112,0	113,5	113,4	114,8	113,6	112,4
dar.: Mineralölzeugnisse .....	2010 = 100	116,1	123,8	118,1	113,1	114,6	114,5	115,9	114,8	113,6
Chemische Erzeugnisse .....	2010 = 100	108,0	111,2	109,9	108,3	108,1	108,3	108,2	108,3	108,5
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	2010 = 100	98,5	97,9	97,4	97,8	97,7	97,6	97,6	97,4	97,3
Gummi- und Kunststoffwaren .....	2010 = 100	104,2	106,6	107,3	107,7	107,8	107,7	107,8	107,8	107,8
Gummiwaren .....	2010 = 100	105,0	110,1	109,6	108,8	108,9	108,7	108,7	108,7	108,7
Kunststoffwaren .....	2010 = 100	104,0	105,9	106,8	107,5	107,5	107,5	107,6	107,6	107,6
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	2010 = 100	101,9	104,3	105,7	106,2	106,2	106,3	106,2	106,2	106,1
Glas und Glaswaren .....	2010 = 100	100,5	99,6	98,8	98,7	98,7	98,8	98,4	98,9	98,7
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	2010 = 100	100,3	100,4	102,4	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9
Metalle .....	2010 = 100	109,7	106,8	101,6	98,4	98,1	98,4	98,3	99,0	99,4
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen .....	2010 = 100	110,3	105,7	100,7	97,8	97,4	97,4	96,7	96,4	96,9
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	2010 = 100	111,7	109,3	100,8	94,9	94,5	95,6	96,1	98,7	99,3
Gießereierzeugnisse .....	2010 = 100	103,7	103,8	103,7	103,3	103,0	102,9	103,1	103,1	103,1
Metallerzeugnisse .....	2010 = 100	102,7	103,6	103,3	103,0	103,0	103,0	103,1	103,2	103,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse .....	2010 = 100	92,6	87,7	85,7	85,0	84,9	84,9	84,9	84,9	84,9
Elektrische Ausrüstungen .....	2010 = 100	101,7	102,8	103,5	103,8	103,8	103,9	103,9	104,1	104,1
Maschinen .....	2010 = 100	101,9	103,9	105,4	106,4	106,5	106,5	106,5	106,6	106,6
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	2010 = 100	100,9	101,5	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8	101,9	101,9
Sonstige Fahrzeuge .....	2010 = 100	103,3	104,3	104,8	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2	105,6
Möbel .....	2010 = 100	102,3	104,6	106,2	107,5	107,7	107,8	107,8	108,0	108,0
Waren a. n. g. .....	2010 = 100	103,0	104,1	105,4	106,3	106,3	106,3	106,4	106,5	106,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	2010 = 100	108,2	110,2	110,3	108,4	107,6	107,1	106,9	106,4	106,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	2010 = 100	108,6	110,6	110,5	108,5	107,7	107,2	106,9	106,4	106,5
Elektrischer Strom .....	2010 = 100	106,0	99,8	96,7	94,1	93,2	93,1	93,2	93,0	93,5
Erdgas (Verteilung) .....	2010 = 100	114,5	126,2	127,1	124,0	122,9	121,5	120,7	119,7	119,3
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	2010 = 100	107,0	116,2	119,7	119,3	119,1	118,8	118,8	118,4	118,3
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung .....	2010 = 100	101,1	103,1	104,9	106,1	105,9	106,1	106,1	106,0	106,1

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1</sup> .....	+ 1,6	- 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse .....	+ 1,3	+ 0,2	- 0,8	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
ohne Energie .....	+ 1,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	+ 1,5	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Energie .....	+ 3,0	- 0,9	- 2,6	- 2,4	- 3,2	- 3,1	- 0,5	± 0,0	- 0,6	- 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 0,2	- 1,1	- 1,3	- 1,1	- 0,5	- 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 10,9	+ 1,4	- 4,3	- 5,3	- 6,7	- 8,9	- 3,2	- 0,8	- 2,5	- 1,9
Kohle .....	+ 2,8	+ 1,0	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 1,7	- 0,7	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Erdöl und Erdgas .....	+ 20,3	+ 0,8	- 9,0	- 10,8	- 13,8	- 17,7	- 6,1	- 1,5	- 5,6	- 4,1
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	± 0,0	- 0,5	+ 0,4	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 1,4	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Nahrungs- und Futtermittel .....	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,4
Getränke .....	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Tabakerzeugnisse .....	+ 2,7	+ 3,4	+ 5,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
Textilien .....	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Bekleidung .....	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Leder und Lederwaren .....	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	- 0,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,0	- 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1
Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,9	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	- 0,3	- 0,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	± 0,0	- 0,2
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger .....	+ 0,5	- 0,2	- 0,6	- 0,9	- 1,1	- 1,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2	± 0,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse .....	+ 6,3	- 5,0	- 1,9	- 0,8	- 3,5	- 4,7	- 0,1	+ 1,2	- 1,0	- 1,1
dar.: Mineralölzeugnisse .....	+ 6,6	- 4,6	- 1,7	- 0,6	- 3,4	- 4,6	- 0,1	+ 1,2	- 0,9	- 1,0
Chemische Erzeugnisse .....	+ 3,0	- 1,2	- 1,9	- 1,5	- 1,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,2	- 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Gummiwaren .....	+ 4,9	- 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunststoffwaren .....	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Glas und Glaswaren .....	- 0,9	- 0,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,9	- 1,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,2
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Metalle .....	- 2,6	- 4,9	- 3,7	- 2,9	- 0,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen .....	- 4,2	- 4,7	- 4,2	- 4,1	- 2,0	- 1,3	± 0,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,5
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	- 2,1	- 7,8	- 5,3	- 3,1	+ 0,7	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,6
Gießereierzeugnisse .....	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Metallenerzeugnisse .....	+ 0,9	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse .....	- 5,3	- 2,3	- 1,5	- 1,4	- 1,2	- 0,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen .....	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Maschinen .....	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge .....	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,4
Möbel .....	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Waren a. n. g. ....	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	+ 1,8	+ 0,1	- 2,5	- 2,6	- 2,8	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,5	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	+ 1,8	- 0,1	- 2,7	- 2,7	- 3,0	- 2,6	- 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,1
Elektrischer Strom .....	- 5,8	- 3,1	- 2,8	- 2,1	- 2,6	- 1,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5
Erdgas (Verteilung) .....	+ 10,2	+ 0,7	- 4,6	- 5,3	- 5,4	- 5,4	- 1,1	- 0,7	- 0,8	- 0,3
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	+ 8,6	+ 3,0	- 1,0	- 0,9	- 1,2	- 1,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung .....	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	2010 = 100	102,8	105,4	107,5	106,8	107,4	107,8	108,1	108,9	109,2
Bürogebäude .....	2010 = 100	103,0	105,5	107,6	106,9	107,5	107,9	108,2	109,1	109,4
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	2010 = 100	103,2	105,8	107,8	107,1	107,7	108,1	108,3	109,2	109,5
Straßenbau .....	2010 = 100	102,5	106,3	108,9	107,9	108,7	109,4	109,6	109,7	110,0
Brücken im Straßenbau .....	2010 = 100	103,0	105,2	106,5	105,9	106,5	106,7	106,9	107,4	107,5
Ortskanäle .....	2010 = 100	101,9	104,5	106,4	105,6	106,3	106,7	106,9	107,3	107,7
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	2010 = 100	103,0	106,1	109,0	108,1	108,8	109,3	109,7	110,7	111,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	2010 = 100	101,4	103,6	105,8	105,2	105,5	106,0	106,3	106,9	107,7
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b>	2010 = 100	105,8	108,0	107,4	106,4	106,6	106,5	106,4	106,5	106,3
<b>darunter Großhandel mit:</b>										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	2010 = 100	123,4	132,2	126,0	118,4	120,7	120,1	118,9	115,4	112,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2010 = 100	104,9	107,7	111,5	112,4	112,3	112,0	112,1	112,1	111,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2010 = 100	101,6	103,4	104,0	104,4	104,5	104,4	104,4	104,4	104,4
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2010 = 100	91,5	90,0	87,6	86,4	86,2	86,2	86,1	86,3	86,2
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	2010 = 100	103,1	105,7	107,4	107,8	107,7	107,7	107,7	107,9	108,0
Sonstiger Großhandel .....	2010 = 100	110,5	112,5	109,5	107,2	107,4	107,4	107,4	108,1	108,0
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
<b>Gesamtindex</b> .....	2010 = 100	105,5	128,8	129,5	134,2	134,3	134,0	136,8	137,9	138,9
<b>Güterbeförderung</b> .....	2010 = 100	105,5	128,9	129,6	134,4	134,5	134,2	137,0	138,1	138,9
Linienfahrt insgesamt .....	2010 = 100	105,5	130,5	131,5	136,7	136,8	136,5	139,4	140,6	141,5
Einkommende Linienfahrt .....	2010 = 100	94,4	106,8	100,8	113,2	113,7	112,6	112,5	113,1	113,7
Ausgehende Linienfahrt .....	2010 = 100	117,8	156,5	165,3	162,5	162,3	162,8	168,9	170,9	172,1
Europa .....	2010 = 100	106,9	111,6	105,9	108,3	108,7	107,7	107,2	107,4	107,6
Einkommende Linienfahrt .....	2010 = 100	108,9	113,6	105,3	106,9	107,4	105,7	104,6	105,0	105,1
Ausgehende Linienfahrt .....	2010 = 100	104,9	109,8	106,6	109,7	110,0	109,6	109,7	109,7	110,0
Afrika .....	2010 = 100	102,1	114,8	101,7	98,0	98,0	96,9	98,2	98,6	99,6
Einkommende Linienfahrt .....	2010 = 100	102,5	114,8	100,0	96,9	96,9	95,5	96,6	97,1	98,2
Ausgehende Linienfahrt .....	2010 = 100	101,9	114,9	102,4	98,5	98,5	97,4	98,8	99,3	100,2
Amerika .....	2010 = 100	119,1	147,6	153,5	149,5	149,3	147,3	151,9	153,1	154,3
Einkommende Linienfahrt .....	2010 = 100	100,1	115,1	119,7	116,1	116,0	114,6	114,8	115,6	116,5
Ausgehende Linienfahrt .....	2010 = 100	134,9	174,7	181,6	177,4	177,0	174,5	182,7	184,3	185,8
Asien/Australien .....	2010 = 100	80,6	117,0	116,4	141,2	141,9	145,1	148,0	150,1	151,0
Einkommende Linienfahrt .....	2010 = 100	78,9	92,9	76,4	114,4	115,6	114,9	115,2	115,5	116,1
Ausgehende Linienfahrt .....	2010 = 100	84,6	173,1	209,9	203,6	203,3	215,6	224,5	230,7	232,3
RoRo-Fährverkehr .....	2010 = 100	105,6	108,5	104,4	103,6	103,6	103,6	104,4	104,2	104,4
Personenbeförderung .....	2010 = 100	105,4	117,8	117,8	119,2	121,2	115,3	126,8	128,1	133,4

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3
Bürogebäude .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3
Straßenbau .....	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Brücken im Straßenbau .....	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1
Ortskanäle .....	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b>	+ 2,1	- 0,6	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
<b>darunter Großhandel mit:</b>										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	+ 7,1	- 4,7	- 8,5	- 7,8	- 5,8	- 5,6	- 0,5	- 1,0	- 2,9	- 2,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,4
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 1,6	- 2,7	- 1,8	- 2,0	- 1,5	- 1,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Sonstiger Großhandel .....	+ 1,8	- 2,7	- 1,6	- 1,1	- 0,7	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,7	- 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamtindex .....	+ 22,1	+ 0,5	+ 1,8	+ 3,6	+ 5,9	+ 8,1	- 0,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,7
Güterbeförderung .....	+ 22,2	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,6	+ 5,9	+ 8,0	- 0,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6
Linienfahrt insgesamt .....	+ 23,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,8	+ 6,3	+ 8,5	- 0,2	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,6
Einkommende Linienfahrt .....	+ 13,1	- 5,6	+ 5,3	+ 9,3	+ 14,9	+ 20,6	- 1,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 32,9	+ 5,6	- 0,4	± 0,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,7
Europa .....	+ 4,4	- 5,1	- 0,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,3	- 0,9	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Einkommende Linienfahrt .....	+ 4,3	- 7,3	- 2,1	- 2,6	- 0,7	± 0,0	- 1,6	- 1,0	+ 0,4	+ 0,1
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 4,7	- 2,9	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,9	+ 4,5	- 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Afrika .....	+ 12,4	- 11,4	- 7,0	- 6,7	- 5,7	- 2,6	- 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0
Einkommende Linienfahrt .....	+ 12,0	- 12,9	- 6,9	- 6,8	- 5,8	- 2,4	- 1,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 12,8	- 10,9	- 7,1	- 6,6	- 5,6	- 2,7	- 1,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9
Amerika .....	+ 23,9	+ 4,0	- 4,2	- 4,1	- 3,7	- 1,3	- 1,3	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,8
Einkommende Linienfahrt .....	+ 15,0	+ 4,0	- 5,2	- 7,0	- 6,0	- 2,8	- 1,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 29,5	+ 3,9	- 3,6	- 2,6	- 2,4	- 0,5	- 1,4	+ 4,7	+ 0,9	+ 0,8
Asien/Australien .....	+ 45,2	- 0,5	+ 18,4	+ 26,3	+ 37,3	+ 40,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6
Einkommende Linienfahrt .....	+ 17,7	- 17,8	+ 27,5	+ 50,6	+ 76,6	+ 100,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 104,6	+ 21,3	+ 8,7	+ 5,8	+ 8,9	+ 3,7	+ 6,1	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,7
RoRo-Fährverkehr .....	+ 2,7	- 3,8	- 2,4	- 1,0	- 0,2	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 0,2
Personenbeförderung .....	+ 11,8	± 0,0	+ 6,4	+ 12,6	+ 12,2	+ 7,0	- 4,9	+ 10,0	+ 1,0	+ 4,1

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....	2010 = 100	99,4	99,4	101,2	103,2	103,2	103,2	103,2	103,1	103,4
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....	2010 = 100	96,8	95,1	93,6	92,8	92,7	92,6	92,4	92,3	92,2
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1</sup> .....	2010 = 100	97,0	95,8	94,9	94,6	94,5	94,4	94,3	94,2	94,1
Mobiltelefondienstleistungen .....	2010 = 100	96,5	93,9	91,6	90,1	89,9	89,8	89,6	89,4	89,3
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index der Einfuhrpreise .....	2010 = 100	106,4	108,7	105,9	104,1	103,8	103,8	104,0	103,6	103,5
Güter aus EU-Ländern .....	2010 = 100	106,5	108,4	106,9	105,6	105,3	105,3	105,3	105,0	104,9
Güter aus Drittländern .....	2010 = 100	106,3	108,8	105,4	103,2	102,9	103,0	103,3	102,8	102,7
Güter der Ernährungswirtschaft .....	2010 = 100	107,5	111,6	112,6	113,2	113,0	112,2	111,4	110,7	111,1
Güter der Gewerblichen Wirtschaft .....	2010 = 100	106,3	108,4	105,3	103,2	102,9	103,0	103,3	102,9	102,7
Rohstoffe .....	2010 = 100	127,5	133,3	124,2	117,8	115,6	114,9	115,4	111,1	108,8
Halbwaren .....	2010 = 100	116,9	118,9	110,9	105,4	106,1	107,0	107,9	108,5	108,2
Fertigwaren .....	2010 = 100	101,2	102,7	101,3	100,4	100,3	100,4	100,6	100,7	100,9
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2010 = 100	106,1	105,9	103,0	101,1	101,1	101,4	101,5	101,9	102,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2010 = 100	98,1	99,5	97,7	96,9	96,7	96,8	97,0	97,0	97,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2010 = 100	103,1	106,4	106,8	106,5	106,7	106,7	106,8	106,8	107,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2010 = 100	99,7	101,8	101,0	99,7	99,5	99,7	99,9	99,8	100,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2010 = 100	104,2	107,8	108,7	108,7	108,9	108,9	108,9	109,0	109,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	128,3	137,6	128,0	121,1	119,7	119,2	120,3	116,2	113,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	109,3	111,7	109,6	110,3	109,3	107,8	105,7	103,8	104,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2010 = 100	106,3	108,6	105,9	104,0	103,8	103,8	104,1	103,7	103,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2010 = 100	103,4	105,2	103,4	102,2	102,2	102,4	102,6	102,7	102,9
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index der Ausfuhrpreise .....	2010 = 100	103,3	104,9	104,3	103,8	103,9	103,9	104,0	104,1	104,1
Güter für EU-Länder .....	2010 = 100	103,9	105,2	104,8	104,0	104,0	103,9	104,0	104,1	104,0
Güter für Drittländer .....	2010 = 100	102,8	104,7	104,0	103,6	103,8	103,9	104,0	104,2	104,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2010 = 100	105,0	105,8	104,4	103,3	103,3	103,4	103,5	103,8	103,8
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2010 = 100	100,8	102,6	102,4	102,5	102,6	102,6	102,8	102,9	103,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2010 = 100	102,9	105,2	105,9	106,4	106,6	106,6	106,8	106,9	106,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2010 = 100	101,0	101,9	101,9	102,2	102,2	102,3	102,4	102,3	102,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2010 = 100	103,4	106,1	106,9	107,5	107,7	107,7	107,9	108,1	108,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	122,0	130,1	123,2	114,9	115,0	113,9	114,9	113,5	111,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2010 = 100	115,7	117,2	115,8	112,6	113,2	111,6	109,3	107,5	106,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2010 = 100	103,0	104,7	104,2	103,8	103,9	103,9	104,1	104,2	104,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2010 = 100	102,9	104,6	104,1	103,8	103,9	103,9	104,1	104,2	104,2

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....	± 0,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	± 0,0	± 0,0	- 0,1	+ 0,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat	Sep. 14 gegenüber Vormonat
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 1,4	- 1,3	- 1,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1</sup> .....	- 1,2	- 0,9	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Mobiltelefondienstleistungen .....	- 2,7	- 2,4	- 2,1	- 2,1	- 2,1	- 2,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
Index der Einfuhrpreise .....	+ 2,2	- 2,6	- 2,1	- 1,2	- 1,7	- 1,9	± 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1
Güter aus EU-Ländern .....	+ 1,8	- 1,4	- 1,5	- 0,9	- 1,1	- 1,4	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,1
Güter aus Drittländern .....	+ 2,4	- 3,1	- 2,3	- 1,3	- 2,1	- 2,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,1
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 3,8	+ 0,9	- 1,7	- 0,6	- 1,0	- 0,2	- 0,7	- 0,7	- 0,6	+ 0,4
Güter der Gewerblichen Wirtschaft .....	+ 2,0	- 2,9	- 2,1	- 1,2	- 1,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,2
Rohstoffe .....	+ 4,5	- 6,8	- 6,4	- 4,9	- 9,2	- 11,7	- 0,6	+ 0,4	- 3,7	- 2,1
Halbwaren .....	+ 1,7	- 6,7	- 2,6	- 0,2	- 0,3	- 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3
Fertigwaren .....	+ 1,5	- 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	- 0,2	- 2,7	- 2,1	- 1,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 1,4	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 3,2	+ 0,4	- 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 2,1	- 0,8	- 2,1	- 1,2	- 1,6	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 3,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,2	- 7,0	- 4,4	- 3,0	- 8,2	- 11,2	- 0,4	+ 0,9	- 3,4	- 2,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 2,2	- 1,9	- 5,3	- 2,5	- 2,7	- 0,1	- 1,4	- 1,9	- 1,8	+ 1,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 2,2	- 2,5	- 1,9	- 1,1	- 1,7	- 2,1	± 0,0	+ 0,3	- 0,4	- 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 1,7	- 1,7	- 1,1	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
Index der Ausfuhrpreise .....	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Güter für EU-Länder .....	+ 1,3	- 0,4	- 0,9	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Güter für Drittländer .....	+ 1,8	- 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 0,8	- 1,3	- 1,2	- 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 1,8	- 0,2	± 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 6,6	- 5,3	- 5,2	- 2,7	- 7,7	- 10,3	- 1,0	+ 0,9	- 1,2	- 2,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 1,3	- 1,2	- 7,1	- 7,1	- 6,7	- 4,7	- 1,4	- 2,1	- 1,6	- 1,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 1,7	- 0,5	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 1,7	- 0,5	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,1	39,0	39,1	38,8	39,1	39,3	39,2	38,9	39,1
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,2	38,8	39,2	39,4	39,3	38,9	39,3
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,5	38,5	38,5	37,8	38,6	38,8	38,7	38,1	38,6
Männer .....	Std.	38,6	38,6	38,6	37,8	38,7	38,9	38,8	38,1	38,7
Frauen .....	Std.	37,9	38,1	38,1	37,8	38,0	38,3	38,2	38,0	38,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,6	40,6	40,5	39,9	40,4	41,0	40,6	40,1	40,4
Männer .....	Std.	40,7	40,7	40,6	40,0	40,6	41,2	40,8	40,3	40,5
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,7	38,5	38,7	38,8	38,7	38,3	38,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	38,3	38,3	38,4	38,1	38,3	38,5	38,5	38,2	38,3
Männer .....	Std.	38,4	38,4	38,4	38,2	38,4	38,6	38,6	38,2	38,4
Frauen .....	Std.	37,8	38,0	38,0	37,7	37,9	38,2	38,2	37,9	38,0
Energieversorgung .....	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,6	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	38,2	38,3	38,4	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5	38,4
Wasserversorgung* .....	Std.	40,3	40,6	40,5	40,2	40,5	40,7	40,6	40,0	40,3
Männer .....	Std.	40,5	40,8	40,7	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2	40,5
Frauen .....	Std.	39,2	39,3	39,4	39,2	39,4	39,6	39,4	39,2	39,3
Baugewerbe .....	Std.	39,1	39,0	38,7	35,6	39,4	40,0	39,5	37,0	39,6
Männer .....	Std.	39,1	39,0	38,6	35,4	39,4	40,1	39,6	36,9	39,6
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	38,9	38,6	38,9	39,1	39,0	38,9	39,2
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,7	39,6	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1
Handel* .....	Std.	39,2	39,1	39,3	39,1	39,2	39,4	39,3	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,5	39,3	39,5	39,4	39,5	39,7	39,6	39,5	39,6
Frauen .....	Std.	38,7	38,5	38,7	38,6	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8
Verkehr und Lagerei .....	Std.	40,4	40,3	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5	40,7
Männer .....	Std.	40,7	40,6	40,7	40,4	40,7	40,9	40,9	40,8	41,0
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	39,0	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0
Gastgewerbe .....	Std.	39,4	39,4	39,5	39,3	39,5	39,7	39,7	39,4	39,6
Männer .....	Std.	39,7	39,7	39,9	39,6	39,9	40,0	40,1	39,7	39,8
Frauen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	38,9	39,2	39,4	39,2	39,2	39,4
Information und Kommunikation .....	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,4	39,4	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,6
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,3	38,5	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8	38,9
Männer .....	Std.	38,5	38,7	38,8	38,7	38,8	38,9	38,8	38,9	39,0
Frauen .....	Std.	38,1	38,4	38,5	38,4	38,5	38,6	38,5	38,6	38,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,3	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,5	39,4	39,3	39,2	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	38,9	39,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,7	38,6	38,6	38,1	38,6	38,8	38,8	38,3	38,5
Männer .....	Std.	39,0	38,8	38,8	38,2	38,8	39,1	39,0	38,4	38,7
Frauen .....	Std.	38,1	38,0	38,1	37,7	38,1	38,3	38,2	37,8	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,4	39,5	39,5	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9
Frauen .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,4	39,6	39,4	39,5	39,2
Männer .....	Std.	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5	39,2
Frauen .....	Std.	39,0	39,4	39,3	39,2	39,2	39,5	39,4	39,4	39,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,1	39,3	39,3	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,6	39,4	39,4
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,51	19,98	20,31	20,18	20,28	20,30	20,49	20,54	20,68
Männer .....	EUR	20,59	21,13	21,41	21,31	21,37	21,38	21,59	21,68	21,80
Frauen .....	EUR	16,98	17,35	17,80	17,64	17,79	17,80	17,97	17,97	18,12
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	20,14	20,71	21,19	21,07	21,12	21,15	21,42	21,55	21,75
Männer .....	EUR	20,85	21,38	21,85	21,74	21,77	21,81	22,08	22,24	22,41
Frauen .....	EUR	16,63	17,27	17,84	17,70	17,81	17,80	18,07	18,18	18,41
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	20,86	21,14	22,51	22,28	22,74	22,32	22,70	22,06	22,45
Männer .....	EUR	20,88	21,16	22,52	22,30	22,76	22,31	22,72	22,06	22,47
Frauen .....	EUR	20,65	20,88	22,32	22,00	22,40	22,41	22,45	22,10	22,25
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	20,69	21,40	21,95	21,71	21,90	21,95	22,24	22,33	22,67
Männer .....	EUR	21,67	22,35	22,91	22,64	22,85	22,92	23,21	23,31	23,67
Frauen .....	EUR	16,49	17,16	17,73	17,58	17,70	17,68	17,97	18,08	18,32

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5
Männer .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 1,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,6	+ 1,3
Männer .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,8	+ 1,6
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	± 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 1,5	- 1,0	- 1,2	+ 0,7
Männer .....	± 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 1,5	- 1,0	- 1,2	+ 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Energieversorgung .....	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	+ 0,8
Männer .....	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3
Baugewerbe .....	- 0,3	- 0,8	± 0,0	- 0,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	- 1,3	- 6,3	+ 7,0
Männer .....	- 0,3	- 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 4,2	+ 0,5	+ 1,8	- 1,2	- 6,8	+ 7,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,8
Dienstleistungsbereich .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Handel <sup>2</sup> .....	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagererei .....	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,5
Männer .....	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gastgewerbe .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Männer .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,3	+ 0,5
Männer .....	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 1,5	+ 0,8
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,8
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Frauen .....	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Männer .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7
Männer .....	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,9
Männer .....	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8
Frauen .....	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,4	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 1,3	+ 6,5	+ 6,8	+ 6,1	- 1,0	- 1,3	- 1,8	+ 1,7	- 2,8	+ 1,8
Männer .....	+ 1,3	+ 6,4	+ 6,6	+ 5,9	- 1,1	- 1,3	- 2,0	+ 1,8	- 2,9	+ 1,9
Frauen .....	+ 1,1	+ 6,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,5	- 0,7	+ 0,0	+ 0,2	- 1,6	+ 0,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5
Männer .....	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5
Frauen .....	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	26,00	26,76	26,95	26,78	27,01	26,92	27,10	26,53	27,27
Männer .....	EUR	26,85	27,73	27,95	27,77	28,04	27,91	28,08	27,45	28,22
Frauen .....	EUR	22,00	22,77	23,10	22,98	23,02	23,08	23,31	22,81	23,44
Wasserversorgung* .....	EUR	16,79	17,15	17,44	17,36	17,37	17,39	17,63	17,82	18,00
Männer .....	EUR	16,80	17,09	17,38	17,30	17,32	17,34	17,57	17,77	17,93
Frauen .....	EUR	16,71	17,55	17,81	17,72	17,74	17,77	17,99	18,18	18,50
Baugewerbe .....	EUR	16,34	16,91	16,97	17,02	16,91	16,94	17,04	17,21	17,08
Männer .....	EUR	16,40	17,00	17,03	17,09	16,95	16,98	17,08	17,24	17,11
Frauen .....	EUR	15,50	15,65	16,26	16,14	16,25	16,30	16,35	16,78	16,68
Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,11	19,56	19,80	19,67	19,79	19,80	19,94	19,97	20,07
Männer .....	EUR	20,38	20,94	21,07	20,97	21,06	21,05	21,20	21,26	21,33
Frauen .....	EUR	17,08	17,37	17,79	17,62	17,78	17,81	17,94	17,93	18,05
Handel* .....	EUR	18,00	18,84	18,70	18,60	18,67	18,68	18,83	18,67	18,83
Männer .....	EUR	19,27	20,27	20,02	19,92	20,00	20,01	20,15	20,05	20,20
Frauen .....	EUR	15,28	15,88	15,98	15,90	15,94	15,96	16,13	15,89	16,02
Verkehr und Lager* .....	EUR	15,93	16,39	16,41	16,35	16,37	16,39	16,54	16,26	16,41
Männer .....	EUR	15,94	16,45	16,38	16,33	16,35	16,35	16,50	16,21	16,36
Frauen .....	EUR	15,88	16,14	16,57	16,46	16,52	16,59	16,72	16,52	16,65
Gastgewerbe .....	EUR	11,41	11,68	11,73	11,78	11,70	11,67	11,78	12,19	12,26
Männer .....	EUR	12,44	12,66	12,67	12,70	12,67	12,61	12,69	13,18	13,25
Frauen .....	EUR	10,41	10,66	10,75	10,81	10,69	10,69	10,80	11,09	11,17
Information und Kommunikation .....	EUR	25,74	25,99	26,49	26,34	26,40	26,44	26,78	27,37	27,36
Männer .....	EUR	27,64	27,97	28,35	28,21	28,25	28,28	28,64	29,15	29,11
Frauen .....	EUR	20,69	20,91	21,48	21,28	21,41	21,46	21,75	22,23	22,34
Erbringung von Finanz- und										
Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	25,90	26,63	27,15	27,00	26,97	27,21	27,43	27,89	27,97
Männer .....	EUR	29,33	30,02	30,60	30,48	30,41	30,66	30,85	31,43	31,41
Frauen .....	EUR	21,22	21,81	22,23	22,05	22,09	22,29	22,51	22,90	23,06
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,77	21,19	21,97	22,16	21,95	21,78	21,97	21,89	22,25
Männer .....	EUR	22,28	22,91	23,91	24,28	23,87	23,67	23,83	23,85	24,23
Frauen .....	EUR	18,60	18,92	19,23	19,19	19,24	19,14	19,35	19,13	19,48
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen										
und technischen Dienstleistungen .....	EUR	24,16	23,82	24,20	24,10	24,18	24,13	24,38	24,56	24,83
Männer .....	EUR	27,24	27,15	27,30	27,28	27,32	27,14	27,46	27,76	28,01
Frauen .....	EUR	18,88	18,50	19,31	19,17	19,28	19,31	19,49	19,47	19,80
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen .....	EUR	12,73	12,92	13,38	13,17	13,42	13,38	13,52	13,58	13,72
Männer .....	EUR	12,90	13,05	13,51	13,35	13,53	13,50	13,65	13,75	13,88
Frauen .....	EUR	12,31	12,60	13,01	12,70	13,12	13,04	13,14	13,15	13,28
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,										
Sozialversicherung .....	EUR	18,31	18,83	19,43	19,22	19,39	19,53	19,56	19,73	19,73
Männer .....	EUR	18,83	19,35	19,93	19,72	19,88	20,05	20,07	20,25	20,24
Frauen .....	EUR	17,28	17,81	18,45	18,25	18,45	18,53	18,59	18,74	18,73
Erziehung und Unterricht .....	EUR	22,48	22,76	23,21	22,87	23,27	23,39	23,31	23,45	23,52
Männer .....	EUR	24,25	24,41	24,90	24,54	24,98	25,09	25,00	25,19	25,29
Frauen .....	EUR	20,88	21,30	21,76	21,44	21,80	21,93	21,86	21,98	22,03
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	19,03	19,48	19,88	19,64	19,90	19,91	20,08	19,82	20,17
Männer .....	EUR	23,07	23,77	24,22	23,94	24,26	24,24	24,45	23,93	24,44
Frauen .....	EUR	16,83	17,20	17,57	17,36	17,58	17,60	17,74	17,61	17,87
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(21,21)	19,58	19,89	19,91	19,85	19,79	20,01	19,74	19,63
Männer .....	EUR	/	22,66	22,94	22,98	22,90	22,79	23,09	22,72	22,39
Frauen .....	EUR	15,53	15,03	15,42	15,37	15,39	15,39	15,51	15,44	15,59
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	17,70	18,70	18,52	18,45	18,46	18,43	18,73	18,89	19,08
Männer .....	EUR	20,83	21,75	21,23	21,21	21,15	21,09	21,45	21,80	22,00
Frauen .....	EUR	14,79	15,86	16,07	15,97	16,02	16,02	16,27	16,36	16,51
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	102,0	104,6	106,4	105,3	106,2	106,8	107,6	107,3	108,5
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 311	3 391	3 449	3 398	3 446	3 462	3 490	3 472	3 518
Männer .....	EUR	3 508	3 595	3 645	3 588	3 642	3 660	3 689	3 668	3 719
Frauen .....	EUR	2 861	2 925	3 007	2 971	3 003	3 013	3 039	3 033	3 062
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 368	3 467	3 543	3 461	3 540	3 566	3 604	3 565	3 648
Männer .....	EUR	3 498	3 587	3 660	3 571	3 659	3 687	3 724	3 679	3 769
Frauen .....	EUR	2 740	2 857	2 953	2 911	2 941	2 958	3 002	3 002	3 047
Bergbau und Gewinnung von Steinen										
und Erden .....	EUR	3 677	3 726	3 957	3 858	3 993	3 977	4 004	3 845	3 939
Männer .....	EUR	3 692	3 743	3 975	3 873	4 012	3 994	4 024	3 861	3 959
Frauen .....	EUR	3 465	3 503	3 750	3 677	3 764	3 781	3 778	3 680	3 725
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 443	3 565	3 658	3 595	3 648	3 670	3 720	3 702	3 773
Männer .....	EUR	3 617	3 732	3 825	3 757	3 815	3 840	3 889	3 871	3 948
Frauen .....	EUR	2 710	2 831	2 927	2 882	2 914	2 932	2 979	2 977	3 023

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 1,0	- 0,3	+ 0,7	- 2,1	+ 2,8
Männer .....	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,6	- 0,5	+ 0,6	- 2,2	+ 2,8
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,0	- 0,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1	+ 2,8
Wasserversorgung* .....	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9
Frauen .....	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,8
Baugewerbe .....	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	- 0,8
Männer .....	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 0,8
Frauen .....	+ 1,0	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,6	- 0,6
Dienstleistungsbereich .....	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Männer .....	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,5	- 0,0	+ 1,4	+ 1,3	- 0,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7
Handel* .....	+ 4,7	- 0,7	- 0,9	- 0,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8	+ 0,9
Männer .....	+ 5,2	- 1,2	- 1,3	- 1,5	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 1,5	+ 0,8
Verkehr und Lager* .....	+ 2,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 0,9
Männer .....	+ 3,2	- 0,4	- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 0,8
Gastgewerbe .....	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1	+ 3,5	+ 4,8	- 0,3	+ 0,9	+ 3,5	+ 0,6
Männer .....	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 3,8	+ 4,6	- 0,5	+ 0,6	+ 3,9	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,7
Information und Kommunikation .....	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,2	- 0,0
Männer .....	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,8	- 0,1
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3
Männer .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9	- 0,1
Frauen .....	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,0	+ 3,7	+ 2,7	+ 2,1	- 1,2	+ 1,4	- 0,8	+ 0,9	- 0,4	+ 1,6
Männer .....	+ 2,8	+ 4,4	+ 3,3	+ 2,3	- 1,8	+ 1,5	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,6
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	- 0,5	+ 1,1	- 1,1	+ 1,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	- 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1
Männer .....	- 0,3	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 2,5	- 0,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9
Frauen .....	- 2,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 1,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,2	- 0,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,0
Männer .....	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,2	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0
Männer .....	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 0,0
Frauen .....	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	- 0,1
Erziehung und Unterricht .....	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6	+ 0,3
Männer .....	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,6	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3	+ 1,8
Männer .....	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 2,1	+ 2,1
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7	+ 1,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(- 7,7)	+ 1,6	+ 0,9	- 0,8	- 0,9	- 1,1	- 0,3	+ 1,1	- 1,3	- 0,6
Männer .....	/	+ 1,2	+ 0,3	- 1,7	- 1,1	- 2,2	- 0,5	+ 1,3	- 1,6	- 1,5
Frauen .....	- 3,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 5,6	- 1,0	- 1,5	- 1,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,2	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,0
Männer .....	+ 4,4	- 2,4	- 2,9	- 3,5	+ 2,8	+ 4,0	- 0,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9
Frauen .....	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 1,1
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5	+ 1,3
Männer .....	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1	+ 2,3
Männer .....	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2	+ 2,4
Frauen .....	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 1,3	+ 6,2	+ 7,3	+ 6,3	- 0,3	- 1,4	- 0,4	+ 0,7	- 4,0	+ 2,4
Männer .....	+ 1,4	+ 6,2	+ 7,3	+ 6,2	- 0,3	- 1,3	- 0,4	+ 0,8	- 4,1	+ 2,5
Frauen .....	+ 1,1	+ 7,1	+ 9,0	+ 8,4	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	- 2,6	+ 1,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,6	+ 1,4	- 0,5	+ 1,9
Männer .....	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,3	- 0,5	+ 2,0
Frauen .....	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,7	+ 0,6	+ 1,6	- 0,1	+ 1,5

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



## Grundzahlen

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	+2,8	+0,7	+0,4	+0,5	-0,3	+1,5	-0,3	+0,7	-1,7	+2,8
Männer .....	+3,1	+0,8	+0,4	+0,4	-0,4	+1,2	-0,4	+0,6	-1,7	+2,8
Frauen .....	+3,8	+1,6	+1,2	+2,1	-0,4	+2,1	+0,3	+1,0	-1,9	+2,6
Wasserversorgung* .....	+2,8	+1,5	+1,1	+0,8	+2,3	+3,2	+0,6	+1,1	-0,2	+1,8
Männer .....	+2,4	+1,5	+1,1	+0,9	+2,2	+3,0	+0,5	+1,1	-0,4	+1,7
Frauen .....	+5,4	+1,7	+1,6	+0,5	+2,5	+4,1	+0,8	+0,8	+0,6	+2,0
Baugewerbe .....	+3,4	-0,5	+0,3	+0,2	+5,1	+1,7	+1,9	-0,7	-5,5	+6,2
Männer .....	+3,5	-0,8	+0,0	-0,1	+5,2	+1,6	+2,0	-0,7	-5,9	+6,6
Frauen .....	+1,2	+3,9	+4,1	+3,6	+4,7	+3,3	+0,7	+0,2	+2,2	+0,2
Dienstleistungsbereich .....	+2,1	+1,4	+1,4	+0,9	+1,7	+1,5	+0,2	+0,7	-0,1	+0,7
Männer .....	+2,4	+0,8	+0,8	+0,2	+1,6	+1,4	+0,2	+0,7	-0,1	+0,6
Frauen .....	+1,6	+2,7	+2,6	+2,2	+1,8	+1,6	+0,3	+0,7	-0,2	+0,8
Handel* .....	+4,2	-0,3	-0,2	-0,3	+0,7	+1,2	+0,4	+0,7	-1,0	+1,1
Männer .....	+4,7	-0,7	-0,5	-1,0	+0,9	+1,4	+0,5	+0,6	-0,8	+1,1
Frauen .....	+3,5	+1,1	+1,0	+1,7	+0,3	+0,8	+0,3	+1,0	-1,4	+0,9
Verkehr und Lager* .....	+2,5	+0,5	+0,4	+0,9	+0,3	+0,9	+0,5	+0,9	-1,8	+1,4
Männer .....	+2,8	-0,0	-0,2	+0,2	+0,2	+0,9	+0,4	+1,0	-1,9	+1,4
Frauen .....	+1,6	+2,9	+3,0	+3,2	+0,7	+1,1	+0,7	+0,7	-1,2	+0,9
Gastgewerbe .....	+2,5	+0,6	+1,3	+0,3	+4,0	+4,9	+0,1	+0,8	+3,0	+1,0
Männer .....	+1,9	+0,5	+1,2	+0,3	+4,3	+4,4	-0,2	+0,8	+3,0	+0,7
Frauen .....	+2,4	+0,9	+1,4	+0,2	+3,2	+5,1	+0,5	+0,8	+2,4	+1,3
Information und Kommunikation .....	+1,1	+2,1	+2,4	+2,1	+4,2	+3,9	+0,4	+1,4	+2,2	+0,0
Männer .....	+1,2	+1,6	+1,5	+1,7	+3,6	+3,4	+0,4	+1,3	+1,8	-0,1
Frauen .....	+1,6	+2,8	+3,8	+2,3	+4,7	+4,6	+0,3	+1,4	+2,3	+0,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+2,9	+2,0	+1,8	+1,5	+2,9	+3,4	+0,9	+0,8	+1,4	+0,3
Männer .....	+2,4	+2,0	+2,0	+1,4	+2,7	+2,9	+0,8	+0,6	+1,5	-0,1
Frauen .....	+2,9	+1,9	+1,4	+1,3	+3,5	+4,1	+1,0	+1,0	+1,5	+0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+2,6	+4,0	+3,3	+2,6	-0,8	+2,0	-0,6	+0,8	-0,1	+2,0
Männer .....	+3,2	+4,7	+3,7	+2,9	-1,2	+2,2	-0,7	+0,6	+0,3	+1,9
Frauen .....	+2,5	+1,9	+1,6	+1,3	+0,1	+1,7	-0,4	+1,0	-0,9	+2,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	-1,6	+1,5	+1,3	+1,1	+2,2	+2,9	-0,0	+1,0	+0,6	+1,3
Männer .....	-0,6	+0,4	-0,3	-0,1	+2,1	+2,7	-0,5	+1,2	+1,0	+1,1
Frauen .....	-1,7	+4,4	+4,5	+4,1	+1,7	+2,9	+0,2	+1,0	-0,2	+1,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+1,1	+3,5	+4,1	+2,5	+3,7	+2,0	+0,4	+0,8	-0,7	+1,6
Männer .....	+0,7	+3,4	+4,1	+2,5	+3,7	+2,4	+0,5	+0,8	-0,6	+1,7
Frauen .....	+2,0	+3,5	+4,1	+2,3	+3,8	+0,8	-0,1	+0,6	-0,9	+1,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+2,9	+3,2	+2,9	+2,7	+2,7	+1,7	+0,7	+0,1	+0,9	-0,1
Männer .....	+2,8	+3,0	+2,9	+2,5	+2,7	+1,8	+0,8	+0,1	+0,9	-0,1
Frauen .....	+3,2	+3,7	+3,2	+3,3	+2,8	+1,6	+0,5	+0,3	+0,9	+0,0
Erziehung und Unterricht .....	+1,3	+2,2	+2,8	+2,2	+2,7	+1,2	+0,5	-0,3	+0,7	+0,3
Männer .....	+0,7	+2,1	+2,7	+2,0	+2,7	+1,3	+0,5	-0,4	+0,7	+0,4
Frauen .....	+2,2	+2,6	+3,2	+2,5	+2,8	+1,3	+0,6	-0,3	+0,7	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+2,5	+2,1	+1,6	+1,4	+0,9	+1,3	+0,2	+0,7	-1,4	+1,9
Männer .....	+3,1	+2,0	+1,4	+1,0	-0,1	+0,7	+0,1	+0,6	-2,2	+2,2
Frauen .....	+2,4	+2,1	+1,7	+1,4	+1,4	+1,6	+0,3	+0,7	-0,9	+1,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(-7,1)	+1,6	+1,1	-0,6	-0,6	-1,6	+0,1	+0,9	-1,3	-1,2
Männer .....	/	+1,4	+0,5	-1,7	-1,0	-3,0	-0,3	+1,0	-1,5	-2,2
Frauen .....	-2,3	+2,4	+2,9	+2,2	+0,8	+1,2	+0,8	+0,5	-0,4	+0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+5,7	-0,5	-0,8	-1,4	+2,4	+3,5	+0,1	+1,7	+0,3	+1,3
Männer .....	+4,5	-2,0	-2,2	-3,0	+3,0	+4,2	+0,2	+1,7	+1,1	+1,1
Frauen .....	+7,4	+1,8	+1,5	+0,8	+2,3	+3,1	+0,1	+1,5	+0,2	+1,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+2,5	+1,8	+1,8	+1,9	+2,3	+2,1	+0,7	+0,7	-0,8	+1,5
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+3,0	+2,5	+2,5	+2,6	+2,4	+2,8	+1,3	+0,3	+0,6	+0,6
Männer .....	+3,0	+2,5	+2,5	+2,6	+2,5	+3,0	+1,4	+0,3	+0,6	+0,6
Frauen .....	+2,8	+2,5	+2,4	+2,6	+2,3	+2,5	+1,0	+0,4	+0,7	+0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+3,0	+2,5	+2,4	+2,5	+2,4	+2,7	+1,2	+0,3	+0,7	+0,5
Männer .....	+2,9	+2,6	+2,5	+2,6	+2,5	+2,9	+1,3	+0,3	+0,6	+0,6
Frauen .....	+2,9	+2,5	+2,4	+2,5	+2,3	+2,4	+0,9	+0,4	+0,7	+0,3

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,0	39,0	39,0	38,7	39,0	39,2	39,1	38,9	39,1
Männer .....	Std.	39,1	39,1	39,1	38,7	39,1	39,3	39,2	38,9	39,2
Frauen .....	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,3	38,4	38,4	37,8	38,4	38,6	38,6	38,0	38,5
Männer .....	Std.	38,5	38,5	38,4	37,8	38,5	38,8	38,7	38,0	38,6
Frauen .....	Std.	37,7	37,8	37,9	37,6	37,8	38,0	38,0	37,8	37,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,9	41,0	41,0	40,3	40,9	41,6	41,1	40,6	40,9
Männer .....	Std.	41,0	41,2	41,1	40,4	41,0	41,8	41,3	40,8	41,0
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	39,0	38,7	39,0	39,3	39,1	38,5	38,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	38,1	38,2	38,2	38,0	38,2	38,3	38,3	38,0	38,2
Männer .....	Std.	38,3	38,3	38,3	38,1	38,3	38,4	38,4	38,1	38,2
Frauen .....	Std.	37,6	37,7	37,8	37,5	37,7	37,9	37,9	37,7	37,8
Energieversorgung .....	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,8	38,8
Männer .....	Std.	38,7	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	38,2	38,2	38,3	38,4	38,3	38,3	38,3	38,5	38,5
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,3	40,7	40,6	40,3	40,6	40,8	40,6	40,1	40,4
Männer .....	Std.	40,4	40,9	40,7	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2	40,5
Frauen .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4	39,2	39,0	39,1
Baugewerbe .....	Std.	39,1	39,0	38,7	35,9	39,3	39,9	39,4	37,2	39,6
Männer .....	Std.	39,1	39,0	38,7	35,7	39,4	40,0	39,5	37,1	39,6
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,8	38,5	38,8	38,9	38,8	38,7	39,1
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,4	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,7	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7	39,7	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,2	39,0	39,2	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2	39,3
Männer .....	Std.	39,5	39,3	39,5	39,3	39,4	39,6	39,5	39,5	39,6
Frauen .....	Std.	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,3	40,2	40,5	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5	40,7
Männer .....	Std.	40,7	40,6	40,8	40,5	40,7	40,9	40,9	40,9	41,0
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0
Gastgewerbe .....	Std.	39,3	39,4	39,5	39,2	39,5	39,6	39,6	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,6	39,6	39,8	39,5	39,8	39,9	40,1	39,7	39,7
Frauen .....	Std.	39,1	39,0	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1	39,1	39,3
Information und Kommunikation .....	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,5
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,6	38,6
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,4	38,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,4	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,9	39,0
Männer .....	Std.	38,6	38,8	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0	39,1
Frauen .....	Std.	38,2	38,6	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,2	39,2	39,1	39,0	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,5	39,4	39,3	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,7	38,5	38,5	38,0	38,6	38,8	38,7	38,3	38,5
Männer .....	Std.	39,0	38,8	38,7	38,2	38,8	39,0	39,0	38,4	38,7
Frauen .....	Std.	38,1	37,9	38,0	37,6	38,0	38,2	38,1	37,8	37,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,9	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,0	40,1
Frauen .....	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4
Männer .....	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,9
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,0	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,1
Männer .....	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,5	39,6	39,5	39,5	39,1
Frauen .....	Std.	38,8	39,2	39,2	39,1	39,1	39,4	39,3	39,3	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,4	39,2	39,4	39,5	39,5	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	20,22	20,77	21,11	20,96	21,08	21,10	21,28	21,30	21,46
Männer .....	EUR	21,37	21,98	22,27	22,14	22,23	22,25	22,45	22,49	22,64
Frauen .....	EUR	17,42	17,87	18,34	18,17	18,33	18,34	18,50	18,50	18,66
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	21,16	21,75	22,29	22,15	22,23	22,26	22,54	22,64	22,86
Männer .....	EUR	21,85	22,40	22,92	22,78	22,84	22,90	23,17	23,30	23,50
Frauen .....	EUR	17,62	18,26	18,92	18,78	18,88	18,86	19,14	19,25	19,47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	21,27	21,64	22,80	22,62	23,02	22,57	22,99	22,34	22,68
Männer .....	EUR	21,28	21,66	22,82	22,64	23,06	22,57	23,03	22,36	22,72
Frauen .....	EUR	21,01	21,36	22,40	22,22	22,39	22,53	22,46	22,14	22,11
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	21,69	22,42	23,03	22,78	22,99	23,03	23,33	23,42	23,77
Männer .....	EUR	22,60	23,31	23,92	23,63	23,86	23,94	24,23	24,34	24,71
Frauen .....	EUR	17,54	18,21	18,86	18,72	18,84	18,79	19,10	19,21	19,44

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2012	2013	3. Vj 13				4. Vj 13				1. Vj 14				2. Vj 14					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal								gegenüber Vorquartal									
Verdienste und Arbeitskosten																				
Früheres Bundesgebiet und Berlin																				
Bezahlte Wochenarbeitszeit																				
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen																				
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....											± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,5
Männer .....											± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,8
Frauen .....											± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....											+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,6	+ 1,3
Männer .....											± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 1,8	+ 1,6
Frauen .....											+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen																				
und Erden .....											+ 0,2	± 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 1,7	- 1,2	- 1,2	+ 0,7
Männer .....											+ 0,5	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,2	- 1,2	+ 0,5
Frauen .....											+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	- 0,5	- 1,5	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....											+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Männer .....											± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Frauen .....											+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Energieversorgung .....											- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Männer .....											- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Frauen .....											± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Wasserversorgung <sup>2</sup> .....											+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,7
Männer .....											+ 1,2	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	+ 0,7
Frauen .....											+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3
Baugewerbe .....											- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 3,6	+ 0,8	+ 1,5	- 1,3	- 5,6	+ 6,5
Männer .....											- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 0,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	- 1,3	- 6,1	+ 6,7
Frauen .....											+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 1,0
Dienstleistungsbereich .....											- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer .....											- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....											- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel <sup>3</sup> .....											- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer .....											- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....											- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei .....											- 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,5
Männer .....											- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Frauen .....											± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Gastgewerbe .....											+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Männer .....											± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 1,0	± 0,0
Frauen .....											- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,5
Information und Kommunikation .....											+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....											± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....											+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und																				
Versicherungsdienstleistungen .....											+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3
Männer .....											± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0
Frauen .....											± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....											+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....											+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....											+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen																				
und technischen Dienstleistungen .....											± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer .....											- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....											+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen																				
Dienstleistungen .....											- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5
Männer .....											- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 0,8
Frauen .....											- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,																				
Sozialversicherung .....											+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....											± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....											+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....											± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....											± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,3
Frauen .....											± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....											± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....											± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....											+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....											+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Männer .....											+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,0
Frauen .....											+ 1,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....											± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Männer .....											± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Frauen .....											+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen																				
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen																				
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....											+ 2,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8
Männer .....											+ 2,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7
Frauen .....											+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,9	± 0,0	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe .....											+ 2,8	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0
Männer .....											+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,9
Frauen .....											+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,5	+ 3,1	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen																				
und Erden .....											+ 1,7	+ 5,4	+ 5,5	+ 4,7	- 1,2	- 1,5	- 2,0	+ 1,9	- 2,8	+ 1,5
Männer .....											+ 1,8	+ 5,4	+ 5,4	+ 4,7	- 1,2	- 1,5	- 2,1	+ 2,0	- 2,9	+ 1,6
Frauen .....											+ 1,7	+ 4,9	+ 6,1	+ 5,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,6	- 0,3	- 1,4	- 0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....											+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5
Männer .....											+ 3,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,5
Frauen .....											+ 3,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,2	- 0,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	26,56	27,59	27,57	27,42	27,61	27,55	27,72	27,14	27,95
Männer .....	EUR	27,34	28,45	28,49	28,34	28,57	28,46	28,62	28,03	28,87
Frauen .....	EUR	22,35	23,49	23,65	23,60	23,51	23,64	23,86	23,18	23,87
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	17,66	18,03	18,11	18,00	18,04	18,07	18,31	18,42	18,67
Männer .....	EUR	17,67	17,97	18,04	17,93	17,97	18,00	18,24	18,35	18,58
Frauen .....	EUR	17,61	18,52	18,69	18,60	18,60	18,69	18,87	18,98	19,40
Baugewerbe .....	EUR	17,18	17,78	17,91	17,92	17,82	17,90	17,98	18,08	17,96
Männer .....	EUR	17,25	17,89	17,97	18,01	17,89	17,96	18,04	18,12	18,00
Frauen .....	EUR	16,22	16,25	16,94	16,78	16,86	17,08	17,06	17,56	17,43
Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,64	20,20	20,42	20,28	20,41	20,42	20,56	20,55	20,67
Männer .....	EUR	20,98	21,64	21,75	21,65	21,74	21,74	21,88	21,89	21,99
Frauen .....	EUR	17,37	17,77	18,20	18,03	18,19	18,22	18,34	18,32	18,46
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	18,59	19,56	19,47	19,39	19,45	19,45	19,59	19,36	19,54
Männer .....	EUR	19,91	20,99	20,80	20,71	20,78	20,78	20,92	20,74	20,91
Frauen .....	EUR	15,73	16,50	16,67	16,63	16,64	16,63	16,80	16,50	16,64
Verkehr und Lagerlei .....	EUR	16,53	17,00	16,97	16,88	16,93	16,95	17,11	16,78	16,92
Männer .....	EUR	16,59	17,12	16,98	16,89	16,94	16,95	17,11	16,76	16,91
Frauen .....	EUR	16,20	16,47	16,94	16,80	16,87	16,96	17,12	16,84	16,96
Gastgewerbe .....	EUR	11,90	12,26	12,28	12,27	12,27	12,24	12,33	12,76	12,86
Männer .....	EUR	12,87	13,16	13,13	13,11	13,14	13,08	13,17	13,65	13,77
Frauen .....	EUR	10,88	11,25	11,31	11,32	11,27	11,29	11,35	11,70	11,78
Information und Kommunikation .....	EUR	26,30	26,66	27,08	26,95	26,99	27,01	27,37	27,94	27,92
Männer .....	EUR	28,12	28,51	28,86	28,75	28,76	28,79	29,16	29,64	29,60
Frauen .....	EUR	21,26	21,66	22,09	21,91	22,03	22,05	22,35	22,84	22,91
Erbringung von Finanz- und										
Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	26,39	27,09	27,59	27,43	27,41	27,65	27,87	28,32	28,39
Männer .....	EUR	29,70	30,34	30,92	30,78	30,73	30,98	31,17	31,76	31,73
Frauen .....	EUR	21,58	22,18	22,56	22,38	22,42	22,62	22,84	23,24	23,39
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	21,56	22,41	23,41	23,66	23,38	23,21	23,38	23,08	23,54
Männer .....	EUR	23,14	24,34	25,77	26,16	25,75	25,52	25,64	25,28	25,73
Frauen .....	EUR	19,00	19,60	19,97	19,99	19,94	19,87	20,10	19,88	20,34
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen										
und technischen Dienstleistungen .....	EUR	25,01	24,57	24,96	24,87	24,93	24,89	25,15	25,30	25,60
Männer .....	EUR	28,28	27,87	27,99	27,99	28,00	27,81	28,17	28,47	28,76
Frauen .....	EUR	19,43	19,16	20,03	19,87	20,00	20,04	20,22	20,11	20,46
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen .....	EUR	13,26	13,57	13,89	13,66	13,94	13,91	14,05	14,07	14,22
Männer .....	EUR	13,48	13,73	14,02	13,84	14,03	14,03	14,18	14,23	14,39
Frauen .....	EUR	12,72	13,12	13,53	13,18	13,68	13,58	13,68	13,64	13,77
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,										
Sozialversicherung .....	EUR	18,42	18,93	19,53	19,32	19,50	19,66	19,65	19,83	19,83
Männer .....	EUR	18,95	19,47	20,06	19,85	20,01	20,20	20,18	20,37	20,37
Frauen .....	EUR	17,19	17,72	18,38	18,17	18,37	18,48	18,50	18,66	18,67
Erziehung und Unterricht .....	EUR	22,55	22,78	23,29	22,96	23,32	23,51	23,37	23,52	23,62
Männer .....	EUR	24,34	24,52	25,05	24,69	25,10	25,27	25,13	25,33	25,45
Frauen .....	EUR	20,78	21,12	21,65	21,35	21,65	21,86	21,73	21,90	21,97
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	19,37	19,92	20,30	20,07	20,32	20,31	20,48	20,22	20,58
Männer .....	EUR	23,27	24,24	24,69	24,41	24,74	24,70	24,91	24,33	24,85
Frauen .....	EUR	17,12	17,52	17,86	17,67	17,87	17,89	18,02	17,91	18,19
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	/	20,70	20,92	20,98	20,84	20,79	21,06	20,62	20,43
Männer .....	EUR	/	23,97	24,19	24,33	24,10	23,98	24,37	23,81	23,32
Frauen .....	EUR	15,97	15,41	15,79	15,73	15,75	15,78	15,90	15,78	15,95
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	18,55	19,47	19,27	19,21	19,22	19,18	19,47	19,61	19,85
Männer .....	EUR	21,66	22,46	22,10	22,06	22,01	21,99	22,33	22,65	22,91
Frauen .....	EUR	15,47	16,53	16,67	16,59	16,65	16,60	16,83	16,92	17,10
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	102,1	104,6	106,4	105,2	106,2	106,8	107,6	107,2	108,4
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 426	3 517	3 577	3 526	3 574	3 590	3 618	3 595	3 643
Männer .....	EUR	3 633	3 731	3 783	3 727	3 780	3 798	3 828	3 802	3 855
Frauen .....	EUR	2 928	3 006	3 089	3 054	3 086	3 096	3 121	3 114	3 145
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 525	3 627	3 715	3 634	3 711	3 737	3 777	3 736	3 820
Männer .....	EUR	3 652	3 745	3 829	3 740	3 826	3 855	3 893	3 848	3 939
Frauen .....	EUR	2 884	3 003	3 113	3 072	3 100	3 116	3 162	3 161	3 205
Bergbau und Gewinnung von Steinen										
und Erden .....	EUR	3 781	3 859	4 059	3 957	4 092	4 082	4 108	3 941	4 030
Männer .....	EUR	3 795	3 873	4 077	3 972	4 112	4 098	4 129	3 959	4 053
Frauen .....	EUR	3 531	3 602	3 799	3 736	3 798	3 843	3 818	3 701	3 724
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 593	3 718	3 823	3 758	3 813	3 834	3 885	3 867	3 940
Männer .....	EUR	3 757	3 875	3 979	3 909	3 969	3 994	4 044	4 027	4 106
Frauen .....	EUR	2 863	2 986	3 095	3 051	3 082	3 097	3 147	3 145	3 190

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 3,9	- 0,1	- 0,5	- 0,4	- 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,6	- 2,1	+ 3,0
Männer .....	+ 4,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	- 1,1	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 2,1	+ 3,0
Frauen .....	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	- 2,8	+ 3,0
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,1	+ 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,4
Männer .....	+ 1,7	+ 0,4	- 0,5	- 0,2	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,6	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,2
Baugewerbe .....	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,7
Männer .....	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,7
Frauen .....	+ 0,2	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 2,9	- 0,7
Dienstleistungsbereich .....	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 0,6
Männer .....	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8
Handel <sup>2</sup> .....	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,7	- 1,2	+ 0,9
Männer .....	+ 5,4	- 0,9	- 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	- 0,9	+ 0,8
Frauen .....	+ 4,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 1,0	- 1,8	+ 0,8
Verkehr und Lagerei .....	+ 2,8	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 1,9	+ 0,8
Männer .....	+ 3,2	- 0,8	- 1,3	- 0,5	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 2,0	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	- 1,6	+ 0,7
Gastgewerbe .....	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 4,0	+ 4,8	- 0,2	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,8
Männer .....	+ 2,3	- 0,2	+ 0,3	- 0,8	+ 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 0,7	+ 3,6	+ 0,9
Frauen .....	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,0	- 0,4	+ 3,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,7
Information und Kommunikation .....	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,1	- 0,1
Männer .....	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6	- 0,1
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9	- 0,1
Frauen .....	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8	- 2,5	+ 0,7	- 0,7	+ 0,7	- 1,3	+ 2,0
Männer .....	+ 5,2	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,6	- 3,4	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	+ 1,8
Frauen .....	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,2	- 0,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,2	- 1,1	+ 2,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	- 1,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,2
Männer .....	- 1,4	+ 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 1,7	+ 2,7	- 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0
Frauen .....	- 1,4	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5	+ 1,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,1
Frauen .....	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,7	- 0,7	+ 0,7	- 0,3	+ 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Männer .....	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Frauen .....	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1
Erziehung und Unterricht .....	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,7	- 0,6	+ 0,8	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,0	- 0,6	+ 0,8	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,3	+ 1,8
Männer .....	+ 4,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,1	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,9	- 2,3	+ 2,1
Frauen .....	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 1,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	+ 1,1	- 0,2	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 0,2	+ 1,3	- 2,1	- 0,9
Männer .....	/	+ 0,9	- 0,5	- 2,5	- 2,1	- 3,2	- 0,5	+ 1,6	- 2,3	- 2,1
Frauen .....	- 3,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,8	+ 1,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 5,0	- 1,0	- 1,6	- 2,1	+ 2,1	+ 3,3	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,2
Männer .....	+ 3,7	- 1,6	- 2,1	- 2,9	+ 2,7	+ 4,1	- 0,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1
Frauen .....	+ 6,9	+ 0,8	+ 0,2	- 0,3	+ 2,0	+ 2,7	- 0,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,1
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	+ 1,3
Männer .....	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1	+ 2,2
Männer .....	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2	+ 2,4
Frauen .....	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,5	- 0,0	+ 1,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,1	+ 5,2	+ 6,2	+ 5,1	- 0,4	- 1,5	- 0,2	+ 0,6	- 4,1	+ 2,3
Männer .....	+ 2,1	+ 5,3	+ 6,2	+ 5,1	- 0,3	- 1,4	- 0,3	+ 0,8	- 4,1	+ 2,4
Frauen .....	+ 2,0	+ 5,5	+ 7,1	+ 6,6	- 0,9	- 1,9	+ 1,2	- 0,7	- 3,1	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,3	- 0,5	+ 1,9
Männer .....	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,4	+ 2,0
Frauen .....	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,5	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	+ 1,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	EUR	4 456	4 614	4 616	4 585	4 622	4 613	4 644	4 572	4 707
Männer .....	EUR	4 598	4 765	4 775	4 742	4 788	4 771	4 800	4 729	4 870
Frauen .....	EUR	3 708	3 901	3 941	3 932	3 917	3 937	3 976	3 882	3 990
Wasserversorgung* .....	EUR	3 090	3 185	3 191	3 148	3 181	3 200	3 234	3 207	3 276
Männer .....	EUR	3 105	3 190	3 191	3 147	3 182	3 200	3 236	3 206	3 273
Frauen .....	EUR	2 975	3 143	3 187	3 158	3 170	3 201	3 218	3 218	3 297
Baugewerbe .....	EUR	2 917	3 013	3 009	2 792	3 046	3 107	3 082	2 920	3 092
Männer .....	EUR	2 932	3 033	3 020	2 791	3 059	3 122	3 096	2 917	3 101
Frauen .....	EUR	2 726	2 740	2 855	2 810	2 846	2 886	2 879	2 956	2 959
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 364	3 451	3 495	3 463	3 493	3 502	3 524	3 515	3 541
Männer .....	EUR	3 618	3 719	3 747	3 716	3 743	3 752	3 776	3 767	3 791
Frauen .....	EUR	2 940	3 007	3 083	3 050	3 082	3 090	3 110	3 102	3 130
Handel* .....	EUR	3 165	3 316	3 315	3 293	3 307	3 318	3 341	3 300	3 337
Männer .....	EUR	3 414	3 583	3 566	3 538	3 557	3 572	3 595	3 556	3 596
Frauen .....	EUR	2 637	2 758	2 798	2 785	2 790	2 795	2 822	2 776	2 802
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 898	2 973	2 983	2 951	2 975	2 988	3 016	2 954	2 992
Männer .....	EUR	2 931	3 017	3 006	2 975	2 999	3 012	3 040	2 976	3 016
Frauen .....	EUR	2 734	2 777	2 865	2 835	2 853	2 874	2 897	2 850	2 876
Gastgewerbe .....	EUR	2 034	2 097	2 106	2 090	2 105	2 106	2 123	2 186	2 208
Männer .....	EUR	2 214	2 267	2 272	2 251	2 274	2 271	2 293	2 354	2 374
Frauen .....	EUR	1 847	1 908	1 919	1 910	1 914	1 923	1 930	1 987	2 011
Information und Kommunikation .....	EUR	4 458	4 524	4 602	4 575	4 580	4 596	4 658	4 756	4 755
Männer .....	EUR	4 792	4 856	4 926	4 901	4 899	4 920	4 984	5 065	5 061
Frauen .....	EUR	3 553	3 638	3 709	3 676	3 699	3 706	3 757	3 842	3 859
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 430	4 551	4 635	4 610	4 604	4 646	4 682	4 744	4 754
Männer .....	EUR	4 995	5 106	5 207	5 186	5 174	5 218	5 250	5 331	5 324
Frauen .....	EUR	3 612	3 714	3 776	3 747	3 751	3 786	3 822	3 880	3 904
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 602	3 767	3 946	3 982	3 941	3 918	3 945	3 897	3 988
Männer .....	EUR	3 882	4 099	4 353	4 411	4 348	4 316	4 339	4 284	4 375
Frauen .....	EUR	3 154	3 286	3 357	3 355	3 349	3 344	3 378	3 340	3 428
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	4 262	4 181	4 244	4 218	4 240	4 236	4 281	4 303	4 360
Männer .....	EUR	4 853	4 767	4 780	4 763	4 784	4 756	4 816	4 863	4 921
Frauen .....	EUR	3 273	3 235	3 383	3 352	3 376	3 385	3 417	3 397	3 459
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 231	2 270	2 326	2 257	2 335	2 345	2 364	2 339	2 378
Männer .....	EUR	2 283	2 313	2 361	2 297	2 364	2 380	2 400	2 377	2 418
Frauen .....	EUR	2 104	2 159	2 234	2 155	2 259	2 252	2 266	2 238	2 267
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 194	3 286	3 389	3 353	3 383	3 411	3 410	3 440	3 440
Männer .....	EUR	3 303	3 393	3 495	3 458	3 486	3 518	3 516	3 548	3 547
Frauen .....	EUR	2 950	3 048	3 162	3 126	3 160	3 178	3 182	3 211	3 212
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 920	3 961	4 047	3 990	4 051	4 085	4 061	4 086	4 103
Männer .....	EUR	4 242	4 270	4 360	4 297	4 369	4 399	4 375	4 406	4 429
Frauen .....	EUR	3 603	3 665	3 755	3 703	3 756	3 793	3 769	3 797	3 810
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 307	3 406	3 470	3 426	3 473	3 477	3 501	3 454	3 521
Männer .....	EUR	4 027	4 196	4 276	4 224	4 285	4 284	4 308	4 212	4 310
Frauen .....	EUR	2 900	2 976	3 032	2 994	3 032	3 039	3 061	3 037	3 087
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	/	3 532	3 580	3 582	3 565	3 569	3 607	3 530	3 468
Männer .....	EUR	/	4 096	4 152	4 164	4 139	4 127	4 181	4 083	3 963
Frauen .....	EUR	2 691	2 623	2 692	2 675	2 677	2 700	2 718	2 697	2 703
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	3 139	3 298	3 282	3 261	3 272	3 271	3 321	3 327	3 379
Männer .....	EUR	3 691	3 829	3 785	3 761	3 765	3 777	3 837	3 870	3 923
Frauen .....	EUR	2 600	2 784	2 823	2 807	2 821	2 812	2 852	2 855	2 897
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	105,4	107,0	107,8	108,6	107,7	109,3

## Veränderungen in %

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,6	39,5	39,5	39,0	39,6	39,8	39,7	39,2	39,6
Männer .....	Std.	39,7	39,7	39,6	38,8	39,7	40,0	39,9	39,1	39,7
Frauen .....	Std.	39,3	39,3	39,4	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3	39,4
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	39,4	39,4	39,2	38,1	39,4	39,8	39,7	38,6	39,4
Männer .....	Std.	39,5	39,5	39,3	37,9	39,5	39,9	39,7	38,5	39,5
Frauen .....	Std.	39,1	39,2	39,1	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0	39,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	39,0	38,7	38,4	38,2	38,4	38,5	38,4	38,5	38,6
Männer .....	Std.	39,1	38,8	38,4	38,2	38,5	38,6	38,5	38,5	38,7
Frauen .....	Std.	38,5	38,3	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,1	38,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	39,5	39,5	39,4	39,1	39,4	39,6	39,6	39,2	39,4
Männer .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,2	39,5	39,8	39,7	39,2	39,5
Frauen .....	Std.	39,1	39,2	39,1	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0	39,1
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,8	38,6	38,5	38,5	38,7	38,6	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,4	38,9	38,6	38,5	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6
Frauen .....	Std.	38,2	38,6	38,4	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4	38,4
Wasserversorgung <sup>2</sup> .....	Std.	40,3	40,3	40,3	40,0	40,3	40,5	40,4	39,9	40,2
Männer .....	Std.	40,5	40,4	40,4	40,1	40,5	40,6	40,5	39,9	40,3
Frauen .....	Std.	39,7	39,8	39,7	39,5	39,6	39,9	39,7	39,6	39,7
Baugewerbe .....	Std.	38,9	39,1	38,6	34,6	39,5	40,4	39,9	36,4	39,6
Männer .....	Std.	38,9	39,1	38,6	34,2	39,5	40,4	39,9	36,2	39,6
Frauen .....	Std.	39,3	39,4	39,4	38,9	39,3	39,7	39,7	39,4	39,7
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,7	39,6	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6	39,7
Männer .....	Std.	40,0	39,8	39,9	39,6	39,9	40,1	40,0	39,7	39,9
Frauen .....	Std.	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4	39,5
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,7	39,5	39,9	39,6	39,9	40,1	39,9	39,6	39,7
Männer .....	Std.	39,9	39,8	40,2	39,8	40,3	40,5	40,2	39,7	39,9
Frauen .....	Std.	39,3	38,9	39,3	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3	39,4
Verkehr und Lagerei .....	Std.	40,8	40,4	40,3	39,8	40,3	40,5	40,5	40,3	40,6
Männer .....	Std.	41,2	40,7	40,6	40,0	40,6	40,8	40,8	40,6	40,9
Frauen .....	Std.	39,2	39,1	39,1	38,8	39,0	39,2	39,2	39,1	39,2
Gastgewerbe .....	Std.	39,8	39,8	39,7	39,5	39,7	40,0	39,8	39,6	40,0
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,0	39,8	40,1	40,2	40,0	39,9	40,3
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,3	39,5	39,8	39,5	39,4	39,7
Information und Kommunikation .....	Std.	39,2	39,2	39,5	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,5
Männer .....	Std.	39,3	39,3	39,5	39,4	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5
Frauen .....	Std.	39,0	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,2	39,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,2	38,4	38,2	38,5	38,4
Männer .....	Std.	38,1	38,3	38,5	38,3	38,5	38,6	38,4	38,5	38,6
Frauen .....	Std.	37,8	37,9	38,0	37,9	37,9	38,0	38,0	38,4	38,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,5	39,6	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6	39,5	39,6
Männer .....	Std.	39,7	39,7	39,6	39,4	39,6	39,7	39,7	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	39,2	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	38,9	38,7	38,3	38,7	39,0	38,9	38,3	38,7
Männer .....	Std.	39,1	39,1	38,8	38,3	38,8	39,2	39,0	38,4	38,8
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,3	38,5	38,6	38,6	38,2	38,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,2	40,2
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8
Erziehung und Unterricht .....	Std.	38,5	38,7	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,9	39,9
Männer .....	Std.	39,1	39,3	39,7	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,9
Frauen .....	Std.	38,2	38,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	40,0	40,0	40,1	40,1	40,1	40,2	40,0	39,8	39,8
Männer .....	Std.	40,4	40,3	40,5	40,5	40,6	40,6	40,5	40,2	40,1
Frauen .....	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	39,8	39,7	39,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,7	39,9	39,6	39,6	39,5	39,7	39,6	39,7	39,7
Männer .....	Std.	39,7	39,9	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,8	39,8
Frauen .....	Std.	39,7	39,8	39,5	39,5	39,3	39,8	39,4	39,5	39,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,1	39,2	39,1	38,9	39,0	39,3	39,2	39,2	39,3
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,5	39,4	39,3	39,6	39,6	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,9	39,0	38,8	38,6	38,8	39,0	38,9	38,8	39,0
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	15,18	15,37	15,67	15,56	15,65	15,64	15,83	15,92	15,96
Männer .....	EUR	15,37	15,64	15,92	15,85	15,89	15,87	16,07	16,25	16,27
Frauen .....	EUR	14,86	14,90	15,23	15,07	15,22	15,22	15,41	15,34	15,41
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	14,11	14,56	14,84	14,72	14,81	14,81	15,00	15,28	15,39
Männer .....	EUR	14,64	15,02	15,29	15,20	15,25	15,25	15,45	15,78	15,85
Frauen .....	EUR	12,12	12,78	13,08	12,93	13,08	13,06	13,25	13,34	13,54
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	18,95	19,07	21,23	20,81	21,50	21,25	21,36	21,02	21,60
Männer .....	EUR	18,80	18,93	21,09	20,69	21,37	21,10	21,18	20,87	21,45
Frauen .....	EUR	20,00	20,06	22,15	21,57	22,40	22,19	22,43	22,03	22,51
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	13,90	14,51	14,84	14,65	14,82	14,85	15,06	15,27	15,51
Männer .....	EUR	14,74	15,31	15,63	15,42	15,60	15,64	15,86	16,10	16,34
Frauen .....	EUR	11,43	12,05	12,42	12,28	12,40	12,41	12,59	12,67	12,87

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	-0,3	±0,0	+0,5	+0,3	+0,5	±0,0	+0,5	-0,3	-1,3	+1,0
Männer .....	±0,0	-0,3	+0,3	+0,3	+0,8	±0,0	+0,8	-0,3	-2,0	+1,5
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	-0,3	-0,3	+0,3
Produzierendes Gewerbe .....	±0,0	-0,5	+0,3	+0,3	+1,3	±0,0	+1,0	-0,3	-2,8	+2,1
Männer .....	±0,0	-0,5	+0,3	±0,0	+1,6	±0,0	+1,0	-0,5	-3,0	+2,6
Frauen .....	+0,3	-0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,3	+0,8	±0,0	-0,8	+0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-0,8	-0,8	-0,8	-1,0	+0,8	+0,5	+0,3	-0,3	+0,3	+0,3
Männer .....	-0,8	-1,0	-0,5	-1,0	+0,8	+0,5	+0,3	-0,3	±0,0	+0,5
Frauen .....	-0,5	-0,8	-0,5	-1,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,5	±0,0	-1,0	+0,5
Männer .....	±0,0	-0,3	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,8	-0,3	-1,3	+0,8
Frauen .....	+0,3	-0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,3	+0,8	±0,0	-0,8	+0,3
Energieversorgung .....	+1,3	-0,5	-0,3	-0,8	±0,0	±0,0	+0,5	-0,3	-0,3	±0,0
Männer .....	+1,3	-0,8	-0,5	-1,0	+0,3	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0
Frauen .....	+1,0	-0,5	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0
Wasserversorgung <sup>2</sup> .....	±0,0	±0,0	+0,2	-0,2	-0,3	-0,2	+0,5	-0,2	-1,2	+0,8
Männer .....	-0,2	±0,0	+0,2	-0,2	-0,5	-0,5	+0,2	-0,2	-1,5	+1,0
Frauen .....	+0,3	-0,3	+0,3	-0,3	+0,3	+0,3	+0,8	-0,5	-0,3	+0,3
Baugewerbe .....	+0,5	-1,3	+0,5	+0,3	+5,2	+0,3	+2,3	-1,2	-8,8	+8,8
Männer .....	+0,5	-1,3	+0,5	+0,3	+5,8	+0,3	+2,3	-1,2	-9,3	+9,4
Frauen .....	+0,3	±0,0	+0,5	+0,5	+1,3	+1,0	+1,0	±0,0	-0,8	+0,8
Dienstleistungsbereich .....	-0,3	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	-0,3	-0,3	+0,3
Männer .....	-0,5	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	+0,5	-0,2	-0,8	+0,5
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,5	+0,5	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Handel <sup>2</sup> .....	-0,5	+1,0	+1,5	+0,8	±0,0	-0,5	+0,5	-0,5	-0,8	+0,3
Männer .....	-0,3	+1,0	+1,8	+0,5	-0,3	-1,0	+0,5	-0,7	-1,2	+0,5
Frauen .....	-1,0	+1,0	+1,5	+1,3	+0,3	+0,3	+0,5	-0,3	-0,3	+0,3
Verkehr und Lagerei .....	-1,0	-0,2	±0,0	±0,0	+1,3	+0,7	+0,5	±0,0	-0,5	+0,7
Männer .....	-1,2	-0,2	-0,2	-0,2	+1,5	+0,7	+0,5	±0,0	-0,5	+0,7
Frauen .....	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,8	+0,5	+0,5	±0,0	-0,3	+0,3
Gastgewerbe .....	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	+0,3	+0,8	+0,8	-0,5	-0,5	+1,0
Männer .....	±0,0	-0,2	+0,2	-0,2	+0,3	+0,5	+0,2	-0,5	-0,3	+1,0
Frauen .....	±0,0	-0,3	+0,3	-0,5	+0,3	+0,5	+0,8	-0,8	-0,3	+0,8
Information und Kommunikation .....	±0,0	+0,8	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	±0,0	+0,5	+0,8	+0,5	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Frauen .....	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	-0,3	-0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen .....	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+0,5	+0,3	+1,1	+0,3	+1,0	+0,5	+0,5	-0,5	+0,8	-0,3
Männer .....	+0,5	+0,5	+1,0	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3	+0,3
Frauen .....	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+1,3	+1,1	+0,3	±0,0	+1,1	-0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	±0,0	-0,3	±0,0	-0,3	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen .....	+0,5	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	-0,3	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,8	-0,3	-1,5	+1,0
Männer .....	±0,0	-0,8	-0,5	±0,0	+0,3	±0,0	+1,0	-0,5	-1,5	+1,0
Frauen .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,5	+0,3	±0,0	-1,0	+0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0
Männer .....	-0,2	±0,0	±0,0	±0,0	+0,2	+0,2	±0,0	±0,0	+0,2	±0,0
Frauen .....	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0
Erziehung und Unterricht .....	+0,5	+2,1	+2,1	+2,1	+1,0	+1,0	±0,0	±0,0	+1,0	±0,0
Männer .....	+0,5	+1,0	+1,0	+1,0	+0,3	+0,5	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3
Frauen .....	+0,5	+2,6	+2,6	+2,6	+1,3	+1,3	±0,0	±0,0	+1,3	±0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	±0,0	+0,3	+0,5	±0,0	-0,7	-0,7	+0,2	-0,5	-0,5	±0,0
Männer .....	-0,2	+0,5	+0,7	+0,5	-0,7	-1,2	±0,0	-0,2	-0,7	-0,2
Frauen .....	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-0,5	-0,8	+0,3	-0,5	-0,3	-0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+0,5	-0,8	-0,8	-0,5	+0,3	+0,5	+0,5	-0,3	+0,3	±0,0
Männer .....	+0,5	-0,8	-0,8	-0,5	+0,3	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0
Frauen .....	+0,3	-0,8	-0,3	-0,5	±0,0	+0,8	+1,3	-1,0	+0,3	+0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+0,3	-0,3	+0,3	-0,5	+0,8	+0,8	+0,8	-0,3	±0,0	+0,3
Männer .....	+0,3	-0,3	+0,3	-0,3	+0,5	+0,8	+0,8	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen .....	+0,3	-0,5	±0,0	-0,5	+0,5	+0,5	+0,5	-0,3	-0,3	+0,5
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+1,3	+2,0	+1,9	+1,7	+2,3	+2,0	-0,1	+1,2	+0,6	+0,3
Männer .....	+1,8	+1,8	+1,7	+1,5	+2,5	+2,4	-0,1	+1,3	+1,1	+0,1
Frauen .....	+0,3	+2,2	+2,1	+2,3	+1,8	+1,2	±0,0	+1,2	-0,5	+0,5
Produzierendes Gewerbe .....	+3,2	+1,9	+1,6	+1,8	+3,8	+3,9	±0,0	+1,3	+1,9	+0,7
Männer .....	+2,6	+1,8	+1,6	+1,6	+3,8	+3,9	±0,0	+1,3	+2,1	+0,4
Frauen .....	+5,4	+2,3	+2,0	+2,4	+3,2	+3,5	-0,2	+1,5	+0,7	+1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+0,6	+11,3	+12,3	+10,9	+1,0	+0,5	-1,2	+0,5	-1,6	+2,8
Männer .....	+0,7	+11,4	+12,2	+10,6	+0,9	+0,4	-1,3	+0,4	-1,5	+2,8
Frauen .....	+0,3	+10,4	+12,2	+12,2	+2,1	+0,5	-0,9	+1,1	-1,8	+2,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	+4,4	+2,3	+2,1	+2,2	+4,2	+4,7	+0,2	+1,4	+1,4	+1,6
Männer .....	+3,9	+2,1	+2,0	+2,1	+4,4	+4,7	+0,3	+1,4	+1,5	+1,5
Frauen .....	+5,4	+3,1	+2,7	+3,0	+3,2	+3,8	+0,1	+1,5	+0,6	+1,6

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	22,64	22,29	23,06	22,59	23,24	23,12	23,29	23,14	23,52
Männer .....	EUR	23,37	23,05	23,99	23,52	24,18	24,06	24,20	23,81	24,15
Frauen .....	EUR	20,82	20,59	20,96	20,47	21,13	21,00	21,22	21,47	21,93
Wasserversorgung* .....	EUR	14,17	14,22	15,13	15,13	15,10	15,06	15,22	15,67	15,62
Männer .....	EUR	13,95	13,91	14,88	14,89	14,84	14,82	14,95	15,48	15,40
Frauen .....	EUR	15,13	15,59	16,14	16,08	16,16	16,05	16,30	16,47	16,61
Baugewerbe .....	EUR	13,31	13,49	13,54	13,57	13,51	13,46	13,63	13,80	13,65
Männer .....	EUR	13,34	13,49	13,51	13,54	13,47	13,44	13,60	13,78	13,63
Frauen .....	EUR	12,92	13,49	13,89	13,87	14,04	13,69	13,96	13,96	13,90
Dienstleistungsbereich .....	EUR	15,87	15,84	16,16	16,04	16,15	16,14	16,33	16,31	16,31
Männer .....	EUR	16,05	16,18	16,46	16,38	16,44	16,42	16,60	16,66	16,64
Frauen .....	EUR	15,66	15,45	15,80	15,63	15,79	15,79	15,99	15,89	15,92
Handel* .....	EUR	13,01	13,11	13,04	12,89	12,94	13,07	13,27	13,12	13,22
Männer .....	EUR	13,64	13,94	13,89	13,75	13,78	13,92	14,12	14,01	14,10
Frauen .....	EUR	11,80	11,74	11,61	11,51	11,52	11,61	11,80	11,69	11,75
Verkehr und Lager* .....	EUR	12,90	13,64	13,80	13,80	13,74	13,77	13,89	13,41	13,58
Männer .....	EUR	12,52	13,29	13,51	13,50	13,44	13,47	13,61	13,10	13,28
Frauen .....	EUR	14,48	14,92	15,07	15,06	15,05	15,07	15,10	14,83	15,01
Gastgewerbe .....	EUR	9,01	9,28	9,50	9,52	9,49	9,42	9,59	9,63	9,74
Männer .....	EUR	9,79	10,10	10,31	10,33	10,35	10,25	10,31	10,54	10,55
Frauen .....	EUR	8,47	8,68	8,91	8,93	8,88	8,82	9,03	8,95	9,13
Information und Kommunikation .....	EUR	18,91	19,15	20,12	19,82	19,95	20,24	20,47	21,78	21,76
Männer .....	EUR	20,78	21,45	22,05	21,74	21,91	22,16	22,37	23,80	23,61
Frauen .....	EUR	15,74	15,48	16,47	16,24	16,25	16,54	16,86	17,71	17,96
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	20,04	21,04	21,38	21,36	21,18	21,37	21,62	21,38	21,57
Männer .....	EUR	22,71	24,26	24,37	24,51	24,16	24,28	24,55	24,24	24,35
Frauen .....	EUR	18,27	18,84	19,35	19,25	19,17	19,39	19,59	19,31	19,57
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	17,55	17,14	16,99	16,98	16,99	16,91	17,07	16,52	16,39
Männer .....	EUR	17,72	17,17	17,06	17,18	16,96	16,96	17,15	16,84	16,69
Frauen .....	EUR	17,39	17,11	16,90	16,75	17,03	16,85	16,98	16,15	16,04
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	17,78	18,10	18,15	18,00	18,17	18,15	18,28	18,11	18,18
Männer .....	EUR	(19,55)	21,15	21,15	20,98	21,23	21,14	21,23	20,84	20,80
Frauen .....	EUR	14,54	14,09	14,47	14,39	14,45	14,46	14,59	14,73	14,82
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	10,01	10,23	11,03	10,98	11,08	10,98	11,08	11,17	11,23
Männer .....	EUR	10,03	10,18	11,18	11,14	11,25	11,11	11,22	11,31	11,36
Frauen .....	EUR	9,94	10,37	10,63	10,56	10,63	10,62	10,70	10,83	10,90
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,80	18,36	18,91	18,72	18,88	18,92	19,12	19,27	19,22
Männer .....	EUR	18,04	18,61	19,11	18,93	19,05	19,11	19,34	19,53	19,47
Frauen .....	EUR	17,55	18,10	18,69	18,48	18,70	18,71	18,87	18,99	18,95
Erziehung und Unterricht .....	EUR	22,08	22,64	22,78	22,35	23,01	22,75	23,00	23,01	22,92
Männer .....	EUR	23,47	23,59	23,73	23,31	23,98	23,69	23,95	24,05	23,95
Frauen .....	EUR	21,35	22,12	22,26	21,83	22,48	22,24	22,49	22,43	22,35
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	17,20	17,29	17,70	17,37	17,70	17,79	17,93	17,71	17,92
Männer .....	EUR	21,71	20,97	21,31	20,92	21,25	21,44	21,60	21,36	21,71
Frauen .....	EUR	15,46	15,75	16,12	15,83	16,15	16,19	16,32	16,15	16,32
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	16,30	15,91	16,01	16,03	16,05	15,97	15,98	16,30	16,34
Männer .....	EUR	18,03	17,60	17,55	17,51	17,63	17,56	17,49	18,00	18,05
Frauen .....	EUR	14,16	14,06	14,23	14,27	14,25	14,17	14,22	14,27	14,32
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	12,32	13,52	13,78	13,65	13,66	13,74	14,06	14,30	14,25
Männer .....	EUR	14,01	15,74	15,35	15,38	15,33	15,16	15,54	16,04	15,86
Frauen .....	EUR	11,25	12,08	12,50	12,29	12,32	12,55	12,83	12,90	12,96
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	101,9	104,7	106,8	105,6	106,8	107,0	108,1	108,4	109,0
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 609	2 639	2 691	2 635	2 691	2 705	2 731	2 713	2 746
Männer .....	EUR	2 652	2 696	2 740	2 672	2 743	2 759	2 783	2 763	2 806
Frauen .....	EUR	2 534	2 542	2 605	2 569	2 601	2 610	2 640	2 622	2 637
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	2 414	2 494	2 530	2 436	2 537	2 561	2 585	2 561	2 638
Männer .....	EUR	2 510	2 576	2 609	2 503	2 619	2 646	2 668	2 638	2 722
Frauen .....	EUR	2 061	2 176	2 223	2 181	2 218	2 231	2 263	2 259	2 301
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 212	3 209	3 539	3 449	3 587	3 559	3 561	3 513	3 620
Männer .....	EUR	3 192	3 190	3 521	3 432	3 570	3 542	3 539	3 492	3 603
Frauen .....	EUR	3 348	3 336	3 657	3 562	3 698	3 668	3 698	3 642	3 726
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	2 386	2 491	2 543	2 486	2 536	2 558	2 592	2 598	2 654
Männer .....	EUR	2 538	2 635	2 685	2 624	2 678	2 701	2 736	2 745	2 804
Frauen .....	EUR	1 944	2 052	2 110	2 069	2 101	2 119	2 151	2 144	2 185

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	-1,5	+3,5	+4,0	+3,6	+2,4	+1,2	-0,5	+0,7	-0,6	+1,6
Männer .....	-1,4	+4,1	+4,6	+3,9	+1,2	-0,1	-0,5	+0,6	-1,6	+1,4
Frauen .....	-1,1	+1,8	+2,2	+2,8	+4,9	+3,8	-0,6	+1,0	+1,2	+2,1
Wasserversorgung* .....	+0,4	+6,4	+5,5	+5,5	+3,6	+3,4	-0,3	+1,1	+3,0	-0,3
Männer .....	-0,3	+7,0	+6,2	+6,1	+4,0	+3,8	-0,1	+0,9	+3,5	-0,5
Frauen .....	+3,0	+3,5	+2,2	+3,0	+2,4	+2,8	-0,7	+1,6	+1,0	+0,9
Baugewerbe .....	+1,4	+0,4	+0,0	+0,2	+1,7	+1,0	-0,4	+1,3	+1,2	-1,1
Männer .....	+1,1	+0,1	-0,1	+0,0	+1,8	+1,2	-0,2	+1,2	+1,3	-1,1
Frauen .....	+4,4	+3,0	+0,8	+2,5	+0,6	-1,0	-2,5	+2,0	+0,0	-0,4
Dienstleistungsbereich .....	-0,2	+2,0	+2,1	+1,8	+1,7	+1,0	-0,1	+1,2	-0,1	+0,0
Männer .....	+0,8	+1,7	+1,8	+1,2	+1,7	+1,2	-0,1	+1,1	+0,4	-0,1
Frauen .....	-1,3	+2,3	+2,3	+2,4	+1,7	+0,8	+0,0	+1,3	-0,6	+0,2
Handel* .....	+0,8	-0,5	-0,5	+0,3	+1,8	+2,2	+1,0	+1,5	-1,1	+0,8
Männer .....	+2,2	-0,4	-0,3	+0,4	+1,9	+2,3	+1,0	+1,4	-0,8	+0,6
Frauen .....	-0,5	-1,1	-1,2	-0,6	+1,6	+2,0	+0,8	+1,6	-0,9	+0,5
Verkehr und Lagererei .....	+5,7	+1,2	+0,9	+1,3	-2,8	-1,2	+0,2	+0,9	-3,5	+1,3
Männer .....	+6,2	+1,7	+1,3	+1,7	-3,0	-1,2	+0,2	+1,0	-3,7	+1,4
Frauen .....	+3,0	+1,0	+1,0	+1,1	-1,5	-0,3	+0,1	+0,2	-1,8	+1,2
Gastgewerbe .....	+3,0	+2,4	+2,6	+2,9	+1,2	+2,6	-0,7	+1,8	+0,4	+1,1
Männer .....	+3,2	+2,1	+3,1	+2,5	+2,0	+1,9	-1,0	+0,6	+2,2	+0,1
Frauen .....	+2,5	+2,6	+2,2	+3,1	+0,2	+2,8	-0,7	+2,4	-0,9	+2,0
Information und Kommunikation .....	+1,3	+5,1	+9,1	+4,3	+9,9	+9,1	+1,5	+1,1	+6,4	-0,1
Männer .....	+3,2	+2,8	+3,6	+3,0	+9,5	+7,8	+1,1	+0,9	+6,4	-0,8
Frauen .....	-1,7	+6,4	+13,9	+4,7	+9,1	+10,5	+1,8	+1,9	+5,0	+1,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+5,0	+1,6	+0,5	+1,5	+0,1	+1,8	+0,9	+1,2	-1,1	+0,9
Männer .....	+6,8	+0,5	-0,4	+0,2	-1,1	+0,8	+0,5	+1,1	-1,3	+0,5
Frauen .....	+3,1	+2,7	+1,4	+2,6	+0,3	+2,1	+1,1	+1,0	-1,4	+1,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	-2,3	-0,9	-1,7	-1,7	-2,7	-3,5	-0,5	+0,9	-3,2	-0,8
Männer .....	-3,1	-0,6	-2,6	-1,7	-2,0	-1,6	+0,0	+1,1	-1,8	-0,9
Frauen .....	-1,6	-1,2	-1,0	-1,9	-3,6	-5,8	-1,1	+0,8	-4,9	-0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+1,8	+0,3	+0,3	+0,1	+0,6	+0,1	-0,1	+0,7	-0,9	+0,4
Männer .....	(+ 8,9)	+0,0	-0,2	-0,8	-0,7	-2,0	-0,4	+0,4	-1,8	-0,2
Frauen .....	-3,1	+2,7	+2,8	+2,9	+2,4	+2,6	+0,1	+0,9	+1,0	+0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+2,2	+7,8	+8,0	+6,1	+1,7	+1,4	-0,9	+0,9	+0,8	+0,5
Männer .....	+1,5	+9,8	+9,9	+7,5	+1,5	+1,0	-1,2	+1,0	+0,8	+0,4
Frauen .....	+4,3	+2,5	+2,9	+2,6	+2,6	+2,5	-0,1	+0,8	+1,2	+0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+3,1	+3,0	+2,2	+3,1	+2,9	+1,8	+0,2	+1,1	+0,8	-0,3
Männer .....	+3,2	+2,7	+2,0	+3,0	+3,2	+2,2	+0,3	+1,2	+1,0	-0,3
Frauen .....	+3,1	+3,3	+2,4	+3,2	+2,8	+1,3	+0,1	+0,9	+0,6	-0,2
Erziehung und Unterricht .....	+2,5	+0,6	+0,3	+1,2	+3,0	-0,4	-1,1	+1,1	+0,0	-0,4
Männer .....	+0,5	+0,6	+0,2	+1,2	+3,2	-0,1	-1,2	+1,1	+0,4	-0,4
Frauen .....	+3,6	+0,6	+0,3	+1,3	+2,7	-0,6	-1,1	+1,1	-0,3	-0,4
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+0,5	+2,4	+2,5	+1,7	+2,0	+1,2	+0,5	+0,8	-1,2	+1,2
Männer .....	-3,4	+1,6	+2,1	+0,6	+2,1	+2,2	+0,9	+0,7	-1,1	+1,6
Frauen .....	+1,9	+2,3	+2,4	+1,9	+2,0	+1,1	+0,2	+0,8	-1,0	+1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	-2,4	+0,6	+2,2	+0,1	+1,7	+1,8	-0,5	+0,1	+2,0	+0,2
Männer .....	-2,4	-0,3	+1,4	-1,2	+2,8	+2,4	-0,4	-0,4	+2,9	+0,3
Frauen .....	-0,7	+1,2	+2,6	+1,1	+0,0	+0,5	-0,6	+0,4	+0,4	+0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+9,7	+1,9	+1,9	+2,9	+4,8	+4,3	+0,6	+2,3	+1,7	-0,3
Männer .....	+12,3	-2,5	-2,9	-1,6	+4,3	+3,5	-1,1	+2,5	+3,2	-1,1
Frauen .....	+7,4	+3,5	+3,8	+4,6	+5,0	+5,2	+1,9	+2,2	+0,5	+0,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+2,7	+2,0	+1,9	+2,1	+2,7	+2,1	+0,2	+1,0	+0,3	+0,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+1,1	+2,0	+2,3	+2,0	+3,0	+2,0	+0,5	+1,0	-0,7	+1,2
Männer .....	+1,7	+1,6	+2,0	+1,6	+3,4	+2,3	+0,6	+0,9	-0,7	+1,6
Frauen .....	+0,3	+2,5	+2,6	+2,6	+2,1	+1,4	+0,3	+1,1	-0,7	+0,6
Produzierendes Gewerbe .....	+3,3	+1,4	+2,0	+1,9	+5,1	+4,0	+0,9	+0,9	-0,9	+3,0
Männer .....	+2,6	+1,3	+1,9	+1,7	+5,4	+3,9	+1,0	+0,8	-1,1	+3,2
Frauen .....	+5,6	+2,2	+2,2	+2,6	+3,6	+3,7	+0,6	+1,4	-0,2	+1,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	-0,1	+10,3	+11,7	+9,6	+1,9	+0,9	-0,8	+0,1	-1,3	+3,0
Männer .....	-0,1	+10,4	+11,7	+9,3	+1,7	+0,9	-0,8	-0,1	-1,3	+3,2
Frauen .....	-0,4	+9,6	+11,7	+11,0	+2,2	+0,8	-0,8	+0,8	-1,5	+2,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+4,4	+2,1	+2,4	+2,4	+4,5	+4,7	+0,9	+1,3	+0,2	+2,2
Männer .....	+3,8	+1,9	+2,3	+2,1	+4,6	+4,7	+0,9	+1,3	+0,3	+2,1
Frauen .....	+5,6	+2,8	+3,0	+3,3	+3,6	+4,0	+0,9	+1,5	-0,3	+1,9

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	EUR	3 771	3 754	3 864	3 777	3 890	3 884	3 904	3 873	3 939
Männer .....	EUR	3 895	3 893	4 024	3 935	4 052	4 048	4 060	3 990	4 053
Frauen .....	EUR	3 460	3 449	3 501	3 416	3 526	3 512	3 548	3 578	3 654
Wasserversorgung* .....	EUR	2 483	2 489	2 648	2 631	2 643	2 647	2 669	2 715	2 729
Männer .....	EUR	2 453	2 441	2 613	2 598	2 609	2 614	2 632	2 686	2 697
Frauen .....	EUR	2 609	2 697	2 784	2 762	2 780	2 782	2 814	2 838	2 866
Baugewerbe .....	EUR	2 253	2 292	2 272	2 038	2 318	2 361	2 361	2 183	2 349
Männer .....	EUR	2 256	2 290	2 264	2 014	2 312	2 361	2 357	2 168	2 346
Frauen .....	EUR	2 204	2 310	2 378	2 341	2 397	2 362	2 411	2 388	2 395
Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 735	2 724	2 787	2 753	2 784	2 792	2 818	2 806	2 813
Männer .....	EUR	2 789	2 800	2 854	2 820	2 852	2 858	2 883	2 877	2 883
Frauen .....	EUR	2 674	2 636	2 707	2 673	2 704	2 712	2 740	2 723	2 730
Handel* .....	EUR	2 243	2 248	2 258	2 216	2 242	2 278	2 299	2 256	2 281
Männer .....	EUR	2 362	2 411	2 426	2 377	2 411	2 449	2 465	2 419	2 448
Frauen .....	EUR	2 014	1 987	1 983	1 958	1 966	1 992	2 018	1 994	2 010
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 286	2 392	2 414	2 383	2 404	2 423	2 446	2 350	2 394
Männer .....	EUR	2 240	2 352	2 380	2 345	2 369	2 388	2 416	2 312	2 359
Frauen .....	EUR	2 467	2 536	2 558	2 541	2 551	2 569	2 572	2 520	2 555
Gastgewerbe .....	EUR	1 558	1 606	1 641	1 634	1 639	1 636	1 656	1 656	1 693
Männer .....	EUR	1 703	1 757	1 793	1 786	1 803	1 790	1 793	1 825	1 849
Frauen .....	EUR	1 458	1 495	1 531	1 525	1 522	1 526	1 552	1 532	1 576
Information und Kommunikation .....	EUR	3 220	3 263	3 451	3 390	3 424	3 474	3 515	3 729	3 731
Männer .....	EUR	3 547	3 661	3 788	3 721	3 767	3 813	3 851	4 083	4 057
Frauen .....	EUR	2 670	2 634	2 815	2 774	2 780	2 826	2 882	3 018	3 064
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	3 416	3 589	3 650	3 647	3 614	3 649	3 691	3 644	3 678
Männer .....	EUR	3 870	4 132	4 154	4 178	4 112	4 139	4 186	4 122	4 147
Frauen .....	EUR	3 114	3 216	3 307	3 290	3 276	3 314	3 350	3 297	3 342
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	2 892	2 837	2 823	2 815	2 823	2 818	2 835	2 761	2 738
Männer .....	EUR	2 933	2 856	2 851	2 862	2 835	2 845	2 863	2 817	2 800
Frauen .....	EUR	2 855	2 818	2 788	2 759	2 808	2 785	2 801	2 694	2 666
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	3 054	3 111	3 116	3 079	3 117	3 123	3 143	3 110	3 126
Männer .....	EUR	(3 373)	3 646	3 639	3 591	3 652	3 650	3 660	3 586	3 586
Frauen .....	EUR	2 478	2 413	2 477	2 459	2 470	2 478	2 499	2 522	2 541
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	1 695	1 729	1 856	1 827	1 865	1 861	1 871	1 862	1 886
Männer .....	EUR	1 706	1 727	1 885	1 852	1 898	1 890	1 900	1 887	1 914
Frauen .....	EUR	1 666	1 735	1 778	1 758	1 778	1 782	1 793	1 799	1 815
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 089	3 181	3 279	3 246	3 275	3 282	3 315	3 348	3 339
Männer .....	EUR	3 151	3 243	3 332	3 300	3 322	3 333	3 372	3 408	3 397
Frauen .....	EUR	3 024	3 115	3 223	3 187	3 224	3 227	3 254	3 281	3 275
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 691	3 810	3 909	3 833	3 949	3 905	3 949	3 987	3 973
Männer .....	EUR	3 987	4 025	4 092	4 016	4 135	4 084	4 131	4 162	4 147
Frauen .....	EUR	3 541	3 695	3 811	3 735	3 849	3 809	3 851	3 889	3 876
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	2 988	3 006	3 082	3 024	3 082	3 104	3 119	3 066	3 097
Männer .....	EUR	3 813	3 677	3 753	3 682	3 746	3 782	3 799	3 730	3 783
Frauen .....	EUR	2 675	2 729	2 794	2 743	2 797	2 811	2 825	2 786	2 810
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	2 814	2 757	2 752	2 756	2 751	2 756	2 747	2 810	2 818
Männer .....	EUR	3 114	3 053	3 023	3 019	3 033	3 026	3 014	3 113	3 121
Frauen .....	EUR	2 445	2 431	2 442	2 447	2 434	2 449	2 436	2 450	2 464
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 094	2 304	2 342	2 311	2 314	2 345	2 397	2 434	2 430
Männer .....	EUR	2 403	2 706	2 635	2 634	2 618	2 611	2 675	2 760	2 730
Frauen .....	EUR	1 901	2 046	2 107	2 060	2 075	2 127	2 169	2 175	2 194
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	102,5	105,4	107,8	105,3	107,9	108,6	109,5	108,7	110,1
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer .....	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen .....	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2010 = 100	101,5	104,7	107,4	106,5	106,8	107,8	108,3	109,2	109,7
Männer .....	2010 = 100	101,7	105,0	107,6	106,6	107,0	108,0	108,5	109,4	110,1
Frauen .....	2010 = 100	101,3	104,5	107,2	106,4	106,6	107,6	108,0	109,1	109,4
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2010 = 100	101,5	104,7	107,3	106,5	106,8	107,7	108,2	109,2	109,7
Männer .....	2010 = 100	101,7	104,9	107,6	106,6	107,0	108,0	108,5	109,3	110,1
Frauen .....	2010 = 100	101,3	104,4	107,2	106,4	106,6	107,5	108,0	109,1	109,7

# STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung .....	-0,5	+2,9	+3,6	+3,0	+2,5	+1,3	-0,2	+0,5	-0,8	+1,7
Männer .....	-0,1	+3,4	+4,1	+2,9	+1,4	+0,0	-0,1	+0,3	-1,7	+1,6
Frauen .....	-0,3	+1,5	+2,0	+2,5	+4,7	+3,6	-0,4	+1,0	+0,8	+2,1
Wasserversorgung* .....	+0,2	+6,4	+5,7	+5,3	+3,2	+3,3	+0,2	+0,8	+1,7	+0,5
Männer .....	-0,5	+7,0	+6,4	+5,9	+3,4	+3,4	+0,2	+0,7	+2,1	+0,4
Frauen .....	+3,4	+3,2	+2,5	+2,8	+2,8	+3,1	+0,1	+1,2	+0,9	+1,0
Baugewerbe .....	+1,7	-0,9	+0,5	+0,5	+7,1	+1,3	+1,9	+0,0	-7,5	+7,6
Männer .....	+1,5	-1,1	+0,5	+0,3	+7,6	+1,5	+2,1	-0,2	-8,0	+8,2
Frauen .....	+4,8	+2,9	+1,2	+3,1	+2,0	-0,1	-1,5	+2,1	-1,0	+0,3
Dienstleistungsbereich .....	-0,4	+2,3	+2,5	+2,1	+1,9	+1,0	+0,3	+0,9	-0,4	+0,2
Männer .....	+0,4	+1,9	+2,1	+1,4	+2,0	+1,1	+0,2	+0,9	-0,2	+0,2
Frauen .....	-1,4	+2,7	+2,9	+2,7	+1,9	+1,0	+0,3	+1,0	-0,6	+0,3
Handel* .....	+0,2	+0,4	+1,2	+1,1	+1,8	+1,7	+1,6	+0,9	-1,9	+1,1
Männer .....	+2,1	+0,6	+1,4	+1,0	+1,8	+1,5	+1,6	+0,7	-1,9	+1,2
Frauen .....	-1,3	-0,2	+0,4	+0,4	+1,8	+2,2	+1,3	+1,3	-1,2	+0,8
Verkehr und Lagererei .....	+4,6	+0,9	+0,8	+1,3	-1,4	-0,4	+0,8	+0,9	-3,9	+1,9
Männer .....	+5,0	+1,2	+1,0	+1,6	-1,4	-0,4	+0,8	+1,2	-4,3	+2,0
Frauen .....	+2,8	+0,9	+1,2	+1,0	-0,8	+0,2	+0,7	+0,1	-2,0	+1,4
Gastgewerbe .....	+3,1	+2,2	+2,8	+2,6	+1,3	+3,3	-0,2	+1,2	+0,0	+2,2
Männer .....	+3,2	+2,0	+3,3	+2,3	+2,2	+2,6	-0,7	+0,2	+1,8	+1,3
Frauen .....	+2,5	+2,4	+2,5	+2,8	+0,5	+3,5	+0,3	+1,7	-1,3	+2,9
Information und Kommunikation .....	+1,3	+5,8	+9,8	+4,9	+10,0	+9,0	+1,5	+1,2	+6,1	+0,1
Männer .....	+3,2	+3,5	+4,4	+3,6	+9,7	+7,7	+1,2	+1,0	+6,0	-0,6
Frauen .....	-1,3	+6,9	+14,3	+5,1	+8,8	+10,2	+1,7	+2,0	+4,7	+1,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+5,1	+1,7	+0,6	+1,5	-0,1	+1,8	+1,0	+1,2	-1,3	+0,9
Männer .....	+6,8	+0,5	-0,3	+0,3	-1,3	+0,9	+0,7	+1,1	-1,5	+0,6
Frauen .....	+3,3	+2,8	+1,5	+2,7	+0,2	+2,0	+1,2	+1,1	-1,6	+1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	-1,9	-0,5	-0,9	-1,5	-1,9	-3,0	-0,2	+0,6	-2,6	-0,8
Männer .....	-2,6	-0,2	-1,6	-1,2	-1,6	-1,2	+0,4	+0,6	-1,6	-0,6
Frauen .....	-1,3	-1,1	-0,6	-2,0	-2,4	-5,1	-0,8	+0,6	-3,8	-1,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+1,9	+0,2	+0,3	-0,1	+1,0	+0,3	+0,2	+0,6	-1,0	+0,5
Männer .....	(+ 8,1)	-0,2	-0,2	-1,0	-0,1	-1,8	-0,1	+0,3	-2,0	+0,0
Frauen .....	-2,6	+2,7	+2,7	+2,8	+2,6	+2,9	+0,3	+0,8	+0,9	+0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+2,0	+7,3	+7,4	+6,0	+1,9	+1,1	-0,2	+0,5	-0,5	+1,3
Männer .....	+1,2	+9,1	+9,1	+7,3	+1,9	+0,8	-0,4	+0,5	-0,7	+1,4
Frauen .....	+4,1	+2,5	+3,1	+2,6	+2,3	+2,1	+0,2	+0,6	+0,3	+0,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+3,0	+3,1	+2,3	+3,2	+3,1	+2,0	+0,2	+1,0	+1,0	-0,3
Männer .....	+2,9	+2,7	+2,1	+3,0	+3,3	+2,3	+0,3	+1,2	+1,1	-0,3
Frauen .....	+3,0	+3,5	+2,6	+3,4	+2,9	+1,6	+0,1	+0,8	+0,8	-0,2
Erziehung und Unterricht .....	+3,2	+2,6	+2,2	+3,3	+4,0	+0,6	-1,1	+1,1	+1,0	-0,4
Männer .....	+1,0	+1,7	+1,3	+2,3	+3,6	+0,3	-1,2	+1,2	+0,8	-0,4
Frauen .....	+4,3	+3,1	+2,8	+3,8	+4,1	+0,7	-1,0	+1,1	+1,0	-0,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+0,6	+2,5	+2,8	+1,9	+1,4	+0,5	+0,7	+0,5	-1,7	+1,0
Männer .....	-3,6	+2,1	+2,8	+1,0	+1,3	+1,0	+1,0	+0,4	-1,8	+1,4
Frauen .....	+2,0	+2,4	+2,5	+1,9	+1,6	+0,5	+0,5	+0,5	-1,4	+0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	-2,0	-0,2	+1,5	-0,5	+2,0	+2,4	+0,2	-0,3	+2,3	+0,3
Männer .....	-2,0	-1,0	+0,5	-1,8	+3,1	+2,9	-0,2	-0,4	+3,3	+0,3
Frauen .....	-0,6	+0,5	+2,3	+0,6	+0,1	+1,2	+0,6	-0,5	+0,6	+0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+10,0	+1,6	+2,1	+2,5	+5,3	+5,0	+1,3	+2,2	+1,5	-0,2
Männer .....	+12,6	-2,6	-2,6	-1,8	+4,8	+4,3	-0,3	+2,5	+3,2	-1,1
Frauen .....	+7,6	+3,0	+4,0	+3,9	+5,6	+5,7	+2,5	+2,0	+0,3	+0,9
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+2,8	+2,3	+2,5	+2,5	+3,2	+2,0	+0,6	+0,8	-0,7	+1,3
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+3,2	+2,6	+2,6	+2,8	+2,5	+2,7	+0,9	+0,5	+0,8	+0,5
Männer .....	+3,2	+2,5	+2,5	+2,6	+2,6	+2,9	+0,9	+0,5	+0,8	+0,6
Frauen .....	+3,2	+2,6	+2,6	+2,9	+2,5	+2,6	+0,9	+0,4	+1,0	+0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+3,2	+2,5	+2,5	+2,8	+2,5	+2,7	+0,8	+0,5	+0,9	+0,5
Männer .....	+3,1	+2,6	+2,5	+2,7	+2,5	+2,9	+0,9	+0,5	+0,7	+0,7
Frauen .....	+3,1	+2,7	+2,6	+2,9	+2,5	+2,6	+0,8	+0,5	+1,0	+0,3

\* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>										
<b>Ausgaben<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	577 166	869 078	1 166 634	578 817	869 888	1 174 449	599 519	896 361	1 204 222
Bund .....	Mill. EUR	180 594	275 829	363 516	171 798	263 054	357 503	173 803	263 022	349 441
EU-Anteile .....	Mill. EUR	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	253 652	379 604	512 134	257 317	386 666	520 544	265 653	398 631	533 682
<b>Länder<sup>2</sup></b>										
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	156 236	232 938	319 364	156 205	236 211	321 459	161 355	241 552	329 880
	Mill. EUR	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864	94 770	146 819	204 715
<b>in den Ländern<sup>2</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 450	28 951	43 945	61 151
Bayern .....	Mill. EUR	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 920	33 264	50 701	70 102
Brandenburg .....	Mill. EUR	6 284	9 578	13 708	6 488	9 790	13 843	6 480	9 795	13 935
Hessen .....	Mill. EUR	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037	18 317	27 823	37 950
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417	4 214	6 503	9 055
Niedersachsen .....	Mill. EUR	18 163	27 973	38 827	18 223	27 993	38 985	19 019	28 906	39 774
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	50 197	74 118	101 614	48 655	75 741	102 604	49 991	75 697	101 433
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	10 505	15 137	20 444	10 430	15 797	20 977	10 859	16 200	21 527
Saarland .....	Mill. EUR	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651	2 900	4 247	5 713
Sachsen .....	Mill. EUR	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 136	10 256	15 386	22 220
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807	5 765	8 771	12 557
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	7 016	10 441	14 011	6 979	10 514	14 143	7 276	10 838	14 717
Thüringen .....	Mill. EUR	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297	5 191	7 961	11 420
Berlin .....	Mill. EUR	11 507	17 148	23 263	12 474	18 021	24 089	11 699	17 423	23 749
Bremen .....	Mill. EUR	2 503	3 667	5 359	2 522	3 739	5 180	2 592	3 828	5 312
Hamburg .....	Mill. EUR	5 929	9 418	12 878	6 656	10 083	13 684	6 820	10 655	970
<b>Einnahmen<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	561 567	835 268	1 154 596	561 354	846 483	1 163 357	580 139	867 661	1 194 776
Bund .....	Mill. EUR	169 652	248 575	351 084	155 282	238 691	335 455	158 225	239 745	334 893
EU-Anteile .....	Mill. EUR	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	257 842	385 691	526 225	262 176	392 620	536 412	262 623	394 675	538 373
<b>Länder<sup>2</sup></b>										
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	152 224	225 590	308 545	153 548	232 568	315 642	161 512	241 525	329 238
	Mill. EUR	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770	93 842	145 379	204 715
<b>in den Ländern<sup>2</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 045	27 769	42 461	60 635
Bayern .....	Mill. EUR	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 605	35 663	53 265	73 635
Brandenburg .....	Mill. EUR	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968	7 029	10 727	14 899
Hessen .....	Mill. EUR	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421	17 245	26 079	36 127
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302	4 387	6 900	9 483
Niedersachsen .....	Mill. EUR	17 185	26 573	36 418	18 598	28 714	38 836	20 334	30 083	40 163
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	47 532	69 221	95 965	46 005	70 844	99 077	47 349	71 718	99 104
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	9 422	13 297	18 123	9 625	14 221	19 731	9 956	15 064	20 645
Saarland .....	Mill. EUR	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613	2 116	3 609	4 935
Sachsen .....	Mill. EUR	10 765	16 489	22 893	10 817	16 343	22 721	10 935	16 664	23 377
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993	5 834	9 157	12 930
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	6 342	9 663	13 221	6 395	10 115	13 836	6 968	10 670	14 706
Thüringen .....	Mill. EUR	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 620	5 601	8 587	11 923
Berlin .....	Mill. EUR	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 116	12 568	18 416	24 530
Bremen .....	Mill. EUR	1 991	3 305	4 486	2 186	3 523	4 604	2 104	3 525	4 780
Hamburg .....	Mill. EUR	6 125	8 906	12 489	6 588	9 588	12 648	6 634	9 836	13 791

<sup>1</sup> Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2011 und 2012 revidierte Ergebnisse. – <sup>2</sup> Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – <sup>3</sup> Staatliche und kommunale Ebene.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
<b>Finanzierungssaldo<sup>1,2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 17 451	- 23 559	- 11 031	- 19 343	- 28 652	- 9 386
Bund .....	Mill. EUR	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 475	- 24 308	- 22 004	- 15 541	- 23 228	- 14 504
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	4 107	5 953	13 908	4 824	5 860	15 854	- 3 052	- 3 990	4 674
Länder <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 651	- 3 759	- 5 787	177	5	- 610
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906	- 928	- 1 440	1 053
<b>in den Ländern<sup>4</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600	- 1 167	- 1 464	- 497
Bayern .....	Mill. EUR	774	362	1 537	1 132	2 104	2 681	2 399	2 563	3 531
Brandenburg .....	Mill. EUR	29	307	84	- 208	26	125	550	932	964
Hessen .....	Mill. EUR	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617	- 1 078	- 1 747	- 1 826
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	- 86	252	169	169	404	- 115	173	396	427
Niedersachsen .....	Mill. EUR	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149	1 312	1 176	388
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 652	- 4 900	- 3 526	- 2 644	- 3 983	- 2 329
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 803	- 1 571	- 1 245	- 900	- 1 131	- 882
Saarland .....	Mill. EUR	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038	- 784	- 638	- 779
Sachsen .....	Mill. EUR	1 589	2 157	2 052	1 341	1 722	1 588	680	1 281	1 160
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186	68	385	373
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307	- 310	- 169	- 11
Thüringen .....	Mill. EUR	36	76	- 196	290	416	338	410	626	504
Berlin .....	Mill. EUR	- 1 164	- 890	- 976	- 861	- 269	28	870	994	782
Bremen .....	Mill. EUR	- 512	- 361	- 872	- 336	- 215	- 581	- 487	- 301	- 532
Hamburg .....	Mill. EUR	206	- 499	- 382	- 61	- 494	- 1 023	- 177	- 806	- 1 331

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2011 und 2012 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919	1 932 723	1 932 972	1 929 787	1 942 544
Bund .....	Mill. EUR	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909	1 255 240	1 258 139	1 262 226	1 264 170
Länder .....	Mill. EUR	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168	592 610	589 495	578 663	589 295
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841	84 873	85 339	88 899	89 079
<b>in den Ländern<sup>4,5</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190	64 846	56 304	53 334	65 565
Bayern .....	Mill. EUR	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905	39 814	39 393	38 756	38 861
Brandenburg .....	Mill. EUR	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857	19 865	20 201	19 857	19 834
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257	51 295	51 662	50 875	50 669
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132	11 249	11 095	10 824	10 885
Niedersachsen .....	Mill. EUR	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264	63 207	65 043	66 457	65 528
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722	192 268	192 879	189 776	188 642
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586	37 838	38 513	38 375	37 272
Saarland .....	Mill. EUR	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857	14 871	15 133	15 685	15 752
Sachsen .....	Mill. EUR	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023	7 892	7 771	7 514	7 195
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473	23 285	22 457	21 308	23 439
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227	29 638	30 720	30 455	30 447
Thüringen .....	Mill. EUR	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562	18 387	18 252	19 399	19 247
Berlin .....	Mill. EUR	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064	59 941	60 441	59 645	59 456
Bremen .....	Mill. EUR	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026	19 269	19 926	19 342	19 387
Hamburg .....	Mill. EUR	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864	23 817	25 043	25 960	26 193
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt .....</b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673	23 983	23 987	23 940	24 105
Bund .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383	15 576	15 612	15 663	15 687
Länder .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255	7 354	7 315	7 181	7 313
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118	1 135	1 141	1 181	1 191
<b>in den Ländern<sup>4,5</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936	6 119	5 313	5 033	6 187
Bayern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160	3 173	3 139	3 088	3 097
Brandenburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967	8 117	8 254	8 113	8 104
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237	8 514	8 575	8 389	8 410
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827	7 044	6 948	6 778	6 816
Niedersachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111	8 115	8 351	8 504	8 413
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860	10 958	10 993	10 816	10 751
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152	9 487	9 656	9 621	9 345
Saarland .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695	14 994	15 258	15 815	15 882
Sachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943	1 953	1 923	1 859	1 780
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193	10 354	9 986	9 475	10 422
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647	10 554	10 939	10 845	10 842
Thüringen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382	8 498	8 435	8 960	8 895
Berlin .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792	17 660	17 807	17 573	17 517
Bremen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298	29 437	30 441	29 549	29 618
Hamburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777	13 667	14 370	14 896	15 030

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
Kreditmarktschulden <sup>2</sup>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	- 1,3	- 1,1	- 1,5	X	X	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	X	+ 0,7
Bund .....	- 2,1	- 1,1	- 0,7	X	X	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	X	+ 0,2
Länder .....	+ 0,4	- 1,0	- 3,2	X	X	- 0,5	- 0,3	- 0,5	X	+ 1,8
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	- 0,4	- 0,5	- 0,5	X	X	- 0,6	+ 0,0	+ 0,5	X	+ 0,2
in den Ländern <sup>4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 4,3	- 3,4	- 18,7	X	X	- 2,3	+ 1,0	- 13,2	X	+ 22,9
Bayern .....	- 4,4	- 4,3	- 4,8	X	X	+ 0,3	- 0,2	- 1,1	X	+ 0,3
Brandenburg .....	- 2,5	- 2,8	- 3,9	X	X	- 5,3	+ 0,0	+ 1,7	X	- 0,1
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 2,1	+ 3,8	+ 0,0	X	X	- 1,7	+ 2,1	+ 0,7	X	- 0,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 1,7	+ 0,6	- 0,2	X	X	- 0,8	+ 1,1	- 1,4	X	+ 0,6
Niedersachsen .....	- 0,8	- 1,7	+ 2,0	X	X	+ 0,4	- 1,6	+ 2,9	X	- 1,4
Nordrhein-Westfalen .....	+ 4,2	- 1,0	- 2,7	X	X	+ 0,6	- 0,8	+ 0,3	X	- 0,6
Rheinland-Pfalz .....	+ 0,8	+ 6,4	+ 1,7	X	X	+ 1,1	+ 3,4	+ 1,8	X	- 2,9
Saarland .....	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,3	X	X	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,8	X	+ 0,4
Sachsen .....	- 14,8	- 13,9	- 11,8	X	X	- 3,2	- 1,6	- 1,5	X	- 4,2
Sachsen-Anhalt .....	- 1,7	- 2,3	- 2,1	X	X	- 1,9	- 0,8	- 3,6	X	+ 10,0
Schleswig-Holstein .....	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	X	X	- 0,4	- 1,9	+ 3,6	X	- 0,0
Thüringen .....	+ 0,8	- 1,4	- 2,0	X	X	+ 1,0	- 0,9	- 0,7	X	- 0,8
Berlin .....	- 2,8	- 1,2	- 0,9	X	X	- 3,7	+ 1,5	+ 0,8	X	- 0,3
Bremen .....	+ 4,4	- 0,4	+ 3,2	X	X	+ 1,6	- 3,8	+ 3,4	X	+ 0,2
Hamburg .....	+ 3,0	- 1,4	+ 1,5	X	X	+ 2,2	- 4,2	+ 5,1	X	+ 0,9

## Veränderungen in EUR je Einwohner<sup>5</sup>

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	- 343	+ 96	+ 35	X	X	- 79	+ 310	+ 4	X	+ 165
Bund .....	- 352	+ 49	+ 144	X	X	- 33	+ 193	+ 36	X	+ 24
Länder .....	+ 16	+ 36	- 121	X	X	- 38	+ 99	- 39	X	+ 132
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	- 5	+ 11	+ 11	X	X	- 7	+ 17	+ 6	X	+ 10
in den Ländern <sup>4</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 294	- 112	- 1 089	X	X	- 143	+ 183	- 806	X	+ 1 154
Bayern .....	- 165	- 140	- 138	X	X	+ 9	+ 13	- 34	X	+ 9
Brandenburg .....	- 187	- 64	- 180	X	X	- 449	+ 150	+ 137	X	- 9
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 131	+ 383	+ 110	X	X	- 140	+ 277	+ 61	X	+ 21
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 86	+ 215	+ 131	X	X	- 55	+ 217	- 96	X	+ 38
Niedersachsen .....	- 65	+ 3	+ 304	X	X	+ 31	+ 4	+ 236	X	- 91
Nordrhein-Westfalen .....	+ 438	+ 69	- 122	X	X	+ 64	+ 98	+ 35	X	- 65
Rheinland-Pfalz .....	+ 78	+ 593	+ 181	X	X	+ 102	+ 335	+ 169	X	- 276
Saarland .....	+ 595	+ 1 094	+ 906	X	X	+ 33	+ 299	+ 264	X	+ 67
Sachsen .....	- 333	- 263	- 211	X	X	- 64	+ 10	- 30	X	- 79
Sachsen-Anhalt .....	- 84	+ 94	+ 29	X	X	- 201	+ 161	- 368	X	+ 947
Schleswig-Holstein .....	- 20	+ 3	+ 130	X	X	- 48	- 93	+ 385	X	- 3
Thüringen .....	+ 110	+ 128	+ 21	X	X	+ 84	+ 116	- 63	X	- 65
Berlin .....	- 679	+ 216	+ 463	X	X	- 640	+ 868	+ 147	X	- 56
Bremen .....	+ 1 218	+ 111	+ 1 216	X	X	+ 474	- 861	+ 1 004	X	+ 69
Hamburg .....	+ 297	+ 173	+ 694	X	X	+ 299	- 110	+ 703	X	+ 134

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441	91 705	110 755	106 756	101 614
Bund .....	Mill. EUR	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560	15 193	23 298	16 315	22 679
Länder .....	Mill. EUR	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541	27 761	39 193	41 035	29 260
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340	48 751	48 265	49 407	49 675
<b>in den Ländern<sup>4,5</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	194	182	172	335	2 246	2 209	14 905	13 568	808
Bayern .....	Mill. EUR	373	271	262	383	359	298	244	361	355
Brandenburg .....	Mill. EUR	1 292	997	783	788	780	771	804	821	812
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751	6 734	7 182	7 684	9 243
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	295	396	622	552	578	568	713	759	835
Niedersachsen .....	Mill. EUR	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136	4 068	3 841	3 835	3 775
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761	49 160	48 561	49 122	49 754
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629	6 366	6 278	6 618	7 274
Saarland .....	Mill. EUR	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096	1 994	1 978	2 041	2 212
Sachsen .....	Mill. EUR	72	90	113	163	135	149	147	131	99
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	949	1 059	1 083	1 096	1 149	1 156	1 120	1 204	1 181
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	1 017	1 120	1 048	1 074	935	1 720	784	1 622	1 036
Thüringen .....	Mill. EUR	312	223	269	300	279	340	258	311	339
Berlin .....	Mill. EUR	133	65	243	0	766	3	128	337	517
Bremen .....	Mill. EUR	834	516	694	519	232	127	88	831	14
Hamburg .....	Mill. EUR	175	498	246	341	49	848	426	1 195	681
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt .....</b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336	1 138	1 374	1 325	1 261
Bund .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	240	161	272	288	349	189	289	202	281
Länder .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	625	615	489	478	397	344	486	509	363
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	632	625	629	652	637	652	645	661	664
<b>in den Ländern<sup>4,5</sup></b>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	18	17	16	31	208	208	1 406	1 280	76
Bayern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	30	22	21	30	28	24	19	29	28
Brandenburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	517	399	314	316	313	315	328	336	332
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106	1 118	1 192	1 271	1 534
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	180	242	381	339	354	356	446	475	523
Niedersachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	646	618	692	544	522	522	493	490	485
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958	2 802	2 768	2 804	2 836
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908	1 596	1 574	1 659	1 824
Saarland .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073	2 011	1 994	2 058	2 230
Sachsen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	17	22	27	40	33	37	36	32	24
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	409	456	470	476	499	514	498	536	525
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	359	395	369	378	329	612	279	578	369
Thüringen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	140	100	121	135	126	157	119	141	157
Berlin .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	38	19	69	0	218	1	38	99	152
Bremen .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	1 265	782	1 050	785	351	195	135	1 269	21
Hamburg .....	EUR je Einw. <sup>5</sup>	98	278	136	189	27	486	245	686	391

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätssengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
Kassenkredite <sup>2</sup>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	- 7,8	- 17,3	+ 0,7	X	X	- 2,5	- 16,2	+ 20,8	X	- 4,8
Bund .....	+ 45,4	+ 15,3	+ 4,7	X	X	+ 21,1	- 46,8	+ 53,3	X	+ 39,0
Länder .....	- 36,3	- 44,8	- 2,1	X	X	- 16,8	- 14,7	+ 41,2	X	- 28,7
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 0,9	+ 2,9	+ 1,1	X	X	- 2,4	+ 0,8	- 1,0	X	+ 0,5
in den Ländern <sup>4,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	X	X	X	X	X	+ 570,4	- 1,6	+ 574,7	X	- 94,0
Bayern .....	- 3,8	+ 10,0	- 6,9	X	X	- 6,3	- 17,0	- 18,2	X	- 1,8
Brandenburg .....	- 39,6	- 22,6	+ 2,7	X	X	- 1,0	- 1,1	+ 4,2	X	- 1,2
Hessen <sup>5</sup> .....	- 3,4	- 8,7	- 3,0	X	X	- 8,1	- 0,3	+ 6,7	X	+ 20,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 95,9	+ 43,4	+ 14,6	X	X	+ 4,7	- 1,7	+ 25,5	X	+ 10,0
Niedersachsen .....	- 19,2	- 16,9	- 29,9	X	X	- 4,0	- 1,7	- 5,6	X	- 1,6
Nordrhein-Westfalen .....	- 27,0	- 29,6	- 19,9	X	X	- 13,5	- 6,8	- 1,2	X	+ 1,3
Rheinland-Pfalz .....	+ 10,7	- 20,7	- 6,7	X	X	- 9,7	- 16,6	- 1,4	X	+ 9,9
Saarland .....	+ 0,8	- 7,0	- 2,4	X	X	+ 4,8	- 4,9	- 0,8	X	+ 8,4
Sachsen .....	+ 87,5	+ 65,7	+ 30,1	X	X	- 17,2	+ 10,7	- 1,7	X	- 24,7
Sachsen-Anhalt .....	+ 21,1	+ 9,2	+ 3,4	X	X	+ 4,8	+ 0,6	- 3,1	X	- 1,9
Schleswig-Holstein .....	- 8,1	+ 53,6	- 25,2	X	X	- 12,9	+ 84,0	- 54,4	X	- 36,1
Thüringen .....	- 10,6	+ 52,2	- 4,1	X	X	- 7,0	+ 21,8	- 24,1	X	+ 9,1
Berlin .....	+ 475,9	- 95,4	- 47,3	X	X	X	- 99,6	X	X	+ 53,6
Bremen .....	- 72,2	- 75,3	- 87,3	X	X	- 55,3	- 45,0	- 31,0	X	- 98,4
Hamburg .....	- 72,0	+ 70,3	+ 73,2	X	X	- 85,6	X	- 49,7	X	- 43,0

## Veränderungen in EUR je Einwohner<sup>5</sup>

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	- 115	- 218	+ 31	X	X	- 34	- 198	+ 236	X	- 64
Bund .....	+ 109	+ 28	+ 17	X	X	+ 61	- 160	+ 100	X	+ 79
Länder .....	- 228	- 271	- 3	X	X	- 81	- 53	+ 142	X	- 146
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 5	+ 27	+ 16	X	X	- 15	+ 15	- 7	X	+ 3
in den Ländern <sup>4,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 190	+ 191	+ 1 390	X	X	+ 177	+ 0	+ 1 198	X	- 1 204
Bayern .....	- 2	+ 2	- 2	X	X	- 2	- 4	- 5	X	- 1
Brandenburg .....	- 204	- 84	+ 14	X	X	- 3	+ 2	+ 13	X	- 4
Hessen <sup>5</sup> .....	- 44	- 96	- 21	X	X	- 97	+ 12	+ 74	X	+ 263
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 174	+ 114	+ 65	X	X	+ 15	+ 2	+ 90	X	+ 48
Niedersachsen .....	- 124	- 96	- 199	X	X	- 22	+ 0	- 29	X	- 5
Nordrhein-Westfalen .....	- 1 095	- 1 113	- 629	X	X	- 462	- 156	- 34	X	+ 32
Rheinland-Pfalz .....	+ 185	- 412	- 108	X	X	- 206	- 312	- 22	X	+ 165
Saarland .....	+ 24	- 101	- 10	X	X	+ 95	- 62	- 17	X	+ 172
Sachsen .....	+ 16	+ 15	+ 9	X	X	- 7	+ 4	- 1	X	- 8
Sachsen-Anhalt .....	+ 90	+ 58	+ 28	X	X	+ 23	+ 15	- 16	X	- 11
Schleswig-Holstein .....	- 30	+ 217	- 90	X	X	- 49	+ 283	- 333	X	- 209
Thüringen .....	- 14	+ 57	- 2	X	X	- 9	+ 31	- 38	X	+ 16
Berlin .....	+ 180	- 17,9	- 31	X	X	+ 218	- 217	+ 37	X	+ 53
Bremen .....	- 914	- 587	- 915	X	X	- 434	- 156	- 60	X	- 1 248
Hamburg .....	- 71	+ 208	+ 109	X	X	- 162	+ 459	- 241	X	- 295

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätssengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	MiLl. EUR	247 984	256 303	259 866	16 772	16 327	25 226	18 008	17 003	30 268
Länder .....	MiLl. EUR	224 291	236 344	244 206	19 094	18 232	23 840	18 330	17 876	26 776
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	MiLl. EUR	24 464	26 316	31 101	2 811	6 239	2 445	2 441	2 435	2 222
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>3</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	MiLl. EUR	76 633	81 251	84 342	25 770	15 051	21 952	20 918	26 372	15 287
Grundsteuer A .....	MiLl. EUR	368	375	385	82	89	101	112	82	90
Grundsteuer B .....	MiLl. EUR	11 306	11 642	11 992	2 566	2 714	3 104	3 544	2 628	2 790
Gewerbesteuer, brutto .....	MiLl. EUR	40 424	42 345	43 027	10 652	10 911	11 377	10 312	10 400	10 829
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	MiLl. EUR	- 6 798	- 7 100	- 7 017	- 3 409	- 32	- 1 766	- 1 864	- 3 356	- 83
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>4</sup> .....	MiLl. EUR	26 655	29 060	30 860	13 959	773	7 883	7 538	14 655	1 011
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	MiLl. EUR	403 567	426 190	442 752	35 200	33 207	45 066	30 700	31 862	51 838
Lohnsteuer .....	MiLl. EUR	139 749	149 065	158 198	14 161	12 710	12 165	13 517	12 371	14 879
Veranlagte Einkommensteuer .....	MiLl. EUR	31 996	37 262	42 280	860	- 80	11 028	1 131	274	10 558
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	MiLl. EUR	18 136	20 059	17 259	1 383	610	1 042	867	1 198	3 965
Abgeltungssteuer (Zinsabschlag) .....	MiLl. EUR	8 020	8 234	8 664	2 244	610	598	520	475	411
Körperschaftsteuer .....	MiLl. EUR	15 634	16 934	19 508	563	- 389	5 436	- 528	62	5 534
Umsatzsteuer .....	MiLl. EUR	138 957	142 439	148 315	12 463	15 552	10 889	11 117	13 418	12 659
Einfuhrumsatzsteuer .....	MiLl. EUR	51 076	52 196	48 528	3 526	4 195	3 908	4 076	4 064	3 831
Bundessteuern .....	MiLl. EUR	99 134	99 794	100 454	4 605	8 034	8 255	7 310	5 708	9 855
darunter:										
Versicherungssteuer .....	MiLl. EUR	10 755	11 138	11 553	601	3 883	1 157	670	847	579
Tabaksteuer .....	MiLl. EUR	14 414	14 143	13 820	793	721	962	1 256	1 214	1 239
Brennstoffsteuer .....	MiLl. EUR	2 149	2 121	2 102	197	224	135	142	160	168
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	MiLl. EUR	40 036	39 305	39 364	338	1 276	3 061	2 855	3 297	3 716
Stromsteuer .....	MiLl. EUR	7 247	6 973	7 009	518	461	571	511	508	700
Kraftfahrzeugsteuer .....	MiLl. EUR	8 422	8 443	8 490	903	422	536	786	601	1 130
Solidaritätszuschlag .....	MiLl. EUR	12 781	13 624	14 378	1 064	847	1 667	909	1 037	2 009
Landessteuern .....	MiLl. EUR	13 095	14 201	15 723	1 453	1 356	1 673	1 445	1 455	1 418
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	MiLl. EUR	4 246	4 305	4 633	453	352	510	481	525	495
Grundwerbsteuer <sup>4</sup> .....	MiLl. EUR	6 366	7 389	8 394	757	783	845	737	701	711
Biersteuer .....	MiLl. EUR	702	697	669	58	50	45	47	68	57
Zölle .....	MiLl. EUR	4 571	4 462	4 231	293	403	357	352	347	342
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
<b>Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>5</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	MiLl. St.	87 556	82 405	80 275	6 994	6 726	7 181	6 264	7 219	7 082
Kleinverkaufswert .....	MiLl. EUR	20 643,2	20 106,0	20 149,1	1 778,0	1 710,3	1 831,4	1 592,4	1 841,8	1 843,0
Steuerwert .....	MiLl. EUR	12 701,5	12 280,5	12 196,5	1 083,0	1 041,5	1 112,1	970,9	1 119,4	1 099,1
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	MiLl. St.	4 216	3 795	3 560	265	324	339	350	322	393
Kleinverkaufswert .....	MiLl. EUR	736,2	746,7	713,8	51,4	64,8	68,8	66,8	70,0	75,7
Steuerwert .....	MiLl. EUR	105,8	129,5	120,9	9,1	10,8	11,5	11,9	10,5	13,3
Feinschnitt: Menge .....	t	27 043	26 922	25 734	2 278	2 048	2 277	2 197	2 321	2 100
Kleinverkaufswert .....	MiLl. EUR	3 033,1	3 304,1	3 350,1	306,5	272,6	307,5	298,2	314,9	287,2
Steuerwert .....	MiLl. EUR	1 638,5	1 777,9	1 768,6	162,2	146,2	162,4	157,0	165,6	150,3
Pfeifentabak: Menge .....	t	915	1 029	1 200	90	100	140	80	134	81
Kleinverkaufswert .....	MiLl. EUR	96,7	104,7	120,7	9,3	10,0	14,2	8,0	12,6	8,4
Steuerwert .....	MiLl. EUR	27,0	29,9	34,6	2,6	2,9	4,1	2,3	3,7	2,4
Bierabsatz .....	1 000 hl	98 293	96 532	94 606	7 224	9 062	8 688	9 697	9 941	...

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungssteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	+ 3,4	+ 1,4	+ 6,7	+ 0,4	- 14,2	+ 7,9	+ 54,5	- 28,6	- 5,6	+ 78,0
Länder .....	+ 5,4	+ 3,3	+ 7,1	+ 2,7	- 1,7	+ 5,3	+ 30,8	- 23,1	- 2,5	+ 49,8
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	+ 7,6	+ 18,2	+ 10,9	+ 12,3	+ 10,9	+ 2,3	- 60,8	- 0,2	- 0,2	- 8,8
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>3</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	+ 6,0	+ 3,8	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 45,9	- 4,7	+ 26,1	- 42,0
Grundsteuer A .....	+ 2,0	+ 2,6	+ 8,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 14,0	+ 10,5	- 26,4	+ 9,4
Grundsteuer B .....	+ 3,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 14,4	+ 14,2	- 25,9	+ 6,2
Gewerbesteuer, brutto .....	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,9	- 2,2	- 2,4	- 0,8	+ 4,3	- 9,4	+ 0,9	+ 4,1
Gewerbesteuermenge (Ausgabe) .....	+ 4,4	- 1,2	+ 7,8	+ 1,8	- 1,5	+ 157,4	X	+ 5,5	+ 80,1	- 97,5
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>4</sup> .....	+ 9,0	+ 6,2	+ 9,5	+ 7,5	+ 5,0	+ 30,9	+ 920,2	- 4,4	+ 94,4	- 93,1
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	+ 5,6	+ 3,9	+ 6,8	+ 3,3	- 2,2	+ 5,2	+ 35,7	- 31,9	+ 3,8	+ 62,7
Lohnsteuer .....	+ 6,7	+ 6,1	+ 7,5	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,7	- 4,3	+ 11,1	- 8,5	+ 20,3
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 16,5	+ 13,5	+ 9,0	+ 34,2	- 36,0	+ 7,6	X	- 89,7	- 75,8	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	+ 10,6	- 14,0	+ 1,6	- 38,0	- 58,6	+ 26,5	+ 70,9	- 16,8	+ 38,1	+ 231,0
Abgeltungssteuer (Zinsabschlag) .....	+ 2,7	+ 5,2	+ 44,3	- 9,7	+ 4,5	- 37,5	- 2,0	- 13,1	- 8,7	- 13,3
Körperschaftsteuer .....	+ 8,3	+ 15,2	+ 1,9	X	X	- 2,7	X	X	X	X
Umsatzsteuer .....	+ 2,5	+ 4,1	+ 6,4	+ 9,8	+ 3,0	+ 6,3	- 30,0	+ 2,1	+ 20,7	- 5,7
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 2,2	- 7,0	+ 3,8	+ 4,8	- 6,5	- 0,3	- 6,8	+ 4,3	- 0,3	- 5,7
Bundessteuern .....	+ 0,7	+ 0,7	+ 6,9	- 2,6	- 28,3	+ 10,9	+ 2,8	- 11,4	- 21,9	+ 72,7
darunter:										
Versicherungssteuer .....	+ 3,6	+ 3,7	+ 81,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	- 70,2	- 42,1	+ 26,3	- 31,7
Tabaksteuer .....	- 1,9	- 2,3	+ 14,5	- 5,2	+ 2,1	+ 25,1	+ 33,4	+ 30,5	- 3,4	+ 2,1
Branntweinsteuer .....	- 1,3	- 0,9	- 12,7	+ 1,1	- 12,1	+ 12,8	- 39,6	+ 5,2	+ 12,1	+ 5,1
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	- 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 3,7	+ 6,6	+ 139,9	- 6,7	+ 15,5	+ 12,7
Stromsteuer .....	- 3,8	+ 0,5	- 7,3	- 15,6	- 11,7	- 15,6	+ 23,8	- 10,5	- 0,6	+ 37,8
Kraftfahrzeugsteuer .....	+ 0,2	+ 0,6	- 26,4	- 7,5	- 22,0	+ 70,3	+ 26,9	+ 46,8	- 23,6	+ 88,0
Solidaritätszuschlag .....	+ 6,6	+ 5,5	+ 2,6	- 0,4	- 1,4	+ 7,0	+ 96,9	- 45,5	+ 14,1	+ 93,7
Landessteuern .....	+ 8,4	+ 10,7	+ 22,7	+ 13,4	+ 11,9	+ 19,6	+ 23,4	- 13,6	+ 0,7	- 2,5
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	+ 1,4	+ 7,6	+ 38,4	+ 23,6	+ 29,8	+ 44,1	+ 44,9	- 5,5	+ 9,0	- 5,7
Grundwerbsteuer <sup>4</sup> .....	+ 16,1	+ 13,6	+ 23,2	+ 12,5	+ 3,9	+ 16,2	+ 7,9	- 12,8	- 4,9	+ 1,4
Biersteuer .....	- 0,8	- 4,0	+ 16,0	- 13,3	+ 17,8	- 14,8	- 10,2	+ 5,6	+ 43,3	- 16,3
Zölle .....	- 2,4	- 5,2	+ 4,8	+ 14,1	+ 4,2	+ 11,1	- 11,5	- 1,3	- 1,5	- 1,3
<b>Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>5</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	- 5,9	- 2,6	+ 14,4	- 7,3	+ 0,1	- 4,5	+ 6,8	- 12,8	+ 15,3	- 1,9
Kleinverkaufswert .....	- 2,6	+ 0,2	+ 16,6	- 7,3	+ 0,8	- 2,2	+ 7,1	- 13,0	+ 15,7	+ 0,1
Steuerwert .....	- 3,3	- 0,7	+ 16,6	- 5,6	+ 2,0	- 2,4	+ 6,8	- 12,7	+ 15,3	- 1,8
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	- 10,0	- 6,2	+ 9,4	+ 33,6	+ 6,6	+ 19,2	+ 4,6	+ 3,2	- 7,8	+ 21,8
Kleinverkaufswert .....	+ 1,4	- 4,4	+ 13,9	+ 17,9	+ 11,2	+ 8,0	+ 6,2	- 3,0	+ 4,8	+ 8,2
Steuerwert .....	+ 22,4	- 6,6	+ 10,9	+ 35,0	+ 4,3	+ 16,3	+ 6,7	+ 3,4	- 11,3	+ 26,0
Feinschnitt: Menge .....	- 0,4	- 4,4	+ 7,2	+ 10,6	+ 1,1	- 6,2	+ 11,2	- 3,5	+ 5,6	- 9,5
Kleinverkaufswert .....	+ 8,9	+ 1,4	+ 13,2	+ 16,7	+ 5,6	- 2,9	+ 12,8	- 3,0	+ 5,6	- 8,8
Steuerwert .....	+ 8,5	- 0,5	+ 11,3	+ 14,7	+ 5,2	- 2,3	+ 11,1	- 3,3	+ 5,5	- 9,3
Pfeifentabak: Menge .....	+ 12,4	+ 16,6	+ 50,8	+ 2,8	+ 37,1	- 17,1	+ 40,6	- 42,7	+ 66,5	- 39,6
Kleinverkaufswert .....	+ 8,3	+ 15,3	+ 41,6	+ 7,5	+ 24,2	- 19,7	+ 42,1	- 43,7	+ 57,6	- 33,5
Steuerwert .....	+ 10,5	+ 16,0	+ 46,4	+ 4,9	+ 31,1	- 18,3	+ 41,3	- 43,1	+ 62,4	- 36,9
Bierabsatz .....	- 1,8	- 2,0	- 4,9	+ 14,0	- 2,2	...	- 4,1	+ 11,6	+ 2,5	...

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungssteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Bruttowertschöpfung .....	2 317,328	2 424,083	2 470,199	2 525,612	624,418	646,352	643,024	640,271	640,633
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	258,892	275,017	279,701	283,868	69,892	72,118	71,256	72,949	71,947
= Bruttoinlandsprodukt .....	2 576,220	2 699,100	2 749,900	2 809,480	694,310	718,470	714,280	713,220	712,580
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	54,179	69,448	72,308	72,382	9,990	16,808	26,418	18,254	6,715
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	2 630,399	2 768,548	2 822,208	2 881,862	704,300	735,278	740,698	731,474	719,295
- Abschreibungen .....	458,977	474,229	490,756	502,089	125,278	125,840	126,336	127,485	127,951
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	2 171,422	2 294,319	2 331,452	2 379,773	579,022	609,438	614,362	603,989	591,344
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	41,020	50,270	51,475	52,563	14,805	12,886	12,661	12,950	16,589
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	77,545	83,472	87,041	94,121	21,904	22,531	23,217	25,871	23,114
= Verfügbares Einkommen .....	2 134,897	2 261,117	2 295,886	2 338,215	571,923	599,793	603,806	591,068	584,819
- Konsum .....	1 939,609	2 012,525	2 060,767	2 112,719	523,697	535,555	547,451	519,186	537,102
= Sparen .....	195,288	248,592	235,119	225,496	48,226	64,238	56,355	71,882	47,717
<b>Nachrichtlich:</b>									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1</sup> .....	1 560,454	1 620,250	1 652,062	1 681,812	418,031	424,819	422,625	425,993	426,995
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	1 445,708	1 506,803	1 539,477	1 571,511	392,490	402,260	402,187	382,660	400,655
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	44,694	45,929	47,053	47,196	11,789	11,746	12,158	11,774	12,061
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	159,440	159,376	159,638	157,497	37,330	34,305	32,596	55,107	38,401
<b>Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte)<sup>2</sup></b>									
	9,9	9,6	9,4	9,1	8,7	7,9	7,5	12,6	8,7
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	1 922,971	2 027,334	2 055,348	2 099,939	509,235	537,694	544,914	532,908	519,783
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	639,166	688,669	665,672	671,623	159,919	185,172	151,863	186,895	158,041
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 283,805	1 338,665	1 389,676	1 428,316	349,316	352,522	393,051	346,013	361,742
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	244,764	250,986	258,015	262,792	64,872	64,374	71,125	64,409	66,833
= Bruttolöhne und -gehälter .....	1 039,041	1 087,679	1 131,661	1 165,524	284,444	288,148	321,926	281,604	294,909
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	179,973	190,943	197,122	201,393	50,088	49,234	54,592	49,308	51,988
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	156,901	168,284	178,185	186,905	48,724	42,487	53,384	44,714	50,903
= Nettolöhne und -gehälter .....	702,167	728,452	756,354	777,226	185,632	196,427	213,950	187,582	192,018
<b>Nachrichtlich:</b>									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 931	3 017	3 094	3 151	3 092	3 101	3 435	3 058	3 170
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 372	2 451	2 519	2 572	2 518	2 535	2 813	2 489	2 585
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	1 603	1 642	1 684	1 715	1 643	1 728	1 870	1 658	1 683
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung .....	81 757	81 779	81 917	82 104	82 033	82 128	82 245	82 305	82 369
Erwerbspersonen .....	43 929	44 024	44 295	44 496	44 387	44 564	44 715	44 490	44 642
- Erwerbslose .....	2 946	2 502	2 316	2 270	2 250	2 203	2 155	2 357	2 168
= Erwerbstätige (Inländer) .....	40 983	41 522	41 979	42 226	42 137	42 361	42 560	42 133	42 474
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	36 496	36 976	37 435	37 769	37 661	37 890	38 147	37 718	38 035
= Selbstständige .....	4 487	4 546	4 544	4 457	4 476	4 471	4 413	4 415	4 439
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	36 533	37 024	37 489	37 824	37 722	38 011	38 198	37 710	38 099
= Erwerbstätige (Inland) .....	41 020	41 570	42 033	42 281	42 198	42 482	42 611	42 125	42 538
<b>Nachrichtlich:</b>									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	53,7	53,8	54,1	54,2	54,1	54,3	54,4	54,1	54,2
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	6,7	5,7	5,2	5,1	5,1	4,9	4,8	5,3	4,9
<b>Stunden</b>									
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	57 013	57 912	57 763	57 608	13 685	14 834	14 603	14 830	13 759
je Erwerbstätigen .....	1 389,9	1 393,1	1 374,2	1 362,5	324,3	349,2	342,7	352,0	323,5
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	47 846	48 701	48 736	48 833	11 528	12 543	12 476	12 626	11 657
je Arbeitnehmer .....	1 309,7	1 315,4	1 300,0	1 291,1	305,6	330,0	326,6	334,8	306,0

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Konsum .....	1 939,609	2 012,525	2 060,767	2 112,719	523,697	535,555	547,451	519,186	537,102
private Konsumausgaben .....	1 445,708	1 506,803	1 539,477	1 571,511	392,490	402,260	402,187	382,660	400,655
Konsumausgaben des Staates .....	493,901	505,722	521,290	541,208	131,207	133,295	145,264	136,526	136,447
Bruttoinvestitionen .....	503,060	556,128	527,387	533,511	126,218	150,955	121,354	147,231	130,625
Bruttoanlageinvestitionen .....	497,208	542,834	550,129	554,045	142,221	146,158	145,469	132,293	145,834
Ausrüstungen .....	173,635	184,456	180,629	176,070	44,262	43,149	49,608	41,859	45,401
Bauten .....	237,122	264,734	273,853	279,163	73,679	78,457	69,678	65,742	75,233
Sonstige Anlagen .....	86,451	93,644	95,647	98,812	24,280	24,552	26,183	24,692	25,200
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	5,852	13,294	- 22,742	- 20,534	- 16,003	4,797	- 24,115	14,938	- 15,209
Inländische Verwendung .....	2 442,669	2 568,653	2 588,154	2 646,230	649,915	686,510	668,805	666,417	667,727
Außenbeitrag .....	133,551	130,447	161,746	163,250	44,395	31,960	45,475	46,803	44,853
Exporte .....	1 089,649	1 209,385	1 262,872	1 280,127	320,677	320,871	326,906	323,714	327,141
abzüglich: Importe .....	956,098	1 078,938	1 101,126	1 116,877	276,282	288,911	281,431	276,911	282,288
Bruttoinlandsprodukt .....	2 576,220	2 699,100	2 749,900	2 809,480	694,310	718,470	714,280	713,220	712,580
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 2,6	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,6
private Konsumausgaben .....	+ 2,6	+ 4,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,1
Konsumausgaben des Staates .....	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,0
Bruttoinvestitionen .....	+ 12,9	+ 10,5	- 5,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 4,1	+ 3,1	+ 9,1	+ 3,5
Bruttoanlageinvestitionen .....	+ 5,8	+ 9,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,5	+ 10,1	+ 2,5
Ausrüstungen .....	+ 9,3	+ 6,2	- 2,1	- 2,5	- 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 7,2	+ 2,6
Bauten .....	+ 4,6	+ 11,6	+ 3,4	+ 1,9	+ 2,7	+ 4,6	+ 4,2	+ 14,6	+ 2,1
Sonstige Anlagen .....	+ 2,3	+ 8,3	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	+ 1,2	+ 0,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Inländische Verwendung .....	+ 4,6	+ 5,2	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,3	+ 4,0	+ 2,7
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	+ 0,5	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	- 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1
Exporte .....	+ 17,2	+ 11,0	+ 4,4	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 2,0
abzüglich: Importe .....	+ 18,2	+ 12,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,2
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 4,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 4,5	+ 2,6
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2010 = 100)</b>									
Konsum .....	100,00	101,87	102,70	103,51	102,92	105,16	105,72	101,24	103,93
private Konsumausgaben .....	100,00	102,28	102,96	103,80	103,73	106,10	105,97	100,45	104,75
Konsumausgaben des Staates .....	100,00	100,67	101,92	102,66	100,59	102,41	105,00	103,49	101,58
Bruttoinvestitionen .....	100,00	107,41	99,62	99,81	95,49	113,41	88,58	109,94	98,48
Bruttoanlageinvestitionen .....	100,00	107,20	106,50	105,75	108,54	111,47	110,96	99,94	109,96
Ausrüstungen .....	100,00	105,82	102,77	99,97	100,05	98,05	113,42	94,42	102,20
Bauten .....	100,00	108,36	109,05	108,99	115,24	122,27	108,31	101,57	116,00
Sonstige Anlagen .....	100,00	106,77	106,88	108,23	106,64	107,78	113,81	106,43	108,40
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung .....	100,00	103,01	102,05	102,73	101,37	106,88	102,14	103,04	102,79
Außenbeitrag .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte .....	100,00	108,01	111,05	112,80	112,75	113,15	115,60	114,42	115,60
abzüglich: Importe .....	100,00	107,15	107,13	110,48	108,95	114,74	112,30	110,64	113,43
Bruttoinlandsprodukt .....	100,00	103,59	103,98	104,09	103,36	106,55	104,02	105,00	104,22
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
private Konsumausgaben .....	+ 0,6	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0
Konsumausgaben des Staates .....	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0
Bruttoinvestitionen .....	+ 12,2	+ 7,4	- 7,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 4,1	+ 2,7	+ 8,0	+ 3,1
Bruttoanlageinvestitionen .....	+ 4,9	+ 7,2	- 0,7	- 0,7	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 8,6	+ 1,3
Ausrüstungen .....	+ 9,4	+ 5,8	- 2,9	- 2,7	- 0,9	- 0,3	- 0,3	+ 6,9	+ 2,1
Bauten .....	+ 3,2	+ 8,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 12,7	+ 0,7
Sonstige Anlagen .....	+ 1,1	+ 6,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	+ 1,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Inländische Verwendung .....	+ 3,0	+ 3,0	- 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,5	+ 1,4
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	- 0,5	- 0,4	- 1,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5
Exporte .....	+ 14,5	+ 8,0	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,5
abzüglich: Importe .....	+ 12,9	+ 7,2	- 0,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,4	+ 4,1
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 4,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,8

<sup>1</sup> Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Bruttowertschöpfung .....	2 317,328	2 424,083	2 470,199	2 525,612	624,418	646,352	643,024	640,271	640,633
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	17,174	19,529	21,581	21,657	5,766	4,990	5,245	5,247	5,316
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	594,517	630,825	645,948	659,165	166,057	166,807	165,295	168,570	167,845
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	509,575	551,314	558,745	561,285	142,559	143,511	140,326	142,843	145,159
Baugewerbe .....	100,567	107,437	111,984	116,493	29,229	32,103	33,230	25,270	30,559
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	370,916	390,439	389,987	393,363	100,088	102,069	99,604	95,082	101,905
Information und Kommunikation .....	102,803	111,945	117,214	117,975	28,157	30,319	29,536	31,059	28,944
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	105,628	100,518	102,426	103,167	25,718	25,820	26,108	26,551	26,397
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	269,008	281,722	277,475	281,341	69,952	71,869	68,615	72,875	72,078
Unternehmensdienstleister .....	245,239	254,353	260,456	270,299	64,031	71,050	68,415	70,987	67,257
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	414,707	427,906	441,751	458,389	110,318	114,348	120,772	117,779	114,522
Sonstige Dienstleister .....	96,769	99,409	101,377	103,763	25,102	26,977	26,204	26,851	25,810
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung .....	+ 5,2	+ 4,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,2	+ 4,7	+ 2,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 2,9	+ 13,7	+ 10,5	+ 0,4	+ 10,2	- 12,1	- 8,9	- 7,2	- 7,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 14,8	+ 6,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,7	+ 1,1
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 17,0	+ 8,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,9	+ 5,9	+ 1,8
Baugewerbe .....	+ 9,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 6,6	+ 15,2	+ 4,6
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	- 0,8	+ 5,3	- 0,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 1,8
Information und Kommunikation .....	- 1,2	+ 8,9	+ 4,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	+ 1,5	- 4,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 4,0	+ 2,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,7	+ 4,7	- 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,0
Unternehmensdienstleister .....	+ 5,6	+ 3,7	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 5,2	+ 5,3	+ 6,3	+ 5,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,8
Sonstige Dienstleister .....	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 5,4	+ 2,8
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2010 = 100)</b>									
Bruttowertschöpfung .....	100,00	103,56	104,03	104,14	103,51	106,71	104,00	104,87	104,19
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	100,00	86,12	98,41	96,52	98,47	100,30	94,39	95,80	101,11
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	100,00	105,76	107,28	107,50	108,42	108,78	106,91	109,37	108,12
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	100,00	108,94	108,44	108,73	110,62	111,07	107,80	110,17	111,02
Baugewerbe .....	100,00	103,99	104,09	103,77	104,83	114,08	116,73	88,70	106,20
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	100,00	103,96	101,58	101,58	103,12	105,14	102,67	98,14	104,32
Information und Kommunikation .....	100,00	110,98	116,82	118,17	113,87	121,06	116,43	123,54	115,56
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	100,00	100,76	102,80	101,27	100,85	101,71	100,24	102,34	100,77
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	100,00	103,40	101,33	101,87	101,37	103,91	98,62	104,51	102,58
Unternehmensdienstleister .....	100,00	102,19	102,79	103,75	99,51	108,00	103,04	107,35	101,10
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	100,00	101,12	102,15	102,06	100,13	103,20	101,55	104,70	100,83
Sonstige Dienstleister .....	100,00	100,66	100,72	99,11	96,50	102,36	97,60	100,72	95,98
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung .....	+ 4,3	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,5	+ 0,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	- 23,9	- 13,9	+ 14,3	- 1,9	- 2,2	- 2,2	- 0,4	+ 3,1	+ 2,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 15,6	+ 5,8	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 3,3	- 0,3
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 18,6	+ 8,9	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,9	+ 4,5	+ 0,4
Baugewerbe .....	+ 7,7	+ 4,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 1,8	+ 2,7	+ 11,6	+ 1,3
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	- 1,3	+ 4,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,9	+ 1,2
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	+ 11,0	+ 5,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	+ 2,5	+ 0,8	+ 2,0	- 1,5	- 2,8	- 2,4	- 2,0	+ 0,1	- 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	- 1,2	+ 3,4	- 2,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2
Unternehmensdienstleister .....	+ 4,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,8	+ 1,6
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7
Sonstige Dienstleister .....	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 1,2	- 1,1	- 1,3	+ 0,8	- 0,5

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt im Inland</b> .....	1 281,963	1 336,659	1 387,626	1 426,227	348,848	352,630	392,382	344,951	361,263
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	6,095	6,599	6,867	7,179	1,820	1,892	1,883	1,644	1,878
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	348,877	366,299	379,241	392,682	102,552	94,025	104,315	94,704	105,651
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	319,461	336,078	348,019	361,078	94,567	86,508	95,787	87,085	97,736
Baugewerbe .....	65,593	68,616	71,067	71,486	18,025	18,412	19,541	16,532	18,756
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	230,544	238,685	248,291	255,188	60,479	65,724	70,088	61,300	62,587
Information und Kommunikation .....	53,917	56,721	59,650	60,270	14,494	15,035	16,487	15,158	15,211
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	61,909	63,900	65,375	67,193	15,909	15,825	20,123	15,474	16,263
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	10,907	11,316	11,756	11,734	2,791	2,961	3,204	2,919	2,879
Unternehmensdienstleister .....	124,654	135,112	143,959	146,150	34,920	36,549	40,133	36,101	36,919
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	327,257	335,688	345,365	356,862	84,369	88,313	100,640	86,434	87,163
Sonstige Dienstleister .....	52,210	53,723	56,055	57,483	13,489	13,894	15,968	14,685	13,956
<b>Bruttolöhne und -gehälter im Inland</b> .....	1 037,105	1 085,549	1 129,454	1 163,291	283,939	288,122	321,226	280,591	294,388
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	5,076	5,490	5,722	5,986	1,512	1,581	1,574	1,370	1,561
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	282,101	299,985	313,054	322,772	84,268	77,337	86,026	77,600	86,888
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	258,746	275,822	288,378	297,418	77,852	71,291	79,166	71,541	80,517
Baugewerbe .....	54,421	56,997	59,204	59,592	14,996	15,383	16,319	13,757	15,609
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	191,977	200,041	208,214	214,056	50,568	55,279	58,976	51,284	52,378
Information und Kommunikation .....	43,907	46,172	48,395	49,635	11,883	12,404	13,658	12,464	12,494
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	49,355	50,154	51,418	52,675	12,380	12,372	16,007	12,030	12,676
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	9,013	9,385	9,636	9,877	2,350	2,505	2,699	2,436	2,429
Unternehmensdienstleister .....	101,476	109,460	115,675	119,690	28,478	29,988	33,040	29,508	30,179
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	256,394	263,164	271,482	281,028	66,264	69,649	79,599	67,892	68,540
Sonstige Dienstleister .....	43,385	44,701	46,654	47,980	11,240	11,624	13,328	12,250	11,634
<b>Erwerbstätigkeit</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Erwerbstätige im Inland</b> .....	41 020	41 570	42 033	42 281	42 198	42 482	42 611	42 125	42 538
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	661	669	666	646	683	653	626	617	676
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 705	7 850	7 991	8 008	7 971	8 030	8 050	7 975	7 989
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 138	7 279	7 422	7 440	7 402	7 463	7 483	7 414	7 428
Baugewerbe .....	2 331	2 376	2 410	2 430	2 430	2 478	2 458	2 378	2 459
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	9 476	9 620	9 717	9 789	9 769	9 836	9 875	9 728	9 845
Information und Kommunikation .....	1 162	1 177	1 198	1 204	1 207	1 196	1 204	1 215	1 220
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 214	1 201	1 198	1 198	1 195	1 199	1 206	1 198	1 194
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	463	463	466	463	462	464	465	463	466
Unternehmensdienstleister .....	5 172	5 363	5 440	5 505	5 475	5 571	5 568	5 483	5 555
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	9 915	9 919	9 995	10 084	10 055	10 074	10 186	10 140	10 184
Sonstige Dienstleister .....	2 921	2 932	2 952	2 954	2 951	2 981	2 973	2 928	2 950
<b>Arbeitnehmer im Inland</b> .....	36 533	37 024	37 489	37 824	37 722	38 011	38 198	37 710	38 099
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	309	319	327	332	363	357	317	293	366
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 416	7 564	7 704	7 728	7 691	7 750	7 774	7 702	7 710
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	6 857	7 001	7 143	7 168	7 130	7 191	7 215	7 150	7 158
Baugewerbe .....	1 843	1 875	1 899	1 912	1 903	1 954	1 953	1 863	1 931
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	8 355	8 509	8 615	8 711	8 690	8 771	8 798	8 658	8 776
Information und Kommunikation .....	1 018	1 030	1 045	1 059	1 063	1 052	1 060	1 070	1 075
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 061	1 050	1 049	1 048	1 045	1 048	1 056	1 047	1 043
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	393	393	396	402	400	404	406	404	407
Unternehmensdienstleister .....	4 371	4 527	4 612	4 669	4 629	4 725	4 751	4 666	4 731
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	9 313	9 295	9 371	9 474	9 445	9 454	9 578	9 523	9 555
Sonstige Dienstleister .....	2 454	2 462	2 471	2 489	2 493	2 496	2 505	2 484	2 505

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>									
<b>Index 2010 = 100</b>									
Arbeitsproduktivität <sup>1</sup> .....	100,00	102,22	101,47	100,99	100,48	102,89	100,13	102,25	100,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	100,00	85,09	97,67	98,76	95,30	101,53	99,67	102,64	98,87
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	100,00	103,81	103,44	103,44	104,80	104,38	102,33	105,67	104,27
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	100,00	106,82	104,29	104,32	106,67	106,24	102,83	106,07	106,69
Baugewerbe .....	100,00	102,02	100,68	99,54	100,56	107,31	110,70	86,94	100,67
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	100,00	102,40	99,06	98,33	100,03	101,29	98,52	95,60	100,41
Information und Kommunikation .....	100,00	109,57	113,31	114,05	109,63	117,61	112,37	118,15	110,07
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	100,00	101,85	104,18	102,62	102,46	102,99	100,91	103,71	102,46
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	100,00	103,40	100,68	101,87	101,59	103,68	98,20	104,51	101,92
Unternehmensdienstleister .....	100,00	98,55	97,73	97,47	94,00	100,27	95,71	101,26	94,13
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	100,00	101,08	101,33	100,35	98,74	101,57	98,85	102,38	98,17
Sonstige Dienstleister .....	100,00	100,28	99,66	98,00	95,52	100,30	95,89	100,48	95,04
<b>EUR</b>									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer .....	35 091	36 103	37 014	37 707	9 248	9 277	10 272	9 147	9 482
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	19 725	20 687	21 000	21 623	5 014	5 300	5 940	5 611	5 131
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	47 044	48 427	49 227	50 813	13 334	12 132	13 418	12 296	13 703
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	46 589	48 004	48 722	50 374	13 263	12 030	13 276	12 180	13 654
Baugewerbe .....	35 590	36 595	37 423	37 388	9 472	9 423	10 006	8 874	9 713
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	27 594	28 051	28 821	29 295	6 960	7 493	7 966	7 080	7 132
Information und Kommunikation .....	52 964	55 069	57 081	56 912	13 635	14 292	15 554	14 166	14 150
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	58 350	60 857	62 321	64 115	15 224	15 100	19 056	14 779	15 593
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	27 753	28 794	29 687	29 189	6 978	7 329	7 892	7 225	7 074
Unternehmensdienstleister .....	28 518	29 846	31 214	31 302	7 544	7 735	8 447	7 737	7 804
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	35 140	36 115	36 855	37 668	8 933	9 341	10 507	9 076	9 122
Sonstige Dienstleister .....	21 275	21 821	22 685	23 095	5 411	5 567	6 374	5 912	5 571
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer .....	28 388	29 320	30 128	30 755	7 527	7 580	8 409	7 441	7 727
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	16 427	17 210	17 498	18 030	4 165	4 429	4 965	4 676	4 265
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	38 040	39 660	40 635	41 767	10 957	9 979	11 066	10 075	11 270
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	37 735	39 398	40 372	41 492	10 919	9 914	10 972	10 006	11 249
Baugewerbe .....	29 528	30 398	31 176	31 167	7 880	7 873	8 356	7 384	8 083
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	22 977	23 509	24 169	24 573	5 819	6 302	6 703	5 923	5 968
Information und Kommunikation .....	43 131	44 827	46 311	46 870	11 179	11 791	12 885	11 649	11 622
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	46 517	47 766	49 016	50 262	11 847	11 805	15 158	11 490	12 153
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	22 934	23 880	24 333	24 570	5 875	6 200	6 648	6 030	5 968
Unternehmensdienstleister .....	23 216	24 179	25 081	25 635	6 152	6 347	6 954	6 324	6 379
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	27 531	28 312	28 970	29 663	7 016	7 367	8 311	7 129	7 173
Sonstige Dienstleister .....	17 679	18 156	18 881	19 277	4 509	4 657	5 321	4 932	4 644
<b>Index 2010 = 100</b>									
Lohnstückkosten <sup>2</sup> .....	100,00	100,66	103,95	106,41	104,92	102,78	116,94	101,98	107,54
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	100,00	123,25	109,00	111,01	106,68	105,86	120,86	110,85	105,24
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	100,00	99,15	101,16	104,42	108,18	98,83	111,49	98,93	111,75
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	100,00	96,46	100,28	103,64	106,76	97,22	110,85	98,59	109,88
Baugewerbe .....	100,00	100,78	104,44	105,54	105,86	98,69	101,59	114,71	108,44
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	100,00	99,28	105,44	107,97	100,85	107,24	117,21	107,35	102,96
Information und Kommunikation .....	100,00	94,89	95,11	94,21	93,93	91,77	104,53	90,55	97,09
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	100,00	102,41	102,52	107,08	101,86	100,51	129,45	97,70	104,33
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	100,00	100,34	106,25	103,24	99,00	101,88	115,82	99,64	100,03
Unternehmensdienstleister .....	100,00	106,19	112,00	112,60	112,56	108,20	123,79	107,17	116,28
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	100,00	101,68	103,50	106,83	102,98	104,69	120,99	100,93	105,78
Sonstige Dienstleister .....	100,00	102,27	106,98	110,77	106,49	104,35	124,99	110,62	110,21

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2010 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.